

Biblioteka Główna i OINT
Politechniki Wrocławskiej



100100246671









M Z.

Topographia Electorat, Brandenburgici
 et Ducatus Pomeraniae. &c.

as ist

Beschreibung der Vornehmsten vnd
 belangtisten Städte vnd Plätze in dem hochlöblich-
 sten hürfürstenthum vnd March Branden-
 burg, vnd dem Herzogtum Pomeran. zu
 sampt einem doppelten Anhang,
 Vom Lande Preussen vnd Pomorellen
 Von Lifflande vnd Selbige beruffenisten
 Orten.

In Druck gegeben vnd Verlegt Franckfurt
 durch
 Mathaei Merian Seel: Erben 1652

BI-12

M.Z.

TOPOGRAPHIA
 ELECTORATUS
 BRANDEBURGICI,
 ET
 DUCATUS POMERANIÆ, &c.

Das ist/

Beschreibung der vornehm-
 sten/ vnd bekantisten Städte/ vnd Plätz/ in dem Hochlöb-
 lichsten Chur-Fürstenthum/ vnd March/ Brandenburg; vnd dem
 Herzogthum Pommeren/ 16. 1652

M.S.
TOPOGRAPHIA
Biblioteka i Ośrodek Informacji
Instytutu Historii Architektury,
Sztuki i Techniki
BI-12

BRANDENBURGICI
DUCATUS POMERANIAE

1713

Herzogtum der Pommeren
und bestanden aus dem
Herzogtum der Pommeren
und dem
Herzogtum der Pommeren



209295/1

#Kc. 41/2/79



Dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn/Herrn

Friderich Wilhelmen/

Marckgraven zu Brandenburg/ des H. Röm. Reichs Erb-
Cammerern vnd Churfürsten/ etc. In Preussen / zu Gülich / Cleve vnd
Berg/ Steffin/ Pommern / der Cassuben vnd Wenden / auch in Schlesien zu Crossen
vnd Jägerndorff / zu Halberstatt vnd Minden / Herzogen/ etc. Burggraven zu Nürnberg/
Fürsten zu Rügen / Graven zu der Mark vnd Ravensburg/ etc.
Herrn zu Ravensstein/ etc. Unserm gnädigsten

Herrn.

Durchleuchtigster Hochgeborner Churfürst/
Gnädigster Herz. Als vnser lieber Vatter Matthæus
Merian Buchverleger vnd Kunststecher seel. bey des
H. Reichs Waal vnd Handels Statt Franckfurt am
Mann / als ein besonderer Freund vnd Liebhaber aller
löblicher/ insonderheit aber Mathematischer/ Cosmo-
vnd Geographischer Künsten / wie auch Historischer Beschreibungen/
neben vielen andern sehr nützlichen vnd annützhigen / von berühmten
Authoribus gefertigten Büchern vnd Operibus, vor etlichen Jahren
auch ein Topographiam oder Topographisches Werck/ das ist/ eine Hi-
storische Beschreibung vnd zugleich künstliche ins Kupffer gestochene Ab-
contrasentung oder Abbildung vnterschiedlicher in vnserm geliebten Vat-
terland Teutscher Nation gelegener Provinzien/ Länder/ Königreichen/
Chur/ Erb/ Herzog vnd Fürsten auch Erb vnd Bisthumben / Land-
Burg vnd Marck/ Graff vnd Herrschafften / zumalen aber vnd in specie
deren darinn gelegenen nicht allein ansehnlichsten vnd fürtrefflichsten
Haupt/ Reichs/ Residentz vnd anderer considerabler Stätten / Be-
festungen/ Schlösser/ Glöster vnd anderer stattlicher Plätzen/ sondern auch/
der übrigen mittelmässigen / vnd meistentheils auch geringern Land-
Stätten / dem gemeinen Nutzen zum besten / wie auch denen berührten
Wercks vnd darinn begriffener Materien besondern Liebhabern zu vnter-
thänigst vnterthänig vnd dienslichem Gefallen zu publiciren vnd in offe-
nen Truck außgehen zulassen angefangen / vnd nach dem Er gespühret/
I daß

D E D I C A T I O.

daß solch sein löbliches Vornehmen vielen hohen / mittlern vnd niedrigen Stands Personen sehr lieb vnd angenehm gewesen / damit bisz vff den inclusive zwölfften Theil / welcher die Beschreib- vnd Abbildung der vornehmsten Stätt vnd Plätz im Churfürsten- vnd Herzogthumb Sachsen / Land-Gravschafft Thüringen / Marggravschafft Meissen / Ober- vnd Nieder-Lausnitz vnd einverleibten Landen in sich hält / letzt- hin im Jahr 1650. außgangen / continuirt vnd angehalten; So haben wir / seine hinderbliebene Kinder vnd Erben / gleich wie seiner Erb- vnd Verlassenschafft / also auch Lieb / Inclination vnd Neigung zu Beförderung erstgedachter Künsten vnd Wissenschaften / vns ebenmässig verbunden zuseyn erachtet / ihme bey solch seinem löblich angefangenem Topographischem Werck vff dem Fußstapffen gleichsamb nachzufolgen / vnd nicht weniger mit allem sorgfältigem Fleiß darauff bedacht zu seyn / wie auch die noch übrige Länder / vnd darinn gelegene Stätt vnd Plätz / in gleichmässiger Form beschrieben vnd abgebildet / nach vnd nach solgends an des Tages Liecht gebracht / dieses Wercks Liebhabern vnd Beförderern durch den Truck mitgetheilt / vnd dardurch ebener gestalt ein gefälliges Genügen gelenket werden möge;

In solch vnserm Vorsatz nun / Gnädigster Churfürst vnd Herzog / fortzufahren / haben wir die Continuation, vnd darmit den dreyzehenden Theil dieses Wercks / von E. Churfürstl. Durchl. angebohrnem Churfürstenthumb der Marck Brandenburg / wie auch Herzogthumben Pommern / Preussen vnd andern dero einverleibten Ländern (welchen ob continentiam auch Pomerellen vnd Vissland beygefügt worden) vor dissmahl an die Hand nehmen vnd Werckstellig machen wollen.

Wir hätten hierbey gute Gelegenheit vnd Anlaß gehabt / in dieser vnserer unterthänigster Dedication-Schrifft vnd Vorrede berührten E. Churfürstl. Durchl. angebohrnen / in diesem dreyzehenden Theil begriffenen Hochlöblichsten Churfürstenthumbs Brandenburg vnd Herzogthumben Pommern vnd Preussen (der andern hochansehnlicher Herzog vnd Fürstenthumben / wie auch zugehöriger Provinzken vnd Länder / wormit der liebe Gott E. Churfürstl. Durchl. durch den zu Münster vnd Osnabruck auffgerichteten allgemeinen Friedens-Schluss lezt hin noch weiter gesegnet vnd begabet / deren etliche in vorgehenden Theilen bereits beschrieben vnd abgebildet / die übrige vnd hinderständige aber inskünfftig / mit Beystandt Göttlicher Hülff / gleicher massen beschrieben vnd abgebildet werden sollen / vor dissmahl zugeschweigen) herrliche vnd gewaltige Stätt / Vestungen / Schlöffer / See-Portus vnd Anfürthe / vnd was denen weiter anhängig / auch mit was Macht / Herlichkeit vnd Menge der Landschafften E. Churf. Durchl. vor vielen andern im H. Römischen Reich / vnd zum theil auch außserhalb desselben / reichlich versehen:

Dies

D E D I C A T I O.

Dieweilen aber / als viel angeregte drey respectivè Chur-Fürsten vnd Herzogthumbe betrifft / deroselben so wol Haupt-Residentz vnd grosse / als auch mittelmässige vnd meisten theils kleine Stätt / zusamt denen darinn gehörigen Bestungen / Schössern vnd andern Plätzen / zusamt dero Qualitäten vnd Beschaffenheiten / nach Nothdurfft / vnd so viel dieses Wercks Begriff erfordert / in gegenwärtigem dreyzehenden Theil beschrieben ist ; Allz erachten wir ohnmöthig zu seyn / vns bey dieser unserer Dedication damit weitläufftig auffzuhalten / sondern wollen den günstigen Leser dessentwegen hiermit zu dem Werck selber remittirt vnd verwiesen haben.

Dasz aber E. Churfürstl. Durchl. wir diese unsere in Erbschafft continuirte Arbeit unterthänigst zu dediciren vns erkühnen / beschicht darumb / Erstlich / weilen E. Churfürstl. Durchl. berührter Ihrer Churfürsten vnd Herzogthumben / auch darin begriffener Stätt vnd Plätzen ohngezweiffelt angebohrner Lands vnd Erb-Herz ist / vnd daher deroselben / gleich wie die Corpora vnd Stätt selber / also auch deren Entwurff vnd Abbildung von Rechts wegen gehöret vnd zusichet / Vors Ander / dieweil E. Churfürstl. Durchl. ins gemein / als ein höchstgenegter mächtiger Beförderer vnd Liebhaber der gleichen Wissenschaften vnd Künsten / im ganzen Römischen Reich von männiglichen höchstgerümbt vnd gepriesen werden / Insonderheit aber vnd vors Dritte / zu Aufsertigung dieses unsers Wercks vnd dreyzehenden Theils / dero Churfürstliche Hülff vnd Vorschub dergestalt gnädigst gethan haben / dasz wir ansezo darmit zu Tag vnd Liecht treten / vnd selbigen dem vorgehenden Operi Topographico beyfügen können ; Darzu dann / vors Vierde / kompt / dasz / gleich wie jederzeit ein löblicher Brauch gewesen / dasz diejenige / welche ein oder ander nützliches Buch oder Arbeit / dem gemeinen Nutzen zum besten in offenen Truck fertigen vnd außgehen lassen / denenselben vorhero mächtige Patronen vnd Schutz-Herren / damit es vor den Feinden guter Künsten / vnd andern Verleumbdern / beschützt würde / gesucht vnd außersuchen haben / also auch wir gegenwärtiger unserer Beschreib vnd Abbildung dero Churfürstenthumbs Brandenburg / auch Herzogthumben Pommern vnd Preussen / keinen bessern / erwünschtern vnd mächtigern Patronum , Protectorem vnd Schutz-Herren / als E. Churfürstl. Durchl. selber finden oder erwöhlen sollen / können noch mögen / der unterthänigsten ohngezweiffelten Hoffnung vnd Zuversicht gelebend / gleich wie E. Churfürstl. Durchleucht. angeregte dero Churfürstenthumb / Herzogthumb vnd Lande selber vnter dero Gnädigsten Churfürstlichen Regierung vnd Schutz halten / also Sie auch gegenwärtige Beschreibung / Figur vnd Abbildung derselben Ihre ebenmässig zu dero
Chur.

D E D I C A T I O.

Churfürstlichen mächtigen Protection vnd Schutz Gnädigst recom-
mendirt seyn lassen werden / wie dann E. Churfürstl. Durchl. wir hier
mit vnterthänigst ersucht vnd gebetten haben wollen / diese vnserer gegen
dero Churfürstliche Dignität vnd Hochheit zwar geringe / sedoch aber ge-
horsambst wolgemeynte Arbeit / als ein Pfand vnserer vnterthänigsten
Devotion, Gnädigst auff: vnd anzunehmen / Franckfurt am Mayn/
den 14. Aprilis, im Jahr Christi 1652.

E. Churfürstl. Durchl.

vnterthänigst gehorsambste

MATTHÆI MERIANI, des Etern
seel. hinterbliebene samptliche
Erben.

M. Z.



BRANDEBURGVM
MARCHIONATVS.
cum Ducatibus
POMERANIAE et MEKLENBURGI





Was für Stände des H. Römischen Reichs / in dem hochlöblichsten Ober-Sächsischen Craise begriffen/ dasselbe ist in dem Theil vom Churfürstenthumb Sachsen/ze. vermeldet worden. Weilens wir dann in solchem nicht alle ernante Stände eingebracht/vnd davon noch der Herz Churfürst von Brandenburg/ze. sampt Ihr Churfürstlichen Durchleucht Landen/vnd was denselben einverleitet ist: So wol auch das Herzogthumb Pommeren / sampt Zugehörde/übrig seyn: Als wollen wir/ in gegenwärtigem Theil vnfers vorhabenden Wercks/ davon auch küniglich handeln.

Was nun Erstlich die Marck Brandenburg anbelangt/so sagt Matth. Quade, in Teutscher Nation Herrlichkeit/es habe solche gegen Norden Mecklenburg vnd Pommeren/ins Nordwesten Lüneburg/ins Westen Braunschweig/ ins Suidwesten Magdeburg/ins Suiden Anhalt/Saxen/vnd die Lausnis; ins Suid Osten die Schlesi; ins Osten Polen/vnd ins Nord Osten Preussen. Dresserus schreibet part. 4. Itag. Histor. p. 499. das die Marck Brandenburg (so zwischen der Elb/Havel/vnd Spree/gelegen) in der Länge vnd Breite / sieben starke Tagreisen halte: Sie gränze gegen Abend mit Sachsen/gegen Mitternacht mit Pommeren/vnd Meckelburg/von Morgen mit Polen/ vnd gegen Abend mit den Wenden; darunder Er dann die Wenden in der Lausnis/sonders zweifels/ verstehen/ vnd vnder die Sachsen das Stifft Magdeburg/vnd andere Gebiete daselbst herumb/ begreifen wird. Georgius Sabinus, in Beschreibung der Statt Brandenburg/ bey dem Reinerio Reineccio, in Originibus Stirpis Brandenburgicæ fol. 77. will/das die Marck in der Länge/vnd Breite/schier bey sieben Tagreisen habe: gränze vom Abend mit Sachsen/ von Mitternacht mit den Cimbris, vnd Pomeranis, von Morgen mit Polen/vnd von Mittag mit den Slavis: das Land seye an den meisten Orten sandig/ aber an Wein vnd Getreide fruchtbar/habe viel fischreiche Flüß/ darunder die Elb/ Havel/ Spree/ Oder/ vnd Barta/ schiffreich. Es seyen in der ganzen Marck keine Leibaigne; die Spraach sey vermischet/vnd doch mehr Sächsisch; Es haben darinn die Teutones, Schwaben/Cimbri, Vandali, Gothen/Francken vnd Saxen gewohnt: werde heutigs Tags in die Alte (darinn 7. gute/darneben viel geringe Stätt/vnd über die 460. guter Flecken/vnd Dörffer seyn/wie Munkt./der auch von der Marck Gränzen/Größe/vornehmsten Stätten/ Inwohnern / vnd Gelegenheit/ lib. 5. Cosmogr. cap. 424. der letzten edition, gelesen werden kan) bezeuget; die Mittlere (so bey der Elb ansethet/vnd bis an die Oder/vnd Spree/gehet); die Neue (so von der Oder bis an Polen/sich erstreckt; vnd die Vkermarck/ (gegen Pommeren); in das Herzogthumb Crossen/vnd einen Theil der Lausnis; Item in die Graffschafft Ruppin/vnd die Prignitz / oder Prignissa, getheilet. Melchias Nehel schreibet in seiner Chronographia Decennali, vnd daselbst in Exegefi Marchiæ p. 325. & seqq. hievon also: die Marck Brandenburg wird getheilt/in die Alte/Mittel/Neue/vnd Vkermarck/Prignitz/Wendische/vnd Sternbergische Lande. In der Alten Marck sind die Stättlein Soltwedel/ Stendel/ Garleben/Langermünde/wo etwan die Residenz gewesen/Osterburg/eine Graffschafft/die Stättlein Seehausen/Arnsee/Verben/das Stifft Arnburg. Die Mittel Marck ligt zwischen der Elbe vnd Oder/ darinnen ist die Hauptstatt Brandenburg/ Alte vnd Neue Statt/vnd der Dom absonderlich/ alda ist ein Schöpffen Stuhl. Der folgen: Berlin/ dabey die Churfürstliche Residenz/Cöln an der Spree; Franckfurt an der D

der hat eine zimliche Niederlage/vnd eine Vniuersitet / von Churfürst Ioachimo Anno 1506. fundirt. Ferner an der Oder hinab finden sich/Briegen/Freyenwalde/Oderberg/Schwet/Bierraden; vnd zurück ins Land/Neustadt/Eberowalde/Bernau/Bernöwischen/Straußberg/Müncheberg/Spandau/hat eine Real Bestung/Böskow/Potsdam/Katenaw/Rögin/Liebenwalde/Diesenthal/Blumberg/Bückau/Drubis/Friedland/Gereswalde/Werder/Schönbeck. Die Graffschafft Bierraden hat Marggraff Friderich der Vierde/der erste Churfürst außm Nürnberg. Stamm/erstlich zur Marck gebracht. In der Mittel Marck sind viel kleine Länderen/2c. die ihr besondere Namen haben/darunder das Teltowische von dem Stättlein Teltow: hat in sich/Sarumund/Trebbin/Zohren/Wittenwalde/Röpenick: Item Treuen/Briegen/Behlig: das Havelland/darinnen Rawen: das Ländlein Rhinow/deren von der Hage/auff hohen Nauen/ dadurch fließt der Rhyn/welcher bey Reinsberg/(ist ein Stättlein deren von Lochau) entspringet: das Ländlein Frisack/deren von Bredau: das Land Bellin/darinnen sehr Bellin: das Ermsisch Ländlein/darinnen Ermmen: die Zauche/vnd der Glin. Ober den Rhyn ligt die Graffschafft Rupin/welche ledig gestorben/darzu gehören die Aempter/Wusterhausen/Gransow/Lindow/hat ein Adeltich Jungfraw Closter. Die Bekermarck stößt an Pommern/darinnen ist Prenslaw die Hauptstatt / darneben Neu Angermünde/Templin/Straßburg/Lüchen/Eransow; Petikow/deren von der Schulenburg; Dossenburg/deren von Arnimb; Wolffhagen/deren von Planckenburg. Die Priegnitz ligt über der Havel/gränset mit Meckelburg/darinnen ist Perleberg/Prigwalck/Kyritz/Lenzen denen von Quisow verpfändet/Freyenstein deren von Winterfeld/Neustadt/Idem/Wilsnack deren von Saldern auff Plattenburg/Wiltenberg der Herren Gansse von Putlitz/welche der Chur Erbmarschalche; Meyenburg deren von Kohn; Eldenburg/vnd Klözig/deren von Quisow / Quisobel deren von Bälaw. Diese Länder alle gehören vnter die Berlinische Regierung/oder Cansley/wiewol die Alte/vnd Bekermarck/jede ihren besondern vnd eignen Hauptmann hat/bey denen etliche Sachen können vertragen werden. Ober der Oder ligt die Neue Marck/zwischen der Warte/vnd dem Land zu Pommern/darinnen ist die Haupt Bestung Cusrim/wo eine Landesfürstliche Regierung/vnter welche die Neue Marck/das Sternbergische/vnd das Ermsische Gebiet/geschlagen. In gemeinen Sachen aber hat Croffen seinen eignen Verweser. In der Neuen Marck seynd fünff vnderchiedliche Craise/als: Soldin/Königsberg/Landsberg an der Warte/Friedberg/vnd Tramburg. Drüsen ist ein Amt/vnd Bestung/an der Polnischen Gränz. Ferner die Stätte/Arnswalde/Woldenberg/Werwalde/Schönfließ/Lüppelna/Berlinichen/Nürnbergichen/Item die Aempter Quaken/Lam/dabey Fürstfeld; das Grenzamt Neuhoff/vnd die Closter Aempter Käas/Marienwalde/Huimelstädt/Kartzig/Zehden; die Herrschafft Falekenburg deren von Boreken; Bernstein deren von Waldaw; Neue Wedel/deren von Wedel; Callyß deren von Güntersberg; Schildberg deren von der Osten; Morin deren von Schönbeck/Kohrbeck der Sack von Putterfelden/Bernöwischen der Kuhmeisen von Sternberg/Klossow der Mörner von Zellin. An der Neuen Marck/ligt das Sternbergische/zwischen der Warte/vnd Oder/reicht an Polen vnd Schlesien/darinnen sind Sternberg/Drosen/Reppen; Item Sonnenburg/der Sitz des Herren Meisters von S. Hierosolymitan! Ritter: Orden: hat vnter sich die Comthureyen in der Chur vnd Marck Brandenburg/Pommern/vnd Wendland/Nemblich/Lohgaw im Sternbergischen/dabey das Stättlein Zöllenzig/Schiewelbein / vnd das Amt Grünberg in der Neuen Marck/Liezen in der Mittel Marck/Werben in der Alten Marck/Wildensbruch in Pommern mit dem Stättlein Bahnen/Wyrow im Land zu Meckelburg/Buraw im Anhaltischen/Bergen im Magdeburgischen/Friedland in der Lausnit/2c. Der Ordens:Meister zu Sonnenburg / Graff Adam von Schwarzenberg / ist zu Spandau mit Tode abgangen den 4. Martij 1641. Im Wendischen seind die Herrschafften

schafften Beseckau/vnd Sorckau, die Bestung Beus/vnd die Statt Corbus/oder Kots
 wis. Bey der Chur Brandenburg seind auch die drey Bistümer/ Brandenburg/ Havel
 berg/ Lebus/2c. Vnter dem Bistum Lebus ist Seelaw/vnd Göris/im Sternbergischen/
 wo auch ein klein Dom Stifte: Item ein Dom Stifte zur H. Dreyfaltigkeit in Berlin.
 In der Neuen Marck zu Soldin/vnd Arnswalde/hat es auch Dom Stifte gehabt. In
 der Alten Marck sind die Jungfrau Kloster/Neuendorff/Dambecke/Eisdorff/Eins zu
 Arensee/vnd zwey zu Stendel. In der Priegnitz/das Kloster zum H. Grabe: Stepenitz
 (so ein Jungfrauen Kloster seyn solle.) In der Mittel Marck seyn die fürnembsten Klo
 ster gewesen/Cohrin/Nellin/Zeclin/Echnin/dabey das Ländlein hohen Zuchau. In dem
 Kloster S. Joachimsthal/vnter dem Ampt Grimmisch/ ist eine Churfürstliche Land
 Schule (von Churfürst Joachim Friderich von Brandenburg Anno 1607. angeordnet.)
 Sonsten hat es in diesem Lande keine Grafen: oder Herren Geschlechter/ausser den Gans
 sen/Edlen Herren von Putlitz/daselbst/vnd auff Wulffshagen/Eichhoff/der Chur
 Brandenburg Erbschalle. Item die Schencken vnd Herren von Landsberg/auff Wuster
 hausen/Buchholz. Landsberg haben die vom Crummensee. Vnter dem Adel sind die für
 nembsten die von Alvensleben/auff Kalbe/Eisenschin/Erleben/Steckau/Kagoh/der
 Alten Marck Erb Marschalle. Ferners die von Arnimb/Arnstädt/2c. Barleb/Bartens
 leb/Benckendorff/Behren/Berlin/Bornstädt/Blatten/Blanckenburg/Blumendal/
 Brand/Bubenhagen/Burgsdorff auf GroßMachnau/Röllentin/vn Zerchau/2c. die
 von Dahmitz/Dewitz/Dettelbach/2c. Eckstädt/2c. Falkenberg/Freyberg/Golz/Göhs/
 Grabow/2c. Hagen. 2. Haken zu Machnow/auff Sande/Hohendorff auff Falken
 gen/2c. Jlow/2c. Kagen/Karstädt/Ketwitz/Knesebeck auff Tielffen/Kragen/Königs
 marck/2c. Lochau/Löben/Lüke/2c. Morin Mörner/Pfule auff Frederisdorff/Platow/
 Platen von Rywinn/Quisaw auff Eldenburg vnd Klöhig/Kauen/2c. Rochau auff
 Golzkau/Rockau/Röbel/2c. Schencke von Diepen/Schlegel von Mänchsberg/Schlie
 ben/Schulenburg auff Apenburg/Peggendorff; Schönbecke auff Camin/Ringenwal
 de/Dolske/2c. Sparren/Steckau/2c. Treßkow/Waldau auff Bernstein/Königswalde.
 Wenhe/Wolffen/Wülfen/2c. Zabelitz/Zernickau/2c. Die Alte Marck ist noch zum
 lich fruchtbar/in gemein aber hat die Marck/vnd was derselben anhängig/leichten Acker
 bau; jedoch ist er mehrentheils so gut/das er den Hauswirth nicht verderben läst. Die
 Nutzung der Viehzucht ist schlecht/ohne was von Schaffereyen kompt. Der Wein
 wuchs bey Franckfurt/vmb Berlin/vnd Brandenburg/gehet wol hin: von dem Alt
 Märckischen aber hat man das Sprichwort; vinum auß der Alten Marck/calefacit ut
 Quarck. Salz kan man zu Wasser her auff der Elbe/Havel/vnd Spree leichtlich be
 kommen. An etlichen Orthen gräbet man Kupffer/vnd Eisenstein. Das Land ist sehr ge
 hölzig/hat viel Wildpret. Flüsse seynd: In der Alten Marck/die Anger/Diese/welche
 an etlichen Orthen auch Bchte/vnd Alant/genennet wird/Item die Biese: In der
 Mittel Marck/die Havel vnd Spree/welche bey Spandau zusammen kommen/die Ha
 vel aber fällt bey Werben in die Elbe; die Stremme/Fehre/die Stepenitz/Dorffe/die
 Miesel/Jhna/Dräse/die Warte/in die Oder: In der Neuen Marck bey Cüstrin/
 kompt die Beker/fleust bey Prenslau/der Rhyn bey Fehr Berlin; Andere kleine Was
 serbäche/vnd grosse See/gibe es im Lande sehr viel/dahero es sehr Fischreich. Die Mär
 cker seynd gemeiniglich gutthätig/vnd diensthaftig/sonsten aber thumbkühn. Bis hie
 her gedachter Nebel/welches Beschreibung wir desto lieber allhie etwas weiltäuffiger ein
 rucken wollen; weilen dieselbe/vnsers Wissens/die Jüngste von diesem Lande/vnd erst
 im Jahr 1641. mehrentheils/wie der Titul lautet/auf eigener Erfahrung/vnd einge
 nommenen Augenschein/von ihme verfasst worden ist. Wer noch ein mehrers von die
 sem Lande zu wissen begehrt/der kan die Märckische Chronik/vnd andere Autores über
 die angezogene vnd vnter denselben auch Ioh. Angelium à Werdenhagen de Rebus
 publicis Hanseaticis part. 3. c. 7. f. 234. (da er Ursach/warumb ein so grosser Adel in
 der Marck Brandenburg gefunden werde/anzeigt/vnd die Auflegung des Alten Bran
 deburgischen Wappens sehet/) vnd in part. 4. Antegressu fol. 368. (dasselbst Er von der
 Menge der Stätte in diesem Land/vnd wie die Strittigkeit/so Theils derselben/wegen
 des

des Vorsichts/wider diesem/wider einander gehabt/Anno 1521. aufgehoben worden: vord
 der Fruchtbarkeit des Landes an sich selbst/ wann es nemlich recht/ vnd mit Fleiß ge-
 baut wurde; Größe desselben/ als welches sich von Abend gegen Morgen auff die 120.
 Teutsche Meilen erstreckt; Menge der Fische/sonderlich der Krebse; vnd andern meh-
 rern/ vnd daß in dem nächsten Teutschen Krieg/ von den Märckischen Stätten/ vnd
 Schloßern/ allein Spandau/ vnd Cüstrin / vneingenommen/ vnd vncrobert / verbliben/
 handelt:) lesen. Zu dem erzehlten ist noch zu thun/ daß folgende Superintendentenzen in dem
 Churfürstenthum Brandenburg gesetzt werden/ als/ zu Cobus / in der Herrschafft Besko/
 vnd Storko/ vnder dem Herzen Comptor zu Lagow/ in dem Sternebergischen. In dem
 Zöllischen Kreise im Croßnischen. In dem Münchbergischen Kreise. In der Herrschafft
 Sommerfelde. Zu Kalbe. Arneburg. Im Kloster Krewest / vnd Neundorff. Erleben.
 Flechtingen. Klosteren Distorff. Klosteren Dambeck. Bezendorff. Apenburg. Kneses-
 beckischen. Alvenschleibischen. Schulenburgischen. Kloster zum H. Geist. Pudlitz. Wis-
 zen an der Oder. Zosen. Trebin. Liebenwalde. Edenick. Wüsterhausen. Gransoy. Lins-
 dau. Bellin. Ziegeser. Nowen. Im Lande Friesak. Im Lande Rinow. Falckenburg. Schis-
 velbergk. Dramburg. Callisien. Sonsten hat Einer / noch vor dem gedachten Teutschen
 Krieg/ in welchem dieses Land schier gar vmbgekehrt worden/ geschrieben/ es seye solches
 Lande/ an sich selbst/ ein hübsches/ vñ sehr fruchtbares Getraid/ vnd fischreiches Land/ da
 auch an Wildpret grosser Vorrath; Aber die Leuthe/sonderlich in Flecken/ vnd Dörffern/
 seyen so vnanrichtig/ daß sie ihnen diese herrliche Gelegenheit mit nutz zu machen wissen. Es
 geb in etlichen Dörffern so freygebige Wirth/ daß sie den Gästen die Suppen mit Wasser
 schmälken/ vnd wañ sie Eyer sieden/ die Brühe vñ Gottes willen geben: Wer ein frisches
 Stroh zu seinem Nachtläger haben könne/ der mög sich glückselig schätzen/ vnd für einen
 grossen Herren haltē. Anfangs haben Teutsche/ als die Longobardi, Nuithones, Sidini,
 Deuringi, &c. folgendes Wenden/ oder Slaven/ vnd dann/ nach Vertreibung derselben/
 wider Teutsche/ auß Niederland/ Friesland/ Westphalen/ Sachsen/ vnd Franckenland/
 dieses Lande bewohnt. Andreas Goldmeyer / vom ersten Ursprung der Teutschen Völ-
 cker/ p. 24. cap. 6. sezet/ daß die Gothen/ im Jahr Christi 101. her auß in Sachsen gefal-
 len/ jedoch mit Verlust 20. tausent Mann zu ruck getriben worden. Da dann zur Ver-
 hütung fernerer Einfälle/ die Catten/ Sachsen/ vnd Harkländer 18. tausent Mann auff
 die Sächsische Gränze geleget/ vnd der Marck Brandenburg einen Anfang gemacht.
 Iohannes Micraeus im 1. Buch vom Pommerlande am 109. Blat / schreibet auß Tri-
 chemio. wie etwa hundert Jahr nach Christi Geburt/ erstlich die Francken in die 28. tau-
 sent Mann stark/ in die Marck/ vnd Pommeren/ wider die Gothen gezogen/ vnd/ nach
 deme mehr Völk zu ihnen folgendes gestossen/ Sie sich daselbst gesetzt haben. So viel
 die Regenten betrifft/ hat die Marck/ allein vom Jahr Christi 823. an zu rechnen (zu wel-
 cher Zeit die Wendische Fürsten Milegastus, vnd Coleadrogos, auff offentlichem
 Reichstage zu Franckfurt/ dem Keyser Ludwigen/ Keyser Carls des Grossen Sohn/
 sich/ mit ihren Märckischen Ländern/ ergeben) bis auff's Jahr 1415. da dieses Land käuff-
 lich an die jetzige Herrschafft kommen/ über die zwölff mal dieselbe gewechselt. Daher
 man sagt: Mutavit Dominos Marchia saepe suos.

Als die Statt Brandenburg/ von den obgedachten Wenden/ durch Keyser Heinrich den
 Ersten/ erledigt worden/ hat er/ der Keyser/ im Jahr 928. den Ersten Marggrafen/ nemb-
 lich Siegfrieden/ Grafen von Ringelheim/ (dessen genealogiam Andreas Angelus in
 der Märckischen Chron. lib. 1. fol. 40. seqq. sezet/) dahin geordnet/ deme Graff Gero zu
 Altenburg vnd Merzbürg/ vnd diesem Anno 965. Brumito/ Graff zu Wethin/ vnd
 Burggraff zu Zorbeck/ gefolgt haben. Dieses Brumitonis Sohn war Hugo, Marg-
 graff zu Brandenburg/ vnd des Reichs Statthalter in Hetruria, der sibē statliche Clo-
 ster in Italia gestiftet hat/ vnd Anno 1001. gestorben ist. Sein Bruder Segehart hat
 die Marck regiert/ wiewol zu Soltwedel besondere Marggrafen gewest seyn. Ihme suc-
 cedirte sein Sohn Theodoricus, den die Wenden vertriben/ daß er zu Magdeburg in
 Armut gestorben. Aus seinem Stammen ist Conradus, Grafen Dedonis III. zu We-
 thin

Wulffshöben

Alter Schloß

New Schloß

See



SI-18



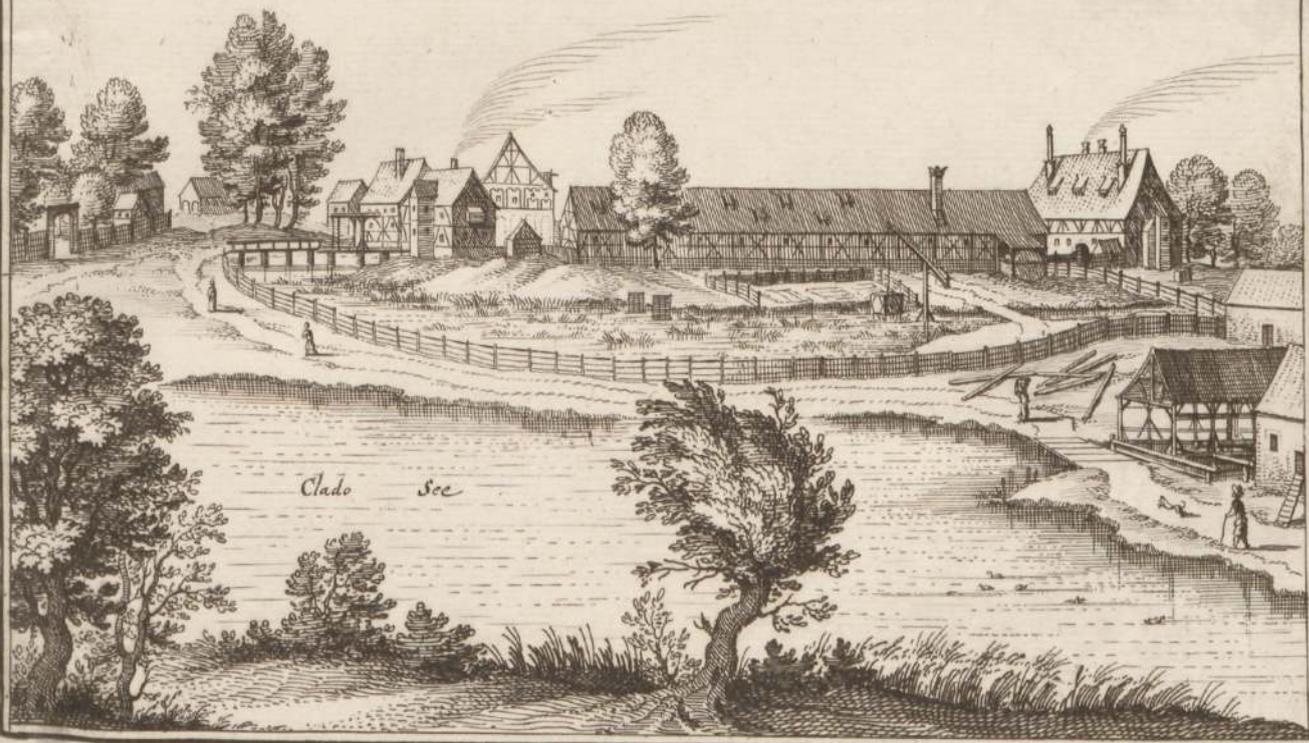
Dramburg .

- A. Baumgartisch Thor .
- B. Hohe Thor .
- C. Neue Thor .
- D. Tragen Fluss .
- E. Walck mühl .

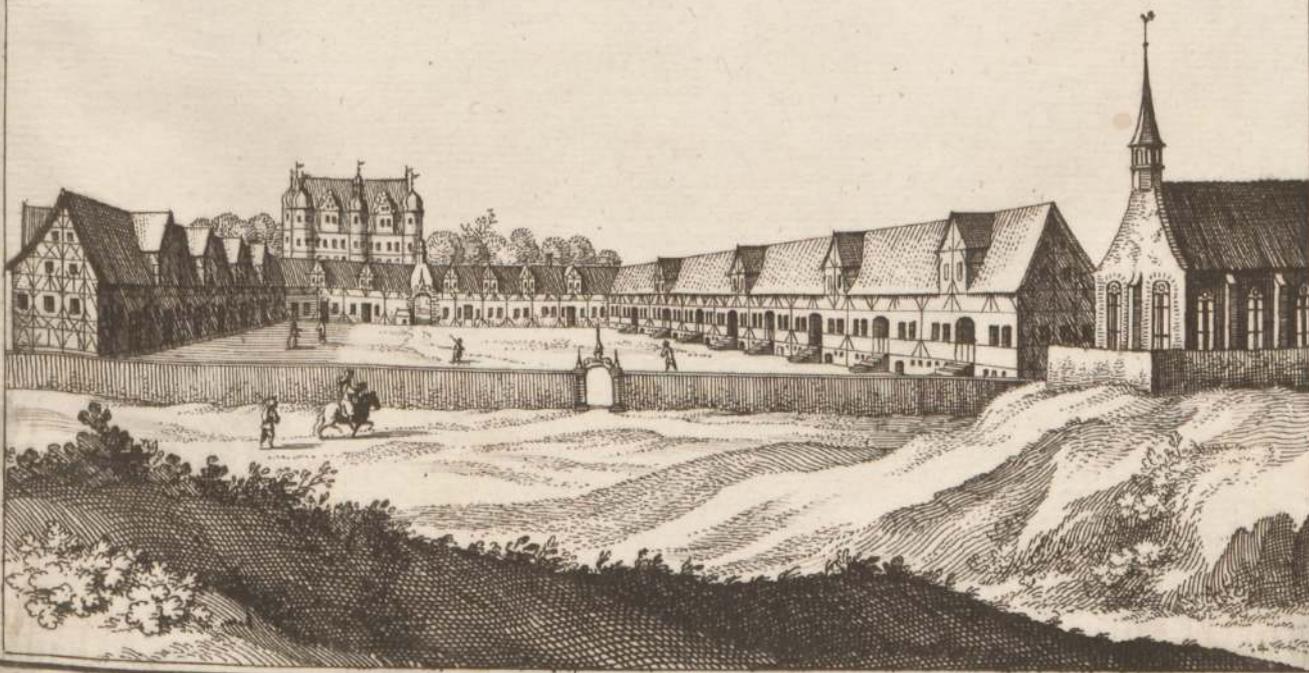




Amt Himmelstädt .



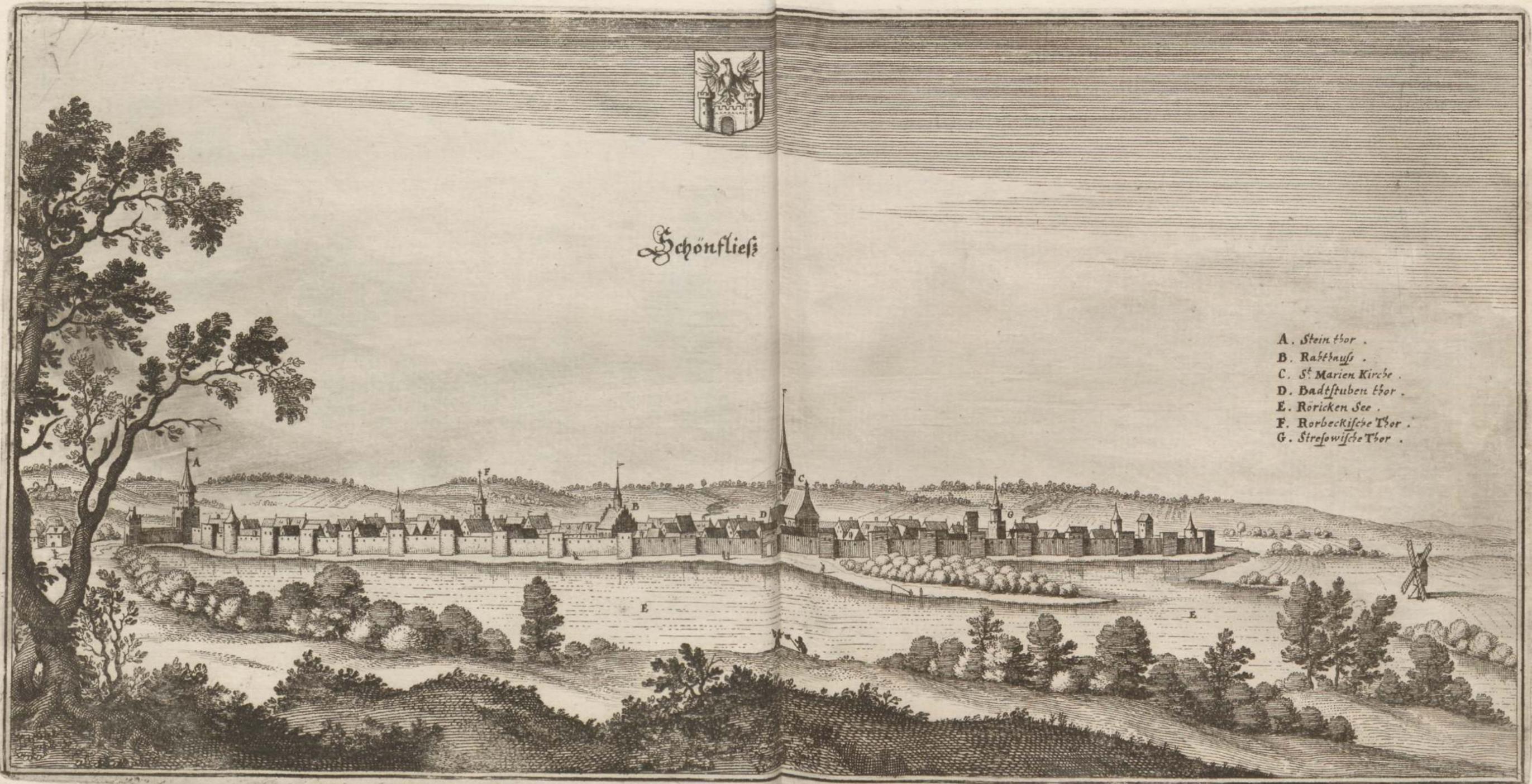
Amt Tartsig .





Schönfließ

- A. Stein thor .
- B. Rahtbaus .
- C. St. Marien Kirche .
- D. Badstuben thor .
- E. Roricken See .
- F. Rorbeckische Thor .
- G. Stresowische Thor .





Prospect des Amts Sehden .



A. Churfürstl. haufs .	E. Brau und Backhaufs .	I. Die Forallen bühler .	N. Der Magolizen Fluss
B. Schloß Kirche .	F. Der Reitt Stall .	K. Der Salspeterberg .	in welchen auch ein Strom
C. Ein Alte Kirche .	G. Der Marzstall .	L. Das Dorff .	aufs der Oder gebet vndt
D. Die große Küche .	H. Der Viehstall .	M. Die Stadt Sehden .	sich also vermischen vndt in
			vil kleine Ströme theilen .

Casp. Merian. fecit .

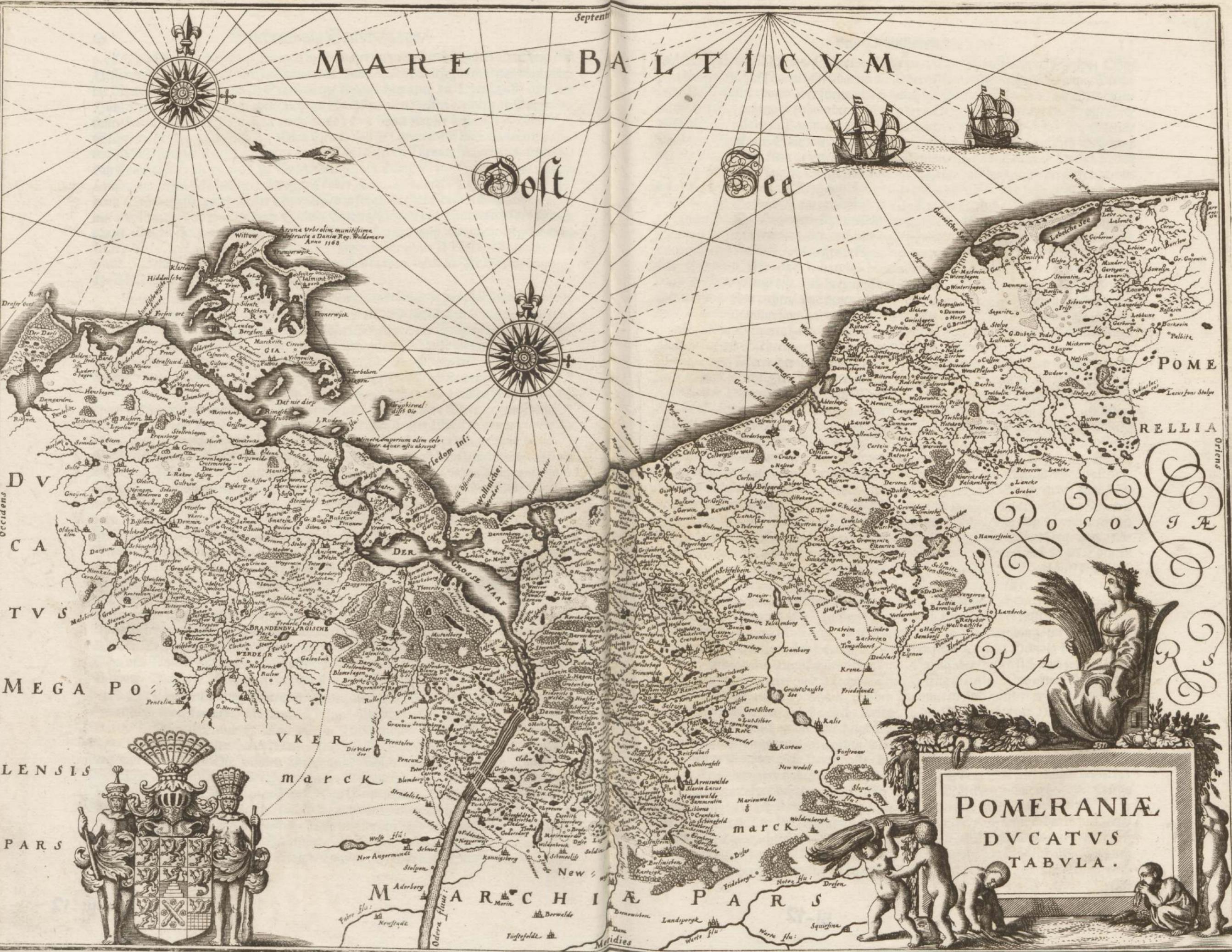
Ihn Sohn/hernach Marggraff zu Brandenburg worden/der/wie auch sein Nachfolger
 Sigfridus, Marggraff zu Staden (den der Keyser mit der Marek Brandenburg belehnet
 hat) zu alten Landsberg Hoff gehalten; daher man sie auch Marggrafen zu Landsberg
 genant. Besagtem Sigfrido haben gefolgt Luderus, oder Lotharius, vnd sein Bruder
 Vdo I. welcher letzte Anno 1085. Brandenburg eingenommen/aber bald wider verlohren.
 Ihme hat succedirt sein Sohn Vdo II. der Anno 1100. den Wendten Brandenburg wis
 der abgenommen haben soll. Diesen Vdonem hat der Wendische König Primislaus
 Anno 1105. vertriben. Sein Bruder vnd Successor Rudolphus I. hat zu Landsperg
 Hoff gehalten/dessen Sohn Rudolphus II. Marggraff zu Brandenburg auß dem Stas
 dischen Geschlecht der letzte/Anno eylff hundert zwey vnd vierzig/ von den Ditmarsen
 umbgebracht worden seyn soll. Nach des obbesagten Königs Primislai, oder Hen
 rici, Tod/hat Albertus der Bär/Marggraff zu Soltwedel (dessen Vatter Otto IX.
 der Grob vnd Reiche zugenant/Graff zu Anhalt/ vnd Ballenstädt/vom Keyser Henri
 co V. zum Marggrafen zu Soltwedel Anno 1108. gemacht worden)/ die Statt Brans
 deburg/ vnd das ganze Land zwischen der Elb vnd Oder/ eingenommen/welches Ihn
 auch Keyser Conrad der Dritte zu Lehen geben hat. Sein Geschlecht ist Anno 1322. mit
 Marggraff Iohanne IV. abgangen/vnd die Marek dem Reich heimgesfallen/ welches
 Land ein Zeitlang des Keyfers Ludovici IV. Söhne/Ludovicus, vnd der Ander Ludo
 vicus, zugenant der Römer/vnd Otto besessen; welcher letzte solches Anno 1373. dem
 Keyser Carolo IV. verkaufft hat. Dieses Caroli Söhne/Wenceslaus, vnd Sigismun
 dus, haben folgens die Marek innen gehabt/deren der letzte sie Iodoco, vnd Procopio,
 Marggrafen in Mähren/Anno 1388. überlassen/ auß denen Iodocus Anno 1410. das
 Land Landgraff Wilhelmen in Thüringen/ vor 40. tausent Böhmischer Schock ver
 pfändet hat/bis nach seinem/des Iodoci, Tod/in Anno 1411. erfolgt/ sein Erb/ vorges
 dachter König Sigismundus in Bngarn/diese Marek wider gelöst/vnd folgens/ diesel
 be Burggraff Friederichen zu Nürenberg/ auß dem Gräfflichen Hause Zollern/ überges
 ben. Es hat zwar anfangs derselbe/wegen seiner hergeschossenen hundert tausent Unge
 rischer Gulden/nur als ein Statthalter des gemelten Keyfers da regiert/vnd viel mit den
 Quizanen/vnd andern vnruhigen Leuten/zu thun gehabt/ bis er ihre Macht geschwächt/
 die Raubschlöffer zerstört/ vnd hierauff Anno 1415. das Land/sampt der Chur/vmb
 400. tausent Ungerischer Goldgulden (darunder die vorige Summa gerechnet worden)
 erblich bekommen hat: dessen Nachkommen solches auch bis auff den heutigen Tag bes
 sizen. Vnd hat dem Herren Churfürsten Georg Wilhelmen/Marggrafen zu Brandes
 burg/te. der Anno 1640. den 21. Novembris, zu Königsperg in Preussen/gestorben/sein
 Herr Sohn/Churfürst Friderich Wilhelm/Anno 1620. den 6. Februarii gebohren/suc
 cedirt; dessen Churfürstliche Durchleucht Anno 1646. den 7. Decembris ins Grafens
 Haag/mit der Princessin von Dranien Louysa, Prinz Heinrich Friderichs von Dra
 nien Fräulein Tochter/ehelich Beylager gehalten haben. Von dem Herren Churfür
 sten zu Brandenburg mag nicht appellirt werden: wiewol/wegen Brechung gemeinen
 Friedens/so wol der Herr Churfürst/ als seine Vnderthanen/vor dem Cammergericht
 verklagt werden können: Vnd dieses Privilegium hat allein der Herr Churfürst/ die an
 dern Herren Marggrafen aber nicht. Er/der Herr Churfürst/ist des H. Röm. Reichs
 Erz-Cammerer/vnd hat die sechste Stimm in Erwehlung eines Römischen Königs;
 welcher in den Keyserlichen Processionibus das Scepter trägt/vnd bey öffentlichem
 Hoff dem Keyser das Handwasser giebet. Was die Erbvereinignng zwischen den Fürst
 lichen Häusern/Sachsen/Brandenburg/vnd Hessen/betrifft/ so Anno 1614. zu Naums
 burg renovirt worden/so ist davon Limnæus lib. 4. de Iure publ. Imp. R. G. c. 8. n. 25.
 zu lesen. Vnd obwoln die Erbverbrüderung/so anders als die Erbeinigung ist/auch in
 diesem 1614. Jahr/ wie bey Ihme Limnæo num. 172. zu sehen/zwischen diesen dreyen
 Häusern auffgesetzt worden/so findet es sich doch nicht/das Sie der Keyser confirmirt
 habe; vnd solche also nicht allbereit Anno 1587. wie W. de Erenberg lib. 1. medit. pro
 tæder. cap. 2. n. 38. p. 145. will/gemacht worden seyn kan. Vnd ist denckwürdig/was
 Iohannes Micraelius im 2. Theil des 3. Buchs/vom alten Sächsischen Pommerlande

p. 566. seq. schreibt/ daß die Herzogen in Pommern/ durch Einwilligung Sachsen/ vnd Hessen/ erhalten/ daß auff den Fall/ wann das Haus Brandenburg ganz vñ gar abgienge/ die Neu-Märck/ vnd Land zu Sterneberg/ desgleichen auch die Lehenschafft über die Häuser Löbenize/ vnd Bierzaden/ nicht an Sachsen/ vnd Hessen/ sondern an Pommern fallen solte; welche Erbeinigung auch Anno 1573. vom Keyser bestätigt worden seye. Siehe/ im übrigen/ auch von der Chur Brandenburg/ Chytræum lib. 1. Saxoniz p. 63. seqq. Obgedachter Andr. Angelus in der Märckischen Chronic lib. 3. f. 226. schreibt/ daß Churfürst Fridericus II. zu Brandenburg/ vom König Vladislao in Polen/ Nieder-Lausnitz zu Lehen bekommen; deswegen Er aber Anno 1461. mit König Georgio in Böhmen kriegen mußte/ vnd habe der Churfürst/ das folgende Jahr/ dem König Nieder-Lausnitz abgetretten/ vnd nur die drey Stätte/ Cobus/ Peysze/ vnd Sommerfeld/ vnd was darzu gehört/ behalten/ so folgender Zeit allwegen bey dem Haus Brandenburg geblieben. I. Cernitius, in Catalogo Elect. Brandeb. sagt: Fridericus II. Elector Brandeb. retinuit Cobusium, Peicenam, Teupizium, & Beerenvvaldam. Vnd so viel von dem Hochlöblichsthen Churfürstenthum Brandenburg.

So viel nun auch/ fürs Ander/ Pommern anbelangt/ so hat obangezogner Melchias Nehel, in seiner Chronographia Decennali, vnd daselbst in Exegefi Pomerania, etliche Blätter von diesem Lande/ desselben Burglehen/ vnd Schloßgelessenen Grafen/ Herren/ vnd vom Adel; vnd thut die Adelige Geschlechter/ so wol im Stetinischen/ Stifft Camin/ vnd in Hinder Pommern; Als auch in Vor-Pommern/ nach dem A/b/c/ erzehlen/ vnd sagt vnder andern also: Pommern lautet bey den Meeren. Denn das Land ligt in einem schmalen Strich bey dem Meer/ welches durch das Land zu Rügen/ so darinnen ligt/ gleichsam in zwey Theil zerissen wird. Das Obere Meer gegen Dansig/ wird in gemein die Ost-See genennet/ das Untere aber nacher Lübeck/ hat man etwan Sinnum Codanum, oder Goth-Danum geheissen. Sonsten aber nennet man dieselben Meere zusammen Mare Balthicum, vom Belth (ist eine Hafelung)/ welcher Seeland/ vnd mehr Insulen in Dennemarck/ von Holstein/ vnd andern vesten Ländern/ absondert/ &c. Die Pommerische Lande werden abgetheilt/ in die Stetinische/ Wolgastische/ vnd Stiffts-Regierung zu Cöslin. Im Stetinischen Theil ligen/ Alten Stetin/ Stargard/ Stolpe/ Greiffenberg/ Treptow an der Rega/ Rügenwalde/ Pyris/ Schlawe/ Golnow/ Gartz/ Wollin/ Camin/ Belgarten/ Neu-Stettin/ Sam/ Zanow/ Pöhlitz. Die Schloßer/ Sazigt/ dabey Zachan vnd Jacobshagen/ Fridrichswalde/ &c. Aber die Aempter Lauenburg/ vnd Büttow/ seynd/ nach Absterben Herzogs Bugislai des letzten/ als vorledige Lehen von der Cron Polen eingezogen worden. Stifft/ vnd Closter/ S. Marien/ vnd S. Otten zu Stetin/ Dom-Stifft zu Camin/ Colbaz/ darunter Werben/ vnd Neumarck; Belbuck/ Bukow/ Marienfließ/ Marienthron/ vnd das Feld-Closter bey Pyris. Mehr andere zu Stetin/ Rügenwalde/ Stargard/ Camin/ Greiffenberg/ Stolpe/ Wollin/ Treptaw/ vnd Neuen Stettin/ &c. das Bisthum Camin hat/ Colberg State Dom vnd Closter/ Cöslin die Bischoffliche Residenz- Statt Dom vnd Closter/ Cörlin/ Bulzaw/ Bublitz/ Neugarten/ der Grafen von Eberstein/ Frenwald deren von Wedel/ &c. Die Border-Pommerische/ oder Wolgastische/ Regierung/ begreiffet vnter sich Stralsund/ Greiffswalde/ Anklam/ Demin/ Pasewalk/ Greiffenhagen/ Wolgast/ Barth/ Trübsees/ Grimmen/ Lamgarten/ Bekermünde/ Loyk/ Gückow/ Franckenburg/ Richtenberg/ Lassen/ Neue Warp; die Schloßer/ Weissen/ Klempenau/ Lindenberg/ vnd Förgelou; Die Insulen Bfedom vnd Rügen/ &c. Closter ligen im Wolgastischen Theil/ Neuen Camp/ oder Franckburg/ Eldenou/ Stolpen/ Pudgiow/ Hildensoy/ Josenik/ Berchem; Item 2. zum Sund/ 2. zu Gripwalde. 1. zu Anklam/ Grimmen/ Bergen/ &c. Pommern ist ein gut fruchtbar Land von Getreid/ nur hinter Pommern ist an etlichen Orthen sandig/ hat treffliche Nahrung wegen der Schiffart/ vnd Handlung zur See/ als da ist/ zu Stetin/ Stralsund/ Greiffswalde/ Wolgast/ Barth/ Anklam/ Colberg/ Treptow/ Regenwalde/ Stolpe/ Camin. Denn es seind Schifffreich die Was-
ser/

MARE BALTICVM

Ost See



Occidens
D V
C A
T V S
M E G A P O
L E N S I S
P A R S

P O M E
R E L L I A

POMERANIA
DVCATVS
TABVLA.



fer/Oder/Peene/Tollenze/Schwine/Reckeniz/Rege/Ihna/Persant/Stolpe; Dñne was das frische Haff darzu hilfft/darcin die Oder/Plöne/Dievenow/Schwine/Peene/vnd Becker/fället; wird aber fürnemblich durch die Peene/Schwine/vnd Dievenow/an die Ost See gehenget/dahero die Fischerey dero Orthen sehr fürträglich. Grosse See/vnd Morast/gibt es in Pommern viel; Vnter denen der Dammische See bey Stetin/Maduje/Wackenis. Salz wird in den grossen Stätten auß den Spanischen Boh/oder groben Meer Salz klein gesotten. In HinterPommern hat es an etlichen Orthen schöne Gehölz/vnd gute Jagten. Berge sind darinne nicht viel/als was gegen der See ligt/vnter denen die bekantesten / Keshout/Revercoll/die Bad Säcke / vnd besser ins Land nach Cassuben/der Gollenberg am rauschenden Wasser/Item etliche Vorgebürgte im Lande zu Rügen. Die Pommern sind vollblütige starcke Leuth/vnd also der Sanguinischen Complexion sehr verwandt/dennoch nicht gar freundlich/sondern etwas vnhöfflich vnd murzisch/aber einfältig/vnd gegen bekante treuherzig. Vnd dieses sagt der erwehnte Nehel. Es hat im Jahr 1639. Iohannes Micraelius, Rector des Kathys Schule zu Stetin in Pommeren/ein grosse Beschreibung des Pommerlands/in 4. herfür geben/auß welcher wir folgendes ziehen/ vnd denen/ so solches grosses Buch nicht haben/ hieher setzen wollen. Das Pommerland hat vorzeiten viel weitere vnd grössere Gränzen / als jegund/ gehabt. Denn Ostwärts hat darzu ganz Pomerellia / oder/ wie mans von den gefalteneen Paltröcken/die Sie drein getragen/nennet/Cassuben gehöret/so weit es sich zwischen der Weyssel/dem Meere/der Bipper/Trage/vnd der Notes erstrecket/ vnd darin die schönste Stätte/Schlösser/Flecken/vnd Dörffer/ gelegen seyn / als Dansig/ neben dem Feld Closter Olive/vnd dem kleinen Berder/Pauske/Mewe / Sweze / Lauchel / Nasfel/alle Stätte mit ihren Schlössern / Dirschaw / Schönecke / Stargard/ Neuenburg/ Hammerstein/ Friedland/ Conis/ vnd andere Stätte mehr/ wie auch vnderschiedliche Schlösser/als Michlow/ Mosewank/ Talcenbourg/ Subiz/ Schluchow/Lauterberg. Aber dieses grosse Land ist von den HinterPommerschen Fürsten/so die geregete Stätte vnd Schlösser meistens drin gebauet/auff die Cron Poln gebracht/vnd Meistovinus II. da Er keine Männliche Leibes Erben hette/hat es/ auff Begehren der Landstännde/nicht an seine nächste Vetter/die VorPommersche Herren/sondern an seines Vatern Schwester Helena Sohnes Sohn/ vnd also seinen Oheim/vnd Blutsverwanten im dritten vngleichen Grad/gebracht/doch mit dem Beding/das Er Ludberg/ oder Ludgard/ein Fräulein auß Mechelburg/ Herzog Barnimi I. Enckel/auß seiner Tochter Anastasia/heuratete. Sudwärts hat Pommern sich weiter ins Land/so wol auff disseit der Oder in die Becker Marck/als auff jenseit in der NeuMarck erstrecket. Dann es ist in der Becker Marck nicht allein Prenslow/Angermünd/Aderberg/Schweet/vnd Bierraden/sondern auch Stargard/vnd Friedland Pommerisch gewesen. Aber entlich ist die Becker Marck von Barmino I. Iohanni I. dem Churfürsten zu Brandenburg/ im Jahr 1239. zum Brautschatz mitgegeben worden/als Er Ihm seine Tochter Hedwig hat beylegen lassen. Nach der ersten Brandeburgischen Einu Abgang aber/haben sich vmb solches Land die Pommeren/Märcker/vnd Mechelnbürger/hefftig gerissen. Vnd obwol Prenslow/ mit andern vmbliegenden Verthern / von den Pommeren übermeistert ward/ so ist doch solche Statt wider/durch beharliche Kriege/ in der Brandenburger Hände gerathen. Stargard kam erstlich an die Mechelnbürger/ vnd ward Ihnen hernach/als es Ihnen von den Märckern genommen worden/wider zu der Zeit eingereumet / da Churfürst Albertus seiner Tochter diese Herrschafft/ beneben Neuen Brandenburg/ zur Aufssteueer mitgab. Friedland aber haben die Mechelnbürger/nach dem Sie sich einmal dessert bemächtiget/jimmer fort behalten/vnd drüber mit den Märckern insonderheit viel Kriege geführt. Also hat auch Pommeren auff jenseit der Oder das ganze Land verlohren/so zu vor zum Stetinischen Herzogthum gehöret/vnd nunmehr/nach deme es durch viel Kriege zur Marck gebracht ist/die NeuMarck genennet wird. Westwärts auch erstreckte sich Pommern bis an den Fluß die Warnow/vnd fieng sich nahe bey Rostock an. Endlich gieng es Nordwärts viel weiter in das Baltische Meer/ welches aber allgemach vmb

sich gefressen/vnd viel Landes/durch vnderschiedliche Wasserfluten/verderbet/ auch die Insel Rügen kaum halb so groß gelassen hat/als Sie vorzeiten gewesen ist. Da aber das ganze Pommerische Corpus noch bey einander gewesen/hat es einem ansehnlichen Königreiche können verglichen werden. An jeso fangen die sehr verringerte Gränzen des Pommerlandes hinter dem Dars an der Ostsee an/ vnd strecken sich bey der Rügen/ daran das Meckelnburgische Stättlein Ribnis lieget/ nach der Trebel/beziehen hernach die Peene/vnd Tollense/gehen Friedland/ Prenslow/ vnd Lökenis vorbey/ schliessen drauff Penckum in sich/vnd streichen nahe bey Bierzaden durch die Oder. Weiters gehen Sie Königsberg in der Neumarch vorbey/ umbgeben Bahm/Pyritz/vnd Sacke/von dannen ziehen Sie sich bey Bernstein in die Höhe/Nordwerts/lassen Arenswald/Reck/Dramburg/vnd Schiefelbein/ligen. An welchem Orth nur vngeföhr fünf Meilen zwischen dem Meer/vnd den Gränzen seyn. Hernach gehen sie wider ins Land nach der Trage/vnd Cudda/hin/begreifen einen gansen Strich hinter Neuen Stetin / vnd lencken sich von dannen wider nach dem Meer hinauff/hinter Kummelsberg / vnd Bütow/vnd endigen sich hinter Lauenburg/da Pomieren etwa sibende halbe Meile von Danzig liget/bey dem Sarrentinischen See in das Salke Meer hinein. Doch sind die beyde Empter Lauenburg/vnd Bütow/nunmehr nach des letzten Fürsten auß Pommern Tode/wider an Polen gefallen/vnd würden also die Gränzen noch kleiner seyn. So aber gemelte Empter noch darzu gerechnet werden/ machet der ganze Strich des Landes in die Länge 53. Teutscher Meile. Wann man aber die Krümmen mitnimpt/sind es wol lengst des Meeres 72. vnd inwendig im Lande noch einmal so viele. Da das Land am breitesten ist/ als in Vor Pommern von Wittau in Rügen / bis hinter Treptow/oder bey der Oder/ vnd hinter Pyritz/oder auch hinter Neuen Stetin/kompt es auff 17. oder 21. Meile. Über es ist auch dagegen hinter Colberg so schmal/das es nicht viel über fünf Meilen Landes vom Meer ab begreiffet. Also hat es auch von der Peene/vnd Swyne ab/ nicht viel mehr/denn acht Meilen. Vnd weil es sich am Meer her strecket/hat es von Alters den Nahmen bekommen/das mans Pomorswa geheissen/das ist so viele/als nehist dem Meere. Ich wolte fast sagen/ spricht der Autor/das Pomieren ein alt Schwedisch Teutsch Wort were / das so viel heisset/als Beim/oder Beim Meere/ auß welchem hernach die Wenden Pomorsky/vnd Pomorswa/ nach ihrer Zung gemacht haben. Doch sind mir auch diese Gedancken eingefallen/ob nicht die Pomieren vorzeiten/eben wie die Dithmarsen/vnd Stormarsen/sind Pomarsen/oder wie die Collmarschen/vnd Wismarschen/ die Pomarschen geheissen worden. Dann weil in Pommern viel Heyden/ Wälder / vnd Bäume seyn/ so hat man Sie füglich die Bohmahrer/oder Bomarsen/ (das ist/die bey den Bäumen wohnen) nennen/vnd darauff Pomaren/oder Pommern/ machen können. Das Meer aber/dabey Pommern lieget/ist die Ostsee/oder Mare Balticum, welche zum Vndercheid der Westsee/oder Maris Britannici, (so zwischen Teutsch/vnd Engelland ist/vnd mit drey Strömen/als dem Skagen/dem Sund/vnd dem Belt/durch Holstein/vnd Dennemarc/gegen Osten herein gehet/also genennet wird/ vnd sich zwischen Teutschland/Dennemarc/Schweden/vnd Reussen/bey 200. Teutsche Meil Weges erstrecket. Diese Ostsee nennen Pomponius Mela, vnd Plinius, Codanum Sinus; Tacitus heisset sie bald latos Oceani sinus, bald Germanix sinus, bald Mare Suevicum, bald auch/ weil Er meinete/das es gar bis in das Glacialische Nord Meer hingienge/ Oceanum. Ptolemæus heisset es Sinus Venedicum, weil/zu seiner Zeit/die Sarmatische Wenden/ auff jenseit der Weysel/daran wohnten. Helmoldus. vnd Adamus Bremensis, nennen es Balticum Mare, vom Belt bey Dennemarc. An dem Orth/da es Pommern berüret/heisset man es das Pommerische Meer/ vnd die Schiffer heissen es die Pommerische Seite. Dieses Meer: oder Pommerland hat allenthalben viel Aufflüsse/vnd drunter etliche nahmhaffte Schiffreiche Wasser / das die Einwohner leichtlich ihre Güter fortbringen/vnd zum Handel/vnd Wandel verfahren/vnd sich wider die einbrechende Feinde wol schützen können. Erstlich ist die Rügen an Meckelnburg/die bey Damgarten einen zimlichen grossen See machet/vnd bey dem Dars außfließet.

fet. Folgendts fenget sich die Varte hinter Stralsund an/ vnd suchet ihren Aufgang bey
 der Statt Bart/machet erstlich einen grossen See/vnd leuffet bey der Sundischen Wiefen
 ins Meer. Die Trebel/daran Tribesees ligt/wie auch die Tollense/daran Treptow/
 vnd die Schlöffer Clempenow/Böke/vnd Osten/wie auch Lindenbergh/ liegen / fließen
 bey Demmin in die Peene. An der Peene ligen Malchin/ Demmin/ Loyß/ Gütow/
 Anklam. Vnd dieser Fluß berühret erstlich das Frische Haff/hernach machet er den Las-
 sanischen See/oder das Achterwasser/streichet an Wolgast/vnd leuffet zwo Meilen von
 dannen bey dem Ruden/in das Meer. Die Vker/daran Prenslow/Pasewalk/Torgelow/
 vnd Vkermünde ligen/hat ihren Aufgang in das grosse Haff. Die Randow/daran Löles-
 nis ligt/wird zwischen Torgelow/vnd Vkermünd/in die Vker auffgenommen. Die be-
 rühmte Oder/von welcher vnden bey der Statt Bierzaden. So bald dieser Strom hin-
 ter Gartz/vnd Greiffenhagen an Pommern scheuffet / theilet Er sich in viel Arme / vnd
 begreiffet damit die schönste Wiesen/auff ein halbe Meil Weges breit / vnd noch mehr/
 machet bey Stetin erstlich den Dammschen See / hernach den Damanske / vnd das
 Pfaffenwasser/darauff felleet diese Oder zwischen dem Regenorth/vnd Schwantewitz/ in
 das grosse Frische Haff/ welches vier in die Länge/vnd 3. oder 4. Meilen in die Breite/
 sich erstreckt/ kompt folgendts in das frische kleine Haff bey dem Warpschen See/das
 auch bey vier Meilen in die Länge/bis an den Psedomer See/begreiffet/vnd suchet ent-
 lich drey Aufgänge/vnd machet damit drey schöne Hasen/darauff man vff Stetin lauff-
 fen kan/als die Divenow/die Swyne/ vnd Peenemünde. Vnter denselben machet die
 Peene/vnd Swyne/die Insel Psedom; Aber zwischen der Swyne / vnd Divenow/li-
 get das Wollinische Werder/welches durch eine Brücken an das feste Land über die Di-
 venow angehenget wird. In gemelte Wasser nehmen auch viel andere Ströme ihren
 Auffluß/als die Erampe/die in der Golnowischen Heyde bey dem Rehebück entspringet/
 vnd die Earpe/daran Pölis ligt/ in das Pfaffenwasser: die Plöne (daran Damm ligt/
 vnd die bey Colbitz/ vnd Werben / einen grossen See machet/die Maduse genant/ vnd
 von den grossen Murenen/die drin häufig gefangen werden / wol bekandt)/wie auch die
 Ihna/daran die beyde Stätte/Stargard/vnd Golnow/ligen/in den Dammschen See.
 Weiter sind in HinterPommern diese Ströme insonderheit berühmt: die Rega / daran
 Schiefelbein/Regenwalde/Plate/Greiffenberg/ vnd NeuTreptow/ ligt: Die Pers-
 sante/die an Colberg/Belgard/vnd Eörlin/streichet: die Radduje / die bey Eörlin in die
 Persante lauffet: die Hammerbecke: die Nesebach bey Eöflin / die in den Fischreichen
 Jamundischen See außgehét: die Bipper/daran Schlawe/vnd Rügenwalde ligen: die
 Grabow/so Polnow/vnd Erangen/berühret/vnd sich bey Rügenwalde mit der Bipper
 vermischet: die Stolpe/daran die Statt Stolpa: die Lupow/oder das rauschende Was-
 ser/die bey Schmolshyn/an ihrem Auffluß/den Gardeschen See machet/vnd dann ent-
 lich die Leba/daran Löwenburg ligt/so bey ihrem Auffluß die Lebische See machet/vnd
 bey dem Flecken Lebe ins Meer fället. In/vnd bey dem Lande zu Rügen/werden zwar kei-
 ne fließende Landströme gefunden/aber dagegen sind andere schöne Wasser/derer man zu
 Fischereyen/vnd Aufschiffen gar wol gebrauchen kan/als das Kinck / der grosse Boden/
 die Zifanische/Wittowische/vnd Stabrodische Fehre. Auch finden sich sonst überall
 schöne stehende Wasser/derer sich der Fürst/die von Adel/vnd Stätte/wol vnd nützlich
 gebrauchen können/als da sind die Neue Stetinische See/die Lukowische/ die Sukowi-
 sche/die Berchemsche/die Dersentinische/die Penckunische / vnd unzehlig viel andere.
 Auß welchem leichtlich zu erschen/das das Pommerland eines von den Fischreichsten
 Ländern seyn muß. Man weiß/wann gute Fisch-Jahre vor diesem gewesen/das/in einem
 Jahre/der Fürstlichen Cammer/ von dem sechsten Pfenninge/der dem Fürsten/von den
 Fischen auff dem (Frischen) Hase / vnd von dem dritten Pfenninge/der Ihme von den
 Fischen auffm Lassanischen Wasser gereicht wird/über fünff tausent Gulden zugewach-
 sen seyn. Vnd obwol also eine vnßägliche Menge der Fische Jährlich auß diesem Wasser
 gefangen wird/derer Behrt/wann sie auch gar wolfeil verkaufft werden/sich über 30.
 tausent Gulden erstreckt/so wird doch dasselbige an Fischen nicht verwüßet. Dann

wann die Fische im Fröling leichen/tretten Sie auß dem Meer in das Haff/ als in ein frisch Wasser/vnd leichen daselbst: desgleichen treten sie gegen dem Winter der Werbde halben/ auch hinein/weil es zwischen Landes liget/vnd so rauhe vnd vngestüm nicht ist/ als das Meer. Man fanget auff dem Hafe die Lampreten/ Lachse/ 2c. auch zu Zeiten die Stöer. Der Häring lässet sich gar häuffig zu Greiffswald/ Bart/Rügen/vnd Wolhyn/vnd in Hinter Pommern im Fröling fangen. Auch werden Murenen in diesem Lande gefunden/zwar nicht in der Oder/noch im frischen Hafe/sondern in etlichen Seen/ deren zweyerley Art seyn/ die kleinen/vnd grossen: darunder die letzten nirgents in ganz Teutschland/als in der Madduje bey Colbas/ in den Wintermonden in zimlicher Menge gefangen/vnd grossen Theils auffgedöret/ vnd verführet werden. Sonsten findet man noch viel andere Fische am Meerstrande/als den Seehund/Meerschweine/Seehaunen/Hornfisch/Schwerdfisch/2c. Es hat Pommern viel Meerporten/vnd ein hohe Gestade/vnd hat nichts desto weniger grossen Schaden/durch des Meeres überschwemmung gelitten: Auch wirfft das Meer an etlichen Orthen den Bern-oder Agstein auß/ eben wie in Preussen/obwol nicht in solcher Menge. Drum mag ihn auch ein jeder am Strande samblen/vnd auffnehmen/ wer nur will/ welches in Preussen aber nicht vergönnet wird. Weiter ist diß Land mit den bequemsten Hölzungen versehen/vnd man findet nutzbare Heyden auff 4. vnd 5. Meil Wegs/als die Golnowische/ vnd Bfermundische/ der andern vielen Wälder zugeschweigen/ deren sich das Land trefflich/ theils zu Teerkohlen/vnd Glasbrennen/theils zur täglichen Feürung/theils zu Schiff vnd Häuser bauen/dann auch zu allerley Jagten/so dem Adel/vnd den Stätten/von den Fürsten/ in ihrem Gebiet/ nicht mißgönnet/oder gehemmet werden/zu gebrauchen weis. Vnd es wird in diesem Lande geschlagen allerley Art Wildpret. Es finden sich auch da wilde Pferd/Elende/Biber/2c. Item in den Wäldern viel Honigs. Weidwerck ist auch häuffig in Pommern/vnd werden 22. Arten allein von wilden Enten da gezehlet. In der Insul gegen Wolgast/der Ruden geheissen/ist ein lustig Weidwerck mit den wilden Gänzen. Auch ist es ein schöne Luft/ die Faleken zu beschlagen im Lande. Das Land an sich ob es wol an etlichen Orthen sehr sandicht ist/ vnd insonderheit/da es an die Heyden scheuffet/mit Sande durch die Sturmwinde/zu grossen Schaden der Saat überwehet wird/ als bey dem Damm/ Golnow/ Bfermünde/ vnd andern Dörthern: oder da etwa Heyden gestanden sind/vnd hernach Land darauß geworden ist/ als etwa an etlichen Örthern in der Greiffenbergischen Landvogtey; so ist es doch ins gemein/ vnd insonderheit in dem Weisacker vmb Pyris/zimblich feist/vnd gut/vnd kan Jährlich so viele eingeärdtet werden/das nicht allein die Einwohner/an Kocken/Weizen/Ersten/vnd Haber/davon ihre Notturfft haben/sondern auch in grosser Menge es verschiffen können/2c. Da der Boden zum Kornbau nicht tüchtig ist/ wird er zur Viehezucht behalten/die auch sehr gut ist. An Obst ist auch kein Mangel; vnd mag man allein zu Stetin 26. Art Äpffel zehlen. Der Luft ist so gut/das die Gärten auch mit den außländischen schönsten zärtlichsten Blumen können gezieret werden. Wein wächst zwar im Lande nicht/außer für Stetin/zu Frauendorff/vnd zu Gotteslohn/item bey dem Schlosse zu Penckun/auch was etwan von Reben in den Gärten gepflanzet wird (wiewol die Inwohner/die viel vom Ackerbau halten/wenig auff den Weinwachs geben); wird aber mit Hauffen ins Lande geführt. Vnd achtet manniger/wegen der guten Bier/die allenthalben seyn/vnd vnter denen die Pasenelle/das Stetinische Bitterbier/die Greiffswalder Brumme/der Wollinische Duckhenger/das Barthische/ Colbergische/2c. die berühmtesten seyn/keines Weins. Es gibt auch Brunnen im ganzen Lande in grosser Anzahl. Man darff nicht tieff graben/so hat man bald ein woltschmeckend Wasser. Vnd ob es wol die Süßigkeit nicht hat/als das/ so sich im Ober Teutschland findet/so ist es doch auch mit so gar rauch zu trincken. Die quellende Springbrunnen sind insonderheit gar anmuthig. Zu Colberg hat man schöne reiche Salzbrunnen/darauß man das ganze Pommern/vnd benachbarte Dörther/mit Salz wol versorgen könte/wann nur die Hölzunge zu brennen gnugsam hinzu geschaffet wurde. Auch findet sich zu Greiffswald ein Salzwasser/darauß man

vor diesem hat Salz gesotten. Das Land an sich ist eben/vnd nicht bergicht/ doch werden drinn eiliche Berge gefunden/als der Chollenberg zwischen Cöplin vnd Zanow/ der sich zimlich weit in die Länge erstrecket/vnd fast an die Carpatische Berge bindet; der Schzenberg in HinterPommern; der Reueckohl bey Smolsin/zwischen der Gardischen/vnd Lebischen See; die Berckenbrodische/vnd Greiffenhagensche Berge; wie auch insonderheit/in der Stetinischen Gegend/die Pojüchische Kalkberge/darauf Jährlich nicht ein geringes/wegen des Kalkes/kan gehoben werden. Sousten findet man kein Metall in gemelten Bergen/wo nicht in HinterPommern etwas an Eysen. Es hat Pommern in seinem Titul bissher geführt 4. Herzogthümer/als das Stetinische/das Pommersche/das Cassubische/vnd Wendische/ein Fürstenthum Rügen/eine Graffschafft Gützkow/vnd 2. Herrschafften/Lauenburg vnd Bütow. In dem Wappen aber führet es 9. Fahnen/von 9. vnder schidlichen Provincien/als da sind Stetin/Pommern/Cassuben/Wenden/Rügen/Wsedom/Barth/Gützkow/Wolgast. Heutigs Tags wird ganz Pommern in drey Theile getheilet/als die Stetinische/Wolgastische/vnd Stifftische Regierung. In der Stetinischen Regierung ligen 18. Stätte/die mit zu Landtagen bissher gefordert seyn/namentlich Stetin/Stargard/Stolpe/Greiffenberg/Treptow an der Rega/Rügenwalde/Pyritz/Schlawe/Solnow/Barz/Wollin/Cammin/Belgard/Neuen Stetin/Dam/Lowenburg/Bütow/Zanow. So seyn auch da viel Schlöffer/theils dem Fürsten/theils den Edelleuthen gehörig. Von Clöstern/vnd Stifften/seynd da 2. Thümbe zu Stetin/S. Marien/vnd S. Otten/die doch nunmehr einander incorporiret seyn/der Thumb zu Cammin/Colbas/Belbuck/eine Carthaus/vnd 3. andere Clöster zu Stetin/Bukow/eine Carthaus zu Rügenwalde/vnd dann die Clöster zu Stargard/zu Pyritz/zu Cammin/zu Greiffenberg/zu Stolpe/zu Marienfließ/zu Wollin/zu Treptow/zu Neuen Stetin/zu Marienthron. In der Wolgastischen Regierung sind/nebenst der fruchtbaren Insul Rügen/in ihren drey Ländern/Bergen/Jasmund/vnd Wittow/vnd der dabey gelegenen Insul Wsedom/ folgende Stätte/ Stralsund/Greiffswald/Anklam/Demmin/Pasewalk/Greiffenhagen/Wolgast/Barth/Treptow an der Tollense/Grimmen/Tribesees/Damgart/Bkermünde/Loyß/Wsedom/Bergen/Gützkow/Warpe/Banen/Richtenberg/Fransburg/Lassan/vnd Penckun/so denen von der Osten zuständig ist. Hat auch da viel Fürstliche Häuser/vnd Schlöffer/dem Fürsten/vnd dem Adel zuständig. Von Clöstern vnd Stifften sind/Neuen Camp/jest Fransburg/Elde now/Stolpe/Pudgla/Hiddensee/Jasenik/Berchen. 2. zum Sunde. 2. zu Greiffswalde. 1. zu Anklam/Bergen/Grimmen. Entlich gehören ins Stifft. 5. Bischöfliche Stätte/mit ihren Schlöffern/Thümben/vnd Clöstern/als Colberg mit dem Thumb vnd Closter/Cöplin mit dem Thumb/vnd Closter/Eorlin/Gützkow/vnd Publis/mit den Schlöffern/auch eine Gräffliche Statt Neugarten mit dem Schlosse. Es ist aber dabey zu mercken/das in Stetinischer/vnd Wolgastischer Regierung/alle dignitäten/Titul/vnd Wapen/vnd andere Herlichkeiten bey samender Hand gebliben sind. Beyde gedachte Regierungen sind ein corpus, gleichwol ist die Landschaft darunder in vielen Dingen discrepant. Beyde Regierungen werden in gewisse district abgetheilet. In der Stetinischen sind 10. darunder ein Jeder seine gewisse Legestat hat. In der Wolgastischen sind 6. sampt ihren Legestätten: wiewol man darauß Anno 1631. auch zehen district, oder Circul gemacht hat. Im Stifft ist die Legestat Cöplin. Es seyn auch andere Abtheilungen des Landes/als in Land-Doigtheyen/Fürstliche Aempter/Schloßgefessene Adelschafft/vnd Stätte. Item so wird Pommern auch nach den dreyen Superintendenten drinnen/in gewisse Synodos, oder Circulos, getheilet. Es ist Pommern ein Land/das viel schöne hurtige ingenia herfür bringet. Es wird aber auch getadelt/das sie eines Theils zu sehr dem Trunck nachhängen/allzu leichtglaubig/vnd vollherzig seyn/vnd was Sie des Jahrs zu heben/vnd einzunehmen/mit dem Jahr verthan haben. In der Religion sind heutigs Tags die Pommeren der Augspurgischen Confession zugethan/vnd leiden keine Neuerung der Lehre in ihren Kirchen. Wer Lust zu wissen hat/mit was Cereemonien die alten Pommeren in ihrem Heydenthum/ehe sie durch Bischoff Otten von Bamberg/

Bamberg/ als dem Pommerischen Apostel/zu beständiger Bekantnuß des Christenthums/ sich bekehren lassen/ ihre Gözen verehret haben/der lese das Pommerische Kirchen Chronicon Crameri, wie auch das Stetinische Chronicon Friedebornii. Es seyn drey Conflitoria, oder Geistliche Gerichte im Land. So seyn die Nidergerichte sowohl in Stätten/ als auffm Land/ wol bestellet. Zu Stetin/ vnd Pasewalck/ seyn Schöpspenstül. Der Ober/ oder Hoffgerichte in Pommern sind drey/ als das Stetinische/ das Wolgastische/ vnd Stifftische zu Cößlin. Es seyn danebenst den Hoffgerichts/ Rätthen/ Landvongtzen/ Burgrichtern/ vnd Hauptleuthen/ Regiment- Land- vnd Cammer- oder Oeconomy- Rätthe. Der Bischoff zu Cammin ist der vornehmste Stand des Herzogthums Pommern. Die Herzogen haben zu jederzeit eximirt, vnd eximiren noch / daß ihr Bischoff keine session in Reichstagen ergreiffe / ob schon solches vor deme gesucht/ vnd Käyserlicher Wille darüber erhalten ist. Sonsten wird im Stifft von dem Hoffgericht/ nach dem Käyserlichen Cammergerichte/ eben als von anderen Hoffgerichten/ appelliret. Nach dem Bischofe sind/ im Geistlichen Stande/ die Prælaten vnd Canonici, vnd nebenst ihnen der Herz- oder Großmeister zu Sonnenburg/ vnd dessen Comptor zu Wildenbruch / so beede mit Lehen vnd Pflichten/ dem Fürsten auß Pommern verwandt sind. Das Thum Capitel zu Cammin ist mit sehr hohen privilegien, vnd dignitäten begabt. Was den Weltlichen Stande belangt/ sind zu erst die Grafen von Eberstein/ hernach die Herren von Putbus/ folgens die sämpliche Ritterschafft/ vnd entlich die Städte/ die alle ihre eigene Vnderthanen/ vnd Vntersassen haben. Vnd dieses ist also der Aufzug des ob- Ehrngedachten H. Iohannis Micraeli Pommerlands Beschreibung/ so kurz/ als es hat seyn können. Wer aber desselben weitere Erklärung zu haben begehrt/ der kan nach dem Buch selbstn trachten/ in welchem Er viel denckwürdige Sachen/ Verzeichnuß/ vnd Beschreibung des grossen Adels/ vnd der Städte im Lande/ (darunder Stralsund/ Stetin/ Greiffswald/ Colberg/ Stargard/ Stolpa/ Ancklam/ Demmin/ vnd Golnow/ Hansee- Städte seyn/ wie gemelter Micraelius Sie zehlet; Theils auch die zehende/ nemblich Rügenwald/ darzu thun) der alten Teutschen Schwäbischen/ vnd Wandalischen Inwohner des Landes/ als der Gothen/ Teutonicer/ Cariner/ Lemovier/ Rugianer/ Sidiner/ Ruticler/ vnd Angler/ Herkommen/ vnd Ankunfft in Pommern/ vnd wie solche guten Theils wider darauß gezogen/ vnd den Wendischen/ oder Slawischen Völkern/ vnter Ihnen Platz gelassen/ biß solches Land mit vielen Neuen Teutschen / sonderlich Sächsischen Einwohnern / besetzt worden/ dasselbe die Wendische Sprach ganz verworffen/ vnd sich vnter dem Römischen Reiche Sächsisch erkläret; auch die Pommerische auß dem alten Teutschen Geblütt entsproffene Fürsten/ ob sie wol ihre Land/ ohne erkantnuß eines Oberherren/ einhatten/ sich gutwillig/ zum Zeiten Käyser Friderichs des Ersten/ vnter das Reich begeben/ vnd Teutsche Sitten angenommen; Item von des Hauses Brandenburg Zuspruch an Pommern/ der Polnischen Ansprach/ der Pommerischen Einquartirungs Anfang/ vnd Continuation, Verein mit der Cron Schweden/ Pommerischen Lands- privilegien, Landtafel/ der Tempelherren Gütter vorzeiten im Lande/ der Pommerischen Fürstlichen Freulein Aufsteuer/ (so 25. tausent Guldin ist/ dem Fürstlichen Pommerischen Wappen; Item/ dz die Geistlichen in Pommern der Steuer befreyet seyn/ vnd anders viel mehr finden wird. Zu welcher Beschreibung/ oder wann Ihme solche zu weitlenffig/ an derselben statt/ Einer des Herren Baltin von Eichstetten/ Fürstlichen Pommerischen Canklers/ Beschreibung des Pommerlands/ so in D. Daniel Cramers I. Buchs. 8. Capitel/ am 20. vnd folgenden Blättern/ Pommerischen Kirchen- Histori zu suchen/ lesen kan: Anderer/ als des Munsteri, Magini, Bertii, Angeli à Werdenhagen, &c. dißmal zu geschweigen. Vnd findet man die Pommerische Kriegs- Beschwerden/ vnd Trangsalen/ so Zeit werender Käyserlichen Einquartirung vorgangen/ auch im 2. Theil des Theatri Europæi, fol. 173. seqq. In dessen fünfften Theil fol. 221. a. auch stehet/ daß die Schwedischen/ von den Käyserlichen Völkern Anno 44. also iudicirt/ daß/ wofern Sie dapffer Hunger leyden wolten/ Sie naher Pommern sich wol moviren köndten; dann dieses hette Pommerland besonders/ nemblich/

nemblich/das es ein Gottes Acker aller Kriegsheer were / welches mit geringer Mühe/ gleichsam nur im stillsitzenden die Feinde thäte aufffressen. Die Regierung betreffende/ so ist dieses Land von den Hochgedachten Einheimischen/ vnd auß dem fürtrefflichen Gothischen Geschlecht der Greiffen entsprungener Fürsten/ viel hundert Jahr lang/ biß auf Bugislaum den 14. des Nahmens/ der im Jahr 1637. den 10. Martij/ ohne Leibs Erben/ gestorben/ beherrschet worden/ vnd ist dasselbe/ (so Nordwärts die Königreiche Schweden/ Norwegen/ vnd Dennemarck/ gegen Osten der Preussen/ vnd Polen Land/ Nach Mittag die Marck/ vnd folgende Teutsche Länder/ gegen Westen aber die Neckelburger zu Nachbahren hat)/ Vermög der alten Erbverträge an das Churfürstliche Haus der Herren Marggraffen von Brandenburg/ gefallen. Vnd ist der letzte entliche Vertrag Anno 1529. zu Grimnitz/ gemacht / von der Pommerischen Landschaft einhellig unterschrieben/ vnd auch hernach von der Röm. Käys. Majest. bestätigt worden. Wie dann auch der Herz Churfürst von Brandenburg/ dem Reichstag zu Regenspurg in Anno 1641. vermög desselben Abschied/ als ein Herzog in Pommeren/ wegen Pommeren/ Stetin/ vnd Wolgast/ jedes absonderlich/ durch Abgesandte/ beygewohnt hat. Es stehet aber in art. 10. des Anno 1648. zu Münster auffgerichteten General Reichs Friedens / das die Cron Schweden / zu dero Satisfaction, vnder andrem/ bekommen solle/ ganz Pommeren/ sampt der Insel Rügen/ vnd in Hinter Pommeren/ Stetin/ Gartz/ Dam/ Golnau/ die Insel Wollin/ sampt darein lauffenden Oderstrom/ vnd Meer/ ins gemein das Frische Haff genant/ benebenst seinen dreyen Außflüssen/ Pein/ Schwin/ vnd Dievenau/ biß an das Baltische Meer: hergegen dem Herzen Churfürsten von Brandenburg das übrige an Hinter Pommeren/ sampt dem ganzen Bisthum Cammin/ vnd der Statt Colberg/ zustehen solle. Vnd mag Er/ der Herz Churfürst/ bey Cammin/ nach Absterben der jetzigen Canonicorum, dieselben abgehen lassen. Der Statt Stralsund aber/ sollen ihre Recht/ vnd Privilegium, verbleiben. Zum Beschluß dieser Beschreibung/ ist auß des gedachten D. Cramerii Histori 1. Buchs. 9. Capitel/ noch dieses zu vermelden/ das die alten Pommeren/ da Sie noch Heyden gewest seyn/ nichts vom Betrug/ vnd Diebstal gewußt/ vnd derwegen ihre Kästen/ Fässer/ vnd Schreine/ vnverschlossen gehabt/ vnd als S. Ditho/ der Bischoff zu Bamberg/ zu Ihnen kommen/ weder von Schloßern/ noch Schlüsseln/ etwas gewußt/ sondern ihre Kleider/ Belt/ vnd Kleinöter/ in grossen Fässern/ nur schlecht zugethan verwahret haben. Seynd Gast/ vnd Kostfrey gewesen/ haben das Essen vnd Trincken stets fertig/ vnd auff dem Tisch stehend gehabt: daher es keine Bettler bey Ihnen geben. Vnd am 27. Blat schreibt Er/ das/ wann sie zu viel Töchtern bekommen haben/ es bey Ihnen nicht für vnrecht gehalten worden/ die übrigen/ so bald sie gebohren/ zu würgen. Denn das hielten Sie für eine Väterliche Fürsorg/ damit die andern Kinder desto besser möchten mit Gütern versorget werden: den Knäblein aber ist solches nicht widerfahren.

Auff dieses vorgehende/ folget nun die Beschreibung der Städte/ vnd anderer Plätze/ als das vornehmste Stück/ davon wir in diesem Werck vns zu handeln vorgenommen haben. Vnd obwoln wir Anfangs gewillt gewesen/ von den Märckischen erstlich/ vnd hernach von den Pommerischen auch absonderlich / zuschreiben: Welches villiche auch Theils Leuthen nicht vnangenehm sein möchte: Weiln wir aber dabenebens bedacht/ das hieoben allbereit die Märckische/ vnd dann auch die Pommerische Städte seyn benahmset worden: Deswegen so seyn Sie alhie vnder einander/ aber dem a. b. c. nach/ gesezet worden: deren die Erste ist

G

Ancklam/

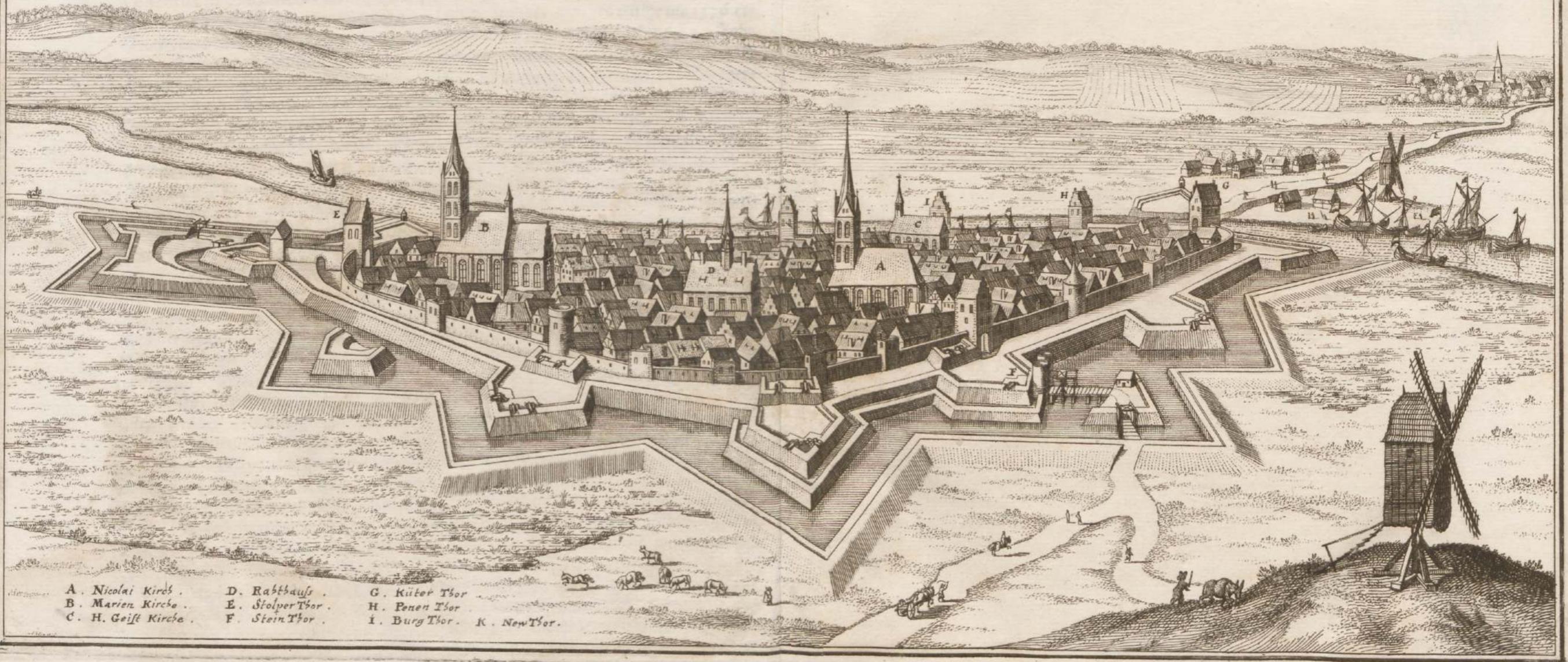
Ancklam/

Diese Pommerische Statt beschreibet Iohannes Micraelius, im 6. Buch seiner Beschreibung des Pommerlands/ p. 583. seqq. also: Ancklam/ vorzeiten auch Tanglim geheissen/ sub latit. 54. 2. & long. 38. 15. Ob wol Sie/ laut der Pommerischen Chronicken/ im 1191. Jahr/ von Bogislao III. erbauet ist/ so ist doch nicht die Meinung/ als wenn Sie vorhin nicht sollte gewesen seyn/ dann das schon zu Taciti Zeiten in diesem Orthe die Angler gewohnt/ ist im ersten Buch aufgeföhret. Dannenher auch Peucerus in Chronico Carionis lib. 4. Ancklam/ Anglehem/ als eine Heimat/ oder Bätterland der Angler/ ausspricht/ die endlich von hinnen an die Elbe/ vnd weiter in Engelland/ sich gesetzt haben/ wie auß vns serem 2. Buch erscheinet. Drumb ist in besagtem Jahr Ancklam nicht so gebauet/ als wann Sie bevor gar nicht gewesen: Sondern das ist die Meinung/ daß Sie im 1191. Jahr erstlich eine Maur bekoffen/ da Sie vorhin/ wie vor Alters fast alle Stätte in Teutschland/ nur ein offener Flecken gewesen. Vnd das muß man von etlichen andern Pommerischen Stätten auch mercken. Sonst lieget diese Statt an der Peene/ in einem guten Acker/ vnd ist mit Fischeleyen trefflich wol versehen. Hat auff der einen Seiten Sümpffe/ vnd Wiesen/ vnd einen Tham wol eines Viertel Weges lang/ auff der andern tieffe Graben/ vnd Wälle/ die in diesen Kriegen auch merklich gebessert seyn. Es sind darinn zwo Pfarikirchen/ vnd ein Kloster. Vnsere Chronicken geben ihr das Gezeugniß/ daß die Burger drin sittig/ vnd holdseelig gegen Frembde seyn/ vnd dieses Ihr Lob hab Ich auch also nicht verschweigen wollen. Haben sonst gute Nahrung/ vnd führen ihre Wahren die Peene über ein Meil Wegs hinab/ durch das Lassanische Wasser/ vnd kommen von dañen für Wolgast über in die See. Halten sonst Märckte des andern Sontags nach Marien Geburt. Wie Wartislao/ Bogislai IV. Sohn/ im 1319. Jahr das Schloß/ so er in

dieser Statt gehabt/ den Augustiner Mönchen zum Closter gegeben/ vnd Ihr eine Geldsteuer von der umbligende Landschaft gegönnet/ daß Sie obgesagten steineren Tham verfertigeten; wie auch die Bürger im Jahr 1387. den ganzen Rath erschlagen/ in gleichem was Sie für Fehde mit den Schwerinen/ im 1459. Jahr gehabt/ solches mag man in der Histori lib. 3. c. 47. 49. 65. 83. (oben) lesen. Das Feuer hat dieser Statt vnderschiedliche mal grossen Schaden gethan. Erstlich ist Sie/ wenig Jahr zuvor/ che Sie ihren Rath erschlagen/ mit Kirche/ Kloster/ vnd Rathhaus/ gar außgebrandt; welches etliche ins 1376. etliche ins 77. oder auch wol ins 84. Jahr setzen. Doch ist Sie darauff besser/ vnd schöner außgebaut. Hernach hat Sie abermal im 1424. Jahr/ am Tage Nicodemi/ einen allgemeinen Feuerschaden gelitten/ daß nur etliche Häuser/ bey Marien Kirchoff/ sind stehend geblieben. Gerade hundert Jahr hernach/ Dienstages nach Reminiscere/ ist das Rathhaus durch Verfeurnuß der Stätt diener/ angegangen/ vnd abgebrant/ vnd dardurch sind sehr viel privilegia zu nichte geworden. Was Sie neuulich/ im 1637. Jahr für einen harten Stand außgestanden/ da Sie der Käyserliche General Gallas/ zu vnderschiedlichen mahlen hat stürmen lassen/ aber dem Schwedischen Feldmarschall Herman Wrangel nicht abnehmen können/ ist noch im frischen Gedächtniß/ ic. biß hieher Micraelius; der auch lib. 2. c. 89. p. 267. sagt/ daß An. 1183. in dem Pommerischen Krieg mit Denemarck/ der König Canutus die seine Statt Groswyn/ nit weit von Ancklam gelegen/ in Grund verstorret habe. Vnd was in dem gedachten 1637. Jahr zwischen den Käyser: vnd Schwedischen da fůrgangen/ das erzehlet Er zum Theil lib. 5. c. 9. p. 363. seq. D. Daniel Cramer/ sagt im dritten Capitel/ des 2. Buchs seiner Pommerischen Kirchen-Histori/ daß obgemelte zerstörte Statt Groswin/ setzt ein Wall/ nicht weit von Ancklam über die Landfehre/ nach der Stolp werts/



Anklam



- | | | |
|----------------------|-------------------|------------------------------|
| A. Nicolai Kirche . | D. Rathhaus . | G. Küter Thor . |
| B. Marien Kirche . | E. Stolper Thor . | H. Penen Thor . |
| C. H. Geist Kirche . | F. Stein Thor . | I. Burg Thor . K. New Thor . |

Tangermünd .



wertes/gelegen seye/vnd soll auf dem Anckla-
mischen Felde noch heut zu Tag ein Weg
seyu/der die Grofwinsche Strasse/ oder
Weg genennet werde / da zuvor besagte
Statt gelegen gewesen. Es wird Anclam
vnder die Hansee Stätte gezehlet. vnd sagt

Werdenhagen, de Reb. Hanseat. p. 3. c.
24. pag. 335. daß die Anclamer/vnd Grips-
walder/stätigs in dem Hanseatischen Bund
beständig getrew seyen erfunden worden;
daselbst Er auch dieser Statt
Lager beschreibet.

Angermünd/

Diese Churfürstlich Brandenburgi-
sche Statt ligt in der Alten Marck/
vff einer Höhe/an der Elb 7. Meil-
len von Magdeburg/alda der Fluß Angra
in die Elb laufft/ daher auch der Statt der
Nahme kommen ist/wie Andreas Altha-
merus in Commentar. in Taciti Ger-
maniam p. 56. & 236. will. Piscator in
seiner Tabula Electoratus Brandeburgi-
ci, &c. nennet besagtes Wasser Tanger/
vnd die Statt Tangermünd/wie dann auch
der gemeine Mann gemeinlich Sie also
heisset / wie Angelus im 1. Buch seiner
Märckischen Chronic/am 4. Blat / erin-
nert. Werdenhagen de R. Hanf. part. 3.
cap. 1. f. 206. nennet gedachten Fluß Ana-
gram, welcher verderbter Weise heutigs
Tage Tangerus laute. Aber in Ante-
gressu partis 4. f. 373. vermeint Er/ daß
diese Statt von den Inwohnern besser
Tangermund / zweyer Ursachen halber/
geheissen werde/ erstlich/ damit Sie von
dem Angermünd in der Becker Marck/ von
welcher hernach / vnderscheiden werde/vnd
zum 2. daß man darauff vernehme/ daß das
Wort Gmund (oder Mund) nicht allezeit
einen Außgang eines Flusses bedeute: Dañ
sonsten der besagten folgenden Statt in der
Becker Marck/ so an einem feldechten Orth
gelegen/ dieser Nahm nicht recht / solcher
Gestalt gegeben werden könnte. Aber dem
Tangermünd seye solcher Nahme mit Zug
gegeben worden. Man will / daß die
Schwäbische Anglen/zur Zeit als Seehu-
sen aufkommen/dieses Angermünd erbauet
haben: welchen Orth hernach Käyser
Heinrich der Erste hat bevestigen lassen.
Folgendes hat Käyser Carl der vierdte das
Schloß allhie gebauet/ als Er die Marck
erkauffte hatte: gestalt er eine Zeitlang sein
Residenz allhie gehabt haben soll. Vnder
seinem Sohn/ Käyser Sigismunden/ ha-

ben die Hussiten Angermünd eingenommen;
wie Micraelius im 3. Buch vom Pommer-
lande p. 353. & 360. schreibet. Es ist diese
Statt Anno 1617. fast ganz in die Aschen
gelegt/hernach Anno 1626. von den Königs-
lich Dennemärckischen besetzt/ Anno 1631.
den 1. Julij/ vom König auß Schweden/
erobert/vnd Anno 36. drey mal außgeplün-
dert/vnd ganz öde gemacht worden; Nach
dem Sie albereit sonsten auch in diesem
Krieg viel außgestanden hatte. In dem
4. Theil des Theatri Europæi stehet am
254. Blat/ also: Vmb das Ende Decem-
bris Anno 1640. thaten sich theils Bran-
deburgische Völcker über die Elbe nach der
Alten Marck begeben/vnd fürnemblich das
Schloß Tangermünde besetzen: Als aber
die Schwedischen auß dem Halberstatische
sich Ihnen entgegen lehreten/giengen Sie
widerum zurucke/vnd liessen dieses Schloß
se mit 70. Musquetirern / vnd 24. Keu-
tern/besetzt/welches die Schwedischen vn-
term Obristen Carl Ruth bald darauff an-
griffen; wiewol sich diese neue Quarnison
nach Möglichkeit wehrete / hat Sie sich
dochergeben müssen/gestalt Sie dann nach
Halberstat gefangen gebracht / vnd das
Schloß Tangermünd/ wie man gesagt/in
Brand gesteckt worden. Ferners wird das-
selbst dieses Orths am 918. Blat gedacht/
vnd gesagt/ daß Anno 1642. Erzhertzogs
Leopold Wilhelms Hochfürstl. Durchl.
allhie das Hauptquartier gehabt habe/ das
hin die Schiffbrücke / vnd Proviand/von
Magdeburg gebracht worden seye. Obge-
dachter Iohannes Angelus à Werden-
hagen setzet von dieser Statt/ am angezo-
genen 373. Blat/folgende Vers:

Angaridum proles tu Tangermunda
vocaris,

• Os tibi quod nomen fluminis im-
posuit.

Inde tibi quæ Albis felicia commoda præstat;

Equis ex clivo prospicias oculis.

So viel aber das Ader / vnd auch oberwentes Angermünd in der Becker Marck anbelangt / vñ ins gemein Neu Angermünd genennet wird / so ligt solche Statt bey dem Wasser Welse / welches auß dem Grimnischen See kompt / vnd ein wenig vnterhalb bey Bieraden in die Oder fällt. Es ist nicht weit davon das Churfürstliche Brandenburgische Jagthaus Grimnis / wie dann in dem nahend diesem Angermünd gelegnen Walde ein grosser Lust zum jagen seyn solte. Es ist dieses Neu Angermünd lang bey Pommern gewesen / bis solche Statt / vnd Schloß Churfürst Friderich der Erste / auß den Burggrafen zu Nürnberg / wider erobert hat / wie A. Angelus lib. 3. fol. 201. seq. meldet. Micraelius, in 3. Buch vom Pommerlande / schreibet am 357. vnd folgenden Blat / von diesem Handel also: der Churfürst hat im Jahr 1420. es zum Kriege kommen lassen / vnd weil Neu Angermünd / neben dem Schlosse / so nunmehr 70. Jahr Pommerisch gewesen / mit starcker Besatzung der Pommern beleget war / hat Er die Statt berennen / vnd in Eil einnehmen lassen. Das Schloß aber hielt sich feste vnter dem Amptmann Jeniken von Briesen / bis daß Herzog Casimir / vnd mit Ihm Magnus der Bischoff von Cammin / vnd ein Polnischer Herz / Cordebue / oder wie Ihn Hastitius nennet / Peter Kerdeluck / den der König in Polen den Pomern mit etlichem Volcke zugeschickt hatte / ankamen. Es hette aber das Churfürstliche Volck sich in

der Statt wol verschancket / vnd der Herz von Putlis lag mit 400. Reutern für dem Thor im Hinterhalt. Deswegen gab Herz Dietloff von Schwerin / Pommerischer Marschalek / vnd Rittmeister / den Rath / man solte erstlich auff den Herren von Putlis gehen / vnd die Reuter trennen. Aber Herzog Casimir (auß Pommern) führete dessen vngerecht das Kriegsvolk zu Nache durch das Schloß / so die Seinen innen hetten / in die Statt / vnd ließ überall in den Gassen Stettin ruffen ; könte aber dem Churfürsten (von Brandenburg) vnd seinem Volck / so sich außm Markt verschancket hetten / nichts angewinnen / weil Sie sich mit schießen tapffer heraus wehreten. Ober das trang der Herz von Putlis mit seinen Reutern ruckwerts auß das Pommerische Volck hinein / vnd ward also ein blutiges Treffen mitten in der Statt gehalten / in welchem Dietloff von Schwerin / vnd Peter Trampe / beyde Ritter / nebenst 60. von Adel / mit vielen Andern / erschlagen / vnd 200. oder 300. gefangen sind. Derowegen hat Herzog Casimir / mit dem Polnischen / vnd Bischöflichen Volck / die Flucht nehmen müssen / vnd hat also der Churfürst nicht allein das Schloß Angermünde / sondern auch das Schloß Greiffenberg / Boyzenburg / Zedenick / Prenzlou / so alle bis daher Stettinisch gewesen / zur Auffgabe gebracht / vnd den Pommern abgenommen.



Arneberg/Arneburg/Arnburg/

In Stättlein / in der Alten Marck Brandenburg / zwischen Angermünd / vnd Werben / von jedem Ort dritthalb Meilen / vnd an der Elbe gelegen / so die Schweden Anno 1631. eingenommen. Den 16. Julij / dieses Jahrs / befand sich der König vñ Schweden alhie / von dannen Er noch selbigen Abends nach Tangermünde

auffgebrochen ist. Es ligen nahend dabey Neumarkt / vnd Sandau / aber auff jenseit der Elbe. Vnd ist Sandau Magdeburgisch. Es ist vor Alters alhie zu Arneburg ein ansehnliches Schloß gewesen / dessen rudera noch zu sehen / vnd haben vnderchiedliche Käyser vnd Churfürsten darinnen residirt.

Arns



- A. St. Marien Kirche
- B. Rasthaus
- C. Mühlenthor
- D. Kloster Kirche
- E. Stein Thor
- F. St. Jacobs Kirche
- G. Hospital St. Spiritus
- H. Der Fluss Stiepenitz

Arnswalde



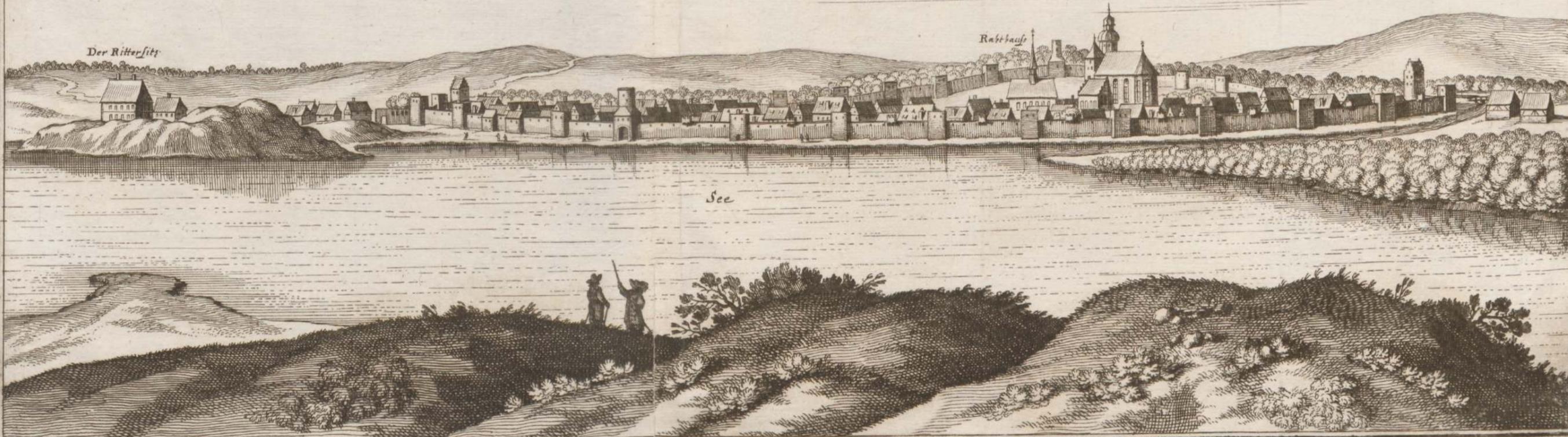
Klein Berlin



Der Ritter Sitz

Rasthaus

See



Arnswalde/Arnswalde/

An der Neuen Marck Brandenburg/ bey einem See/ so in der Tafel Slavonien genant wird/ vnd an den Pommerischen Gränzen gelegen / eine Churfürstliche Statt. Als Anno 1630. die Pommerische Statt Colberg von den Schwedischen belagert ward/ vnd die Käyserliche zu Gartz in Pommern/ solche Belagerung gern auffheben/ vnd dem Volck/ so dem Könige auß Preussen zukam/ auff den Dienst warten wolte/ seind Sie in 5000. starck/ vnter Graff Colredo/ Obr. Isolan/ Sparren/ vnd dem Jungen Wallensteiner/ von dannen auff dieses Arnswalde/ vnd ferner durch die Neue Marck/ zwischen Posnern/ vnd Polen/ vff Reck/ Nörinberg/ vnd Dramberg/ oder Dramburg/ alles Märckische Orth/ nach Schifelbein/ so auch Brandenburgisch/ gangen/ daselbst damals bey 3. Troupen zu Ross/ vnd 3. Compagnien/

Schwedisch Volck/ sich befand; welche sich bey erster Ankunfft der Käyserlichen auff das Schlosse machten/ vnd sich besser massen wehreten. Drumb verliessen die Käyserlichen die Statt Schifelbein/ so doch von vielem schiessen angezündet/ vnd mehr als halb in die Aschen gelegt worden ist. Vnd dieweil die Schwedischen vnter dem Feld Marschall Horn auch zusammen zogen/ vnd bey Petershagen auff die Käyserlichen giengen/ so haben dieselbe sich wider zuruck / vnd den vorigen Weg nach Gartz/ begeben/ vnd ist hernach Colberg den Schwedischen zu Theil worden. Besagtes Petershagen/ so an den Gränzen liget/ ist albereit Posnisch. Von gedachter Statt Arnswald schreibet David Frölich lib. 1. part. 2. Cynosuræ Peregrinantium, daß Sie/ wegen ihres wolfklingenden Geleuts/ berühmt seye.

Arntsee/

Ligt in der Alten Marck/ an einem sehr tieffen vnd grossen See/ welcher zu den Zeiten Käysers Ludovici Pii, anno Christi, 811. durch ein Erdbeben ent-

standen seyn soll. Hat ein Adeliges Jungfrauen Closter/ vnd dabey ein Churfürstlich Haus vnd Ampt.

Bahnen/Banen.

Du diesem Orth schreibet Iohannes Micraelius lib. 6. Pomeran. p. 614. seq. also: Banen war ehemals ein gute feste Statt/ vnd ist von Barnimo I. auffgelegt/ welche da Sie einmal versetzt ward/ Bogislaus IV. sein Sohn/ als er eine Schatzung vom Lande erhalten/ Anno 1280. wider gelöst hat. Etliche sagen/ daß vmb der Burger Verbrechen willen/ man Ihnen hernach die Maure nidergebrochen hat. Auß alten documentis aber ist bekant/ daß der Meister S. Iohannis Ordens diese Statt im Jahr 1345. Barnimo III. übergeben / vnd daß Sie Churfürst Albrecht (von Brandenburg) hernach im 1479. Jahr in den Grund gebroche. (lib. 3. p. 458. sagt Er/ brante Bahnen in die Grund.) In-

nerhalb 40. Jahren ist dieser Orth viermal im Feuer verdorben/te. Von der Passion/ die in diesem Stättlein soll vormals gespielt seyn/ darinn Jesus Mariam soll zu Tode gefallen haben / wissen der Danischen Nachburen vil zu sagen/ vnd ist bey dem Friedebornio befindlich. Sonsten haben die Einwohner dieses Stücke gehabt/ daß innerhalb 109. Jahren/ seither des 1494. Jahres/ nur drey Pastoren/ oder Prediger/ bey Ihnen gewesen/te. Der Synodus alhie bestehet in 13. Pfarren/ vnd über den Pastorat hat der Heermeister (Meister S. Iohannis Ordens) das lus Patronatus. Diese Pfarren sind zwar vorzeiten zum Greifsenhagischen Synodo beruffen worden/ aber im 1570. Jahr sind Sie zur eigenen Prä-

positur geleyet. In dieser Statt werden wol 4. Märckte des Jahrs gehalten/ als auf Oculi, Exaudi, Sontags nach Bartholomæi, vñ den andern Sontag nach Michaelis. Bis daher der Autor/ welcher auch am 407. Blat saget/ daß der Meister zu Sonnenburg / von der Compterey Wildenbruch/ vnd Bahnen / der Wolgastischen Regierung Dienst leisten müsse. Darauf zu sehen / daß solcher Orth noch heutigs Tags dem Herrn Meister des Johanniter Ordens durch die Marck / Pommern/ zc. gehörig ist. Vnd schreibet Daniel Cramer lib. 2. Histor. Eccles. c. 16. daß die eingezogene Güter der Tempelherren in Pommern/ auff den Orden der Rhodiser Herren/ oder Johanniter/ durch die Pommerische Herzog gewendet worden / vnd vermehret: wie dann noch heutigs Tags die vornehmste Compterey/ vnd Schloß Wildenbruch / so Ann. 1382. den 16. Aprilis/ von Koricck dahin verleyet / vnd verän-

dert/ neben dem Stättlein Bahnen/ auch Kollin/ vnd andern statlichen Güttern/ die Meister/ vnd Commendatorn / der gemelten Rhodiser/ oder Maltheser / in den Steyrinischen Pommerischen Landen innhaben/ vnd davon zu aller Zeit dem Lands Fürsten getreu/ vnd gehorsam seyn/ seinen frommen Werben/ vnd Schaden wenden sollen/ als andere gemeine Landsstände zu thun verpflichtet/ vermög ihrer Eyde/ vnd Pflicht/ auch Inhalt der Brieffe Ihnen über solche Ordensgüter gegeben zu der Zeit/ als das Ordenshaus nach Wildenbruch verleyet worden/ seye S. Johans Orden Meister gewesen Bernd von der Schulenburg/ Compter aber Heinrich von Guntersberg.

Siehe hievon auch besagten Micrælium lib. 3. p. 321. seq.

(††)

Barth/Bardum.

Diese Pommerische Statt beschreibet der obangezogene Micrælius l. 6. p. 609. seq. also: Barth ist zweifels ohn ein Sitz der Alten Longobarder gewesen / wie Sie annoch im Wapen einen Kopff/ mit einem langen Barthe / führet. Von Ihr ist zuvor ein ganz Land/ darinnen Stralsund / Grimmen / vnd Tribesees lieget/ genent. Anno 1256. hat Iaromarus auß Rügen der Statt Barth Recht geändert ins Lübisck Recht / vnd hat Ihr zu gefallen das Schloß abbrechen lassen/ vnd sich verbunden/ kein Closter in der Statt auffzulegen. Alhie hat Bogislaus XIII. lange Zeit hausgehalten / vnd fünff Junge Herren/ mit sonderbarer Freude des Landes außgezogen/ auch vnter des das Schloß sehr fein außgebauet. Wie die Pommern bald mit den Rugianern/ vnd Dähnen/ bald mit den Meckelburgeren/ vmb diese Statt/ vnd das vmblygende Land gefochten/ ist (oben) im 2. vnd 3. Buch / außführlich verzeichnet/ zc. Die Pommerische Chronicken geben den Burgeren dieses Lob/ daß Sie freundlich/ vnd gutthätig seyn/ Kirchen vnd Schulen gerne erhalten/ vnd befördern/ vnd ein gut

Bier brauen / welches hin vnd wider zu Wasser/ vnd zu Lande/ wegen seines sonderbaren kühlenden Geschmacks / verführet wird. Der Acker vmb diese Statt ist sehr gut/ vnd Kornreich: Die Fische auch in gutem Kauffe. Vnd obwoldie See daran scheussset/ so ist doch der Boden/ den die See zwischen Landes machet/ nicht so tieff/ daß man mit grossen Schiffen dadurch siegeln kan. Was für eine Wallfahrt zu Krens/ im Dorfe bey Barth/ da Maria solte gnädig seyn/ in 1405. Jahr geworden / vnd was sonst mit dieser Statt vorgelauffen/ ist in der Histori (oben) gesagt. Der Synodus dieses Orths bestehet in 20. Pfarren/ vnter dem Schwerinischen Sprengel. Das arme Haus des H. Geistes ist im 1581. Jahr gebauet. Sie liget sub latitud. 54. 34. & sub longitud. 37. 30. vnd helt Markt den Sontags nach Michaelis. Anno 1587. ist die Statt fast ganz außgebrandt/ vnd hat den Schaden nit wol ersen können. Doch hat der alte Herzog Bogisflaff / der 13. da Er sein Hofflager daselbst hette/ vnd seine fünff Junge Princken erzog/ ihr allenthalben außgeholfen/ wo er gekönt/ vnd auch daselbst



Stadt Barde



- | | |
|---------------------|---------------------|
| 1. Fürstlich Haus | 9. Der Marckt |
| 2. Druckerey | 10. Ratt haus |
| 3. Das Wicht Thor | 11. Lange Strass |
| 4. Wagen haus | 12. Heilicher Geist |
| 5. Klein Lustgarten | 13. Die Kirche |
| 6. Hunde Strass | 14. Baw Strasse |
| 7. Badstuber Strass | 15. Damm Strasse |
| 8. Fischer Strass | 16. Damm Thor |

daselbst ein schöne Buchdruckerey ange-
richtet / die doch nach seinem Tode nicht
mehr gebraucht ist. Bis hicher Micrael.
der auch/wie obgemelt/von den Barthische
Kriegen/ vnd Sachen part. 1. p. 110. 246.
253. 260. 339. seq. 375. 378. 380. seq. 466.
Vnd zwar an diesem letzten Orth schrei-
bet/ daß Anno 1495. Barth fast ganz auß-
gebrant seye / vnd zwar durch solche Bege-
benheit/ daß ein Braver / als das Feuer nit
hat brennen wollen/ dazu gefluchet/ vnd das
Feuer in aller Teufel Nahmen hat angehen
heissen ; welches dann auch mit grossem
Schaden der ganzen Statt geschehen. Zu
dieser Beschreibung/ mag einer/ so die Bü-
cher hat/ auch thun/ was in dem 5. Theil des
Georg Braunen Städtebuchs / vnd/ auß
solchem/ bey dem Casparo Ens, in deliciis a-
podemicis per Germaniam, pa. 271. seq.
Item bey dem Bertio lib. 3. Rerum Germa-
nicarum p. 473. stehet ; deren Beschrei-
bungen/ vnder andern/ dahin gehen/ daß
dieser feinen Statt Nahme entweder von
den Longobarden/ oder vom Fluß Bardo/
(so die Leuthe da Barze/ andere Barze/nen-

nen/ vnd der sich bey der Statt ins Meer er-
geußt) herkomme ; vnd es wol seyn könne/
daß die Longobarden selbst von diesem
Fluß den Nahmen bekommen ; (wie wol die
meisten solchen von den langen Bärten ;
Theils auch von den Hellebarten ; Andere
von dem grossen vnd langen Bezirck/ oder
Lande/ so Sie bewohnt/ welches vor andern
sonderlich wol gebaut/ vnd ein guter Traid-
boden gewesen / so die Teutsche Bauer-
nennen/ herführen.) Es gebe zu Barth ei-
nen zimblischen Handel/ vnd habe die Statt
herliche privilegia, sey wolerbaut / hab ein
ansehnliches Fürstliches Schloß/ vnd da-
bey einen vortrefflichen schönen Garten.
Der Markt/ oder Plas/ sey schön vnd
groß ; hab ein feine Schul alda/ lige 3. Meil
von Stralsund / 7. von Rostock/ vnd auch
so viel von Gripswalden. Vnd könne
man von hier füglich in Dennemark/
Schweden vnd Nord-

wegen schif-
fen.

*

Belgard/

Tellus natalis equorum, wie Seccer-
vitijs Sie nennet / ein Pommerische
Statt/ so laut des Cromeri Gezeug-
nuß/ für 500. Jahren fein/ vnd reiche ge-
wesen/ vnd sich den Polen muthig hat wi-
dersetzen dörfen : Ist drauff vom Bischoff
Ottone befehret worden. Hat ein Fürstlich
Pommerisch Schloß/ vnd Ampt/ darzu
67. Ritterpferde gehören. Die Statt aber
an sich liget in latitud. 53. 49. & in longit.
40. 30. helt drey Märkte/ auff Invocavit,
Himmelfahrt/ vnd Sontags nach Diony-
si, vnd müste zur Folge/ nach dem alten
Anschlage 10. Mann zu Ross/ vnd 40. zu
Fusse aufbringen. Die Präpositur daselbst
bestehet in 13. Pfarren. Im 1469. Jahr/ hat
Sie mit den Schifelbeinischen einen Auf-
zug gehabt / vnd die Schifelbeiner haben
mit ihrem Landvongt / Jacob Polenski/
vnd etlichen andern vom Adel/ sie auf der
Heyde bey Langen Eizene/ vnd Schlawe an-
getroffen / Sie in die Flucht gejaget / vnd
Ihnen ihre Fahne/ oder Banier/ abgenom-

men/ vnd Sie in die Kirche über den Pres-
digtstul gesteckt. Vnd dieses ist auß des
offt angezogenen Micraëlis Beschreibung
des Pommerlandes genommen ; der auch
von dieser Statt Belag: Erober: vnd Bes-
kehrung zum Christlichen Glauben/ im 1.
Theil/ p. 222. 234. 269. 271. 289. handelt.
Was folgens/ vnd in dem jetzigen Krieg/ da
vorgangen/ davon ist Er im 2. Theil zu le-
sen. Anno 1643. ist dieser Orth (der an dem
Wasser Persante/ in der Gegend Colberg/
Cörlin/ vnd Cöplin/ gegen Polen zu liget)
von den Käyserischen Cracauischen einge-
nommen worden. Vnd hat Ihr General
da ein Lager gerichtet/ vnd dem Schwedi-
schen General Major von Königsmarkt/
der sich erstlich auff den Berg hart für der
Statt gesetzt / vnd mit Stücken in das
Cracauische Lager stark Feuer geben las-
sen/ zimblich zuschaffen gemacht ; jedoch
entlich diesen Plaz wider
verlassen.

Belitz/

Belitz/

Eine Statt in der Marck Brande-
burg/ 6. Meilen von Berlin/ vnd 3.
von Güterbock gelegen/ so in dem
Saganischen Krieg wol bekant worden;
davon Angelus in der Märckischen Chro-
nic lib. 3. f. 242. zu lesen. Ioachimus Cu-
reus, in der Schlesiſchen Chronik/ sagt im
2. Theil/ am 86. Blat/ daß des Herzog
Hansen von Sagan Kriegsvolck An. 1478.
das Stättlein Belitz in der Marck/ durch
Hinderlist/ im Jahrmarkt eingenommen.
Als dem Marggrafen solches kund gethan/
hab er das Stättlein 3. Wochen lang bela-
gert/ etlich Feuer hinein geworffen/ dadurch
die Statt/ Kof/ vnd aller Plunder vnder-
gangen sey. Von diesem Orth meldet Mi-
craelius in Beschreibung Pomerlands/
lib. 3. p. 435. also: Anno 1247. ist das
Wunderblut zu Belitz auff solche Weise

aufkommen/ vnd bestätigt. Etliche Juden
beredeten eine Magd/ daß sie eine geweihte
Hostien Ihnen zubrachte/ vnd als Sie dies
selbe empfiengen / zerstachen sie dieselben/
dem Herren Christo zum Vnehren / vnd
spieleten also ein neue Passion mit Jhr. Ab-
ber es floß als fort ein Blut in grosser Men-
ge herfür. Sie erschracken drüber/ stelleten
der Magd die Hostien wider zu: Aber
da Sie dieselbe verhehlen wolte/ lieffen sich
viel Liechter/ vnd Kerlein sehen/ biß ent-
lich die That aufgekundschaftet/ die Ju-
den/ neben der Magd zur Straffe gezogen/
vnd die Hostien zum Abgott gemacht
ward. Biß hieher
gedachter Aus-
tor.

†

Belling/

Est ein Stättlein/ vnd der Hauptorth
des Craynes also genant/ in dem Ha-
vellandt/ alda es ein Churfürstliches

Ampf hat/ vnd einen Fuhr über den Ryn/
welches ein Paß nach der Pris-
gnitz ist.

Bergen/

Est ist der Haupt-Orth in der Ins-
sul Rügen/ so zum Herzogthumb
Pommern gehörig ist: Ein öffent-
licher Markt/ vnd Flecken/ sub latitu. 54.
48. & longitud. 30. 0. der gleichwol Anno
1190. zur Statt/ doch ohne Mauren/ ge-
macht/ vnd Sachsen hieher gesetzt worden.
Es ist ein Jungfrauen Closter zu Bergen/
welches Fürst Jaromar in Rügen/ Anno
1193. daselbst gestiftet hat/ so hernach Anno
1445. mit der Kirchen/ vnd allen Kleinodien
verbronnen; aber hernach gar fein wider
angerichtet worden/ vnd noch anjeho erhal-
ten wird. Auch ist da ein Praepositur/ zu de-
ro Synodo 27. Pfarren gehörig seyn: Item
ein Fürstliches Hause. Vielgedachter Io-
hann Micraelius schreibet lib. 5. Pomer. p.
242. seqq. vnder andern/ also: Nach deme
nunmehr die Käyserlichen in der Insul Rüs-

gen/ die nahe an der Statt Stralsund geles-
gen/ vnd deroselben fast den dritten Theil
eigenthumlich zustehet/ sich zimlich gestär-
cket/ vnd der Statt Fähr/ vnd Pässe/ ein-
genommen/ besetztiget/ vnd insonderheit an
der Stadthafen gegen Brandshagen über/
auff beyden Seiten des Wassers/ zwo anse-
henliche Schanssen auffgeworffen/ starck
besetzt/ drinn viel grobes Geschütz gepflan-
zet hetten/ vnd alle vorbegehende Schiffe
darauf beschossen/ beschedigeten/ vnd den
trafiquen, vnd navigation, nicht wenig
Schaden zufügten/ hat gemelte Statt den
König auß Schweden/ als ihren Bundes-
Herren/ vmb nähere Hülffe/ Rettung/ vnd
mehreren Succurs/ angeruffen/ vnd ic. dens-
selben erhalten. Derwegen ist auß Ruch des
Königlich Schwedischen Legaten/ vnd Ge-
neral Kriegs-Commisarii, Steno Biels-
ken/

Pen/vom General Commendeur in Stralsund / Obristen Alexander Lesle / anfänglich das Ländlein Hiddensee/an der Statthafen belegen/ eingenommen / vnd besetzt/ hernach des Dienstags in den Ostern (Anno 1630.) die Schanze/auff der alten Fährre/ gegen der Statt über/ mit Accord erobert/vnd alsfort die daselbst auff der Höhe belegene Kirch / vnd Kirchhoff besetztiget/ vnd mit groben Stücken/vnd guten Soldaten wol versehen. Vnd nach dieser Zeit fielen die Officierer/ mit einem Theil der Besatzung/vnd Reuterey/ officers auß/ verfolgete die Keyserlichen bis auff ihr Haupt schanze am Brandslager Pässe / vnd verbranten ihre Läger/te. Solgents ward den Käyserlichen ganz Rügen Preis gegeben. Worauff dann eine gemeine Plünderung der gansen Insul erfolget / darinn solche Ding vorgegangen sind/ die mehr können gedacht/ als beschriben werden. Man hat niemand das mal verschonet/ auch die Kloster Jungfrauen zu Bergen haben das ihrige/ als Sie nackend außgezogen sind/ erfahren müssen. Alles ist mit Raub / vnd Brand erfüllet. Beyde Burgermeister zu Bergen/vnd Andere/ sind in Arrest genommen/ die gerichtliche Acta in des Secretarii Hause zerissen/ vnd abhendig gemacht/ der Edelleute Höfe geplündert / vnd die Leute mit brennenden Luntten/wo Sie das ihrige verwahret/ zu bekennen genöthiget. Bis hieher Micraelius: Der auch von Rügen/ im 6. Buch/ am 405. vnd folgendem Blat/ vnder anderm/ also schreibt: Auch gehört Rügen in die VorPommerische Regierung/ das vhralte Batterland der Edlen Rugianer. Vorzeiten/ ehe der Ruden / vnd das andere grosse versunkene Land davon gerissen/ ist es viel grösser gewesen/ vnd das Fürstenthum in dieser Insul hat/ nebenst Stralsund/ Barth/ Grimmen/ Tribsees/ der Eptey zum Campe/ vnd dem beschlossenen Lande auff dem Darze/ auch die Graffschafft Güzlow / wie auch Greiffswald/ Loyze/ die Eptey Eldenow / vnd das Ampt vnd Statt Bollgast / in sich begriffen: Jetzt ist die Insul nur bey sieben Meilen lang/ vnd breit: doch ist es nicht ein ganz Land/ sondern in etliche andere Insuln/ oder Peninsuln/ getheilet/ als Wittow/ Hiddensee/ Jasmund/ Zuder/ Vnmans/ Zicker/

Rug. Vnd es gehen so viel Wyken ins Land/ das kein Flecken/ oder Dorff/ über ein halbe Meile vom Strande liget. Ob wol vor diesem grosse / vnd feste Städte/ (als Arcona/vnd Carens/ von welchen/ ihr ren Abgöttern/ vnd derselben Zerörung/ der Autor im 2. Buch/ sonderlich am 254. vnd 256. Blättern / zu lesen ist.) vnd Schlöffer/ drinnen gewesen / so ist doch an jeso keine bemaurete Statt/ oder Besterdrinnen zu finden/ vnd die vom Sunde/ (oder Stralsund) haben auch privilegia drüber/ dz keine hingebauet werden. Sonst ist das Land sehr fruchtbar / vnd voll von Einwohnern / vnd man hat über sibentausent wehrhaffter Mann drinnen zu rechnen pflegen. Der Adel/ vnd die vom Stralsund/ haben die meiste Güter/ doch sind die Geistlichen mit ligenden Gründen auch wol darinn versorget / vnd haben von allen Früchten den Zehenden. Die Bauren haben auch ihre bescheidene Zinse / vnd Dienste/ darüber Sie nichts thun / vnd sich fast als für freye achten / vnd sich auch wol mit den Freyen befreunden; welches mir dann der alten Histori corum Aussage in die Gedanken bringet / die da bezeugen / das sich alle Rugianer für Edle / vnd keiner vnder Ihnen für Leibeignen hat schämen wollen. Aber solches ist hernach mit gewissen Gesetzen verschrencket. Vnd weil die Inwohner ihre gewöhnliche Landrecht fast alle wissen / so können Sie ihre Wort für ihrem Landvongt selbst führen/ wachsen aber darüber vielfeltig in den Rechtsstreit/ vnd geben den Gerichten genugsam zu schaffen. Auff Jasmund hat es Kreidberge/ aber sonst überal wenig Hölzung / außgenommen/ was in der Stubenitz gefunden wird. Ihre Getreidig bringen die Einwohner nach dem Sunde/ vnd daselbst ist Ihnen frey zu handeln/ vnd zu wandeln. Bis hieher abermals besagter Autor. Daniel Cramer schreibt in seiner Pommerischen Kirchenhistori/ lib. I. cap. 37. das / wann man die eusserste Ende ansehen wolle / diese Insul fast rund / vnd also der Umbkreiß von 22. Meil Wegs; vnd von diesem Lande wunderbar zu mercken seye/ das auff demselbigen keine Katzen/ auch nicht darauff dauren können; wie auch keine Wölffe darauff gefunden werden. Die Wasser seyn in/ vnd

vmb das Land ganz Fischreich: werden auch das Jahr durch/ fürnemblich im Herbst/ noch viel Hering da gefangen/ vnd in andere von den Kauffleuthen der vmbliegenden Stätte/ weggeführt; auch hat das Land/ neben dem köstlichen Getraidboden/ zimblische Viehzucht. Die Inwohner reden jetzt Sächsisch/ oder Teutsch/ da vorzeiten die Wendische Sprach in Übung allhie gewesen ist. Obgedachte vorzeitige geweste Hauptstadt dieses Landes/ nemblich Arcona/ lag in der ganzen beschlossenen Insel Wittow/ auff einem hohen Vorberg am Meer/ gegen Moen in Dennemarck über: Von welcher / vnd den Götzen zu Carens/ auch des Königs Waldemars des Ersten in Dennemarck Krieg mit den Rugianern / neben Helmold. lib. 2. c. 12. auch Iohan. Ifacius Pontanus lib. 6. rer. Danic. p. 249. zu lesen. Von der Gerechtigkeit/ die der Bischof von Roskilde in Rügen hat/ (Siehe des Pappsts Alexandri III. Bull/ in welcher Er die Insel Rügen/ was die Geistliche Jurisdiction anbelangt/ dem Bischof Roschilden in Dennemarck gänzlich vnderwirffet/ bey dem besagten Pontano lib. 6. rer. Danicarum p. 252.) vnd dem deswegen zwischen Dennemarck / vnd Pommeren/ Anno 1543. zum Kiel getroffenen Vergleich/ besiehe Nicol. Helduaderum in Sylva Chronol. Circuli Baltici, part. 2. p. 124. seq. vnd den obbesagten Micraëlium im 2. Theil des 3. Buchs/ am 653. Blat. Obgedachter Pontanus saget/ man wolle/ das vmb das Jahr 1404. ein Weib in der Insel Rügen/ Namens Gulisa/ gestorben/ die vnder allen denen/ so sich der Wendische Sprach gebraucht haben/ die letzte gewesen

seye. Er schreibt auch/ das Anno 1438. König Erich in Dennemarck / die Insel Rügen von selbiger Cron abgesondert/ vnd seinen Vettern/ den Herzog in Pommeren/ zu besitzen überlassen; nach deme vorhero König Christoff der Ander/ einen grossen theil derselben Insel/ so dem festen Land am nächsten gelegen / in gleichem von dem Königreich zu vercußern zugelassen habe; vnd also allgemach dem König in Dennemarck diejenige Herrschafften entzogen worden seyen/ derentwegen Sie der Wenden Könige genennet werden. Vnd haben die Herzoge in Pommeren durch diese Gelegenheit auch dem Bischof Roschilden Eintrag zuthun/ nicht vnderlassen; darfür haltende/ das mit der Weltlichen/ auch die Geistliche Obrigkeit Ihnen zugleich gehörig. Es seyen gleichwol noch etliche Landgütter/ vnd Inwohner/ daselbst/ so den Königen in Dennemarck gehorsam leisten/ oder zu Gebott stehen. Die Herzen von Putbus/ (so von des Fürsten Wislavi IV. in Rügen/ drittem Sohn/ dem Stoislaff/ oder wie Ihn theils nennen/ Wizlaff/ so Anno 1207. gestorben/ herkommen; vnd deren Geschlecht/ Register besagter Micraëlius l. 6. p. 447. setet.) haben in Rügen ihr Stammhaus/ Sitz/ vnd Herrschafft Putbus. Von der Rugianer / als Sie noch Heyden gewesen / Abgötterey/ siehe auch H. Regkmans Lübeckische Chronik/ p. 9. seq. Der Zeit haben die Schweden diese Insel in ihrem Gewalt/ vnd daselbst gegen den 4. Theil der Welt 4. gewaltige Schanken. Siehe die continuationem Itinerarii Germaniz, cap. 17. p. 198.

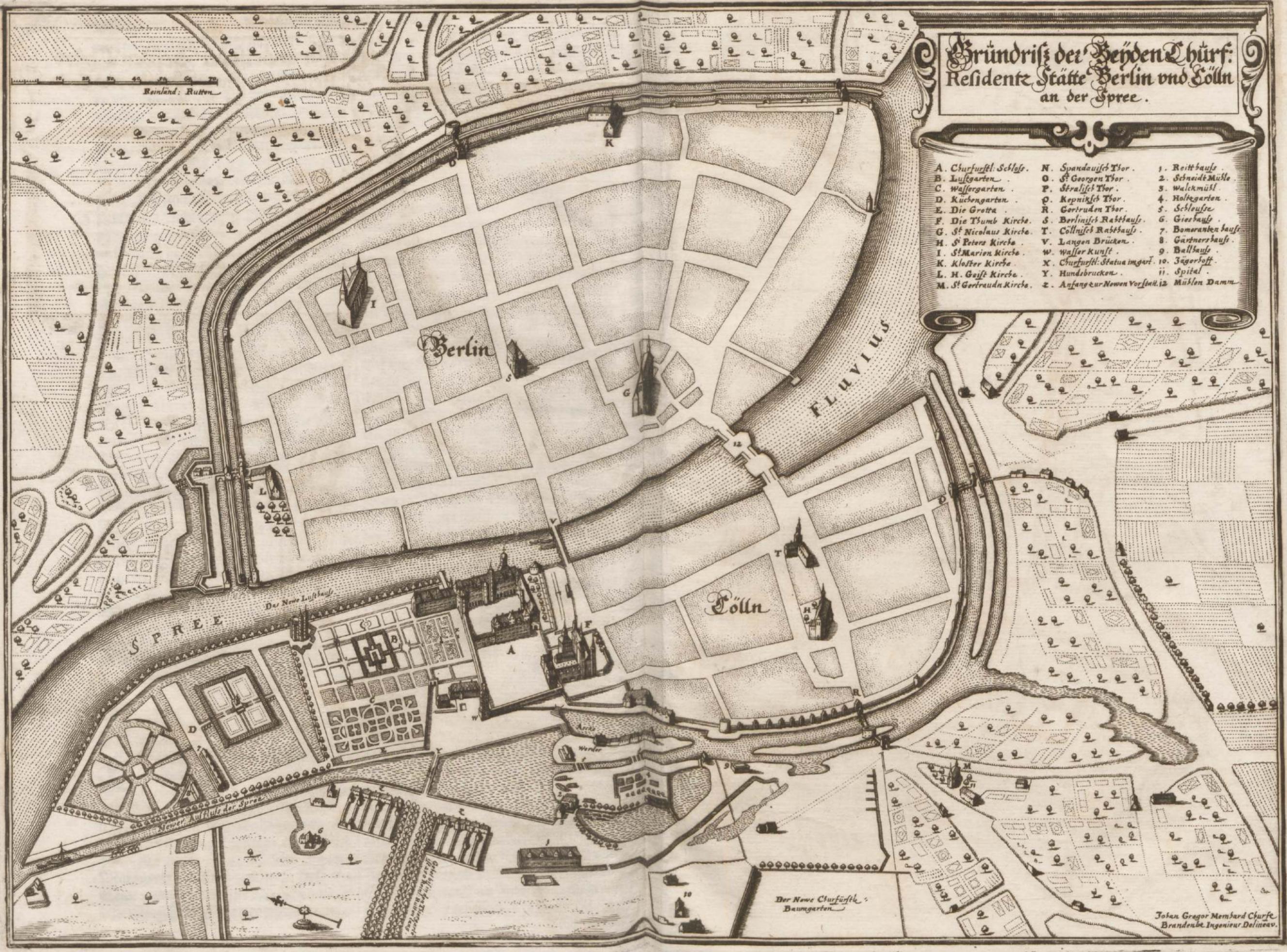
Berlin/

LS wollen Etliche/ das diese Churfürstliche Brandenburgische Residenz-Statt/ Albertus, zugenant der Beer/ Graff zu Anhalt/ erbauet habe. Iohan. Angelius à Werdenhagen schreibt part. 3. de Rebusp. Hanseat. cap. 23. fol. 338. das dieser Albertus von Anhalt/ Marggraff zu Brandenburg / diese alte Statt erweitert/ vnd mit Mauren vmbgeben. Vnd habe Sie alsdann/ wie man sa-

ge/ den Nahmen nach Ihm bekommen. Er habe damals auch andere Stätte / vnd Schlöffer / die seinen Nahmen Beer führen/ als Bernau/ Beerwald/ Bernstein/ regebauet. Er hat zum Zeiten Kaisers Conrad III. gelebt. Als nun diese Statt/ wegen ihres guten Lagers/ der Burger Fleiß / vnd Arbeit / in kurzem zimblich zugenommen; So hat sie darauff im Jahr 1380. ein grosse Feuersnoth gehabt/ das fast alle Häuser daselbst

Grundriß der Beyden Churfürstlichen Residentz Städte Berlin und Cölln an der Spree.

- | | | |
|---------------------------|--------------------------------|------------------|
| A. Churfürstl. Schloß. | N. Spandauer Thor. | 1. Reitbauß. |
| B. Lustgarten. | O. St. Georgen Thor. | 2. Schneidmühle. |
| C. Wassergarten. | P. Stralitz Thor. | 3. Walkmühl. |
| D. Kuchengarten. | Q. Kepnik Thor. | 4. Holtegarten. |
| E. Die Grotta. | R. Gertruden Thor. | 5. Schloßze. |
| F. Die Thomb Kirche. | S. Berlin'sch Rabthaus. | 6. Bierbauß. |
| G. St. Nicolaus Kirche. | T. Cölln'sch Rabthaus. | 7. Bomeranbauß. |
| H. St. Peters Kirche. | V. Langen Brücken. | 8. Gärtnerbauß. |
| I. St. Marien Kirche. | W. Wasser Kunst. | 9. Ballbauß. |
| K. Kloster Kirche. | X. Churfürstl. Statua im garl. | 10. Jägerhoff. |
| L. H. Geist Kirche. | Y. Hundbrücken. | 11. Spital. |
| M. St. Gertrauden Kirche. | Z. Anfang zur Neuen Vorst. | 12. Mülln Damm. |

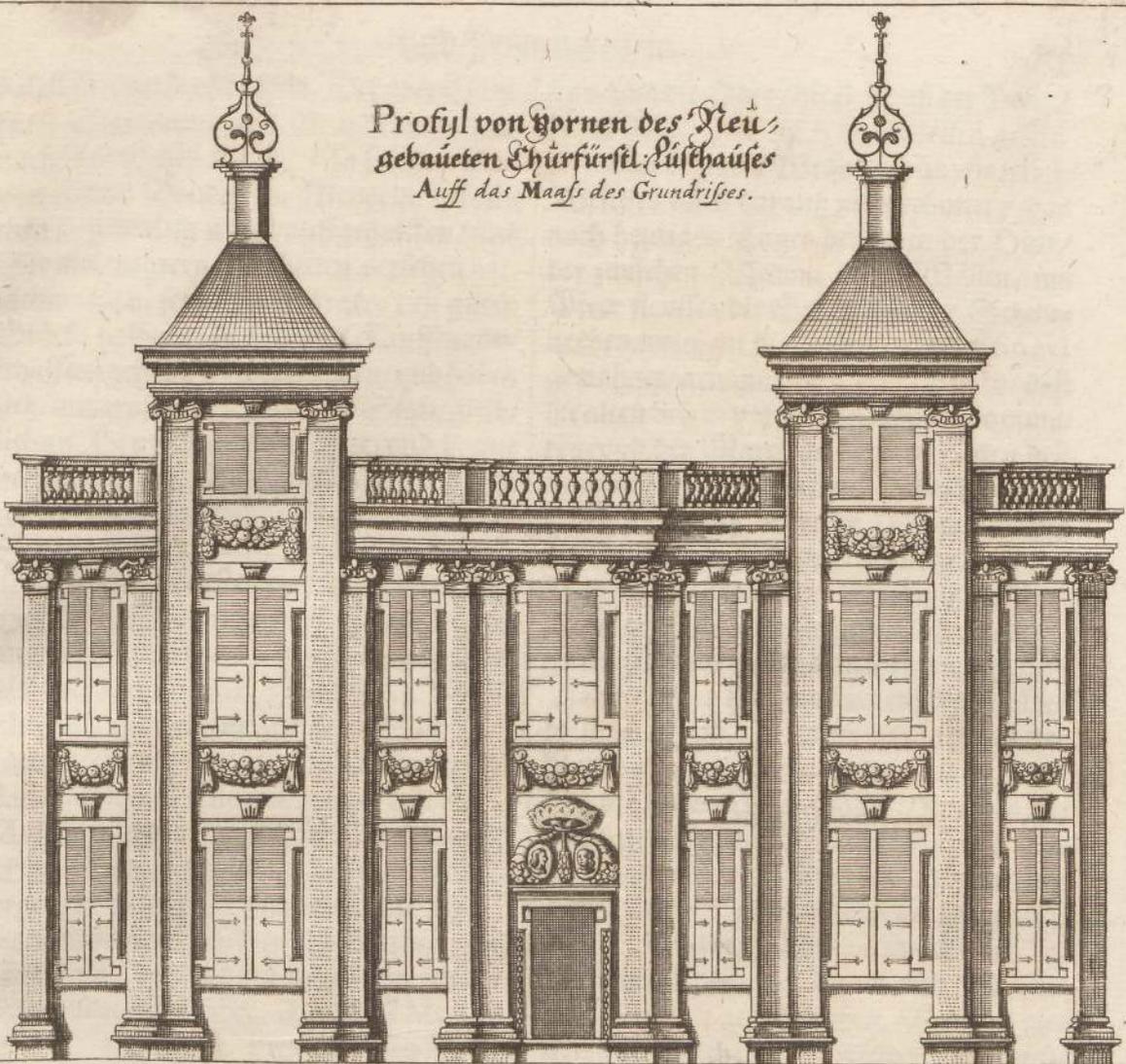


Chür. Fürstl. Resid. St. Berlin: v. Cöln.



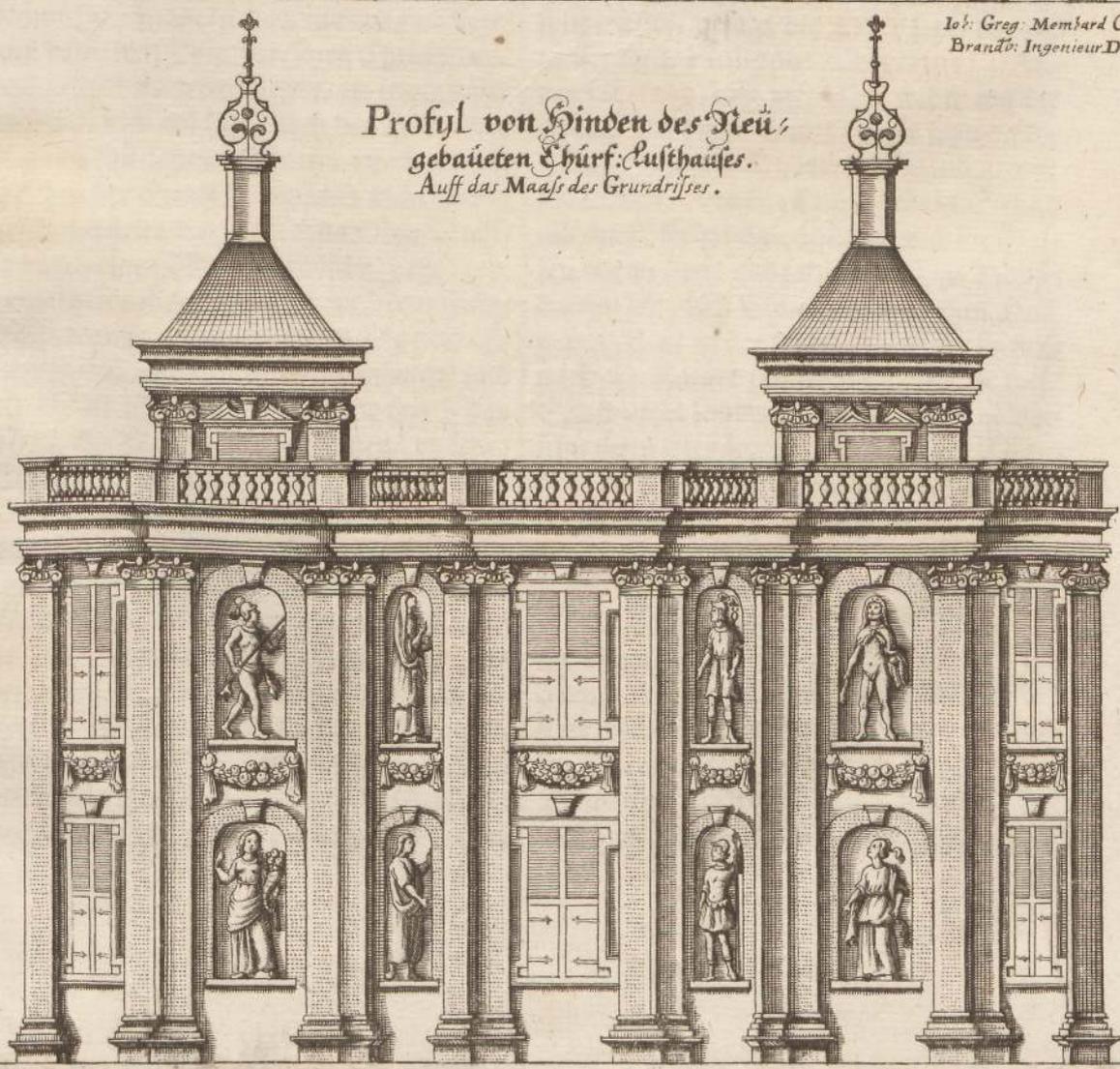
- | | |
|---|------------------------|
| A. Vorder Schloß | K. Rathhaus |
| B. Das Schloß finden | L. Coln Rathhaus |
| C. Ihr C. D. Zimmer | M. Reithaus |
| D. Der Wendstein da
man Kan hinaufreiten | N. St Peter |
| E. Schloß Kirche | O. St. Maria in Berlin |
| F. Galler | P. Spantbor in Berlin |
| G. Wasser Kunst | Q. H. Geist in Berlin |
| H. Der Thum | R. D. Gart |
| I. St. Nicolaus in Berl. | S. Bruck |
| T. Altmüntz v. Apoclea | |

Profyl von Hornen des Neü,
 gebäueten Churfürst. Lusthäuses.
 Auff das Maas des Grundrisses.



Io: Greg. Memhard Churfürstl.
 Brandt: Ingenieur. Delineavit.

Profyl von Hinden des Neü,
 gebäueten Churf. Lusthäuses.
 Auff das Maas des Grundrisses.



daselbsten verbrosen seyn. Der aber Churfürst Sigismund von Brandenburg/ hernach Römischer Kaiser / so solches Land von seinem Bruder H. Wenzeln/ bekommen / gewaltig wider auffgeholfen / vnd Sie mit mehrern Freyheiten versehen hat. Anno 1440. seind die Burger / des guten Glücks halber / so Sie mit Rauffmannschafften gehabt/frecher worden/vnd haben sich/mit grossen Schaden der Statt/gröblich an Ihrem Rath vergriffen; vnd damit verursacht/das Marggraff Friderich Jhrer Freyheit ein Gebiß eingelegt/ vnd ein Schloß dahin erbauet. Vnd haben folgens die Churfürsten von Brandenburg ihr Hofflager alhie angestellet. Es ligt Berlin an dem Fluß Spree/oder Sprea, welchen als Pirckheimerus, Dresserus, Willichius, Maginus, Bertius, &c. für des Ptolomæi Suevus halten. So aber nicht seyn kan. Dann Ptolomæus setzet des Suevi Ausfluß an das Baltische Meer; Aber die Spree kompt gar nicht in dasselbe / sondern ergeuffet sich bey Spandau in die Havel/ vnd leuffet mit derselben bey Werben in die Elbe/ vnd von dannen gehet Sie mit der Elbe in die West See. Vnd heilt Micraelius lib. 1. Pomer. cap. 20. den Gellen bey dem Stralsunde für den Suevus, vnd sagt/ auß den alten Pommerischen Chronicken/ das solcher vorzeiten tieffer/ als jezund/ gewesen / vnd endlich durch der Hollander Ballast fast sehr verschüttet worden seye: welches der Statt Stralsund nicht wenig geschadet hette/wenn durch das Neue Tieff/ so durch einen Wasserriß vmb das Jahr 1317. gemacht worden / ihr nicht eine Neue Fahrt eröffnet were. Dieser Gellen/schreibet Er ferners/führet vns bey dem Denholm/ vnd der Statt Stralsunde/ gerade durch das Neue Tieff/ biß an den Ruden/ welches Eylant/ oder Insulchen/ gerade für die Peenemünde ligt/ vnd ist gewis/ das da jezund das Neue Tieff ist/ein groß Stücke Land von der Insul Rügen vorzeiten gewesen/zwischen welchem/ vnd dem festen Land in Pommeren/ ein breiter Fluß gegangen/ der gerade biß in die Peene sich hinein gestreckt/also/das man auß der Oder durch das grosse Haff / vnd die Peenemünde in den Gellen hat schiffen können. Würde also der Gellen eben der Ausfluß des Suevi

seyn/vnd die Oder / die sich auß der Peene/ bey dem Ruden hin/nach dem Gellen gestreckt/were besagter Weise der Suevus selbst. Welches auch darauß abzunehmen / das noch heutiges Tages der Arm der Oder/ der zwischen Usedom / vnd Wollin/ ins Meer flussset/die Schwine/oder Schweine/ bey welchem die Sueones, oder Suevi gewohnet/ genant wird. Gewis ist es/das die alten Suevi vorzeiten haben in Pommeren/vnd der Marck/an beyden Seiten des Suevi gewohnet. So flussset aber kein groß berühmter Fluß in diesen Provincien/ als die Oder/darumb haben entweder die Suevi ihren Nahmen dem berühmten Oderstrom gegeben/ oder sie haben sich von demselben genant. Von dem Suevo, biß zum Viadro, setzet Ptolomæus ein wenig über dritthalb Grad. So weit ligt auch fast der Gellen von der Divenaw/dem letzten Ausfluß der Oder. Were also die Divenaw vnzweifentlich eben der Viadrus; vnd weil die Divenaw einen Arm der Oder zu sich nimpt/also folget drauß/das die Oder auch der Viadrus sey. Vnd würde also der Oderstrom/beydes des Suevi, vnd des Viadri, Nahmen gehabt haben. Vnd das dieser Suevus nicht die Spree/so Schiffreich/sondern/wie gesagt/die Oder seye/das beweiset auch Philippus Cluverius l. 3. Antiq. German. cap. 25. Aber wider auf die Statt Berlin zu kommen / so seyn da die Häuser auß die Art/wie zu Spandau/mit den Bäncken vor den Thüren gebaut. Seynd alle mit Gibeln vornen her auß, vnd die Gassen daran breit vnd sauber. Das Haus/ darinn die alten Churfürsten vorhin Hoff gehalten/ ist in der Klosterstrassen/ so hernach D. Raiger inngehabt. Es ist diese Statt nicht sonderlich groß/ vnd ist von schlechten Gebäuen. Sie hat drey Thor/ alte Mäuren/ aber doppelte Gräben; vnd wird in vier Kirchen geprediget.

Gegen Berlin über dem Wasser ligt die Statt Cöln/ zugenant an der Spree / so der Statt Berlin Colonia, vnd von Ihr erbauet worden ist. Man kan in beede Städte über zwo Brücken kommen. Es seyn in dieser Neuen Statt 2. Kirchen/nemblich der Dom/zur H. Dreyfaltigkeit genant/ (auß welchem Ann. 1615. alle Altär/ Tauffstein/

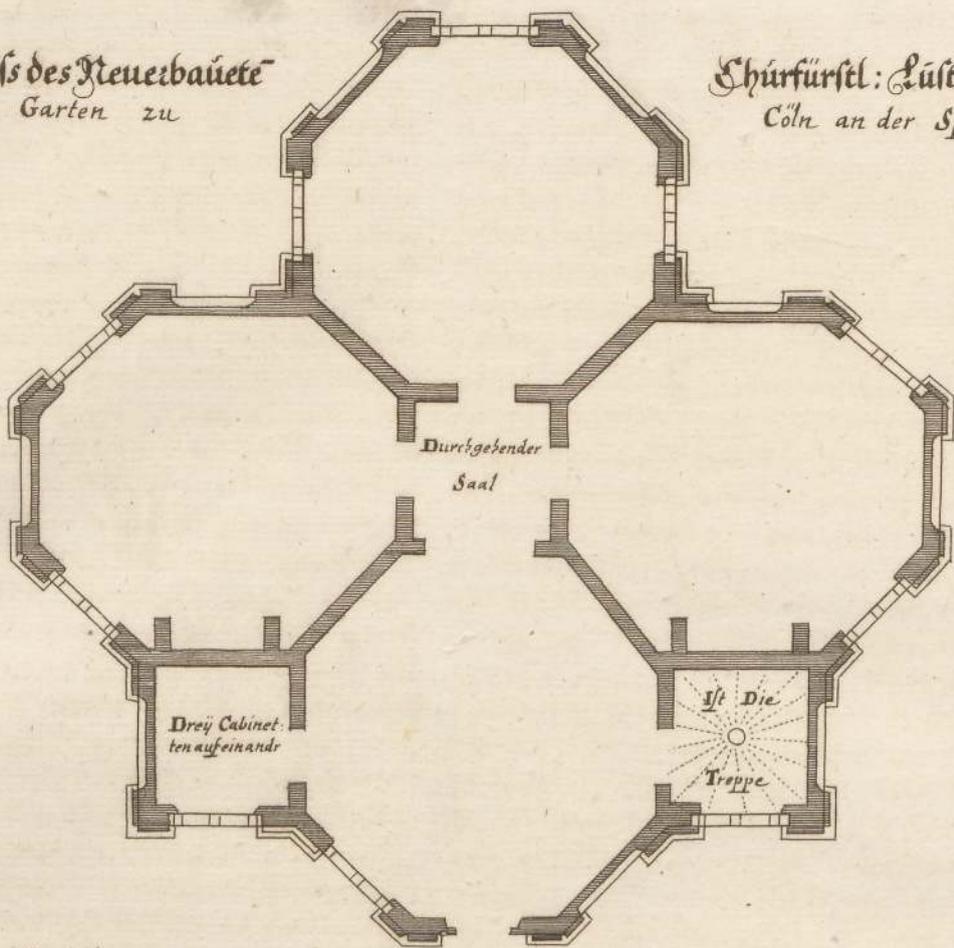
vnd Bilder geraumet worden seyn; wie das von/ vnd dem Tumult / der darüber entstanden/ vnder andern/ auch Nicol. Helduaderus part. 2. Sylvæ Chronol. p. 292. seq. zu lesen) vnd die zu S. Peter. Von Weltlichen Gebäuen/ ist insonderheit zu Cöln das Churfürstliche Schloß/ vnd Residenz/ an dem Wasser/ zimlich Regalisch/ vnd weitleuffig mit 2. Höfen erbauet/ zu sehen. In dem Neuenbau ist die Stallung/ in welcher / vor dem nächsten Teutschen Krieg/ viel schöne Pferde; in den Küstammern/ viel Küras/ oder Küris/ auff Ross vñ Mann/ auch zum Scharffrennen; viel inventionen, vnd Schlitten/ mit welchen man biß für die Losamenter hinauff fahren können; In der Schloß-Kirchen viel Gemälde von Lucas Kranach / vnd andern Maltern gemahlet / die zuvor in der gedachten Domkirchen gewesen/ zu sehen waren; die neben andern Sachen / sonderlich der Schatz/ als ein ganz goldener Altar/ die zwölff Apostel Lebens größe / von getriebenem Silber; Bischoffshüte/ Stolen/ Stäbe/ 2c. alles mit Perlen versetzt / sonders Zweifels/ beyzeiten/ von dannen/ in die beyde Churfürstliche Bestungen Custrin/ vnd Spandau / geflehet worden seyn werden. Man solle nirgents so viel Gemälde von gedachtem Lucas Kranach / als alhie/ beyfammen gefunden haben/ so eines grossen Schakes wehrt. Auff dem Thurn/ an der Schloß-Kirche hängt ein grosse Glocke/ davon Theils sagen/ sie sey so groß/ als die Erffurtische/ vnd etwas höher. Aber man muß Sie treten. In der Kirchen drinnen ist Churfürst Johansen/ vnd seines Sohns Ioachimi I. monument von Messing/ in Churfürstlichem Habit / zu sehen. Soligen auch da Churfürst Hans Georg/ vnd Churfürst Joachim Friderich. Im innern Schloßhof ist ein schöner/ grosser/ vnd künstlich durchbrochener/ vnd aufgehauener Schnecken / von Quaderstücken/ oben mit einer Altanen / vnden mit einem Stüblein: vnd kan man durch verborgene Gänge vnd Thüren auß / vnd einreiten. Das alte Gebäu ist 3. Gaden/ das Neue 4. Gaden hoch/ hat vngefehr 40. Stuben/ vnd Cammern. Unten herumb seyn meistens theils Hoffstuben. Vnter dem grossen Thor wohnen die Wächter/ vnd Haus-

Bögt; darneben ist ein Gewölb/ in welchem obgedachter Schatz auff behalten worden: Item die Cankley/ vnd Cammer zu den Archivis, oder Original: vnd Geheimen/ auch sonderbaren Schrifftten. Denen folgt die Kente. Vnder dem grossen Saal sind zwo grosse Hoffstuben/ auff der andern Seiten daran die Silberkammer: Dann die Capell: Zwischen der Kuchen der grosse Wendelstein/ da man biß in anderen Gaden reiten kan. Durch den grossen Schnecken/ oder Wendel/ kommet man auff den grossen Saal/ der so lang vnd breit/ als das Schloß auff der selben Seiten ist/ auff Art des Saals zu Padua/ vnd des Lusthauß zu Stuttgart/ alles am Dachstuhl hangend. In des Herren Churfürsten Losamentern hiengen Kaiser: König: Chur: vnd Fürstliche Conterfette/ vor dem besagten Krieg/ alle Lebens-größe. Die Deckin ist gemahlet mit Emblematibus oder Sinnebildern: Andere Losamenter von Historien / vnd Tugenden/ in denen hin vnd wider hüpsche Lasten von besagtem Luca Kranach/ auch geconterfette Bergwerck/ Pferd/ Hirschen/ wilde Schwein/ vnd dergleichen vorhin zu sehen waren/ vnd villeicht theils noch. Das Neu Gebäu über dem Thor/ alda auch die Rathstuben/ hat fünff Tabulat über einander/ mit sehr schönen Gemachen/ für fremde Herrschafften. Die Schloß-Apotheken ist auch zu sehen/ in welcher drey Zimter voll Büchsen/ Flaschen/ vnd Gläser / mit allerley köstlichen Sachen/ gar in schöner Ordnung / mit hüpschen Laboratoriis, guten Kellern/ vnd Springwassern / vor diesem vorhanden gewesen. Vnd dieses Schloß hat Churfürst Joachimus der Ander mit grossem Vnkosten auffgeführt: darinn man die Churfürsten von Brandenburg biß an die Brust aufgehauen / vnd gemahlet/ siehet. Hat keine Gräben herumb. Aufferhalb des Schlosses ist der Garten / das Vorwerck/ Wagenhaus/ ein grosses neues Haus/ etlich hundert Schuh lang/ weit/ vnd breit; das Jägerhaus; das Ballhaus. Vnd wird der Orth/ wo diese Sachen stehen/ der Werder genant. Es ist auch da ein schöne Wasserkunst/ welche an die Altanen des Schlosses stoffet: Item ein eingefaster Platz zum Beerenhas: vnd ein hüpsche Rennbahn gegen der Statt. Wir finden/

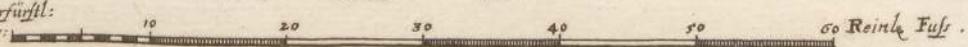
daß

Grundriß des Neuenbauäete
Im Garten zu

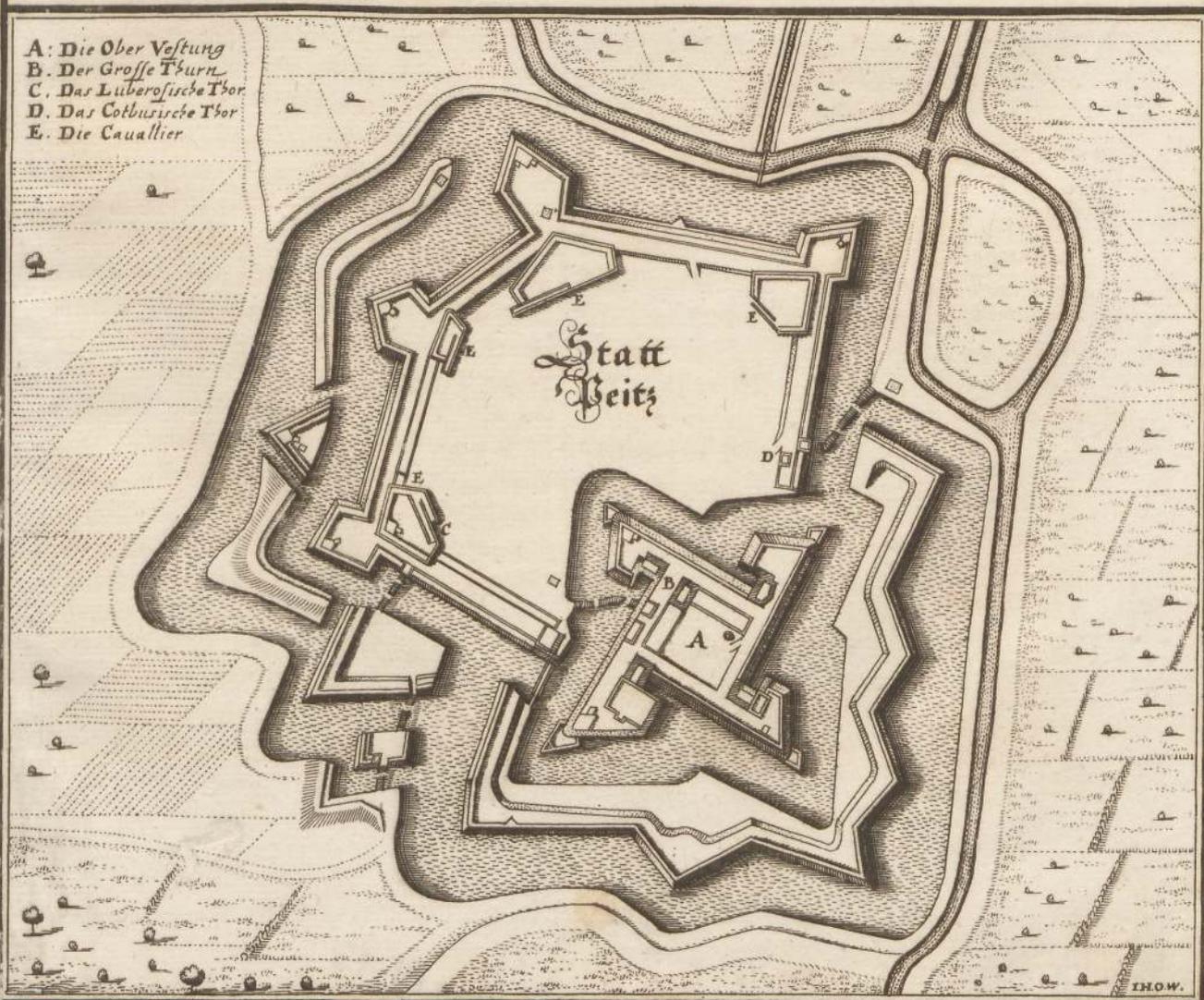
Churfürstl: Lusthäuses ;
Cöln an der Spree



Job: Greg: Memhard Churfürstl:
Brandb: Ingenieur Delinear:

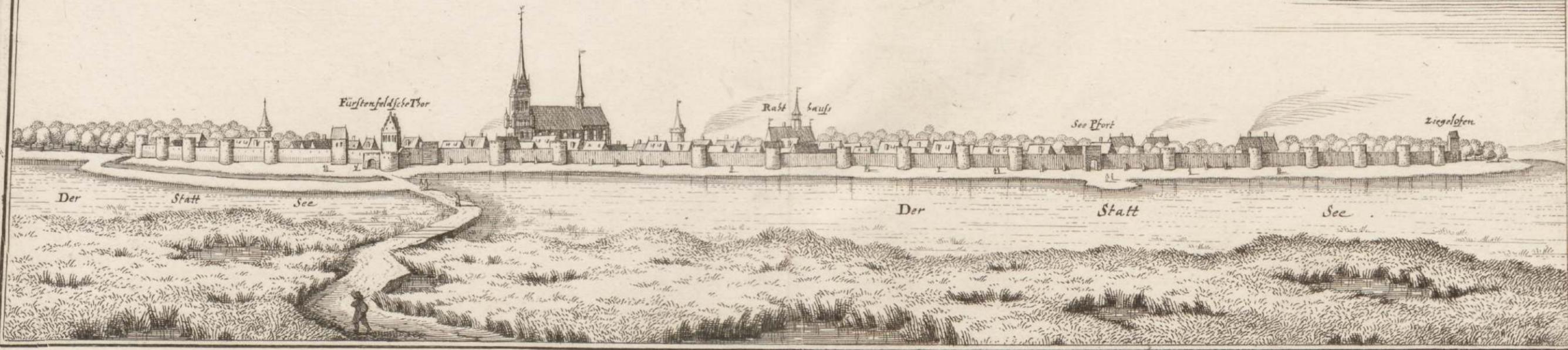


- A: Die Ober Vesteung
- B: Der Grosse Thurn
- C: Das Luberosische Thor
- D: Das Cothuische Thor
- E: Die Cauallier

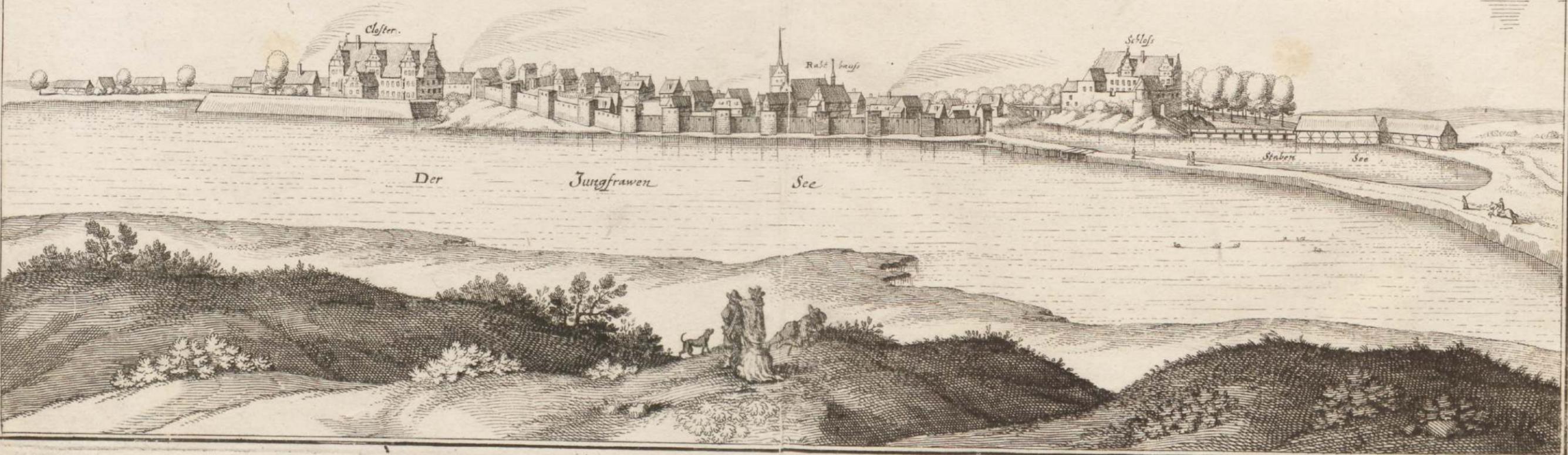




Barwalde .



Bärnstein .

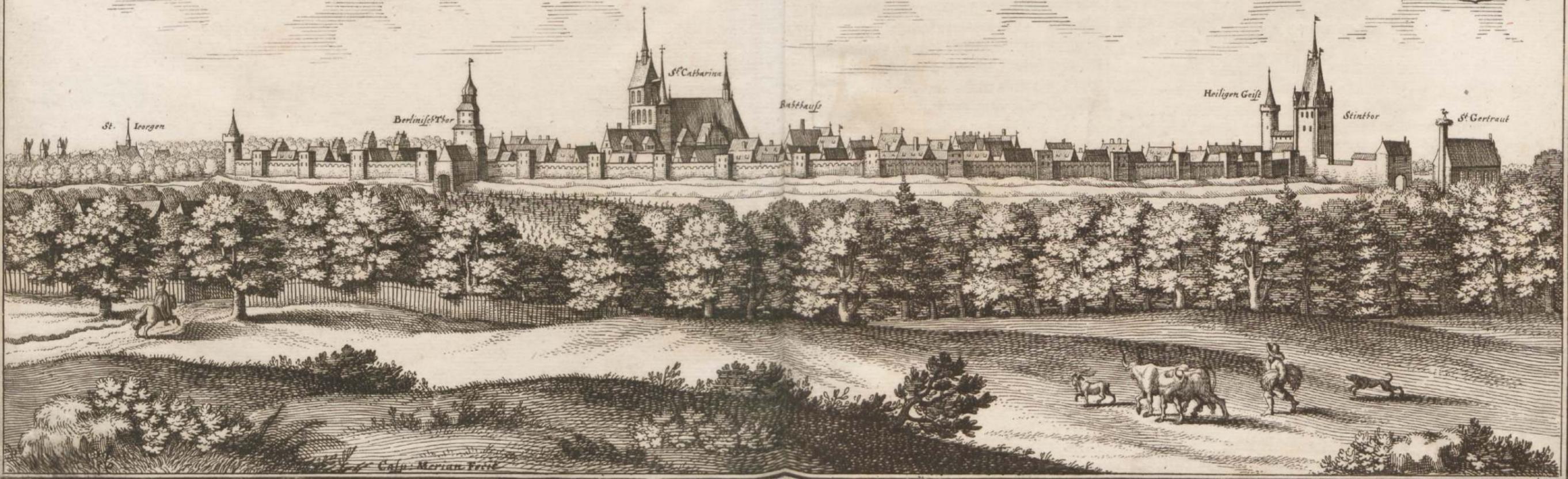


↑ PЕŁCZYCE

Bötzenbürg



Bärnaw



daß dieser Stätte Wahrzeichen seyn sollen drey grosse Linden / welche vor einer Kirchen nach einander stehen / jede auff 24. Schritt/die den ganken Platz/so 90. Schritt lang/vnd 20. breit/bedecken; welche / an vielen Orthen/ Alters halber / mit Ketten gebunden seyn/auff einem hölzern Gerüste ruhen/ vnd vnter solchen an der Kirchen ein Predigstul/ vnd viel Bäncke herumb/ stehen. Sonsten wird auch der S. Gertruden Kirch aussere Cöln gedacht. Vnd wird in dem vierten Theil Theatri Europæi Meriani fol. 606. gesagt / daß die in Berlin/ auß Forcht vor den Schwed: Stalhansischen/ die drey Vorstätte zu Cöln an der Spreu/ des Jahrs 1641. theils eingerissen/ theils angesteckt/ auch das Churfürstliche vnd andere Vorwerke angezündet/ vnd an der Kirchen zu S. Gertraut etwas abzutragen angefangen hetten; daß also fast nichts / als das Churfürstliche Reit- vnd Ballenhaus diß Orths stehend geblieben; welche beide zur defention verschantz wurden. Dann diese beide Stätt albereit vorher in Anno 1639. erfahren/ wie es vmb frembde Gäste beschaffen / in deme der

Schwedisch Obrist Debitz / mit 4. Regiment zu Pferd/vnd 2. zu Fuß/im Augusto/ sich an die Statt Berlin gemacht / vnd bey derselben eine grosse Summa Gelds gefordert/welche doch/ vor beyde Stätte Berlin/vnd Cöln/auff 16. tausent Reichsthaler/ vnd für die Landschaft auff drey tausent/ gemittelt. vnd Er/nach solchem Accord/mit diesen 6. Regimentern/alda eingelassen: von der Obrigkeit aber hernach/ im Septembri deswegen eine starcke Inquisition zu Berlin gehalten / vnd ein Burgermeister nach Spandau gefangen gesetzt worden; wie hies von in gedachtem Theatro fol. 76. seq. zu lesen ist. In der Frülings-Relation des Jahrs 1629 stehet am 60. Blat/ daß allhie zu Berlin sich jederzeit/so jemand auß dem Churfürstlichen Hause mit Todt abgehen sollen/ ein Gespenst/ in einem Weiblich: Trauer-Habit sehen/vnd dieses im Decembri Anno 28. wider auff ein neues vermessen lassen/vnd da es zuvor stumm gewesen/ jeso folgende Wort geredet habe.

VenI,IVDICA VIVos,
& MortVos.

Bernaw/

Diese Churfürstliche Statt ligt in der MittelMarck/nahed Straußberg/vnd bey einem Holz/2. Meilen/(ein anderer hat 3.) von Berlin / vnd hat ihren Nahmen vom Erbawer Alberto dem Beeren/Fürsten von Anhalt/vnd folgendes Marggrafen zu Brandenburg. Brauct ein überaus herzlich Bier/so weit verführet wird. Anno 1433. haben die Hussiten diesen Orth hart belägert / haben aber eine zimliche Niederlag darbey erlitten. Die Schwed-

dischen haben diese Statt Anno 1638. den 1. Septemb. eingenommen/vnd übel da gehäuset; wie in der Franckfurtischen Frülings-Relation des Jahrs 1639. pag. 9. seq. zu lesen. Das folgende 39. Jahr nam der Schwedische Obrist Dewitz den 20. 30. Maji/Bernau abermals ein/ vnd damit auch den Brandenburgischen Obristen Burgsdorff/ gefangen.

*

Bernestein/

Wird vom Micraëlio bald eine Statt / bald ein Haus / oder Schloß/ genannt/so aber beydes seyn kan. Vnd hat dieser Orth in den Märck- vnd Pommerischen Kriegen/weitler an der Gränze gelegen/offt herhalten

müssen/bis Anno 1479. ein Vergleich getroffen worden/daß dem Churfürsten von Brandenburg Bernestein (darzu ein Ländlein/oder Herrschafft gehört/) verbleiben solte/so vor Jahren Pommerisch gewesen war.

D iij Bern

Bernwalde/

An der Neuen Markt Brandenburg/ hat auch den Nahmen von obgedachtem ihrem Erbauer / dem Alberto Urso. Ligt zwischen Küstrin / vnd Königsberg / vnd seyn daselbst herumb seine Orth / als Morin / Bernewichen / Fürstenfeld / Quarsken / Dam / 2c. Es ist Beerenwal Anno 1633. im Octobri von den Käyserischen ausgeplündert worden. In Pommern ist ein Stättlein / nicht sonder weit von Neuen Stettin / auff Polen zu / welches Beerwolde vnd Bernwalde / genant

wird / vnd denen von Wolde / vnd denen Zastrowen / gehörig; sonsten aber zum Neuen Stettinischen Synodo geleyet ist. Hät drey Märkte / auf Iubilate, Donnerstags nach dem Belgardischen Dionysii Markt / vnd auff Galli. Besagte Pommerische Edelleuthe von Wolde / haben da zween Ritter-sitze. Ihnen gehört auch der Flecken KoPrisin / darinn eine Burgk / vnd mehr andere Dörffer mit Ritter-sitzen.

Besekau/

An der Spree / 5. Meilen von der Chur Brandenburgischen Bestung Beyken / oder Peitze / vnd 3. Meilen von Fürstenwald gelegen / ein Stättlein / so allbereit zur Nideren Lausniz in der Land Tafel gezogen wird; aber noch Brandenburgisch / gestalt auch alhie ein Churfürstlich Haus vnd Ampt ist. Es ligen herumb Storkaw /

Mulrose / nahend Franckfurt / Schlaube / Wertensdorff / zur Fehre / Ledeleben / 2c. so alle für etwas sonderbares gezeichnet werden; wir aber davon fast nichts zu berichten finden.

Beyken/Peitze/

Es ist ein Churfürstlich Brandenburgisch Stättlein / vnd Bestung / an der Spree / in Nider Lausniz gelegen; aber zur Neumärckischen Regierung gehörig; So Churfürst Fridericus II. zu Brandenburg / vom König Uladislaw in Polen zu Lehen bekommen; des wegen aber / vnd anderer Orth halber / mit König Georgio in Böhheim kriegen muste; biß ein Vergleich in An. 1462. gemacht / vnd der Churfürst dieses Peitze beständig zum Haus Brandenburg gebracht hat. Es ist dieser Orth / wie wir ab einer vns absonderlich zukommen Beschreibung vernehmen / eine Grenz-Bestung / in der Nider Lausniz / an einem Arm der Spree / im Moraw / eine Meile von Cotsbus / gelegen: Ist vor Alters ein klein Stättlein gewesen / vnd dabey eine Burgk / in Gestalt eines starcken Thurns / der hoch vnd über die massen dick ist / von den Wendenerbauet / vnd noch diese Stund

vffrecht vnd fest stehet. Diese Bestung hat Marggraff Hans zu Brandenburg erbauet: Dann Anno 1570. hat der Marggraff nach vollendeter Arbeit sein Wapen vnd Nahmen / in Stein gehauen / an das hohe Cavallier bey dem Cotsbusischen Thor setzen lassen. Obungefähr in dem Jahr 1560. weil Ihme der Käyser / vnd der Churfürst von Sachsen solches nicht gestatten wollen / hat er erstlich in grosser Eyl / vmb obernantzten grossen starcken Thurn ein Castell von 4. halben Dollwercken von Erde ziemlich hoch auffgeföhret / daherumb auch einen tieffen Graben gemachet; Es seind auch darinnen Fürstliche Gemächer / ein Zeughaus / Kornböden / Pulvergewölbe / Keller / 2c. das Zeughaus ist mit Stücken / Mörseeln / Gewehr / vnd dergleichen / wol versehen. Darnach als der Marggraff in vollkommene defension mit dem Castell gerathen / hat Er die Statt mit vier Dollwercken an das

an das Castel gehangen/ vmb dieselbe ist ein schöner tieffer Graben/ vnd außser demselben/ wie auch vmb das Castel/ allerhand Aufsewercke vnd Contrescarpen, vnd vor denselben noch ein guter Graben.

Inwendig gegen den Bollwerken/ ligen 4. grosse gemaurte Cavallier/ die über die Bollwerke weit ins Feld wegsehen/ die haben vnten statliche grosse Gewölbe/ vnd auf zween stehen Windmühlen. In der Statt seind lengst zween Courtinen / statliche Kornböden/ die dann die/ auff dem Castel weit übertreffen / vnter dem einen stehen die Handmühlen/ vnter dem andern seind eitel Pferdeställe / damit man Reuterey in der Beste haben könne. Die Thore vnd Brücken seind mit Zugbrücken / Schlagbäumen vnd corps des guardes wol versehen/ auch auff den Wällen gnugsames Geschützes. In der Statt ist eine Kirche vnd die Wohnhäuser zimlich gebauet. Es hat Marggraff Hans an dem Castel angefangen solches mit Mauersteinen auffzuführen / wie Custrin / als er aber den vierden Theil fertig bekommen/ ist er darüber verstorben.

Es ist auch darin eine starcke Quarnison

von 600. Mannen gehalten worden/ deren Commendant in die zehen Jahr der Obriste George Friderich Trott gewesen / der hat auch solche sampt seinen Vorfahren/ nechst Gottes Hülffe erhalten/ daß Sie in keines Feindes Gewalt gerathen.

Das Land herumb ist eben vnd meistens theils morastig / derhalben hat Marggraff Hans von Cöbus her / zwischen Tämmen einen Canal auß der Spree bis Peis geführet / der bringet der Bestung frisch Wasser/ vnd ligen darauff statliche Mühlen/ vnd ein Eysenhammer/ auff welchem durchs Jahr eine grosse Anzahl Eysen gemacht wird/ vnd dann werden vnterschiedene grosse Leiche mit Wasser darauß versehen/ auß denen der Churfürst zu Brandenburg jährlich etliche tausent Thaler vor Carpen einnimmet. Doch hindert dieser Graben nicht/ daß wann er nicht vorhanden were/ daß es der Bestung am Wasser mangeln würde/ denn Sie so tieff liget / daß ihr das Wasser vnmüglich zu nehmen / aldiweil auch ein Fläßlein auß dem Pusche zu der Bestung/ vnd vorbei nach der Spree lauffet/ welches im heissen Sommer auch nicht also hinweg fället/ wie in den grossen Strömen/ re.

Bisenthal/

Es ist ein Flecken / in dem Teltowischen Cräiß / in der MittelMarck

gelegen / mit einem Churfürstlichen Hauß vnd Ampt.

Bismarck/ Bismarck/

Es ligt in der Alten Marck Brandenburg/ an der Bise / zwischen Kalb/ vnd Oster-

burg/ ein Stättlein.

Böckau/

Es ligt an der Havel / in der Mittel Marck/ in dem Gehölze / nicht sonders weit von Bernau / vnd dem Fläßlein Fuhre/ so einen zimlichen Weg vnderhalb in die Havel fället/ vnd an wel-

chem Wasser Bisenthal gelegen ist. Hat ein Churfürstlich Hauß vnd Ampt.

†

Brande

Brandenburg/

In dieser Statt / als dem Haupt/ hat das ganze Churfürstenthumb/ vnd die Marck Brandenburg / den Nahmen. Eigt sonsten in der Mittel Marck/ im Havelland/ vnd ist ein zwifache Statt/ deren die eine halb rund / vnd die ander ins gevierte erbaut ist/ vnd seyn beede aller Drtzen mit Wasser vmbgeben. Von Morgen laufft die Havel/ so da tieff/ vnd breit/ dardurch; so Sie auch von Mittag vnd Abend vmbgiebet. Von Nord Ost hat Sie einen grossen See/ so zwo Meilen lang ist; von Witternacht ist ein Berg mit Neben besetzt/ so vorzeiten Harlungus, oder Harlungener Berg/ von den Harlungis, einem edle Geschlecht auß dem Elfaß/ oder Brißgöw/ ist genant worden; welche Carolus M. nach dem Er diese Statt den Wenden erkogen/ hieher gesetzt; die auch die Statt 109. Jahr besessen haben sollen/ bis Ihnen die Wenden solche wider abgetrungen; wie zwar Angelus in der Märckischen Chronick l. 1. fol. 25. vnd 36. schreibt. Hergegen aber Andere wollen / daß diese Statt erst Anno 927. durch Keyser Heinrich den Ersten von den Wenden sey erledigt/ vnd darauff An. 928. der Erste Marggraff/ Sigfrid Graff von Ringelheim/ dahin geordnet worden. Theils setzen solche Eroberung ins 925. Jahr/ vnd sagen/ daß Sie damals auff Wendisch Schorelis/ oder Schorliz/ vorhin aber Brenneburg/ als von der Alten Schwäbischen Semnonum Herzog Brenno, oder Brennone, im Jahr 416. vor Christi Geburt/ erbauet/ seye genant/ vnd der besagte Erste Marggraff Anno 927. alda eingesetzt worden. Ioh. Angelus à Werdhagen de Rebuspub. Hanseat. part. 3. cap. 23. fol. 337. saget/ daß Brando des Marc omiri IV. Sohn/ im Jahr nach Christi Geburt 230. die Neue Statt alhie/ vnd also 646. Jahr/ nach Auffrichtung der Alten Statt/ durch Brennonem beschehen/ erbauet; die hernach viel Erober: vnd Ausplünderunge erstanden habe/ als wie sie von den Wenden Anno 340. eingenommen worden/ vnd in ihrem Gewalt/ bis auff gedach-

ten Käyser Carln/ vmbß Jahr 789. ohngefehr gebliben seye / der die Harlunger dahin gesetzt; solche Statt aber der Wenden König Billungus, Anno 890. wider eingenommen / vnd Schorliz genant: die folgens Käyser Heinrich der Erste wider erobert/ vnd das folgende Jahr/ mit Einsetzung eines Marggrafen / dem Reich einverleibe habe. Von welcher Zeit an/ Sie ein Hauptstatt der ganzen Marggraffschafft gebliben: daselbsten auch des ganzen Landes höchstes oder vornehmstes Gericht seye; vnd habe Sie viel Freyheiten von den Käysern/ vnd Königen gehabt/ wie noch das Rolandsbild anzeige/ welches/ als nirgents an einem andern Drth / alda mit einem blossen Schwerdt/ gesehen werde: gleichwol Sie jetzt/ wie andere Stätte gehorsam leiste. Aber wider auf obgedachten Harlungener Berg zukommen/ so wird solcher jetzt/ von der darauff erbauten Kirchen/ S. Marienberg genant. In jetztgemelter Kirchen hat man noch vor weniger Zeit des Bruniconis, Marggrafens zu Brandenburg/ welcher vmbß Jahr Christi 966. gelebt/ Epitaphium gehabt/ also lautende: Dormit Brunigenes: Multiplicate preces. Marggraff Brunico ligt dort: Fahret mit klingen vnd singen fort. Außer der Statt Mauer/ ist ein Drth / den man die Burg heisset/ das selbst der Domherren Collegium, vnd Kirche ist/ darinn vieler Fürsten/ vnd Bischöffe Begräbnissen zu sehen. Auff dem Markt der Neuen Statt stehet besagtes Rolands Bildnuß/ so gar groß von Stein/ vnd noch vor dem nächsten Krieg übersilbert gewesen. Ist ganz gewaffnet/ außser des Haupts/ vnd helt in der rechten Hand das Schwert. Zu dem obgedachten Schöpenstul werden/ auch auß fernen Landen/ die Rechtsachen zu erörtern gebracht. Vnd sollen die Burger noch / vor Andern/ des Zolls befreyet seyn. Ein jede Statt hat zwo ansehentliche grosse Kirchen/ nemblich ein Pfarrkirch/ vnd ein Closter. Aber nichts zieret beede Stätte so sehr/ als obgedachte vnser Frauen Kirch/ so gemelter Käyser Heinrich

Heinrich der Vogler / seinen Sieg wider die Wenden damit anzuzeigen / auff dem besagten Harlunger Berg / nach art der Griechischen Kirchen / erbauet hat. Ist gleichsam rund / vnd hat 4. viereckichte Thurn / in welche Sie eingeschlossen / also / daß die halben Circel zwischen einem jeden Thurn das Ansehen eines Creuzes gewinnen / vnd haben; vnd stehet auff jedem Thurn ein großer vergulter globus, oder Kugel. Es war in dieser Kirche vorhin ein dreyköpffiger Heydnischer Abgott / Triglagenant / zu sehen; so die Wenden gar hoch verehret haben / von welchem besagter Angelus l. 3. fol. 309. zu lesen. Es ist solche / noch vor dem jetzigen Krieg / voll mit Lasten / in welchen der Fürsten / Grafen / Freyherrn / vnd teutschen Ritter / Wappen gemahlet / gewesen. Melchias Nehel, in Exegefi Marchia, schreibet p. 332. hievon also: der alte Dom hat gestandē heraussen auff dem Harlunges Berge / welcher jetzt der Marienberg genant wird. Als aber der Dom herunder in das Werder zwischen der Havel verruckte worden / ist ein Præmonstratenser Kloster auff den Berg kōnnen / welches aber bis auff die alte Kirche wieder vergangen. Was den obgedachten Fluß Havel / daran diese Statt liget / anbelangt / so ist solcher den Alten / wie I. Willichius Commentar. in C. Taciti German. schreibet / vn bekant gewesen. Er entspringt in der Mark / nicht weit vom Stättlein Jedenick / von dar er nach Spandau kōmpt / vnd daselbst die Spree zu sich nimpt / vnd ferners hieher auf Brandeburg rinnet / vnd vnfern von Havelberg / gegen Werben über / in die Elb fällt. Von den Geschichten / so sich zu Brandeburg zugetragen / ist oben albereit zum Theil gesagt worden. Es ist nicht bald eine Statt / die durch Krieg so viel / als diese / außgestanden. Volzlen zum Beschluß / nur noch etlicher Sachen gedenden. Nach Kaysler Otten des Ersten Tode / als sein Sohn Kaysler Otto II. mit den Saracenen in Italien zu thun hatte / haben die Slaven / oder Wenden / sich vffs neue zusammen gethan. Vnd ob Sie wol anfänglich durch die Teutsche Obristen im Jahr 978. hart geschlagen wurden / dennoch die beyde Bischöffliche Stätte / Brandenburg / vnd Havelberg 4. Jahr hernach erobert / viel Volcks / vnd vnter Ihnen

beyde Bischöffe Dithmarum zu Brandenburg / vnd Udonem zu Havelberg / vmbgebracht; die Todtengräber beraubet / alles geplündert / vnd viel Mutwillen geübet. Giselarius aber / der Erzbischoff von Magdeburg / führete mit Hilleward / dem Bischoff von Halberstat / vnd etlichen Teutschen Fürsten / ein ansehnlich Heer / im Nahmen des Kaysers / zusammen / eroberte erstlich Brandenburg / lieferte darnach den Slaven eine Feldschlacht / erschlug ihrer bey 30. tausent Mann / vnd brachte alles wider in den vorigen Stand. Es bekam gleichwol hernach die Wendē diese Statt wider in ihren Gewalt / daher Kaysler Otto der dritte nicht aufhörete / die Dbotriten / Loyker / vnd Wilser Wenden zu verfolgē / bis sie sich ergaben; bekam auch die Statt Brandeburg / durch Chiezonis, eines Grafen von Quezdlinburg / der sich bey Ihnen wider seine Feinde / die Sachsen / auffhielt / mit Berrätheren / ein / vnd befestigte solche Statt bester massen. Aber vmb das Jahr 1023. fiel Mezstiboy / der Wendische Fürst / Marggraff Dieterich von Brandenburg / von dem Er ein Wendischer Hunde gescholten worden / ins Land / erhielt einen trefflichen Sieg wider ihn / nötigte die Statt Brandenburg zur Auffgabe / vnd plünderte Sie bis auff die eufferste. Die Wenden rissen alle Kirchen in den Grund / weihten S. Marien Kirch auffm Harlungerberg / ihrem Abgott Triglag / vnd verjageten also den gedachten Marggrafen / daß Er zu Magdeburg / die ganze Zeit seines Lebens / als ein Thumbherr / im Elende zubringen müste. Es hat zwar Sigfrid / ein Marggraff von Staden / die Statt Brandenburg den Wenden wider entzogen / aber Er hat nicht lang für Mezstiboy bleiben können / sondern ist ebenmäßig von Ihme / nebenst seinem Sohne / wider auß der Mark gejagt worden. Als aber dieselbe nunmehr ohn einen Marggrafen war / hat entlich Udo, gemelten Sigfridi Bruder Sohn / ein Marggraff von Staden / im Jahr 1085. die Wenden meistens theils auß der ganzen Mark gehoben. Aber sein Sohn Udo II. weil Er wider seinen Kaysler Henricum den Vierten sich mit den Bischöffen / vnd den Herzogen auß Sachsen verband / ist widerumb der Mark verlustig worden / vnd hat Pribislaw / der

Meckelburgisch: vnd Wendische Fürst/ sich abermals der Marck bemächtiget. Nach dessen Tode/haben Herzog Heinrich der Löwe von Sachsen/Otto der Marggraff von Soltwedel/vnd Graff von Ascanien vnd Anhalt/sonst Otto der Reiche genant/sich wider die Wenden in der Marck zusammen gethan / vnd ist also Alberto, zugenant dem Bären/ des gedachten Ottonis Sohn/ die Bahne gemacht worden/ der die ganze Marck/vnd also auch Brandenburg/eingenommen/ alles/was Wendisch war/auf der Marck abgeschaffet/ vnd den Christlichen Glauben überall angerichtet hat; so zu Zeiten Kayser Friderichs des Ersten vmb's Jahr 1157. geschehen. Im Jahr 1582. den 30. Martij soll allhie der grosse Kirchthurn/vnd mit demselben drey Kunst-Pfeiffer herunder gefallen seyn. Was sonst alhie: sonderlich in dem langwüirigen Krieg mit Magdeburg; auch in dem Bund mit den Hansee: vnd anderen Märckischen Stätten/vorgeloffen/davon kan man die Märckische obangezogene Chronie / Item Werdenhagen, an besagtem Orth/fol. 338. a. Dresserum in seinem Stättbuch/ (da Er diese Statt/ am 154. vnd folgenden Blättern beschreibet) vnd G. Sabinum auch in Beschreibung derselben/beym Reinero Reineccio in Origin. Stirpis Brandenburgicæ, lesen. Zu diesen vnsern letzten Zeiten ist Sie Anno 1626. von Graff Ernst von Mansfeld eingenommen/Ann. 27. Von den Kayserischen/vnd Anno 1631. vom König auß Schweden erobert worden. Anno 1636. bekamen Sie die Chur-Sächsisch:vnd Brandenburgische. Es verließ aber ihre Besatzung/nach der Schlacht bey Wittstock/solche widerumb: da Sie dann folgens allerley Anstoß hatte; vnd ward Anno 39. abermals von den Schweden eingenommen; auch

Anno 1641. von ihnen stark belagert: Aber weil ein Stillstand der Waffen/vnd endlich eine Neutralität/zwischen Schweden/vnd Brandenburg/erhandelt wurde; so blieb es auch mit dieser Statt in selbiger Verfassung. Ein Meil davon an der Havel ligt Plage/so ein Paß ist; Vnd vom Werdenhagen in Antegressu partis 4. p. 368. Plageum genant/ vnd vnder die Märckische Stättlein/vnd Stätt/an der Havel/ gerechnet wird; so Anno 1627. die Kayserischen einbekommen / vnd das Stättlein/darinn Dänische gelegen/ den 21. April/ganz aufgeplündert haben.

Was das Brandenburgische Bisthum anbelange / so hat Kayser Otto der Erste solches Anno 960. auffgerichtet/ vnd zum ersten Bischoff dahin den Dulim, den D. Zacharias Rivander, in seiner Thüringischen Chronie / Dudelim nennet/ gesetzt; wie abermals Angelus lib. 2. fol. 52. schreibet; wiewol Theils die Stiftung noch seinem Herren Vattern/ Kayser Henrico I. zueignen. Es ist solches Bisthum vorhin auf 2. zu Ross/vnd 10. zu Fuß/ Monatlich belegt gewesen; aber jetzt eximirt solches Chur Brandenburg/vnd gibt davon nichts mehr; als welcher Herz Churfürst Anno 1565. den 7. Aprilis/ allerley documenta iudicialiter fürgebracht/ dardurch Er die subiection, vnd incorporation, seiner drey Bisthümer/Lebus/Brandenburg/vnd Havelberg/ erwiesen hat. Nibel sagt/ die Bischoffliche Residenz seye vor diesem zu Ziejesar/ (Ziejesar/ so ein Stättlein/ vnd jetzt eine Superintendenz / so Theils vnrecht Siegestor heißen / vnd welches in der Mittelmarck/ 3. Meilen von Brandenburg/ vnd 6. von Magdeburg ligt) gewesen; vnd habe hieher auch Blumenthal/ vnd Plawe / (Plage) gehört.

Brizen/

Es saget David Froelichius part. 2. lib. 1. Bibliothecæ, seu Cynosuræ Peregrinantium, daß in der Marck Brandenburg; zweyerley Brizen/Treu/vnd Untreu zugenant/seyen; deren diese an dem Fischreichen Fluß Oder/Jene aber an der

Ada/ligen thue. Ins gemein aber / vnd in den Landtaseln wird die eine Statt / so zwischen Freienwald/ vnd Frideland / nahend Neustadt/ vnd an der Oder; nur Brizen schlecht hin: die Ander Statt aber / zwischen Belzig/vnd Jüterböck / an der Ada / vier Meil

Meil von Wittenberg/ gelegen/ Treuen
Briegen/ oder Brizen/ genannt; welches
Prædicat Treusie bey den Kriegen zu den
Zeiten Ludovici Bavari, vnd Woldemari
erlangt/ wie solches das Distichon/ so
am Rathhause daselbst gelesen wird/ zeuget:

Hæc Urbs hoc meruit, quod Brezia
dicta Fidelis:

Principibus belli tempore fida fuit.
alda die Schwed: Stallhansische An. 1641.
Kirchen vnd Schulen plünderten/ die Leu-
the prügeltten/ einen Burgermeister Tode
schlugen/ das Weibsvolck schändeten/ vnd
grausam hauseten; wie in tomo 4. Thea-
tri Europæi, fol. 606.

stehet.

Bublis/

Se ein Stiffts: oder Bischofflich
Camminisches Stättlein in Pom-
mern/ das Anno 1605. vmb den Mit-
tag/ den Montag nach Egidij/ gar aufge-

brant ist. Hält 3. Märkte/ auff Joani-
nis/ auff Egidij/ vnd Sontags/ nach
Michaelis. Hat ein
Schloß.

Bürkow/

St ein grosser Flecken/ in dem Lebu-
sischen Cräiß/ an einem grossen See/
gelegen; gehört Churfürstl. Durchl.

zu Brandenburg Ober-Cammerherren/
Herren Conraden von Burgs-
dorff/ zu.

Bütow/

Welche Statt/ so nahend den Pol-
nischen Grenzen vorhin gelegen/
vnd / sampt dem Schloß / vnd
Ampt/ ein Polnisch Lehen gewesen/ auff
Absterben des letzten Herzogs Bugislai
XIV. neulich/ nebenst Lauenburg/ an die
Eron Polen/ von Pommeren hinweg/ ge-
fallen ist. Der Synodus daselbst bestehet
in 10. Pfarren. Helt viermal Markt/ als
den letzten April/ Sontags vor Johannis/
Sontags nach Marien Geburt/ vnd auff
Catharinen. Bey der Käyserischen Ein-

quartirung in Pommern Anno 1628. bliben
auch die besagte Aempter Lauenburg/ vnd
Bütow/ nicht verschont/ vnd muste darü-
ber der Herkog vß Pommern/ vom Polnis-
chen Feldherren Koniecpolsky/ Verweiss
hören/ der doch hierinnen seine Unschuld
leichtlich darthun konte. Das folgende
1629. Jahr/ ist Bütow/ auffm Palm Son-
tag/ biß auff drey Häuser/ mit Kirchen/ vnd
allen anderen Gebäuen / abgebron-
nen. Micraelius.

Calbe/ Calb/ Kalbe.

In der Alten Mark Brandenburg/
nahend Bismarck / vnd dem Fluß
Bise/ vnd Wilde/ 2. Meilen von
Gardeleben / gelegen/ so des wässerigen/
vnd sämpffigen Umbkraiß halber/ so man
den Werder heist/ Calb im Werder/ zum
Vnderscheid der Statt Calb im Erststift
Magdeburg/ kan genennet werden. Es ist
dieses Stättlein im Brandenburgischen/
Anno 1324. sampt dem Schloß / durch
Kauffsgerechtigkeit/ an die von Alvensle-

ben kommen/ wie Cyriacus Edinus lib. 2.
de Origin. & stat. famil. Alvensleb. be-
zeuget. Hat vorhin den von Kröchern ge-
hört/ che Sie von Marggraff Albrechten/
Churfürst Ottonis Brudern/ von dannen
seyn verjagt worden. Als hernach im Jahr
Christi 1243. ein grosser Krieg zwischen
Marggraff Otto / vnd dem Erzbischoff
Willebrand zu Magdeburg entstande/ so
ist dieses Calb gänzlich verwüestet; aber sol-
gents / auff erlangten consens/ von den

E ij

Neuen

Beschreibung Brandeburgs/

Neuen Besitzern/ nemblich den gedachten von Alvensleben/ Gebhardo, vnd seinen Brüdern/vms Jahr 1380. wider/samit dem Schloß/bevestigt worden. Daher gemelter Edinus sagt:

Fratribus his etiam maior concessa potestas,
Urbanas Calbæ sedes incingere portis,
Atque paludosis circum vallare fluentis,
Aggereeque excelso, & turritis mœnibus arcem
Munire, & fossis aditum prohibere profundis.

Siehe Andr. Angelum, in der Märckischen Chronic/vnd Iohan. Angel. à Werdenhagen part. 3. de Reb. Hanf. c. 7. fol. 230. Vnd dieses Stättlein / vnd anse-

henliches Schloß / gehört noch heutiges Tags dem alten / vnd sehr vornehmen Geschlechte deren von Alvensleben. Herrmann Hamelmann in der Oldenburgischen Chronic erzehlet part. 1. cap. 10. fol. 20. ein Geschicht/so sich alhie im Schloß mit einem Ring/so eine Magd einer Frauen von Alvensleben / darumb daß Sie einer vnbesantten Frauen in Kindsnöthen beygesprungen/verehret/zugetragen hat. Als An. 1631. der General/Graff von Tilly / Garleben quittirt/ hat Er allein besagtes Haus Calbe besetzet gelassen; welches aber/ noch im selbigen Jahre der Schwedische General Banner erobert hat.

Calis/oder Kalis/

Ine Churfürstlich Brandenburgische Statt/an dem Fluß Trage/nit weit von Fürstenau / vnd den Polnischen Grängen/in der Neumark/vnd gegen der

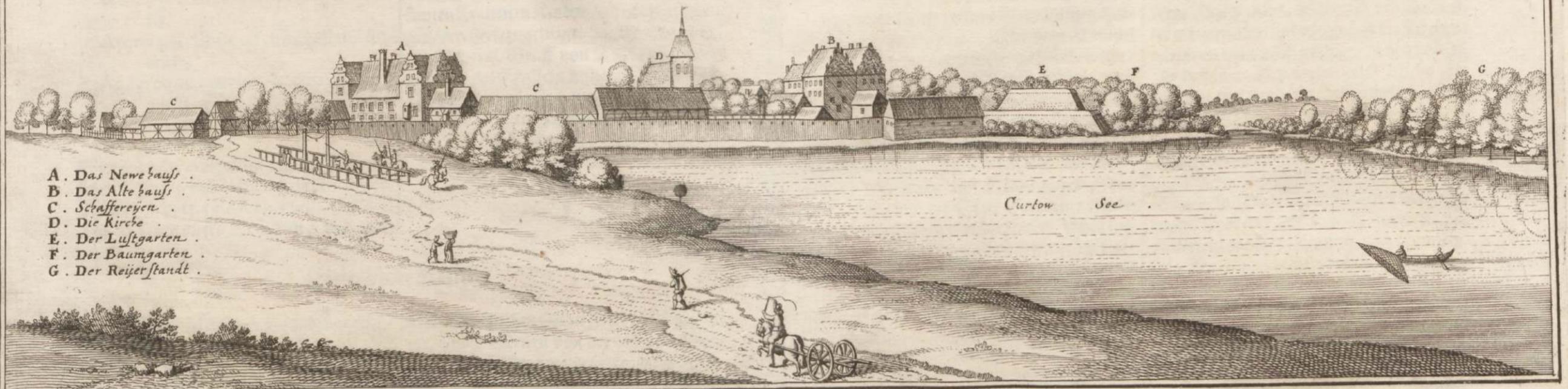
Pommerellischen Statt Frideland / fast über/ vnd 3. Meilen von der Brandenburgischen Statt Arnswalde/ gelegen/so Anno 1577. ganz außgebronnen.

Cammin/

On dieser Bischofflich: Pommerischen Statt schreibet Iohan. Micraelius lib. 6 Pomer. p. 611. seq. also: Die Cammin von Camenis in Polen/da auch ein Bischoff residiret / vnd das den Nahmen von einem steinern Hause hat/ nicht zu vnterscheiden gewust/ haben gemeinet/ daß Cammin vnter den Erzbischoff von Gnesen gehöre/dahin Camenis gelegen ist. Vnser Pommerisches Cammin aber ligt sub latitud. 53. 48. & sub longitud. 39. 0. an der Divenow. Vnd ist schon zu Bischoff Ottonis Zeiten ein Hofflager Wartislai I. gewesen/ hernach zum Bischoffsitz gewidmet/ vnd als Sie von den Dänen verstorret/ von Barnimo I. wider auffgebauet/vnd mit Lübischem Rechte begnadet. Im Jahr 1221. hat Otto/ Wartislaff / vnd Barnimb / diese Statt dem Stifte Cammin auff etliche Jahr verkauft. Aber Sie ist im 1355. Jahr widerumb von dem Bischoff/durch Bogislaū / Bar-

nimum/vnd Wartislau/mit allen Pertinenzien / für fünff tausent Marck redimiret. Des Thumb dieses Orts ist mit Mauern/vnd Wällen von Wartislao IV. vmbgeben/vnd befestiget. Die Præpositur daselbst bestehet in 9. Pfarren/ vnd die Statt muß zur Folge nach dem alten Anschlag 8. zu Pferde/vnd 40. zu Fusse auffbringen. Wie diese Statt sich vorzeiten wider den König in Dennemarck gewehret/vnd andere Dinge mehr/sind in der Histori (oben) zu lesen. In jetzigen Kriegen hat Sie auch einen Brandschaden im 1630. Jahr gelitten/wie in der Histori gesaget ist. Helt drey Jahrmärckt/auff Reminiscere, Sontags nach Trinitatis, vnd auff Creuzerhebung. Bis hieher der Autor; welcher auch in den vorgehenden Büchern sagt/vnd war im 2. daß Bischoff Otto von Bamberg / der Pommeren Apostel / von Stargard/ nach Cammin sich begeben/da Fürst Wartislaff/ mit seiner Gemählin Heila/ Herzog Heinrichs

Curtow .



Galies .



richs des Schwarzen auß Bayern Tochter/seinen Hoff hielt/vnd es daselbst dahin gebracht/das nicht allein das Volck / vnd die Hofleuthe Busse gethan/vnd sich bekehrt/ sondern auch der Fürste selber/ der zwar ein Christe war/aber alle Heidnische Mißbräuche noch nit abgethan hette/ gutwillig seine 24. Rebsweiber / die Er bis dahin her/nebest seiner rechten Gemählin/gehalten hette/abschaffete. Welchem Exempel dann auch die andern/ so viel Rebsweiber hielten/folgten. Hieneben ordnete auch Bischoff Otto an/ das hinfort keiner die Neugeborne Töchterlein/die Er nicht ernehren wolte/wie bisher in Pommeren gebräuchlich gewesen/töden solte. Ann. 1. 78. habe der König auß Dennemarck / das Schloß / vnd die Statt Cammin / etliche Wochen sehr hart belägert/vnd Ihnen mit stürmen vnd vntergraben hefftig zugesetzt; aber/gleich wie vorhero auch/nichts aufrichten können. Ferners/im dritten Buch schreibet Er/das Wartislaus V. Herzog in Pommeren/zugenant Pater Noster/ einmal auff der Jagt/in eigener Person / einen Wpsand (welcher nummehr in diesen Landen vnbekant ist / aber sonst grösser als ein Bbrochs seyn soll) gefellet/ vnd die Hörner desselben in Silber gefasset/ vnd eines das von in den Thumb nach Cammin verehret/ das ander aber in seinen Schätzen/seinen Vettern zum Erbe/gelassen habe. Im 5. Buch meldet Er/ das An. 1629. bey Cammin/die Leuthe / auß Mangel der Speise/ auß einem Kalkberge / kleine kalkichte Stauberde für Meel geschäket/ vnd Brot davon gebacket/ dessen Probe viel glaubwürdige Leute gesehen / vnd gekostet haben. Man sage/ wenn diese Art Brodtes solche Leuthe/die noch etwas im Vermögen gehabt/habē essen wollen/so sey es vnשמאכhaftig gewesen: Aber den armen Leuthen sey es wol bekommen/sonderlich/ wann sie vnter einen Scheffel gut Meel/einen halben Scheffel gethan haben. Vnd das die obgedachte Brunst im folgenden 1630. Jahr geschehen / da Cammin ganz abgebronnen seye: Darauß der König auß Schweden solche Statt/vnd andere Dertzer in HinterPommeren/ so die Käyserliche/nach dem Sie zuvor alles öde/vnd wüste/drinn machten/ verlassen / eingenommen

habe. Zu welcher Erzehlung wir/ auß dem Teutschen Reißbuch/ noch dieses thun wollen/das albereit vor dem jetzigen Teutschen Krieg/vnd gedachter Brunst/Cammin für ein alte zerissene Statt/ da fast mehr ruderer, als palatia zu sehen gewesen/ gehalten worden. Man fande da weder vom Fürstlichen Schloß/ noch Garten/ ganz keine Anzeig mehr. War auch der Dom alter alt/zerfallen/vnd nichts/als die Kirchen/darinnen man noch predigte / vnterhalten. In der Sacristey waren noch etliche alte Kirchen-Gewand/ein Helffenbeinener Bischoffsstab / vnd ein Bischoffshut / den die Bischoff auffsetzten/wann man Sie creirt. Darnach waren in einem alten grossen beinenen Trüchlein/S. Cordulæ Haupt/vnd Beiner/ so von Cöln am Rhein dahin gebracht worden; wie auch in anderen Behalterlein andere reliquien, vnd Weinlein. Als An. 1643. der Käyserlich Obrist Crau/ auß Schlesien/ in Pommeren/ einge fallen/vnd sein Lager bey Belgard gemacht; So haben von darauß/seine Soldaten/bis auß Rügenwald/ Schlage/ Stolpen/vnd der Orthen / gestreift/ auch / nach Eroberung Treptau/sich dieser Statt Cammin/ so nicht besetzt gewesen/bemächtigt.

Was das besagte Bisthum alhie anbelangt/ so hat Bischoff Otto von Bamberg/als Er die Pommeren zu bekehren sich vnderwand / etliche gelehrte Leuthe zu sich genommen/vnter welchen ein Mönch/Namens Albertus/ auß dem Franckenland bürtig/gewesen; welchen Er präsentiret / als das Pommerische Bisthum zu Wollin / oder Julin/von den Herzogen in Pommeren gestiftet ward/das er zum ersten Bischoff von Ihnen angenommen/investiret/ vnd confirmiret ward:welches Titul Er sich doch/ so lange Bischoff Otto lebete / auß Reuerenz gegen denselben/enthielt/vnd sich erstlich dessen/nach dem derselbe gestorben/zugebrauchen anfieng. Hat sonsten/was noch übrig war vom Heydenshumb/zu Grimmen/ Tribbesees/vnd Barth abgeschaffet/ vnd ist im Jahr 1158. den 17. Novembris / zu Wollin/gestorben. Seine Nachfolgende Bischöffe/ werden von obgedachtem Micraelio, im andern Theil des dritte Buchs also gezelet. 2. Conradus I. zu dessen Zeit/

ten/als die grosse Kriege wider Pommern vom Könige in Dänemarc zur Seewarts/ vnd vom Herzog Heinrich auß Sachsen zu Land geführet wurden/darüber auch Wol- lin in grosse Gefahr kam/also daß die Bur- ger ihre eigne Statt/damit Sie dem Fein- de nicht zu staten käme/anzünden/vnd nach Cammin fliehen mußten/ist das Bisthumb ehe desselben Patronen / die Fürsten auß Pommern/ ans Reiche gekommen/dahin im Jahr 1176.verleget/vnd als Bogislaus, vnd Casimirus I. dem Capitel das Fürstliche Schloß Lübbin abtraten/ sind gewisse Vertrag auffgerichtet/ daß/wann ein Bis- schoff verfiel/niemand/ohne der Fürsten/ als der Patronen/consens, solte widerumb eingesetzt werden. 3. Siegfrid. 4. Sig- win/oder Sigerwin/ den etliche Sigmun- dum heissen. 5. Conradus II. 6. Conra- dus III. ein Graff von Gückow. 7. Wil- helmus. 8. Hermannus ein Graff von Gleichen. 9. Jaromarus Fürst in Rügen/ so das Stättlein Germen zum Stifft ge- leget. 10. Heinrich Wachold/zur wel- ches Zeiten die Tempelherren in Pommern außgerottet/ vnd ihre Gütter/ als Rörick/ Pensin/ Wildenbruch/ Banen/ Belyn/ von den Herzogen V Vartislao IV. vnd Ottone, den Johanser-herren / oder dem Rhodiser Orden geschencket/vnd ein Com- pter/oder Commendator, dahin verord- net. 11. Conradus. IV. 12. V Vilhelmus, welchen Andere Arnoldum nennen. 13. Friderich von Eickstädten. 14. Iohannes, ein Herzog auß Nider Sachsen. 15. Phi- lippus Lumbach von Rechenberg / oder Rehberg. 16. Bogislaus Herzog von Pommern/zur dessen Zeit die Waldenser/so dem Pabst mächtig widersprochen / auß Pommern/vnd der Marc / getriben wor- den seyn. 17. Iohannes von Apulia. 18. Nicolaus von Bock. 19. Magnus Her- zog auß Nider Sachsen. 20. Siegfried Bock von Stolpa; zu dessen Zeiten der Pusckeller Sect im Lande zu Barth entstan- den/die etliche für Hussiten halten/nur daß Sie mit falschen Auflagen bey dem gemeinen Mann sind verhasset gemacht. 21. Hen- ning Ioen/ oder Iwen/ von der Stolpe. 22. Ludwig Graf von Eberstein/vnd Neu- garden. 23. Martinus de Fregeno, ein Welscher/den etliche Martinum de Tri-

gow, heissen. 24. Benedictus von Wals- lenstein/ oder Waldstein/ ein Böhmischer/ oder Mährischer Freyherr. 25. Martinus Carith/ein Geschlechter von Colberg. 26. Erasmus Mannteuffel / von Arnhausen/ beyder Rechten Licentiat / ein Lutheraner/ 27. Bartholomæus Schwave / Herzogs Barnimi in Pommern Cansler; welcher aber/weil Er im Ehestand gelebt/wider re- signirte. 28. Martinus Weiher/zur Leba Erbseß/ so Anno 1556. gestorben. 29. Jo- hann Herzog auß Pommern. 30. Casimi- rus Herzog auß Pommern. 31. Franciscus Herzog auß Pommern. 32. Vlricus Her- zog auß Pommern. 33. Bogislaus/ Her- zog auß Pommern/vnd nebenst Ihm Her- zog Philippus Iulius auß Pommern/ Co- adiutor. 34. Ernestus Bogislaus, Herzog zu Croja/ vnd Areschot/ Anno 1637. zum Bischoff erwöhlet/ so der Evangelisch Lu- therischen Religion/ wie das ganze Stifft auch/ zugethan; dessen Reichs Anschlag/ nemblich Monatlich 6. zu Ross/ vnd 28. zu Fuß/oder 184. Gulden/ sonsten die Inhas- ber des Herzogthums Pommern/zur erstat- ten hetten. Dann die Herzogen auß Pom- mern solches Bisthum eximiren/als die das- lus Patronatus über Kirchen vnd Schu- len/ regia manu, in ganz Pommern/ als Stiffter/vnd Erbauer/ an sich gebracht zu haben/ vor diesem/in denen deswegen ent- standenen Strittigkeiten/dociert; wie daß solches Stifft auch keinem Erbstifft unter- worffen ist; davon man aber den angezo- genen Micraelium im 1. Theil seiner Be- schreibung des Pommerlandes/ am 257. 479. 537. 544. 636. seqq. 655. vnd im 2. Theil am 225. 226. vnd sonderlich am 435. vnd folgenden / auch am 442. vnd 443. Blättern/nach längs lesen kan: Alda man/ vnder andern/auch/ daß die Bischöfliche Stiffts-Regierung ihre absonderliche Hof- vnd Consistorial- Gerichte/ vnd ihre eigene Fundamental- Sasungen habe; der Bis- schoff vom Thumb-Capittel zu Cammin (so reich ist) inhalt ihrer Statuten/erwöh- let/vnd dem Landesfürsten denominiret/ daß auch sein votum darüber gehört/ vnd Ihme die Gewalt/ Ihn anzunehmen/ oder zu verwerffen/ gelassen werde: Item/daß Er/der Bischoff/neben dem ganze Stifft (von dessen Stätte und andern/ oben im Eingang

Golbergh, An der Ost See.



- A. Salzfiederoy . E. Mühlen .
- B. Die Munde . F. Schleuse .
- C. Der Thumb . G. Persant Fluvi9
- D. Das Rathaus

Erich Jönson Delineavit .

Eingang gesagt worden) / dem Landesfürsten/ als Patronen/ mit vnderthäniger Reuerenz/ Pflicht/ Folge/ vnd Dienst verbunden seye/ vnd in den Reichs: Eräis: vnd Landes Anlagen/ den sechsten Theil des Landes auff sich nehmen müsse; vnd daß er ein weißes Kreuz im rothen Felde führe: Item daß den Thumbherren auff den Landtügen/ vnd andern Zusammenkunfften/ der Vortritt gebüre; die viel grosse Präbenden haben; vnd was dergleichen/ als wie/ vor der Reformation/ die Camminische Bischöffe ihr confirmation, vnd Investitur imme-

diatè vom Pabst geholt/ vnd anders mehr ist/ finden wird. Vnd mag man davon in gleichem D. Daniel Cramern/ in der Pommerischen Kirchen: Histori/ auffschlagen. Was aber/ wegen dieses Bisthums/ bey den General Friedens: Tractaten in Teutschland/ verordnet worden/ vnd Anno 1648. in dem Reichs: Friedensschluß einkommen; davon ist oben/ im Eingang dieses Buchs/ in der Beschreibung Pommeren/ Bericht geschehen.

†

Colbaz/

In weiland vornehm / vnd reiches Kloster/ jetzt ein Ampt/ in Pomern/ nahend dem See Madduse/ vnd in der Gegend Greiffenhagen/ gelegen; das von bey dem Pommerischen Werben etwas gesagt worden ist. Iohannes Micraelius gedencket in seiner Beschreibung des Pommerlands dieses Klosters etlich mal/ welches vnter Conrado I. dem andern Bischoff zu Cammin gestiftet worden. Wird auff Wendisch Culpassa genant/ so eine Bratwurst heisset / hat allgemach wol 24. Dörffer bekommen. Daniel Cramer in der Pommerischen Kirchen: Histori schreibt/

lib. 2. cap. 27. nachfolgendes: Anno 1430. seyn die Hussiten auch in Pomern gefallen/ vnd das Land zu Stettin/ bis vmb Colbaz/ durchstreiffet/ das Kloster Colbaz verheeret/ vnd jämmerlich geplündert. Es mußte darumb auch das Pommerland büßsen/ daß der Bischoff zu Cammin den vnschuldigen Huf hatte verdammen helfen/ vnd zu Stralsunde auch die Hussitische Lehr mit Feur verfolgt war worden / das mußte etlicher massen bezahlt werden. Bis hieher Cramerus.

Colberg/

Diese Pommerische/ dem Bisthum Cammin gehörige Statt/ beschreibet Micraelius lib. 6. Pomer. p. 573. seqq. also: Colberg/ welche die alten/ wie etliche wollen/ Colobrega geheissen; Dichmarus aber/ schon vor 600. Jahren Chollenberg genennet hat/ ist die vornehmste Statt des Stiffes/ an welches Sie im 276. Jahr/ durch einen Tausch/ für Stargard/ gegen Erlegung 3500. Marck/ gekommen/ liget sub latit. 53. 55. & longitud. 40. 0. an der Parsante/ an einem festen wolverwahrten Orth/ vnd hat einen guten/ aber etwas engen Hafen. Es wird daselbst viel Getreydes/ vnd allerley Wahren/ ab/ vnd zugeführt. Die Salsbrunnen insonderheit geben dieser Statt einen sonderlichen Nutzen/ vnd wurdens noch mehr thun/

wann das Holz in grösserer Menge herangeschaffet würde. Auffm Hanseetage gibe Sie zum Anno 25. Reichsthaler/ wann Stargard/ vnd Anklam/ 18. Demmin. 15. Rügenwalde. 12. Golnow. 8. Stralsund aber/ Stetin/ vnd Greiffswald. 40. zur Ordinar: contribution, geben. Sie helt vordernahme Märkte auff Inuocavit, vnd nach Mariæ Heimsuchung/ vnd ist schon/ wie wir in der Historia gedacht/ vor 600. Jahr berühmt gewesen / vnd hat ein Bischoff hundert Jahr vorher gehabt/ ehe Bischoff Otto von Bamberg in Pomern/ angelangt. Hat auch/ ehe gemelter Otto ins Land gekommen / eine harte Belagerung von Herzog Boleslaff auß Polen aufgestanden/ vnd den gemeinen Landesvatter Suan-tiborum glücklich defendieret/ daß Er nit in der

in der Feind Hände gerathen ist. Es ist ein schöne Collegiat-Kirche/ vnd eine Probstei/wie auch ein Geistlich Consistorium drinnen/ vnd auf der alten Statt ein Jungfer Kloster/welches zuvor der Herzog von Pommern Schloß gewesen/ vnd durch die Bischöffe von Cammin den Jungfrauen zum Kloster gegeben ist/ vnd noch/ zu Vnterhaltung derselben/ gehalten wird. Bugenhagius nennet Sie pulcram civitatem. Was bey Ihnen für ein Tumult im 1462. Jahre/ wegen ihrer Thumbherren entstanden; Item/wie Sie wegen etlicher Strassenrauberey/ein hart Exempel an einem vom Adel statuiret, ist auß der Histori befindlich. Cramerus erzehlet lib. 3. c. 19. noch ein andere Geschichte / von dem Bischöfflichen Hauptmann / vnd Burger/ Jacob Adebar/ welchem/weil er 48. Männer wider den Rath auffgewickelt/ vnd da Er in Arrest genommen/denselben mit Dreuworten gebrochen hette / das Haupt abgeschlagen ist. Auch zu vnser Zeit hat noch Herzog Franciscus/ bey angehendem Bischoffthum/diese Statt in grosser Schwürigkeit befunden / aber solchem weit auffgehendem übel zeitig remediret/ vnd Sie in guten erträglichen Zustand gesetzt. Chytræus saget im 1. Buch seiner Sächsischen Chronic/das die Rega vormals ihren Aufslauff auff der Colbergischen Grund / vnd Bodem gehabt/vñ das die Treptowischen/ als Ihnen von den Collbergischen die Aufsfart/ mit gemachten Bollwerken/ geheimet ward/ mit Hülff des Aptes von Gelbuck/ einen neuen Hafen zu der Rega/mit einem gemachten Graben/nach dem Wasser zu/ eröffnet haben/welcher Ihnen auch endlich im 1456. Jahr/von Octone III. vnd Erico II. confirmiret/ vnd von Ihnen wider die Greiffenbergische/ die auch recht daran haben wolten/ verthedit ist. In jesigen Kriegen ist Sie zu einer Real-Bestung geworden. Hat aber drüber nicht allein ihre schöne Garten/ wie auch etliche Kirchen/ vnd andere Gebäude/ verlohren/ sondern auch einmal im 1630. Jahr einen mercklichen Feurschaden gelitten. Seccervitius beschreibet Sie mit folgenden Worten:

Stant sacratiss in clita tectis
Mœnia Colbergæ, fluvio Persanti-
dos undæ,

Et portu ditata maris, qui plurima
civi
Commoda, qui plenas ratibus vehit
undique merces,
Hic & fontis opes, sale qui fluit uber,
& igni
Duratum humorem vicinas mittit in
oras.
Sic decus & parvam fors æquior ex-
tulit urbem,
Et florere domos, cives & fecit ho-
nestos
Divitiis, animi virtute, & legibus æ-
quas.

Bis hieher der Autor; welcher von denen obangezogenen/ vnd andern Händeln dieser Statt/im 1. Theil/am 110. 220. 222. 422. 432. vnd 529. Blättern. Ferners im 2. Theil/p. 225. das schon Anno 1530. vnd 32. alhie die Predigt des Evangelii erschollen/p. 268. das Anno 1630. obangedeutes Feuer/durch Verwarlosung eines Stallknechts außkommen/dadurch 182. Häuser darauff gangen seyn; vnd dann am 281. Blat/ wie Colberg entlich/ nach langer Blocquirung/ Anno 31. in der Schwedischen Hände gerathen/ vnd die Kaiserischen von dannen/vnterm Gubernator Julian/ mit fliegenden Fähnlein/ brennenden Lunden/Sack vnd Paß/ober vñ vnter Gwehrt/samt 2. Feldstücken/vermög getroffnen accords, auß Mangel Proviants/ außgezogen seyn/ weitläuffig zu lesen ist. An. 1646. ist durch Einschlagung des Wetters/ fast die halbe Statt/samt einer Kirchen/in die Aschen gelegt worden. Zu dieser Beschreibung wollen wir noch thun/das Cramerus l. 2. c. 8. berichtet/wie Herzog Barnimus I. in Pommern/so Anno 1278. gestorben/diese schöne Statt ein Jahr vor seinem Tode/ dem Stiffte Cammin eigenthumblich geschenkt habe. Vnd auß der continuation des Teutschen Reichsbuchs; das Colberg viel Privilegien/ vnd statliches Einkommen habe; lige ein viertel Meil Wegs vom Meer; der obgedachte Fluß seye alda etwan 40. Schritt breit/ in welchem viel Lachs/ vnd gute Neunaugen gefange werden. Ein halbe viertel Meil Wegs vnter der Statt seye die Halle/da Sie Salk machen. Der Salkbrunnen/welches sich wol zu verwunderen/ solle zwischen zwey Wassern ligen.
Machen

Machen ein schönes Sals/so weit verfähret werde. Es werde dieser Orthen an dem Pommerischen Strande/ auch Bernstein gefunden/aber nicht viel/den jederman schöpfen möge. Wer auch andere Autores von

dieser Statt zu lesen begehrt/der mag sich sonderlich in Iohan. Angelii à Werdenhagen großem Werck von den Hansee Stätten part. 3. cap. 23. fol. 336. col. 2. & part. 6. f. 42. col. 2. circa f. ansehen.

Corlin/

In dieser Bischöflich Camminischen Statt in Pommern schreibt Micraelius lib. 6. Pomer. p. 618. seq. also: Corlin ist von Anno 1240. her/ eine Bischöfss Statt/ sub latit. 53. 50. & longit. 40. 15. vnd hat ein Fürstlich Ampt vnd Schloß. Martinus Carith der Bischoff/ da nur zuvorn eine Capelle daselbst gewesen/ hat eine feine Kirche / im Jahr 1510. durch Claus Kinckholt/ den Burgermeister / vnd Vorsteher dahin bauen lassen/ vnd zur selben gehen vier Dörffer zur Kirchen. Daselbst findet man das monument Martini Weibers/ des Bischöfss/ in dem Chor in Stein gehauen/ wie auch bes

sagten Martini Cariths Contrafeyt in einer gemahlten Tafel. Sie heist Jahrmarck Sonnabends vor Palmarum, vnd auff Himmelfahrt. Bis hieher gedachter Autor. Es ligt aber dieses Stättlein nahend Belgard/ vnd 3. Meilen von Cöflin. Man kompt nächst am Stättlein über eine hülserne Brucke hinein/ darunder fließen drey Wasser hin/ so alhie zusammen kommen/ vnd alle drey so groß/ als die Saal seyn. Es hat alda auch ein Schloß / welches Anno 1643. im Septembri/ die Keyserische Cracauischen besetzt haben.

*

Cöflin/

Der/ wie die Alten geschriben/ Cöflin/ ist des Bischöflichen Camminischen Stiffts Residenz- Statt/ ein Meil Wegs von der See/ oder dem Meer/ gelegen. Es können die Burger alda ihr Korn/ vnd was Sie wollen/ allenthalben verschiffen/ vnd hergegen/ was Ihnen mangelt/ herzu bringen. Gebrauchen sich sonst der frischen See/ die auff eine Meil Weges groß ist/ sehr wol zu Ihrer Notdurfft / auff welcher Sie offtermalen zu Winterzeit/ etliche hundert Tonnen Fische in einem Zuge gefangen haben. Es ligt diese Statt sub latit. 53. & 54. & longitud. 40. 45. an einem nidrigen Orth/ nicht weit von Chollenberge/ 1. Meil von Zanau/ vnd 3. Meiln von Corlin. Ist umbher mit vielen Teichen vnd Sümpfen umbgeben/ vnd gebrauchet des Baches/ den Sie die Nesebach nennen / zu vnderschiedlichen Korn: Schneide: Walek: vnd andern Mühlen. Der Acker ist auch gut/ vnd die Hufen gehen vmb die Statt in die Ründe herum/ vnd ein jede beschleget eine ganze Meile/ der fünffte Theil ligt jederzeit Drake/ oder sein Brach. Im Dapsthum sind an 3. Der-

tern in Hinter Pommern / da die drey Marrien solten auff drey Bergen gnädig seyn/ 3. Walsarten gewesen / als nach Polnow/ Rewekohl / vnd zu dem Chollenberge bey Cöflin. Aber vnder diesen ist die Wallsfahrt für Cöflin vor die heiligste gehalten worden. Anno tausent vierhundert vnd achtzig / seyn die Cöfliner hart gestrafft worden/ weilend der gemeine Pöfel alda sich schwer an Herzog Bogislao X. in Pomern/ vergriffen / vnd Ihn von seinem Schloß bey Zanow gefangen in die Statt gebracht haben. Sonsten ist/ neben den vier Kirchlein vor den Thören/ vnd der H. Geistes Kirchen/ so neulich in der Hohemhorischen Strassen renoviert ist/ in dieser Statt eine Pfarckirche / vnd dann die wolaußgestaffierte Schloßkirche/ nebenst dem Schlosse/ da zuvor das Jungfrauen Closter in der Ehre der Jungfrauen Maria gestanden. Herzog Franciscus/ Bischoff zu Cammin/ hat die öde Closter- Kirchen durch einen Künstler auß Niederland/ sehr schön zurichteten Anno 1609. lassen. Ist zur H. Dreyfaltigkeit genant worden. Ingleichen hat die Statt Cöflin ihre Kirche vmb diese Zeit

3

so wol

So wol mit einer schönen neuen Orgel/ als mit einer künstlich gemachten Messingischen Krone/ so zwölff Centner wiget/ außzieren lassen. Es ist sonst alhie die Fürstliche Bischöfliche Cansley/ vnd Hoffgerichts- Statt/ dahin alle Stifftische Rechttes Streitigkeiten gehören. Hat auch alda ein gute Schul/ darauß viel gelehrte Leuthe kommen; vnd diese Statt ohne das vornehm solche Personen herfür geben hat: vnter welchen Herz Iohannes Micraelius der Autor der Pommerischen Sachen Beschreibung ist; deren wir vns in diesem Tractat offtermals gebrauchen/ vnd auch dieses gegenwärtige auß derselben nehmen: gleichwol/ weilen/ wir vns der Kürze befließen/ etliche Geschichte außlassen. Im 1504. Jahr/ ist diese Statt/ an Simonis vnd Judæ Tag/ sampt dem Rathhause/ abgebronnen. Sie hat sich aber bald wider erholt/ vnd sind die Häuser in guter Ordnung/ vnd feiner Manier wider außgebaut/ (wiewol/ wie Einer schreibt/ solche gar wenig Raum/ vnd enge Höfe/ haben.) Ist auch acht Jahr hernach die ansehnliche grosse Tafel in der Kirchen/ dero wenig gleich gefunden werden/ gebauet worden. Anno 1535. ist in dieser Statt eine grosse Pest entstanden/ daß der Pfarrer / vnd sein Collega, auch wol

1500. Leuthe gestorben seyn. Es helt diese Statt zweymal alten Marck/ als Sonnasbends nach Ekto Mihi, vnd auff Marien Geburt, vnd auch zweymal neuen Marck/ als Donnerstags nach Laxare, vnd auff aller Heyligen Tag. Seccervitius schreibt dieser Statt zu/ formosa tecta, culta civium pectora, & Senatum placidum, Principibus obsequiosum. Anno 1530. vnd 32. ist albereit alhie vnd zu Colberg die Predig des Evangelij erschollen. Man zeiget annoch bey Cöplin einen Hünenberg/ in welchem vor diesem das grosse messingische Horn/ das die Wächter des Nachts blasen/ vnd ein grosses Schwerd/ vnd sonst en grosse Menschen- Knochen/ sind gefunden worden. Dann auch Hünen/ oder Hungern/ in Hinder Pommeru gewohne / als König Mislass/ Boleßlai Sohn/ Anno 1026. daselbsten einfiel/ den Pommerischen Fürsten erschlagen / vnd das ganze Pommerische Heer in die Flucht geschlagen/ vnd daß zwischen der Weßsel/ der Bra/ vnd der Persante/ eroberte Land/ dem Belz/ Königs Ladislai Calvi in Ungarn Sohn/ (welchen/ vnd seine Brüder/ Ihr Better Petrus vertriben) eingeben hatte; der solches Land auch bey 35. Jahren besessen.

Cotbus/

In vornehme/ vnd vor dem jezigen teutschen Krieg geweste feine Statt/ in Nider Lauffniß/ aber dem Herren Churfürsten zu Brandenburg gehörig; an welchen wie solche kommen/ oben im Eingang gemeldet worden ist. Churfürst Frie-

derich diß Namens der Ander zu Brandenburg / hat Ihme die Burger alhie zum erstenmahl Anno 1455. schwören lassen. Anno 1631. den Junij/ haben diese Statt die Käyserischen eingenommen/ vnd außgeplündert.

Custrin/

Diese Churfürstliche Brandenburgische Bestung in der Neue Marck gelegen/ ist in die Vierung/ doch etwas überlengt/ gebauen/ vnd hat fünf Pasteyen/ an jeder Eck eine/ mit ihren Flügeln/ vnd Casamaten/ vnd die fünffte an der einen langen Seiten/ da das Land am nächsten/ zwischen beeden Eckpasteyen mitten innen/ sampt einem Cavalier: Ander andern langen seiten gegen der Oder/ hat die lange Ge-

rade Mauer etliche Absäß / an statt der Streichwehren zu gebrauchen. Vnd ist solche Bestung durchaus auff Pfälen vnd Rößt in das Moras gesetzt/ von lauter gebachenen Steinen auffgemauret/ inwendig vnter dem Wall alles gewölbet/ vnd hat seine sondere Schußlöcher. Solche gewölbte Wehren seind mit sonderm Vorthail gebauen; dann Sie nicht allein ihre Dampfflöcher durch den Wall oben hinauß haben; sondern

Lörlin, in Hider Pommern

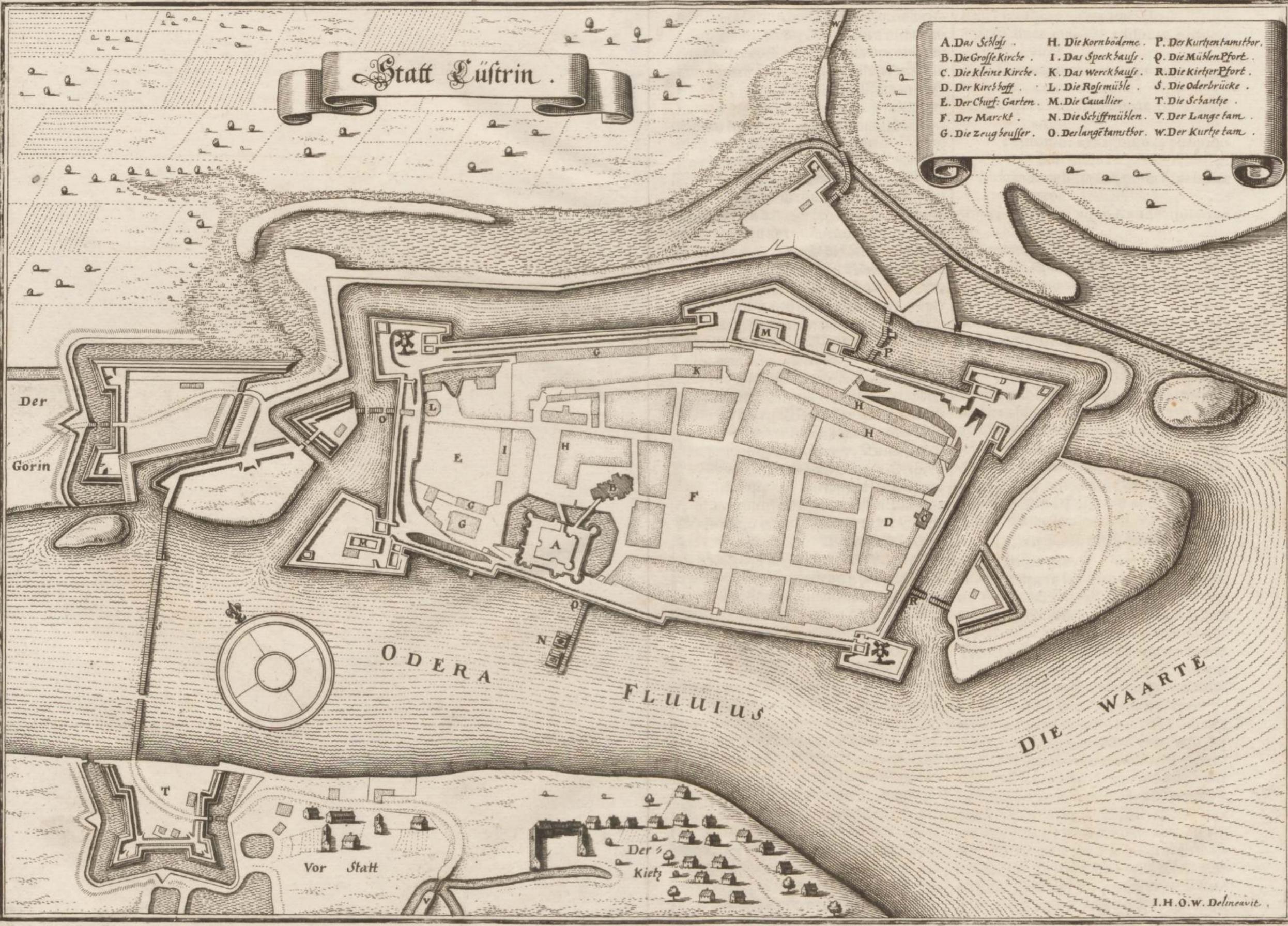


Lüstrin .



Statt Lüstrin.

- | | | |
|------------------------|-----------------------|-------------------------|
| A. Das Schloß . | H. Die Kornbödemc . | P. Der Kurtzen amthor . |
| B. Die Grosse Kirche . | I. Das Speckhaus . | Q. Die Mühlen Pfort . |
| C. Die kleine Kirche . | K. Das Werckhaus . | R. Die Kietzer Pfort . |
| D. Der Kirchhoff . | L. Die Rosmühle . | S. Die Oderbrücke . |
| E. Der Churf. Garten . | M. Die Cauallier . | T. Die Schantzje . |
| F. Der Markt . | N. Die Schiffmühlen . | V. Der Lange tam . |
| G. Die Zeugheuffer . | O. Der lange amthor . | W. Der Kurtze tam . |



sondern seyn mehrertheils/ vnd sonderlich bey der Paftey/da das Cavalier überzwerch auffstehet/ gegen der Bestung hineinwerths offen/ damit/ da der Rauch oben nicht hinauß wolte/ doch ein Weg/ als den andern/ Sie/ durch solch Mittel Luft haben könnten. Vnd sein sonderlich die Mauren außwendig herumber mit guten Pfälen vnd Tüllen darhinder versehen/ damit solch Gemäuer vor stätigem Anschlagen des Wassers/ so wol auch wegen der Verfrierung/ vnd Eyschämel/ verwahrt bleibe. So hat es auch in dieser Bestung 3. herliche Zeughäuser/ deren das eine bey die 700. Schuch lang/ so unten mit munition/ oben auf mit Getreid/ vnd Speck/ die Keller aber mit Bier/ versorget werden. Wann man von Wittag/ oder von Franckfurt an der Oder (so 3. Meilen von hinnen gelegen) hieher reisen will/ muß man über 37. Brucken/ vnd deshalb solcher Weg wol eine Maußfallen mag genant werden. Vnd da man über das Moras kompt/ laufft zu nechst an der Bestung Cüstrin/ der starcke Oderstrom fürüber. Wann man dann zum andern Thor wider hinauß will/ muß man zum wenigsten auch über 7. Brucken reisen/ obwol der Moras am selbigen Orth am schmalsten ist. Es ligt sonst Cüstrin gar eben: hat einen herlichen grossen Platz zur Musterung/ hüpsche Häuser in der Statt/ vnd ein feines Volk. Wie dann die Burger schafft wol abgericht ist/ vnd/ neben den Soldaten/ die Wachten versehen thut. Der schöne Fürstliche Pallast/ so mit hüpschen breiten Gräben ombgeben/ hat inwendig zum Theil hüpsche gemahlte Zimmer/ einen grossen Saal/ vnd sonderlich die Neuerbaute Churf. Zimier. Man hat vor diesem in dem langen Zeughaus 150. grosse Stück Geschüs schön außgebust/ vnd vnter solchen 21. Carthaunen/ doppel Carthaunen vnd Feldschlangen/ alles von Metall gezehlet. So waren auch da etliche Feuermörser auf vier Rädern. Sonsten hatte auch die Bestung an andern Sachen/ als 31. Handmülen/ Küstwagen/ vnd dergleichen/ keinen Mangel: vnd/ sonders Zweifels noch. Vnd wird solche für vnüberwindlich gehalten. Marggraff Hans von Brandenburg/ der Anno 1571. gestorben/ hat Sie/ nach dem sie über 200. Jahr hero eine Statt gewesen/

bevestiget: Von Ihr sehet Iohan Angel, à Werdenhagen in Antegressu part. 4. Rer. Hansl. p. 373. folgende Vers:

Ipsa licet cunctas adducat Thracia vires,

Germanis certam sæpè minata necem.

Ipsa licet cunctas ducat terra Itala vires,

Teutonibus magnum sæpè minata malum;

Nec tamen humana poteris delerier arte,

Nec vi, nec vigili fraude, doloque capi.

Stes, maneatq; tuo semper cum Principe salva,

Incolumes remanent, quos tegit ipse Deus!

Vnd diese Bestung ist auch in dem nächsten Teutschen Krieg erhalten worden: wie wol Anno 1640. die Schwedische vor dem Damm bey Cüstrin sich legten/ vnd diese Bestung so hart ängstigten/ daß sie viel für verloren hielten/ wie in tomo quarto Theatri Europæi fol. 249. col. 1. stehet.

Demnach vns von vertrauter Hand auch eine andere Beschreibung jetztgedachter Bestung zukommen/ haben wir solche dem günstigen Leser gleichfals hiemit communiciren wollen.

Cüstrin ist vor etlich hundert Jahren ein Stättlein gewesen/ wie Solches ihre alte Privilegien beweisen/ hat zur Vorstatt ein Fischerdorff/ der Kiez genant/ gehabt/ vnd ist diß Stättlein vnd Kiez/ eben in dem Ecke/ da der Oderstrom vnd die Fischreiche Warte zusammen fließen/ gelegen gewesen.

Als nun Marggraff Hans zu Brandenburg auß den Kriegen/ darinn Er dem Kayser vnd Könige von Hispanien Carolo V. gedienet/ kommen/ hat Er bey sich bedacht wie viel in Kriegszeit an den Strömen gelegen/ wie Sie Freund vnd Feind zu seinem Vortheil gebrauchen könne/ vnd derhalben die Bestung anno 1537. an/ vnd den Kiez über die Oder gelege: Sie ist erst von Erden auffgebauet worden/ weil aber die erdene Wercke/ wegen des grossen Gewässers/ so alda Jährlich in die neun Monat zu verharren/ vnd nur im Sommer zu fallen/ ja auch offte im Sommer/ ehe man sichs

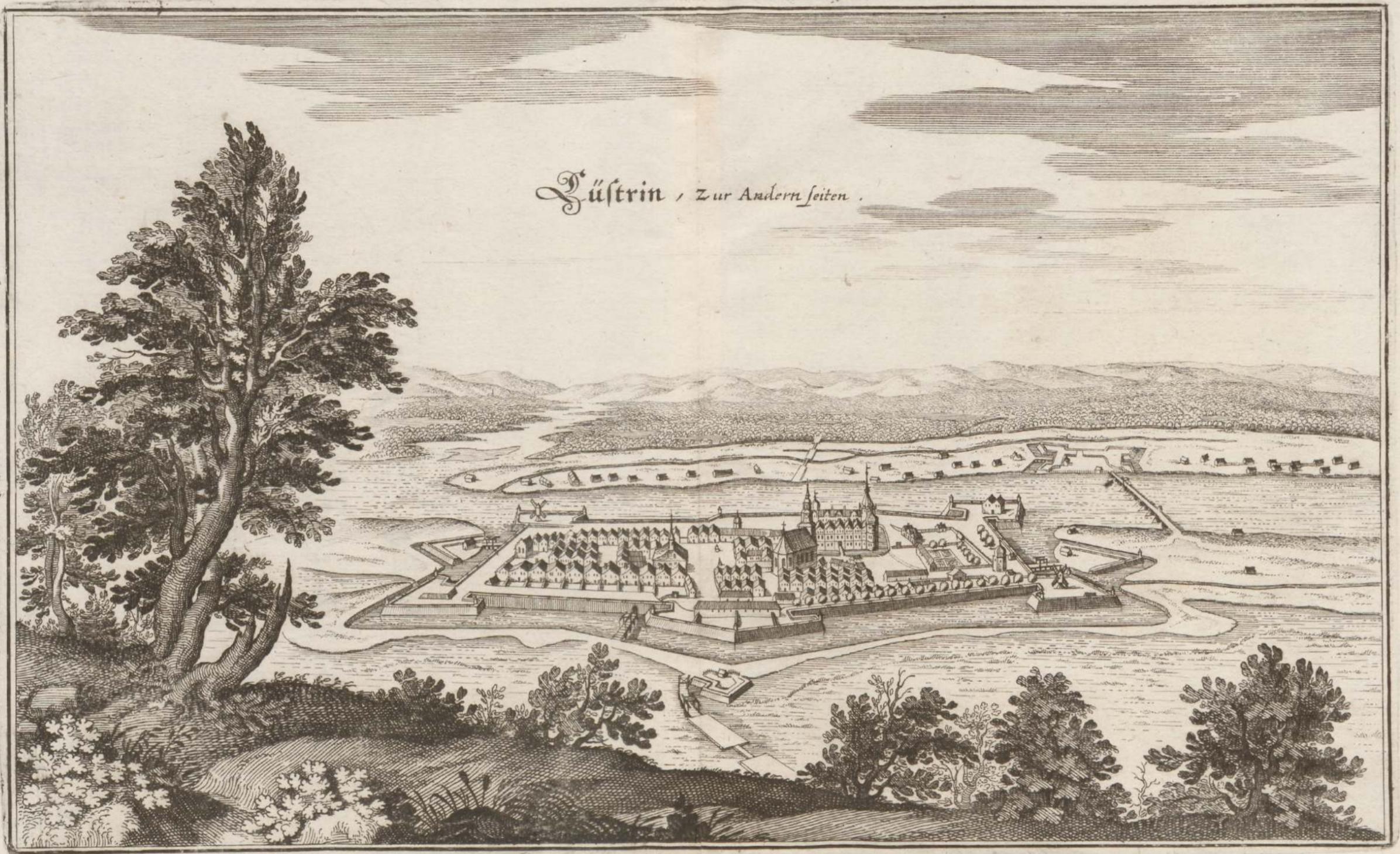
versichert/zu ergiessen pflegt/grossen Schaden erlitten/hat er endlich alles von aussen mit Mauersteinen mauren lassen/die Fundament so starck angeleget/das die Brustwehren oben in die 15. vnd 16. Werckschuch dick seynd/der Bollwerke gegen das Land seynd fünffe/alle gross vnd hoch gebauet/das sie mit Leitern vnmöglich oder schwerlich zu besteigen. Gegen die Oder seynd tenäillen; die Bollwerk haben rund vmb contramines, vnd seind mit Calamatten versehen; vff zween Bollwerken stehen hohe gemaurte Cavallier, oder Kazen/insonderheit auff dem einen nach der Neuen Marck/ist das Cavallier so gross/das noch eines darauff gebauet/auch in zimlicher Grösse/also das vff dem Bollwerk vier Streichen über einander kommen/nemlich die Erste auß der Calamatten, die ander vom Wall/die dritte von der vntern Kazen/vnd die vierdte von der Obern Kazen/vnd vff zween Bollwerken seynd zween Windmühlen gebauet/die auch schwerlich von weitem zu verderben seyn; sonst seynd auch auf allen Spizen der Bollwerke Pulver Türne; die Graben seind alle lebendig Wasser/dann vff einer Seiten flusset die Oder/in welcher man eigentlich das Warzewasser vom Oderwasser vnterscheiden kan/dann an der Bestung ist das Warzewasser schwarz/vnd an dem andern Ofer das Oderwasser gelblich weiß. Vff der andern Seite ist die Warte zwiefältig/im Winter/wann die Graben einmal gecysset seyn/so frieren sie nicht leichtlich wider zu; die Oder hat trübsandigen Grund vnd die Warte ist morastig/scheinet bisweilen vntieff/weil die Oder jeweils etwas Sand aufwirffet auff den Morast/aber wann man mit einer Stangen darcin sticht/so befinde man das Gegenspiel/das Wasser ist vnmöglich zu benehmen. Man kan bey truckener Zeit vnd kleinem Wasser bisweilen etliche Brücken vmbfahren/wann man in die Bestung will/aber ins gemein muß man von Franckfurt her/über einen Cham/der drey vierthel Meilen lang ist/vnd 36. grosse vnd kleine Brücken bis an die Bestung hat/ziehen; Nach der Neu Märckischen Seiten zu/ist der Cham nicht so lang/vnd seynd vff demselben bis an die Bestung nur sibn Brücken; die lange Brücke über

die Oder ist 400. Schritt lang/dafür lieget auch eine gute wohlerbaute Schanze/so gegen der Bestung offen / vnd Churfürst George Wilhelm bauwen lassen; sonst seynd auch vmb die Bestung gute Lufftwerke/alles mit Thoren / Zugbrücken/Schlagbäumen vnd corps-des-gardes wol versehen. Die Wiesen herumb lauffen mit grossem Wasser ganz über/vnd gegen das Sternbergische Land/ist in die anderthalb Meile breit/Wasser/Morast/Schiff vnd Gesträuche/vnd von der Seiten zu der Bestung nicht zu gelangen. Inwendig hat Sie drey stattliche Zeughäuser/derer das grösste in die dreyhundert Schritt lang ist/vnd seynd solche alle ganz voll grosser vnd kleiner Stücke vnd FeuerMorsel/ Kugeln vnd dergleichen/was zum Feld zugehoret/haben noch zween Bødemen über sich/die sind mit Musqueten/Röhren/lange Spissen/Handmühlen vnd dergleichen versehen; vnd obwol bey wehrendem langen Kriege die Zeughäuser vff die Helffte ledig worden/so hat doch dieser regirender Churfürst Friderich Wilhelm solches alles wider ersetzt/vnd erfüllet/wie auch alle zerfallene Werke/Gebäude vnd Schellungen repariren/vnd noch mehr darzu bauen lassen.

Es seynd auch drinnen drey grosse lange/vonetlichen Gaden hoch/Kornbødeme/die auch mit allerhand Getreyde wol versehen seyn/will geschweigen des Holzgewölbes/Speckhauses/Werckhauses/darinn die affuyten zum Stücken vnd Stückenträsder gemacht werden/Zeugschmiede/stattliche Gewölbe/Schiffmühlen/Mengde der Schiffe/Gießhauses vnd dergleichen. Auch hat inder eine starke Quarnison von 1000. wolgeübten Soldaten/darunder Zeugwarter vnd Büchsenmeister (ohne die Bürgererschaft) gerechnet/darinnen gelegen/derer Oberster vnd Gouverneur in die 13. Jahr gewesen Conrad von Burgsdorff/Churf. Durchl. Ober Cammerherz/weil Er aber meistens bey Ihr. Churfürstl. Durchl. ist/seynd in seinem Abwesen alda der Obriste Lieutenant/Balthasar von der Marwis/der Obriste Wachmeister Jacob Holst/vnd andere Hauptleuthe vnd Befehlshaber bey ihnen/so alte vnd erfahrne Kriegsleute sein/die dann samte ihren Vorfahren die Bestung also bewahret/das

nechst

Züstrin / Zur Andern seiten .

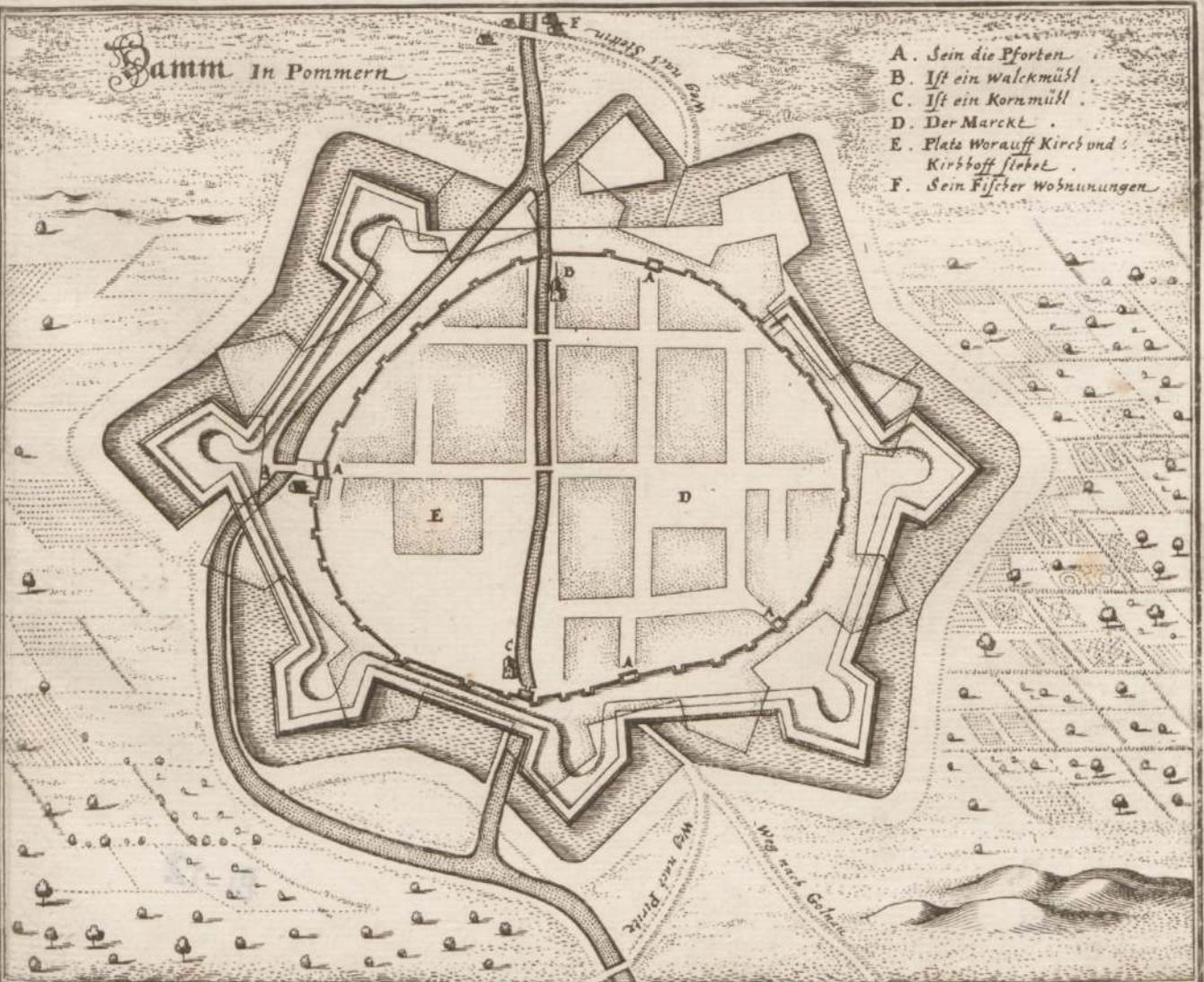


Haus Badingen



Bamm In Pommern

- A. Sein die Pforten
- B. Ist ein walckmühl
- C. Ist ein Kornmühl
- D. Der Marckt
- E. Platz Worauff Kirch und Kirchoff stehen
- F. Sein Fischer Wohnungen



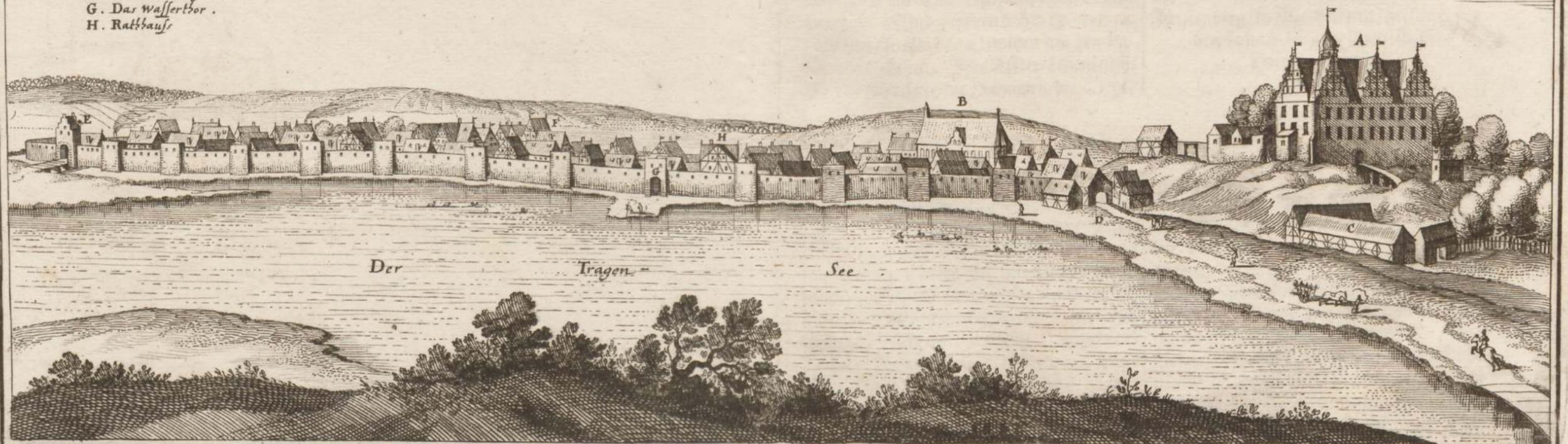
Newendam . In der Newmarck .



A. Das Churf: Ambthaus . B. Die Kirche . C. Das Rathhaus . D. Die Pappiermühle . E. Das Bernöwische Thor . F. Stallung . G. Das Naberische Thor . H. Der Mietzel See .

- A. Das Schloß, als derer von wedel Stammbaus .
- B. Die Kirche .
- C. Schifferey .
- D. Das Polnische Thor .
- E. Das Mühlen Thor .
- F. Der Raweberg .
- G. Das wassertor .
- H. Rathhaus .

Newenwedel .



Der Tragen-See

inechst Gottes Hülffe Sie in keines Feindes Gewalt gerathen/ sondern bis vff diese Stunde dem Churfürsten von Brandenburg verblieben. Obzwar der König von Schweden sich Anno 1631. gestellet / als wolte er Sie belägern/ hat er doch davon abgelaßen; Seynd auch sonst viel Anschläge/so darauff gemacht / alle vergeblich gewesen. Ist also die Bestung wegen Gelegenheit des Orths wol gelegen / mit Wällen/ Mauern/ Graben/ Gebäuden/ Geschütz/ munitio, Proviand/ vnd dergleichen/auch mit Soldaten wol versehen/darauff auch die andern Bestungen/als Peise/ Spandau/ Driesen/ Oderberg/ vnd alle feste Derther/mit Stücken vnd Munitio, ja die ganze Armee/so Ihr. Churfürstliche Durchl. in wehrendem Kriege gehalten/ versorget worden.

Dann hat Sie auch ein wolgebautes Fürstliches Schloß / so inwendig einen ge-

vierten Platz / vnd aufwendig gegen der Statt/ einen gefütterten doch nassen Graben hat / der halbe Theil des Schlosses/ so das alte Gebäude ist/hat Marggraf Hans/ das ander neue Theil Churfürst Joachim Fridrich gebauet/es seynd auch zween Kirchen drinnen/ die größte bey dem Schlosse ist feingebauet/ vnd in derselben ein Fürstlich Begräbnuß/die ander ist klein/ vnd stehet am Wall.

Die Häuser seynd zimlich wol gebauet/ insonderheit aber ist der Markt schön vnd groß / dergleichen nicht viel in der Chur Brandenburg vorhanden.

Ausser dem Rath vnd der Bürgerschaft ist die NeuMärckische Regierung drinnen gelegen / auch die NeuMärckische Ampts-Cammer in derselben zu finden.

Daber/

In Stättlein in Pommern/den Dewizen gehörig. Etliche meinen/es sey das alte Dodona/ davon in Bischoffs Ottonis Historia gedacht wird. Es ligt sub latitud. 53. 33. & longit. 39. 30. vnd helt drey mal Markt/ am Christage/ am Palm Abend/ vnd auff Michaelis. Die Herzoge in Pommern haben den Dewizen das Land zur Daber/ zusamt der Statt/ verehrt. Vnd gehören dahin 13. oder 14. Pfarren / so alle den Dewizen als den Patronis, zustehen. Ihre Ästter-Lehenleuthe seyn die Prechele/die Hanowen/die Weyer

zu Plantekow/ die Süringe/die Clempzowen. Sie führen 3. guldene Becher im rothen Schilde/ vnd auff einem gekröneten Helm 2. geharnischte Arm/ die einen goldenen Becher halten/vnd müssen zur Folge nach der alten Anlage 12. Pferde auffbringen. Siehe ein mehrers von diesen Dewizen/ Schloß gefessenen im Stetinischen / so vor Jahren den Gräfflichen Titul von Fürstenberg (in Meckelburg) geführt haben/Iohan. Micraelium lib. 6.

Pomer. p. 478.

seqq.

Damm/

In Pommerische Statt / 1. Meil Wegs von Stetin gelegen / dahin man auff einem lustigen Damm/so auff beyden Seiten dick mit Weiden/vnd andern Gehülz / bewachsen / vnd entlich über die Oder (daran Stetin gelegen)/ vnd selbige Brücke/kompt. Es ist Damm/ vorzeiten / Badam genennet worden. Ligt sub latitud. 53. 26. & longitud. 38. 45. Vnd ist schon für Bischoff Ottonis von

Bamberg Ankunfft/ zimlich Volckreich gewesen / als die dem Herzog auß Polen / aber mit ihrem grossen Schaden/ hat dürffen die Thore verschliessen. Dann Herzog Boleslaff gewan Sie Anno 1121. mit Gewalt / vnd brauchete daselbst hefftig die Schärffe des Schwerdtes. Bogislaus der Ander / vnd sein Sohn Barnimus I. Herzoge in Pommern / haben Sie mit den Mauren / die Sie jezund hat/

hat umbgeben. Vnd hat Barnimus I. meiz-
stentheils/ wegen der schönen Gelegenheit
zu jagen/ vnd fischen/ vnd daß Sie so nahe
an Stetin liget/ daselbst Hoff gehalten. An-
no 1299. hat Herkog Otto den obgedach-
ten langen Damm zwischen Stettin/ vnd
der Statt Damm/ anlegen lassen/ vnd/ zu
Anrichtung desselben/ den Stetinischen für
jeder Klaffier zweene Schilling drey Jahr
lang gegeben/ vnd Ihnen noch darzu den
Zoll darauff verlichen. Anno 1635 ist zwey
mal alhie zum Damm Feuer entstanden/
vnd solche Statt erstlich im Frülmg meh-
rentheils außgebrandt/ vnd ein halb Jahr
hernach die ganze Vorstatt durchs Feuer
verderbet worden; also daß diese Statt nun-
mehr fast gar / so wol wegen der starcken
Quarnisonen/ als schweren Durchzügen/
vnd des vielfältigen Brandes/ leer vnd öde

geworden. Sie hält drey Märkte/ Frey-
tags vor Cantate / auff Palm Abend / vnd
auff Michaelis. Der Pastorat / vnd Dia-
conat / drinn / gehören nach dem Stetini-
schen Synodo. Ihre Folge/ nach dem alten
Anschlage / bestehet auff 25. Mann. Sie
hat vor diesem einen grossen Rechtstreit wi-
der Stetin/ wegen der Schiffart zur See
geföhret. Es ist aber wider Sie am Fürst-
lichen Hoffgerichte/ im Jahr 1584. den 30.
Junij/ ein Urtheil ergangen/ vnd Anno
1604. den 14. Februarij / am Kaiserlichen
Hoffgerichte confirmieret/ darin der Statt
Stetin lus prohibendi, daß die Dammi-
schen nicht mögen Seewarts schiffen/ bes-
tetiget ist. Vnd dieses ist / ausser des Ein-
gangs / auß des Micraelii Pommer-
landes Beschreibung ge-
nommen werden.

Damgarten/

Est im 1258. Jahr vom Fürst Iaro-
maro II. in Rügen zur Statt auffge-
leget/ vnd mit einem festen Thurn
verwahret worden. Ligt bey dem Fluß Reck-
nis / von welches (so bey dieser Statt das
Fürstenthum Rügen/ jetzt Pommern/ von
Rechelburg scheidet) lauff / auch Mich.
Casp. Lundorp. in contin. Sleid. lib. 26.
p. 636. zu lesen / gegen Ribnis / so allbereit
Rechelburgisch / über/ die Pfarz zu Dam-
garten gehört zu dem Barthischen Syno-
do. Hat ein Fürstlich Haus/ vnd Ampt als
da. Umbs Jahr 1379. erhencke sich alhie
ein Kornkäuffer/ Namens Pantelis/ wei-
len nach der Theurung das Korn wolfeiler
worden. Herkog Albrecht von Rechel-
burg ist vorhero in Anno 1363. mit War-
tislao, vnd Bogislao, beeden des Namens
den Sechsten/ Herzogen in Pommern/ so

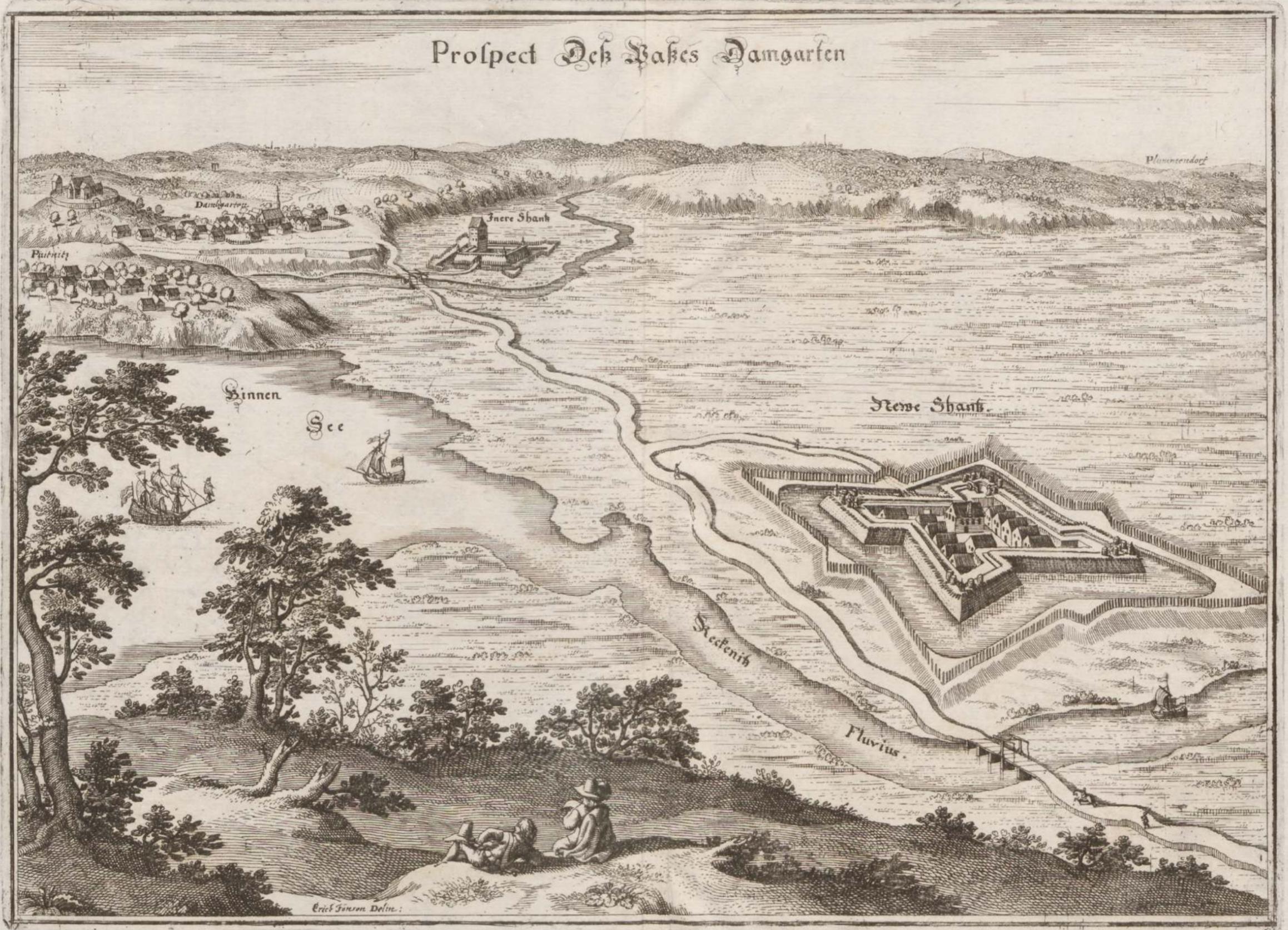
weit/ wegen etlicher Irung der Gränzen
halber / in Uneinigkeith gerathen/ daß Sie
gegen einander zu Felde gezogen sind/ vnd
sich bey Damgarten geschlagen haben. Der
Sieg aber fiel auff die Rechelburgische
Seite/ vnd ward Herkog Wartislaff/ ne-
benst vielen vom Adel/ gefangen/ vnd muste
sich mit 1480. Marek lötiges Goldes/ wie
Micraelius lib. 3. cap. 53. p. 382. schreibet/
widerumb entledigen. Im Jahr 1571. den
legten Martii, ist diese Statt ganz außge-
brandt. Anno 1630. eröberten die Schwe-
den diesen Ort mit Gewalt. Kam fol-
gents Anno 37. in der Kaiserischen Hand;
ward aber Anno 38. von den
Schweden wider er-
obert.

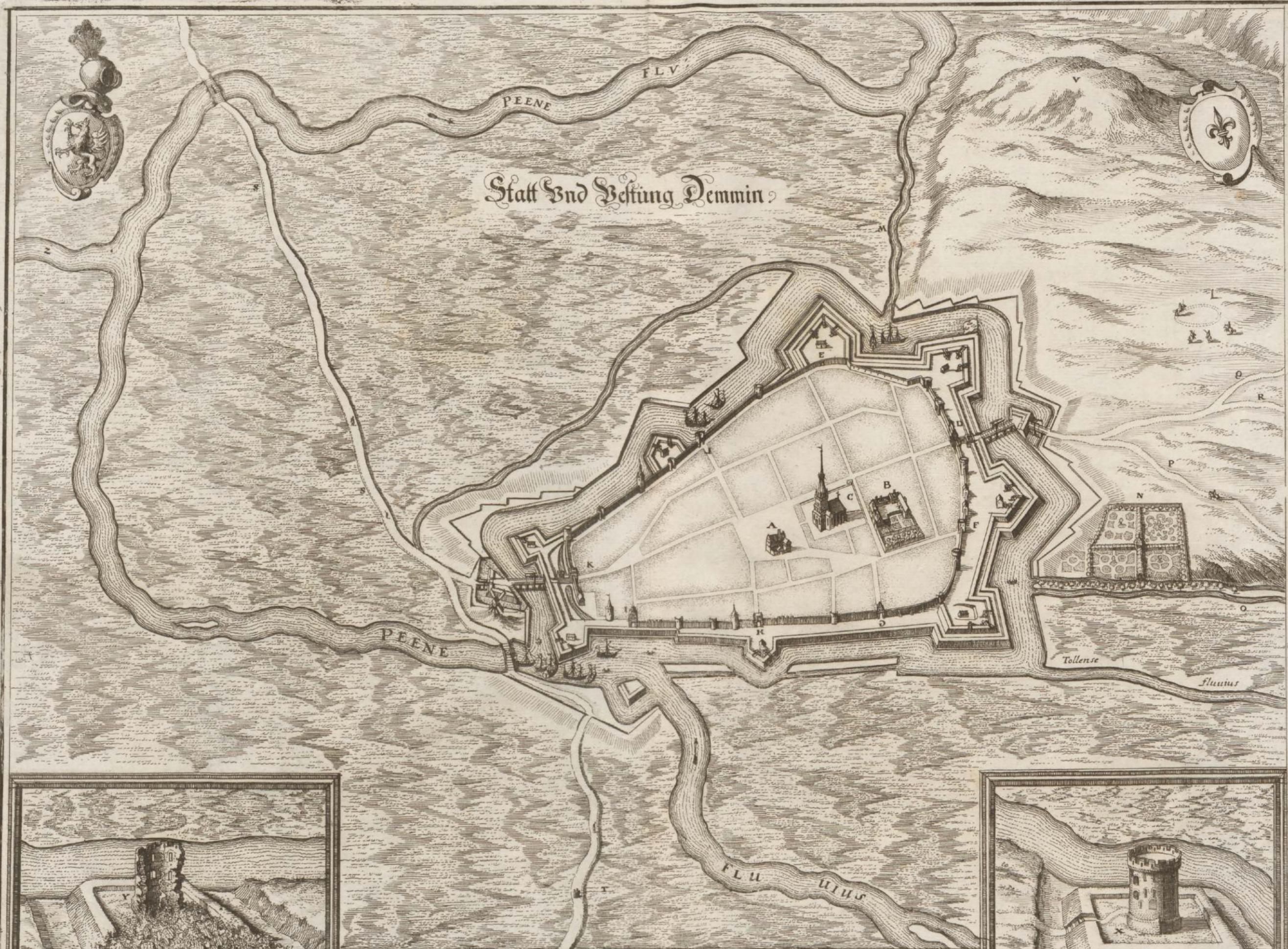
Demmin/ Damyn/ Dammin/

Est auch ein Pommerische Statt/
zwischen Loiz vnd Dargum/ am Fluß
Peene gelegen/ so die Alten Brkunde
Dimin heissen. Ist gar alt/ sub latit. 54. 3.
& longit. 37. 0. war lange vorm Christen-
thum bekant / dahin folgents Anno 1128.
Bischoff Otto von Bamberg kommen ist/

vnd die Leuthe zum Christlichen Glauben
alda befehret hat. In den Dänischen Krie-
gen/ ist Sie in Grund gebrochen/ aber im
1191. Jahr wider erbauet / vnd mit Teut-
schem Recht belehnet worden; muste aber
etliche vnterschiedliche Belägerung hernach
außstehen. Anno 1407. brante diese Statt
über

Prospect Des Bases Damgarten





Statt und Bestung Demmin

- | | | | | |
|--|-----------------|---|-----------------------------|--|
| A. Rathaus | F. Frauen Thor | L. Mentzer Thor | O. Tollense flus | T. Weg nach Rostock |
| B. H. Ob. Comendant Quarter | G. Nie Thor | M. Richtgraben wodurch die Schiff aus der Peene in den Stadtgraben fahren | P. Weg nach New Brandenburg | V. Nonnen berg |
| C. S ^t Bartholomae ^s Kirch | H. Fischer Thor | N. H. Ob. Comendanten garten | Q. Weg nach Lobitz | X. Abriss des Thurms wie er zu vor gesehen |
| D. Kübe Thor | I. Kaiser Thor | S. Weg nach Stralsund | R. Weg nach Anklam | Y. Ander Abriss des Thurms wie solcher Minirt und über die Zelle verfallen |
| E. Christinen Thor | K. Holsten Thor | Z. Trebell flus | | |

über die Helffte auß / vnd zwar / wie man einhellig vorgiebet / durch einen gottlosen fluch einer Frauen. Dann da dieselbe ihre Magd / so erstlich zur Messe gehen / vnd hernach Feuer machen wollen / in hundert außent Teuffel Nahmen (Gott behüte eizzen jeden frommen Christen) das Feuer zu machen bevolen / ist dasselbe so hefftig angegangen / daß mans keines Wegs hat löschen können / biß die halbe Statt darauff gegangen ist. An. 1631. ließ der König vñ Schweden / vnangesehen alles mit Eys vnd Schnee bedeckt war vor dieser Gränk: vnd Hanse State / so starck arbeiten / daß Er noch selbige Nacht / da Er des vorigen Tages war ankommen / mit den Lauffgräben biß an die Werke kam. Folgendes Tages ward starck mit schiessen angehalten. Obrister Knipphausen machte sich an das Haus Demmin / so vor der Statt im Moras auf einem Hügel liget / vnd mit einem starcken Thurn bewahret ist. Die Besatzung solches Ortes / vnter Obristen Holcken / setzte das Haus in Brand / vnd salvirte sich auff den Thurn. Aber da eine Mine verfertigt ward / ergaben Sie sich mit den Hauptleuten / vnd liferten 7. Fähnlein. Dieselbe wurden gleich dem König zugeschickt / vnd auff die Schankkörbe gegen die Statt / so sich noch nicht ergeben hatte / zum Schrecken gesteckt. Wircketen auch bey den Belagerten / so viele / insonderheit nach geschossenem grossen Loch / daß der Gebietiger in der Statt / Herzog von Savelli / zu accordiren begehrete / vnd sind also 17. Käyserliche Fähnlein mit Sack vnd Paß / auch Ober vnd Nidergewehr / nebenst zwey Stücke Geschütze / außgezogen / vnd haben einen stattlichen Vorrath von Proviand / vnd munitio, vnd 15. Stück Geschütz hinter sich verlassen: so den 15. Hornung geschehen zu seyn geschriben wird. Chemnitzius sagt / fol. 119. Es habe der König Prensclau / Neu Brandenburg / Klempenau / Treptau an der Tollen See / Loitz / vnd Demmin / Anno 1631. erobert. Es lige aber Demmin an der Peene / da dieselbe zween kleinere Flüsse / als nemblich die Tollen See / vnd Trebel / in sich nehme. Das Schloß daselbst lige abseits von der Statt im Moras: welchen man über einen engen Dam / vnd vnderschiedene Brücken / passieren müsse / als

so / daß dem Schlosse bey Sommerszeit / nie wol beyzukommen stehe. Anno 1637. im Decembri / ward Demmin von den Käyserlichen wider belägert / vnd erstlich der Thurn des obgedachten Haus Demmins / oder des alten Schloß / gegen Nechelburg werts gelegen / den 10. diß erobert / vnd zogen darauff die Schweden den 15. auch auß der Statt. Aber Anno 1639. den 21. Martij / bekommen die Schweden Demmin wider mit accord, vnd befreyen hiedurch Pommern. Ist sonsten in ihrem Begriff groß / in welcher Statt zu jederzeit viel vom Adel sesshaft gewesen. Dann Sie in einem guten Acker liget / vnd 3. Flüsse / wie gesagt / nemblich die Peene / die Tollen See / vnd Trebel / hat. Vnd kan / die Peene herauff / alles bekommen / was Sie bedarff. Helt Markt auff Invocavit, vnd Sontags nach Bartholomæi. Seccervitius schreibet von Jhr / vnter andern / also:

lamque viderelicet, positis hic sedibus uti

Et genio, cultuque loci gaudere decoros

Nobilitate viros, & avito stemmate claros.

Non absunt dulces Musæ, non aurea Christi

Relligio, &c.

Siehe / was die Braunschweigische Chronie fol. 144. seq. vnd 155. vnd Brunnerus part. 3. Annal. Boicorum p. 507. seq. von Belägerung dieser Statt / durch Herzog Heinrichen den Löwen zu Sachsen beschreiben thun.

Weil vns / nach Verfertigung dieses / eine Beschreibung der Statt Demmin / von einer hohen Person / auß Pommern / zukommen: So ist für gut angesehen worden / dieselbe auch hieher zu setzen: welche also lautet:

Demmin ist eine vhralte Statt / deren schon gedacht wird in den Zeitbüchern / vnter der Regierung Caroli Magni, Anno Christi 800. zun Zeiten dessen Sohns / Käysers Ludovici, ist sie albereit gewesen ein Grenzh. Haus wider die Wieten / als Dbotriten / Rissiner vnd Circipaner. Käyser Otto der Erste / mit dem Zunahmen der Grosse / so regieret An. 936. hat die Christliche Religion biß an Demmin fortgepflancket.

pflanzet. Vnd ist diese Statt der Zeit an den Wendischen Dertern die allerberühmte gewesen. Anno 1146. hat sie Herzog Heinrich von Braunschweig/ genant der Leuwe/ durch Graf Adolphen den 4. Grafen zu Holstein vnd Schaumburg / vnd noch dreyen andern Grafen berennen lassen / die zu erst Ihre Läger zu Berchem geschlagen/ nochmals aber sich für die Statt geleet/ bis die beyde Fürsten von Pommern/ als Fr. Casimir / vnd Fr. Bogislaw / vnd Fr. Pribislaus der Wenden vnd Obotriten Fürst / so in der Statt gewesen / einen vnversehenen Auffall gethan / vnd das Läger auffgeschlagen / worüber Graf Adolph selbst / nebenst Graf Reinholden von Dithmarsen / neben allen den andern geblieben: doch haben die beyde übrige Grafen / als Graff Christian zu Oldenburg / vnd Gr. Guntzel zu Schwerin / die sich im ersten Treffen auf einen Berg mit 300. Reutern begeben / vnd nunmehr die flüchtigen auch zu sich gesammelt hatten / die Wende / so das Läger plünderten / wider angefallen dergestalt / daß der Wenden bey 3500. darüber todt geblieben: Als aber die Wenden vernommen / daß Herzog Heinrich / dem der Verlust der seynigen / insonders Gr. Adolffs / sehr schmerzte / mit der ganken Macht folgte / vnd sie sich die Statt wider Ihn zu erhalten nicht getraueten / haben sie dieselbe / sampt dem Schlosse / so der Zeit sehr feste gewesen / angezündet / vnd sind also davon in die nechste angelegene Felder / vnd sumpffichte Dertzer / gewichen. Herzog Heinrich hat so lange Besatzunge hinein geleet bis die verwundeten geheilet / vnd was noch übrig / widergerissen / vnd Wälle der Erden gleich gemachet worden. Fürst Pribislaus / der von Herzog Heinrichen / auß seinem Väterlichen Erbe vertrieben worden / hat sie mit Hülffe der Herzogen von Pommern / zu bauen wider angefangen / vnd von dannen offtermahlen auff die Grenze der benachbarten Grafen von Raseburg / vnd Schwerin / gestreiffet / vnd viel Menschen / vnd Vieh weggeführt / bis Ihme die Fürsten von Pommern solches vntersaget / weil sie nicht gemeinet weren / Ihnen mehr Feinde seinenthalben auff den Hals zu ziehen. Die Statt ist auff neu von Herzog Heinrichen kurz hernach belägert worden / weil

aber seine Leuthe gesehen / daß es beschwerlich mit der Belägerunge daher gehen würde / haben sie auff rauben geleet / vnd alles vmbher verwüestet / er hatt aber deswegen nicht wollen verlohren geben / sonder leitete das Wasser / welches Ihm an Sturm verhinderte / einen andern Weg doch war die Arbeit vergebens / dann mehr er die Statt hiedurch zu schwächen vermeinte / je besser er sie sterckte. Musste also der Herzog das stürmen einstellen. Doch was er nicht verrichten konte / das vermochte das Unglück / daß die Statt gieng durch Verwarlosung von sich selber an / vnd brante schier gar auß / wiewol sie deswegen nicht in des Herzogen Hande kam / als der nun auß dem Wendischen Kriege eilen mußte daß er sich wider Bischoff Virichen von Halberstatt rüstete. Anno 1183. hat auch König Canutus auß Dennemarc sein Heil an dieser Statt versuchen wollen. Er hat sie neben Absolon / einem Bischoff auß Dennemarc / so der Zeit die Stelle eines Kriegs-Obersten bey Ihme vertreten / belagert / aber gleiches Falls nichts aufrichten können. Die Einwohner waren für die Feinde so sicher / daß sie / gleich als wann sie in höchster Friedensruhe seßen / bey täglichen Gastereyen / tanzten vnd sprungen / also daß sich auch der König dieser ihrer Kühheit höchlich verwunderte / vnd nach dem er die Bestunge recht in Augenschein genommen / vnd gesehen / den schlechten Vorrath / vnd geringe Zubereitung die er zu einer vollständigen Belägerung behandelte / hat er vnverrichteter Sachen wieder abgezogen. Doch ist die Statt in der Dänen Hande nach der Zeit gerathen / vnd Besatzung hinein geworffen worden. Als aber die Burger hörten / daß der Dänen Glück vmbgeschlagen / vnd nicht alleine Lübeck / sondern auch ganz Nord Albingen des Königs Joch von sich geworffen / gedachten sie auff ihre vorige Freyheit. Suchten derwegen bey den benachbarten Wenden / Ihren Landsleuten vmb Hülff an / vnd stelen hauffenweis in die Besatzunge / vnd hauweten sie mehrentheils nider / den Rest stießen sie zur Statt hinauß / vnd befreyeten also das ganze veste Land bis an Rügen von der Dänischen Furcht / dann bisher hatten sie diesen veste Ort noch ingehabt / vnd alle vmbliegende

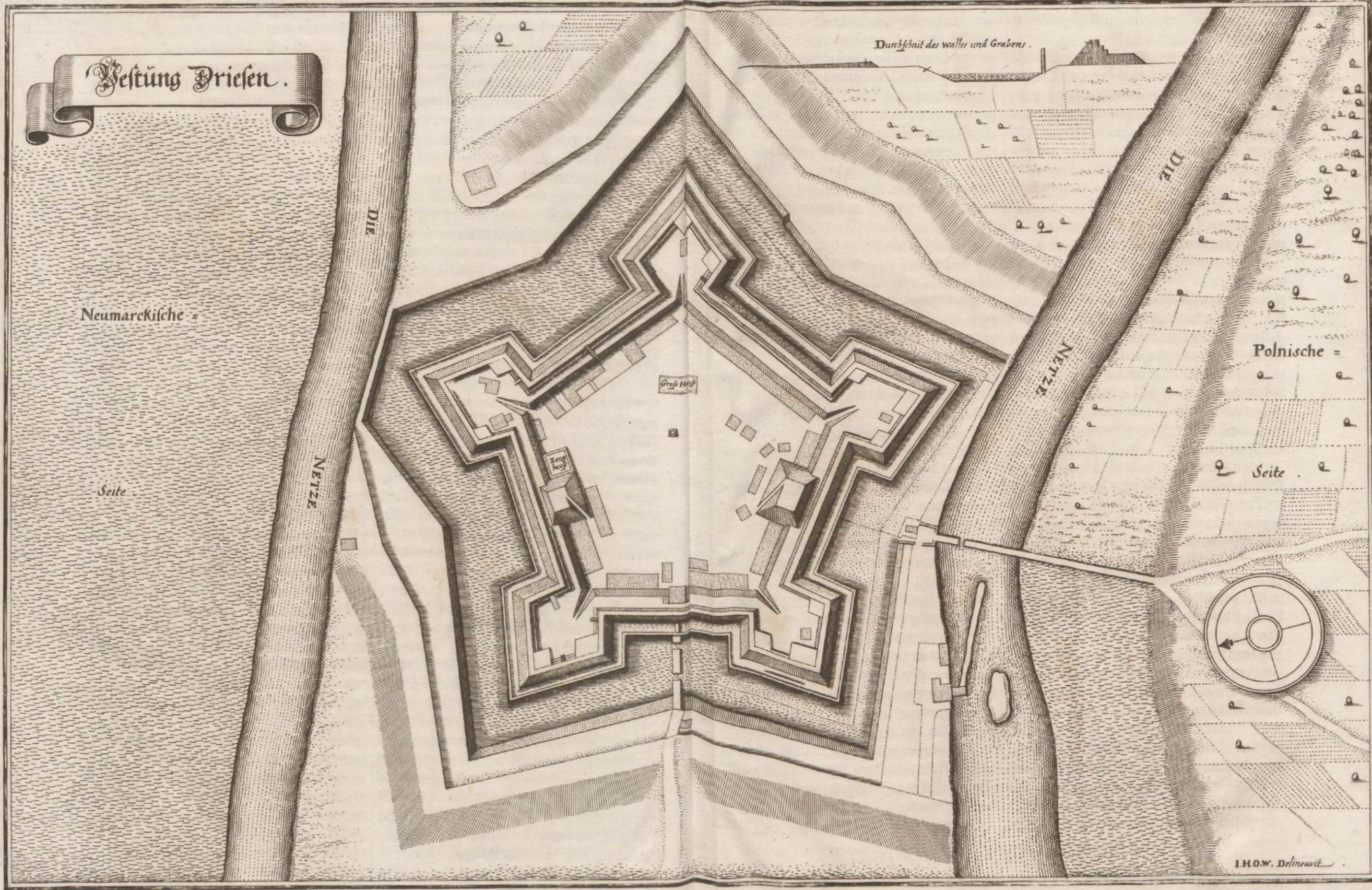
Umfligende darauß in Furcht gehalten/so geschehen An. 1226. von dieser Zeit an/ haben sich die Bürger/wegen des vnter den Sächsen verachtlichen Wendische Nahmens/zur Sächsischen Sprache bequemet/ vnd der neuen Gaste Sitten an sich genömen. Sie ist zu dieser Zeit Dimin genant worden/wie auß einer donation Wartislai zu ersehen/ über welcher mit gewesen Robert. Präpos. zu Dimin/vñ Hinricus Plebanus daselbst/wie auch Miroslaf der Castellan/ geschehen in Dimin A. 1228. A. 1242. hat Wartislaf/ Herzog zu Dimin/den damaligen Marckflecken Treptow an den Abt zu Belbuck verkaufft. Dieser ist ein abgetheilter Herr gewesen/ so seinen Sitz auff dem Hause oder Schloß für Demmin gehabt/welches Haus/wegen des starcken gemaurten Thurns/bis her berühmt gewesen/vnd von Herzog Bogislaf dem X. Peter Podewilsen / vnd dessen Nachkommen / von wegen seiner rühmlichen Tapferkeit/ so er An. 1496. im Türckischen See-streit erwiesen/ verehret/Nunmehr aber in diesem 1648. Jahre/ auß beweglichen Ursachen / gesprengt worden. An. 1266. hat Wartisl. Dux Sclavorum. der Statt Demmin herrliche privilegia, so Ihr von den vorigen Fürsten der Einwohner Treu/vnd Standhaftigkeit halber/gegeben worden/confirmirt. Insonderheit das privilegium betreffend/die freye Schiffart auf allen Strömen/bis ins saltze Meer/ vnd dz Ihnen zum präiudiz niemand die Peene zu verbauen Ihme gelusten lasse. Als auch An. 1325. der letzte Fürst zu Rügen wislaus ohne Erben gestorben/vñ das Fürstenthum Rügen an Herzog Uratislaum, den IV. als Wislai Schwester Sohn / laut der / mit Bewilligung der Landständ darüber gerichteten Erb-verbrüderunge verfallen/ Er aber Herzog Uratisl. folgenden Jahrs tods darauf verblichen/vnd 3. vnerzogene Söhne/Bogislaum, Barnimum, vnd Uratislauposthumum. hinterlassen/haben sich die 3. Städte/Stralsund/Greifswald/vñ Demmin/vereiniget ihre angebohrne Landesfürsten bey Ihrem Angeselle zuschützen/wie sie dan deswegen auch schwere Krieg mit Herzog Heintr. von Meckelburg/vnd den Herrn von der Werle/geführt / vnd ihnen die abgenommene Städte/Loize/Grimmen/vnd Barth/ zum Fürstenthum Rügen gehörig/

nach langwiriger Mühe / wider abgedrungen. Vnd ob gleich A. 1327. im Mon. Jul. die Statt Demmin darüber belagert/ haben doch die Feinde ohne einige denckwürdige Berrichtung/wider abziehen müssen. Sie/die Statt/hat auch mit einem mächtige von Adel/ Berende Wolkan / viel Streits vnd Wiederwillen gehabt/ bis endlich Herzog Bogislaf der X. Anno 1491. des Wolkans Schloß Wolda zerstöret/ vnd dem Vnheil ein Ende gemachet: Seithero ist sie in guter Ruhe vnd zimliche Wolstande geessen/bis An. 1627. im Herbst/die Käys. ministri sie/vnter dem Scheine der Freundschaft/besetzt/aber hernach die Einwohner übel geplaget/vnd außgemergelt. Darauf hat Gustavus M. König in Schwede/ihme fürgenommen/dieselbe einzunehmen/hat sie An. 1631. 6. Febr. in Person recognosciret/ sich aber erst auß Loize gewant/vnd dz Fürstl. Haus/ vnd die Statt hinweg genommen. Den 12. dito/ist Ihr. M. mit der Armee dafür angelanget/ auff den Nonnenberg/in dem Graben/bey der Schweineburg/vnd hinter dem Berge/beym Berichte/sich geleet/vnd daselbst die Stücke gepflanzet. Den 13. vñ 14. seyn die Lauffgräben gemachet/vnd die Besatzunge auß allen Aussenwercken getrieben worden/daz sie sich auß die Wälle reteriren müssen. Noch desselben Tags/haben sich 8. Compagnien vom Holckischen Reg. so auff dem Haus für Demmin lagen/an die König. per accord ergeben/ die Fähnlein seyn für die Statt fürüber auff den Nonnenberg getragen/ vnd daselbst auffgesteckt worden. Nach Mittag hat auch der Käys. Obr. vnd Comend. Duca de Savelli, ein Italiäner/accordiret/vnd ist folgenden Tags/15. Feb. mit mehr dann 1000. alten Soldaten/ vnd vielen Officierern/abgezogen/ hat also diesen trefflichen Paß mehr auß Furcht/als einiger Noth/ohne sonderlichen Widerstand/übergeben. Anno 1637. da die Käyserliche Armee widerumb auff Pommern ruckte/ist Obrister Don Felix/ein Spanier mit 300. Mann zu Fuß ins Borwerck für Demmin commendiret worden / der sich vorne an den Damm des Hauses Demmin geleet/vnd den 2. Septem. eine kleine Schanze daselbst zu bauen angefangen. Als aber die Königliche Schwedische / vnterm Feld-Marschaleken Bannier auch herbey gerucket/

gerucket/hat der Herz Reichs Zeugmeister/
Leonhart Torstenjohu / etliche Regiment-
stücklein auff den Kamp disseits der Tol-
lensee gestellet/vnd auf diese neue Schanze/
so allerdinge noch nicht fertig/spielen/vnd
darauff von vorne mit 500. Mann coñian-
dirten Teutschen/stürmen lassen/die von et-
lichen Finnen auß der Statt/so sich mit Kan-
nen über die Peene/hinterm Hause Dem-
min/übersehen lassen/secundiret/das der
Feind von hinten/vnd von vorne/attaquirt
worden. Die Schanze ist mit stürmender
Hand / wiewol sich die Käyserl. dappfer ge-
wehrt/erobert/darinn tod gefunden 2. Käys.
Hauptleute/nebenst andern Offic. vñ Sol-
daten. Don Felix/ein Obr. Leut. 2. Hauptl.
vnd etliche gemeine/sind in die Statt gefan-
gen gebracht worden. An Schwed Seite ist
gebliben/1. Capit. 2. Leuten. seyn gequetscht/
deren der eine bald darauff gestorben. Die
Käyserl. so vmb Sarow gestanden / seyn
also fort darauff an Malchin gerucket/die
Schwed. aber auf Neuen Kahlen/gegangen.
Den folgenden Nov. haben die Käyserl. die
Statt wider blocquiret/auff welche auß der
Statt/durch die frey Reuter vnterschiedli-
che Außfälle gethan/insonderheit den 21. vñ
29. dieses Monats/diese haben vnterschied-
liche Pferde vñ gefangne eingebracht. Den
6. Dec. ist die Statt von den Käys. Sächs.
vnd Brandeb. Völkern vnterm Comādo
Maximil. Holz von der Kron belāgert/die
sich zu erst auff den Noñenberg gesetzt/sür-
ter den 9. über die Wiese gegangen/vnd die
kleine Schanze bey dem Meyenkrebs an der
Brucken weg genöñen. Den 10. fiel die Be-
sazung in 100. Mann starck auß/vnd jagte
die Käys. auß den Lauffgrābē/kam auch vn-
beschädigt wider hinein. Den 12. muste der
Statt Hencker seinen eigenen Knecht / im
euffersten Außenwercke / für dem Kuhthore/
an einē darzu aufgerichtē Galgen/im An-
gesichte des Feindes/hencken. Dieser war
vorher von den Käys. für der Statt gefan-
gen/vñ naher Loiz gebracht worden/alda er
übersich genöñen / Brieff: an den Rath zu
Demmin zu bringen. Ist also auß dem Käys.
Lauffgraben gesprungen/vnd seyn Ihme et-
liche Schüsse/doch mit losen Kraut/nach-
geschehen/als wann er wider ihren Willen/
entlieffe. Nachdeme er die Brieffe bestellet/
solche aber vom Rath/weils ohne das auß-
brechen wolte / dem Comādo. Obr. Heinn.

Bucten einem Liefl. von Adel/vorgewisen/
hat ihn derselbe/wie gedacht/justificiern las-
sen. Den 13. ist die Statt von 3. batterien
mit 26. Stück grobes Geschüß bescheßen/
vnd dem Comādo. darauf ein accord ange-
tragen worden. Wan d. n. Er die Unwillig-
keit der Völcker/vnd dz er für dismal keines
Entsatzes zu hoffen/so geschwind es die Not
wol erfordert/gesehen/hat er einen Cap. vnd
Leut. herauß vnd die Käys einen Haupt. vnd
Leut. herein geschicket/darauff ist folgendes
Tags der accord geschlossen/vñ den 15. der
Abzug geschehen. Die so außgezogen seyn
600. Mann starck gewesen/sein mit Sack vñ
Pack/mit Hinterlassung der Fähnlein/nah-
her Stralsunde/convoiert worden. Die
Käys. haben dz Gräf. Schlieffische Regim.
wider hinein geleet. Folgenden Jahrs An.
1638. den 30. Jul. als die Schwed. vnter Feld-
Marsch. Bannier Schloß vnd Statt Loiz
ingenöñen/haben sich die Bannirsch. Vor-
trouppen. noch selbiges Tags/für Demmin
auf dem Meyenkrebs sehen lassen/vnd daselbst
eine Schanze auffgeworffen / dieselbe mit
Stücken vnd Völcke dergestalt besetzt/das
die auß der Statt nit mehr in Poñern fallē
können. Als die Schanze verfertiget/ist die
Armee nach Tribbusee gegangen/welches
die Käys. verlassen/vnd naher Demmin gezo-
gen/vnd haben die in der Statt die Brucke
für dem Meyenkrebs abgebrant vnd die kleine
Schanze dabey verlassen. Noch selbigen
1638. Jahrs haben die Schwed. 8. Oct. vn-
term Gen. Major Axel Lillie/mit 1200. zu
Fuß vnd 200. Pferden sich auf den Noñen-
berg/vnd auf die HinterMühle/logiret/vñ
also die Statt von beyden Seiten beleget/
vñ beschossen/weil sie aber dasmal noch kei-
nen Vortheil gesehen/seyn sie den 16. wider
abgezogen naher Loize/vnd ist allein die groß-
se Schanze auf dem Meyenkrebs besetzt gebl-
ben. Dieweil aber sich allerhand Mangel an
Vivers/vñ anderer Notturfft/in der Statt
ereugete / vnd das wenige/so ihnen auß Kos-
stock zugeführt ward/nichts sonderlichs hel-
fen können / haben sie in der Besazung ge-
schlossen/alle Wāgē/ mit einer starcken co-
voy. naher Kostock zuschickē/ sich aufs neu-
ne zu proviantirn. Die Partey ist bestanden
in 200. Käys. Musquetirer/vnd 300. Reu-
tern/vnter Obersten Leutenant Goltacker.
Wie solches Gen. Maj. Axel Lillie erfah-
ren/hat er Anno 1639. den 6. Mart. 700. zu
Fuß/

Fortung Driesen.



Durchschnitt des Waller und Grabens.

Neumarkische Seite

Seite

Polnische Seite

IHOW. Delmeavit

Fuß/ über die Trebel/ ins Rahlische Feld setzen lassen/denen nach Kostock außgegangenen den Pafz zu verlegen/ die also fort den Weg nacher Kostock auffgegraben / vnd ein oder andere redeuten dabey geleet/ vnd mit Bolek besetzt. Welches da es die von Kostock kommende erfahren/ haben sie sich zurucke auff Plage gezogen / vnd daselbst so viele Käyserl. zu sich genommen/ daß sie in 1000. stark mit Gewalt gedachten durchzubrechen / wie sie dann mit denen in der Statt ein Lösungs-Zeichen abgeredet/ daß sie zugleich auch aufffallen solten. Inmittelst ward den Schwedischen einer auß Demmin zugeführt/der mit außgezogen war/vnd sich beyseite abgeschlagen hatte/den beredeten sie dahin/ daß er sich mit einem Trommenschläger ans Thor bringen ließ / vnd da er gefragt ward / wie es vmb den Succurs stünde/ gab er zur Antwort/sie sehens an Ihme/die convoy were geschlagen/vnd die Burger/so dabey gewesen/ gefangen. Die darinn glaubten diesem/ als der Ihnen wol bekandt war/vnd weil sie ohne das vnlustig vber den so lange erduldeten Mangel / auch sonst wenig mehr von den Bürgern zu erpressen war / accordierte der Commendant Miniato Miniati, ein Italiänner/vnd zoch den 11. desselben Monats ab/ fast 1000. Mann stark / noch denselben Abend. Nach deme nun die Besatzung 4. Stunden zuvor auß dem Rahlenthor abgezogen ware/kam der Succurs/vnd ließ sich fürm Borwerke sehen / schickte auch 2. die in der Schanze vernehmen solten/wie die Sachen stunden/weil aber dieselbe gefänglich angenommen wurden/vnd nit wider kamen / zu deme auch die in der Statt auff das verabredete Feuer-Zeichen nit antworten wolten/vermerckten sie vnrecht/vnd schrie wider vñ. Ward also hierdurch abermal Pomern von Käys. quittirt/nach deme sie diesen Ort zu lengst gehalten hatten. Die Statt ist wegen der vnterschiedlichen Besatzung vnd Belagerungen/sehr verwüstet/vnd in Abnehmen gerathen. Iso wird sie vnter Ihr. Kön. M. zu Schweden Schutz wider

gebauet / vnd durch den Gen. Inspectorn über die Fortificationes, Obersten Conrad Mardavelt/als ihigen Commendant daselbst/mit statlichen neuen Bollwerke/faultreihen, contrascarpen, vnd starcken Brucken/nach der heutigen Krieges-arth/aufs beste versehen/hat ringsherumb zimliche vnd an etlichen Drthen hohe Mauren/vnd Thor/wie dann auch viel Thürne / die aber von den Käys. mehrentheil abgetragen worden. Ist ein lustiger Drth/hat guten Kornboden/Wiesen-wachs/ vnd stattliche Holzungen / als den Deminschen Wald/ Pensinsche Kenner vnd davor Holzk/ das Wendenbrock / schöne hohe vñ nidrige Jagten/von Hirschen/Kehen/wilden Schweinen/Füchsen/Hasen/mit welchem Privilegio nur diese vnd 2. andere Stätte im ganzem Herzogthum/begnadet ist/also dz auch ein jedwedern Burger die hohe vñ nidrige Jagt frey stehet/vñ welcher Ursachen willen sich auch allewege viel abgetheilte von Adel daselbst nider gesetzt/vnd das Burgerrecht gewonnen. Sie hat 3. fischreiche Ströme/die Peene/die Trebel/vnd Tollensee/welche 3. Ströme für der Statt mit vielen Armen vñ Adern zusammen fließen. Iso wird die Tollensee/ für dem Frauenthor/ vnd Ruhthor/vorüber in die Peene geleitet/ also daß diese beyde starke Ströme in den Graben vñ die Statt herum fließen/vnd hernach in einander fallen/welches zwar vor Alters tentiret/ aber nit allerdings mit Vortheil hat werckstellig können gemacht werden. Die Statt ist alzeit ein Gränzhauß/vñ Vestung gewesen des Pommerlands/von dar man vngehindert in Pomern/die Mark Brandenburg/ vnd Mechelburg gehe kan. Daselbst ist heutiges Tages/ohne den zierlichen Vestungs-bau/ zu sehen/ ein kleiner eisener Wagen/mit 4. altfränkischen eisern Rädern/einer Ketten/vñ Fußeisen/so ein vor alters von der Statt gefangener Grafe täglich vñ die Statt zur straffe ziehen müssen. Wiedaß auch ein wol erbauetes Altar / des gleichen an der ganzen Ostsee nit zu finden ist. Bis hieher diese obangedeute neue vns überschickte Beschreib.

Dreisen/Dresen/Driesen/Dreissenium.

Sie ein Ehur Brandenburgische Neu erbaute Vestung/gleichsam in Form eines Trottenfußes/ mit fünf Pasteren/welche gleichwol ihre Cavallier/

aber keine Casamaten, sondern allein die Pasteren / dem geraden Wall/ vor etlichen Jahren noch / schlecht fürgelegt / gehabt haben. Liget in der Neuens-

Marck Brandenburg/ hart an der Polnische
 Gränze/ bey fünff Meilen von Landsberg/
 vnd ist auff Polnischer Seiten/ von Witt-
 ternacht / mit einem sehr breiten Mo-
 rasß/ so sich bis an das Stättlein dabey/ vnd
 die erbaute Bestung/ vngesehr eines Büch-
 senschuß nach/ erstreckt/ verwahrt. Auff
 den andern zweyen Seiten aber hat es ein
 fließend Wasser/ die Notez eigentlich/ von
 Theils die Neisch/ genant/ darein da die
 Trage kompt; welches sich vor der Be-
 stung theilet/ vnd solche auff beeden Seiten
 gegen dem Morasß beschleußt/ vnd dennoch
 zwischen den Wassern/ vnd Morasß/ seinen
 besondern stillstehenden Wasser-graben/
 sampt seiner Zwingermauer/ vnd contras-
 carpen, herumb hat. Siehe/ was Wer-
 denhagen, in Antegressu part. 4. de Re-
 bus publ. Hanseat. fol. 369. a. von dieser
 Bestung/ oder Schloß/ vnd Stättlein/ so
 man gleichsam für vnüberwindlich helt/
 schreibet. Es muß vor längsten dieser Orth
 gestanden seyn/ dieweil man liest/ daß Her-
 zog Boleslaus in Polen Anno 1270. das
 Schloß Drenum, so die Teutschen Dres-
 nam (wie Cromerus lib. 8. rer. Polon. p.
 221. sagt) nennen/ wider angerichtet; sol-
 ches aber hernach/ als die Polen/ nach ih-
 rem Brauch/ vnfleißige Wacht hielten/
 von der Besatzung zu Santock / bey der
 Nacht/ erstigen/ vnd Marggraff Diten zu
 Brandenburg übergeben/ aber das folgende
 Jahr/ durch den Herzog Premysl in Po-
 len/ wider einbekommen worden: Item/ daß
 Herzog Barnimb auß Pommern/ vmb
 Jahr 1274. in dem Märckischen Krieg/ in
 die NeuMarck hinein gangen/ Driesden
 erobert/ vnd gute Beuthe gemacht habe. Zu
 einer Bestung aber ist solcher Orth erst zu
 vnsern Zeiten/ wie man berichtet/ gemacht
 worden: gestalt Churfürst Joachim Fri-
 derich zu Brandenburg solchen den 24. May
 Anno 1603. angeleget / den ersten Rasen
 selbst gestochen/ geleyet/ vnd 3. Karren
 Erden auffgeföhret hat. Sie ist den 27.
 Novembris alten Cal. Anno 1639. (obge-
 dachter Werdenhagen hat 38.) in Schwe-
 dische Hände gerathen. Dann die Lands-
 bergische/ von Obrist Gordons Regiment/
 überstige dieselbe/ durch Anlaß eines Lands-
 kunds/ Namens Georg Lauriske/ welcher

dem Obr. Leut. Radicke den Weg durch die
 Netze/ vnd den trucknen Graben/ gewiesen/
 gegen Morgen/ vmb 6. Uhr/ ohne Verlust
 einiges Manns/ bekamen darinnen einen Ob-
 risten Wachtmeister/ vnd Leutenant/ sampt
 75. Knechten/ wie auch 20. Stuck Geschüt-
 zes/ 3. Feurmörser/ grossen Vorrath von
 Pulver/ Kugeln/ vnd Lunten/ grosse vnd
 kleine Granaten/ sampt vielen andern Ma-
 terialien. Sie erledigten auch den Gefan-
 genen Obristen Zschirnhausen/ erhielten 3.
 Flüsse/ die Warte/ Notez/ vnd Trotte (soll
 Trage heissen/) sampt 30. Stättlein/ vnd
 Dörthern/ dieselben in Contribution zu se-
 hen/ vnd gewannen einen Platz von grosser
 importanz: auch bliebe der Brandenburgis-
 sche Commandant/ Obrist Leutenant Ernst
 Ludwig von der Groben/ von 2. Picquens
 Stichen in seinem Schlaff- Pels darüber
 todt; wie in dem tom. 4. Theatri Europæi
 fol. 77. stehet: auch daselbst am 248. Blat
 gemeldet wird/ daß die Schwedischen im
 folgenden 1640. Jahr diesen durch besagtes
 Stratagema, oder Kriegs-List/ eroberten
 Platz/ nicht allein der Nothdurfft nach völ-
 lig repariret; sondern auch/ wo Er imper-
 fect gewesen/ verbessert/ mit aller Nothdurfft
 an Volek / munition, vnd Proviand/ vers-
 orget hetten: welchen Orth sie auch behal-
 ten bis ad annum 1650. da er vermög Frie-
 denschlusses dem Chur- Haus Branden-
 burg abgetreten worden. Ist also vnder
 dem Obrist. Leutenant Joachim von der
 Marwitz mit 250. Mann besetzt/ mit Stük-
 ken/ Munition vnd Proviandt wol verset-
 hen. Zum Beschluß/ ist noch anzuhengen/
 daß obbesagter Cromerus lib. 12. pag. 317.
 schreibet/ daß die Grafen zu Dreno, vnd
 Santoco, sich vmb Jahr 1365. sich an den
 König in Polen ergeben hetten. Item im
 16. Buch/ am 371. Blat/ daß der Erb zu
 Dreno, Ultricus, sich dergestalt der Cron
 Polen vndergeben/ daß/ wann Er / ohne
 Kinder/ sterben thete/ solches Schloß dem
 König heimfallen solte. Wie es aber bey
 der Marck Brandenburg folgens gebliben/
 oder ob zweyerley Drenum, oder
 Dresna, seye / darvon er-
 mangelt vns meh-
 rer Bericht.

+

Drossen/


Droschen





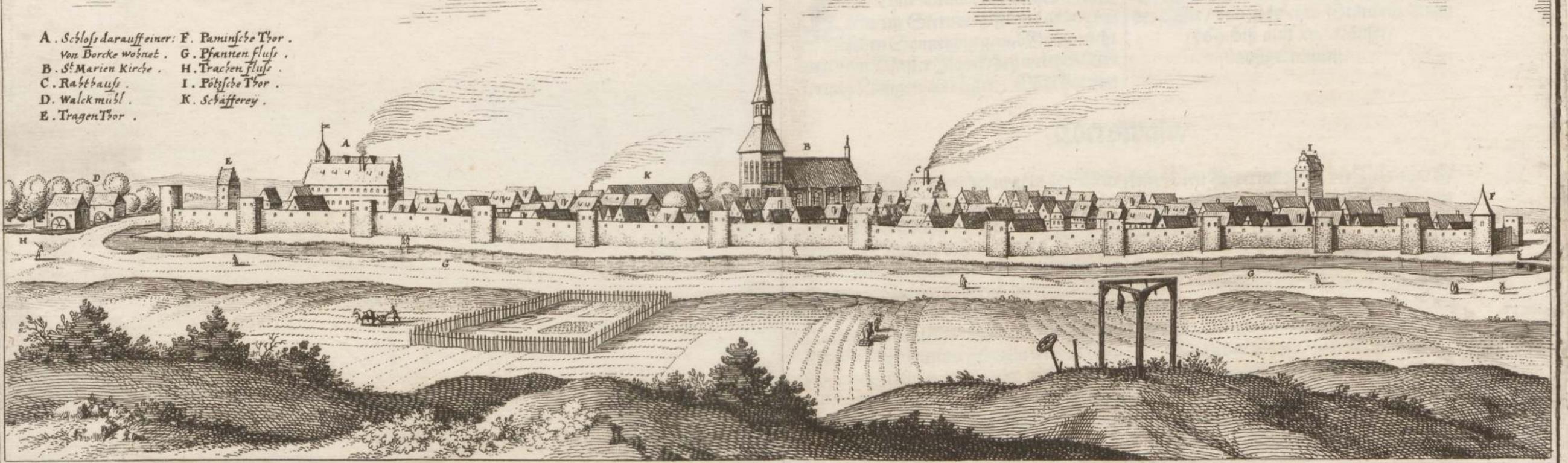
New Stadt Eberswalde





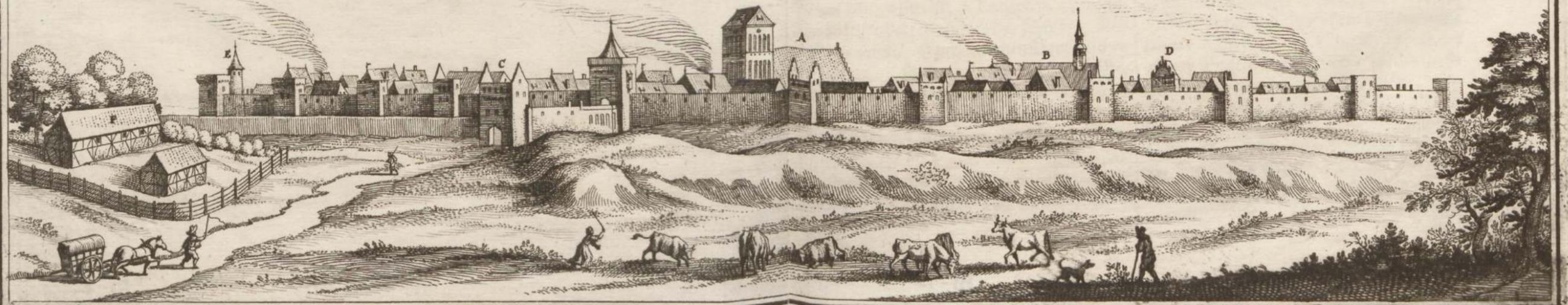
Paltenburret .

- A. Schloß darauff einer: F. Raminische Thor .
- Von Borcke wohnet . G. Pfannen fluss .
- B. St. Marien Kirche . H. Trachen fluss .
- C. Raht haus . I. Pölysche Thor .
- D. Walck muhl . K. Schafferey .
- E. Tragen Thor .



Friedeberg .

- A. St. Marien Kirche .
- B. Das Raht haus .
- C. Birckholtsche Thor .
- D. Das Mühlen Thor .
- E. Der fange Thurn .
- F. Die Schafferey .



Drossen/

In Chur Brandenburgisches Stättlein/im Sternbergischen Lande/zwischen Sonnenburg/vnd Gons/nicht weit vom Wasser Planck/bey welches Brsprung Königowalde liget. Man hat von

Drossen drey Meilen nach Franckfurt an der Oder / vnd ist solches Stättlein Anno 1569. bis auff 17. Häuser/ aufgebronnen.
*

Eberswald/

In Chur Brandenburg/in der MittelMarck/in dem Ober Barnimischen Crayß gelegen: von welchem Orth wir finden/das er sonsten Neustatt Eberswald genennet werde. Dann zwo Stätte beysammen seyen/ deren die Eine Eberswald/ darinn die Kirch/sampt dem Rathhaus stehet/die ander aber jenseit des Wasser/die Neustatt genannt werde. Man kan von Stetin nach Berlin reisende dar auff zukommen/ in deme man von Stetin auf Garz/Stendelichē (so auch ein Stätt-

lein)/Neu Angermünd in der Vckermark/Bernau/vnd von dannen auff Berlin kommet. Andere aber reisen einen andern Weg. Dis ist zu mercken/das obgedachtes Wasser/in den Land-Tafeln die Fuhre genannt wird: so zwischen Curin / vnd Neustatt/ lauffen thut. Vnd daher sagt man/Neustatt an der Fuhre/zum Vnderschied Neustatt an der Dorfe / nahend Havelberg/auch in der Marck gelegen.

Eldenau/

In ansehnlich reiches Closter/nahend Gripswalden/ so Anno 1207. gestiftet/vnd in kurzem so reich worden/das der Apt desselben Anno 1233. die Statt Gripswalde aufflegte/ vnd durch die Sachsen zu bauen anfieng. Siehe oben

der gedachten Statt Beschreibung. War Eistertenser Ordens/vnd die Stifter Casimirus II. Bogislaus II. vnd Iaromarus, Herzogen in Pommeren.

Falkenburg/

Zwischen Kalis/vnd Schiefelbein/ in der NeuMarck/an der Trage/nahend den Pommerisch/vnd Polnischen Gränzen/ gelegen/ Stättlein vnd Schloß/ das von Micraelius lib. 6. Pomer. p. 471. seq. also schreibet: Heinrich der schwarze Ritter genant/ Einer von den Pansinischen Vorken (so vornehmen Adlichen Geschlechts in Pommeren/in der Marck/ Polen/vnd Preussen) hat von den Wolden (so auch Pommerische vom Adel seyn) für etlicher Zeit/ die Statt Falkenburg in der Marck/ nebenst dem Schlosse/vnd etlichen Dörffern/ erkuffet/ vnd als Ioachimus

II. der Churfürst von Brandenburg/ im Jahr 1557. die Accise/wie in andern Stättlein/auch daselbst begehrt/ hat solches Markke Vorken/der es dasmal eingehabt/ einzugehen sich verweigert/derowegen ist er nach Hofe citieret/vnd als Er dem Geleit nicht trauen dörfen/hat der Churfürst eylig die andere Stätte auffgebotten/ auch etliche Soldaten geworben/vnd Sie vnter Franz Neuman nach Falkenburg abgesant / welche dann auch die/so in der Besatzung des Schlosses gelassen/ zur Auffgab genöthiget. Der von Vorken brachte die Sach ans Cammergericht; vnd obwol Leutingerus,

gerus, der part. 4. March. lib. I. dieses also beschrieben/in der Meinung ist/das nichts erhalten sey/ so ist doch die Statt Falcken-

berg hernach widerumb Franz Borken/
Macken Sohn/ein-
geliefert.

Fiddechow/

Bey der Oder/in Pommern/vnd an den Märckischen Gränzen/ gegen Bierzaden über/gelegen/ referiret Micraelius auch vnter die Pommerische

Stättlein/ vnd sagt/ seye der von Stein/
Behren/ vnd gehöre in den Bas-
nischen Synodum.

Frankfurt an der Oder.

Matthæus Dresserus in seinem Stätt-
buch meldet/ das Marggraff Sun-
no II. Clodomiri Sohn/diese Churfürst-
lich Brandenburgische Statt/ vmb's Jahr
Christi 146. erbaut/vnd Marggraff Hans
von Brandenburg / sampt seinem Bruder
Othen/ von dem Wasser:oder Bruckthor/
biß zum Gubenthor (welches das Obere
Theil der Statt genent werde) erweitert
habe. Vnd mit diesem Dressero stimmt
auch überein loh. Angelius à Werden-
hagen. de Reb. Hanf. part. 3. cap. 23. fol.
337. welcher den gedachten Sunnonem des
Fränckischen Königs Rechimeri/ oder Ri-
chimers/(welcher 28. oder wie theils sagen/
18. tausent Menschen/auf seinem König-
reich in die March/darauf die Wandalier/
vnd Gothen Anno Christi 103. verjagt wor-
den geführet haben solle.) Brenckel nennet;
der zur Gedächtnuß/weiln seine Francken/
in dem Sie ihre Feinde/die Vandalos ver-
folgt/ vnd getödtet/ alhie über die Oder ge-
setzt/ diese Statt erbauet/ vnd Traiectum
Francorum genennet; die folgents/ nach
dem Sie viel aufgestanden/ Anno 1253. ge-
dächter Iohannes I. Marggraf von Bran-
denburg/ vnd sein Bruder/ auf ihren rade-
ribus, wider auffrichten/ vnd wegen des gu-
ten Lagerß/ vnd Bequemlichkeit zum hand-
thieren/erweitern/ vnd Anno 1318. Marg-
graff Waldemar befestigen lassen/ vnd mit
Freiheiten begabet; vnd Churfürst Ludo-
vicus Romanus, Marggraff/ Anno 1351.
mit mehrern Freiheits Rechten/ vnd Pri-
vilegien/ den Zoll/ vnd anders betreffende/
Sie gezieret haben. Vnd habe Anno 1379.
Marggraff Sigismund/ den Burgern als
hie vollkommene Freiheit/ Gewerbschafft

zu treiben/gegeben/ als Sie sich in den Han-
seatischen Bunde begeben hatten. Darzu
folgents die hohe Schul kommen/die Chur-
fürst Ioachimus I. vnd sein Bruder Alber-
tus/ so Erzbischoffe zu Meyns/ vnd Mag-
denburg hernach worden ist/ alhie An. 1506.
den 27. Aprilis/ eingeführet/ vnd die Pro-
fessores auf der hohen Schul zu Leipzig
dahin gefordert haben. Die Jahrzahl bestet
het in folgenden Versen:

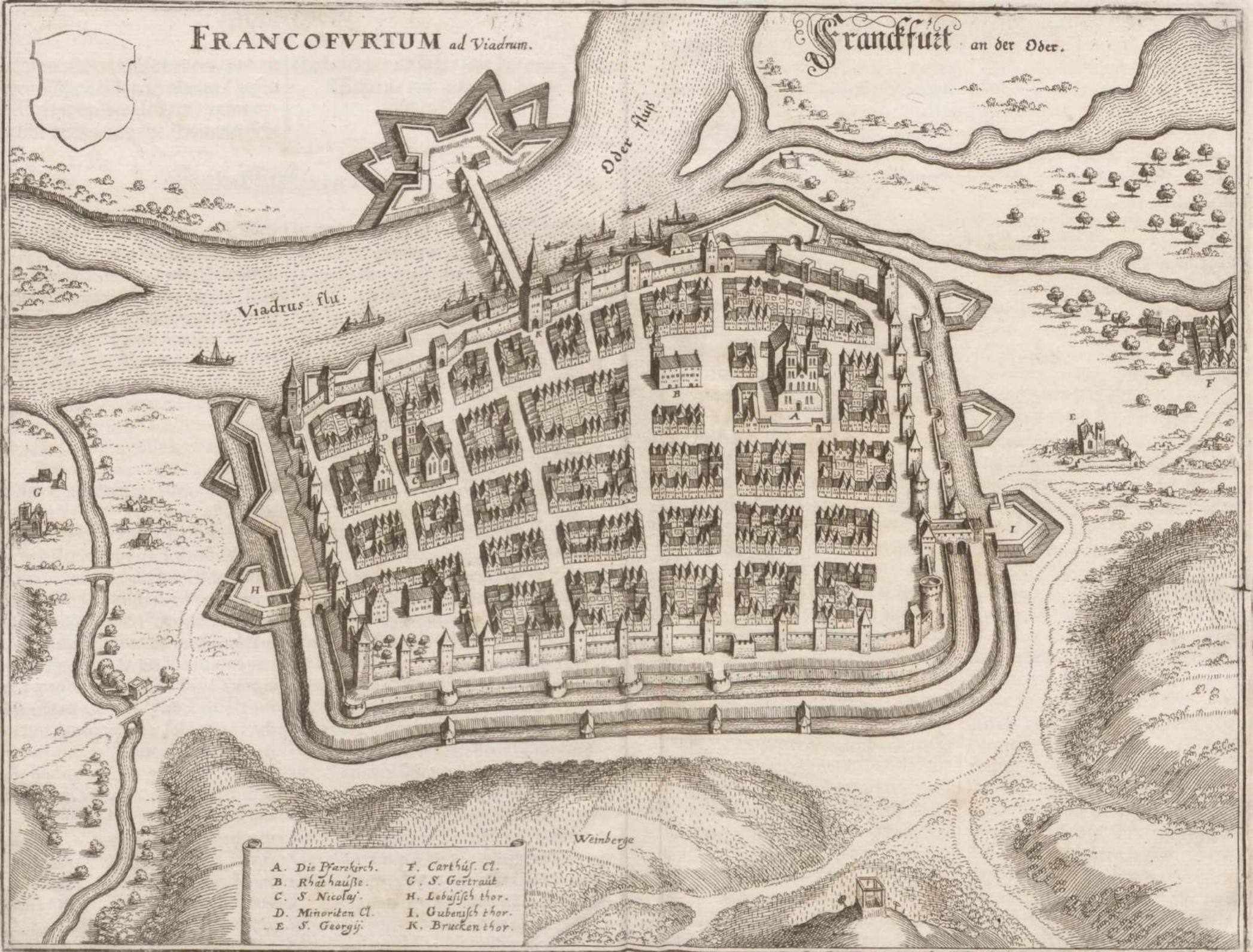
Erigt Vr LVDVs penes aLta fLV-
enta vLa Drl,

CrefCat Vt eve CtIs artlbVs æ-
qVVshonor.

Petrus Bertius lib. 3. Rer. Germ. p. 533.
sagt/man halte darfür/ das diese Statt auß
einem Flecken/ Anno 1252. vnd 53. außkom-
men seye; vnd das obgedachter Woldemar
dem Rath alhie die hohe Obrigkeit / oder
den Blutbann/ vnd Gewalt/ die Vbelthä-
ter am Leben zu straffen: vnd Marggraff
Ludwig der Elter/ den Burgern die Frey-
heit durch sein ganzes Lande/ ohn einigen
Zoll/oder Maut/ zu handeln/ gegeben ha-
be. Vnd seye die besagte hohe Schul Anno
1538. nach der Augspurgischen Confession
reformirt/ vnd mit Professoribus, vnd Ein-
kommen/ dieselbe vermehret worden. Fast
gleiches hat auch Caspar Ens in delie. per
Germaniam, p. 287 seq. da Er die Erbau-
ung in Anno 1253. auch dem Gedito von
Hersberg/ auf Befelch des hochgedachten
Marggrafens Iohannis I. wie andre Scri-
benten mehr/ zuschreibet/ vnd das gemeldte
Vniuersitet/ durch Käyser Maximilian
den Ersten/ mit allerhand Freiheiten gezie-
ret worden seye/saget. Es ligt aber diese
Statt nach der Länge an der Oder/ über
welche

FRANCOFVRTUM ad Viadrum.

Frankfurt an der Oder.



welche ein hülkene Brücke gehet / in der MittelMarck/in dem Lebusischen Crayß. Ist gegen dem Lande mit Mauren/ Thürnen/vnd doppelten Gräben verwahrt. Hat feine weite Gassen/ einen hübschen grossen Marckt/vnd auch schöne wolerbaute Häuser vor dem nechsten Krieg gehabt: Hält 3. Jahrmärkte/vff Reminiscere/Margaretha/vnd Martini. Die Carthaus alhie/vffer der Statt/ist Anno 1396. fundiret worden/ deren Prior Iohannes ab Indagine gewesen/der/wie Dresserus schreibt/über 300. Tractat gemacht hat. Die Communitet ist im Minoriten Closter / darinn acht Tische vor diesem seyn gespeiset worden/vnd hat ein Person die Wochen fünf Groschen/ das übrige der Herz Churfürst geben. Der Hohen Schul Collegia seyn absonderlich. Die Pfarckirche/vnd S. Nicolas Kirchen/sampt dem Rathhause/ seyn sonst da sonderlich zu sehen. Zu welchen man vor diesem des D. Christophori Pelargi Bibliothec/in 3. Zimmern eingetheilet/gethan hat. Gleich an der Statt seyn die Weinberge/ vnd bey deren einem ein Brunn / so der Poeten Brunn genennet wird/von welchem man sagt/ daß das Holz so man da hinein wirfft/ zu Stein werde. David Frölich lib.I. part. poster. Bibliothecæ seu Cynosuræ Peregrinantium, schreibt/ daß auß der besagten Carthaus ein Wasser quille/ so das Holz in Stein verwandele. Er sagt auch daß das Bier alhie ins gemein Pöffel genant werde. Der Wein aber so da wächst/wird weit verfähret. Was sich sonst daselbst begeben/vnd wie diese Statt in den Bann vorzeiten kommen/vnd Ihr sonst ergangen/davon mag man die Märckische Chronick Enzelii.vnd Angeli.auch zum Theil obgedachte Autores lesen. Wir wollen zum Beschluß allein etlicher Geschichten gedencken. Als Jeckel Rehebock/ oder wie Ihn andere nennen/Menike von Belitz/ ein alter Müller zum Hundlufft/der in seiner Jugend des Marggraff Waldemars Schildknabe gewesen/sich vor denselben/ so nun lengst verstorben war/weil Er Ihme an statur, Alter/vnd Gestalt nit vnähnlich/ außgeben/vnd durch Hülff etlicher Fürsten/ so den Bayern die Marck nicht gönneten/ sich fast der gansen Marcke/ausgenommen Franckfurt an der

Oder/ Spandau / vnd TreuenBriegen/bemächtigt / vnd Ihme auff gemeinem Landtage zu Alten Brandenburg huldigen lassen; so hat Er vmbß Jahr 1345. den rechten Churfürsten vnd Marggraffen/Ludovicum, Käysers Ludovici des Vierten Sohn/alhie belagert/deme wol 14. Fürsten sollen beygestanden haben: Ist auch entlich König Carl auß Böhheim / den theils dem Pappst zu lieb wider besagten Käyser Ludwig erwöhlt haben/ zu ihnen für Franckfurt in eigener Person kommen/vnd den vermeinten Waldamar/alda/wo die Carthaus liegt/mit der Marck Brandenburg/vnd Churfürstlicher Würde belehnet/ auch Ihn/wie einen Churfürsten/zu sich/an die Käyserliche Tafel gezogen/vnd alles mit öffentlichen Brieffen bestätiget. Aber Churfürst Ludwig hielt sich so feste/vnd vorgemelte 3. Stätte/stunden so beständig bey Ihme/daß die Fürsten die Belägerung der Statt Franckfurt wider auffheben mußten. Anno 1381. seyn etlich hundert Häuser alhie abgebronnen. Anno 1432. haben die Hussiten auß Böhheim nicht allein die Vorstatt Gusbisch alda verbrant/sondern auch die Statt selbstent hart belagert: Aber Sie wurden von den Burgern tapffer abgetrieben. Von der Religionsänderung alhie Anno 1620. schreibt Nicol. Helduader, part. 2. sylv. Chronol. pag.306. also: Christophorus Pelargus hat in der Statt Franckfurt an der Oder/am Grünen Donnerstag angefangen den Calvinismum öffentlich zu introduciren/ Stühle/Tisch/vnd Bäncke/in die Kirch einbringen lassen/ob wann die Kirche verkaufft/ daß man den Weinkauff darinnen trincken solte; aber die Bürger verstorben Ihm das Gelack/also/ daß Er sich verbarg / vnd gieng zum Tempel hinauß/Bis hieher gedachter Autor. Anno 1629. hat sich viel Teufels-Gespennst alhie sehen/vnd verspüren lassen. Selbiges hat auch in zwölff Personen vnerhörter / vnd schrecklicher Weise die Hälse zerbrochen/wie in der Frülings-Relation dieses Jahrs/p. 95. stehet. Anno 1631. hat der König auß Schweden diese Statt mit Gewalt erobert/viel Stuck/Fähnlin/vnd anders/ausser viel vornehmer Gefangenen/bekommen. Anno 33. hat Sie der Käyserlich Generalissimus Friedland eingenommen. Ward darauff von

Beschreibung Brandenburgs/

von den Chur-Sächsischen/im Vor Winter/ vergebens belägert: Aber Anno 34. von den Chur-Brandenburgischen wider erobert. Nach dem aber Chur-Brandenburg den Leipzigerischen Schluß angenommen/ so bemächtigte sich in Anno 36. der Schwedische Feld-Marsch. Wrangel dieser Statt. Kam folgendes wider von den Schwedischen; Aber Anno 1639. im Augusto/wider an Sie/ die solche aber / auff empfangen Kanzion-Gelt/ bald wider verlassen; des wegen die Brandenburgische sich dahin ge-

macht/ die aber Anno 40. im Eingang des Februarij/ darauß geholt/ vnd die Statt von den Schwedischen mit 400. Mann wider besetzt worden. Vnd büßten hernach dieses 40. Jahrs/ im Julio/ die Brandenburgischen darvor gewaltig ein/ als Sie solche Orth einnehmen wolten; wie vmbständlich von diesem letzten in tom. 4.

Theatri Europæi fol. 249.

seqq. zu lesen

ist.

†

Frankenburg/

Von besagter Micrælius lib. 6. pag. 622. seq. also schreibet: Frankenburg ist ein Stättlein/ am Closter Neuen-Campe/ sub latitud. 54. 24. longitud. 37. 30. im 1586. Jahr von Bogislao XIII. angeleget/ vnd nach seinem Schwigervatter / Herzog Franken von Braunschweig vñ Lüneburg/ vnd seinem andergeborenen Sohn / genennet / das drinnen das wollspinnen/weben/wircken/ vnd allerhand Wollenarbeit/auf der Holländer Manier/ angerichtet würde / die vns die Wolle auß dem Lande führen / vnd ihre Arbeit darvor wider herein bringen / mit ihrem Nutzen/ vnd des Lands geringem Vortheil. Das Closter Campe an sich/ist im 1231. Jahr an-

geleget; aber im Jahr 1580. ist auß seinen ruderibus das stattliche Fürstliche Haus Frankenburg zu bauen angefangen / vnd ist nicht geringer Widerspruch / vnd Vngnade/am Kaiserlichen Hofe darauff erfolgt. Bis hieher besagter Autor / der auch anderswo meldet/das Wislaff/ vnd Bernusta / auß Rügen / gedachtes Apt-Closter Neuen-Campe/Benedictiner Ordens/zun Zeiten des fünfften Casimirschen Bischoffs Conradi II. so Anno 1217. erwöhlet worden/ gestiftet; vnd solches jetzt ein Fürstlich Ampt

seye.

*

Freienwalde/

In Pommern/ Anno 1190. zur Statt angeleget/ ist denen von Wedel zuständig. Doch hat auch der Bischoff von Cammin Gerechtigkeit daran. Alhie ist auch eine Pæropolitur, darzu acht Pfarren/ alle vnder den Wedeln gelegen/ gehören. Helt drey Märkte/auf Lxtare, Sonstags nach Laurentij/ vnd Catharinæ. Ligt in der Gegend/ vmb Stargard/ so in den Taflen/ Freienwalde genannt wird. Es schreibet dickerrwenter Micrælius lib. 1. Pomer. p. 28. das des Ptolomei Rugium, die Hauptstatt der Rugianer/ nicht seye Rugenwalde/wie viele meinen/auch nicht Regenwalde/wie Cluverius lib. 3. Germ. antiq. cap. 35. darfür halte; sondern die Gegend/ da Stargard/ vnd Freienwalde / zu

finden ist. Vnd erscheine darauß/ das die Rugianer/ so in Hinter-Pommern/zun Zeiten Taciti gewohnet/ sich algemach in Vor-Pommern gezogen / vnd die Insul eingenommen / die Sie nach ihrem Nahmen Rügen genennet haben. Cramerus heisset diese Statt lib. 2. in Anno 1190. Freienwald. Es ist auch ein Freienwalde in der Mark/nahend Brizen/bey der Oder; so auch von Einem ein Stättlein/von Theils aber nur ein Markt-Steck genennet wird/ dahin der König auß Schweden

Anno 1631. kommen ist.

(†††)

(†††)

- A. Die Eiserne Schnipp .
- B. Das Rathhaus .
- C. St Nicolau .
- D. St Marien .
- E. St Georgen .
- F. Das Soltwedelische Thor .
- G. Das Neudorffsche Thor .
- H. Das Magdeburgische Thor .
- I. Milden Fluß .



Stadt Barleben



Stadt Gransee

- A. Die Kirche .
- B. Die Schule .
- C. Das Rathhaus .
- D. Lindänsche Thor .
- E. Zedenicksche Thor .



Friderichswalde/

Erhog Johan Friderich in Pomern hat auff der Stetinischen Heyde eine neue Wildbahne angelegt / vnd das Jagthaus zum Sacke mit neuen Gebäuden so auffgebauet / vnd mit schönen Teichen/Gräben/Maurwercken vnd Gärten/ so angerichtet/ das Er nit allein sein Fürstlich Hofflager daselbst haben/sondern auch

andere Fürsten da bewirthen könte. Diese neue Hoffstatt ist hinfort Friderichswalde geheissen / vnd diesem Neuen Hause / vnd Ampte / etliche Neuerkauffte / Item theils von den Nemptern Colbas/vnd Mariensfließ genommene Dörffer / darzu gelegt worden.

Frisack/

In Stättlein in Havellande beym Rhin 4. Meilen von Neuen Kappin/ oder Kuppin/zwischen Rhinow/vnd

Fehrbellin/in der Marek Brandenburg gelegen. Gehöret denen von Bresdowen zu.

Fürstenwald/

Eine Chur Brandenburgische Statt/ in der MittelMarek/ an der Spree/ vnd 4. Meilen von Franckfurt gelegen/so Anno 1631. von den Schwedischen eingenommen/ vnd Anno 1633. im Octobri / von den Käyserischen abgebrant worden. Vnd stehet in einer Relation/das die Käyserischen/nach der Leipziger Schlacht/ in gemeltem 31. Jahr bis in die Marek gestreiffet/ vnd die Statt Fürstenwalde/ sol-

gents Storkau/ vnd Bessau erstigen/ vnd Preiß gemacht haben. Bischoff Joh. von Lebus hat Anno 1447. alhie den Thumb/ sampt dem Canonicat gestiftet. Es ist auch alhie ein Churfürstliches Haus vnd Ampt. Anno 1640. befanden sich wider der Schwedische alhie.

Gardleben/

Diese Chur Brandenburgische / vnd in der Alten Marek gelegene Statt/ solle vorhin Iloburgum, von der Ilde, so da angebettet worden/ geheissen/ vnd Ihr Bild aussere der Statt/ in dem sehr alten Schloß/ das zu vnsern Zeiten die von Alvenleben besessen / gestanden haben. Nachmals hiesse mans / wegen der Bestung/ Ifernburg/ als wann Sie Eiserne were; vnd die Wenden Iferen Schnippe/ gleichsam fauces ferreas. Theils wollen/ das die Römer/ zun Seiten Tiberii, alda Ihr Lager gehabt/ das Sie also gleichsam so viel als ein Wacht/vnd Beschützung der Legionen/oder Regimenter / seye. Andere aber sagen / das der jetzige Nahm von der Lustbarkeit des Orths herkomme/weiln da

viel Gärten seyn. Vnd heisset man das besagte Schloß jetzt auch Gardaleben. Piscator in Tabula Elector. Brandeb. nennet den Fluß daran Sie ligt/Wise. Angelus in der Brandeb. Chronie lib.1. fol.10. sagt/ lige am Ursprung des Wassers Milzda/ nicht fern von dem berühmten Jungfrauen Closter Neuendorff / (oder Nyendorff.) Ioh. Angel. à Werdenhagen in Antegressu part. 4. (da Er p. 372. seq. wie auch part. 3. c. 1. f. 207. diese Statt beschreibet) meldet/ schier beym Ursprung der Milzda/ vnd Wise; vnd sagt / das solche Statt mit einem Wall/vnd Mauren/umbgeben; Die Burger alda gar freundlich/ vnd gegen die frembde gutthätig seyen/ als die sich sonderlich auffo studiren legen. Der Boden

war nur 4. Tage zuvor durchgereiset/ vnd hatte sein Ablager daselbst gehalten/ vnd eine feine Statt hinter sich gelassen, aber/ da Er/nach wenig Wochen/ wider kam/ fand Er daselbst einen Asch: vnd Steinhauffen. Doch ward an wider Erbauung solcher Statt grosser Fleiß angewendet/ vnd die Kirche durch eine Collect widerumb auff neu angerichtet. Anno 1625. liesse sich/ in der obangedeuten Golnowischen Heide/ bey der Inenburg/ ein grosser vngheurer Bäre (da man doch sonst in diesen Ländern von dergleichen Thieren nichts findet) sehen/ der auch gefangen/ vnd eingebracht worden ist. Es starben dieses Jahr zu Golnow 15. hundert Menschen an der Pest. Anno 1630. nahm der König vß Schweden diese Statt ein/ nach dem die Käyserische Sie verlassen/ vnd zuvor alles öde/ vñ wüst

darinn gemacht hatten. Ist auch folgents von dem Kriegs: Vnwesen sehr bedrucket worden/ dardurch dann die Vorstatt/ vnd Lastadie/ da so viel Volck ingewohnet/ als in der Kinckmauren/ gar öde/ vnd lár worden. Führt sonst ein offen Schiff/ vnd einen grünen Baum/ mit Esten darinn/ vnd neben dem Baum/ einen Greiffen. Hält drey Märkte/ auf Judica/ Sontags nach Marien Geburt/ vnd Dienstags nach aller Heiligen. Vnd bringt Ihr der Schiffreiche Fluß Ina/ daran Sie liget/ vnd der lustige Wald umb die Statt/ gute Gelegenheit. Vnd dieses/ was gesagt/ ist meistentheils auß Micraelio genommen. Siehe im übrigen von dieser Statt auch Werdenhagen part. 3. de Reb.

Hanf. cap. 23.

f. 336.

Granzow/

In der Tafel Grampzwow genant/ ist Entweder ein Stättlein/ oder Markt Fleck/ in der Becker Markt/ nahend Prensclaw gelegen: welches Granzow Anno 1468. Herzog Wartislaw/ vnd seine

Pommern/ gewannen/ vnd verheeret haben. D. Micraelius lib. 3. pag. 448. Weiter findet sich nicht: Auffer das es alhie ein Churfürstlich Haus vnd Amt hat.

Greiffenberg/ Griffenberg/

Auch ein Fürstlich Pommersche Statt/ Also erstlich im 1262. Jahr/ zu Zeiten Barnimi I. zur bemaarten Statt worden/ die Herzog Wartislaw mit Lübischem Rechte bewidmet/ vnd mit hundert Hufen verehret. Es hat vmbß Jahr 300. der Apt zu Belbock mit dieser Statt/ wegen des freyen Gebrauches der Rega/ dabey Sie (zwischen Colberg vnd Golnow) liget/ eine Irung gehabt, aber/ als Sie beyderseits auff den Bischoff von Cammin/ Friderich von Eicksteden/ compromittieret/ ist dieser Vertrag/ durch desselben Ausspruch gemacht/ das die Rega solte jñier/ vnd ewig/ zur Auf: vnd Niderfahrt frey seyn. dz auch der Grund der Wasser nicht solte verpfället/ sondern durch den Apt rein gehalten werden/ welcher auch zugleich/ zur refusion der Statt Vnkosten/ auff diese Sache auffgewandt/ in 15. hundert Markt Pfenninge condemnieret ist. Vmb diese Statt her-

umb liget viel Acker / da nur Heyde auffwächst. Gleichwol meynen viele/ wann ein solcher Fleiß mit Lünchen/ vnd Begattung desselben/ darauff gewandt würde/ als wir wissen/ das mit dergleichen Ackern in andern Landen geschiehet/ das Er seinen Herren nicht also vnfruchtbar seyn solte. Diese Statt hat in diesen Zeiten/ seithero Anno 1562. da ein Donner die Kirche beschädigte/ viel außgestanden/ vnd erstlich viel ledige Häuser/ entlich bey dieser vnerträglichen Krieges: Last/ fast gar einen wüsten Orth/ wie wol mehr Stätten widerfahren/ bekommen. Die Ritterschafft vmb diese Statt her/ wird in eine Landvogten gezogen/ vnd bringet zur Folge/ nach dem alten Anschlage 64. Ritterpferde auff. Die Statt aber an sich ist zur Folge schuldig 15. Pferde/ vnd 60. Mann. Die Præpositur daselbst bestehet in 18. Pfarren. Hält drey Jahrmärkte/ als Donnerstags nach Invocavit, auf Himmelfarth/

melfarth/ vnd Sontags nach Galli. Auch Viehemärkte alle Mitwoche nach Inuocavit/bis Ostern/zwey Tage vor Himmelfarth / vnd auff Laurentij/ so auff Egidij Tag verleget ist. Vnd dieses sagt Micraelius lib. 6. Pomer. descript. p. 597.

seq. Der auch lib. 4. p. 151. seqq. ein schrecklich Exempel der Teufflischen Macht/vnd Betruges/ an einem Greiffenbergischen Knaben/vmbständlich erzehlet.

Greiffenhagen/Griffenhagen.

Diese Fürstlich Pommerische Statt ligt sub latit. 53. 17. & sub longit. 38. 45. Ist Anno 1262. zur Statt worden. Ihr Lager ist an der Ostseite der Oder / eben wie Gars gegen über an der Westseite. Ist ein nehrhaffte Statt. Ward vmb Jahr 1468. von dem Churfürsten von Brandenburg belagert/aber nicht eingenommen. Anno 1630. nahmen die Kaiserischen diesen Orth zu ihrem Vorthail ein. Aber der König auß Schweden eroberte in den Weihenachten diesen Oder-Paß mit Gewalt. Don Capua ein Neapolitaner/ Ritter S. Jacobs-Orden zu Compostel/ Comandierender Obrister dariinnen/ ward nebenst anderen Officirern/ gefangen/ vnd ist/ weil Er hart durch einen Schuß verwundet war/nicht lang hernach zu Stetin gestorben: Vnd ein Poet hat Ihme diese Grabschrift gemacht:

Stetinum, quod te capturum Capua dixi,

Te modò captivum cernit obire diem.

Anno 1636. machte sich der Schwedische General Wrangel an Gars/ vnd setzte der General Major Drummunt/mit der vortrabenden Wranglischen Armee/ über die Oder / fiel die Marwitzische Schanz vor Gars an/vnd übermeisterte Sie. Drüber ward die von Barnimo I. Herzoge in Pommeren wolerbaute zierliche Stattmaur/vnd Thor der Statt Greiffenhangē/nach längst

des Oderstroms eingerissen/ vnd also die Statt gleichsam zu einem offenen Flecken gemacht/nichts geachtet/das ein Rath vnd Gemeine zum hefftigsten darwider gebeten. Dann man Schwedischer Seiten diß vorgewandt / damit man über die Statt/wann sich andere ihrer solten bemächtigen/ auß der Schanz commendieren möchte. Bald hernach/ thate der Kaiserliche Feld-Wachtmeister Marazin einen Versuch/ doch vergeblich/an Greiffenhagen. Von Brand hat diese Statt auch Unglück gehabt. Dann im Jahr 1532. Sonnabends vor Exaudi, entstunde ein Feuer in eines Beckers Hause/vnd ward die ganze Statt/mit der Kirche/Schule/vnd Rathhaus/etlich wenig Häuser außgenommen/ eingeäschert. Die Præpositur dieses Ortes hat 23. Pfarren in der Inspection. Die Statt hält drey Märkte/Donnerstags nach Inuocavit, Sontags Trinitatis, vnd auff Simonis Iudæ. Auff dem Rathhaus allhie solle stehen:

Curia cur dicar Romano nomine quaris?

Scilicet à curis habeo quia nomen & omen,

Nam me si curas, ego do tibi Curia curas:

Vivit securè, cui non est Curia Curæ.



Grimmen/

St ein alte Pommerische Statt/sub latit. 54. 18. & longitud. 37. 45. war schon zu der Luttitier Zeiten in Flor/vnd An. 1190. in eine Maur gezogen. Vor Zeiten ist ein Jungfrau Kloster alhie gewesen. Der Synodus dieses Orth bestehet in

19. Pfarren / vnter dem Schwerinischen Bisthum. Wie Er dann gegen Meckelburger Land / zwischen Tribesees / vnd Gripswalden ligt. Hält 3. Märkte/ auff Misericordias, Sontags nach Mariæ Himmelfarth/vnd auf den Tag Elisabeth.

In dem 1350. Jahr ward Grimmen von den Herzogen von Meckelnburg/ vnd daß wider von Pommern eingenommen. Vnd weil Einer von den Burgern den Meckelnburgern das Schloß nicht alsobalden übergeben wollen/ist Er mit Feuer verbrant worden. Hernach nahm Fürst Nickel zur Weile Grimmen hinweg; so aber die Pommerische Fürsten in Anno 1354. wider eroberten. Es mußte auch dieser Ort/in den vor-

gen Jahren/ wegen der Meckelnburger viel aufstehen. Vnd hat noch vorhero Fürst Jaromar auß Rügen/mit Hülff der Dänen/der drey Landtschafften/Barth/Grimmen/ vnd Tribbesees/ die den Rugianern/ vor etlichen Jahren/von den Pomern entzogen waren/ sich bemächtigt/ vnd Sie wider zu seiner Vortmässigkeit gebracht; wie von diesem allem Micraelius im 2.3. vnd 6. Buch seines Pommerlandes/zü lesen.

Grimmiz/

Es ein Churfürstlich Brandenburgisch Schloß/vnd Jagthaus/ in der MittelMarck / bey einem grossen Walde/ Item dem See/vnd Wasser Welse/ an den Bekermärckischen Gränzen gelegen / so berühmt ist/ weilen/nach langwieriger Strittigkeit / zwischen den Häusern/ Brandenburg vnd Pommern/ endlich alhie beständiger Frieden / vnd erblicher Vergleich der Succession halber/das nemlich/wann der Fürstliche Stamm der Herzogen von Pommern/ ohne Mannliche Erben abgehen würde/das alsdann die Marggrafen von Brandenburg das ganze Pommerland/ausser was Polnisch Lehen/ erben sollten/anno 1529. gemacht worden ist; davon Angelus in der Märckischen Chronic

lib.3. pag.318. Limnæus de Iure publ. l. b. 5. cap.7. n. 98. vnd Micraelius part.2. Pommer. pag.522. seq. welcher letztere vnder andern sagt/ daß der Pommerischen Landtschafft zwar anfänglich etwas befreundt vorkommen sey/ daß den Erbhuldigungen die Marggrafen/ welches bisshero vngewöhnlich gewesen were/beywonen sollten/vnd hetzen deswegen Grimmiz/Grämmitz genant: dennoch den lieben Frieden zu erjagen/ hetzen sie den Vertrag einhällig vnder schreiben/wie er auch von Kayf. M. hernach bestätigt worden sey. Sonst ist auch ein Grimmiz/an dem Ende der MittelMarck/nahend Maletzung/vnd Katenaw/ nicht weit von der Hasvel gelegen.

Gripswald/ Greiffswald/

Diese vornehme Pommerische Statt ligt sub latit. 54. 16. & longit. 30. hat/ Zweifels ohne/ lange Zeit diesen Nahmen gehabt; vnd ist an ihrem Ort lang zuvor gestanden/ ehe Sie zu einer bemaurenen Statt / im 1233. Jahr/ vnder dem Closter Eldenau worden; zu welcher Zeit / weil die Nidertländer viel dahin handelten/Sie geschwinde zugenommen/also daß die Mönche ihrer übel konten mächtig seyn. Drumb hat nachmals Herzog Wartislaus III. vnd/ nach dessen Tode/ Herzog Barnimb/ mit dem Appte zur Eldenow gehandelt/ daß Er Ihm Sie übergab/ doch/ daß Er Sie vom Closter/ vor dem hohen Altar/ solte zu Lehen empfangen/ vnd daß ein jeglicher Burger jährlich/ zur Erkenntnis der Gerechtigkeit/ dem Kloster/

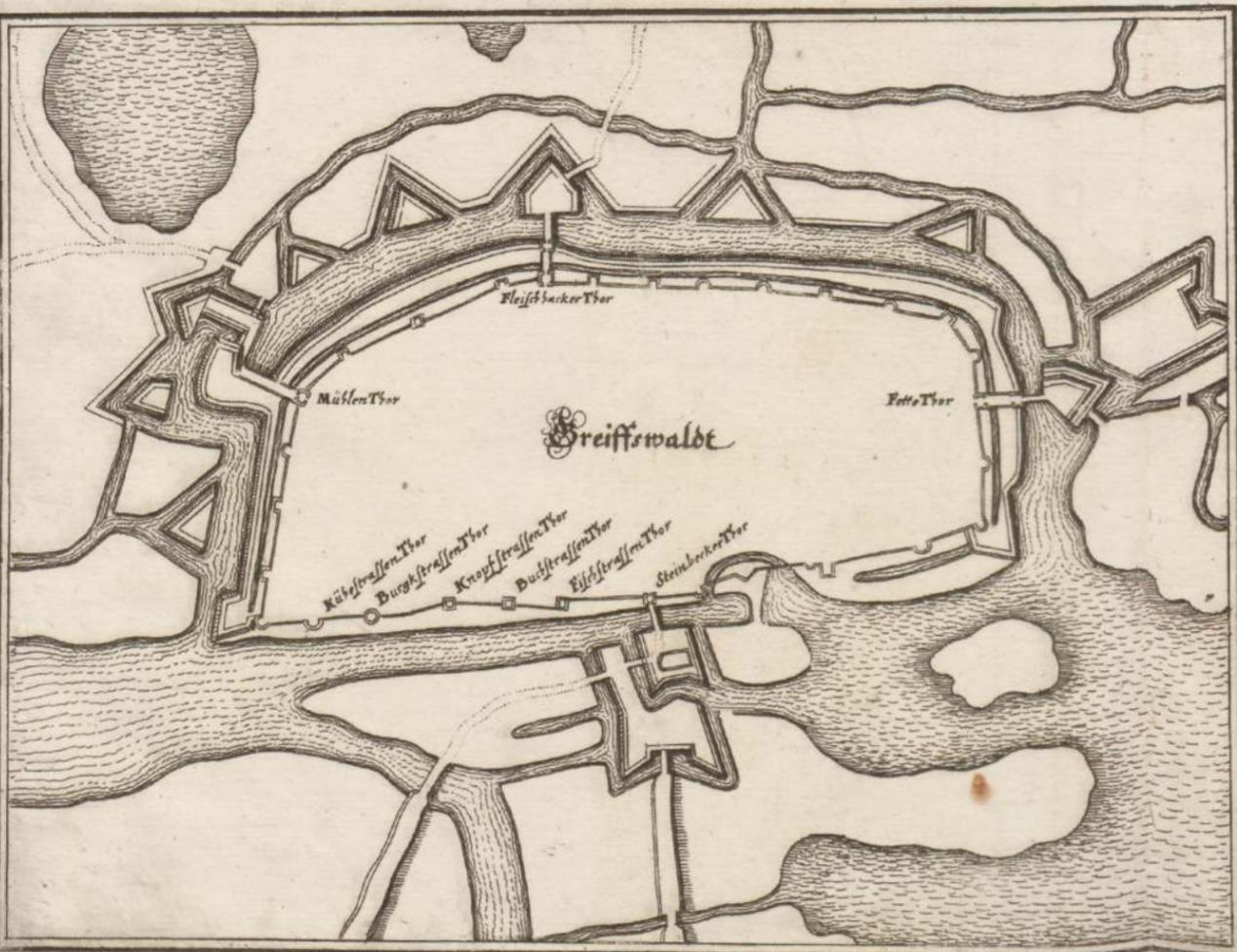
einen silbernen Pfening gebe/welches auch etliche Zeit soll geschehen seyn. Aber diese Mönche/als Ihnen in Samblung solcher Pfening / viel unnützer Wort gegeben würden/ haben mit der Zeit solche Pflicht fallen lassen/vnd ist die Statt entlich/ ohne obbesagte recognition, gar vnter des Fürsten Gebiethe kommen. Ist eine zimlich grosse Statt/gleichwol etwas weniger/ als Sund/oder Stettin. Sie lieget gegen der Insel Rügen/ein halbe Meil vom Meer. Von der einen Seite hat Sie breite Wiesen/ vnd Sümpffe/ an der andern Seite einen grossen See/darauff ein Wasser/bis an das Meer/eine halbe Meile gehet/ darauff Sie die Güter/bis auff ihren Portum, oder Hafen/ führen. Dann die grossen Schiffe können Sie an die Statt nicht beladen bringen.

GRYPHIS WALDIA.

- A. S. Nicolai kirch.
- B. S. Maria kirch.
- C. S. Jacobs kirch.
- D. H. Geist, jetzt ein Schantz.
- E. Graue Closter, jetzt die Schul.
- F. Das Schwarze Closter.
- G. Das Rathhaus.
- H. Stralsunder thor.
- I. Fette thor.
- K. Fleischhauer thor.
- L. Mühlen thor.
- M. Das Collegium.
- N. Des Raths Wasser mühlen.
- O. Galgen kamp.



Greiff's Waldt



gen. Auff den andern beyden Seiten/ vnd sonst vmb lengst her/hat es einẽ ebenen Platz/ oder schlecht Land/ vnd/ für der Statt/ etliche Salkquellen / da vor Zeiten so gut Salk / als jeko zu Lünenburg / gemacht worden ist. Aber man hats/ in Mangel des Holzes/ müssen abgehen lassen. Diese Sülze hat Iaromarus II. auß Rügen/ Anno 1240. dem Closter Eldenow gegeben. Die Statt hat drey Pfarckirchen/ zwey Clöster/ davon eines der Academi / das ander der Statt Schulen zugelegt ist: auch sonst viel Landgüter/ vnd grosse Freyheiten. Dañ in den Kriegen/ so die Pommeren/ vnd Ruchelnbürger / des Landes zu Rügen halben/ geführt/ haben sich die von Greiffswald bey den Pommerischen Fürsten treulich vnd wol gehalten: Darumb Sie hoch befreyet/ vnd begnadet worden. Dieser Statt gehört auch das bestlossene Ländichen/ die Dehe/ (von Lubino, vnd Piscatore, Die) genant/ zu/ so vngefahr 5. oder 6. Meilen von Ihr in der See gelegen. Darauff stund vor diesem ein Holz/ darinnen Sie die schönsten Pferde gezogen/ die Sie darinn/ ohne alle Wartung/ haben gehen lassen / vnd im Winter mit genugsamen Heu versehen. Doch ist auch eine Capelle daselbst gewesen/ in welcher die Fischer/ wann Sie nach dem Häringe/ Stoer/ vnd anderen Fischen/ außstellen/ vor diesem haben eine Messe lesen lassen. Da aber einmal die Capelle war offen gebliben/ vnd im Winter die Pferde hinein gegangen/ vnd die Thür darauff zugefallen war/ seind Sie alle/ so viel ihrer drinnen gewesen/ für Hunger erstorben. In diesem Ländichen wächst ein Kraut/ das Sie Rameß/ vnd wild Knoblauch nennen/ sehr häufig/ vnd vmb Pfingsten/ wann es blühet/ riechet so stark/ das man nicht wol darauff bleiben kan/ vnd der Rehesfleisch/ die auff dem Ländichen (Zusul) seyn/ vnd Butter/ so als da gemacht wird / soll vmb solche Zeit nach dem Kraut stark schmecken. Es helt diese Statt zweymal Markt/ als auff Jacobi/ vnd Aller Heiligen. Vnder den obgedachten Freyheiten ist auch diese/ das Sie/ die Statt/ für die Fürstensteuer jährlich mehr nicht/ dann eine Tonne Rheinischen Wein/ vnd eine Tonne Mette (oder Kirschtranc/ wie ein alte Chronicke meldet) geben/ vnd zu Wolgast entrichten dürfen. Anno 1456.

hat Herzog Wartisl. der Neunte in Pommern/ die Vniuersität/ oder Hohe Schul/ alhie gestiftet/ vnd D. Henrich Rubenowen/ den Greiffswaldischen Burgermeister / der zuvor König Erichen in Denemarck Cansler gewesen war / vnd grosse Beförderung zu solchem löblichen Werck gethan/ zum ersten Rectoren erwehlet. Es wuchs aber der neuen Vniuersitet bald allerley Vngemach zu. Dann da Herzog Erich der II. des besagten Stiffers Sohn/ bey dem Dorffe Horst / so dem gedachten Doctor Rubenowen/ vnd etlichen Stralsundischen verpfändet war/ jagete/ vñ Aufsrichtung von den Bauern daselbst forderte/ sind Ihme / auß D. Rubenowen Anstiftung/ etliche seiner Diener angehalten/ vnd Ihme die Huldigung versaget worden. Hierüber thaten sich etliche Professores, mit Dieterich von Dörpten/ dem andern Burgermeister / zusammen/ vnd brachten es dahin/ das Doctor Rubenowen/ eine zeitlang auß der Statt/ nach dem Sund / weichen muste. Aber Er kam/ nach Verlauff eines Viertel Jahres / widerumb in die Statt/ vnd wie Er ein beredter ansehnlicher Mann war/ welchete Er alle Schuld dermassen von sich ab/ das die Gemeine zuzuh/ vnd alles Vnheil deme von Dörpten zurechnete / vnd Ihme den Grind abschmeissen ließ. Vier Jahr hernach/ vnd eben am letzten Decembris des 1462. Jahrs/ ward offte gemelter Doctor Rubenow / durch einen Leinweber / Claus Huermann/ vnd einen andern/ mit Nahmen Damerow/ auff der Rathstuben erschlagen/ vnd das zwar/ wie Etliche muthmassen/ auß Anstiftung des andern Burgermeisters / Dieterichs Langen. Die Thäter kamen in Eild davon/ vnd ward an des erschlagenen Burgermeisters Stelle/ einer von seinen Widerwertigen/ Claus von Osten erwehlet. Da es sich nun zu einem wüsten Allerm anließ/ kam besagter Herzog Erich in die Statt/ vnd ward dasmal aller weiteren Vnruehe abgeholfen. Nichts desto weniger/ als die beyde Männer/ so D. Rubenowen erschlagen hatten/ von den neuen Burgermeistern/ Claus von der Osten/ vnd Dieterich Langen/ wider Geleit erlangeten / gedachten solches des entleibeten Freunde/ vnd insonderheit Henning Henninges/ der seine Schwester zur Ehe

Ehe hatte / durchaus nicht zu leiden. Liefsen mit einem grossen Anhang auß der Gemeine / in obgedachter beyder Burgermeister Häuser / schlug Sie nicht allein tod / sondern liessen Sie auch für Gerichte bringen / vnd als verurtheilte Missethäter auff's Rad legen / vnd erwehleten / an des von der Osten statt / Henning Henninges zum Burgermeister. Ob nun wol solcher Frevel billig were hart zu straffen gewesen; So hat dennoch auff Vorbitte der Clerisy / vnd anderer Stätte / der Fürst die Strenge bleiben lassen / insonderheit / weil die Aufwickler der anderen / vor gewichen waren. Als zu vnsern Zeiten der gedachten Vniuersität alhie / in etlichen Jahren / ihre verordnete Intraden nicht erfolget / vnd dannenher derselben zugewachener Nachstand sich auff ein hohes erstreckete; die Professores auch sonsten / wann schon die Einkommen in vorigen Fridenszeiten abgetragen / ihren Vnderhalt davon in diesen Jahren / da der Werth der Sachen jüner steigt / vnd merklich erhöhet wird / nicht haben / viel weniger der Vniuersität Gebäude / vnd die Oeconomii, im Stande erhalten werden können; Als hat der letzte Herzog in Pommern Bugislaus 14. im Jahr 1633. der hohen Schul das obgedachte Kloster Eldenow / mit allen zugehörigen Hufen / Dörffern / Ackerwecken / vnd allen dazu belegenem Aeckern / Wiesen / Weiden / Mühlen / Fischereyen / Hölzungen / Pächten / vnd andern Gerechtigkeiten / doch mit etlich wenig Vorbehalt / zu besserem der Vniuersität / vnd der Professores Vnderhalt / vnd Auffnehmung / geschenkt / vnd Sie feyerlich da eingesetzt / vnd das folgende Jahr würcklich angewisen. Der Bischoff von Cammin ist allezeit dieser hohen Schul Cangler / von erster Stiftung an derselben / gewesen / so den Decanis in allen Faculteten die Macht ertheilet / dieselbe / so Ihm präsentieret seyn / in Magistros. vnd Doctores. zu promoviren. Es ist ferners Greiffswald eine Hansee Stadt: Vnd hat Sie / vnd Stetin / eine vmb die andere / jedesmal die Hanseetage besuchen müssen. Seccervitius schreibt also von Ihr:

Latis Gryphswaldia campis
Diffusioque lacu, latisque uligine ri-
vis,

Prata per & virides rivis tendentibus
agros.
Hic Populum cernes studiis frugali-
bus auctum,
Patriciæque viros celebres à nomine
stirpis,
Qui procul Hesperios pelago scruta-
tur Iberos,
Et salis & piperis gratissima dona re-
portant.
Tum latè pagis vicina per arva Sena-
tus
Imperat, ut multo cives Respublica
censu
Condat opes Patrias, ferosque repo-
nat in usus.

Ioh. Angel. à Werdenhagen de Rebusp.
Hansf. part. 3. c. 23. f. 331. da Er dieser Statt
Beschreibung sehet / sagt / daß Sie den andern
Orth nach Stralsund habe. Bey der
Käyserischen Einquartirung in Pommern /
wurden die Burger alhie disarmiert / vnd
mussten zu neuen Schanzen / die bequem-
lichste Plätze hergeben / auch / neben Ihnen /
ihre Bauren vnauffhörlich schanzen lassen.
Anno 1631. schickte der König vß Schweden
den Generaln über die Cavalleri / Acha-
tium Lott / auff Greiffswalde zu / der die
Sach so bescheidenlich führete / daß der
Dabriste Commandant darinn / Frank Ludwig
Perusi / ein Italiäner / als er sich zu weit auf
einer recognition. fürm Beckerthor / vom
Hauffen herfür that / auß einem Hinterhalt
erschossen / vnd die übrige drinnen / vnder
Hauptmann Heinrich Drachenstädten /
zum Accord genöthiget wurden. Dardurch
ward ganz Pommern von den Käyserischen
befreyet. Der König ist / nach ihrem Abzug
persönlich alhie eingeritten / hat selbst mit
einer Lateinischen Oration geantwortet /
als Ihme die Professores Glück gewüns-
chet; folgend die Werke der Statt bes-
sichtigt / vnd Sie gut befunden. Dann be-
sagter Perusi Sie sehr befestiget hatte / des
Vermeimens / solche lang zu halten. Hatte
auch deshalben / in Mangel Gelds / damit
Er seine Soldaten bezahlete / von den Bur-
gern zinnerne Münze schlagen lassen / vnd
dieselbe in der Statt gang vñ gebe gemacht;
wie man noch zum Denckzeichen Sie vor-
zeigt / mit dem Geprege: necessitas Gri-
phiswaldensis. Er hat auch das Salz-
wasser

wasser wider auffsuchen lassen/ vnd sich des-
sen wol zu gebrauchen wissen. Es ist nun-
mehr Griphswald eine Real-Bestung/ an
Wällen/Bollwercken/ 50. Auffziechbrü-
cken/vnd anderem/also verwahret/das man
Sie vnter die vesteste Plätz zehlen kan. Vnd
schreibet Micrael. (auf welchem das mei-
ste/so hievor stehet/genommen worden) lib.
6. Pomer. p. 573. das auch die Capelle S.
Gertrud vor der Statt/die vorhin grosse
Wallfarten gehabt/sekund mit Wällen zur
Bestung verschüttet seye/ bey welcher der
böse Feind einen Provisor/ oder Verwal-
ter/ wegen böser Verwaltung des Opffer-
Geldes/ darumb er mit dem Marienbilde
in die Wette gelauffen/auf dem Grabe ge-
holet/das Gras versenget/ vnd tieffe Fuß-
stapffen in die Erde getreten haben solle/die
noch da gestanden/ vnd mit Grase niemals
bewachsen sind/ bis die ganze Kirche/ wie
gemelt/ vnd Kirchhoff/verschüttet worden;
wie davon zu jeder Zeit von den Burgern
viel sagens gewesen/ vnd ein alt geschribnes
Chronicon dessen auch gedencke: Ein jeder
halte davon/meldet Micraelius ferner/was
Er wolle. Siehe hievon auch Michael He-
berer in der Aegyptischen Dienfbarkeit.
Der Teufel soll Ihn auff eine Windmüh-
len nächst dabey getragen/ vnd auff den Flüz-
geln wider Winds herum geführet haben/

vnd nachmals mit demselben verschwunden
seyn. Es hat Einer den 5. Septembris/An-
no 1633. schriftlich berichtet/das noch zur
selbigen Zeit solche Mühle gestanden/wel-
che allezeit mit contrari Winde/ als die an-
dere herum stehende Windmühlen/ ganz
gen seye. Vnd so viel auch von dieser Statt/
vnd ihrer Beschreibung. Darzu wir als
lein noch dieses/ auf Lieb zur obgedachten
Hohen Schul alhie/ auf dem 30. vnd 31.
Capitel/ des 2. Buchs Pommerischer
Chronie Danielis Crameri thun wol-
len/ alda gesagt wird/ das bey Regierung
des zwanzigsten Bischoffs zu Cammin/
Henningi Iven, eines Burgers Sohn von
Stolp/ auf Hinter Pomern/dieselbe vom
Papist Calixto III. vnd Kaiser Friderico,
confirmiert, Er/der Bischoff/zum Cank-
ler/ vnd Conservatore derselben verord-
net/vnd darauff solche Anno 1456. den 17.
Octobris/daselbst introducirt/ vnd vom
Bischoff eingeweiht, vnd der erste Re-
ctor, oberner Henricus Rubenow/ hernach
Anno 1463. auff der Rathstube/in Bey-
seyn seines einen Mit-Burgermeisters/er-
schlagen worden; dessen Begräbnus noch
heutiges Tages in des Grauen Elo-
sters Kirch/ beym hohen
Altar/alhie zu se-
hen seye.

Gülzow/

Wird von Micraelio lib. 6. Pom.
pag. 619. seq. vnder die Pommeri-
sche Stättlein gesetzt/ vnd daselbst
also gesagt: Gülzow ist auch Stifftisch/
(Camminisch) vnd darbey ist auch ein Fürst-
lich Haus/ vnd Ampt; liget sub latitud.

53. 39. & longitud. 39. 20. Diesen Ort/ mit den pertinentien, hat Heinrich der Bischoff im 1303. Jahr/ von den Schmelinggen/ vnd Wedelsteden/ für 1200. Marek gekauft.

Güstow/

Ligt zwischen Loitz/ vnd Anklam/ an der Peene/ in Pomern/ vnd ist das Haupt einer Graffschafft/ die von Ihr den Nahmen führet/ vnd zu welcher vorzeiten Greiffswald/ besage Loyze/ vnd die Apten Eldenow/ gehört haben. Zun Zeiten des Pommerischen Apostels/ Bischoffs Otte von Bamberg/ hat diese Statt allererst auch den Christlichen Glauben an-

genommen/nach dem Ihr Graff Misclaff sich albereit/ auff dem Landtag zu Bhdorn/ hatte tauffen lassen. War etwan ein vornehmme Statt; sekund aber/nach dem dz Schloß daselbst im Jahr 1386. von den Stralsunde/ vnd Greiffswaldischen verstorret worden/ wird solche für einen geringen Flecken gehalten; wiewol Theils Sie noch eine Statt nennen. Obgedachter Bischoff Otte hat sich

sich persönlich hieher begeben / da gelehrt / vnd getaufft. Vnd weil Sie Stein vnd Kalk hatten / daß Sie wol konten eine neue Kirche auffbauen / hat Er die Abgöttische Kirche eingerissen / vnd eine neue auff seinen eigenen Vnkosten gebauet / auch den Grafen Mistlaffen auff der Kirchweihe dahin erbitten / daß Er alle Christen vnd Vnchristen / so Er in den nächstten Dänischen Kriegen gefangen hatte / los gab / vnd auff freye Fuß stellte. Es ward zuvor ein eigne Probstey / vnd Synodus alhie von etlichen Pfarren: Aber / vmb gewisser Ursachen / sind dieselbe Theils nach Wolgast / Theils nach

Greiffswald geleget: vnd gehört jetzt Gützkow selbst zum Greiffswald. Synodo. Zum Zeiten Kaysers Fridrichs des Ersten / ward diese Statt von den Dänen / vnd Rugianern / gewonnen / vnd außgeplündert. Anno 1357. ist der letzte Graff von Gützkow / Johann der Elter / ohne Leibs Erben abgangen / vnd haben die Herzoge in Pommern / als Lehenherren / solche Grafschafft / die auff Sie gefallen war / eingenommen / vnd vnter sich getheilet / vnd von Kaysers Carlen darüber Bestättigung erholet.

†

Havelberg/

Diese Bischoffliche Statt ligt in der Alten Mark Brandenburg / an der Havel / die Sie umbfließet / vnd beschleusst / vnd nicht sonder weit davon in die Elb fällt; der Thumbhoff aber Anno 946. vom Erzbischoffen Alberto zu Magdeburg gestiftet / ligt außserhalb auff einem Berglein / hat / in dem nächstten Teutschen Krieg / viel außgestanden. Der König vß Dennemarc bekam Sie erstlich ein / vnd ließ alda eine starcke Schanz verfertigen: wurde aber Anno 1627. wider verlassen / vnd von den Kayserschen / die Sie stark belagert / eingenommen: welche hernach den 14. Augusti auch den Thumb vor Havelberg / darauff sich die Dänischen begeben / erobert haben. Anno 1631. den 9. Julij / haben die Schweden diesen Ort erobert. Anno 36. bekamen Jhn / sampt Werben / so nahend / vnd fast gegen über an der Elb gelegen / die Kayserschen: vnd Sächsischen; nach deme zuvor der Schwedische Feld Marschall Banner / als Er nunmehr des Churfürsten zu Brandenburg Feinde worden / Jhn / im Decembri des vorigen Jahrs einbekommen hatte. Anno 1637. eroberten Statt / vnd Dom / die Schwedisch. wider / welcher Ort aber / noch in diesem Jahr / ihnen den 27. Jul. wider mit Sturm abgenommen worden ist. Anno 39. oder 40. kam Er wider an die Schwedischen / dann abermals an die Brandenburgischen / vnd Anno 41. wider an die Schwedischen / welche daselbst den Thumb geplündert haben.

Folgendts bey gemachtem Anstand der Waffen / ward Havelberg wider Brandenburgisch.

Was das Bisshum alhie anbelangt / so schreibet Angelus, in der Märckischen Chronik lib. 2. fol. 47. daß Kaysers Otto der Erste Anno 946. solches gestiftet / dessen erster Vorsteher Udo geheissen / als Gero, Graf zu Altenburg vnd Merseburg / Burggraff zu Magdeburg / Marggraff zu Lausnitz / vñ der ander Marggraf zu Brandenburg // im Leben gewesen. Anno 1501. im Augusto / ward zum Bischoff alhie erwelt Otto von Königsmarc / ein Edelmann. Anno 1523. war da Bischoff Bussio von Alvensleben / beeder Rechten Doctor / deme Marggraff Fridrich von Brandenburg Anno 1548. diesem Georg von Blanckenberg; vnd deme Marggraff Joachim Fridrich von Brandenburg / succedirt haben / von welcher Zeit an / solches bey dem Churhauß Brandenburg bliben ist; wie Dresslerus part. 4. Mag. schreibet. Hat vorhin Monatllich 9. zu Pferd / vnd 33. zu Fuß / geben; jetzt aber nicht mehr; weilen Chur Brandenburg Anno 1565. den 7. April. allerley documenta iudicialiter fürgebracht / dar durch Er die subiection, vnd incorporation erwisen. Nehel. in exeg. March. sagt von diesem Stiffte p. 333. also: Havelberg / der Dom ligt in der Priegnitz / die Statt herunden in der Havel; Die Bischoffliche Residenz ist zu Wittstock in der Priegnitz /

- A. Die Thumb Kirche . E. Münchbergſche Thor .
- B. Das Rathſhaus . F. Die Spree .
- C. Hospital Kirche . G. Die Mühlen .
- D. Die Pforte . H. Das Spree Thor .



Fürstenwalde



Stadt Havelberck



Königsberg In der Newmark



- A. St. Marien .
- B. Spiritus Sanctus .
- C. Schwedische Thor .
- D. Bürgerlicher Geforsam .
- E. Maystall .
- F. Mühle .
- G. Vierradische Thor .
- H. Raht haufs .
- I. Zerster Fluss .
- K. Bernickowische Thor .



Liehem

- A. St. Iobans Kirche .
- B. Fürstenwerdiche Thor .
- C. Stargart Thor .
- D. Das Templinische Thor .
- E. Der hinter See .
- F. Der Ober See .
- G. Der Vnter See .



etwa auch zu Plattenberg/ gewesen. Chytræus lib. 5. Sax. p. 123. gedencket der Havelbergischen Chronik/ vnd thut auß derselben etliche Verß/ von der Stiftung/ vnd

Gelegenheit / des Havelbergischen Collegii anziehen.

1607

Jacobszhagen/

Igt in Pommern/ vnd im Saziger Ampt/ an den Neu-Märckischen Gränzen/ vnd ist daselbst ein Synodus, oder Präpositur von 21. Pfarren; wie wol es keine Statt ist. Es hält dieser Flecken zween Märck/ Sontags vor Jacobi/

vnd vor Marien Geburt. Hat in den nächsten Kriegen/ wie Micraelius bezeuget/ viel gelitten. Ist Anno 1630. eingäschert/ vnd etwan 22. Jahr vorhero auch fast ganz aufgebrannt worden.

Joachims Thal/

In Fürsten-Schul/ in der Becker-Märck gelegen / von Churfürst Joachim Friderichen Anno 1607. fundirt. Ist bey diesem lethern zerstörtlichen Kriegswesen/ sehr in Abnehmen gerathen/ deren aber die jeko regierende Churf.

Durchleucht. mit einem ansehnlichen beneficio widerumb auffzuhelfen bedacht seynd.

Kiriz/

Ist eine auß den Chur Brandenburgischen Stätten in der Prignitz/ so Churfürst Otto von Brandenburg Anno 1267. also befreyet hat/ daß Sie in der ganzen Märck Zollfrey seyn solte; wie Angelus in der Märckischen Chronik l. 2. fol. 114. schreibt. Anno 1635. büßeten die

Sächsischen alhie ein. Drey viertel Stund hievon/ an dem Wasser Dorfe/ ligt Wüsterhausen/ ein Stättlein/ an den Gränzen der Prignitz/ in der Graffschafft Rappin. Siehe oben den Eingang.

Königsberg/ Kinsperg/

In der Neuen Märck Brandenburg/ nicht viel über eine Meil Wegs von der Oder / am Fluß Kōriche/ zwischen Griefenhagen/ vnd Beerewald/ dahin man kommet/ so man von Stetin auff Cüstrin reiset. Ist eine kleine Statt/ vnd schlecht von Gebäuen/ auch vor dem jetzigen Krieg/ gewesen. Dresserus sagt in seinem Stättbuch/ am dreyhundert neun vnd vierzigsten Blat/ daß Sie vom König Ottocaro in Böhheim gebauet worden;

welches sein Wahrzeichen/ so noch übrig/ beweise. Es berichtet Einer/ daß ein Roslands-Saul alhie gesehen werde; welches wir aber dahin gestellt seyn lassen. Anno 1630. kam der König auß Schweden hies her. Anno 36. büßeten die Schweden in dieser Gränz-Statt bey 200. ein/ welche von den Sächsischen alda überfallen wurden.

Köpenick/

In Pafß über die Spree / zwischen Fürstenwald/vnd Berlin / vnd nicht gar weit oberhalb Berlin/in der Mittel-Marck/ gelegen/ dem Herren Churfürsten zuständig/ein klein Stättlein/alda ein Churfürstlich Haus vnd Ampt. Die

Kaiserlichen haben diesen Ort einbekommen / aber Anno 1633. die Schwedischen wider erobert / wie im neuen Meterano lib. 51. steht.

Labes/

Est ein Stättlein in Pommern/dem Vornehmen Adelichen Geschlecht der Boreken gehörig/dahin eine Præpositur von 9. Pfarren gelegt ist/so auch alle vnter den Boreken gelegen seyn. Hält 2. mal

Markt/ auff Fronleichnams Tage / vnd Frentags vor Mich. Ligt nahend Strammel/ vnd in der Gegend Regenwalde. Piscator nennet das Wasser/daran diß Stättlein liget/ Rega.

Landsberg/

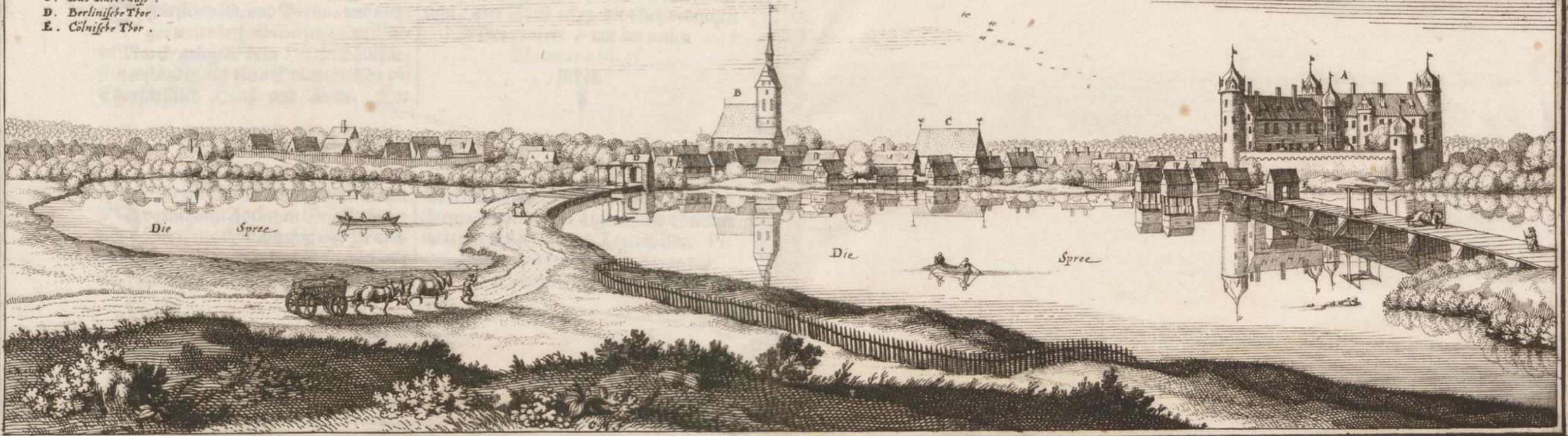
In wolbekante Statt/in der Neuen Marck Brandenburg/ander Warta/ vnd nahend den Polnischen Gränzen gelegen: auß welchem Königreich auch der besagte Fluß/von dem Lundoepius, lib. 17. Sleid. Contin. p. 310. zu lesen/ kömmt/ vnd sich vnderhalb Cüstrin in die Oder ergießet. Anno 1618. ward ein beständiger ewiger Vertrag / zwischen König Sigismund in Polen / vnd Churfürsten Johann Sigismund zu Brandenburg/ wegen der Schiffart/vnd Handels/ auff dem Wartstrom auffgerichtet/also/dafß alle von Adel/Burger/ vnd Kauffleute/ in groß Polen/einen freyen Pafß/vnd Schiffart/ auß der Warte/vnd Oderstrom/auff oder Niderwärts/haben/ vnd die Wahren/nach ihrem Belieben verkauffen/niderlegen/ vnd bey den benannten Flüssen/an beyderseits Ufern verhandlen sollen/doch der Niderlags Gerechtigkeit der Statt Landsberg damit nichts benommen/in welcher die Adelswahren 24. Stunden/die Burgerwahren aber 3. Tage stille halten müssen. Darfür müssen die vom Adel von einer jeden Last/oder 3. Wispel Korn/das Sie niderwärts schiffen/ dem Churfürsten in die Cüstrinische Cammer einen Gulden Zoll geben; von Holzwahren aber/ oder Flößen/die niderwärts gehen/ vnd was Sie von Stetin in Polen schiffen/

sind Sie zu Schweedt allein den alten gebräuchlichen Zoll zu entrichten schuldig. Die Kauffleute aber/ vnd Burger in Groß Polen/ müssen von ihren Wahren/nicht allein den alten/ sondern auch den neuen Zoll/ an gewöhnlichen Orten erlegen. Damit aber solche Schiffart desto baß von statt gehen möchte/ sind die Mühlen/ vnd Schiffwehren/von Steinen/Bäumen/oder Blocken/in dem Strom gemacht/ vnd gebauet/ dardurch die Schiffart verhindert werden möchte/ so wol im Churfürstlichen/ als Königlichen Gebiete/nidergerissen/ vnd weggeschafft. Ferner ist auch den Churfürstlichen Vnderthanen vergönnet/ daß Sie/ nach Erlegung des alten Zolls / auff der Warte/biß auff den Flecken/ Cate genant/ auff vnd niderwärts Kauffmanschaft treiben mögen/ allein fürbehaltlich die Niderlags Gerechtigkeit der Statt Posen. Es ist auch gesetzet/ daß die Stetinischen/ die biß anhero den Franckfurtischen die Schiffart in die See verweigert/ solche Hinderung/ mit consens ihrer Landes Fürsten/auffheben/ vnd den Franckfurtischen die Schiffart vergönnet werden/ daß alsdann Sie hinderumb die Freyheit haben sollen/ von Stetin auff der Warte vnd Oder zu schiffen: Wie dieses beym Micraelio, in Beschreibung Pommern lib. 4. p. 103. seq. zu lesen.



Köpenick.

- A. Das Schloß .
- B. Die Kirche .
- C. Das Rathhaus .
- D. Berlinische Thor .
- E. Cölnische Thor .



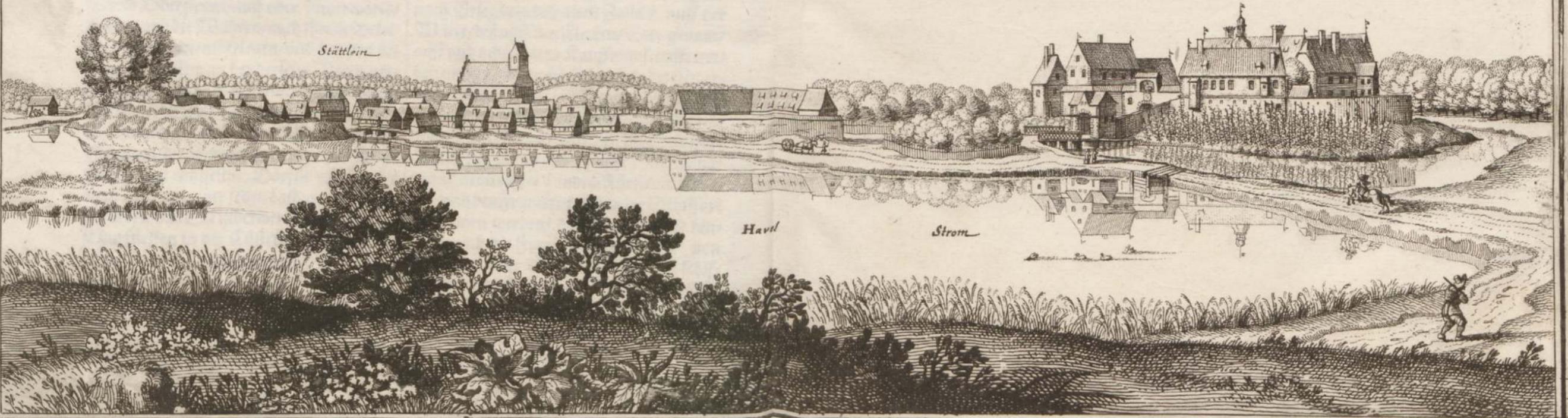
Liebenwalde

Ambt

Stättlein

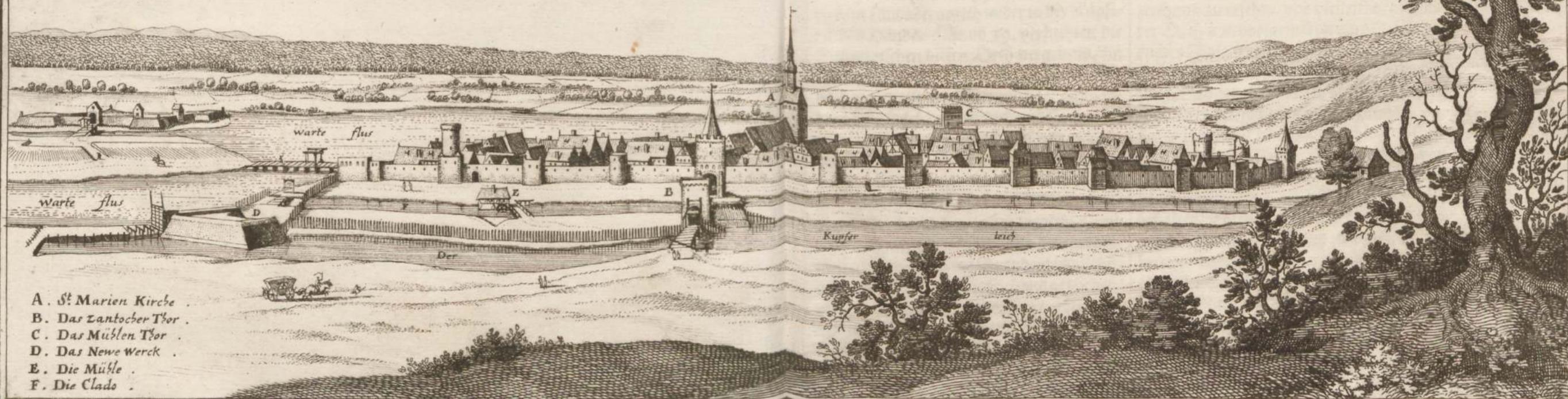
Havel

Strom





Landsbergk. An der Warthe



- A. St. Marien Kirche .
- B. Das Zantocher Thor .
- C. Das Mühlen Thor .
- D. Das Neue Werck .
- E. Die Mühle .
- F. Die Clado .

lesen. Anno 1631. hat der König vß Schweden/auff Landsberg einen Versuch gethan/welcher aber damals gefehlet hat. Gleichwol/nach Eroberung Franckfurt an der Oder/vnd der Schanz vor der Statt/auffm Berg vor Landsperg/mit Gewalt/kam diese Statt noch in diesem Jahr ins Königs Gewalt/durch Accord;vnd zogen die Käyseren Obrister / vnd Commandant alhie/Hans Philipp Cras/General Wachtmeister über die Cavalleri/gewesen/in die drey tausent Mann stark auß. Anno 33. brachzte der von Fridland/ oder Balstein/ nach Arnheimbs cunctiren/vñ Abzug in Schlesien/neben andern vielen Orthen/auch dieses Landsberg in seinen Gewalt. Aber Anno 34. ruckten die Schwedischen/vnter dem Befelch des General Major Leslie / des Grafen von Eberstein / vnd Obristen Crockauen/wider für Landsberg/darinn Graff von Schlick commandirte / vnd brachzte solchen Pafß wider an sich/den Sie gleichwol hernach wider verloren/vnd im Febr. Anno 37. abermals bekommen haben sollen. Als folgèts dieses 1637. Jahrs/der Schwedische Feld-Marschall Banner Torgow verließ / vnd sich nach Pommern machte/da kam Landsberg auch wider in der Käyserischen Hände. Anno 39. versuchten die Schwedischen diesen Orth vergebens / im Majo/wider zu bekommen. Aber/im Julio hernach/ist der Stetinische Commandant Lilli Höck / mit Stuck vnd Feurmörsel darfür gezogen / hat den Orth 2. Tag lang beschossen/ mit Stein vnd Feuer einwerffen geplagt/vnd den 17. 27. diß gestürmet/ist auch dardurch in die Statt kommen/aber wider darauß getriben worden / vnd doch auf einer Seite nochmals darein kommen; von dannen die Brandenburgischen über eine Brücken in die Schanz gewichen/vnd die Brücken abgeworffen / aber doch endlich auß Mangel Notturfft sich ergeben müssen/derer in 350. Mann/ sampt ihren Officirern gefangen / 70. nidergemacht/vnd 4. Stück Geschütß darinn erlangt worden. Nach Eroberung der Statt/als Sie darinn etliche Häuser abgetragen/ Stück darauff gebracht / vnd am 29. Julij die Schanz über der Brücken beschossen / mit Granaten beängstiget / vnd zum accord

vermahnet/ haben die Soldaten darinn das Gewehr nidergeworffen / daß der Commandant / Obrist Lieutenant Knöring solcher Gestalt sich zu ergeben/bezwungen worden. Vnd wievol Sie mit Sack vnd Paß abziehen verglichen: die Schwedische aber/nach Hineinkunfft / etliche verdeckte Granaten gefunden/als ist der Accord nicht gehalten worden/das also von den Brandenburgischen Völkern ohngefehr auf tausent in bemeltem Plas zu Scheitern gangen. Anno 1647. seyn die Städte Landsberg/vnd Friedberg / vnd das vferu davon abgelegne Stättlein / Nürnberg / mehrentheils/biß auff ganz wenige Häuser/ in die Aschen gelegt worden. Tom. 5. Theatri Europæi, fol. 1371. a. In der Franckfurtischen Herbst-Relation dieses Jahrs stehet also: In der Neuen Marck Brandenburg seyn die Städte Landsperg/ vnd Friedberg/ vnd gar neulich das nicht weit von dar gelegne Stättlein Nüremberck/in die Aschen gerathen / vnd dieses letzte biß auff wenig Häuser verdorben.

Alten Landsberg / wie ab einer schriftlichen vns communicirter Verzeichnuß zu erschen/vnd vielleicht ein anderer Orth von vorigem seyn wird/ ist ein geringes Stättlein / denen von Crummensee zugehörig/allwo anfangs die Marggrafen ihren Sitz gehabt/vnd sich die Marggrafen von Alten Landsberg genant. Anno 1144. hat Albertus Urlus das Schloß restaurirt / vnd sich einen Marggrafen von Neuen Landsberg genant/ welchen Titul die Successores, biß vff Carolum IV. behalten. Churfürst Ludwig hat Anno tausent dreyhundert acht vnd zwanzig/im Februario diesen Orth Herzog Rudolffen zu Sachsen verpfändet/der zwar hernach wider an Marggraff Jobsten auß Nühren kommen/dieser aber denselben gleicher Gestalt Anno 1409. denen von Crummensee/ vmb etlich wenig Schock Böhmisch/ versetzt hat. Bis hieher obangezogene Verzeichnuß.

* * *

Lassan/

LIn Pommerische Statt/ zum Wolgastischen Gebiet/ zwischen Anklam/ vnd Wolgast/ gelegen / davon der Lassanische See / am Ausfluß der Peene/ seinen Nahmen hat. Es schreibt Iohan. Micraelius l. 6. descript. Pomer. p. 623. daß er in einem fleißig geschribenen Chronico/welches Ihme Herz Christian Lange/ Comes Palatinus verehret/ finde / daß in dieser Statt / als der Prediger im 1584. Jahr / von der Allgegenwart Christi/ nach der Menschlichen Natur/ wegen der Persönlichen Vereimigung redete / es Einer/ der es gehört/offentlich Lügen gestrafft ha-

be/ vnd drüber/ als der Priester G. Ott zum Zeugen ruffte / in Wahnsinnigkeit gerathen seye/nachm Dolche gegriffen/vnd sich erstecken wollen; vnd weil es Ihm von den umstehenden verwehret/sich mit dem Messer/so Ihm die Leute auff der Dolchschiede gelassen / hart verwundet/ vnd die Wunde nicht habe verbinden lassen / sondern Sie immer wider auffgerissen / vnd gar keinen Trost von Predigern angenommen / vnd vnd endlich in grosser Verzweiflung ein Ende genommen habe.

Lauenburg/

Der vielmehr Lebenburg/ weil diese hinter Pommerische Statt / am Fluß Leba (davon der Lebesche See den Nahmen/) auff Danskig zu/ gelegen. Eilhardus Lubinus nennet Sie Louwenborch; vnd Cromerus Lemburg. Hat vor diesem den Herzogen in Pommeren/ als ein Polnisch Lehen/ gehört/ vnd hatte man von dar/ gegen Danskig zu/zurechnen 2. Meil/bis zu einem langen Stein/ der in der Erden stehet/ da sich das Pommerisch Gebiet endete/vnd Polen anfienge. Aber nunmehr / nach Abgang der Herzoge in Pommern/ gehört solche Statt/ wie auch Büttow/ oder Büttow/ der Cron Polen: wiewol der Herzog von Croy / als von der Frau Mutter her / des Fürstlich Pommerischen Geschlechts / noch Gelt bey solchen beeden Herrschafften/ oder Aemptern/ zu suchen vnd solches An. 1641. auff dem Reichstag zu Warsau begehrt hat; wie in der Frülings-Relation/ des 1642. Jahrs / am 8. Blat/ stehet. Iohannes Micraelius, in 5. Buch der Pommerischen Jahrgeschichten sagt am 307. Blat/ daß im Jahr 1633. der Herzogin von Croia/ vñ deroselben Sohn/ Herzog Ernesto Bogislao/ die Gelder/ so im Jahr 1560. Weiland König Sigismundo Augusto in Polen vorgestreckt sind/ von der Landschafft in Pommern/ mit allen

Rechten / vnd Actionibus cediert / vnd übergeben worden seyen. Bey deme von dieser sub latitud. 49. 9. & longit. 42. 30. gelegnen Statt/ vnd wie Sie erstlich an die Pommerische Herzoge kommen / vnd erschiedlich zu lesen. Siehe auch Chytraum l. 11. Sax. in Anno 1526. Das Schloß alhie hat Herzog Johann Friderich in Pommern von neuem auffgeführt/ vnd außstaffiert. Das Stättlein ist klein/ vnd vnlustig / so grosse viereckichte Thurn / vnd Mauren herumb / von Ziegelsteinen/ auff Römische Art/ hat/ vnd zur Folge/ nach dem alten Anschlage/ 4. zu Ross/ vnd 30. zu Fuß; die Ritterschafft aber in diesem Ampt 51. Pferde/ auffbringen müssen. Es gehören vnter den Synodum dieses Orths 13. Pfarren. Vnd hält diß Stättlein 3. Märkte/ auff Inuocavit/ Jacobi / vnd Hedwig. Theils rechnen solches in Cassuben/ oder Pomerellen. Es ist sonst hierumb nicht sicher zu reisen/ das Volck böß/ vnd viel Holz/ ein grosser / aber armer Adel/ vnd wenig er-

hautes Lande.

Lebus/

Lebus/Libus/

Diese Bischoffliche Statt ligt in der Marck Brandenburg/ zwischen Custrin/vnd Franckfurt/ vnd zwar von dieser 1. vnd von der ersten 2. Meil/ vnd an der Oder. Der Erste Christliche Herzog in Polen solte Sie erbauet haben. Ligt zwischen Berglein/ oder Hügeln/vnd das alte verbrannte Bischoffliche Schloß auff einem Berge. Ann. 1. 09. in dem Krieg Käysers Henrici V. mit Boleslau III. in Polen/nahm Er/der Käyser/dieses Lebus/ oder wie es von Theils genant wird/ Libus/ an den Schlesischen Gränzen/damals/ein/ vnd schenckte solches dem Erbstufft Magdeburg. Kam hernach wider an Schlesien/ vnd verfasste Anno 1243. Boleslaus Calvus, Herzogs Henrici Pii in Schlesien/ des Königlichen Polnischen Stammens/ Sohn/solche den Marggrafen zu Brandenburg; wie Cureus in der Schlesischen Chronie part 1. f. 95. schreibt. Andere sagen/ seye von Ihme/ vmb's Jahr Christi 1260. den Marggrafen von Brandenburg/ Johanni/vnd Dithoni/ durch einen contract vberlassen worden/ von welcher Zeit an/es Marggräfflich verblieben. Andreas Angelus schreibt l. 2. fol. 103. seiner Mär-

ckischen Chronie/ daß das Ländlein Lebus/ sampt dem Stiffte/ Ann. 1250. durch Kauff/ von den Herzogen zur Signis/vnd Crossen/ an Chur Brandenburg kommen. Der auch am 54. Blat besagten Buchs meldet/ daß Herzog Mieslaus auß Polen im Jahr 965. das Bisthum alhie gestiftet/ vnd auffgerichtet habe. Vnd vermeint Er/der erste Bischoff habe Stephanns geheissen. Ist jetzt reformirt/vnd wird vom Herrn Churfürsten eximirt. Hat vorhin Monatlich 5. zu Ross/vnd 15. zu Fuß/dem Reich contribuiret; jetzt aber nichts mehr; nach dem Anno 1565. den 7. Aprilis/ Chur Brandenburg allerley documenta iudicialiter fürs gebracht/dardurch die subiection, vnd incorporation, erwiesen worden ist. Nehel in den Beylagen zur zehnjährigen Erzehlung/oder in exeg. Marchia, p. 333. sagt von diesem Bisthum also: Lebus ligt an der Oder/eine Meil von Franckfurt:das Dom Stiffte ist zu Fürstenwalde an der Spree. Vnter dem Bisthum ist Seelaw/vnd Görris/im Sternbergischen (in der Landtafel stehet Gons/an der Oder) wo auch ein klein Dom Stiffte: Item ein Dom Stiffte zur H. Dreyfaltigkeit in Berlin.

Lenzen/

Est ein Gränz Stättlein des Churfürstenthums Brandenburg an der Elbe/gegen Mechelburg zu/gelegen. Andreas Angelus in der Märckischen Chronie schreibt l. 2. p. 136. daß im Jahr 1328. Churfürst Ludwig von Brandenburg/ Lenzen/ vnd Domyze/ mit dem Lande/an beeden Seiten der Elbe/ vor 6500. Brandenburgische Marck Silbers/ den Grafen von Schwerin versetzt habe. Es ist aber Statt/ vnd Zoll/ Lenzen hernach/ durch Heurat/ wider an Brandenburg kommen; aber Domyz also bey Mechelburg bliben. Weil Fürst Gottschalk auß Mechelburg/ in Fortpflanzung der Christlich. Religion/ eiferig/sich bearbeitete/vnd nebenst den Dobotritern/Waigern/(Wagern) Polabren/Lingonern/ das sind die Holsteiner / vnd

Mechelenburger / auch die Rißiner / vnd Circipaner an der Peene/bekehrte: als übersfielen Ihn die Vnglaubigen Wenden im Jahr 1066. vnversehens alhie zu Lenzen an der Elbe/erschlugen Ihn/mit seiner Gemahlin/des Königs auß Denemarcck Tochter/ vnd vielen Priestern/ vnd Geistlichen/ opfferten derer etliche auff den Altären/ die anderen wurffen Sie mit Steinen zu tode. Siehe Adamum Bremensem l. 3. hist. Eccles. c. 22. A. 1399. hat Herzog Albrecht von Mechelburg/ gewester König in Schweden/ vnd mit Ihme Marggraf Wilhelm von Meissen vnd Brandenburg/ auch etliche Stätte/vnder welchen Perleberg gewesen/ Stättlein/vnd Schloß Lenzen/darinn sich die Strassenräuber/so den Rauffleuten viel Schaden zufügten/ auffhielten/ crosbert/

Beschreibung Brandenburgs/

bert/vnd Edel/vnd Bnedel/so straffbar befunden worden/da auffhengen lassen. Anno 1638. im Octobri / ward dieser Ort von den Schwedischen vßgeplündert: vnd das folgende 39 Jahr/den 1. Octobris/von den Brandenburgischen selbstien. Die Schwedischen kamen aber wider hieher/vnd lagen da im Jahr 40. bey 200. starck / vnd hatten auch zur Verwahrung eine Schantz/ welchen Sie diß Orths obgedachtes Dömitz gleichsam plocquirt halten solten. Sie wurden aber so wol im Stättlein/ als in der Schantz/von den Brandenburgischen überfallen/ daß Sie sich nach zimlichen Canon Schüssen auff Gnad vnd Bagnad ergeben mußten: außgenommen der Hauptmann Bauer/welcher sich selbst fünft über die Elbe rettete. Auß einer geschriebenen Verzeichnung haben wir diese Nachricht erlangt/welche wir dem günstigen Leser von Wort

zu Wort mittheilen wollen: Lenzen ligt an der Elbe/hat ein Churfürstlich Schloß vnd Ampt/ ist vor Jahren Neuchburgisch gewesen / vnd durch Ludwigen den Römer/welcher des Alberti Tochter Ingelbertam geheurathet / vnd dotis loco empfangen/ an die Mark kommen. Marggraf Jobst auß Mähren/ hat Sie Anno 1408. Casparn von Putlizen vñ 2000. Schock Böhmisches verpfändet / welcher / als er Anno 1413. von Bischoff Henningen von Havelberg in einem Treffen gefangen/vnd zu Ziesar/ 4. Jahr verwarlich behalten/ endlich gezwungen worden / solche Churfürst Friderico I. zu restituiren. Alhie hat es einen ansehnlichen Zoll / welchen Kaysers Carolus V. Churfürst Ioachimo II. wegen treu geleister Dienste in Ungarn Anno 1542. verliehen hat/ze.

Liebenwald/

Es ist ein Flecken/in dem Ober-Barnim-bischen Crayß/in der Mittel Mark gelegen / mit einem Churfürstlichen Haus

und Ampt.

Lindau/

In Stättlein 2. Meilen von Neuen Rupin / vnd in selbiger Graffschafft so jetzt Brandenburgisch/gelegen/ Es ist an diesem Ort ein Adelich Jungfraw-

Closter. In Pommern ist ein Fleck dieses Namens/ so Stattgerechtigkeit hat / vnd dem Trammer gehörig ist/wie Micraelius lib. 6. p. 628. schreibet.

Lippen/

In Stättlein in der Mark Brandenburg/ von welchem David Frælichius, in Cynosura Peregrinantium, part. 2. lib. 1. schreibet / daß solcher Ort Ihme dieses Recht insonderheit zu eigne/ daß/wer die Reige vom Bier außgetruncken / von der vollen Kanten wider zu trincken anfahe; welches die Märcker das

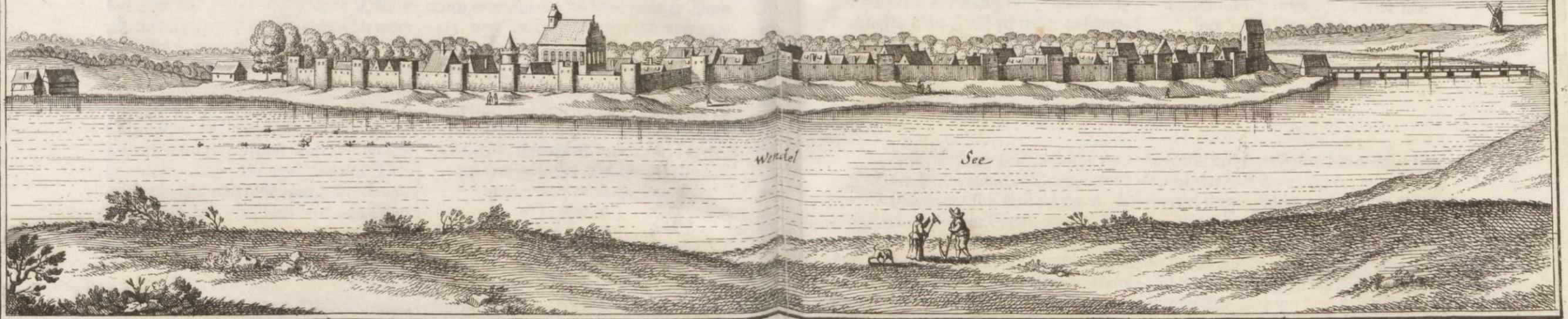
Lippenisch Recht nennen. Anno 1633. haben die Soldinischen/Lippenischen/vnd anderer Derther Inwohner in der Neumark/ so vom Kayserschen General Göken Salva Guardia genommen/ denen zu Pyritz in Pommern Ursach gegeben/ dergleichen zu thun.

Löcknitz/

Es ligt bey Grimme / in der Beker Mark/ an den Pomerischen Gränzen / vnd hat etwan auch zu Pommern gehört. Anno 1468. gewan diesen Ort der

Churfürst von Brandenburg/ ward Ihme aber von den Pommern bald wider abgenommen; dann abermals vom Churfürsten erobert. Darauff dann/ als Anno 1479. ein Vergleich

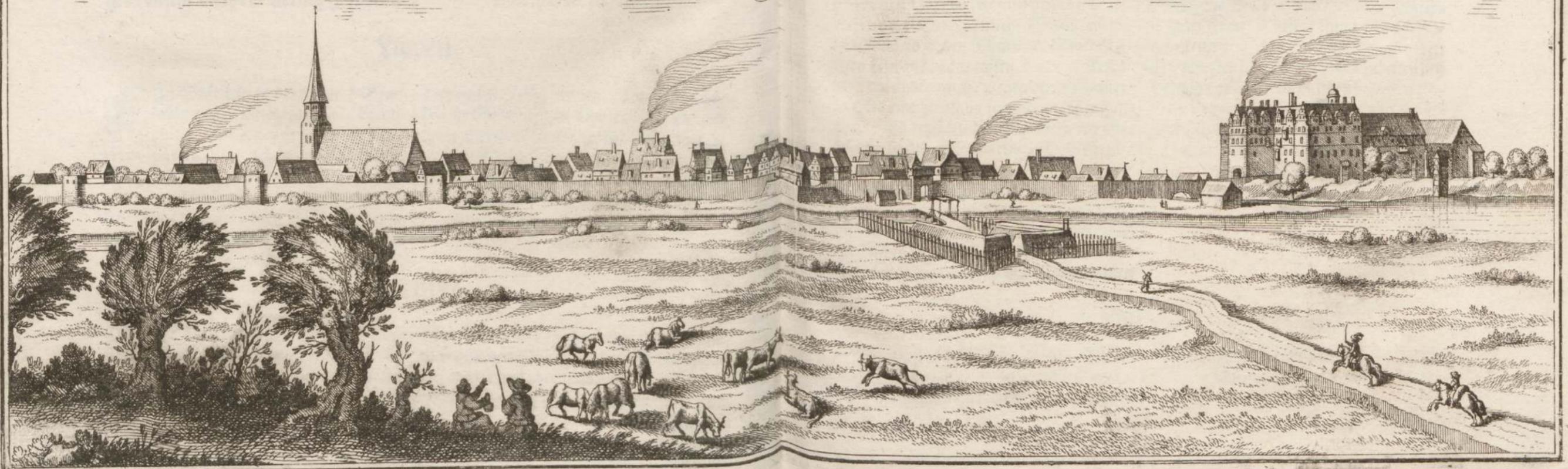
Lippehn .



Wendel

See

Loitz .



Vergleich zwischen den beyden Häusern gemacht worden / Löcknis dem Churfürsten verbliben / aber solches Stättlein / samit aller Zugehörung / von Ihme / dem Churfürsten / Wernern von der Schulenburg / weil Er sich vmb diesen Frieden zwischen Marck / vnd Pommern / sehr bearbeitet hatte / zu Lehen auffgetragen / vnd übergeben worden. Siehe Vieraden. Anno 1631. bemächtigte sich der König vß Schweden des Schlosses alhie / vnd schenckte es seinem Obristen Lesle. Eine Relation setzet die Eroberung noch ins vorige Jahr / vnd sagt /

es habe solches feste Haus / vnd Paß / an den Pommerischen Grängen / damals noch einem Herrn von Schulenburg gehört / als es besagter Lesle eingenommen. Kemnitzius sagt / fol. 117. daß das Schloß Löcknis 3. Meilen von Steirn / gegen der Vcker Marck gelegen / den Schwedischen in der Statt dieses Nahmens Vngelegenheit gethan; daher es beschossen / vnd eingenommen worden / An. 31. vnd seye dasselbe / seiner Situation halber nicht von geringer Importance.

Loyß /

Diese Fürstlich Pommerische / an der Pene / zwischen Demmin / vnd Gützkow / sub latitud. 54. 9. & longit. 38. 0. gelegne Statt / wird bey den Scribenten Lutitia. oder Leutitia genant / so so viel als stark vnd Männlich heissen solle / vnd von dem alten berühmten Volck der Loyßer / oder Lutitier Nahme / herkommet. Die Pommeren haben es anfänglich den Grafen von Gützkow / hernach den Meckelburgern / Anno 1327. abgenomien. Der Synodus dieses Orths bestehet in zehn Pfarren. Es sind daselbst 4. Märkte / als Montags vor Fastnacht / vor Pfingsten / 14. Tage nach Johann / vnd Michaelis. Seccervitius. nennet Sie opulentam proventu Ceteris. nemorumque & divitis undæ Die Fürstliche Wittib daselbst hat Anno 1621. den Thurn der Statt / Kirchen fein aufbauen lassen. Hat viel Krieg / vnd darunder auch / wegen der Rugianer / so Sie eine Zeitlang inngehabt / vßgestanden. Es erzehlen die Pommeren ein Geschicht / so sich alhie mit einem Voltergeiste / oder / wie Ihn die Alte genant / Chimmecke / soll zugetragen haben / welcher einen Küchensbuben auffm Schlosse klein gehacket / vnd in einen irdinen Topff gesteckt / weil Er Ihme die Milch / die Sie Ihme in der Zeit des Aberglaubens alle Abend mußten

hinschick / verzehret hatte; bey welcher Geschicht aber doch einer / oder der ander / einen Zweifel tragen möchte / wie Micraelius l. 3 p. 405. erinnert; auß dessen Pommerlands Beschreibung wir auch obstehendes entlehnet haben. Anno 1631. ruckte der König vß Schweden vor Loyß in der Person / bekam auch solchen Orth mit dem ersten Angriff / der durch wenig Musquetierer geschach / alsobald in seinen Gewalt / vnd kriegte den Käyserlichen Commandanten daselbst / Peterum Peralta / einen Spanier / gefangen; nach dem obgedachte Fürstin / so den Kirchthurn alhie gebauet / namblich Frau Sophia Hedwig / geborne von Braunschweig vnd Lüneburg / Herzog Ernst Ludwigs in Pommeren Wittibe / vnd Herzogs Philippi Julij Frau Mutter / zuvor den 30. Januarij / im 70. Jahr ihres Alters / gestorben war / vnd sich über die Gewaltsamkeiten des Herzog von Savelli / vnd des besagten Petri de Peralta. beklagt hatte. Anno 37. bemächtigten sich die Käyserischen dieser Statt widerumb. Aber Anno 38.

eroberten Sie die Schwedischen abermals.

Lychen /

Dieses Stättlein in der Vcker Marck / an einem grossen See / gelegen / ist hiebevorn Meckelburgisch

gewesen / vnd Anno 1451. an die Marck Brandenburg kommen.

R

Maß

Massow/

Dieses Stättlein liget sub latit. 53. 3. & longit. 39. 15. in Pommerischer Stetinischer Regierung/ vnd gehört den Grafen von Eberstein. Das Schloß alhie hat Graf Wolff gebauet/ welcher durch seinen Bruder/ Graf Georgen/ der beyhm Churfürsten Joachimo von Brandenburg zu Hofe dienete/ durch Käyserliche/ vnd anderer Fürsten Vorschritten beyhm Papst erhalten/ daß Er dem Bischoff Martino Carith zu Cammin / der nunmehr alt war/ im Bisthum folgen solte. Solches konte der Herzog Bogislaff in Pommern/ als des Stiffts Patron/ mit gut heissen/ noch gestatten/ sondern hat Erasmus Manteuffeln seinen Hoffrath / der zuvor seines Sohns Georgij Praeceptor gewesen / zum Coadjutorn verordnet/ vnd durch seinen Land Rentmeister / Niclas

Garvin/ acht tausent Gulden dem Papst/ daß Er damit zufrieden were/ in den Rachen/ wie Micraelius lib. 3. p. 497. schreibet/ geschoben; die Grafen von Eberstein aber mit diesem Stättlein Massow/ vnd des Stifftes Cammin Antheil an der Quarekenburg/ begütiget. Der Rath alhie hat Friedeheyde/ ein Dorff/ in Besiz/ dessen Lehen die Wildenizen/ ein Adlich Geschlecht/ angefochten/ vnd darüber mit besagtem Rath/ der sich mit einer Appellation an das Käyserliche Cammergerichte geschüzet/ über achzig Jahr lang im Rechte gelegen seyn; so noch vor wenig Jahren nicht außgetragen war. Es hält dieses Stättlein Markt des Sontags vor Michae-
lis.

Roncheberg/ Moniberg/ oder Münchberg/

Ligt in der MittelMarck/ da heruff eine Orth/ als Fridland / Selaw/ Liese/ Arnsdorff/ Tempelberg/ Liebenberg/ Rogel/ vnd andere sich befinden: Seyn auch Brißen/ vnd Straußberg/ nit gar weit davon. Dieses Stättlein/ in einem guten Kornboden gelegen / ist vmbß Jahr Christi 1200. von den Tempelherren erbauet/ vnd Anno 1319. von Bratislao/ Herzogen in Pommern/ beyder Marggrafen/ Sigismundi vnd Henrici Vormun-

den/ erweitert worden. Es hat dieser Orth/ in dem nächsten Krieg seine Anstöß auch gehabt; wie sich dann A. 1640. die Schwedischen alhie befunden haben/ vnd wurden vorher den 27. Martij/ Anno 1631. von den Schwedischen alhie 700. Erabaten überfallen / viel derselben niederges-
hauen/ vnd hundert
gefangen.
202

Mulrose/

In Flecken / in dem Lebusischen Crayß/ in der MittelMarck/ an der Schlube / gelegen / welcher Fluß

vielen Kupffer: vnd Eysenhämmern dienet.

Rawe/

In der MittelMarck/ zwischē Kremmen/ vnd Tremmen/ vnd nahend Spandau/ 4. Meilen von Alt Brandenburg/ gelegen/ auch ein Churfürstlich Brandenburgisches Stättlein / so in dem

nächsten Krieg abgebrannt worden. Besagtes Kremmen wird villeicht das Cremiten seyn/ davon Micraelius lib. 3. Pomer. pag. 330. schreibet / daß / nach dem Churfürst Ludwig zu Brandenburg Anno 1334. ein Volk

Volck wider Pommeren gesamlet / dessen
Herzog Barnimb nicht erwarten wollen/
sondern auff die Marck zugezogen / vnd als
les bis an Cremmen verheret / vnd darauff
seinem Feind eine Schlacht beym Cremer
Tham geliefert / vnd nach deme das Tref
fen fast einen halben Tag gewäret / ihn auß
dem Felde geschlagen / vnd verfolget habe.
Vnd am 357. Blat sagt er / als Burggraff
Friderich zu Nürnberg / zur Ehur Bran
denburg gelangete / hab er alsfort sich fürge
setzt / die Dertner / so der Herzog von Ste
tin in der Bcker: vnd Neumarck innhatte /

ihn auß der Hand zu reißen: worüber auch
im Jahr 1412. ein Treffen auff dem Lams
me zu Cremmen gehalten worden. Das
gedachte Cremmen aber wird außser zweif
fels das jenige seyn / dahin Anno 1631. alles
Schwedisches Volck / so in VorPommern
gelegen / gegen Brandenburg zu / auffge
botten worden / alda auch der allge
meine Musterplatz gehalten
worden
ist.
R

Neugarten/Neugarden/

Dieses Stättlein gehörte sonst zum
Stift Cammin / ist aber An. 1263.
vom Bischoff Hermann / seinem
Bettern Ditten Grafen von Eberstein / zu
Lehen vererbt worden / vnd tragen es also
die Grafen von Eberstein zu Lehen von dem
Bischoffthum zu Cammin. Graff Lud
wig hat zum Zeiten Barnimi des Lebenden
Herzogen in Pommern / ein schönes Schloß
dahin gebauet. Ligt sonst sub latit. 53. 40.
& longit. 39. 15. vnd 2½. Meilen von Gol
now / vnd 2. Meilen von Platte / auff Cor
lin zu. Helt Markt Sontags nach Mariae
Himmelfarth. Anno 1635. ist dieses Stätt
lein durchs Feuer verderbet worden. Es
hatte besagtes nächst am Stättlein auff der
rechten Hand gelegnes Schloß / albereit im
Jahr 1605. einen starcken Wall / rings her
umb / doch ohne Streichwehren / vnd ist auf
beyden Seiten herumb ein See / mit groß
sem Gehülz / vnd an den andern Seiten
Moras. Graf Albrecht / vnd Graf Wolz

rab / hielten damaln alhie Hoff. Wie aber
gemelte Herren Grafen von Eberstein in
Pommern vmbß Jahr 1263. kommen / vnd
was sich mit denselben begeben / davon ist
zum Theil Cranzius, vnd auß Ihme Cra
mer. im 2. Buch seiner Pommerischen Kir
chen Histori / cap. 10. vnd insonderheit loh.
Micrael. in Beschreibung Pommerlandes
lib. 3. p. 347. vnd anderswo / hin vnd wider /
(der auch lib. 6. p. 446. ihr ganzes Stamm
register sehet) zu lesen. Sie führe einen weiß
sen Löwen im blauen Felde; auffm Helm
aber einen grünen Pfauenschwanz auß ei
ner güldenen Krone. Ist eines auß den ältis
ten Geschlechtern in Teutschland / so sich
mit den mächtigsten Käysern / vnd Herren /
befreundet hat. Sie haben in Pommern / ne
ben Neugarten / vnd Massow / auch das
Schloß Quarcenberg / welches Graff
Steffan Heinrich angerichtet / das aber vor
etlichen Jahren einen grossen Brandschas
den gelitten hat.

Neumarck /

Sei ein Pommerisches Stättlein /
zwischen Stettin vnd Pyris / gehö
ret zum Colbassischen Ampt vnd

Crays / vnd hält Markt vff
Judica.

Nienwarpe /

Ligt an einem See / der auß dem fri
schen Hafe gemachet wird. Vnd
man sagt / daß die Olde Warpe /

die auff jenseit der See ligt / noch nichts
für so langen Jahren / mit der Neuen
Warpe / vnd dem Eyländichen / oder
K ij Ju

Infullein / das zwischen den beyden Warpen einliger / ein Land gewesen sey / vnd das Wasser noch heutiges Tags gewaltig vmb sich fresse / vnd mehr vnd mehr Lands wegnehme. Dieser Flecken gehöret zum Beckermundischen Synodo. Von diesen beyden Warpen weiß auch Iohannes Goropius Becan. zu sagen / vnd spricht in Atuaticis, seu lib. 1. orig. Antwerp. pag. 28. Extant in Pomerania duo oppidula, è regione

alterum alterius, ad lacum Frishaff nominatum, quorum utrumque molibus in aquas jactis factum est, relicto in medio sinu in semicirculum quasi reducto. Horum uni nomen est Oldenwerp / id est, Vetus projectum, alteri Neuwerp / quod est Novum projectum. Vnd dieses auß Micraelii 6. Buch am 624. Blat.

Oderberg/

Der veste Ort Oderberg ist vff einem Berder / mitten in der Oder gelegen / gegen dem kleinen Stättlein Oderberg über / vnd hat vor etlichen Jahren nur in einer grossen / hohen / dicken vierkantigen Mauer bestanden / ist vor 400. Jahren ein altes Schloß gewesen / welches Marggraff Albrecht der Ander / Churfürst zu Brandenburg / auß dem Fürstlichen Anhaltischen Stamm / Churfürst Ottonis des Ersten Sohn / als er Krieg geführt / wider Casimirum den Dritten / vnd Bogislaum den Dritten / beyde Herzogen in Pommern / soll auffgebauet haben. In Zeit von Frieden / hat man solches bis vff die gevierdte Mauer lassen vntergehen / sa entlich Bären drein versperret / auch einen Bären Kasten dran gebauet / daher man es auch eine Zeitlang den Bären Kasten genant. Bey werendem Kriege aber ist man gewar worden / wann ein Feind drein käme / was er könnte vor Schaden thun / dem Lande / vnd den Oderstrom vnfrey machen bis an Cüstrin : Als hat Churfürst George

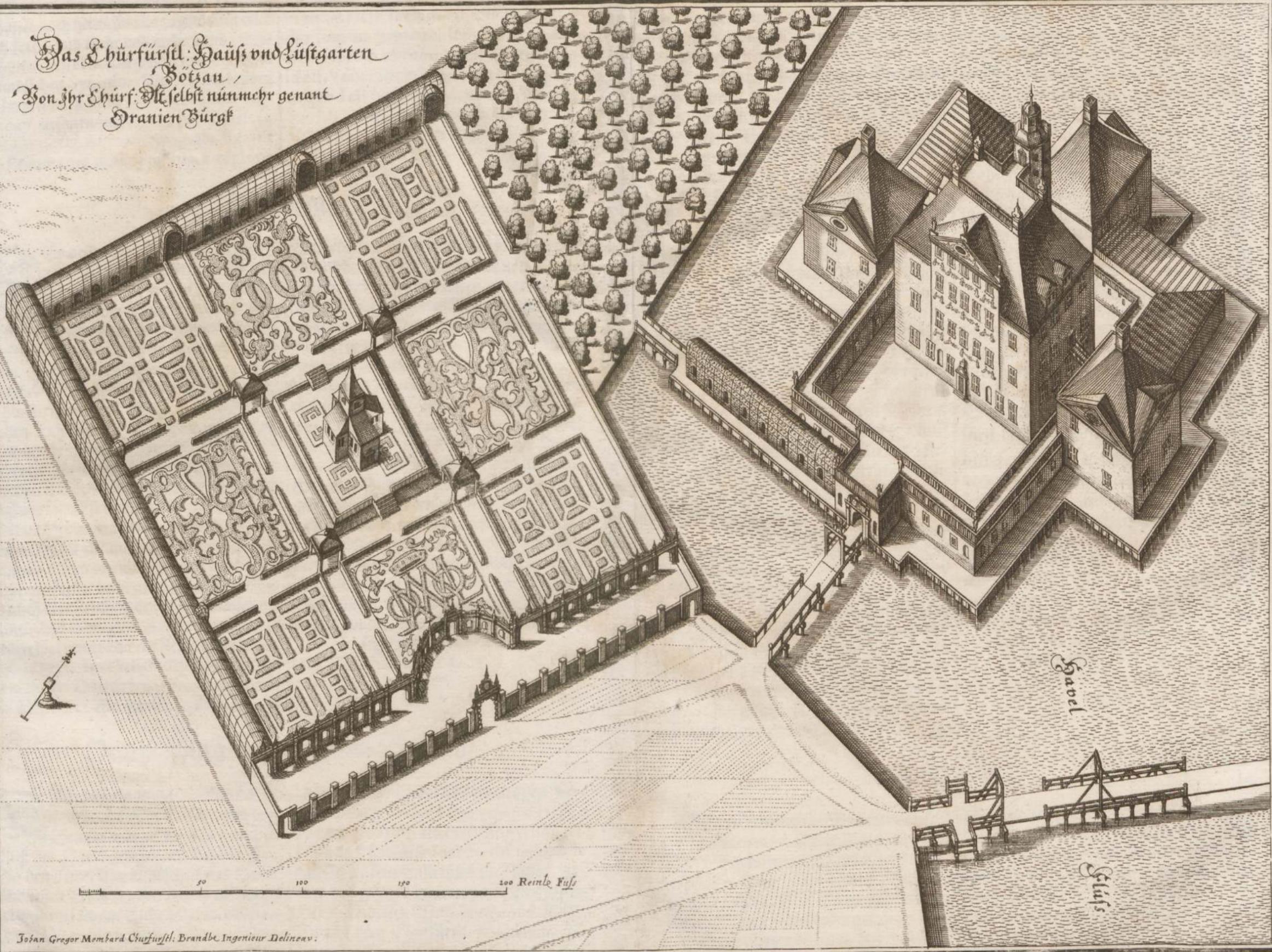
Wilhelm den Orth Anno 1637. durch den Hauptmann Balthasar Kunis II. der Eyl / besetzen vnd verbauen lassen / der zwar acht Tage darauff von dem Schwedischen General Major Dromont belägert vnd bestürmet worden / aber vergeblich ; Allein daß er im Abzuge das Stättlein ganz verbrennet vnd eingeäschert. Nach der Zeit ist es fester gemacht / mit einer schönen contrescarpen verbauet / vnd mit guten Gebäuden inwendig versehen worden. Anno 1639. haben die Schweden / als Hauptman Friderich Augustus von Köteritz drinnen gelegen / es widerumb belägert vnd mit schiessen vnd Granaten werffen / den Belägerten stark zugesetzt / aber doch auch vnverrichteter Sachen abziehen müssen. Ist nun etlich Jahr hero / vnder dem Obristen Wachtmeister Ernst Ludwig von Wedel / mit hundert vnd sibenzig Mann besetzt / vnd nie in Feinds Hände gerathen.

Dranienburg / vor diesem genandt Bökaw/

Dieses ist ein schöner lustiger Ort 4. Stunde von Berlin / vnd drey Stunde von Spandau / an dem Fluß der Havel gelegen / ein starcker Paß. So den Nider Barnimischen vnd Haveländischen Craiß separiret. vnd weil es daherumb viel schöne Eichen / Hölzer vnd andere Wälder allerhand Gehölzes gibt / worinn sich allezeit grosse Mänge von Wildbrät / Hirschen / Schweinen / Rehe / etc. außhelt / vnd sich die Churfürstin von Brande-

burg so wol wegen der schönen grossen Jagten / als auch überaus anmuthigen Lustigkeit der situation alda vielfeltig erlustiget. So hat Churfürst Ioachimus secundus daselbst ein fein Castell hinbauen lassen. Als aber des jetzigen regierenden Churfürsten Herrn Friderich Wilhelms Churfürstl. Durchl. dero Churfürstl. Gemahlin / Fr. Loeylen Churf. Durchl. einmahls dahin geführt / vnd dieselbe so forth iudiciret / das dieses Orths angenehme Gelegens

Das Churfürstl. Häuß vnd Lustgarten
Bötsau
Von Jhr Churf. Al. selbst nünmehr genant
Oranien Búrgk



Johan Gregor Memhard Churfürstl. Brandt. Ingenieur Delineav.

legenheit wol meritire daß das Schloß so bey den langwirigen Kriegezeiten zimlich eingegangen/nicht allein würde repariret, besondern noch mehr zur perfection gebracht werden möge.

So haben höchstgedachte S. Churfürstliche Durchl. dero Fraw Gewahlin diesen Orth mit allen darzu gehörigen Stättlein/Dörffern/ Vorwerckern/ hohen Iurisdiction, grossen Seen vnd allen andern pertinentien verehret/ vnd ist darauff von derselben so fort mit allem vngespartem Fleiß vnd Kosten die Anstalt gemachet/ daß durch Einrathen dero Hoffmeisters vnd Churfürstlichen geheimen Raths/ Herren Ditto von Schwirin/ vnd den Dienst des Churfürstlichen Ingenieurs, Iohan. Gregorii Memhards, nicht allein das Schloß in solche artige Form/ wie hie zu sehen/ aufgeführt/ sondern auch dabey dieser schöne Garten angeleget/ wie auch eine sehr schöne neue Brücken zu mehrerer commodität der Reisenden/ sonderlich deren hiedurchziehenden Handelsleuten/ über die Havel mit einer gemächlichen Zugbrücken verfertigt/ also daß anjesho dieser Orth in ein sonderbahres Auffnehmen gebracht/ in dem nicht allein das Castel/ wie angezeiget/ vnd auß dem Abriss zu sehen/ aufferbauet/ sondern auch dessen einwendige Gemächer vnd Saal mit überauß raren Gemälden vnd kostbaren Tapeten/ vnd anderen mobilien trefflich gezieret/ der prospect vom Schloß ist von allen Seiten gar schön vnd anmutig/ von der einen Seite siehet man gleich in den Garten/ vnd das dabey ligende Stättlein/ von der anderen Seiten siehet man in der Rivier, auf welcher sich allzeit viel Schwänen auffhalten/ vnd dann weiters auff schös-

ne Wäiden vnd rundherumligendes Ackersfeld/ welches Feld widerumb auf allen Seiten von schönen Wäldern umbschlossen ist/ also daß nichts da mangelt/ so einer prospect lieblich machen könnte. Einhalbviertel Stunde auffserhalb dem Stättlein vnd der Brücken ist ein wolgelegenes Vorwercke/ alda wegen der schönen Wäide dieses Orthes viel Viehe gehalten werden kan/ auch seynd gar nahe hierbey vnterschiedene grosse Fischreiche See/ insonderheit ein trefflich grosser Karpenteich/ welcher/ so offte man will/ abgelassen werden kan/ von welchem nicht weit eine der schönsten Wasser-Mühle in der gansen Marck Brandenburg/ von acht Gängen/ vnd dabey eine Holzschneide-Mühle gelegen/ zu welcher man vom Schloß/ durch einen darzu gemachten schönen Wall gemächlich spazieren kan. Vnd weil höchstgedachte Churfürstin ein solch sonderbares Belieben vnd Vergnügen an diesem Orthe haben/ vnd an dessen Erbauung so viel wenden/ so hat der Churfürst demselben den Nahmen Dramienburg gegeben. In dem Stättlein ist vordem Kriege auch sehr gute Nahrung gewesen/ vnd haben daselbst vnterschiedene vermögene Leuthe gewohnet/ sonderlich hat es viel Tuchmacher daselbst gegeben/ vnd ist nicht zu zweiffen/ es werde dieses Stättlein wider in bessern Stand kommen/ als es jemahl gewesen. Der Zoll wird hie so wol von den Schiffen/ welche durch die Brücke legen/ als auch den Wagen/ so durchgehen/ der Churfürstinnen entrichtet.

†

Osterburg/

Die Churfürstlich Brandenburgische Statt/ in der Alten Marck/ zwischen Seehausen vnd Stendal/ wo die beyde Wasser Bissa/ vnd Bicht/ zusammen kommen/ vnd 1. Meil Wegs von dem zerstörten Schloß Gladigow gelegen/ von welchem Schloß/ dessen in den Historien gedacht wird/ wie auch vom Ursprung des Nahmens Osterburg/ Werdenhagen de R. Hans. part. 3. c. 1. pag. 207. seq. zu lesen.

Seyn beede in dem Krieg/ den Marggraff Otto, vnd Willebrandus, der Erzbischof zu Magdeburg/ mit einander geführt/ vmb das Jahr 1243. zerstört/ vnd verwüstet worden/ die zuvor Kayser Heinrich der Erste wider die Hunnen befestiget hat. Hat vor diesem eigne Grafen gehabt/ von denen/ vnd der Statt selbst/ besagter Werdenhagen in Antegressu part. 4. p. 372. seq. zu lesen. Sie ligt an einem lustigen vnd fruchte-

fruchtbaren Orth/ davon ein schönes Aufsehen/ wegen des dabey gelegenen Thals. Die Kirch alda ist von ihrem Grafen Henrico Anno 1188. erbauet worden/ vnd wird zu S. Niclas genant. Die Inwohner legen sich mehrertheils auff den Ackerbau. Was Anno 1510. sich alhie mit den Juden

begeben/ davon ist Micrael. in Beschreibung Pommern/lib. 3. p. 437. zu lesen. Anno 1642. seyn die Kayserschen alhie von den Schwedischen überfallen worden/ vnd sollen der ruinirten mehr als tausent gewest seyn.

Passewalck/ Pasewalck/

Diese Statt ligt an den Gränzen des Pommerlands/ zu welchem Sie noch gehöret/ zwischen Prenslow/ vnd Torgelow/ an der Becker/ auf welchem Fluß auch die Burger ihre Wahren ins grosse Haß/ vnd von dannen ferner in die See führen können; sub latit. 53. 29. & longit. 38. 30 hiesse vorzeiten Pozdewalck. Die Pommerische Chronicken beschreiben Sie also/ sagt Micraelius lib. 6. p. 598. daß Sie groß umbgriffen sey/ vnd weite Gassen/ wie auch zwo Pfarckirchen/ als S. Marien/ vnd S. Niclas/ nebenst der Kirchen zum H. Geist/ vnd S. Jürgen/ vnd ein Kloster habe/ vnd daß das Volck drinn dem Fürsten getrew seye/ vnd viel erlitten habe/ damit Sie bey dem Lande zu Pomern bleiben möchten; wie auch/ daß Sie ein gut Bier brauen/ so Pasenelle heisset/ vnd das man hin vnd wider führet. Drumb schreibet auch Seccervitius von Jhr:

Fertile Paswalcum, succos cui tradidit igni

Ipsa Ceres coquere, & pingues distendere cellas

Nectare, quo nullum Pomerano rure Coloni

Suavius Hyblæi forbent de more liquoris.

Es ist ein Schöppenstul in dieser Statt/ wie auch eine Præpositur von zehen Pfarren. Hält 3 Märkte/ als Donnerstags nach Inuocavit/ auff Exaudi/ vnd Dionysij. Sie führet im Schilde 3. Greiffsköpfe/ vnd über dem Helm 3. Greiffsklauen. Das Gericht/ oder Schöppenstul/ führet auch zween Greiffsköpfe. Ist umbs 1128. vnd folgende etliche Jahr/ zum Christlichen Glauben bekehrt worden/ durch den Priester Stanislauum/ den der Bischoff Otto von Bamberg/ der Pommern Apostel/ so

Anno 1139. gestorben/ dahin geschicket hat. Als der alte Brandenburgische Stamm im Jahr 1322. abgieng/ so hat sich Herzog Otto von Stetin an Pasewalck/ vnd die Beckermarck machen wollen/ weil solche Derther vorzeiten Pommerisch gewesen/ vnd von Herzog Barnimb dem Ersten/ als ein Brautschak/ der Marck gegeben waren. Aber da ward Herzog Heinrich von Meckelenburg/ den man den Löwen nennet/ ehe fertig/ vnd nam/ als ein Eydam Churfürst Waldemars von Brandenburg/ solche Derther hinweg/ vnd wolte Sie für sich behalten. Das wolten nun die Herzoge in Pommern Otto/ vnd Wartislaus IV. nicht leiden/ kamen mit einem ansehnlichen Heer wider die Meckelenburger auff den Platz/ jageten sie auß Prenslow/ vnd Pasewalck/ auch dem gansen umbligenden Beckerlande/ vnd brachten solche Derther in ihre Gewalt. Folgends/ als Kaysers Ludovici IV. Sohn Ludwig die Marck bekam/ wurden Ihme diese Stätte wider zugestellt: Die aber Herzog Barnimb auß Pommern/ als sich ein Müller für den verstorbenen Churfürst Waldemar außgab/ Anno 1345. wider eroberte. Da aber gedachter Müller gestorben/ da haben sich Churfürst Sachsen vnd Anhalt/ als nächste Bettern/ an die Marck gemacht/ vnd vnder andern auch Pasewalck vnd Prenslow/ eingenommen; deswegen sich Herzog Barnimb/ mit Marggraff Ludwig dem Römer/ in der Güte vertruge/ vnd folgents im Jahr 1354. vor Pasewalck ruckte/ vnd solche Statt/ die hinfort jünder Pommerisch gebliben/ gewanne. Es hat zwar in Ann. 1359. wider Streit geben/ vnd hat sich besagter Marggraff für Pasewalck gelagert. ist aber von den Pommeren mit Macht von dannen gehoben/ vnd endlich die Sach verglichen worden/ daß Pasewalck/ nebenst

nebenst Alt vnd Neu Torgelow/ ewiglich den Herzogen auß Pommeren verbleiben solte/bisß Ihnen 13. tausent Marek lötiges Silbers erleyet würden. Im Jahr 1445. vnderstund sich Churfürst Friderich von Brandenburg/ die Statt Pasewalck / vnd das Schloß Torgelow/mit Gewalt an sich zu bringen; konte aber denen nichts ange- winnen. Endlich were Pasewalck fast durch Verrätherey übergangen. Dann es waren 2. Einwohner daselbst auß der Marek bürtig/die Langhålse genant. die vergruben ihre Barschafft / vnd was Ihnen lieb war/ vnd zündeten eben vmb die Zeit ihre Häuser an/ da der Feind draussen stürmete. Da mußten nun die Burger das Feuer löschen/ die Fürsten aber / vnd Kriegsvolk / die Wåll / vnd Mauren / verthedigen. Der Feind bekam im Anfang/ da das Feuer fast 2. Gassen verzehret hatte/ die Wålle ein; brach auch an dem Prenzlowschen Thor so hefftig/dasß Ers eröffnete/ vnd zur Statt hinein kam. Aber die Burger hatten mit der Zeit das Feuer gedämpffet/ vnd beyde Langhålse/ als Verräther der Statt/mit Weib vnd Kind ins Feuer geworffen/ vnd kamen darauff ihren Fürsten/ vnd Kriegsleuthen/ so mutig zu Hülffe/ dasß der Feind zuruck weichen / vnd die Belägerung auffheben mußte. Hernach fielen die in der Besatzung zu Pasewalck / nebenst etlichen Burgern/ auß/in die Bekermarek/ vnd machten al- lenthalben Beuthe. Da Sie aber zuruck ziehen wolten/ warteten Ihnen die Prenzlowschen auff den Dienst/hatten auch etliche Stricke mit sich genommen/ damit sie dieselbe binden wolten. Aber das Spiel wendete sich/ vnd wurden von den Prenzlownern 200. mit ihren eigenen Stricken gebunden/vnd gefangen weggeführt/vnd die übrige in die Flucht geschlagen. An. 1468. belagerte der Churfürst von Brandenburg Pasewalck abermals vergebens. Was sich sonst alhie zugetragen/ der Teufel sein Spiel da gehabt/ vnd vnder dem dritten Bischoff zu Cammin / Sigfriden viel Manns vnd Weibspersonen sich selbst vnns Leben gebracht; Item wie Sie ihren Pfar- rer/Zabel Schunemann/ im 1367. Jahr/ verbrant / vnd darüber wol acht Jahr im Banne gefessen / vnd was Sie von ihrem Pfarrer / Otto Döring/ vor vngemach-

ausgestanden/ das ist anderstwo/vnd bey m Cramero lib. 2. Hist. Eccl. c. 20. & 55. vnd lib. 3. c. 37. zu lesen. In dem nächsten Teut- schen Krieg/ hatte Pasewalck/ die 3. Jahr über der Käyserlichen Einquartirung / al- les/ was begehret war/ heraus gegeben/vnd war jmmittelst schon so verödet / dasß kaum das dritte Theil möchte bewohnet werden. Es hette die Statt schon über 147. tausent Reichsthaler zur ordinar Contribution her- gereicht/ vnd da der Obrist/ Hans Göze/ noch etlich tausent Reichsthaler pretendier- te/sante Er den Obrist Leutenant Winsen Anno 1630. mit 3. Compagnien hinein/ließ bey 18. Personen / vnd drunter einen Burs- germeister/ den Fürstlichen Richter/ etliche Rathsherren/vnd den Apotheker/Samuel Eodern/mit grossen Heulen/ vnd Wehes- klagen ihrer Weiber vnd Kinder/ ins Lager nach Gars führen/ vnd in Ketten zusamen schlagen/vnd vnter dem blossen Himmel et- liche Wochen in Hunger/ vnd zufallender Kranckheit/ligen/ vnd gab die Statt Preiß zu plündern. Vnd ob Ihr wol dadurch fast alle Mittel/ etwas an Gelde aufzubringen/ benommen waren / so bemühet Sie sich doch ins Lager/ an victualien, vnd andern Sachen zu führen/ vnd sich damit auß fer- neren Unglück aufzuwickeln / vnd ward immer fort mit Tributier: Soldaten sol- ches zu thun angetriben. Entlich kommen zwo Schwedische Compagnien an/ solche Statt zu besetzen/vnd in Schutz zu nehmen; fangen auch/nebenst der Burgerschaft/an/ die Wålle zu bessern/ vnd sich / nach Gele- genheit des Orths / besser zu verwahren. So bald solches in das Käyserliche Lager verkundschaftet/machten sich wol 3h: drey tausent/vnter Obristen Gösen herbey/vnd weil so wenig Soldaten/vnd noch darzu oh- ne grobes Geschütz/drißen waren/ bemäch- tigten Sie sich bald des Walles/ vnd der Thöre / vnd kamen vngachtet des Wider- standes/der von den Schwedischen Solda- ten geschah/ in die Statt/ machten alles nider/was Sie im Gewehr funden/vnd mit der Flucht sich nicht davon machte. Ja es galt auch denen/ die sich gar nicht wehrten/ vnd wurden viel nidergehauet/ die übrigen geprügelt/ gemartert/ vnd alles was Sie auff der Welt hetten/ herfür zu geben genö- thiget/das Frauenvolk/ohne Ansehen eini- ges

ges Alters/ vnd ohne Unterscheid/ geschändet/ vnd hernach weggeführt/ vnd mit ohn gewiß Gelt wider loß gelassen. Entlich ward Feuer an vielen Orthen angeleget/ vnd gieng also die feine Statt/ mit der schönen Marienkirchen/ Schule/ Rathhaus/ vnd der Mühlen/ im Rauche in die Luft auff/ vnd bliben nur etliche gar wenig Häuser am Prenzlowschen Thore/ vnd etwan 2. Häuser bey/ vnd an S. Nicolaus Kirche/ bestehen. In Betrachtung dieser erbärmlichen Ruin/ hat der König vß Schweden diese Statt/ mit einem privilegio exemptionis an allen oneribus, so wol der Einquartierung/ als Contribution/ auff sechs Jahr befreyet. Gegen dem Aufgang des 1635. Jahrs/ ward Pasewalk wider mit Käyserlichem Volck stark beleet. Dann dieser Orth jederman/ als Neutral offenstunde/ vnd lag Anno 36. ein Obrister Leutenant von den Schwedischen da/ vnd weil Er die Wacht nicht wol bestellet/ ward Er von den Marazinschen in grosser Stille überreilet. Dabey musten die armen Burger sich auch wol leiden/ als die nicht allein gar aufgeplündert/ sondern ihrer etliche auch tödtlich verwundet/ vnd geschlagen wurden. Vnter andern ist zu beklagen/ daß der Kunstreiche Dgelmacher/ Paul Eudeman/ Burger/ vnd Gerichtsverwanter zu

Pasewalk/ der viel Kirchen in diesem/ vnd umbliegenden Ländern/ mit seiner schönen Arbeit aufgezieret hat/ mit einer Kugel/ da Er sich an einem Orthe verkrochen/ in der Hafft getroffen/ vñ nach grossen Schmerzen/ als Ihn die Aerzte nicht wider zu rechte bringen kunten/ die Welt gesegnet hat. Anno 37. wurden die Schwedischen abermals alhie von den Käyserischen überfallen/ vnd ein ganzes Regiment von 8. Compagnien verderbet/ vnd was sich nicht vnderstellen ließ/ nidergemacht. Vnd muste die gute Statt abermals darüber Haar lassen/ vnd geplündert werden: also daß man von Ihr mehrers sagen kan/ daß Sie gewesen/ als daß Sie noch seye. Vnd dieses auffgedachtem Micraelio. Siehe auch/ wie es alhie so erbärmlich hergangen/ Baptista Armati Rettung der Edlen Teutschen Hauptspraache/ lit. C. v. vj. vnd Historischer Chronicken continuation, oder tom. 2. Theatri Europæi, fol. 216. Soll vorhin dergleichen gutes Geleut/ als alhie gewesen/ fast in Pommeren nicht gehabt haben. Anno 38. befanden sich wider

Schwedische an diesem

Orth.

*
* * *

Pencun/ Pencun/

LIn Gränk Stättlein bey der Mark Brandenburg/ aber noch in Pomern/ an dem Wasser Randou/ bey Petershagen/ vnd in der Gegend Gark/ sub latit 53.14. & longit. 30. gelegen. Ward im Jahr 1190. zur bemaureten Statt angeleget/ vnd gehörte vorzeiten denen von Schulenburg; die auch das Schloß alhie sehr fein auffgebauet haben: Nummehr aber gehört es denen von der Osten/ als die es durch einen Kauff an sich gebracht. Es hat da einen guten Boden/ vnd ist mit feinen Seen zur Fischerey wol versehen. Beym besagten Schloß ist ein Weinberg zu finden/ auff welchem ein guter wolgeschmackter Pommerischer Wein gesamblet wird. Vorzeiten gehörte dieser Orth zum Greifenhagischen Synodo; anjeko aber ist eine

eigene Præpositur daselbst. Hält Märck des Sontags nach Michaelis. Anno 1468. kam der Churfürst von Brandenburg dafür; aber man wolt Ihme da die Thor nicht auffschliessen. Als folgens in Anno 1479. der Grund eines beständigen Friedens zwischen Chur Brandenburg/ vnd Pommeren/ sonderlich durch Beförderung Werners von der Schulenburg/ gelegt worden; so ist Ihme dieses Stättlein sampt dem Ampt/ von Herzog Bogisl. in Pomern zu Lehen aufgetragen vnd übergeben worden. A. 1610. ist diß Stättlein halb außgebrant; ward auch zum Theil Anno 1630. in die Asche gelegt. Folgens fielen die Käyserische auß dem Lager zu Gark auch dieses vnschuldige Stättlein an/ hauseten daselbst mit dem Weiber volck/ ja mit jedermann/ übel/ plünderten alles



Genthun .

See Der umb die Statt gebet

- A. Das Adliche Schloss .
- B. Vorwerk
- C. Die Kirche
- D. Rathhaus
- E. Wollinisch Thor
- F. Stettinisch Thor
- G. Gartzner Thor

Casp. Merian fec.

Alles auff's eusserste auß / vnd fñhreten die Beuthe auff Wägen nach dem Lager zu. Vnd diß thaten Sie / aller schriftlichen / vnd lebendigen Saluaquardien vngachtet / die Ihnen vom Feld-Marschall Torquato selbst ertheilet war. Desz einen Tags kamen Teutsche / desz andern Erabaten hinein / zerschlugen alles auff dem Schlosse / in der Kirche / vnd in den Häusern / sucheten auch Beuthe in den Todtengräbern / schlügen die Leuthe hefftig / vnd marterten Sie biß auff den Tod / vnd schoneten auch desz Pfarzern M. Casparis Marci nicht. Die Weiber / vnd Mägdlein wurden ohne Vnderscheid angegriffen / vnd genothzüchtiget / vnd bliebe entlich weder in Penckun / noch in den vmblygenden Dörffern ein Stück:

kein Brot übrig / so rein mußte es geplündert seyn. Vnd es ist zu verwundern / daß ob Sie wol auff dem Schlosse / vnd in den Scheunen / allenthalben Feuer angeleget / solches doch / da kein Mensch gewesen / der hette löschen können / sich selbst gedempfet / vnd / durch Gottes Genad / ohne mercklichen Schaden außgegangen ist. Aber Anno 35. ist dieses Stättlein durchs Feuer verderbt worden. Es saget Misraclius, (der dieses obstehende an vnderchiedlichen Drotzen / seiner Pommerischen Beschreibung hat) daß dieses Penckun / in diesen Kriegszeiten / etlich mal von allen Einwohnern ganz leer worden seye /

lib. 6. p. 625.

†

Perleberg

Diese Churfürstlich Brandenburgische Statt ligt in der Prignitz / an der Stepenis / (andere setzen / am Fluß / die Perle genant /) vnd ist in den Historien nicht unbekant. Von ihrem Anfang setzet Iohan. Angelius à Werdenhagen, in Antegressu part 4. de Rebusp. Hanseat. f. 373. a. diese Vers:

Num Mons Ursini tu dicetis, anve
Pyropi?

Margaris in Prugnis gentibus es
merito:

Welcher auch f. 367. anzeiget / daß etliche Zusammenkunfften der Fürsten / vnd Hanssee Stätt; sonderlich Anno 1399. vnd 1420. alhie wider die Strassenräuber / seyn gehalten worden. Dann diese Statt das Haupt der Prignitz / so ein sonderbahrer Theil der March Brandenburg ist / so vorzeiten / wie Er fol. 364. b. sagt / Priginon, oder Impri-gnum, genant worden; jetzt mit einem Wendischen Nahmen Prignitzia heisset / vnd 8. Stätte begreiffet / nemlich Wilsenack / Perleberg / Prigwalck / Witstock / Kiris / Dalmin / Witteberg / oder Witteborg / vnd Lensen. Erstrecket sich von Havelberg / vmb den Elbstrom / biß nach Lensen / daselbst solches Land an Nechelburg stoffet / von welchem Herzogthumb es an zweyen Seiten schier ganz vmbgeben wird; von den übrigen zweyen aber die Graffschafft Rupin /

vnd die Alte March Brandenburg / nebenst dem Bisthum Havelberg zu Nachburen hat. Kaysler Heinrich der Erste hat A. 926. am ersten die Prignitz / sampt andern Theilen der March / dem Wenden König Mischlao abgenommen / vnd Sachsen darein gesetzt / die hernach stätigs mit den Wenden zu kriegen gehabt / biß Kaysler Lotharius II. vmb's Jahr 1128. der Wenden König Primislau / der in der Tauff Heinrich genant worden / gänglich vnter das Reich gebracht. Vnd wurde hernach dieses Land dem Alberto Urlo, Fürsten von Anhalt / gegeben. Obgedachte Statt Perleberg (alda auch vmb's Jahr 1424. ein Fürstliche Zusammenkunfft wegen der Streitigkeit / zwischen Pommern / vnd der March / vmb die Pler March gehalten worden) ist von zimlicher Größe / ligt gar wol / vnd in einer lustigen fruchtbaren Ebne / vnd hat es vor dem nechsten Krieg eine feine Handthierung da geben. Es hat auch zwischen hie vnd Wittenborg / (bey welcher Statt der obgedachte Fluß Stepenis in die Elb fällt) einen lustigen Wald / vnd von hinnen dahin ein Teutsche Weil Wegs zu reisen. Was diese Statt in dem gedachten nechsten Teutschen Krieg außgestanden / davon finden wir wenig außgezeichnet; außser was Anno 1627. da Sie die Kayslerischen / vnd Anno 1638. da die Schwedischen Sie eingenommen /

‡

da vor:

da vorgangen. Es brauchte dieses Land Eizen so fleissigen Mann/ als Pommern an Micraelio hat/ der alles/ was für geloffen fleissig beschribet. Was obgedachtes Wasfer/ die Stepenitz/ anbelangt/ berichtet Chy-

træus lib. 1. Saxoniz. daß solches über dem Stättlein Meienburg entspringe/ durchlauffe das Stättlein Podlitz/ (villich Putlitz) den Freyherrn Podlaffen gehörig/ vnd falle oberhalb Witteberg in die Elb.

Plate/

In Pommerisches Stättlein/ an der Rega/ nahend Regenwalde/ vnd 2. Meilen von Neugarten gelegen/ vnd denen von der Osten/ vnd den Blüchern gehörig. Ist zum Greiffenbergischen Synodo geleget. Hat im Jahr 1562. einen grossen Brandschaden/ vnd sonders Zweifels in dem jezigen Krieg viel erlitten/ wie wol wir nichts davon auffgezeichnet finden. Helt Markt des Sontags nach S. Galli/

vnd hat ein Schloß/ welches/ als wir lesen/ Plato geschriben wird/ so die besagte Blücher/ denen von der Osten abgekauft. Sie führen zween rothe Schlüssel im Schilde/ vnd auffm Helm: das gemelte vornehme Geschlecht aber deren von der Osten/ führet einen Schlüssel im rothen/ vnd auff der andern Helffte des Schildes zur lincken/ drey weisse Flüsse im blauen.

Pölitz/

In Pommerisches Stättlein an der Larpe 2. Meilen niderwärts Stetin gelegen/ führet einen Greiffenkopff/ wie Stetin/ doch ohne Erone/ vnd ist ein schöner Hopffen-Orth/ Anno 1260. von Barnimo I. mit Statt-Recht/ vnd Freyheiten/ vnd mit 70. Hufen/ wie auch mit freyen Fischereyen auff eine Meil Weges/ begabet. Erstlich ist es verlehnet worden dem Ditto von Drachen/ dem Hoff Marschall/ im Jahr 1292. vnd nach dessen Abgang 29. Jahr hernach/ der Statt Stetin/ vnd als zwischen derselben/ vñ diesem ihrem Stättlein/ etliche Irungen vor etlichen Jahren vorgefallen/ sind dieselbe im Jahr 1571. durch Fürstliche Commissarien vertragen worden/ wie beyh Micraelio lib. 6. p. 628. vnd was dieses Stättlein wol zu viermalen/ innerhalb hundert Jahren/ für Brandschaden gelitten/ vnd was für ein Regiment

daselbst geführt werde/ in des Friedeborns Stetinischen Chronico, zu lesen. Die Fürsten haben vor diesem Jährlichen alhie ein Ablager zu haben vermeint/ dessen aber hat sich Bogislaus X. in einem Vertrage/ den Er im Jahr 1484. mit der Statt Stetin aufgerichtet hat/ ganz begeben/ vnd Pölitz der Statt Stetin/ sonder einigerley Bapfflicht/ Dienst/ vnd Einlager/ quit vnd frey zu gebrauchen überlassen. Im Jahr 1514. ist die Kirche daselbst auff neu erbauet/ vnd durch Bischoff Martin Carith von Cammin eingeweiht worden. Viehmarkt wird hie gehalten des Freytags vor Marien Geburt. Es ist da ein Apffelbaum zu finden/ welcher zweymal des Jahrs Früchte bringet/ wider die Art der andern Bäume in diesem Lande/ wie die Leute dieses Orthes berichten/ saget gedachter Micraelius d. lib. 6. p. 399.

Polnau/

In Pommerisches Stättlein/ ist der Edlen Glasenappen/ Schloß gefesse/ nen im Stetinischen/ vnd Stiffisch Camminischen/ vnd gehöret zum Schlesischen Synodo. Man hat vor diesem vorgegeben/ daß die Polnawische Kirche nützer

könnte verschlossen bleiben/ weil alda ein berühmte Wallfarth war. Dannenher ist das Sprichwort geworden: Es stehet immer offen/ wie die Polnawische Kirche. Es werden alhie drey Märkte gehalten/ auff den Palmentag 8. Tage vor Pfingsten/ vnd auff

Wrentzlow



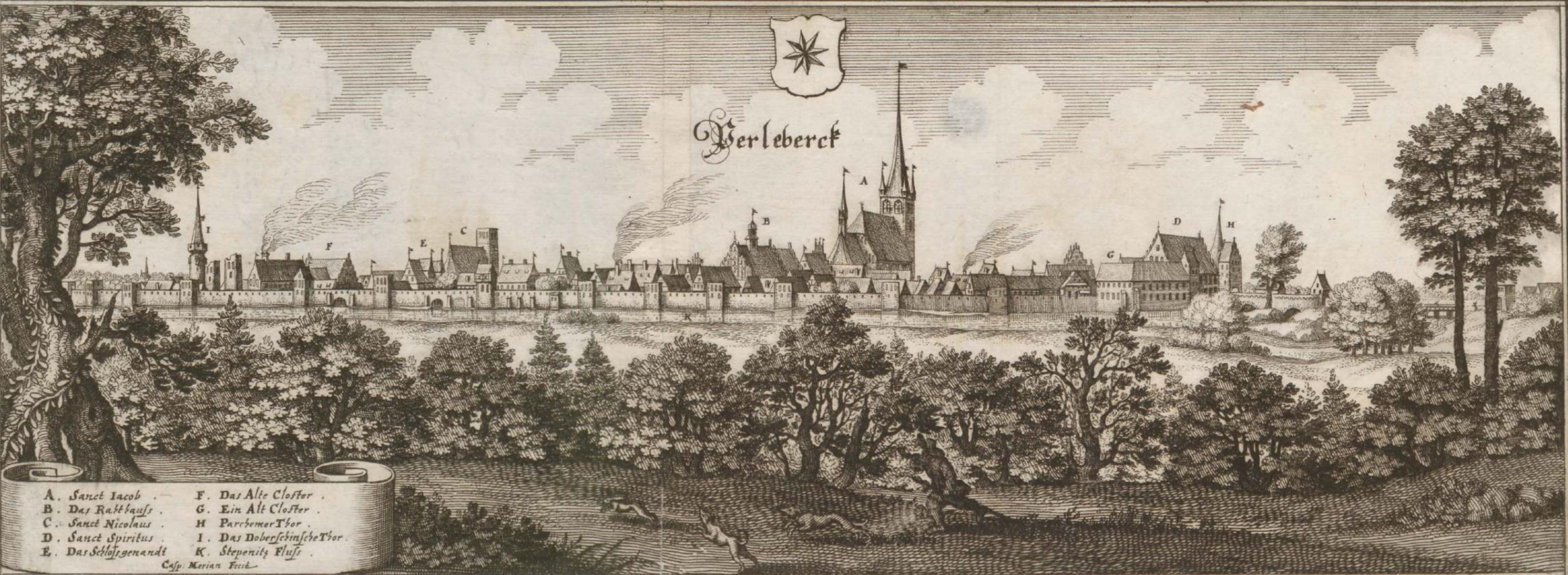
- A. St. Marien Kirche .
- B. St. Iobans Kirch .
- C. Schwarze Münch Closter .
- D. Closter Kirchen .
- E. Das Rattbaus .
- F. St. Iacob .
- G. Das Stein Thor .
- H. Blindwische Thor .
- I. Veker See .



Werleberck

- A. Sanct Iacob .
- B. Das Rattbaus .
- C. Sanct Nicolaus .
- D. Sanct Spiritus .
- E. Das Schloßgenandt .
- F. Das Alte Closter .
- G. Ein Alt Closter .
- H. Parchemer Thor .
- I. Das Dobersebinsche Thor .
- K. Stepenitz Fluss .

Casp. Merian fecit.



auff Johannis Enthauptung. Wie Polnau an Polen/an die Marck/an den Orden von Preussen/vnd entlich wider an Pommeren

kommen/davon ist Micraelius im 2. Buch seines Pommerlandes zu lesen/der auch das obere im 6. Buch hat.

Polzin/

Dieser besagter Micraelius auch vnder die Pommerische Stättlein setzen/vnd sagt/stehe den Mantueuseln zu/vnd gehöre zum Belgardischen Synodo,vnd halte Markt des Sontags nach Bartholomæi. Die gedachte Mantueusel seyn alten vornehmē Adelichen Geschlechts

im Stetinischen/vnd Camminischen/auch in der Marck/vnd Meckelenburg/welche vorhin die von Eiemern/oder viel mehr von Querne genant/vnd diesen Nahmen/vmb etlicher frechen Leuthe willen vnter Ihnen/hernach bekommen haben

sollen.

Potstamb/Potstain/Posten/

In Havelande/vnd an der Havel/zwischen Brandenburg/vnd Spandau/gelegen; so Iohan. Angelius à Werdenhagen de Reb. Hanf. in Antegressu part 4 p. 368. Postenium nennet/vnd vnder die Märckische Stättlein/vnd Stätte/an der Havel/zehlet. Alhie ist ein Churfürstlich Haus vnd Ampt: vnd weis

sen die Havel/Notte/vnd andere kleine Ströme dieses Orths einen Werder machen/wird solcher/mit denen darin beschlossenen Dörffern/der Potstambische Werder genant: Allwo An. 1631. den 7. Maj die Schwedische Armee ein Lager geschlossen.

☞

Prenzlau/Prenslow/

Est ein wolbekandte Churfürstlich Brandenburgische Statt/in der Bker Marck/an der Bker/vnd bey dem Bker See/gelegen; deren oben bey Pasewalk etlichmal gedacht worden; als welche beede Stätte in den Märck: vnd Pommerischen Kriegen offte herhalten müssen/vnd Prenslow vor diesem/vnd auch hernach ein weil Pommerisch gewesen/bis Sie Churfürst Friderich/vnd folgens sein Sohn Johannes/vmbs Jahr 1427. den Pommen entzogen/vnd der Marck einverleibt/bey welcher diese Statt hernach verbliben ist. Es sagt aber Angel. in der Märckischen Chronie/lib. 2. f. 81. daß Primislaus, der Wenden König/diese Statt Prenzlau An. 1138. erbauet/vnd Sie nach seinem Nahmen genennet habe. Soll ein Rolandbild da seyn/darauf zu sehen/das solche Statuæ nit vom Carol. M. dem Käyser/ihren Ursprung haben. Siehe Iohannem Gryphiandrum, in sing. tract. de Weichb. Sax. vnd Herman. Conring. de Urbib. German. th. 71. seq. Was aber den besagten Erbauer Primisl.

oder Primislas (der sonst ein Fürst der Meckelburger/vnd Wenden genant wird) anbelangt/so seyn nit alle des gedachten Angeli Meinung/vnd sagt Cram. lib. 1. Hist. Eccl. c. 25. daß die Luticier/zum Zeiten Bischoffs Otten von Bamberg, dem Herzog Bartisl. in Pomern/ des angenommenen Christenthumbs halber/sehr feindlich zugesetzt/darumb Er dieselben überzogen/das Vekerland/welches zu der Zeit/Pomernisch gewesen/ingenommen/vnd darin dz Schloß Primislas/oder Prenslow/ zu einer Bestung aufgelegt habe. Vnd lib. 2. c. 8. meldet Er/daß Herzog Barnimus I. in Pomern/so An. 1278. gestorben/die Statt Prenzlau erbauet. Also schreibet auch Micrael. lib. 2. Pom. c. 68. daß oberanter Herzog Bartislaff das Schloß Primislas im Vekerland zu einer Bestung/vñ also zum Grunde der Statt Prenzlau aufgelegt habe. Wann man aber auff den Nahmen sehen wolte/so möchte Angelus einen stärckern Beyfall vor den andern haben. Wiewol auch dieses zu bedencken/das gedachter Micraelius

p. 241. andeutet/ daß obgemelter Bischoff Otto/ so Anno 1139. zu Bamberg gestorben / als Er noch in Pommern gewesen/ durch seinen Priester Stanislaum, Prens-
low befehret habe. Der auch lib. 3. cap. 41. sagt/ daß Churfürst Friderich hochgedacht/ es Anno 1420. zum Kriege kommen lassen/ vnd nicht allein Angermünde/ sondern auch das Schloß Greiffenberg / Boyzenburg/ Zedenick/ Prens-
low/ so alle bis daher Stetini-
sch gewesen/ zur Auffgabe gebracht/ vnd den Pomern abgenom-
men. Ob aber wol/ auf einer gemeinen Fürstlichen Zusammenkunft zu Perleberg in der Prignitz/ ein Anstand bedinget ward / so haben dennoch die Stetini-
sche Fürsten sich höchlich beschweret bes-
funden/ vnd Casimirus hab sich Persönlich nach Ofen in Hungern zu Käyser Sigis-
mundo verfüg-
et/ vnd wegen der im Jahr 1424. Ihme/ vnd seinem Bruder/ abgenom-
menen Beker-
marck sich beklaget. Als Er wenig damit außgerichtet/ sey Er/ mit seinem Bruder für Prens-
low geruckt/ sie mit Ge-
walt erobert/ vnd sich die Burger schwören lassen. Weil aber Herzog Otto Ihnen vor-
geworffen / daß Sie sich nicht Männlich gewehret/ hett-
en Sie mit dem hochernanten Churfürsten/ nach dem Sie drey Jahr in Pommerischer Gewalt gestanden/ den An-
schlag gemacht / daß Er zu Nacht seinen Sohn/ Marggraf Johansen/ für die Statt schickete / welchem dann auch also fort die Burger die Thore auffthaten. Also sey es mit Gewalt dahin gebracht worden / daß Claus Eopen/ der Stetini-
sche Hauptm-
ann/ das Schloß auffgeben mußte. Darauff seye A. 1427. ein Erbeinigung zwischen Marck/ vnd Pommern/ getroffen worden. Anno 1631. hat diese Statt der König vñ Schweden eingenommen. Anno 1637. befanden sich die Käyserischen hierumb. Anno 38. im Octobri/ nahmen die Schwedischen diesen Ort wider ein. Anno 40. den 16. Septembris/ verliessen die Schwedischen Prens-
low / nahmen ihren ergeblichen Vorrath am Getreyde mit/ vnd begaben sich nach Lockenitz. Vnd demnach vns/ so viel das Alter dieser Statt Prens-
low betriff-
t/ von

vornehmer Hand eine anderwärts fürte Beschreibung zukommen / haben wir die-
selbe dem günstigen Leser zu Lieb hiemit Jh-
res wortlichen Inhalts folgender massen be-
fügen wollen: Prens-
low/ welche die Hauptstatt des Beker-
lands/ oder der B-
ker-
marck / ist vor diesem Land/ verderbli-
chen Krieg eine nahmhaftere Statt gewesen. Vmbs Jahr Christi 1120. ist das Schloß/ so aldort gelegen / vnd Primis-
laff geheis-
sen/ von Wartislao, Herzogen in Pom-
mern/ zur Bestung gemacht/ vnd die In-
wohner/ Anno 1139. durch Bischoff Ot-
ten von Bamberg zum Christlichen Glauben befehret worden. Anno 1222. hat Sie Barnimus I. auß Pommeren / zur Statt angelegt: vnd als Churfürst Iohannes I. vnd Otto III. sein Bruder/ in die Neu vnd Beker-
marck/ so damals Pommerisch ge-
wesen / einfielen/ vnd etliche Derther/ vnd vnder denselben auch Prens-
low / weg-
nahmen / ist es endlich dahin verglichen worden/ daß Churfürst Ioannes Barnimi Tochter Hedwigen ehelichen / vnd die ab-
genommene Derther/ wie auch Prens-
low/ loco dotis behalten solte. Als vmbbs Jahr Christi 1322. Jäckel Rebu-
ck / so sich für Marggraf Waldemarn außgegeben / mit seinen Adharenten sich in Krieg wider Lud-
wig den B-
ayern begeben/ haben sich Otto vnd Wartislaff/ Herzogen in Pommern/ gleicher Gestalt in die Waffen gestellt/ vnd bey solchen Troublen/ Prens-
low wider zu sich genommen: Es ist aber dannoch end-
lich / als Ludwig bey-
m Cremmer-
Damm geschlagen worden/ durch Vermittelung Friderichs von Eystetten / Bischoffs zu Cammin/ dahin gebracht worden/ daß die Herzogen diese Statt dem Churfürst. vñs Jahr Christi 1338. widerumb zugestelt ha-
ben: weil aber Jäckel Rebu-
cks Adharenten nit ruheten/ sondern Churfürst Ludwigen immer zuschaffen gaben/ haben die Herzo-
gen in Pommern A. 1345. sich dieser Statt wider bemächtiget/ auch so lang behalten/ bis sie Churfürst Fridericus I. Anno 1420. wider gewonnen. Bis hieher angezo-
gene Beschreibung.

Yritz in Pommern



- A. St. Mauritij Kirch.
- B. St. Gertraud.
- C. Der Zeiger Thurn.
- D. Die Hammey.
- E. St. Peters Cappel.
- F. Stettinische Thor.
- G. Gefangnus Thurn.
- H. Munch Kirch.
- I. Schule.
- K. Das Rathhaus.
- L. Spiritus Sanctus.
- M. St. Nicolaus.
- N. Bänische Thor.



Yritzwalck

- A. St. Nicolaus.
- B. Rathhaus.
- C. Perlebergische Thor.
- D. Buchholzeische Thor.
- E. St. Jacob.
- F. Dorff Pefning.
- G. Demnitz Fluss.
- H. Kemnitzische Thor.



Prizwalck/Pritzvvalcum,

En Chur-Brandenburgische/ in der Prignitz / zwischen Wittstock / vnd Perleberg/ gelegne Statt/ welche auß dem Dorff Prizforick/ zu einer Statt

gemacht/ im Jahr 1104. mit Mäuren zu umbgeben angefangen/ vnd Ihr der Nahe the Prizwalck geben worden ist. Siehe gedachten Werdenhagen p. 365.

Pyritz/

St eine gar alte Pommerische Statt/ im feisten köstlichen Wehacker/ sub latitud. 53. 11. & longitud. 39. 15. an den Gränzen der Neuen-Marc Brandenburg gelegen. M. Petrus Chelopæus machet sich die Gedancken/ daß dieser Nahme von πυρις, welches so viel als Weizen heißet/ herkomme/ vnd saget dabeneben/ daß die Pyritzischen gutthätige Leute seyen/ vnd keinen Fremdden ohne Essen vnd Trinken von sich lassen. Aber nun habens die gute Leute in dieser elenden Zeit selbst nicht/ vnd müssen der Soldaten Gnade leben; erinnert Micraelius lib. 6. Pomer. p. 602. von seiner Zeit. Er Chelopæus rühmet sie auch/ wegen sonderer Liebe zur Music/ weil Sie fast keine Gastereyen/ die doch bey Ihnen in grosser Menge (vor diesem nemblich) gehalten werden/ ohne einstimmende Music ablauffen lassen. Der von Sieckstett saget/ es wohne daselbst zimlich gut Volck/ vnd theils gute Wollenweber. Nun mehr aber schiffen die Pommeren ihre Wolle in fremde Länder/ vnd kauffen dagegen das Tuch zum theuresten wider ein/ mit was Profit/ kan ein jeder leicht gedenccken. Die Zunfft der Tuchmacher / die vorzeiten in allen Stätten die grössste fast gewesen/ hat dermassen jekund abgenommen/ daß an vielen Orten kein einziger Meister dieses Handwerks gefunden wird. In Stettin sind 2. ganze Gassen/ die man von denen/ so drinnen wohneten/ die grosse vnd kleine Wollenweber / oder Tuchmacher Strasse genannt hat. Jekund halt Ich/ sind kaum 2. mal 2. Tuchmacher in der ganzen grossen Statt. Aber da mögen die Regenten zu sehen; erinnert abermals besagter Micraelius p. 603. wider auff Pyritz zu kommen/ so hat dieselbe eine Pfarrkirche so groß in der Breite/ als die Stettinische zu S. Jacob.

Die Statt-Schule ist in dem Closter der Grauen Mönche: vnd in der Vorstatt/ die man sonst ins gemein die alte Statt nennet/ ist das Jungfrauen Closter von Barnimol. gestiftet/ da hernach d; Fürstliche Burggericht/ daß die Alten haben ein Manngericht geheissen/ (davon P. M. Wehnerus, in pract. I. Observat. lit. M. p. 487. col. 1. voc. Mannrecht / zu lesen) hingelegt ist. Zur Præpositur dieses Orthes gehören 15. Pfarren / vnd die Statt muß zur Folge/ nach dem alten Anschlag 20. Pferde/ vnd 80. Mann zu Fusse/ ins Feld führen. Helt viel Markt-tage / als Montags nach Invo-cavit, Lætare, Palmarum, Bartholomei, vnd Marien Geburt. Auß dieser Statt sind die beyde vornehme Juristen/ Ioachimus, vnd Matthias Stephani, beyder Rechten Doctores, wie auch M. Casparus Brüllovius, Professor zu Straßburg/ vnd Erasmus Holtschäder/ Medicus, vnd Professor zu Greiffswald bürtig/ vnd gedachter M. Petrus Chelopæus, der ein Pommerische Chronic kürzlich gefasset/ Pfarzer gewesen. Es hat diese Statt dieses merckliche Glück gehabt / daß Sie die erste ist in Pommeren gewesen/ so sich beydes vom Heidenthumb zum Christlichen Glauben / vnd vom Papstumb zum Evangelio gewendet hat; saget abermals offterwenter Micraelius pag. 604. vnd sollen/ als S. Otto/ der Bischoff von Bamberg/ Anno 1124. hiez her kommen/ auff seine gethane Predig/ die Er auff ein breiten Plaz für dem Schloß gehalten/ sich bey 7. tausent Seelen haben tauffen lassen. Es verschweiget aber besagter Micraelius auch das Unglück nit/ so diese Statt betroffen; als/ daß Herzog Bogislaus X. alhie vom Churfürst Alberto zu Brandenburg belägert worden / lib. 3. p. 456. Item/ wie ganz kläglich/ vnd zu

gleich schrecklich/die Kayserischen / vnder dem Feld- Wachtmeister Crazen / vnangeschen die Statt ein stattliche Salvaquardi vom Feld Marschall / deme von Schaumburg hatte/alsie Anno 1630. gehaufet haben/lib. 5. p. 272. seq. Als gemelter Crazhernach von des Königs auß Schweden Vorhaben auff Garg/ vnd Greifenhagen/ gehört/hat Er die Scheuren vor den Thoren/vnd dabenebenst die schöne Hospitalen/ auch eine wolgebaute Kirche / vnd die alte Statt/nebenst dem Fürstlichen Hause/vnd dem Kloster/ der Pfarrkirche/ vnd der Mühlen drinn/abbrennen lassen: vnd entlich / da Er von Eroberung obgemeldter beyder Pässe Bericht eingenommen/auch die Statt in Brand zu setzen befohlen: welches gleichwol vom Obrist Leutenant Funcken ist verbotten/vnd widerrathen worden. Als Anno 1633. die Schwedischen wider hieher von Landsberg kamen/ ist der meiste Hauff von dannen vor Forcht gewichen. Weil dann nun also viel Häuser/ ohne Einwohner/ ledig stunden/ als hat der Soldat alles angegriffen/vnd mitgenommen/ was Er gefunden. Also ist nun widerumb dahin gegangen/was die Leuthe in dritthalb Jahren wider gesamlet hatten. Weil Sie aber noch eines grössern Unglücks von den Kayserlichen befahren mussten/so haben Sie/ nach dem Exempel vnderchiedlicher Orth in der Mark/ ins Kayserische Lager geschicket/ vmb eine Salvaquardia anzuhalten / die Sie auch erhalten; welches die Schwedische verdrossen/ die den Ritmeister Glasowen/ mit etlichen Compagnien Reutern/ vnd Dragonern/ dahin geschickt/ das Er alles übrige Geschüs bey der Statt/nebenst allen daselbst befindlichen Pferden/ abholte. Anno 34. den 29. Martij/ brante der vierte Theil der Statt/vnd über 90. Häuser/vnd Wohnstätte/ohne Scheuren/ vnd Ställ/durch Verwahrlosung des Schwedischen Ritmeisters Küchen-Jungen/ ab; vnd ward gleichwol noch von den beeden Schwed. Obr. Baron/ vnd Jacob Borgstorf/ (die vorher/als Sie nach Landsperg auffgebrochen/ ihr Winterquartier da gehabt / vnd nach deme Landsperg wider in in Schwedischen Händen war/hieher zuruck kamen;) Quartier/auff etliche Wochen/ in der Statt begehrt. Da aber die

Burger ihren erlittenen Schaden vorzuschützetzen/ setzten Sie sich folgenden Tags/als den 1. Aprilis/auf den Mittag/mit den Ihrigen zu Pferd / vnd etwa eine Stund nach ihrem Abzug/ entstand / nicht ohne grossen Verdacht eines an vnderchiedlichen Orthten gelegten Feuers / ein solche Feuersbrunst/ die in einem Hury von allen Ecken angien/ vnd durch des scharffen Windes Krafft/ wurden die übrige drey vierthel der Statt mit der Flamm ergriffen/ das in einer vierthel Stunde das ganze arme Ppyris durch vnd durch im Feur stand. Die zwey Thor wurden auch von der Flamme ergriffen/ daher in der Angst ein Loch mit der Axt in die Mauren gehauen worden/ an einem andern Orth sind Sie durch eine Wasserleite hinauf kommen/ vnd niemand rettete etwas als sein Leben. Das obgedachte schöne Kirchengebäu/ welches nur für 32. Jahren/nach dem vorigen Brande (in A. 1496. da fast die ganze Statt / vnd hernach im Jahr 1543. das vierdte Theil der Statt außgebrochen / durchaus auff's neue gewölbet/ vnd außgebauet war/ wie auch das schöne Rathhaus / desgleichen wenig in Pommern zu finden/ vnd das im vorigen Brand Anno 1496. war stehen gebliben/im Feur/mit schrecklichem Drausen/vnd Krachen/ verderbet/auch noch darzu etliche/ die auß dem Feuer ihr Leben errettet/ für dem Thor/von den auffwartenden Dragonern/ andern Plunder/was Sie auffm Leibe/vnd bey sich hatten/ geplündert wurden. Dieser Brand/dadurch die ganze Statt/auffer der Schulen/so an der Maurē/gar in die Asche geleet worden/ war zuvor / vmb Johannis/am SonnAbend/ in der Zeit/ da man Weicht höret/im Rauch angezeigt/der vnter den Frauengestülen auffgien/ vnd sich in die ganze Kirche vertheilte. Auch hat ein Melancholischer Studiosus, der seiner Schwachheit halber eingesperret war/ diesen Brand mit deutlichen Worten zuvor angekündigt. Aber wer pflegt solche Worten zu glauben? Nichts desto weniger/ da die Burger/auff fleissige Anmahnung ihrer Priester / sich wider in die verstorre Statt gefunden / haben stracks nach dem Brand etliche alte Soldaten Reste müssen außgebracht werden/ vnd hat die Last nicht außgehört/bis entlich folgenden Jahres/ da die

da die Burger etliche Scheuren/vnd Häuser/wider gerichtet/vñ sich damit in Schulden bis an die Ohren gesteckt/die Kaiserliche über Franckfurt auff's neue wider herdrungen/Gartz eroberten/vnd den folgenden Jammer fast ärger/als den ersten machten. Vnd ward in diesem 35. Jahr Don Felix/ ein Spanier/gegen dem Winter/mit einem ganzen Regiment/ in diß arme verbrante Pyris gelegt. Anno 36. lag der Obrist Wachtmeister Nilas vom jungen Borgstorfischen Regiment da/den die Schwedischen da überfielen/Ihn fiengen/vnd fast abermals die ganze Stadt außplünderten; in deme Sie das/was dem Feinde zuständig/vnd Ihnen sonst beliebend war/hinauß führten. Als Anno 37. der Feld Marschall Bannier nach Pomern flohe/vnd wegen der anziehenden Kaiserlichen/viel vornehme vom Adel mit Weib vnd Kind/auch übrigem Vieh/vnd Geräthlein/ ihr Zuflucht nach Pyris/vnd Stargard nahmen: da seind Sie/ neben den Burgern/alhie von vnderchiedlich Kaiserlichen Partheyen sehr übel gehalten worden; gleichwol entkamen/durch Hülf eines Teutschen Reuter Leutenants/über 2000. Seelen/vnd darunder viel schwangere Frauen/die keine Stund mehr zur Geburt Zeit wußten/ auch viel kleine Kinderlein/

nach dem Plönenbruch/ so ein Gestäude/von dannen naher Damm/vnd Stetin; hatten nicht ein Mund voll Brodts bey sich/waren noch darzu gegen die Nacht in dem nächsten Walde mit einem starcken Regen/vnd grossen Sturm überfallen/vnd da eine Hausmutter einer jungen Tochter im Gestäude genas/vnd kein Messer/oder Scheere mehr übrig war/die Frucht zu lösen/hetzten Sie beyde den Geist auffgeben müssen/wenn nicht die Wehemutter mit der Ecke eines Lübschen Schillings/den Sie noch bisher verborgen gehabt/solch Berck verrichtet hette. Wie dieses alles in obangezogenem 5. Buch/p. 275. 305. seq. 319. seqq. 331. seq. 342. 361. seq. weitläuffiger/auch von den vnerhörten Wunderzeichen/in vnd vmb Pyris/ des 1636. Jahrs/p. 337. seqq. zu lesen/dann es alhie nur Aufzugsweise/vnd kürzlichen erzehlet worden ist. Anno 1639. nahm sich der Gubernator zu Cüstrin vor/Pyris zu überfallen/wurde aber von den Schwedischen darüber geschlagen: gleichwol auch diese nachmals im Mayo widerumb darauf getrieben wurden. Anno 1642. den 24. Junij/ist alhie Nachts eine Todtenbaar im Mond erschienen/welche etliche Stunde gestanden/vnd von vielen Leuthen gesehen worden.

Pudgla/

In Weiland vornehmes Kloster in der Insul Bsedom/ Præmonstratenser Ordens/so vorhin zu Grobe/oder Grabow/auff diesem Lande Bsedom gewesen/vnd endlich nach Pudgla verlegt worden ist. Ratiborus I. Herzog in Pomern/hat es nach dem Jahr 1191. erbauet/vnd mit dem zehenden auß dem Lande zu Lande zu Großwyn begnadiget. Wartis-

laus VIII. in Pomern hat zu zweymalen zwo güldene Rosen/zu Rom/von zween Päbsten bekommen/die er/als ein grosses Heiligthumb/diesem Kloster schenckte. Aber da die Leuthe anfiengen/sich dahin zu verloben/hat sie endlich Heinrich der Apterbrochen/damit dem Aberglauben abgeholfen würde. Pudgla ist jeko ein Ampt. d. Micraelius.

Katenau/

Zeße in dem Churfürstenthumb Brandenburg/vnd zwar in der MittelMark/an der Havel/fast vff halbem Weg/zwischen Brandenburg vnd Havelberg/gelegene Statt/ist vmb's Jahr Christi 430. erbauet/hat hievor/

weil sie gleichsam die Thür ins Stiffe Magdeburg ist/zum zeiten Marggraf Jobstus auß Mähren viel erlitten. Nicht weit hievon ligt ein Hügel/vff welchem Anno 1318. neunzehnen Marggrafen/wegen Abtheilung Ihrer Landen versamlet gewesen/welche

welche alle selbigen Jahrs mit Tod abgangen seyn sollen. Dieser Statt haben sich Anno 1627. wie auch der Stätte Perleberg/ vnd Havelberg (auffer des Doms) die Käyserischen bemächtigt / Aber Anno 1631. bey Ankunfft des Königs vß Schweden/ verlassen haben. Anno 36. mußte dieser Ort/ des Kriegs halber/ viel außstehen/ vnd befand sich Anno 37. in Käyserischen Händen. Dann nach dem diese Statt die Käyserischen / vnd Sächsischen / in besagtem 36. Jahr / mit Sturm erobert/ vnd die Besatzung solchen Ort/ nach der Schlacht bey Wittstock / wider verlassen/ vnd Ihn die Schwedischen besetzt hatten/ so nahmen die Käyserischen solchen in Anno 37. wider ein. An. 39. bekamen die Schwedischen Kattenau abermals: wie auch Anno 40. des Jahrs 41. thaten die Berlinischen diese Statt selbst außplündern/ verließen Sie aber im Aprilen / vnd begaben sich nach Brandenburg; hergegen zogen die Schwedischen alhie/ vnd zu Ferbellin/ wie

in tom. 4. Theatri Europæi p. 606. b. dieser Ort/ vnd vom Nehelio Fehr. Bellin: in theils Tafeln aber die Bellinische Fehre genannt wird/ so ein oder zwo Meil von Ruspia im Moras am Reim gelegen / vnd ein schlechtes Stättlein ist / ein. Daselbst auch p. 616. folgendes stehet: Die Schwedischen hatten zwar voriges Jahr Kattenau einbekommen/ aber nicht behalten / vnd es die beyderseits streiffende so sauber außgesetzt / daß dort herum weder Menschen/ noch Viehe zu finden waren. Dis 1641. Jahrs aber nahmen Sie sich widerum darumb an / kamen Eingangs Aprilis dahin/ fanden nichts/ als ein wenig Korn/ vnd reparirten die Brücke über die Havel. Die Ursach mag gewesen seyn / daß sich die Brandenburgischen mit tausent wolmünderten Reutern/ vnd 600. zu Fuß / in Alt Brandenburg legten; darumb die Arcl. Eilische sich auch des guten Paß Ferbellin/ per Stratagema, bemächtigten. Bis hieher selbiger Autor.

Ravenstein/

Wird vom Michael. vnder die Pommersche Stättlein gesetzt / vnd gesaget / seye vnder der Jacobshagenschen Präpositur gelegen/ vnd vor wenig Jahren an die von Damis kommen: Halte Markt des Sontags vor Michaelis. Angedeute von Demis sind vornehmen Adelt-

chen Geschlechts im Stiffte Cammin/ auß welchem Nicolaus von Damis / Hermañs von Damis/ Ritters/ so Anno 1400. gelebt/ Sohn/ Magister artium, Scholasticus der Kirchen zu Cammin/ vnd Herzogs Erics II. in Pommern Cankler gewesen ist. Idem Michaelius lib. 6. pag. 477.

Regenwalde/

Diese Hinter-Pommersche Statt ligt an dem Fluß Rege/ oder Rega/ davon Sie auch den Nahmen hat/ vnd denen von Boreken gehörig ist. War Anno 1190. zu einer Statt angelegt. Hat einen Synodum von acht Pfarren/ so alle

den Boreken zuständig seyn. Hält Markt auff Latare, vnd Sontags nach Himmelfahrt. Anno 1630. brandte dieses Stättlein ganz ab. Von dem besagten vornehmen Adlichen Geschlecht der Boreken/ wird unten bey Strammehl etwas gesagt werden.

Reß/ Reß/

In Brandenburgisch Stättlein / in der Neuen Mark/ an den Pommerschen Gränken / zwischen Arnswalde/ vnd Falckenburg/ in der Gegend Kurtau/ vnd Kalis/ vnd an der Ihne / gels-

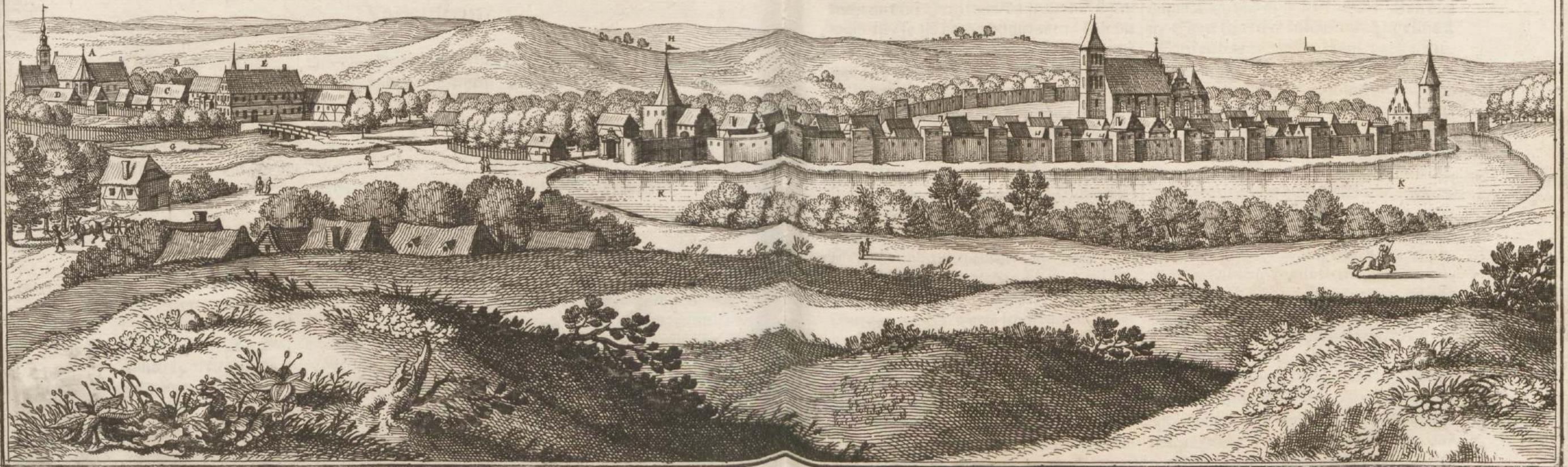
gen. An. 1627. ließ der König auß Schweden 2. Regiment zu Ros/ vnd eines zu Fuß/ wider Polen/ in Mechelnburg/ vnd da herum/ vnder Johann Streiffen/ Maximilian Teuffeln / vnd Keterizen / werben/ welche



Stadt Rets



- A. Closter Kirche
- B. Marstall
- C. Reidtstall
- D. Der Garten
- E. Churfurstl. Haus
- F. Die Mühle
- G. Ina ein Fluss
- H. Mühl Thor
- I. Nantickowische Thor
- K. Vor Mühlen Trich



welche im Februario auffbrachen/ihren weggen zwischen Pommern/ vnd der Marck/ hinauff nahmen / über die Oder kamen/ Neß erreichten/ sich in Eyl eines Passes bey Sazig bemächtigten / vnd gar gemächlich von dannen nach Hammerstein in Pomerellen giengen/daselbst sie im Stättlein/so all-

bereit Polnisch / vom Polnischen General Koniec Polsky belägert/ vnd zum Accord gebracht worden seynd. Nach diesem ist die Kaysersliche Einquartirung in Pommern bald erfolget; wie bey dem offtaugezogenen Micraelio, im Eingang des 5. Buchs/ vmbständlich zu lesen.

Richtenberg/

Wird von jetztgedachtem Micraelio vnder die Pommerische Stätt/ vnd Stättlein/gesetzt/ vnd gesagt/ lize an der Trebel/ vnd gehöre zum Closter

Campe / oder dem Hause Franzburg/ vnd zum Grimmischen Synodo.

*

Rügenwalde/

Diese Fürstliche Statt liget an der Wipper / in HinterPommern/ sub latit. 53.55. & longit. 41.15. so von den Rugiern/ oder Rugianern/ einem alten berühmten Volck/ihren Nahmen behält. Vnd ob wol des Ptolemæi Rugium nicht an dem Orth liget/da jekund Rügenwald ist / so ist doch abzunehmen/ daß die alte Rugianer erstlich Ostwärts gewohnet/ vnd sich hernach in die Insul Rügen/ vnd entlich gar an die Thonau/ vnd in Italien gesetzt haben. Von dieser Statt/ stehen in des von Eickstetten geschribner Chronick/ (sagt Micraelius lib. 6. Pomer. p. 600.) diese Wort: Sie hat viel steinerne Häuser/ doch nur eine Pfarrkirche. Nicht weit von der Statt/liget ein hüpsche Earthaus: hart an der Statt haben die Fürsten ein Schloß/ vnd guten Lachsang. Vnd dann eine Meile davon liget das Closter Bulow. Es fleusset davor die Wipper / dadurch die Burger zur Seewarts schiffen/vnd handeln. Die Einwohner sind guter Sitten/ vnd halten viel von den Studiis. Diese Statt hat/vor Jahren/ vornehme Leuthe gegeben/ in Geistlichen/ vnd Weltlichen Regimentern. Bis hieher der Chronicken Wort. Der letzte Herkog in Pommern/ Bogislaus 14. hat das Rügenwaldische Ampt/ vnd Schloß/ seiner Gemahlin zum Leibgedinge vermacht/ ein schöne Schloß Capellen da bauen lassen/ vnd hat die hochgedachte Fürstliche Frau Wittib folgendes alhie Hoff gehalten. Die Präpositur

dieses Orth bestehet in 24. Pfarren/vnd gehöret zu derselben die Zanowische. Zur Folge müssen die Bürger / nach dem alten Anschlag/ acht Pferde/ vnd 50. Mann Fußvolck aufbringen/vnd halten Markt Donnerstags nach Esto Mihi, Auff Fronleichnamstag/ vnd auff Michaelis. Von dieser Statt schreibt Iohannes Angelius à Werdenhagen de R. Hansl. part. 3. cap. 23. p. 336. also: Rugewaldium, in finibus maris situm, propter commoditatem situs Pomeranicę illius partis versus Vandaliam metropolis una habetur; quum inde omnis generis commercia ad victum & amictum facientia petantur. Sclagamquidem habet vicinam urbem, sed commoditate loci longe eam exuperat. Est quoque terra ea aquis irrigua, dives agris, pascuis, & sylvis, ut inde pecore, piscibus, necessario frumento, butyro, & melle, & similibus rebus, ad aliquot milliaria, ubi non montosa est, satis abundet. Bis hieher gedachter Autor. Als Anno 1290. die Landschafft in HinterPommern Herkog Primislao II. in Polen/ auff den Todesfall ihres Herren/ Herkog Mestowyn / des letzten Pommerischen Fürsten in HinterPommern/weil Er keine Erben hatte/ vngeachtet der Herkogen in BorPommern eingewanter Protestation, gehuldigt / vnd geschworen: vnd auch/ als 5. Jahr hernach/ besagter Ihr Herz verstarb/ Ihn zum Herren angenommen; vnd durch Güte bey den Polen nichts zu erhalten war/

W

so hat

Beschreibung Brandenburgs/

90

So hat Bogislaw Herzog in VorPommern/ das Schloß vnd Statt Rügenwald (davon im Jahr 1212. Jesko Puttkammer den Namen geführt/ vnd diesen Ort mit Mauer vmbfangen/ vnd privilegiert hatte; welches alt vornehme Geschlecht noch in Pommern vorhanden seyn solle) eingenommen/ geplündert/ vnd verderbet. Folgende kamen des besagten letzten Herzogen Mestowyns 2. Tochtermänner/ Mislass Fürst in Rügen/ vnd Graf Adolph auß Holstein/ ins Land/ vnd brachten Rügenwalde/ vnd Schlawe/ an sich; mußten aber folgende Anno tausent dreyhundert/ wider weichen/vñ mit des Mestowyns Baarschafft/ vnd was deme anhängig/ so Ihnen gefolget ward/ sich ersetzten lassen. Hernach kam diese Statt ein Weil vnter den Teutschen Orden in Preussen/ ein Weil vnter die Marggrafen von Brandenburg/ vnd dann endlich an die VorPommersche Fürsten beständig, wie hievon bey gedachten Micraelio lib. 2. p. 288. seqq. vnd auch daselbst/ was eigentlich Pomerellien/ der Strich von Stolpe an/ bis nach Danzig/ heisse/ p. 292. vmbständlich zu lesen ist. Nach deme König Erich in Dennemarck/

Schweden/ vnd Nordwegen/ ein geborner Herzog auß Pommern/ sich Anno 1439. aller dieser seiner Königreiche entschlagen/ vnd in sein HinterPommern begeben/ hat Er noch 20. Jahr alhie zu Rügenwalde in guter Ruhe/ vnd bis in das 73. Jahr seines Alters/ sein Leben zugebracht/ vnd ist dieser gelehrte König/ so ein Lateinisch-Dänische Chronik von den Königen in Dennemarck selbst gefertigt hat/ (wie vnderschiedliche bejahren/ wiewol auch Theils solches verneinen) alhie Anno 1459. gestorben. Von seinem Schatz siehe besagten Micraelum lib. 3. p. 400. vnd 478. Vnd Cramerum lib. 2. Eccles. hist. c. 29. Sonsten aber von Ihme auch Ioh. Meursium l. 1. hist. Dan. vnd Pontanum in reb. Dan. & Chorogr. Dan. descript. wider welchen letzten der besagte Micraelius, den höchstgedachten König Erichen/ vertheidigen thut. Ann. 1624. den 15. Novemb. ist fast die ganze Statt/ vnd mehr als 500. Zimmer/ abgebronnen. Es ist auch vorher/ im Jahr 1589 der beste Theil dieser Statt durch Feuer aufgangen. Die Lächse/ die da in Strömen häufig gefangen werden/ leget man in Salz/ trucknet/ vnd verführet Sie weit vnd breit.

Kummelsborg/

In Stättlein in HinterPommern/ zwischen Cöplin/ vnd Bütow/ im Schlawischen distrikt, so Marekt hält auff Lxtare, Vocem lucunditatis, vnd Bartholomæi. Gehört den Massowen/ so ein altes Geschlecht in HinterPommern/ welches führet in drey weissen Feldern/ 2. rothe Striche/ oder Queerbalcken/ im Schilde/ vnd über einem verguldeten Helm 2. rothweisse Büffelshörner. In

diesem Geschlecht ist vorzeiten Einer gewesen/ welcher/ weil Er eine grosse Narbe vnter dem Gesicht gehabt/ seinen Nachkommen/ die annoch in der Marck Brandenburg seyn/ den Nahmen der Nahren verlassen hat. Dann was die Weisner eine Narbe nennen/ das heissen die Pommern eine Narre; schreibet Micraelius lib. 6.

Pomer. p. 504.

Kupin/

In theils Kupin genant/ Alt/ vnd Neu/ nahend bey sammen im Churfürstenthumb Brandenburg/ vnd 9. Meilen von Berlin gelegen/ deren das Alte nur ein offner Fleck/ darñ aber dz Schloß/ oder Stammhause/ der gewesten Grafen von Kupin/ vnd beeder Lager in der Höhe; Neu Kupin aber/ so ein halbe Meil davon/

ein zimlich grosse Statt ist/ vnd ein schöne Pfarrkirchen hat. Zwischen beeden Orthen ligt ein See/ vnd bringen die Fischer von Alt Kupin/ viel Fische nach Neu Kupin zu Marekt; alda im Closter viel Grafen dieses Nahmens ruhen/ vnd darunder auch der letzte Graff Wichman/ der Anno 1524. gestorben ist; Von welchem Chy-

træus



Stadt Alten Kuppin



Neuen Kuppin

- | | |
|-----------------------|-------------------------------|
| A. St. Marien . . . | G. St. Georgen . . . |
| B. St. Trinitas . . . | H. St. Gertraud . . . |
| C. Das Rathhaus . . . | I. Das See Thor . . . |
| D. Siechenhaus . . . | K. Schwarz Forbereij . . . |
| E. St. Nicolaus . . . | L. Alt Ruppinsches Thor . . . |
| F. St. Spiritus . . . | M. Bächlinsches Thor . . . |



Erasmus lib. II. Saxoniz pag. 229. also saget: Wichmannus, des Wichmanni Sohn/ der letzte auß dem Geschlecht der Grafen zu Lindau/ vnd Rupin/ so in der Marck Brandenburg/ an den Gränzen des Herzogthums Meckelnburg/ vorzeiten/ ein grosses Viehbieth gehabt/ ist im 19. Jahr seines Alters/ Anno 1524. gestorben. Deswegen die Statt/ vnd Graffschafft Rupin/ mit denen Stättlein Granzoe/ Lindoe/ Westerhusen/ vnd den andern/ von Churfürst Joachim dem Ersten zu Brandenburg eingenommen worden. Bis hieher Chytræus. Dabey zu mercken/ daß besagtes Stättlein Granzoe/ oder Gransoe/ ins gemein Gransoe genannt. 2. Meilen von Lindau lige/ vnd daß solches Stättlein Lindau den 16. Junij Anno 1621. vnd seithero noch 1. oder 2. mal abgebronnen seye; vnd das gedachte Stättlein Westerhusen/ 4. Meilen von NeuRupin gelegen/ Wusterhausen heissen solle: Vnd daß die ernante Graffschafft/ so mit der Prignitz gränzet/ vnd welche vorhin Monatslich 84. Gulden/ einfachen Anschlag nach/ zum Reich contribuiret hat/ heutigs Tags der Herz Churfürst zu Brandenburg sine opere eximire. Siehe von der ermeldten Graffschafft auch Andream Angelum, in der Märckischen Chronick/ lib. 3. p. 310. Anno 1630. als die Schwedischen die Contribution in der Beker Marck einforderten/ kamen Sie auch mit 2000. Pferden/ vnd etwas Fußvolck/ vor NeuRupin/ vnd bemächtigten sich der Statt/ darauff sich bald hernach/ nemblich im December/ auch die

Brandenburgischen/ mit 2. halben Canonen Stücken darfür machten. Nach dem aber solches den Schwedischen kund gethan worden/ so ist der General Major Axel Lilie auf Sie zugegangen/ hat Ihnen beyde gedachte Stück abgenommen/ vnd bey 300. Mann abgeschlagen: vnd legte General Lilie sein Teutsches Regiment/ vnd 3. Compagnien Pferde in die Statt; vor welche/ die mit einem alten Wall vmbgeben ist/ die Brandenburgischen/ im Jenner des Jahrs 40. abermals mit Stücken zogen seyn/ vnd Sie beschossen/ aber nichts gerichtet; bis die Schwedischen/ wegen eines andern Vorschagens auff Berlin/ dieselbe selbst verlasssen haben; da die Brandenburgischen dann sich dieser Statt leichter bemächtigen können; wiewol noch Schwedische in obbesagtem Alten Rupin lagen; die mit aufffallen zimlichen Schaden herum thaten; deswegen Anno 41. im Eingang des Mercken/ die Brandenburgischen auß NeuRupin (so 4. Meilen von Wittstock gelegen)/ auff Sie zugegangen seyn; weil Sie aber zu schwach/ so seyn die Schwedischen/ im zuruck weichen/ mit Ihnen in die Statt gedrungen/ der Brandenburgischen viel nidergemacht/ vnd 2. Compagnien ruinirt. Es sagt eine Relation/ daß das Haus Feldsberg/ so der Kaiserliche General Tilly Anno 1631. eingenommen/ vnfern von Ra-

pin/ oder Rupin/

lige.

2c

Rünow/

Dieses Stättlein ist der Haupt Ort des Cräyses also genannt/ in dem Havel-

land/ denen von der Hagen zugehörig.

Santock/

W In der Notez/ vnd an den Gränzen der Marck/ vnd Polen/ gelegen/ das von vnden bey Soldin. Cromerus schreibet/ Marggraff Otto habe An. 1270. das Schloß Santock mit Bollwercken/ Wall/ Gräben/ Proviand/ vnd Besatzung versehen: sey folgens an Polen. An. 1370. wider an die Marck/ durch Verätherey/

vnd Übergab kommen. Theils Lassen setzen Santock/ oder Zantock/ über die Neu Märckische Gränzen/ hinein in Polen/ andere aber noch in die Marck/ vnd geben es die neulichste Historien/ das Zantock noch Märckisch/ vnd nahend Driesen/ oder Driesen gelegen/ vnd ein Stättlein seye.

M ij

Car.

Sarmund/

N der Mittelmark Brandenburg/
 Salda das Wasserlein Sar in die
 Nothe fällt/ 4. Meilen von Berlin/
 vnd zwo von Beliz gelegen/ wird von theils

ein Stättlein/von Theils ein Markt ge-
 nannt: Wie dann erst neulich Einer/das
 es ein Fleck vnd Schloß seye/bes-
 richtet hat.

Sasig/

Est ein Fürstlich Pommerisch Haus/
 oder Schloß / bey den Neumärcki-
 schen Gränzen/ gegen Rees über/
 vnd an der Ihna/gelegen/ so in den Märck:
 vnd Pommerischen Kriegen wol bekant
 worden. Solches Gränzhauß hatten die
 Pommerische Stände bis daher selbst in
 ihrer defension gehabt / das dem Fürsten
 das Seinige auß dem darzu gehörigem
 Ampt gereicht wurde: Aber die Käyser-
 liche hatten sich mit Manier daran gema-
 chet/vnd es übermeistert; die Schwedische
 da entgegen/weil Sie ihren Feind so nahe

nicht leiden konten/hatten es widerumb mit
 Gewalt an sich gebracht/vnd hielten es nun
 mehr in ihrer Besatzung. Derowegen/als
 Anno 1637. Oberster Leutenant Vorhauer
 dieses Fürstliche Haus nit zu seinem Wil-
 len haben kunte/so hat er die andere kostbare
 Gebäude in den Brand gesetzt/vnd den dar-
 rinn befindlichen Vorrath verderbt / wie
 bey Michaelio lib. 6. Pom. p. 365. zu les-
 sen. Kemnitz. sagt/ es hetten die Schwes-
 dischen A. 30. das feste Haus Sasig
 in Hinter Pommern
 besetzt.

Schiffelbein/

N der Rege / in der Neuen Mark/ an
 den Pommerischen Gränzen/ in der
 Gegend Regenwalde / auff Corlin/
 vnd Belgard zu/gelegen/ eine Brandebur-
 gische Statt/da ein Commendatura. Hat
 ein Schloß. Siehe oben Arnswalde. Anno
 1635. lagen die Chur: Sächsischen alhie.
 In der Franckfurtischen Relation stehet/
 das Anno 1643. Schiffelberg in Pomern/
 Haus vnd Stättlein/ von den Käyserlich
 Cracauischen mit Gewalt eingenommen
 worden / welches den Umständen nach/
 sonders Zweifels/ dieses Schiffelbein zu er-
 achten were/ wann nicht bald darauff stün-
 de/ das Sie auch Schiffelbein/ ein festes
 Schloß/ dem Obristen Stallhansen zuge-
 hörig/ eingenommen hetten. David Frö-
 lich part. 1. Viatorii lib. 3. p. 485. sagt/ das
 es zu Schiffelbein ein Schöppengericht:

Vnd in dem Concordienbuch wird gemel-
 det/das es zu Schiffelberg im Churfürstent-
 thumb Brandenburg eine Superintendenten-
 habe: welches man/wer da kan/mit der obern
 Relation vereinigen mag. In dem To-
 mo 5. Theatri Europæi fol. 159. b. stehet/
 das Cracauische Volek hette Hinter Poms-
 mern in grosse Vnrube/vnd Schaden ge-
 bracht/ auch das Haus/ vnd Stättlein/
 Schiffelberg / desgleichen Treptow / mit
 Gewalt eingenommen/vnd dieses letztere bis
 in den dritten Tag rein außgeplündert. So
 hab sich auch das feste Schloß Schiffelbein/
 dem Obristen Stallhansen gehörig / ac-
 commodiren müssen/welchen Orth Obr.
 Crackaw befestigen/ vnd die Mühlen für
 dem Herren-Haus mit in die
 Verschanzung ziehen
 lassen.

Schlawe/Slage/Sclaga,

Diese Hinter Pommerische Fürsten
 Statt ligt an der Wipper/ sub la-
 tit. 53. 56. & longit. 41. 15. Ist alt/

vnd hat den Nahmen von Slavina/Suan-
 titori Tochter/ zu deren Ehren/vnd Ges-
 dächtnuß/ Sie Crito, Ihr Ehemann/soll
 auffge-



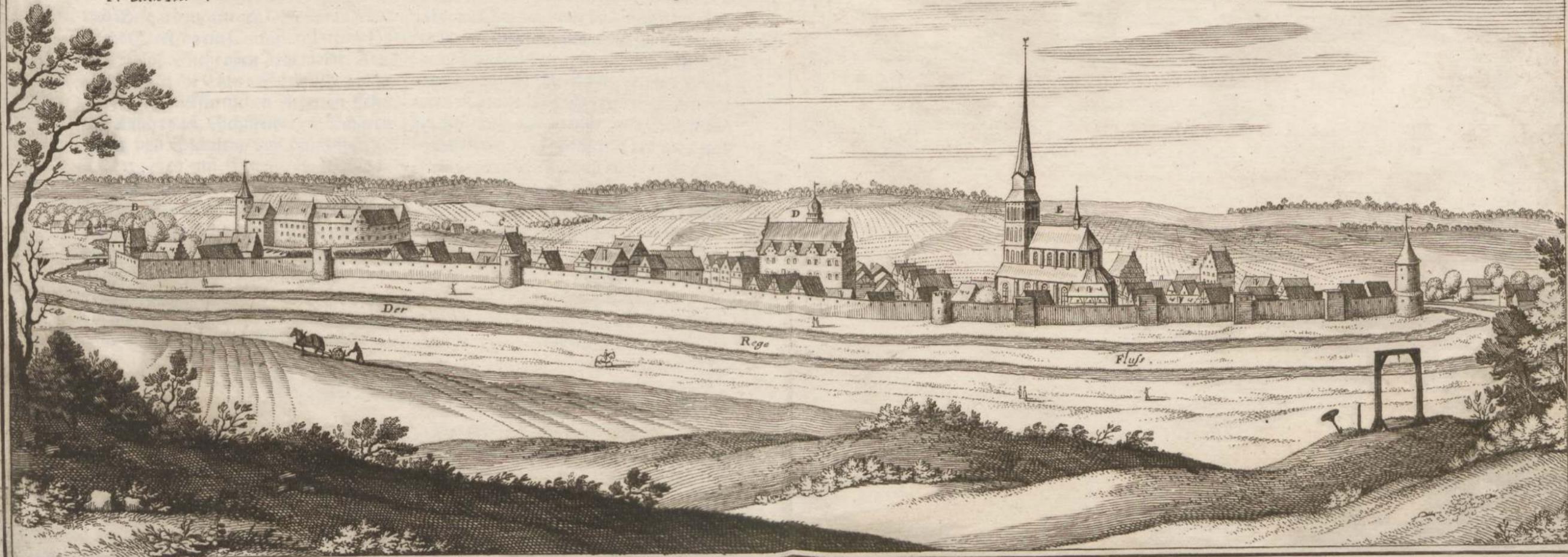
Goldin . Die Hauptstadt
In der Newmarck .



A. S. Peter und Pauli Kirch . B. Closter Kirche . C. Das MüllenThor . D. Newburgisch Thor . E. S. Gertrudt . F. Hospital S. Ieorgen . G. Piritsische Thor . H. Schule . I. Ierusalem. Capelle . K. Raht haufs . L. Zimersdorf. ein. dorf .

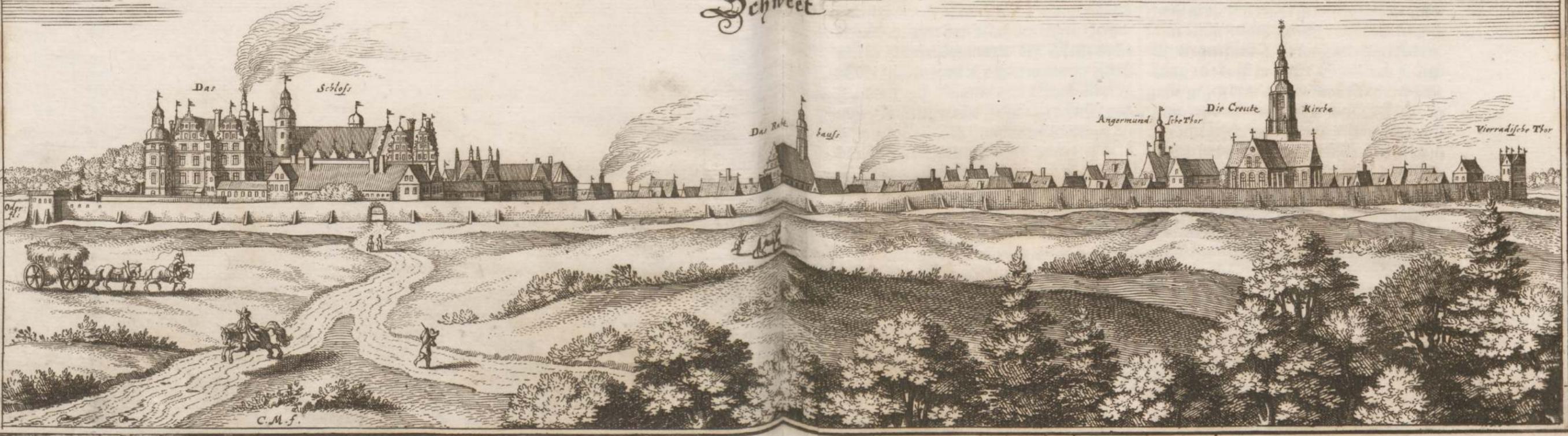
- A. Die Burg .
- B. Die Mühle
- C. Alte Capell .
- D. Raht haufs
- E. St. Marien Kirche .
- F. Stein Thor .

Stadt Schifelbein .





Schweet



Geehausen



auffgeleget/ vnd gebauet haben; welcher über Rügen/Meckelburg/einen Theil der Marck/ vnd Holstein/ regierte/ entweder ein Lütitier/ oder Rugianer/ der Wenden Fürst/ vnd ein Heide/ so die Statt Lübeck erstlich erbauet hat. Nach des letzten Herzogen in Hinter Pommern/ des Westowyns Tode/ haben seine Tochtermänner/ Fürst Wiglaff auß Rügen/ vnd Graff Adolph auß Holstein/ vmb's Jahr 1295. diese/ vnd benachbarte Statt Rugenwalde/ an sich gebracht/ vnd Matthæo dem Burggrafen zu Schlawe/ die Lehne verlehnet. Kam aber bald an Polen/ folgend's an Brandenburg/ vnd hernach wider an Pommern/ bey welchem Lande Sie folgend's verblieben. Es ist dieses Orthes eine Landvogtey von 46. Ritterpferden; wie auch eine Præpositur über 18. Pfarren/ vnd die Statt muß zur Folge/ nach dem alten Anschläge 6. Pferde/ vnd 45. Mann zu Fuß auffbringen. Sie hält

Marckte / Sonnabends für Inuocavit/ auff Creuserhebung / vnd auff Iohannis. Es solle in dieser Statt Anno 1557. Blut geregnet haben / darinn Stücke / als eine Faust groß/ mit vnder gewesen/ welche Menschen Angesichter gehabt; vnd solle solcher Blutregen fünf Ackerlang gereichet haben. Anno 1628. ist in dieser Statt/den 3. Augusti/ gegen dem Abend/ vmb siben vnd achte Uhr/ ein vngewöhnliches weißes Creutz in der Luft gesehen worden/ darüber sich mániglich hat verwundern müssen. Es ist vom Norden kommen/ vnd hat sich nach dem Süden gewendet/ daß es den ganken Horizont vmb die Statt / so wol nach der Länge/ als Breite/ begriffen. Ob es nun ein Vorbott der Peste gewesen/ die darauff des Orthes gefolget ist/ oder ob es noch ein grössers bedeute; ist Gott bekannt; saget

Micraelius lib. 5. Pom.

p. 215.

Schwedt/Schwet/

In der Oder/ oberhalb Bierraden/ in der Mittel Marck Brandenburg/ so nach Absterben des letzten Grafen von Hohenstein/ Martini, Anno 1609. an den Churfürsten zu Brandenburg gefallen ist. Hochwolgedachter Herz Graff hat alhie/ auf Vnderhaltung der Kirchen: vñ Schuldiener/ viel gewandt. Ligt 7. Meilen von Stetin. Anno 1631. ließ der König auß Schweden alda eine Schiffbrücke über die Oder schlagen/ vnd verschanken/ vnd schlug auch ein Lager zwischen beeden Orthen/ Schwet/ vnd Bierraden. An. 1636. machte sich der Schwed. Feld Marschall Branngel/ der Ihm ein den Ostern/ Fräul. Amalia von Nassau/ zu Stetin / hatte beylegen lassen/ an Schwedt/ darinn Oberster Krostock mit einer starcken Besatzung lage/ bekams auch in seinen Gewalt. Ward hernach von den Käyserischen besetzt / vnd wider verlassen/ dahin sich sonders Zweifels / hernach/

Chur Brandenburgische gelegt haben werden. Vnd ist gegen dem Winter Anno 37. der Schwedische Feld Marschall Danier auß Meckelenburg/ vnd Vor Pommern/ in vnvermutlicher Eyle/ auß dieses Schwets zugangen / vnd da Er die Schanzen herum/ biß auff die/ so mit der Oder umbgeben sind / welche doch entlich auch verlassen wurden/ hinweg genommen/ auch das schöne Churfürstl. Schloß alda in den Brand gesteckt / ist Er durch Stetin in die Neumarck gangen. Anno 1640. im Eingang des Decembris/ giengen die Brandenburgische Goldackerische Reuter/ von Spandau hicher vff Schwet/ vñ thaten alda Schwedisches Volck außheben. Vnd in diesem vielfaltigen Anfall/ solle das Stättlein/ oder Marck Fleck/ ganz ruinirt worden seyn.

☉

Seehusen/Sehausen/

In Chur Brandenburgische Statt/ an der Beht / (andere sagen an der Alant,) in der Alten Marck/ nicht

weit von Osterburg/ vnd 12. Meilen von Magdeburg gelegen/ deren Nahm so viel/ als ein Haus/ vnd Wohnung/ der Seno-

M ij num

num (al. Semnonum) bedeuten solle; als welche diese sehr alte Statt 400. Jahr vor Christi Geburt sollen erbauet haben; wie Werdenhagen part. 3. de Reb. Hanf. c. 1. p. 205. in f. will; der auch cap. 7. p. 234. sagt/ daß Kayser Heinrich der Erste/ diesen Ort zu erneuern/ vnd verbessern befohlen habe; Vnd in Antegressu part. 4 p. 373. diese Vers von Ihme setzet:

Ut primo Senonas secura in sede fo-
veres,

Inde domus ratio constat amica
tibi.

Te pergas tali studio præstare fide-
lem,

Gratia succrescet plenior inde
tuis.

Churfürst Iohannes I. hat alhier vmbß Jahr Christi 1221. das Franciscaner Closter gestiftet. Von hinnen ist der vor Jahren weitberühmte Vagant / oder fahrende Schuler/ Sepulius, vnd nicht auß Sepulio, oder der Zips / einer Hungarischen Provinz/ bürtig gewesen/ wie David Froelichius part. 2. Cynosuræ Peregrinantium lib. 1. erinnert. Anno 1636. ist diese Statt drey mal außgeplündert/ vnd öde gemacht worden. Was sonst alhie in diesem Krieg vorgegangen/ ist vns noch zur Zeit vntwissend.

Seelow/

Liegt in der MittelMark Brandenburg / im Lebusischen Crantz / nahend Münchberg / vnd 3. Meilen von Franckfurt/ vnd gehört zum Bisthum Lebus. In diesem Stättlein solle An. 1593. den 25. Octob. eines Leinentwebers Ehe-

weib / Margaretha Langin genant/ zwey Mägdlein/ mit vnderchiedlichen Leibern/ doch nur mit einem Haupt/ in diese Welt geboren haben. Alhie ist ein Probstey.

Soldin/

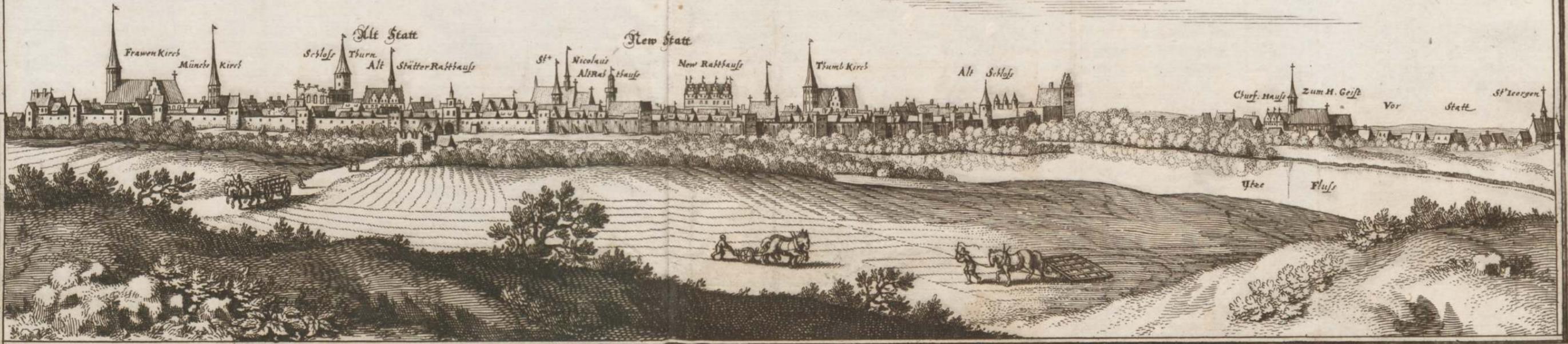
Est ein Churfürstlich Brandenburgische Statt/ in der NeuMark/ nahend dem Wasser Miezal / daran Eupow/ Westerwis/ Bernewichen/ Dam/ Quarsen/ vnd Neumitz (dabey es nahend in die Oder fällt/) zusehen/ vnd zwischen Schonefliz/ vnd Berlinichen/ gelegen. Es schreibet Martinus Cromerus lib. 9. rer. Polon. pag. 238. daß in dem Märckischen Krieg/ Anno 1271. Herzog Boleslaff zu Caliz/ Soldin erstiegen/ solches Stättlein außgeplündert/ angezündet/ vnd einen grossen Raub hinweg gebracht habe; vnd seye im Jahr 78. oder 79. Otto Marggraff zu Brandenburg/ der Lange/ Ottonis Sohn/ bey diesem Ort von den Polen überwunden worden. Vnd im 11. Buch/ am 266. Blat/ schreibet Er/ daß die Marggrafen zu Brandenburg/ von der Kirchen zu Posen/ die Probstey Santock hinweg gerissen/ deren iurisdictione ordinaria inner der Oder/ Ina/ Drava/ Barta/ vnd Notecz/ den Flüßsen/ gewesen/ vnd solche der Kirchen zu Sol-

din adjungirt. Albertus Crantzius wolte / daß damaln gar viel Stätte den Poslaeken/ von den Marggrafen entzogen/ vnd darauff die Neue Mark gemacht worden; welches dann der Warheit ähnlich seye/ vnd dann so sagt Er im 22. Buch/ gegen dem Ende/ daß die Neue Mark vorzeiten Casubien gewesen sey. Anno 1274. thaten die Marggrafen einen Einfall in des Colbatschen Closters in Pomern Güter/ vnd verheereten alles Land bis an Cammin. Boleslaff/ der Herzog auß Polen/ so den Pomern beystunde/ gieng durch Hinder Pomern auff die Mark zu / vnd als Ihm Marggraff Otto IV. bey Soldin entgegen zog/ schlug er Ihn in die Flucht/ vnd gab den seinigen alles längst der Oder preis. Was in dem nächsten Krieg sich alhie begeben / davon finden wir noch zur Zeit fast nichts/ als daß Anno 1631. die Schwedischen Soldin eingenommen/ vnd An. 1633. diese Statt Kayserl. Salvaquardia vom General Göken erhalten habe.

Soltwe



Goltwedel



Straußberg

- A. St. Marien
- B. Kloster
- C. St. Nicolaus
- D. Writenische Thor.



Soltwedel/ Soltquedel/ Soltquell/

Diese Eurfürstliche Brandenburgische Statt ligt in der Alten Marck/ am Fluß Zeze/ vnd ist eine Gränzstatt/ gegen den Laenburg: vnd Lüneburgischen Fürstenthumben. Christophorus Befoldus vermeinet/ im Thesauo Practico, voc. Vic/ daß das Sächsische Vic/ vom Lateinischen vicus, gleich wie von vella (dann also schrieben die Alten anstatt villa,) das Wort Welle/ Schwäbisch Weil/ oder Weiler/ herkömme/ so ein Haus/ oder kleine Zusammenfügung der Häuser/ bedeute/ vñ/ in stärkerm Laut/ Wedel außgesprochen werde; wie des Nahmens das Stättlein Wedel in Holstein/ vñ ein Dorff nahend Riddagshusen/ seyen. Daher kommen die compolita, als Borchwedel/ vnd Steinwedel/ im Lüneburgischen/ Soltwedel in der Alten Marck Brandenburg/ Langwedel im Stifft Bremen/2c. Iohan. Angelius à Werdenhagen sagt part. 3. c. 1. de Reb. Hanf. p. 206. d; Well/ vnd Hues/ in der alten Sächsischen Spraach einerley bedeuten; vnd daß Soltquella, von der Sonnen/ oder Sole, vnd Haus/ oder domo, genannt werde. so die Longobarder 318. Jahr vor Christi Geburt / wie Andreas Angelus, auß des Enzelii Brandenburgischer Chronic/ erzehle / zu erbauen angefangen haben. Vnd vorhero/ part. 2. c. 1. p. 94. schreibet Er / wider den Meibomium, in Bardovicó, welcher wolle/ daß das Teutsche/ als ein Original Sprach/ ganz keine Gemeinschaft mit der Lateinischen habe; vnd sonderlich zu jenen alten Zeiten / die Teutsche mit den Lateinern nichts zu schaffen hatten/ vnd daher von denselben/ als die Ihnen noch vnbekant waren/ keine Wörter haben entlehnen können: Sondern es komme das Wort Wellen vom Teutschen wallen/ oder hin vnd wider schweben/ vnd wandern/ her; gleich wie auch wedeln/ quasi flabellò vacillare. Wann aber die alte also hin vnd her wedelnde/ oder wallende Teutsche/ sich an einem Orth gesetzt/ so haben Sie zu desselben Nahmen gedachte Wort Wellen/ oder Wedel/ gethan. Ferners mel-

det Er in Antegressu part. 4. p. 370. daß diese 10. Meilen von Stendal/ vnd 10. von Lüneburg gelegne Statt/ sonst auch Soltquedel / vnd von theils verderbt Salquell genant werde/ da doch kein einige Anzeig einiger Salzquellen an diesen Orth anzutreffen; vnd daher die jenigen eine in Historien besser gegründte Meinung haben/ welche von der Abgöttischen Verehrung der Sonnen/ solchen herführen/ wie Er solches mit mehrerm daselbst aufführet / auch von der obgedachten des Enzelii Jahrechnung Erinnerung thut/ vnd vermeinet / das folgends/ zu Zeiten Kaisers Augusti, Claudius Drusus auch hieher wider die Schwaben gelangt seye/ vnd an dem Orth/ wo vorzeiten die Longobarder ihrem Abgott/ der Sonnen/ nahend dem Fluß Gocha / ein Welle / oder Herberg/ Capellen/ oder Kirchen/ erbauet hatten / solchen/ wegen guter Gelegenheit des besagten Flusses Goetzæ, mehrers besestiget/ vnd zum ersten Margrafen Clodium, mit einer Besatzung/ hiesher gelegt; so aber nicht lang gewehret/ sondern dieser Orth gänzlich zerstört worden/ biß Ihn Tiberius zu einer stärkern Statt gemacht habe. Folgens seye Soltwedel etlich hundert Jahr in zimlichem Ansehen/ biß auff die Zeiten Kayser Carls des Großen/ gebliben/ vnd habe seine Bögte/ wider allerhand Einfälle/ da gehabt; welcher Carolus, als Er die Einwohner der alten Marck zu völligerm Gehorsam gebracht/ solche Statt erweitern lassen/ welche Form Sie auch hernach behalten; auffer/ daß mit der Zeit ein schönere Schloß alhie erbauet worden seye. Auß dem alten Gemäuer/ vnd einẽ auf einem Hügel gelegnen Thurn/ auch dem Kirchenthurn/ so höher ist als die andere / könne man noch sehen/ wie vorzeiten es mit dem Bau dieser Statt bewandt gewest seye; die Statt sehe man von fernem; vnd der gedachte Fluß Goetzæ, oder Zeze/ rausche von 4. Meilen her / lustig durch die Wiesen/ ehe Er mitten durch beide Stätte (alt/ vnd neu Soltwedel) durchlauffe/ sich von dannen nach Luchau / Dannenberg/ Hirschacker

Hizacker oder Hizler (alda Herzog Augustus von Lüneburg vor diesem Hoff gehalten) wende/ vnd (entlich) sich also in die Elbergieffe/ daß man die Güter auff kleinen Schifflein/ von Soltwedel bis dahin/ bringen könne. Beede Stätte seyn in einer Ey-form erbauet. Vnd ob Sie wol beede in einer Ringmauren begriffen/ so werden Sie doch inwendig durch ein Thor vnder scheiden/ welches aber nie geschlossen werde/ es seye dan ein Nothfall vorhanden; also einhellig leben die vnderschiedliche Dbrigkeiten/ vnd Burger/vnder einander. Der Churfürst von Brandenburg hat zwar im Schloß die Bogten/allda der Zoll erlegt werde; es habe aber die Statt (als ein Hansee Statt) ihr vnderschiedliche privilegia. Vnd hat dieselbe etlich hundert Jahr ihre eigne/ vnd sehr berühmte Marggrafen gehabt/ die sich tapffer/vnd vnder andern/ zun Zeiten Käyser Heinrichs des I. wider die Hunnen verhalten haben. Vnd kam solche Marggraffschafft folgendts auff das Fürstliche Haus Anhalt/vnd wurden auß zweyen Marggraffschafften/ Brandenburg/ vnd Soltwedel/ oder Bermund/ eine gemacht/ vnd/ zun Zeiten Käysers Sigismundi, auff das jetzige Churfürstliche Haus gebracht; wie hievon beym gedachten Werdenhag. p. 371. seq. weitläuffig zu lesen; der auch p. 373. folgende Vers von Ihr setzet:

Marchatus veteris tu Soltwedelia
tractum
Custodire diu sat solita es, Do-
mina:
Iam tibi sufficiat, quod sis contermina
primis
Urbibus, & cedas Imperium reli-
quis.

In dem nechsten Teutschen Krieg/ hat diese Statt auch sehr viel außgestanden/ daß viel Burgerhäuser alhie darnider gelegen/ vnd vernichtet worden seyn. Weiln aber dieser Ort in den Relationen vielmals Salswedel genant wird/ so weiß man desto weniger von Soltwedel zu sagen; alda sich aber die

Schwedischen/ weiln der Ort/ des Morasts/ vnd Wassers halben/ fest/ vor den Käyserischen/ sonderlich Anno 1642. versichert haben. Das Bier alhie gesotten/ ob es wol dem Gardelabischen/ so wegen seiner Krafft ein Königin alles andern gehalten wird/ gar nicht zu vergleichen; So ist es doch so guten Geschmackes/ vnd nehrhafft/ daß es allen andern gegen dem Lüneburger Land vorgezogen/ vnd des wegen stätigs dahin/ mit grossem der Burger Vertrib/ gebracht wird. Zum Beschluß dieser Beschreibung/ wollen wir noch mit anheben/ was Iohannes Micraelius, in seiner Pomerischen Histori/ von diesem Orth setzet; der dann lib. 6. p. 541. von dem vornehmen Adlichen Geschlecht der Wedel/ in Posen/ Marck/ vnd Pommern/ gesehen/ also saget. Albinus zeuget in dem Weisnischen Chronico, daß zu Soltwedel in der Alten Marck ein Abgott der Sonnen zu Ehren gesehet gewesen sey/ welcher von dem Volck Wedel genennet worden/ in Gestalt eines Menschen/ so für der Brust mit beyden Händen ein Rad gehalten/ vnd einen breiten Schein mit Stralen gehabt/ vnd von Carolo M. im Jahr 810. verstorret ist. Diese Antiquität siehet man noch in der Wedel Wapen: Auch in des Holsteinischen Stättleins Wedel Wapen findet man fast dergleichen/ wie zu sehen ist bey Zona von Elversfeld classe tertia Holstia. Bis hiesher gedachter Autor. In der Vorstatt dieses Orths ligt das Closter zum H. Geist/ vnd dabey ein Churfürstlich Schloß vnd Ampt: vnd eine Meil von hinnen das Jungfrauen Closter Dambeck/ welches Ihr Churf. Durchl. der Academi zu Franckfurt/ vnd der Fürstlichen Schul zu Joachim Thal übergeben. Ligt auch dieser Orthen das Closter Disdorff/ vnd dabey ein Churfürstlich
Ampt.

†

Sonnenberg/ Sonnenburg/

AN der Warta/ in dem Sternbergischen/ an die Neue Marck stoffendem Lande/ nahend Cüßim gelegen/ Statt/

Schloß/ vnd Residenz des Herren Meisters des Ritterlichen S. Johannis Ordens in Sachsen/ Pommern/ Marck/ vnd Wendland.



Gonnenburch .



- A. Das Schloß .
- B. Die Cantyley .
- C. Die Kirch .
- D. Das Amptshaus .
- E. Der Marftal .

Die Statt vnd Vestung Spandaw.



Rattenaw.



land. Mit welchem letzten Nahmen das Land da herumb / als in der Marek / vnd Lausniz / vorzeiten Slaven / vnd Wenden / gewohnet haben / vnd annoch zum Theil wohnen / angedeutet wird. Was Er / der Herz Meister / oder Heermeister / vnter sich habe / das ist oben im Eingang / bey Beschreibung der Marek / deren Theil das Sternbergische Land ist / angezeigt worden. In Pommeren muß Er der Wolgastischen Regierung von der Compterey Wildenbruch / vnd Bahnen; von den andern Güttern / Schlössern / vnd Mannschafft aber / daselbsten / dem Herzogthumb Stetin Dienst leisten. In des Pommerlands Beschreibung saget Micraelius lib. 4 pag. 40. also: Anno 1609. im Majo, ist Martinus, Heermeister des Johanner Ordens / der letzte Graff von Hoenstein / Herz zu Bieraden / vnd Schwet / ohne Erben / im 85. Jahr seines Alters / als Er 40. Jahr das Heermeister Ampt / durch Marek / Sachsen / Pommeren / vnd Wendland geführet / abgegangen; ein löblicher Gottsförchtiger Herz / der nicht allein das Sonnenbergische Haus erweitert / sondern auch auf Kirchen vnd Schulgebäude / insonders aber auff Vnderhaltung der Kirchen: vnd Schuldiener zu Sonnenberg / vnd Schwet / viel gewannt hat. Seine Graf vnd Herrschafften werden nummehr zu der MittelMarek gerechnet / weil Sie dem Churfürstlichen Hause Brandenburg / durch solchen Todesfall / zugefallen sind. Bis hieher der Autor. Der auch im 6. Buch am 441. Bl. meldet / daß nebenst den Prälaten / vnd Canonicis, im Geistlichen Stande / in Pommeren / der Heermeister zur Sonnenburg / vnd dessen Comptor zu Wildenbruch seye. Solcher

Heermeister habe zu gebieten über die Comptors zu Schifelbein / Logau / Eisen / Quarzen / Werben / Mören / Wildenbruch / vnd andere / vnd müsse / laut des Vertrags / zwischen Herzog Philippo / vnd Thomas Rungen / domaligem Meister zur Sonnenburg / im 1577. Jahr auffgerichtet / die alte gewöhnliche Erb-huldigung / Lehen- vnd Rathspflicht / dem Landsfürsten in Posnern leisten / vnd schwören; vnd werde auch des Herzogen von Pommeren Rath / vnd lieber getreuer genennet: der Comptor aber zum Wildenbruch / vnter den Heermeister gehört / eben wie auch vor diesem der Comptor zu Zachan (welche Compterey aber eingezogen ist) muß dem Herzogen von Pommeren / so oft es noth ist / mit Rath / Pflicht / Folge / Deffnung / Diensten / Gehorsam / Vnderthänigkeit / vnd Landsteuer / gleich anderen Vnderthanen / auch mit Leistung anderer Gebürnuß / verpflichtet / verwandt / vnd gewertig seyn. Führe ein weiß Kreuz im schwarzen Felde / vnd das Haus Wildenbruch / so ein Orthaus des Pommerlands / muß nicht vereuffert / noch durch den Meister des Ordens / in Absterben eines Comptors / aufgelediget / vnd entblöset werden. Der nächste Ordens-Meister zu Sonnenburg / Graff Adam von Schwarzenberg / Statthalter im Churfürstenthum Brandenburg / te. so der Römisch-Catholischen Religion gewesen / ist Anno 1641. den 4. 14. Martij / zu Spandau / mit Tod abgegangen. Ob an seine statt / sein Herz Sohn / oder ein Anderer kommen / haben wir noch nicht eigentlich erfahren können. Anno 1639. ward Sonnenburg von den Schwedischen eingenommen.

Spandau /

Siese Churfürstliche Brandenburgische Statt / ligt im Havelland / an der Havel / in welche da die Spree fällt / vnd 2. Meilen von Berlin: worneben Churfürst Joachim der Ander Anno 1557. eine statliche Bestung angelegt / von 4. Royal Bollwerken / guten Casamatten / zween schönen Cavallieren / hohen vnd starcken Mauern / Brustwehren

von Stein / festen Thoren / Brücken / Aufsenwerken / vnd guten Gräben. Es seind alhie ein Fürstliches Haus / statliche Proviandhäuser / vnd ein schönes Zeughaus / welches der jeso regierende Churfürst Friederich Wilhelm mit eitel neu-gegossenen Stücken erfüllet / auch mit Munition vnd Proviand wol versehen. Vff der halben Seiten der Bestung ist ein grosser See /

N

durch

durch welchen die Havel fließet/ vnd vff der andern halben Seiten 2. gemachte Gräben/ vnd die Spree. Es ist auch diese Bestung oder Schloß/ mit vielen Handmühlen wol versehen. Einer berichtet/ daß/ ehe man auß der Statt darzu komme/ man zuver über ein hülzerne Brucke müsse/ darunder die Havel/ fast als die Saal breit/ hinlauffe. Vnd obwoln die Wall sehr hoch/ so sehe man doch fast alle Ingebäude. Wann ein Feind etwas aufrichten wolte/ müste es auß der Statt geschehen/ da lige aber der Havel im Weg. Das alte Schloß habe einen starcken Thurn/ so eben der seyn wird/ den Sie da den Julius Thurn/ wie ein anderer meldet/ nennen. Was die Statt betrifft/ so ist dieselbe nicht groß/ aber mit einem Wall/ vnd Graben verwahret. Ligt in einer grossen sandichten Ebne/ vnd hat außserhalb Weinwachs: innerhalb ist Sie von Gebäuden schlecht: hat grosse lange Gassen/ vnd ist vmbß Jahr tausent sechs hundert vnd fünff fast kein Haus alhie gewesen/ da nicht vor der Thür zwei Bäncke mit Lehnen/ die Länge herauß gebaut/ gestanden/ daß auch vier vnd fünff Personen auff jeder haben sitzen können. Zwischen der Bestung vnd der Statt ligen viel stattliche Mühlen/ dergleichen an festen Orten sonst nicht zu finden. Außser dem Stattgraben war vorzeiten ein vnformlicher grosser Wall/ an welchem Anno 1636. bey dem Kloster Thor ein spitzig Bollwerk gelegt worden/ damit der Wall etlicher massen/ vnd gleichwol auch das Bollwerk/ eins vom andern/ bestrichen werden könnte. Diese Bestung hat Churfürst Georg Wil-

helm Anno 1631. dem König in Schweden Gustavo Adolpho eingeräumet/ der seine Besatzung darein geleet/ vnd in Händen behalten biß auffß Jahr tausent sechs hundert vier vnd dreißig/ da solche der Feld Marschall Bannier Jhr. Churfürstlichen Durchl. vff gewisse Beding widerumb abgetreten/ seyt welcher Zeit sie nicht mehr in frembde Hände gerathen: Vnd ist sie nun etlich Jahr hero vnder dem Obersten Hans Georg von Ribbeck mit sechshundert Mann besetzt gewesen. Iohan. Angelus à Werdnagen setzet in Antegressu part. 4. de Rebuspub. Hanseatic. pag. 373. folgende des Petri Lindebergii Vers/ von besagter Bestung/ oder Churfürstlichem Schloß:

Nequaquam generosa tibi Spandovia delunt,
Commoditas, vallum, mœnia, fossa, situs.
Obstupui, ut primum vidi munimina dia,
Naturamque plagæ, commodaq; ampla foli.
Et magis obstupeo, quoties confidero visa;
Tanta tibi subsunt robora tanta plagæ.
Vix certe poteris dehinc plus munitier unquam,
Nec magis ipsa loco conveniente strui.

* * *

Stargard/

In Fürstliche Pommerische Statt/ an der Ina/ sub latit. 53. 25. & longit. 39. 15. gelegen/ so soviel/ als ein altes Schloß/ Oldenburg/ oder ein alte Burg/ heisset. Ist noch/ zu Zeiten Bischoffs Ottonis von Bamberg/ ein offener Flecken gewesen/ als Er hieher das Evangelium zu predigen kommen ist. Doch ist dabey im Raholze ein festes Schloß gestanden/ auff welchem/ nach der Alten Legenda 200. Jahr vor Bischoff Ottonis An-

kunfte/ etlicher erschlagenen Christen auffgesteckete Todtenköpffe/ das Gloria in altissimis Deo, sollen gesungen haben. Im Teutschen Adel Spiegel wird der Graffschafft Stargard in Pomern gedacht/ da von Micælius, wie Er in Beschreibung dieser Statt/ lib. 6. Pomer. descript. pag. 576. meldet/ sonst keine Nachricht mehr gefunden. Doch weil man vmb die Statt annoch ein sonderlich Feld von etlichen Hufen hat/ daß man der Huckherren Feld/ oder

das

das Huckfeld neuet/gibt es Muthmassung/
saget Er ferners/ das sonderliche vornehm
Geschlechte dieses Orths ihren Sitz müssen
gehabt haben. Casimirus II. hat An. 1199.
ein Eremiter Closter dahin gebauet; darauf
auch A. 1129. Stargard allererst zur Statt
gemacht worden ist/ wie Cramerus lib. 1.
hist. Eccl. c. 18. schreiben thut. Das vorge-
dachte Schloß ist im Jahr 1295. als es wi-
der den vielfältigen Anlauff der Feinde auß
der Marck / vnd Polen nicht starck genug/
vnd von den Märckern 2 Jahr zuvor über-
meistert/vnd drey Monat lang eingehalten
war/von Bogislao IV. in Grund gebrochē.
Vnd derselbe hat den Burgern Hülff ge-
than/das sie vmb ihre Statt/welcher schon
vor 52. Jahren 150. Hufen / von Batnimo,
vnd die Jhna/ bis ins Meer hinein frey/ als
einen eigenen Fluß/darauf niemand Jhnen
zuwider eine Brücke legen solte/zu schiffen/
vnd da beneben schöne Wiesen/vnd Wäl-
der/wie auch Magdeburgisch Recht / auch
Freyheit von allen Zöllen gegeben war/eine
Maur gezogen / vnd Sie hinfort Neu
Stargard geheissen haben. Er hat Jh-
nen auch beyhm Ausfluß der Jhna einen
Platz / vnd eine Hufe Landes dabey / wie
auch schöne Hölzeren / zwischen dem
Bache Bollegrob/vnd einem andern Ba-
che/der zwischen Prymbus/vnd Pozerlin/
fleusset/ erblich geschencket/vnd das Mag-
deburgische bey ihnen in Lübisck Recht ver-
wandelt/vnd Sie bey ihrem anderen Rech-
te/das Sie Innunge heissen/gelassen/vnd
die schwere Sachen/so Sie nicht entschei-
den konten/zu Tanglin/oder Ancklam/ zu
schlichten angeordnet. Es fleusset die besag-
te Jhna durch die Statt/vnd auff derselben
können sie/wiewol mit grosser Mühe/ihre
Wahren/ Golnow vorbey / bis in das Fris-
sche Haß/vñ also in die See bringen. Dan-
nenher genießten sie auch Hanseischen Rech-
tens. Herzog Suantibor. hat der Statt im
1354. Jahr/auffs neu die freye Schiffart
auff der Jhna/ohn einigen Zoll/wie auch die
freye Rauffmannschafft/ auch ohn einigen
Zoll/ im ganzen Lande / gegen Erlegung
7000. Marck Fincken Augen Pfenninge/
guter Stetinischer Münse/vergönct. Fol-
gents hat auch Bogisl. VII. Jhnen das freye
Gericht an Hand vnd Hals zu selbigen Zei-

ten/im 1409. Jahr/überlassen. Ist ein weil
der Bischöffe von Cammin gewesen; aber
hernach wider an die Herzoge in Pommeren
kommen. Es liget diese Statt auff einem
fetten Bodē/da das beste Getreide in wächs-
set/vnd hat das Bezeugnisse / das Sie alles
wege sich gegen die Fürsten gehorsam vnd
treulich bezeiget/ vnd vorzeiten/da ihre Fols-
ge/nach dem alten Anschlag/50. Pferde/vñ
200. Fußknecht gewesen/in der Eyle 250.
leichter/doch wolgerüster Pferde/habe auß-
bringen können. Es muß bey Jhr der Land-
kasten niedergesetz/ vnd einer auß des Raths
Mittel zum Landrath geordnet werden. Jhr
Wapen ist ein ganser Greiff zw. zwey 2.
Thürnen / die durch einen Schwiebogen
zusammen gezogen sind/darauff drey ande-
re kleinere Maurstücke zu sehen. Vnder
dem Greiff aber ist ein Schild mit einem
Fluß in die Queere durchgeschnitten. Sie
hält vnder verschiedene Märckte/vnd Umb-
schläge/als auff Vocem lucunditatis, auff
Johann/auff Michael/auff Nicolai/ vnd
sonsten vnder verschiedene Vieh: vnd Pferdes
Märckte. Es seyn von hinnen kommen/
Matth. Wolfius Pastor vnd Professor der
H. Schrift zu Kostock/D. Iacobus Run-
gius, Wolgastischer Superintendens,
vnd seine beyde Brüder / Andreas Run-
gius, Pastor vnd Professor zu Greiffes-
wald/vnd Georgius Rungius Praepositus
zu Sagard/D. Iacobus Faber, Superin-
tendens zu Stetin / Obrister Peter Gott-
berg/ Obrister Jacob Hebron/vnd andere
vornehme Leuthe mehr. So hat sich als
hie lange Zeit D. David Herlicius / der
hocherfahrne Medicus, vnd Astrologus,
dessen Calendaria, vnd andere Schriff-
ten/ingans Europa bekandt/vnd berühmt
seyn/auffgehalten; ist auch da An. 1636.
eben an dem Tage / da Lünenburg in der
Schweden Hände kam/im 79. Jahr sei-
nes Alters gestorben: dessen Leben D. Lau-
rentius Eichstadius weitläuffig beschris-
ben. Er hat auch den Grimm dieser vns-
ebenen Zeiten erfahren müssen/massen Er
in dem Stargardischen Brande/ nicht als-
lein seine theurbahre Bibliothek/vnd an-
dere kostbare Sachen zugesezt; sondern
auch seine Calendariographiam, die Er
in etlichen grossen Tomis gefasset/ verloh-

ren. Anno 1632. vorhero/ ist der Burgermeister Peter Grünig alda gestorben/ vnd hat der Statt stätliche Legata, vnd vnder anderen 20. tausent Gulden/ zu An: vnd Auffrichtung eines Collegii, für die studierende Jugend / in seinem Testament verordnet. Es hat diese Statt allerley Unfäll gehabt; deren wir allein etliche erzehlen wollen: Als/ daß nach Herzogs Barnimi I. in Pommern Tode/ Marggraff Albrecht von Brandenburg/ wegen etlicher Strittigkeiten der Gränze halber/ das Land/ vnd Statt Bernestein/ wie auch dieses Stargard/ Statt vnd Schloß eroberte; vnd darauff in Anno 1280. die Pommerische Fürsten Statt vnd Schloß Stargard mit stürmender Hand gewunnen / Bernestein aber durch Vnderhandlung in der Güte wider bekamen. Anno 1540. ist durch Versäumnisse/ vnd Vvorsichtigkeit etlicher Kinder im Hause/ ein Feuer angegangen/ davon über hundert Züßer abgebrant seyn. Raumb war solches gestillet / da hat sich in der Nacht/ in der Kadestrasse/ auch ein Feuer mercken lassen: Ist aber bald/ weil die Burger Wack gewesen / gelöscht / vnd eine Magd/ die es liederlicher Ursachen halben geleget / weil nemlich ihre Frau ihr kein Tuch / da Sie sich gewaschen hatte / sich zu trüeknen gegeben / darüber nebenst andern/ die den abgebranten Leuthen/ das ihrige/ so Sie gerettet/ abgenommen/ zur Straffe gezogen. Im Jahr 1580. hat eine Magd/ auß Vvorsichtigkeit in ihres Herren Hause/ der mit Büchsenpulver/ Salpeter / vnd Thran gehandelt/ ein Funcken Feur / auß einem Riensblase/ in eine ungepackte Sonne Pulver fallen lassen/ darüber 24. Personen erschlagen/ 8. tödtlich verwundet/ vnd etliche Häuser an einander in den Grund geschlagen / andere sehr zerquetschet worden. Vier Jahr hernach hat/ im Pfingsten/ das Wetter die Statt angezündet / daß Sie 3. Tage gebrant/ vnd fast 500. Häuser / vnd also den halben Theil verlohren hat. Dieses Feur hat 4. Wochen zuvor/ auß seinem Todbetthe Antonius Remelding/ der älteste Prediger / angekündet. Dann Er einen Mann/ hinder deme ein Feur auffgangen/ gesehen/ vnd noch dabeneben etliche vnnatürliche Schrifftten an der Wand/ mit einer herfürgehenden Hand verzeichnet/ gelesen/

darauff Er das vorstehende Unglück hat abnehmen können. Anno 1625. seind alhie bey 6. tausent/ vnd darunder der Pfarzer in der S. Johannis Kirch/ der Archidiaconus zu S. Marien/ vnd M. Heidenrich Kirchhoff/ Prediger zum H. Geist/ vnd S. Gertrud/ ander Peste gestorben. Besagter Heidenrich hat / kurz vor seinem Ende/ einen glaubwürdigen Mann zu sich erfodern lassen/ vnd demselben angezeigt / wie ers nicht vnterlassen könne / was Ihme geoffenbareet were / zu vermelden/ daß namblich ein groß Elend vnd Jammer / den man mit Menschen Zungen nicht aussprechen könne/ über Stargard/ durch Soldaten/ durch Feur/ vnd anders mehr/ verhenget were. Darauff / als in Pommern das Käyserliche Kriegsvolk einquartiret wurde / Sie im Jahr 1627. 8. Cornethe bekame / die sich alsofort der Stücken / oder Geschüß der Statt/ bemächtigten / vnd die Statt nach ihrem Belieben besetzten. Vnd als ein Cornet einen Janck mit einem Burger anrichtete/ vnd drüber in einem Tumult von den Nachburen erschlagen ward / so wurden der Statt die Schlüssel zum Thore genommen/ vnd die Burger in 10. tausent Reichsthaler verdammet. Anno 28. wurden Sie auch disarmiret, vnd mußten zu neuen Schanzen die bequemlichste Plätze / in vnd vmb der Statt / hergeben / vnd die ihrige schanzen lassen. Wie es aber bey solcher Einquartirung alhie / die Zeit über hergangen / davon ist insonderheit Daniel Kuel/ Kirchendiener daselbst/ in S. Johann Baptistx/ vnd Augustini Kirchen/ in der Vorrede der Stargardischen Vnschuld / vnd herzlichen Quartirklage/ Anno 34. in 4. zu Stetin gedruckt/ zu lesen / darinn man grausame Thaten finden wird. Anno 1630. nahm Ihme der König auß Schweden/ als Er Stetin zu seinem Willen erlangt hatte/ vor / diese 5. Meilen von dannen gelegene Statt Stargard zu erobern/ in welcher die Käyserlichen auff S. Johannis Kirchhoff eine Schanze auffgeworffen/ auch auf den Glockthurn eine Feste gelegt; vnd eine große Schanz auffer der Statt/ vnd darauff bey 400. Mann hatten. Aber die Königschen kamen über den Wall bey der Jhna/ nahe am Werder für der Statt/ durch eine in Eyl eröffnete / aber von der Käyserlichen Besatzung

STENDALIA.

Stendel.



- A. Die Kirche .
- B. Das Rathhaus .
- C. Falkenbergſche Thor .
- D. Das Gürtreife Thor .
- E. Der Haldig Fluß .



Strasborck In der Vcker Marckte



Befagung zuvor nicht attendierete Was-
ser-Pforte/in die Statt/vnd brachten die
Käyserischen dahin/das Sie einen Accord
eingehen/vnd vnder Johann Jacob de Fo-
re noch selbigen Tag/den 14. Julij/alles
räumen/vnd naher Gartz ziehen müßten.
Anno 1635. kamen die Käyserischen wider
in Pommern/bemächtigten sich/vnder dem
Käyserlich. General Wachtmeistern/Ru-
dolph von Marazin/der Statt Gartz/
vnd anderer Driß/kommen darauff gegen
dem Ende des Jahrs/auch für diese schöne
Statt Stargard. Der Schwedisch Com-
mendant darinn/der Obriste Baum/wolte
etliche Scheunen für der Statt/das Sie
den Feinden zum Vortheil nicht dienen
möchten/verbrennen. Da dann durch das
aufgehende/vn durch einen starcken Wind
getribenes Feuer/Stargard fast gar in die
Asche gelegt/vnd zum Steinhaußen ge-
macht worden/also das nur 18. Häuser/4.
Buden/vnd S. Johannis Kirche (darüber
mitten in dem Brande eine weiße glänzen-
de Taube gesehen ward) stehend gebliben.
Vnd ist also auch die schöne S. Marien-
Kirche/vnd die wol fundirte/vnd auß dem
Closter mit grossen Nutzen des Landes an-
gerichtete Schule/wie auch dz Rathshaus/
vnd was sonst köstlich gewesen/mit auff-
gangen. Darauff nahm auch besagter Käy-
serliche General/Marazin/im folgenden
36. Jahr/im vierten Sturm diese Statt
ein/darüber Obrister Skyte/auff Schwe-
discher Seiten/vnd andere Officierer ge-
bliben/vnd was von Soldaten nicht nider-
gemacht/ gefangen genommen worden. Als
Anno 1637. der Schwedische FeldMar-

schall Danier sich naher Pommern salvier-
te/so mußte diese Statt wider leiden. Dann
obwoln vnder dessen alle Werke an den
Wällen von den Käyserischen/nidergeris-
sen worden/auff das man Sie/als eine
Neutral/vnd wehrlose Statt/hinfort ach-
ten/vnd von Ihr vor lieb nehmen möchte/
was Sie einer/oder der andern Parthey/
erlegen könnte: so konten die Leuthe doch/da-
der Käyserischen geschwinder Einbruch ge-
sehah/auch nicht bleiben/sondern die meis-
ten begaben sich/durch die Heyde/nach
Stetin/vnd wo Sie sonst hinkonten/vnd
liessen alles stehen/vnd die Käyserlichen neh-
men/was Ihnen beliebte. Obgedachte Bas-
nierische hatten darauff Stargard wider in
defension gesetzt/deren auch etliche Com-
pagnien darinn lagen; darumb Obrist Leu-
ten. Vorhauer sich an die Statt gemacht/
solche gestürmet/eine petarde ans Thor
gehengt/vnd das eufferste versuchet/gleich-
wol wider/ohne Verriechung/abziehen/
vnd seine Todten mitnehmen müssen. Sie-
he hievon des Iohannis Micraeli Pommer-
lands Beschreibung/darinn noch mehrers/
als hieoben stehet/zu finden; vnd kan man
auch/wie Burgermeister Jochim Appel-
mann/seinen vngehorsamen Sohn/der Ih-
me/wo Er nicht Gelt bekäme/einen rothen
Hanen auff seine Schäferey/oder Scheu-
ne/zu setzen/getrohet hette/auffm Dorffe
Bruckhausen/mit einer scharffen schleuni-
gen Manlianischen execution, hat hin-
richten lassen/lib. 6. p. 581. bey Ihme auff-
suchen. Es soll diese Statt 14. Dörf-
fer vnder Ihr haben.

Stendal/

Diese Churfürstlich Brandenburgi-
sche Statt ligt in der Alten Marek
Brandenburg/an der Wecht/bey ei-
ner Weil Wegs von der Elb/vnd Anger:
oder Tangermünde; welche Käyser Hein-
rich der Erste Anno 920. zu erbauen ange-
fangen/vnd über 50. Adelige Geschlecht/
die er zu dieser Würde erhebt/dahin gesetzt/
denen Er ihre Wohnungen zugeeignet/vnd
die Statt mit statlichen Freyheiten gezieret
hat; davon Angelus in der Märckischen

Chronik zu lesen ist. Vnd hat Er der Käy-
ser/hernach Anno 926. einen Reichstag da
gehalten/vnd zu dem Wendischen Krieg/
der Ihme alhie/durch der Wenden König/
angekündet worden/sich gefast gemacht.
Ligt nicht weit von einem lustigen Wald/
auff einer grossen Ebne. Die Burger seyn
gegen die Frembde freundlich/vnd erneh-
ren sich insonderheit vom Ackerbau/vnd
Tuchmachen/vnd gibt auch zimlich durch-
reisens alda/wann man von Hamburg/vnd

Lübeck / naher Magdeburg / Erfurt / vnd ferners hinauf / wandern will; daher auch Sie / die Statt / vor diesem / den Reisenden / sichere Strassen zu machen gepflegt hat. Es ist alhie die Kent: Cammer der alten Marck / wie auch das Land: oder Hoffgericht / welches alle Vierttel Jahr gehalten wird / vnd in solchem der Churfürstliche Landshauptmann präsidiren thut. Sie ist Eine von den Hansee: Stätten / die Marggraff Albrecht der Beer Anno 1150. mit einer stärckern Mauer vmbgeben. Ist von zimlicher Grösse / hat feine Gassen / vnd zierliche Häuser / alda vor diesem / vnd vielerley tnoch / deren von Alvensleb. anseheliche Bibliothec verwahret worden / damit der Inwohner Söhne desto mehrers zum studiren angetriben wurden. Die Statt führet jezo einen halben rothen Adler / mit 4. Gerstenkörnern. Besagten Alberti Urli

Enick Sohn / Marggraff Heinrich zu Brandenburg / hat Anno 1188. alhie ein Do: merey / oder Colle ium Canonicorum, zu S. Nielas / gestiftet / vnd die Kirch mit einem ansehnlichen Thurn vermehret. Anno 1626. ward Stendel von den Königlich: Dänischen besetzt / vnd Anno 1631. im Jun: vom König auß Schweden eingenommen. Was sonst in nächstem Krieg alda fürge: llossen seyn mag / haben wir noch zur Zeit nit gefunden. Siehe Werdenhagen de Reb. Hanseat. p. 234. 369. & 373. Es sagt Johann Bange in seiner Thüringischen Chronick / p. 75. daß Anno 1203. ein Pfarrer seinen Bauren zum Tanze gesidelt / in der Pfingst: wochen / da hab Ihm der Donner den Arm abgeschlagen / vnd das seye bey Stendel / zu Dhemer / geschehen.

℞

Stendelichen /

℞ Igt in der Mittel: Marck / nächst an den Bekermärckischen vnd Pomme: rischen Gränzen / ein wenig vnder Bier: raden / vnd 2. Meil: n von Gars / aber einen zimlichen Weg von der Oder. Anno 1302. haben die Marggrafen von Brande: burg / Otto / Johann / vnd Waldemar /

Herzog Otten zu Stettin Pommern / mit Krieg angefochten / denen aber der Herzog mächtig vnder Augen gegangen / vnd hat sie bey diesem Ort / nicht weit von Bier: raden / hart geschlagen / vnd über 200. fürnehme Leuthe darvon geführt. Vid. Micraël. l. 3. p. 320.

Sternberg /

℞ In Chur Brandenburgische Statt / davon das Sternbergische Land den Nahmen führet / vnd ins gemein zur Neuen: Marck Brandenburg gerechnet wird /

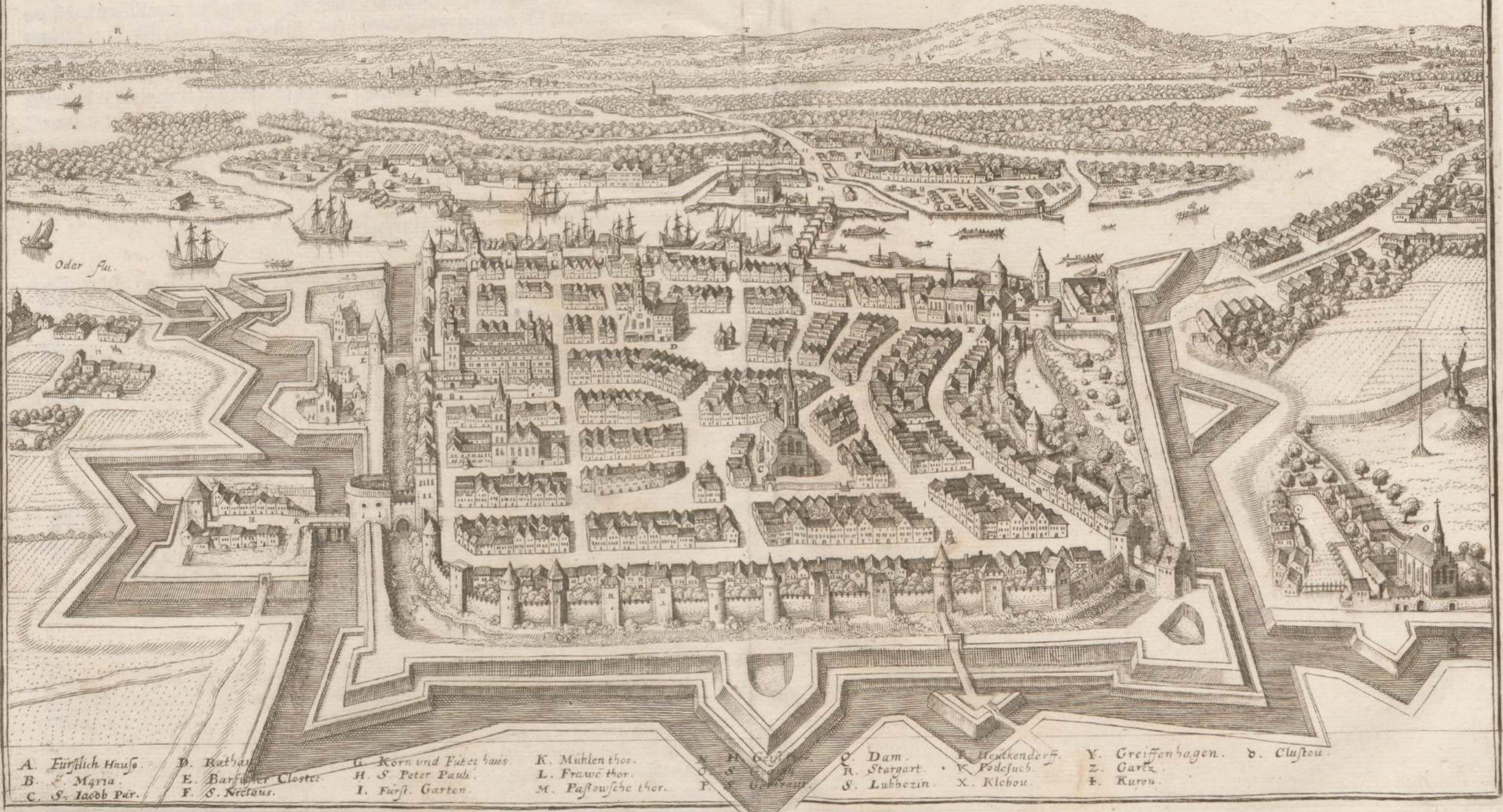
wiewol es ein eigne Herrschafft ist. Igt über der Oder / auff Poln / vnd Schlesien / zu / vnd stoffet das Herzogthum Crossen daran.

Stetin /

℞ Ist die Hauptstatt in Pommern / wie Stralsund im Fürstenthum Rügen. Hat den Nahmen von den alten Sidinern / die in dieser Gegend gewohnet / vnd an diesem Orth ihre meiste Versammlung gehabt / vnd einem ganzen Herzogthumb / welches das erste ist in dem Fürstl. Pomme: rischen Titul / den Nahmen gegeben haben. Da noch die Wenden / nach dem Sie die Gothische / oder Suevische Sidiner / zu ih: rer

Spraache vnd Sitten gezogen / diese Statt bewohneten / hatte Sie zwar ein andere Form / vnd war noch vor 400. Jahren also gebauet / daß die S. Peters Kirche ih: ren mittelen Theil begriff / vnd ein starck Fürstlich Schloß an dem Orth stand / da jehund die Stifte Kirche S. Marien ge: baut ist / also / daß das Kirchspiel / so zu S. Jacob gehöret / außser der altē Stetinischen Burg / vnd also außser der Statt / gelegen war.

STETINUM.



- | | | | | | | | | |
|--------------------|-----------------------|-------------------------|----------------------|-------------|--------------|------------------|-------------------|-------------|
| A. Fürstlich Haus. | D. Rathhaus. | G. Korn und Futterhaus. | K. Mühlen thor. | N. H. Geys. | Q. Dam. | R. Hecken dorff. | Y. Greiffenhagen. | d. Clustou. |
| B. S. Maria. | E. Barfücher Closter. | H. S. Peter Paul. | L. Frawe thor. | O. S. Gey. | R. Stargart. | V. Podesuch. | Z. Garz. | |
| C. S. Jacob Par. | F. S. Nicolaus. | I. Fürst. Garten. | M. Passowische thor. | P. S. Gey. | S. Lubbezin. | X. Klebou. | F. Kurou. | |

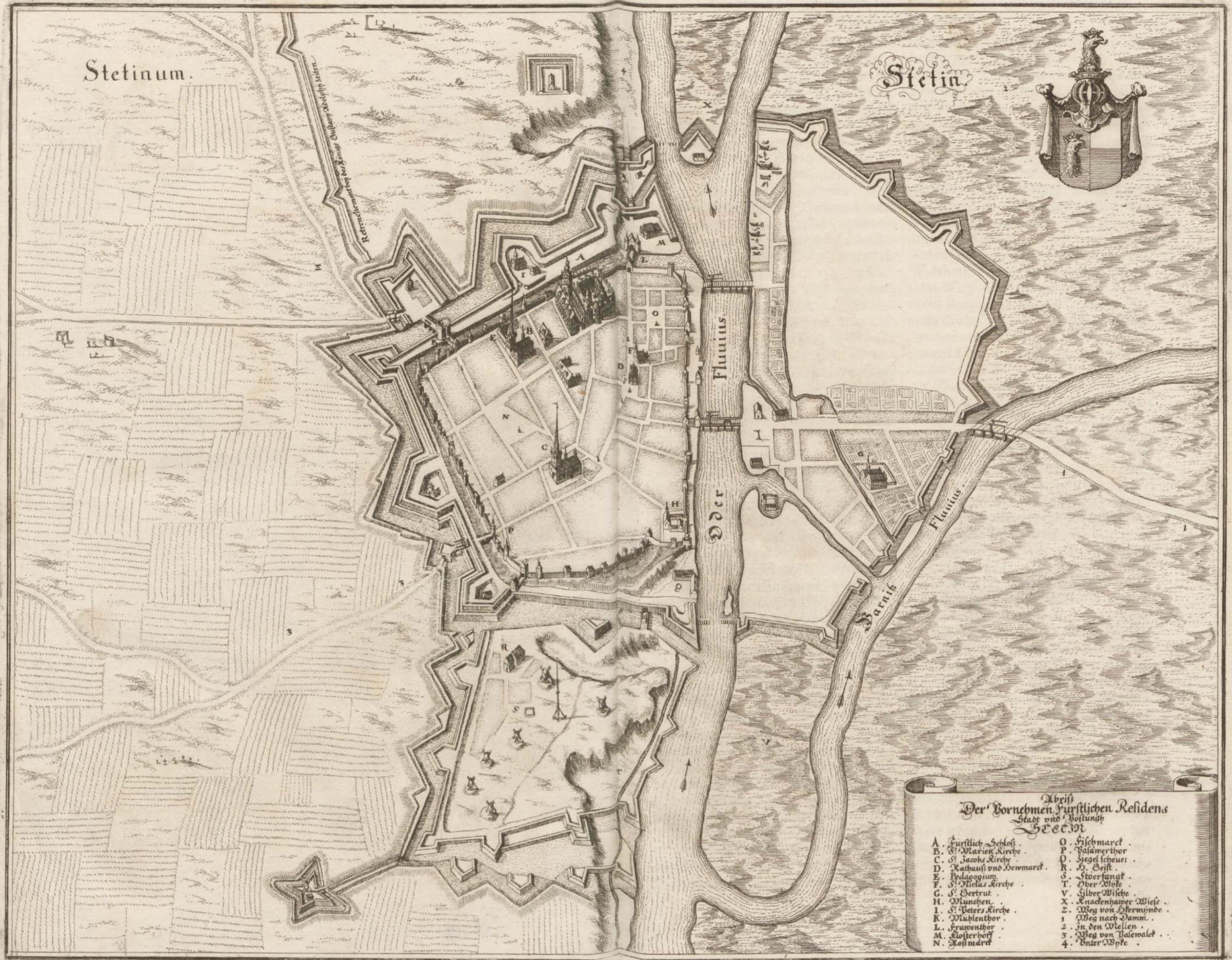
Stetinum.

Stetin



Abriß
Der Vornehmen Fürstlichen Residenz
Stadt und Bostung
1723

- | | |
|---------------------------|-------------------------|
| A. Fürstlich Schloß . | O. Fischmarkt . |
| B. S. Marien Kirche . | P. Basawerthor . |
| C. S. Jacobs Kirche . | Q. Siegel Scheuer . |
| D. Kathaus und Demmarkt . | R. S. Geist . |
| E. Pedagogium . | S. Storfang . |
| F. S. Niclas Kirche . | T. Ober Wöle . |
| G. S. Bertrut . | V. Silber Wische . |
| H. München . | X. Knadenhawer Wiese . |
| I. S. Peters Kirche . | Z. Weg von Ostermunde . |
| K. Muhlenthor . | 1. Weg nach Damm . |
| L. Frawenthor . | 2. in den Wöllen . |
| M. Klosterhoff . | 3. Weg von Palewalek . |
| N. Kofsmarkt . | 4. Unter Wöle . |



war. Endlich kamen/ durch Beförderung der Fürsten / Sächsische Völcker darzu/ vnd legeten die Statt in einen 3. oder fast viereckigtem Grund/ also daß S. Peters Kirche auffer der Ringmauren/ neben den Wycken/ vnd Lastadien/ blieb/ in denen doch vorzeiten die Statt meistentheils bestand. Doch sind folgende Zeit die gemelte Wycken/ deren eine die Ober/ die ander die Unterwycke heisset/ vnd die grosse vnd Schiffbauer Lastadie/ zimlich Volckreich gebliben/ vnd ehe jetzige Kriegsfluten so wol andere/ als auch diese Statt/ in bekantes Abnehmen gebracht/ sind auff der Niederwycke 137. auff beyden Lastadien 372. auff der Oberwycke 280. särm Mühlenhor auch etliche Häuser gezehlet worden. Es ligt diese Statt sub latit. 53. 27. & longit. 38. 45. in einer sehr lustigen schönen Gegend/ an einem etwas erhabnen Hügel/ davon ein Theil der Oelböberberg heisset bey dem Fürstlichen Schloß/ der ander der Ködenberg/ bey dem Passowischen Thor. An der Seite leuffet die Oder in vier Strömen/ darunder man den/ so gerade die Statt berühret/ vnd in den Damanske fället/ die Oder eigentlich heisset/ die andere werden genandt die Parniz/ die grosse vnd kleine Regelitz/ vnd fallen alle in den Dammischen See. Neben diesen Oderströmen sind noch andere schöne Fischreiche Wasser der Stettinischen/ als der lange Graben/ die Wreckernick/ die Breitefahrt/ der Dunske/ so bey der Fleischhauer Wiese bey Stetin hinauf in den Dammischen See gehet; Der Melensee/ am Mellen/ vnd Schulsenwerder; die Schwante/ so in die Bolnowische Fahrt gehet/ die Wedderfat/ der Schwantewiß oder Steinfahrt/ die für den hohen Krug/ die Politzische Fahrt/ vnd alle andere Ströme/ vnd Graben/ so zwischen der Oder/ der grossen Regelitz/ vnd Damanske/ ligen. Ober besagte vier Oderströme/ vnd dann über die Plöne vorm Damm/ müssen sechs Brucken gehalten werden/ vnter welchen die lange Brücke 210. Nürnbergische Elnhält/ die Parnizische 179. die kleine Regelitz 55. die Zollbrücke 313. die Plönerbrücke 31. die Baumbrücke 210. vnd jede Brücke ist 24. Schuh breit. Zwischen diesen Brücken ist ein Steindamm/ naher der Statt Damm zu/ einer ganzen grossen Meilwegs

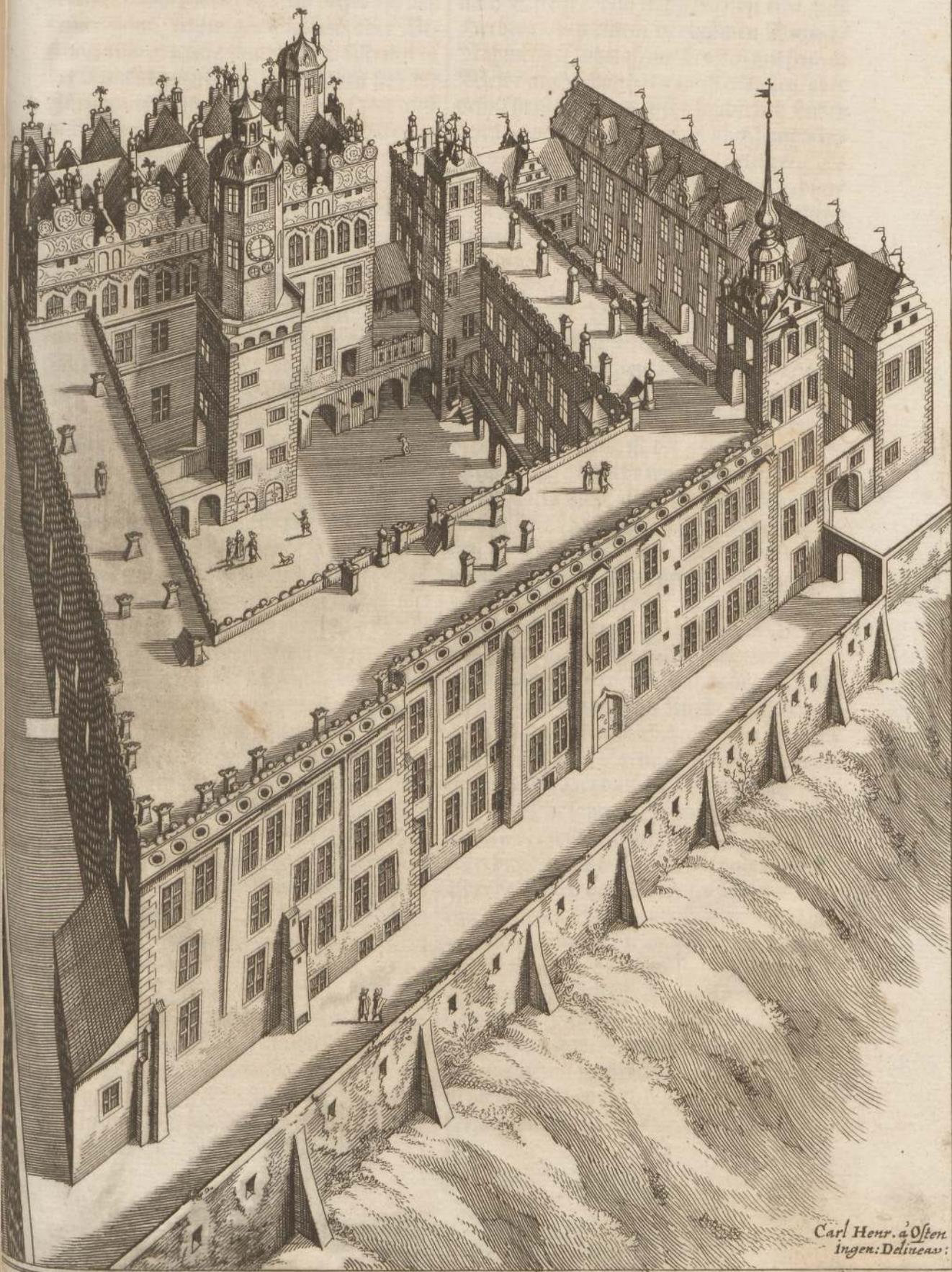
lang gemacht/ auff dessen mitten das Zollhaus geleet/ vnd wol befestiget ist. Man findet in der Ringmauren wolgebaute Kirchen/ vnder denen ist der Thum zu S. Marien/ im Jahr 1261. von Barnimo I. vnd seiner Gemahlin Mechtilde erbauet/ vnd gestiftet. Demselben ist entlich der Thum zu S. Otten incorporirt / vnd von beyder Einkommen viel Präbenden wolverdienten Leuten gereicht worden / vnd noch darzu das herliche Kleinod des Landes / das Fürstliche Pädagogium, Anno 1541. gestiftet / darinn den Rectorat / mit gutem Ruhm bisher verwaltet haben / Antonius Waitherus, Casparus Langstedel / Matthias Wolffius, Martinus Rhodius, Conradus Bergius, Salomon Gesnerus folgens Professor zu Wittenberg / Christophorus Burelius, Daniel Caesar, Christophorus Hunichius, vnd Martinus Leuschnerus Die Schloßkirche ist eben die alte S. Otten Kirche/ vom Barnimo III. im Jahr 347. erbauet/ vñ mit anderer Manier/ an der alten Statt/ von Herzog Johann Friderich an dem Schlosse außgeführt. S. Jacobskirche ist von einem Bambergischen Edelmann / Deringer genant/ erstlich im 1187. Jahr gar prächtig angeleget / gebauet/ vnd mit zweyen Dörffern/ Elenskow/ vnd Grieben/ zu Vnterhaltung etlicher Mönche/ dotieret/ auch mit einem Priorathause bewidmet. Diese Kirch ist immerfort in gutem Stande/ durch fleissige Aufsicht der Vorsteher/ gebliben / vnd herlich außgeschmückt; inmassen nicht allein in nächstverstrichenen Jahren beyde Orgeln/ die Cangel/ der Rathstul/ der Altar/ Tauffe/ die Bibliothek / das Gestell zur Music/ das künstliche Uhrwerck hinter dem Chor/ theils neu angerichtet / theils mit grossen Vnkosten außgestaffieret seyn; sondern auch der Thurn/ als der Bau/ den man daran im 1604. Jahr verrichtet/ nit beständig war/ im 1636. Jahr stärker/ vñ noch etliche Schuh höher/ als zuvor/ außgeführt ist. S. Nicolai Kirche ist von den Kauffleutē im Jahr 1335. angerichtet: der Thurn aber daran ist erst im Jahr 1576. in jetziger Form erbauet. S. Johannis Kirche hat Mechtildis/ die Fürstin/ im Jahr 1210. neben einem schönen Closter daran/ zugericthet/ welches den armen Burgern/ so darbey

erhals

erhalten werden/ viel gutes thut. Die weissen Mönche/ Carmeliter Ordens/ haben noch eine Kirche hinter dem Hofmarkt anrichten wollen / auch schon das Chor gar schön hinauß geführt; aber die Kirche nicht absolvirt; welcher Bau zur Schulen angelegt/ also daß die andere Stadt-Schule/ die schon im 1390. Jahr bey S. Jacobs Kirche angerichtet war / dahin transferirt worden; deren Rector Anno 1636. gewesen Herr Johannes Micraelius, auß dessen Pommerlands Beschreibung/ dieses/ vnd viel anders/ in diesem Werck / entlehnet worden ist. Außer der Stadt ist S. Peters Kirche / schon zu St. Ottonis Zeiten im Jahr 1124. gestiftet/ daran der Thurn/ im 1602. Jahr/ in jetziger Form gebauet ist/ wie auch die zu S. Gertraut auff der grossen Lastadie/ die man neulich mit einer Orgel außgebessert hat. Dabeneben sind noch andere Geistliche Stifft/ als das arme Haus fürm H. Geistes Thor/ im 1237. Jahr angerichtet; das S. Johannis Elost/ r/ davon schon gesagt; das Jungfrauen Elost für dem Frauen Thor/ so nun eingezogen ist: der S. Jürgen/ den Keineke Wessel/ im 1535. Jahr/ nebenst einer Kirchen fundirt: Die Carthaus / da hernach die nunmehr verstorere Oderburg erbauet: das Fürstliche arme Haus bey S. Peter/ von Barnimi X. Gemahlin gestiftet: Das Begienen Haus auffm Ködenberge: der Elendshoff/ oder Hospital/ zu S. Elisabeth/ im 1441. Jahr / in der Vorstrasse angerichtet: das Spital/ vnd Pestenhaus bey S. Gerdrut: der Pilsenhaus fürm Heil. Geists Thor: Herman Berckhoffs Stifft/ das vor wenig Jahren von gemeltem Cammerer Berckhose angeordnet ist: Jageteufels Colleg. vom Burgermeister Otto Jageteufel im Jahr 1391 für arme Knaben/ vñ insonderheit Findlinge/ an der Zahl 24. angerichtet/ darin viel schöne Ingenia erzogen worden / vnd vnter Ihnen der vornehme Bartholomæus Schwave/ welcher entlich zu Bischofflicher Würde erhaben ist. Patron drüber ist ein Rath der Stadt/ vnd die Inspectores die Alterleute etlicher Gewercke/ vnd insonderheit der Syndicus, auß denen neulich D. Mich. Kaschius gewesen. Was neben diesen Geistlichen Stifften/ für andere herrliche palatia, vnd Gebäude/

in der Stadt gefunden werden/ vnd insonderheit die kostbare Wercke/ die zur defension der Stadt/ theils von Alters her/ theils nach der Ankunfft des Königs von Schweden/ mit vnglaublichem Vnkosten auffgeführt / sind besser zu beschauen/ als zu beschreiben. Die Stadt ist der Zeit in acht Compagnien abgetheilt/ vnd muß zur Folge nach dem alten Anschläge 60. Pferde/ vnd 500. Kriegsknechte auffbringen. Sie hat Magdeburgisch Recht/ wie Ihnen das Barnimus I. im 1243. Jahr ertheilet hat. Doch ist drinnen noch ein anders Municipal Recht/ oder Stadt-Constitution, vom Jahr 1464. im Schwange; welches Micraelius lib. 6. p. 565. beschreibet; anderswo auch anzeigt/ wie die Stadt anseho ihre Gerichte/ vnd Schöppenstül/ verwaltet. Vnd werden in solchem Stadtgerichte/ darinn/ nebenst dem Fürstlichen vnd Rathsch Richter 11. Schöppen/ oder Veyßler seyn/ Jährlich acht Rechtstage gehalten. Wie aber die Civil- vnd Criminal Sachen für dieses Gerichte gehören; Also müssen alle Politische Handel/ vnd etliche sonderbar außgenommene / fürm Rath geschlichtet werden/ welcher auch/ in den dreien Vorstätten/ das Lastadische Gerichte/ durch ihren Richter/ vnd sonst den Wedde Gerichte/ vnd was ferner zur Policy Ordnung gehöret/ bestellet. Die Kauffhandel aber werden auff dem Seglerhause/ (da man sonst Kurzweil halber zusamen kompt) von acht Alterleuten des Kauffmans in der ersten Instanz erörtert. Sonst hat diese Stadt sehr herrliche privilegia; als/ daß keine Stetinische Bürger vor fremde Gerichte/ vnd Manngerichte/ gefordert werden: daß alle Wahren / so die Oder hinab/ oder hinauff fahren / bey Ihnen/ als die das Recht der Niderlage haben/ müssen nidergelegt werden: daß niemand darff mit den Wahren durch die Reckelize / oder andere Weg der Oder fahren / sondern muß die rechte Strasse für Stetin halten: daß kein frembder Korn/ in einer gewissen Zeit/ kaufen; auch kein Korn/ ohne Bolwort/ Vorweisen/ vnd Bewilligung der Burgermeister / außgestattet werden darff: daß alle Bürger mögen mit kleinen Netzen/ vnd Hasmen/ überal fischen / (außer daß im Damnischen See Sie solches mit Garnreusen nicht

Fürstlich Residentz Schloß zu Alten Stettin .



nicht thun dörfen) / vnd ihre Fischeren
auff ihren Wassern ohne Pacht / vnd Bes
schagung / haben: das Sie nirgents Zoll ge
ben dörfen / als weit das Herzogthum ist /
es sey zu Wasser / oder Lande: Aber zu Wol
gast wird Ihnen von jeder Last / wie auch
andern Stätten / der halbe Zoll erlassen: vnd
was für Privilegien mehr seyn / so der Autor
erzehlet: vnder welchen auch dieses ist / das
keiner von Adel einiges Schloß / oder Bes
tztung vmb Stetin / innerhalb 3. Meilen in
der Kunde bauen darff. Auch haben sich die
Fürsten verbunden / weder an der Oder auff
vnd abwärts / noch am Frischen Hafe / an
der Schwyne / bis an die Seeckante / eini
ges Schloß / oder Bestztung / zu bauen: auch
Ihnen die Macht eine gewisse Sorte in
Münz schlagen zu lassen geben. Aber in der
Statt ist ein Schloß / auf deme / vor diesem /
die Landsfürsten gemeinlich Hoff gehalten:
welches Herzog Johann Friderich herrlich
aufgeföhret: vnd an demselben die letzten
Fürsten / Philippus, Franciscus, vnd Bo
gislaus, noch jüner mehr vnd mehr gebauet /
bis es in diese Form gebracht / darin man es
anhero siehet. Es gehöret der Statt Stetin /
das Stättlein Polis / vnd etliche Dorff
schafften in ihrer Gegend / nebenst vielen
schönen Wassern / Wäldern / vnd anderen
Herligkeiten. Ihr Wappen ist ein roth ge
kröneter Greiffenkopff / vnd führet / neben
deme / einen Mann mit langen Haaren / vnd
Kleidern / auff einem Stul sitzende / vnd in
der rechten Hand ein Schwerd / vnd in der
linken einen Scepter haltende / vnd neben
sich zween Greiffen in zween Schilden ha
bende / im grossen Stättfigel / in welchem
Sie Stetin genennet wird. Sie helt Nacht
Sonags nach Marien Himmelfarth / auff
Catharina / vnd Freytags nach Galli. Nun
in dieser weitberühmten / vnd Fürstlichen
Residens / vnd Hansee-Statt / haben sich
viel sonderbare Sachen zugetragen: davon
D. Daniel Cramers Pommerische Kir
chen-Histori / vnd des neulich verstorbenen
Burgermeisters alhie / Pauli Friedeborn /
Stetinische Chronic / vnd Beschreibung /
auffführlich zu lesen. Wir wollen allein et
liche derselben erzehlen. Namlich / das An
no 1121. Herzog Boleslaff auß Polen / vnz
versehens übers Eis nach Stetin kommen /
vnd nicht allein die Burger Tribut herzu

langen gezwungen / sondern auch viel Juns
ger Leute / derer etliche wol acht tausent zeh
len / mit sich genommen / die Er tauffen / vnd
in sein Land versehen ließ. Vnd verband
die Stetinischen / das Sie Ihme zusagen
mussten / den Christlichen Glauben anzun
nehmen. Anno 1124. kompt Bischoff Otto
von Bamberg / über das Frische Haff /
nach Stetin / vnd triffe daselbst eine gute
Herberg / bey einem vornehmen Burger /
Nahmens Dubslaf / an / der sich mit seinem
Weibe auch schon hatte tauffen lassen / aber
des Christenthums nicht sonderlich vnder
den Heyden pflegen konte / doch seine Kin
der noch in etwas hatte betten gelehret. Es
hat aber Bischoff Otto / mit seiner Predigt /
in den ersten 2. Monaten / nichts sonderlichs
aufgerichtet / bis Er entlich etliche Kinder
mit sonderlichen Verehrungen an sich ge
zogen / Sie im Christenthum vnderrichtet /
vnd getauffet. Vnd dader Herzog von Po
len / durch seinen Gesanten / den Stetinis
chen den auffgelegten Tribut / aufgenom
men 300. Mark Silber / die Sie noch erles
gen sollten / erließ / wo Sie sich zu Christo
bekehren würden / ist die ganze Statt das
durch willig gemacht worden / vnd hat Bis
choff Otto die Tauffe zu verrichten ange
fangen / die Heydnische Tempel verstorret /
den dreyköpffichten güldenen Götzen / den
Sie vor einen Gott dreyer Völcker / als der
Stetiner / Pommer / vnd Slaven hielten /
vnd Triglaff nenneten) / zu einer Verehr
ung für den Papse zu sich genommen / ein
neue Kirche mitten am Markt / in S. Adels
berts Ehre / wie auch die Kirche zu S. Peter
auffgeleget / vnd eine Schul für die Jugend
angerichtet. Die Stetinischen wurden desto
eyferiger / dz Heydnische Wesen abzuschaf
fen / weil Sie sahen / dz Ratibor ein Heydn.
Pfaffe / der wider Bischoff Otto hefftig ge
redet hatte / des Nachts tod gefunden ward.
Aber bald nach des Bischoffs Abschied / da
eine sterbende Seuch einriß / vermeinet die
zu Stetin / solche Straff were / wege der neu
angekommenen Lehre / über sie verhenget / vnd
brachen deswegen S. Adelsb. Kirche bis ans
Chor nider / vñ bauten dem Abgott Triglaff
eine Capelle dabey / vermeinend / man müste
den einen Gott so ehre / dz mā des andern nie
vergesse. Wobey auch diß sich begab / welches
hernach für ein Wunderck geacht worden /

daß / da Einer die Art ergriff / auch das Chor in S. Adelberti Kirche nider zu hauen / weil es nur auff einer hölzern Scule stand / Ihme alsfort die Hand erstaunet / vnd erstarret ist / vnd Er von seinem bösen Vornehmen hat abstehen müssen. Anno 1128. kompt Bischoff Otto zum andern mal in Pommern / zu welchem die von Stetin / auff den angestellten Landtag zu Besdom / ihre Gesanten geschickt / ihren Abfall bekant / vnd Absolution vom Bischoff erhalten. Er kam folgens selbst wider auff Stetin / vnd hat daselbst des Triglaffs neulich erbauete Capelle in Grund brechen lassen. Ist aber / als Er einen Nußbaum / da bey die Leute viel Abgötterey triben / vmb zuhauen Befehl gab / in grosse Lebens Gefahr gerathen. Folgens nahm die Christliche Religion je länger je mehr zu. Zur Zeit des Hussiten Kriegs war alhie grosse Aufruhr wider den Rath. Anno 1612. ist von Herzog Philippo / in dem Fürstlichen Lustgarten alda der erste Stein / zu einem nach der Oderwärts ligendem Lusthause gelegt worden; welches aber / neben dem schönen Fürstlichen Hause für Stetin / die Oderburg genant / nunmehr in den Grund / bey diesen trübseligen Zeiten / vnd bey Befestigung der Statt / gebrochen ist. Anno 1616. erregte der Pöfel alhie ein schwere Aufruhr / so kaum gestilt werden kunte; darüber der oberste Stattdiener / für Burgermeister Raminus Augen / erschlagen / vnd zum Fenster hinauß auff den Markt geworffen worden ist. Den 10. Augusti Anno 1631. stirbt alda Frau Christina / geborne Ochsenstirn / Herren Feld Marsch. Gustaff Horns Gemahlin; vnd da die Leich von dannen in Schweden verführet ward / hat der Reichs Cansler / ihr Herz Batter / Herz Axel Ochsenstirn / 2c. den 9. Collegis der Statt Schulen / über das / was der verstorbene Herz vnd Ehegemahel / Ihnen / vnd der Clerisey / für der Thür auftheilt lassen / hundert Reichsthaler verehret. An. 37. starben da / D. Daniel Cramer Pfarrer / vnd Professor zu S. Marien / den 5. Octobris; Item Paulus Friedeborn / Königl. Schwedischer Rath / vnd Pommerischer Fürstlicher Landrath / auch Burgermeister alhie / den 14. Novem. der die obgedachte Stetinsche Chronic geschrieben hat. Wer außser dieser gesetzten Be-

schreibung / auch was andere Scribenten von dieser Fürstlichen Residenz / vnd Hansee Statt setzen / haben will / der lese Joh. Angel. à Werdenhag. de Rebusp. Hanseat. part. 3. c. 10. p. 242. sonderlich cap. 23. pag. 329. seq. (daselbst Er sagt / daß diese Statt vmb's Jahr 1364. in den Hanseatisch. Bund kommen); Georg. Braun / tom. 4. Theatri Urbium, (da Er diese Statt / wegen ihres Lagers / Rauffmannschafften / Victualien / allerhand herrlichen / vnd wolfeilen Fischen / Wissen / Holz / vnd Höfflichkeit der Sitten / lobet / aber wegen ihres Anfangs / vnd dergleichen / irret; in welchem Irrthum auch Munst. in seiner Cosmogr. ist); Pontan. l. 6. rer. Dan. p. 252. (da Er die Statt beschreibet / weiln Sie König Waldemar diß Namens der I. in Denemarck / belagert hat.) Casp. Ens. in delic. apodé. per Ger. p. 278. seq. P. Bert. lib. 3. Rer. Germ. pag. 677.) da Er sich gleichwol auch in etwas verstoffet) Dress. de Urb. Germ. Heberer in der Egyptischen Dienstbarkeit / das Itinerar. German. p. 376. seq. vnd desselben continuation p. 199. seq. daselbst vnder anderm / gesagt wird / daß der längste Tag alhie von 17. Stunden; das Pædagogium, oder die Fürstl. Schul / mit reichem Einkommen versehen seye; daß etliche Tisch Scholaren vmb ein geringes Gelt daselbst ihren Vnderhalt; vnd die Geistliche in der Statt ein ansehnliche Bibliothec haben: In Sanct Jacobs Kirchen seye ein Epitaphiū zwener Eheleuthe zu lesen / so 48. Jahr bey sammen im Ehestande gelebt / vnd 12. Kinder erzeugt / von welchen 78. Kinder / vnd 41. Kinds Kinder gebohren worden; der Mann / Peter Eckstede genant / seye Anno 1551. im 76. Jahr seines Alters; die Mutter aber Namens Margaretha Pyls / Anno 70. im 87. Jahr ihres Alters / gestorben; das Schloß seye / ohne die Nebenhöfe / 188. Schuh lang / darinn vor diesem sonderlich die Bibliothec / Kunstkammer / vnd der Silberkasten; Item / die grosse Glock / daran 24. Männer ziehen; der grosse Saal / welcher 9. Cammin / vnd etliche Defen / sampt allerley Musicalischen Instrumenten / vnd köstlichem Glaswerck: In der Schloßkirchen bey der Cangel / das Gewölb zu den Fürstlichen Begräbnissen / vnd in der Höhe die Küris / Hoff: vnd Blut: Fahnen; Item

Nem der Garten/neue Bau/ Stall/ vnd ein kleine Weil vom Schloß der Weingarten zu sehen gewesen: daß alhie mehr Leut vnder/ dann über der Erden/ (namblich da vor dem Krieg/ die Statt noch so Volckreich gewesen) wohnē/ weil die Häuser vnden mit Gewölben gebauet/ aber kein Liecht darinn/ als gegen der Gassen herauff haben; vnd man von der Gassen hinein/ wie in einen Keller gehe: Es habe diese schöne Statt viel wolgebauete Häuser/ die alle vornen heraus noch vmbß Jahr 1605. Gibel/ vnd zwischen den Gibeln/ längs herab Rinnen gehabt/ welches dann den Gassen vnd Häusern die Zierde genommen: Das Rathshaus am Markt in der Statt seye wol zu sehen/ hab hinten vnd vornen grosse Gibeln/ durchsichtig außgearbeitet/ daß sich zu verwundern: Vnd was daselbsten mehr ers stehet. Anno 1630. den zehenden Julij/ hat der König vß Schweden diese Statt/ nach vorher gepflogener Vnterrede mit dem Herzogen/ zu seinem Willen bekommen; vnd ist/ von selbiger Zeit an/ biß daher/ stätigs in Schwedischer devotion verbliben. Siehe den damals zwischen Schweden vnd Poßnern/ gemachten Vertrag/ bey dem obgedachten Micælio lib. 5. p. 255. seq. vnd daß nunmehr diese Statt der Cron Schweden erblich gehöre/ den General Reichs-FriedenSchlusse.

Es ist noch ein Stetin in Pommeren/ Neuen Stetin/ vnd in den Tassen Nien Stetin genannt/ so zwischen Beerwolde/ vnd Hamerstein (so albereit Polnisch) vnd

also an den Polnischen Gränken/ bey dem See Billem/ vnd zwischen andern Seen gelegen/ davon nicht weit/ auß dem See Paguset/ der Fluß Parsante entspringet. Ist im Jahr 1309. von Wartislao IV. zu Befestigung des Landes/ nebenst dem Schlosse/ erbauet/ vnd ist/ nach solcher Zeit/ die Residenz-Statt an der Oder/ oder obgedachte vnd beschribne Statt/ forthin alten Stetin genant worden. Zur Folge/ oder Auffbott/ muß die Statt NeuStetin/ nach dem alten Anschläge/ 15. Mann auffbringen/ eben wie die Ritterschafft/ so zum Ampt NeuenStetin gehörig 20. der Synodus daselbst bestehet in 23. Pfarren/ hält Marke auff Trinitatis. Anno 1629. hat das Käyß. Volck/ vnder des von Arnheims Cosmans do/ so nach Polen gezogen/ einen Musterplatz im Neuen Stetinschen/ nicht ohne zimliche Verwüstung solches Orths/ gehalten. Anno 1642. im September/ hat sich ein Polnisches/ vnd verdorbnes Pommerisches Völcklein zusammen rottiret/ ist in das Stättlein NeuenStetin eingefallen/ hat darinnen geplündert/ vnd da ein Studiosus solches nicht verrathen/ so heten Sie sich des Schlosses/ darinnen die Frau Wittib wohnet/ auch bemächtigt; wie dan des Hauptmans Frau/ vnd Tochter/ darüber in Arm vnd Bein/ geschossen/ aber mehrer Schaden/ durch Auffziehung der Fallbrucken/ verhindert worden;

stehet in tomo 4. Theatri
Europæi pag.
888.

Stolpe/

Diese HinterPoßnerische/ auff Poßmerellen zu/ sub latitud. 53. 58. & longitud. 41. 45. am Fluß Stolpa gelegne Statt/ nennet Chytræus part. 1. Chr. Sax. ad ann. 1523. eine HauptStatt in Ost: oder HinterPoßnern/ vnd gibt Ihr das Lob/ daß darinnen schöne Ingenia gezogen/ das Regiment wol geführet/ die Burger in guter Nahrung/ vnd Kirchen vnd Schulen in gutem Flor gefunden werden. Die Cassuben vnd Wenden nennen Sie Schlupze. In alten Brieffen wird Sie

Stolpßl genant. Der von Herberstein meinet in seiner Moscovia, daß der Name Stolpa so viel/ als eine Seule heisse. Andere ziehen solchen Nahmen her von Stol/ das ist ein Stul/ vnd von Pan/ das einen Herren bedeutet/ vnd also würde Stolpa einen Herren Sitz heissen. Die Böhmen nennen einen Stul/ Sitz/ Dank/ Stolice; vnd hergege einen Tisch/ oder Tasse/ Stul; Vnd das Wörtlein Pan wird bey ihnen auch für einen Herren genossen. Der Fluß Stolpa wird eben an der Statt/ da 3.

D i s Arme

Arme von Ihr zusammen gehen / Schiffreich / vnd die Schiffe müssen von dannen bis in den Flecken Stolpemünde / da der Außfluß in die See gehet / vnd nur 2. Meilen von der Statt liget / 6. oder 7. Meile lauffen. Besagte drey Arme des Flusses in der Statt / sind ihr ins Wappen gesetzt / daß darüber ein halber rother Greiff herfür gehet. Im 1310. Jahr / ist sie erst durch Wolde mar den andern / vnd dessen Pfleg Sohn Johann. IV. beyde Marggrafen zu Brandenburg / die dasmal Hinter Pommern in hatten / mit Plancken / oder einem Muscovitischen Walle / befestiget / vnd zehen Jahr von allen Pflichten vnd Diensten los gegeben worden / daß Sie in desto besser Auffnehmen gerathen möchte. Gemelte Marggrafen haben Ihr auch 200. Hufen verzeigenthümet / vnd den Fluß Stolpe / der dadurch läuffet / von der Statt an / bis in die offene See / darinn auff vnd ab zu fahren / vnd Haring zu fangen / abgetretten / vnd sie mit mehrern Privilegien / auch Lübischem Rechte begabet / welche hernach / als sich die Pommerische Fürsten dieser / vnd anderer Stätte in Hinter Pommern / wider bemächtiget / ihnen confirmiret / vnd vermehret worden seyn. Welches alles doch nicht also zu verstehen / als wann nit zu vorn Stolp gewesen / oder eine Gemeine gehabt hette. Dann eben in dem Privilegio / darinn Ihnen von den Marggrafen angezogene Gnade widerfahren / wird Ihr der Nahme eines Oppidi gegeben ; *cujus emendationi sollicitè intenderint Marchiones, ut incrementum recipiat, & civitas fiat.* Vnd thut Micraelius (auß welches Pommerlands Beschreibung das meiste von dieser Statt genommen worden) lib. 6. pag. 586. darzu: *Oppidum scilicet vocarunt Majores, quod munimentis & mœnibus clausum non est; Civitatem verò, quæ illa habet.* Also hat Stolpa schon lange Zeit zuvor / ehe es Plancken / vnd Mauren bekommen / viel in Pomern vermocht. Vnd obwol Doleßlaff der Herzog in Polen / eben da man tausent Jahr nach Christi Geburt schrieb / durch Einrathen / Vergünstigung / vnd Hülffe Käysers Ottonis III. sich an Hinter Pommern mit grosser Macht machte / so hat Er zwar das Land / so Ihm am nächsten gelegen / eingenommen / aber das

Dorff Slup / nemblich die Gemeine der Stolpischen / müssen zufriden lassen. Man findet annoch ein altes Diploma zu Stretten / da noch heutiges Tages ein Dorff ist / eine halbe Meil von der Stolpa / welches / nebenst Mestowino II. (der darinn Msciwin, nach dem rechten Wendischen Idiomate, genennet wird /) im 1270. Jahr / Comes Celsa Tribunus Slupensis, Comes Laurent. sub - Camerarius Slupensis, Comes Pomortius Subdapifer Slupensis, (das ist Stolpensis,) vnderschrieben haben. Sind dann dasmal schon solche vornehme Aempter / nach Polnisch : vnd Pommerellischer Art / in Stolpa gewesen / so muß der Ort nit ein solches Dorff gewest seyn / als wir heutigs Tags die Dörffer heissen ; sondern als die Pagi vom Cæsare zu seiner Zeit beschriben werden / daß Sie eine grosse Macht haben auffbringen können. Als Wartislaus IV. Herzog in Pomern diese Statt / vnd andere Hinter Pommerische Derther / den Marggrafen widerumb abgenommen / hat Barnimus III. in Pomern Sie dem Teutschen Orden in Preussen / für eine Summa Geldes verpfändet / welches die Statt / sich zu lösen / selbst erleget hat. Hernach sind Sie von Bogislaos VI. vnd seinem Vatter Bruder / Wartislaos V. im Jahr 1388. noch einmal für 2. tausent Marck dem Orden verpfändet / welches Sie auch selbst erleget ; vnd abermal / da wartislaus VII. ins gelobte Land verzisete / hat sein Bruder Bogislaus VIII. seinenthalben zwo tausent Marck / dafür die Statt gut gesprochen / von dem Orden bekommen / vnd dagegen zugesagt / das Schloß nicht auffzuführen / welches er bey dem Mühlenthor zu bauen vorhabens war. Dannenhero sind die alten Reim entstanden :

D Stolpa / du bist Ehrenrick :

Im Lande find man nicht dyn Glick.

Du heft dy drey mahl löset vom Pande /

Des heftu Roem im ganzen Lande.

Dagegen hat Sie statliche confirmation ihrer Privilegien erhalten / dermassen / daß Sie auch befüget worden / im Fall die Fürsten Sie deroselben halben anfechten wurden / sich mit Macht zu schützen / vnd einen frembden Schutzherrn anzunehmen. Auch ist Ihnen Rünke zu schlagen vergönnet / welches Ihnen Ann. 1524. von Georgio I. vnd

vnd Barnimo XI. auff's neu confirmirt ist. Was Einer/Iankowsky genant/in einer alten Kisten für Vertråg zwischen Polen/vnd dem Stolpischen district gemacht/gez funden/vnd Er an den Polnischen Königlichem Hofe geliefert; aber solche Anno 1647. von des Königs Anwesenden Senatorn/vermittelst eines Rathschlags/vernichtet worden seyn; davon mag manden Tom. 5. Theatri Europ. fol. 1301. a. lesen. Es ist Stolpe erstlich im Jahr 1395. hernach 1476. (lib. 3. p. 466. sagt Micraelius Anno 1484. vnd lib. 6. p. 516. schreibt Er vom 1426. Jahr/so aber vielleicht im druzeken versezt seyn mag) auff Tiburtii Tag/ganz außgebrand/vnd nur ein Hauß/ nebenst dem Closter/der Mühle/vnd S. Nicolai Kirche/gerettet worden. Vnd ehe die Häuser konten wider erbauet/vnd die Gabel befestiget werden/hat ein starcker Wind dieselbe Mauren eingeworffen; daß also die Einwohner/der Brandschäden halben/vnvermögener geworden seyn. Vnd obwol noch etliche andere Feuersbrunsten entstanden/als im 1544. Jahr/da die Mittelstrasse; im 58. da die Wollweberstrasse; im 86. da die Mühlen/entlich im 1610. Jahr/da das Holstische Thor durch ein Feuer hat Schaden gelitten/so hetten dennoch die Einwohner sich nunmehr erholet / wo diese letzte Kriegs-invasion Sie nicht fast gar vde/vnd lár gemacht hätte. Der Kauffhandel/der alda vor deme gewesen/ist sehr nach Danzig kömten. Sonsten ist der Boden sehr gut/vnd der Lachsfang daselbst auf dem Fluß sehr reich. Die Burger seyn vorzeiten an der Zahl bey 700. oder 800. Mann starck gewesen/an welcher Mannschafft sie doch einen zimblichen Stoß bekommen/da Sie Anno 1589. über 900. vnd Anno 1630. über 800. der Ihrigen durch die Peste verlohren haben. Weil viel vom Adel in dieser Statt wohnen / als hat sich die Burger schafft beydes der Lehr/vnd Reuteren/ beflissen. Dann es gibt der Orthes nicht allein / wie auch überal fast in Pommeren/schöne Zucht/Kosse; sondern auch ein feine Schule/ darauß viel gelehrte Leute kömten seyn. Die Lehr des Evangelij ist alhie von vielen Anno 1520. angenommen worden. Hat einen Probst/oder Präpositum, vnd ist die Präpositur alhie groß/vnd be-

stchet auff mehr als 30. Pfarren. In Landtagen ist diese Statt erstlich im 1552. Jahr/über die Greiffenbergische/vnd die Trepzowische/gesetzt worden/daß Sie die dritte Session hat/weil Sie allezeit gelehrte Leute geschicket. Es wird auch auß Ihr einer von den dreyen Stättischen Land-Räthen erwöhlet. Vmb Sie her ist eine Landvogtey/so auff 114. Pferden der Ritterschafft zur Folge bestehet/eben wie die Statt nach dem alten Anschläge der Folge de Anno 1523. muß 25. Pferde / vnd 100. Mann Fußvolck auffbringen. Es ist alhie ein ansehenlich Fürstlich Hauß/wol mit vier Gewölben über einander / vnd einer Schloßkirche zu S. Johann genant/versehen/welche neue Kirch Herzog Iohannis Friderici Wittib/Frau Erdmudis/Marggräfin von Brandenburg/ein Gottselige Fürstin/angerichtet. Der letzte Herzog in Pommeren Bogislaus XIV. hat besagtes Hauß/oder Schloß/nebenst dem Ampt/seiner Fr. Schwester/Frauen Annæ/der Herzogin zu Croja/vnd Areschot/ingeräumet. Es helt die Statt Marck Montags nach Inuocavit,auff Petri vnd Pauli/vnd Sonstags nach Simon. Judæ/vñ ist in eine lenglichte Ründe gebauet/vnd hat vier Thore/nach den vier Theilen der Welt / als das Schmiedethor gegen Morgen/das Neuethor gegen Abend/ das Holstenthor gegen Norden/vnd das Mülenthor gegen Mittag / daran das Fürstliche Schloß liget. Vnd dieses sagt offtgedachter Micraelius, der auch von der Bildstürmeren/vnd den Auffruhren alhie vorgangen / zu lesen ist. Besiße von dieser Hanssee Statt ingleichem Iohan. Angelium à Werdenhagen part. 3. de Reb. Hans. c. 23. p. 336. seq. Es ist auch ein vornehmes Closter dieses Nahmens in Pommeren/an der Peene/vorhin Benedictiner Ordens/vom Herzog Kasibor / so Anno 1151. gestorben/gestiftet/bey welchem Anno 1637. die Käyserischen Paß über die Peene suchten/darüber dann die schöne Gebäude daselbst in den Brand gesetzt seyn/wie Micraelius lib. 5.

pag. 363. berichtet.

D ij

Sters

Sterckow/

Dieses Stättlein/ ligt in der Mittel-
 Marck/an einem Fluß / vnfern
 von einem grossen See/der Schar-

müsel genant: Hat ein Churfürstlich
 Haus vnd Ampt.
 S.

Stralsund/Sund/

In dieser weitberühmten mächtigen
 Statt in Pommern/ ist Anno
 1631. ein Bericht/daselbst gedruckt/
 heraus geben worden/in welchem von Jhr/
 vnder andern/ also stehet: Stralsund ist
 von Sumnone II. der Francken König/An.
 145. oder 146. erbauet/ vnd anfangs Sun-
 nonia, oder Sunda genant worden/wie
 Spangenberg in Chron. Mansfeld. c.
 40. Funccius in Chronolo. vnd Andr.
 Angelus in Annal. March. lib. 1. fol. 15.
 schreiben. Der jetzige Nahm ist entweder
 von der Insul Strela, die doch jetzt/wo Sie
 gelegen/vnbewust: oder auch von der An-
 fahrt/das man auß der offene See/von ver-
 schiedenen Orthen/gleichsam verschiedenen
 Flüssen/oder Stralen/auf die Statt zufah-
 ren köne/(gestalt auch die Statt einen Stral
 zu ihrem Wapen gebraucht) herkommen.
 Man hat von Jhr keine Nachrichtüg ferners
 bis auffs Jahr 1209. da Sie von Jaromar
 Fürsten zu Rügen/wider auffgerichtet/mit
 Teutschen besetzt / vnd erweitert worden.
 Sie ligt im Fürstenthum Rügen/welches
 Fürstenthum in terra continente, nebenst
 der Statt Stralsund/ begreiff die Stätte
 Barth/ Grimmen/ Tribbesees/ vnd Loiz/
 zusamt darumb gelegenen Landschaften;
 vnd dann die Insul Rügen / welche gegen
 der Statt Stralsund über gelegen ist. Vnd
 wie der Stamme der hochlöblichen Fürsten
 zu Rügen etwa Anno 1325. außgestorben/
 vnd verschiedene andere Fürsten sich des
 Fürstenthums Rügen angemast/vnd Krie-
 ge darüber entstanden/so ist entlich das Für-
 stenthumb Rügen / mit dem Herzogthum
 zu Stetin Pommern; wie Albert. Crantz.
 in Vandal. vnd Chytræus in Saxon. vnd
 die Chronicken bezeugen/vornemlich durch
 Hülff der Statt Stralsund/welche mit den
 Herzogen zu Stetin Pommern/ von alten
 Jahre hero/confœderation gehabt/con-

jungirt/vnd denselben/salvis & auctis pri-
 vilegiis, incorporirt worden. Es hat die
 Statt Stralsund ansehnliche Grängen zu
 Wasser/vnd Lande / omnimodam liber-
 tatem, & Iurisdictionem, in Geist: vnd
 Weltlichen/criminal, vnd civil Sachen/
 cum exëptione appellationis am Fürstl.
 Hoff-Land; oder Consistorial-Gerichte/
 erlangt/ingleichem Jhr Armandia zu Was-
 ser vnd Lande/jura fœderum belli, eligen-
 di Patronum, vnd dergleichen exerciret/
 vnd hergebracht/also das Sie pro celebri
 emporio ist geachtet vnd gehalten worden;
 wie Sie dann im Hanseatischen vnd den
 sechsten Sitz in der Ordnung hat/die vierte
 vnder den Wendischen Stätten / vnd die
 Haupt Statt in Pommern ist / welche die
 übrige Hansee Stätte ad conventus ver-
 schreibet. Sie ist / als ein vornehme / vnd
 eusserste Grängstatt des Ober Sächsischen
 Creiß/vnd des Römischen Reichs/ in lit-
 tore maris gelegen/privilegiert/das Sie
 in Kriegsgefahr weiter nit/ als zu Bewah-
 rung ihrer Statt verbunden/ vnd zu einem
 mehrern/ohn Jhr gütliche Bewilligung/nit
 angehalten werden kan / vnd das auß der
 Statt die contributiones, vormittelst ge-
 wissen Registern / wie von allen andern
 Landständen in Pommern geschicht/nicht/
 sondern nach gewissem Anschlag/vnd quo-
 ta, in den Landkasten eingebracht werden/
 wie dergleichen / was die contributiones
 betrifft / im Herzogthum Mecklenburg/
 von den Stätten Rostock / vnd Wismar/
 vnd im Herzogthum Lüneburg / von der
 Statt Lüneburg/ auch der Statt Emb-
 den in Ost- Friesland geschicht. Sie
 darff dem Lande/ oder Auffbott nicht fol-
 gen; vnd kan der Herzog auß Pommern
 derselben kein Kriegsvolck einlegen. Sie
 hat auch die Gerechtigkeit in der Insul Rü-
 gen erlangt/das rund vmb besagte Insul/
 der

MARIS BALTHICI

PARS

STRALSUNDIA.



Die Ost

Insula Rugia
pars.

See.

Francken Teich.

Stralsund.

1. S. Nicolas kirche.
2. S. Maria kirch.
3. S. Iacobi kiech.
4. S. Catharina k.
5. Heil. Geist kirch.
6. S. Iohannis Closter.
7. das Rathauße.
8. Weysen haus.
9. Gasthause.
10. Tribbesecke thor.
11. Kopken thurn.
12. Kuther thor.
13. Hospital thor.
14. Knipes thor.
15. Vehr thor.
16. Semlouw thor.
17. Baden thor.
18. H. Geist thor.
19. Langen thor.
20. Francken thor.
21. Blawer thurn.
22. Tör hauß.
23. Block hauß.
24. Neuwe hauß.
25. Francken port.

Knipes
Teich.

Hospitaler Teich.

Küter Teich.

10 20 30 40 50 60 70 80 90 100

Jo. Staud delincaut.

der Stralsundische Strandvogt / den Strand bereiten / vnd über demselben niemand gesetzt / vnd ohne der Stralsunder Consens kein Landvogt in Rügen verordnet / kein Getreid darauß an frembde Verrichter geführet / kein Bierbrauen zu feilem Kauff in der Insul geschehen / auch keine Stätte darinn gebauet werden (wie dann auch keine darinn seyn) die Stralsundische auch in dem Fürstenthum Rügen / vnd Herzogthum zu Stetin Pommern zollfrey seyn sollen. Anno 1316. vnd 1504. ward diese Statt belagert / aber nit gewonnen / davon Crantzius, vnd Chytræus, zu lesen. Hat ein Zeithero zur Wolgastischen Regierung gehört / bey welcher aber allerley Vngelegenheit vorgefallen / vnd ist vom Herzog Philippo Julio / so Anno 1625. gestorben / Änderung im Rath fürgenommen worden. Vnd obwoln Anno 1615. vnd 22. die Sach verglichen worden / so hat es doch immer zu Vneinigheit abgeben / biß Anno 1628. die Statt vom Herzen Johann Georgen von Arnimb / als Obristen über die Käyserliche Armee / belagert / vnd den 16. Maji / Nachtszeiten / das erste mal gestürmet worden Es hat aber sich die Statt / mit Hülf der Benachbarten Könige / also defendirt / daß die Belagerung den 24. Julij / wider auffgehoben worden ist. Es ligt nächst bey der Statt / vnd vnter dero Geschütz / ein kleine Insul / Denholm genant / so gemeiner Statt Eigenthumb ist. Biß hieher gedachter Bericht. Besiehe von besagter Belagerung auch das Theatrum Europæum in Ann. 1628. p. 1212. seqq. & p. 1250. seqq. von der Statt selbst aber Iohan. Angel. à. Werdnagen, de Reb. Hanseat. part. 3. c. 22. p. 317. seq. & cap. 23. pag 330. vnd dann in Antegressu part. 4. p. 508. seqq. daselbst auch die Articul der Verbündnuß dieser Statt / mit dem König in Schweden / in besagtem 1628. Jahr auffgerichtet / zu lesen. vnd wird alda / vnder anderm p. 510. gesagt / daß in dem ganzen Craise des Baltischen Meers / oder der Ost-See / kein so fester / vnüberwindlicher Orth seye / als Stralsund solchen vorstelle. Es meldet aber Eizner / daß die grosse Schiff / vmb das Land zu Rügen herumb / auff Gripswald zuosien müssen / die vom Dänischen Sund hieher wollen / weiln von demselben das Wasser

nicht überal / sonderlich aber auff 2. oder 3. Weil bey der Statt / tieff genug / daß die grosse Schiff da im Hafen / oder Port / einlauffen können. Siehe von dieser Statt auch die Autores, so in dem Itinerario Germaniæ pag. 357. angezogen worden; Item die Reichs-Matricul / so bey der continuation besagten Reißbuchs / einkommen / p. 33. wie hoch vor diesem in An. 1471. Stralsund Monatlich angelegt worden: zu welchen zuthun des D. Daniel Cramers Pommersche Kirchen-Histori / (die dieser Statt an vnderschiedlichen Orthten gedendet; vnd / vnder anderm lib. 2. c. 20. p. 149. sagt / daß von dem Anno 1365. in Pommern / gefangnen grossen Wallfisch / auch ein Rippe hieher kommen / vnd noch heutigs Tags da vorhanden seye) Item des Bonni, vnd vnd Regkmanni, Lübeckische Chronicken / Jene im Buchstaben B. viij / vnd E. iij. b. diese aber p. 14. 17. 21. vnd 63. Wir wollen / zum Beschluß / vernehmen / was der offte angezogene Iohannes Micrælius, in des Pommerlands Beschreibung / von dieser Statt meldet / der saget nun / vnder anderm / also: Wann Lübeck auff den Hanseetagen in der Mitte sitzet / vnd das Directorium hält / so sitzen zu rechter Hand / in solcher Ordnung / Cöln / Bremë / Rostock / Stralsund / Wismar / Magdeburg / Braunschweig / Danzig / Stetin / Hildesheimb / Soest: auff der Lincken / Hamburg / Lüneburg / Dortmund / Greysfswald. Da neben ist Stralsund die ausschreibende Statt der andern 9. Hansee Stätte in Pommern / als da sind / Stetin / Greysfswald / Colberg / Stargard / Ancklam / Stolpe / Demmin / Rügenwalde / Golnow / vnd beruffet Sie zu den Hanseetagen. Auch auff den Landtagen in Pommern wird Ihr / vnder den andern Stätten / der Vorgang / vnd die erste Session vergönnet. Sie ist gelegen sub latitudine 54. 32. & longit. 37. 45. Weil Sie im Jahr 1429. auff dem Insulchen gegen der Statt / wider die Dänen / einen Sieg erhalten / heissen Sie annoch dasselbig den Denholm. Von der Insul Strela ist jetzund keine Nachricht / wo nicht etwan der besagte Dähnholm dardurch verstanden wird. Da Sie die gewaltige Belagerung von vielen Königen / vnd Fürsten / im 1316. Jahr / außgestanden / haben Sie alle herumb

herumb gelegne Schlöffer / die Ihnen zum Nachtheil möchten erbauet seyn / in den Grund gerissen / auch sich einmal mit den Greiffswaldischen / nemlich im 1382. Jahr / zusammen gethan / vnd das Schloß Gützkow / zerstöret. Sonst sind Sie im Fürstenthum Rügen / vnd ganz Pommern / wie andere privilegierte Städte / Zollfrey / vnd haben sehr viel andere hohe privilegia, darunder auch die Freyheit zu münzen begriffen / zu vnderchiedlicher Zeit / erlanget: darüber Sie mit ihrem Lands Fürsten / wie auch mit den benachbarten / offtmaln in grosse Irzungen / vnd Bagnade / gerathen seyn. Die weil diese vornehme Statt / im geschribenen Pommerischen Chronico Valentini von Eickstädten / gar eigentlich abgebildet ist / wollen wirs bey den daselbst befindlichen Worten verbleiben lassen / da also stehet: Die Statt Stralsund hat bald / nach dem Sie erbauet / mit Handthierungen / vnd Reichthum zugenommen / dadurch denen von Lübeck abgangen. Darumb haben die von Lübeck Anno 1277. diese Statt heimlich überfallen / daß also die Burger wider in Holzwerck bauen musten. Darnach ist Sie noch einmal außgebrant. Derohalben ist Rath gefunden / vnd die Statt / wie zu sehen ist / ganz steinern / mit grossen Dinkost / von Grund auß gemauert / erbauet. Die Häuser sind einander fast gleich / die Gassen lang / vnd schnurgleich / so ordentlich / als eine Statt an der See mag gefunden werden. Hat zehen Thöre / darunder sechs nach dem Wasser / vnd vier zu Lande gehen. Hat nebenst etlichen Capellen / drey schöne Pfarz Kirchen / gewaltige hohe Gebäude mit schönen Spizen / vnd Kupffer / gedecket / darunder die grössste Marienkirche / an welcher der Thurn / nach deme vor 56. Jahr das Fundament darzu gegraben / im 1479. höher gebauet / vnd die Spitze mit einer goldenen Krone vmbgeben ist / hat in die Länge 185. Elen / vnd in die Breite 90. Elen / die Höhe vnter dem Gewölbe 60. Elen / vnd die ganze Höhe der Kirchen mit den Mauern vnd Spizen 300. Elen. Die Statt hat auch ein fein Rathhaus / vnd 3. Hospital auß den Clöstern erbauet: vnd liget am Vfer des Meers / gegen der Insul Rügen / am Lande zu Barth. Das Meer zwischen der Insul vnd Statt / ist bey einem Vier-

thel einer Teutschen Meile breit. Darauff gehen von den 6. Thoren 6. Brücken / daran grosse vnd kleine Schiffe von 150. vnd 200. Lasten / mehr vnd weniger / anlegen / vñ Kaufmansgüter auß vnd einsehen können. Die ander Seite nach dem Lande / ist vmb vnd vmb mit tiefen Gräben / vnd grossen Weyern / oder Teichen / beschlossen / die zum mehrtheil über 2. Pfeilschuß weges breit / dadurch auch von den 4. Thoren auff die Landstrassen Dämme geschüttet sind. Ihre meiste Gewerbe ist mit Getreidigt / daß sie in Niderland / Norwegen / vnd Schottland / verkauffen. Auch wird Ihr Bier weit in die Mitnächte Länder verführet. Bis hieher das besagte Chronicon. M. Zacharias Drathus / vom Sund bürtig / ein Poeta Laureat. hat im 1570. Jahr / ein gar artig Carmen von dieser Statt / vnd ihrer ersten Erbauung / vnd Heldenthaten geschriben / welches also anfanget:

Inter Vandalicas multo præclatior
urbes

Ad mare Balthiacū Sundina Stre-
la iacet,

Dives opum, bellisque potens, ac u-
bere glebæ,

Felix ingeniis, nobilis arte bona,
&c.

Vnd will Er / in folgenden Versen / deducieren / daß die Statt Stralsund von Jaromaro / dem Fürsten auß Rügen / im Jahr 1209. an einem andern Drth / als da man Sie jekund sihet / gebauet worden / nemlich da man auf der Vorstatt / bey der St. Marcus Kirche rudera der verlassenen Statt sehen kan / vnd das hernach / weil der litus nie gar zu bequem / sie von Jaromari Sohn / im Jahr 1230. an diesen ihren Ort verlegt seye. Als gedachter Jaromar. erstlich / durch Beförderung des Königs Waldemari von Dennemarck / diese Statt mit Mauern vmbfangen / haben die Herzogen auß Pommern sich solches mißfallen lassen / vnd deswegen / che Sie ganz besetzt worden / sie das dritte Jahr hernach feindlich angefallen / vnd die Thör / vnd Häuser drinn mit Feuer verbrant. Vnd möchte dieser Schaden eine Ursach gewesen seyn / warumb Sie darauff bedacht worden / an einen andern / vnd zwar mehr bequemen Drth / Sie zu verlegen /

STRALSVNDIA



Stralsundt



Francken

Teich

MARIS BALTICI

P A R S

- | | | |
|----------------------------|--------------------------|--------------------------|
| A. St. Nicolai Hauptkireh. | H. Waffen bayl. | P. Tribbelsch Thor. |
| B. St. Marien Kireh. | I. Krancken bayl. | Q. Spitaler Thor. |
| C. St. Jacobs Kireh. | K. Francken Eyere Thor. | R. Hospital. |
| D. St. Catharinen Kireh. | L. Innere Francken Thor. | S. Vom Wallgraben zuefse |
| E. St. Johannis Kireh. | M. Langen Thor. | seer Bastion und Thurn. |
| F. Schwaelbe Kireh. | N. Kuys Thor. | T. Armen Kireh Thor. |
| G. Das Raths bayl. | O. Kutter Thor. | V. Repper bayl. |

Erst von Delmeuil. Cass. Merian fecit.

legen / welches folgende Lateinische Verse andeuten / so mit güldenen Buchstaben das selbst verzeichnet sind :

Annis ducentis, ter denis, mille re-
tentis

Fit Stralesfundensis Civitas, cui no-
men ab undis.

Es kan auch wol seyn / daß die alte ruder, dro obgemelter Orthus gedencket / von den Gebäuden sind / so die Francken / oder andere Teutsche Völcker / dahin geleet / ehe das Land von seinen ersten Einwohnern / durch die mächtige Heereszüge in die Römische Provincien / entblößet / vnd den hereindringenden Wenden Preiß worden. Seccervitius, ein stattlicher Poet / hat lib. 2. Pomeraneidum, dieser Statt Stralsund auch einen herrlichen Lobspruch gegeben / da Er zu lezt sagt :

Illam sæpè quidem duris fors invida
fatis,

Etrapido Vulcanus atrox conterruit
igni.

Verùm terrifona velut Ilex tonsa bi-
penni,

Restitit his invicta malis, viresque re-
legit,

Altior usque suas, crevitque adverfa
ferendo.

At nunc ô poti⁹ sævis intacta periclis,
Floreat, & fortem magis experiatur
amicam

Pacis amans, dubii procul omni tur-
bine Martis.

Nulla salus bello : pax nostris aurea
terris,

Unanimesq; Duces, populosque, &
mœnia fervet.

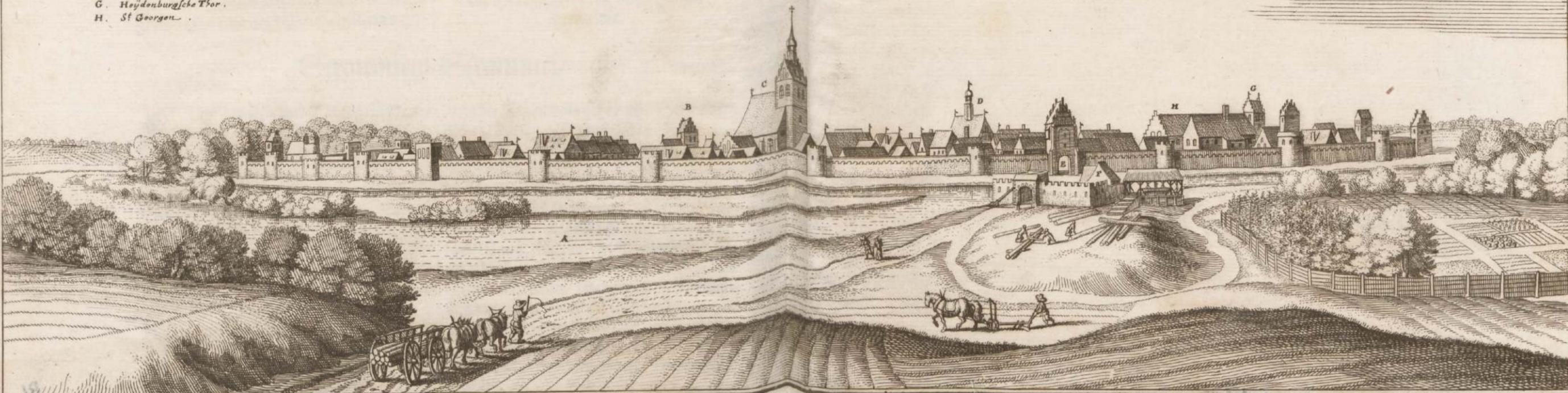
Bugenhagius (in seinem Tractätlein vom Pommerlande) nennet Sie magnam Civitatem, operoso schemate structam, divitiis abundantem, terra marique locupletem. Vnd Cranzius lib. 7. Vandal. cap. 5. Opibus florentem, civibus plenam, artificii exornatam. Sie helt zweymal Marckt im Jahr / als auff Viti, vnd Nicolai. Vnd so viel auß Micraelio; der auch lib. 1. p. 31. seq. Von dem Bellen bey dem Stralsunde / (so vorzeiten tieffer / vnd ein Ausfluß der Oder / vnd des Pcenstromes / vnd der alte Suevus gewesen) ; ferners lib. 3. p. 365. von dem neuen Tieffe / handelt / da

entweder im Jahr 1303. oder 4. ein gewaltiger Sturmwind / das Land zu Rügen / vom Ruden / (dazwischen nur ein kleines Strömichen bisher gewesen war / daß man zu Fusse darüber gehen konte) abgerissen / vnd ein neue Schiffart gemacht hat / so man jeso das Neue Tieff nennet / daß also nunmehr / da man zuvor Erbsen gesäet / grosse Schiffe übergehen können / vnd zwischen Rügen / vnd Ruden / mehr als ein Meil Wegs tieffe Wasser brausen. Es solte solcher Wasser-riß den Stralsundischen sehr bequem gefallen seyn / weil die Holländer mit ihrem Ballast Jhnen fast den obgedachten Bellen versencket hatten / daß Er nicht über 3. Ellen tieff Wasser gehabt hat. Solchen Schaden hat das Neue Tieff ersetzt. Er schreibet auch d. lib. 3. p. 373. von dem Artus-hoff / sonst Urnds-hoff genant / zu Stralsund / welcher / nach der gewaltigen Belagerung dieser Statt in Anno 1316. geschehen / erbauen worden / vnd von dem 91. König Artus in Schweden / (so vmbß Jahr 630. gelebt / vnd sein Reich von der Elbe an / durch die Wandalische / Preussische / Sarmatische Länder / bis an den Fluß Tanaim / da sich Europa / vnd Asia scheiden / erstreckt hat) / den Nahmen führet / vnd darinnen die vornehmste Bürger / sich zu ergehen / zusammen kommen : Jtem / an andern Orthten von vielen andern Sachen / als Aufrühren zwischen der Gemeinde / vnd dem Rath ; zwischen der Statt / vnd den Fürsten ; vom Anfang vnd Fortgang / der Feindseligkeit zwischen den Kayserlichen / vnd der Statt / in Anno 1628. vnd dergleichen ; so Einer / der solches Buch hat / selber darinn lesen kan ; dieweil auß demselben alles hieher zu bringen / zu lang seyn wurde. Siehe auch von obgedachter Belagerung in Anno 1316. (so König Erich in Denemarck / der wegen seines Lehenmann / des Fürsten in Rügen / eine Vottmäßigkeit über die Statt gesucht / samit den Teutschen vorgenommen) Iohan. Isaac. Pontanum lib. 7. p. 417. der auch in Chorogr. Dan. descr. p. 735. sagt / daß Iarimar. Fürst in Rügen / auß Zulassung seines Lehenherren / Königs Valdemari II. in Denemarck / vmbß Jahr Christi 1207. den erste Grund dieser Statt geleet habe. Vnd schreibet daselbst weiter also : Et hodie Danis quoque debet ea-



Templin

- A. Der Febre Fluss
- B. Peterich Dorffsche Thor
- C. St Maria Magdalena
- D. Das Rabthaus
- E. Mühl Thor
- F. Die Mühle
- G. Hejdenburgsche Thor
- H. St Georgen



Stättl. Zedenick

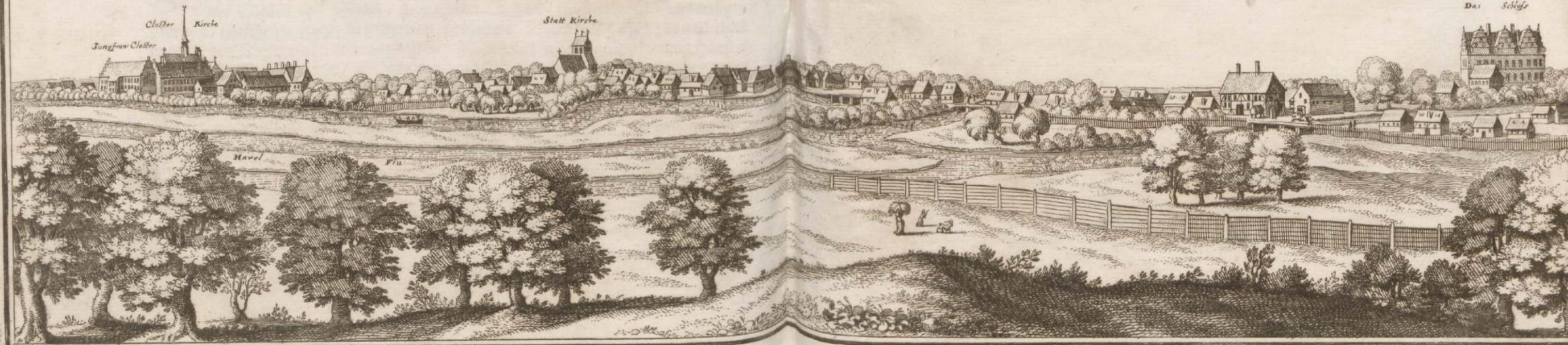


Ambt

Jungfrau Kloster
Kloster Kirche

Statt Kirche

Das Schloß



Abriß der Einfarth auß der Ost See in die Oder
die Swine genandt.



Ost See

Der Hafen

Oder Fluß

Der Weg nach Stettin in Pommern

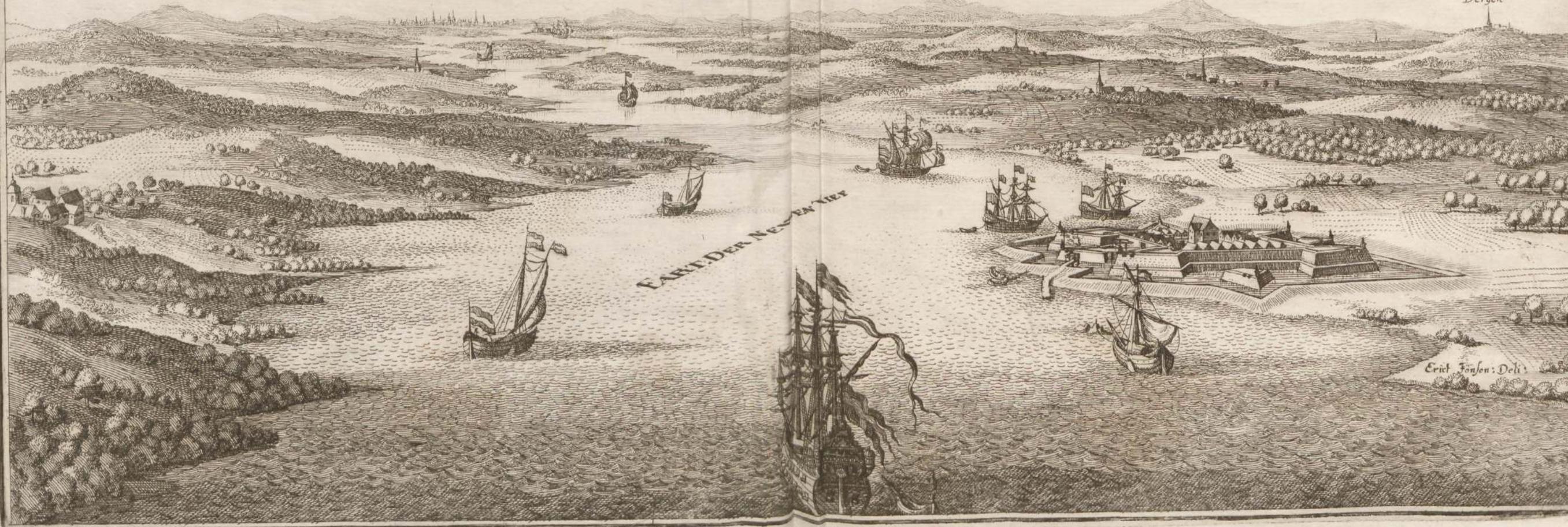
Prospect Des Bâches Und Newfehr Schank.

Stralsund.

Bergen

FAHRT DER NEUEN TREPPE

Erict. Foufon: Deli.





Templin/

In Brandenburgische Statt / in der BkerMarck / an den Gränzen der MittelMarck / dabey der grosse See Dolgen / so fast ein Meil Wegs lang / ist. Anno 1427. ist alhie ein Erbeinigung / zwischen den beeden Häusern Marck / vñ Pommeren / auffgerichtet worden / wie Micrael.

schreibet; der auch des Märckischen Orths Tempelburg lib. 3. pag. 330. gedencket / welches Anno 1334. als die Pommeren / vnder dem Bischoff von Camin / diesen Orth gewonnen / Lütke von Massow innhatte. Es ligt aber Tempelberg in der MittelMarck / bey Müncheberg / vnd Selau.

Torgelow/

In der Bker / in der Bkermarck / vnd in einem grossen Walde gelegen / so aber zu Pommeren gehörig ist. Inmassen auch Passewalck / vnd Bkermünde / darzwischen Torgelow ist / sampt andern Orthen / dem Herzogthum Pommeren / zuständig seyn; vnd also die Herren Marggrafen / vnd Herzogen in Pommeren / theil an der BkerMarck haben; man wolte dann den Pommerischen Theil / zu beeden Seiten der Bker / anders nennen. Es wird in den Historien des Alt / vnd Neuen Torgelow gedacht. Ist ein stattlich Schloß alda / darzu ein Ampt gehörig ist. Hat in den Märckischen vnd Pommerischen Kriegen viel außgestanden / davon viel besagter Micraelius vnd andere zu lesen. bis Anno 1493. Clempenow / vnd Torgelow / nebenst Stoltenburg / vnd Böcke / der Kammine / vnd was zwischen der Oder / vnd Randow / ligt / in gleichem Jamekow / vnd Cummerow / derer von Arnimb / durch einen Vertrag / Pommeren überlassen wurde. Es ward folgendes dieses Ampt Torgelow / wegen etliches vorgeschossenen Geldes / dem Käyserlichen Obristen Antonio Schleifen / von Colberg bürtig / vom Herzog in Pommeren / Anno 1628. versetzt; welches hernach der

König vñ Schweden / als Er in Pommeren kam / seinem Secretario Philip Sattlern / gleichsam es Feinds gut were / als viel nemlich der Obriste Schleich Berechtigkeith daran hatte / geschenckt; deswegen es aber hernach grosse Strittigkeiten / abgeben / als bey dem gedachten Micraelio lib. 5. pag. 212. zu sehen ist. Der auch am 240. Blat dieses Buchs schreibet / daß der Herzog in Pommeren / nach Abgang anderer Aempter / auch Anno 1630. das Ampt Clempenow / dessen Orths hieoben gedacht worden / dem Obristen Henrich Ludwigen von Hasfeld / für 120000. Reichsthaler / so das Land Ihme war schuldig worden / zum Vnderpfand habe einräumen müssen. Es ligt aber Clempenow an der Tollense / nicht gar weit von Treptow / welches Schloß der König auß Schweden in folgendem 31. Jahr auffgefordert / vnd einbekommen hat / wie in einer Relation stehet. Kemnitzius aber sagt / es hetten noch Anno 30. das im Moras gelegene Pommerische Haus Clempenow / erstlich die Schwedischen / hernach die Käyserlichen erobert: Folgendes hette Anno 31. der König Clempenow wider bekommen.

*

Trebbin/

Ligt in der MittelMarck / zwischen Posten / vnd Bkermünde / an der Bker / nit sonders weit von Mittelwald / an den Lausnizischen Gränzen / von dannen Casp. Augustin. in seiner Aug-

spurgischen Kayser Tafel / 4. Meilen nach Berlin rechnet; Soll ein Brandenburgisch Stättlein seyn: so vorhin ein Raubnest gewesen / vnd von Churfürst Friderichen Anno 1413. zerstört worden.

Treptow/Treptovia,

Dieses Nahmens seyn zwo Städte in Pommern/die Erste wird Treptow an der Rega/vnd wegen des andern Treptowes an der Tollense in Vor Pommern / auch Neu Treptow genant. Die Alten habens Tribetow geheissen. Diese Statt Treptow an der Rega ist erstlich/mit dem Dorffe Kreckhausen/ Anno 1285. in eine Maure gezogen / vnd von Bogislao IV. Timmen dem Apt zu Belbock/deme Sie in vielen Gerechtigkeiten / auß Freygebigkeiten der vorigen Fürsten zustand / abgehandelt / vnd mit Teutschem Recht belehnet worden. Sonst wird dieser Statt in der Pudzlawische Matricul schon Anno 1175. gedacht. Anastasia Bogisl. II. Witbe / hat Anno 1223. ein Jungfrauen Closter alhie angerichtet; das man jetzt den Kuechenhoff nennet. Die Burger können auff der Rega ihre Handlung Seewarts treiben. Die Präpositur dieses Orths hat 13. Pfarren/vnd die Statt muß zur Folge/nach dem alten Anschlage 20. Pferde / vnd 100. Fußvolck auffbringen. Helt Markt auff Petri vnd Pauli/vnd nach Ekto mihi. Bugenhagius nennet das Volck alhie / als bey deme Er sich lange Zeit auffgehalten / *populum humanissimum, & iustitiæ amantissimum, superbiz ac mendaciorum hostem.* Es nennet auch der von Eickstedt die Burger sittsam/vnd höfflich: vnd Seccervit. schreibet von Ihr also:

Tu quoq; cæruleo quam Regus perluit amni,
Regus ad æquoreas dans cursum navibus undas,
Moribus excultos nutris Treptovia cives,
Templa que, sublimem que insigni vertice turrim,
Privatosque foves decoris studiosa penates,
Et decoris studiosa, & religionis, & almæ
Iustitiæ, Musis quoque non aliena canoris.

An. 1630. bemüheten sich die Käyserischen

sehr/ das Hinter Pomern in contribution zu behalten/ vnd da Sie mercketen/ daß die Schwedischen nunmehr auch Treptow an der Rega zu ihrem Gebiet hetten/ fielen Sie einsmals vnversehens auß Colberg / vnd thaten zu Nacht einen Versuch an zweyen Thören einzubrechen / funden aber solchen Widerstand/ daß Sie mußten vnverrichter Sachen abziehen / welches aber mit Aufplünderung alle der Dertzer/ darauff Sie zukamen/ geschah; wie Micraelius von diesem lib. 5. Pomer. p. 267. seq. von dem vorgehenden aber lib. 6. pag. 599. schreibet. Chytræus aber lib. 10. Sax. p. 253. also sagt; Treptoæ ad Regum in Pomerania, *ἡ τρεπτοῦ*, quasi Nutritiæ, inditum esse, Ioachimus Nyffenus, Reip. illius Secretarius, eruditè divinat. Vnd sehet er Chytræus auch alda die Beschreibung dieser Statt. Nicht ferne von derselben ligt das obgedachte vorzeiten reiche / aber nunmehr verfallene Closter Belbock / oder Belbuck / oder Bialbuck / das ist / weisser Gott/Præmonstratenser Ordens/von Bogislao I. vnd Casimio I. in Pommern/angerichtet.

Das andere Treptow in Pommeren/ an der Tollense/ (so ein Fluß vom Toll/ oder Zoll also genant/ an den Meckelburgischen Gränzen vnd nahend dem Brandenburg. Berder/ gelegen)/ wird/ in Ansehung des vorigen/ alt Treptow genant; wie es dann ein alte Statt ist. Sie war vormals stärker/vnd volkreicher / vnd hat ein Closter gehabt. Es ist ein Fürstlich Ampt/vnd Hauß dabey; vnd der Synodus drin bestehet in 16. Pfarren. Sie halt drey Märkte/ Donnerstags nach Ekto mihi, Sontags nach Iohannis, vnd vor Dionysii. Hat gesunde Bächlein/ vnd wasserreiche Felder. Bischoff Otto von Bamberg hat die Inwohner alhie/ durch seine Priester/ zum Christlichen Glauben bekehret. An. 1468. überfielen die Herzogen von Meckelburg dieses Treptow / zwangen die Statt mit Feur/ branten Sie halb auß / vnd besetzten Sie

Sie mit 200. Mann. Aber Herzog War-
tislaff/ der den VorPommerischen Drth
zu beschirmen auf sich nahm/begab sich mit
seinem Volck von Greiffswald/vnd Dem-
min/auff einen Anschlag wider hinan/be-
kam das Thor mit Behändigkeit ein/weil
Er einen Wagen voraus geschicket / vnd
denselben also zugerichtet hatte/das Er mit-
ten im Thor zubrechen muste. Drauf dran-
gen die Pommeren/ die Er versicket hatte/
mit Gewalt in die Stadt/wurden der Mes-
chelburgischen Besatzung meister. A. 1631.
woltten alhie die Käyserischen des Königs
vß Schweden nicht erwarten/daher Er sol-
chen Drth leicht einnahm. Vnd so viel von
beeden Stätten/auf gedachtem Micrael.

Vnd ist von der ersten/oder Neu Treptow/
an der Rega / oder Rego, (von welchem
Wasser diese an einem gar lustigen Drth/
so die gar fruchtbare Aecker/vñ schöne Wis-
sen/allenthalben vmbgeben/gelegne Statt/
schier gar vmbflossen wird/ vnd sich/beyei-
ner Meil Weges/ von derselben in die Ost
See/oder das Baltische Meer/ ergisset)
auch Caspar Ens in deliciis apodemicis
per Germaniam, p. 280. zu lesen. In der
Franckf. Frühlings-Relat. de An. 1644. ste-
het/das die Käyserisch-Cracauischen Anno
1643. die Statt Treptaw eingenommen/
vnd rein außgeplündert haben. Wird aber
nicht darzu gesetzt/welches Treptow
es gewesen.

Tribbesees/

Tribbesees/ Ist auch ein Pommerische Statt/vnd
gewaltiger Pasß/an den Mechelbur-
gischen Gränzen / vnd der Trebel/
zwischen Kostock/vnd Grypswalde/ gele-
gen. Ist alt/ vnd hat ein Fürstlich Haus/
vnd Ampt. Ist in diesen nächsten Kriegen/
zimblich feste gemacht worden/vnd hat star-
cke Wäll/also/das die Käyserischen Anno
1637. im Novembri, Statt/vnd Schloß/
anders nicht/ als mit Behändigkeit/ durch
eines Bauren Angeben/der zur Wallarbeit
bestellet war/ vnd die Schildwacht danider
machete/einbekommen können. Es haben
gleichwol das folgende Jahr/die Schwedi-
schen diesen Drth wider erobert. Fürst Ra-
tibor in Pommeren/der Anno 1151. gestor-
ben/hat diese Statt seinen Feinden/den Ru-
gianern/abgenommen / vnd sie zum Christ-
lichen Glauben gebracht. Die gleichwol
mit lang hernach Fürst Jaromar auß Rü-
gen/mit Hülff der Dähnen/wider erobert
hat. Als aber folgens/im Jahr 1325. der

letzte Fürst von Rügen/ Wislaff / ohne
Männliche Leibs-Erben mit Tod abgieng/
so bekamen sein Land die Pommer. Fürsten/
vnd damit auch dieses Tribbesees: Denen
gleichwol Herzog Heinrich von Meckeln-
burg/ sonst der Lowe genant/vnd die beyde
Fürsten von der Berle/Herman/vnd Hens-
ning/die auch gerne etwas davon/wo nicht
das ganze Rügenland hetten/ solche Statt
einnahmen; So aber die auß Pommeren
wider eroberten: wiewol es auch nachma-
len noch bißweilen Streit deswegen gab;
vnd doch endlich solche Statt bey Pommeren
verbleiben thate. Anno 1631. eroberten
diesen Drth die Schwedischen mit Gewalt.

Wie es folgens damit hergangen/
ist hie oben allbereit zum
Theil gemeldet
worden.

¶

Bierzaden/

Bierzaden/ Ist ein Churfürstlich Brandebur-
gische Stättlein ligt an der Oder/
von welches Flusses Fortgang/ in
Pommeren/bis Er sich in das Meer ergeu-
set/ oben allbereit gesagt worden ist. Es wird
solcher Fluß von den Pommeren die Ader/
vnd von den Alten/ Jader/ Biader/ Bia-

drus/Biadrus/auch wol Suevus, vnd bey
Plinio Guttalus, Zweifels ohne von den
Gothen; von Helmoldo aber Odora, ge-
nenet. Hat seine erste Brunquelle im Wäh-
rischen Gebürge/ über dem Stättlein O-
der/ zwo Meilen von dannen. Vnd nach-
deme Sie allerley schöne fließende Wasser
zu sich

zu sich genommen / als den Tischein / die Oppaw / die Ostra / die Elsa / die Kladinisch / den Bruding / die Malpenew / die Blotnitz / die Brinnitz / die Steina / die Stobrau / die Slau / die Latwe / die Weidau / die Polsnitz / den Kadbach (al. Kaszbach) den Wartsch / den Bober / die Weißfuhr / die Sprotte / die Neisse / die Pleisse / den Jlanck / die Schlawe / die Warte. (so von vielen andern fließenden Wassern gemacht wird / die Niezel / die Fuhr / vnd endlich die Welse: vnd vielen schönen Stätten / vnd vnter andern Ratibor / Dypelen / Brieg / Breslau / Sycinau / Glogau / Beuten / Wartenberg / Crossen / Fürstenberg / Franckfurt / Cüstrin / Brieg / Schweet / Bierzaden / Garz / Greiffenhagen / vnd endlich Stetin / gedienet / suchet Sie drey Aufflüsse / vnd machet damit drey schöne Hasen / als die Divenou / die Swyne / vnd Peenemünde. Ehe das Land Rügen vom Ruden / durch das Neue Tieff gerissen / ist der eine Arm auß dem Oderstrom / nach dem Er sich mit der Peene / bey Anklam / vermischt / gar bey Stralsund vorbey gegangen / vnd ist Suevus das selbst genant worden; wie oben bey Stralsund davon Meldung geschehen ist. Aber auff vnser vorhabendes Stättlein Bierzaden zukommen / welches hart an den Pommerischen Gränzen / an dem besagten Wasser Welse / so da in die Oder fällt / vnd zwischen Stendelichen / vnd Schwet / liget; so hat es hierumb bißweilen / zwischen der Marck / vnd Brandenburg / zu thun geben; wie dann Anno 1302. Herzog Otto von Stetin / die Marggrafen von Brandenburg / Otten / Johann / vnd Waldemarn / nicht weit von hinne / namblich bey besagtem Stendelichen / hart geschlagen. Anno 1468. eroberte der Churfürst von Brandenburg Bierzaden mit List / durch angeben eines Müllers / die Er folgens bey 8. oder 10. Jahren in handen hatte; biß Herzog Bartislaß auß Pommern / mit Behändigkeit / durch Heinrich Lindstetten / den Ort eingenommen / vnd drauff Eurdt Schlabersdorff / den

Hauptmann / gefangen bekommen. Weil aber Bierzaden von den Stetinischen übel besetzt war / so bracht der Churfürst solches alsbald wider an sich. Vnd ward folgens im Jahr 1479. ein Vertrag / zwischen der Marck / vnd Pommern auffgericht / in welchem verschen worden / daß dem Churfürsten zu Brandenburg / Lökenitz / Bierzaden / vnd Bernestein; Garz aber Pommern verbleiben / vnd Sagig wider außgeantwortet werden sollte. Der letzte Graff von Hohnstein / oder Hohenstein / Martiaus, Heermeister des Johanniter Ordens / so Anno 1609. gestorben / hat sich einen Herren zu Bierzaden / vnd Schweet / geschriben; dessen Güter / nach seinem Tode / dem Churfürsten zugewallen sind / vnd jetzt zu der Witttel Marck gerechnet werden; wie oben bey Sonnenburg gesagt worden ist. In der Erbeinigung zwischen der Marck / vnd Pommern / die Anwartsung an der Neumark / dem Lande Sterneberg / wie auch Bierzaden / vñ Löckenitz / im Fall die Marggrafen ohne männliche Erben abgehen wurden / (davon bey Michaelio part. 2. lib. 3. cap. 20. zu lesen / vnd welcher Vergleich / auf Einwilligung der beede Häuser / Sachsen / vnd Hessen / Anno 1573. von Käyserl. Majest. bestätiget) ward verschen / daß so oft einer / oder mehr / der Marggrafen Lehen / Leuthe in der Neumark / vnd Land zu Sterneberg / auch ein Grafe von Hohenstein zu Bierzaden / vnd ein Schulenburg zur Löckenitz / Lehenspflicht / oder die Stätte in gemeltem Land Erbhuldigung thun / daß Sie den regierenden Landsfürsten in Pommern auff obgemeltem Fall / zugleich mit schweren / vnd Huldigung thun sollen. Es hat Bierzaden im nächsten Krieg viel außgestanden / vnd ist das Schloß alda Anno 1637. im Septemb. wider von den Schwedischen erobert worden.

Bierz

Vfermünde/

Die Fürstlich Pommerische Statt/ vnd Schloß/ bey dem Frischen/ oder Grossen Haff/ darein da die Becker fällt; daher auch diesem Ort der Nahme kompt. Ist Anno 1190. zur bemaureten Statt gemacht worden. Liget sub latitud. 53.50. & longitud. 38.26. an einer langen grossen Heyden. Zum Synodo dieses Orts gehören acht Pfarren: vnd führet diese Statt einen ganzen Greiffen im Schilde/ vnd über dem Helm/ ein W. Helt Marke acht Tage nach Marien Heimsuchung. Vmbs Jahr 1370. hat Zacharias Hase/ Einer vom Adel/ mit seinen Räubern/ den ganzen Rath alhie überfallen / vnd Ihn auff sein Schloß zum Neuen Torgelow geführet. Anno 1469. lagerte sich der Churfürst von Brandenburg für diese Statt/ alda die Herzogen von Meckelnburg/ mit Ihrem Volck zu Ihme stiessen.

Aber die Pommeren gaben Ihnen so viel zu schaffen/ daß Sie vnverrichter Sachen wiz der abziehen musten. Anno 1630. bekommen die Schwedischen diesen Ort in ihren Gewalt. Anno 1633. ward alhier ein Pommerischer Landtag gehalten. Anno 1637. erobern die Käyserischen Vfermünde. Anno 38. die Schweden wider/ vnd hat in diesem Krieg sich noch mehrere Veränderung alhie zugetragen. Vor etlicher Zeit hat es auch in der Vfermündischen Heyde so viel wilde Pferde gegeben / daß Sie bey ganzen Hauffen gegangen sind. Dieselbe haben fast allerley Farbe/ wie andere Pferde/ aber dabey einen gelben Strich über den Rücken. Wie Sie gefangen werden/ das beschreibet Micraelius lib. 6. Pomeran, p. 393.

Vsedom/

Die Fürstlichen Pommerischen Statt schreibet offte: vnd auch erst vorgedachter Micraelius lib. 6. Pomer. p. 616. seq. also: Vsedom/ vorzeiten Vsenam/ oder Vsnam genant/ davon die ganze Insul den Nahmen hat/ liget sub latitud. 53.47. & longitud. 38.30. Vnd ist vorzeiten/ nach Untergang ihrer Nachbaurlichen Statt Wineta/ eine grosse/ vnd feste Statt gewesen/ als dafür Pohlen/ vnd Dänen / ehe Sie es einbekamen/ genug zu thun hetten/ wie auß der Histori zusehen. Im Jahr 1473. hat sie einen grossen Schaden vom Feuer erlitten/ dadurch die ganze Statt mit dem Rathhause/ vñ fast alle Bürgerlichen Güttern/ davon wenig hat können gerettet werden/ verfallen ist. Vnd nach diesem hat Sie nicht können zu rechtem Auffnehmen kommen. Vergangen Jahr hat Sie auch/ wegen occupierung der Insul Vsedom/ von den Käyserlichen grossen Schaden gelitten/ eben wie das ganze beslossene Land/ darinn Sie liget. Der Synodus dieses Orthes bestehet in zehen Pfarren. Der Hauptmann über Pudgla / da

zuvoorn ein Closter gewesen/ hat über das ganze beslossene Land / im Nahmen des Landsfürsten / zu commendieren. Vnd auffm gemeldeten Lande Vsedom ist ein Gehege von Hasen/ Rehen/ Hirschen/ vnd wilden Schweinen/ gewesen/ daß die Fürsten das Wild darinnen zu jederzeit / als in einem Garten zu bekommen hetten. Sed olim sic erat. Diese Statt hält Marke Sontags nach Mariae Heimsuchung/ vnd 14. Tage nach Michael. Bis hieher der Auctor. Der auch von der obgedachten Weisland mächtigen Statt Wineta/ im zweyten Buch/ vnd am 15. Capitel / also berichtet: Wineta/ wie Helmold. vnd Crantz. zeugen/ ist eine von den grössste Stätten in ganz Europa gewesen/ vnd haben drinnen die Slaven mit andern Völkern vermischet/ gelebet. Den Sachsen auch ward vergünstiget drinnen zu wohnen/ vnd Handel/ vnd Wandel zu treiben/ wann Sie nur ihre Religion / oder vielmehr Aberglauben / vnangefochten liessen. Sonsten waren die Burger Gastfrey / vnd sittsame Leuthe/ vnd hetten / wegen ihres erbaren / guten Bau

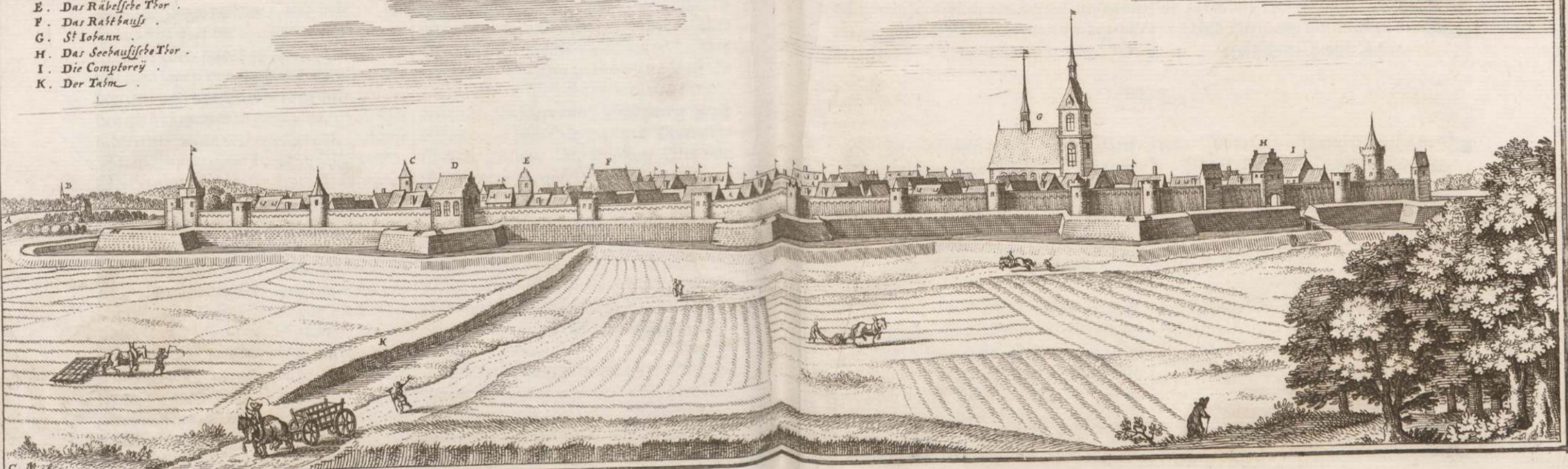
ten Wandels/bey jederman grossen Ruhm. Die Griechische/oder vielmehr Keussische/ vnd andere fremde Rauffleuthe/haben sich auch zu Ihnen gethan / vnd dadurch die Statt mit über die massen grossen Reichthum erfüllet / also/ das ihre Statt Thor/ wie man saget/ von Erz/ vnd Glockengut/ bereitet/ vnd das Silber so gemein worden ist/ das man es zu gemeinen / vnd vngeachteten Sachen verbrauchet hat. Diese Statt Wineta ist im Lande zu Pseudom/ 2. Meilen von Wolgast/ bey dem Ausflus der Peene/ gelegen gewesen/ vnd sihet man noch heutiges Tages/ bey stillem Wetter/ mitten im Meere/ gegen Damerow über/ eine halbe Meil Wegs vom Ufer/ wie die Gasfen in einer schönen Ordnung liegen/ vnd das Theil alleine dieser Statt/ das man vnter dem Wasser sehen kan/ ist grösser/ als der Begriff der Statt Lübeck/ anzusehen. Diese mächtige Statt soll entlich/ wie Crantz. saget/ in grosse Bürgerliche Vneinigkeit gerathen seyn. Dann weil Wenden/ Wandalier/ vnd Sachsen drinnen wohneten/ hat ein jeglicher den Vorzug haben wollen: vnd die Wandalier haben Haraldum den König von Schweden/ vnd Hemming den König von Dennemarck / zum Zeiten Caroli des Grossen (vmb das Jahr Christi 796. vngesehr)/ zu Hülffe wider die Wenden geruffen: welche dann auch sich auffgemachet/ vnd die Statt Winetam sollen zerstöret haben. Noch hat wol das Meer den grösssten Schaden dabey gethan. Dann dasselbige ist außgerissen/ hat ein gross Theil von den Pommerischen Ländern versencket/ vnd zugleich der Statt Wineta den gar außgemachet. Durch solche mächtige Fluten / vnd Ergiessung des Meeres / haben unsere Pommerische Länder vnderschiedliche mal grossen Schaden gelitten. Vnd halt Ich darfür/ das da jekund der Pommerische Boden voll Wasser liget/ zwischen Rügen/ vnd der Garoischen See / wol vorzeiten schöne Landschaften gewesen seyn; insonderheit weil Ptolomæus, noch zu seiner Zeit/ von keiner Krümme des Pommerischen Meeres gewust. Also/ da jekund das grosse Haff mit schiffen besegelt wird/ ist zuvor Land gewesen/ vnd hat man darauff gepflüget/ vñ gesäet. Vnd es wissens die so an solchem grossen vnd frischen Hafe wohnen/

das noch jüner fort das Land sich mehr vnd mehr wegsphület / vnd das Wasser weiter vmb sich frisset. Die Schifflente bekennens auch/ das der Boden eine Anzeigung des versunknen Landes von sich gebe. Vnd dieses saget abermals vnser Autor. Aber wider auff Pseudom zu kommen/ so ist Er Micraelius d. lib. 2. p. 221. seq. von der obrerwenten Belagerung vnd Eroberung dieser Statt/ von den Dähnen/ vnd Polen/ beschreiben/ zu lesen. Als Bischoff Otto von Bamberg wider auß Pommern nach Hauß zog/ so hat diese grosse Statt Pseudom/ in seinem Abwesen/ sich zum Christenthum gegeben. Vnd da Er vmb das Jahr 1128. wider in Pommern kam/ so haben sich alhie / im Pfingst-Fest/ Gräfflich/ Adeltich / vnd andere vornehme Personen/ so auff dem Landstage alda versamlet waren/ tauffen lassen. Anno 1183. ward Pseudom vom König vß Dennemarck vergebens belagert. A. 1630. hat der König auß Schweden bey drey tausent Mann auß der Insul Pseudom außsetzen lassen/ fand aber da keinen Widerstand/ vnd nahm solchen Orth Landes/ von sechs Meilen in die Länge/ vnverhindert ein. D. Daniel Cramer / in seiner Pommerischen Kirchen-histori/ darinn Er auch von theils der obern Sachen zu lesen/ schreibet lib. 2. c. 27. Pseudom ist ein bestossen Land in Pommern/ welches dem Wollinischen Werder zu nächst an der Seiten ligt/ vnd durch die Schweine/ welche zwischen beyde Länder hinflusst/ an die Ost-seiten/ abgescheiden wird; gegen Sudosten stösset das Frische Haff daran; gegen Süden gehet die Peene; gegen Westen ligt das Land zu Rügen; Nortwärts gehet die Balthische offne See/ 2c. Anno 1637. bekamen die Käyserischen/ nach Einnemung der Schanze bey Peenemünde/ etliche Böthe/ vnd Rahne/ zur Hand/ setzten etliche Reuter vnd Knechte/ bey zwey tausent/ in Eil/ auß diese Insul/ bemächtigten sich derselben/ vnd macheten die/ so sich nicht auß die Swyne reterirten/ zu nichte. Weil aber hiedurch die See pässe der Statt Stetin in grosser Gefahr stunden/ wolte General Danier hierzu nit still sitzen/ begab sich eilfertig auß Wollin/ ließ auch etliche Schiffe von Stralsund/ durch Ammiral Blumen/ herzuführen/ vnd stellte sie in solche Verfassung/ das die Käyserlichen/



Merben

- A. Die Elbe . . .
- B. Sandow . . .
- C. Das Elb Thor . . .
- D. Zum Leichnam Chrifte . . .
- E. Das Räbelsche Thor . . .
- F. Das Rahtbaus . . .
- G. St Iobann . . .
- H. Das Seebausische Thor . . .
- I. Die Comptorey . . .
- K. Der Taim . . .

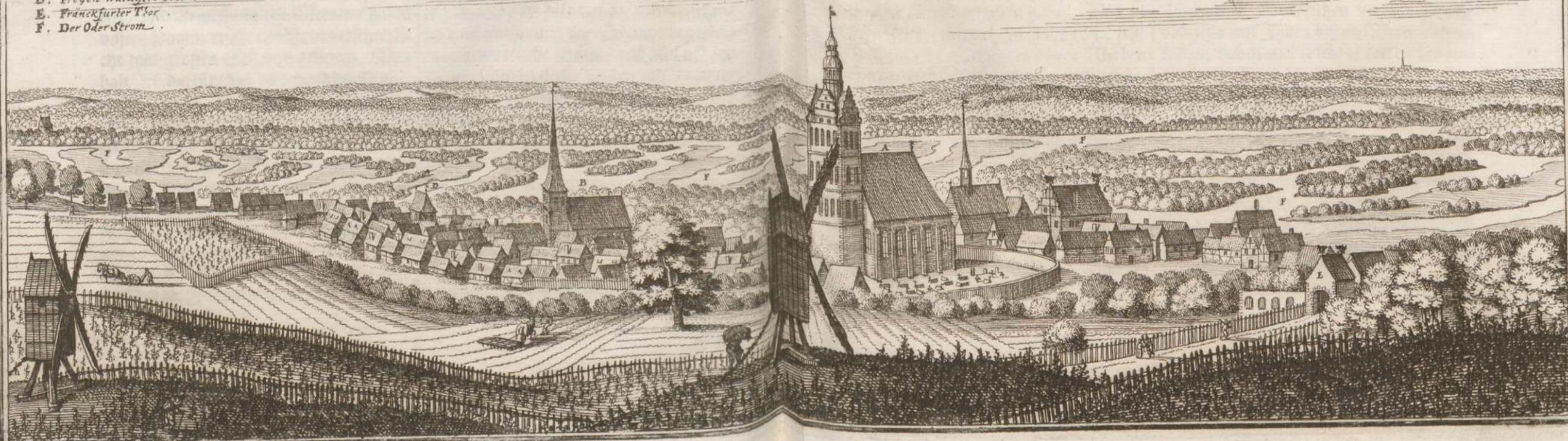


C. M. 7

Wrietzsch An der Oder



- A. St Marien Kirche . . .
- B. St Lorentee . . .
- C. Das Rahtbaus . . .
- D. Freyen Wäldische Thor . . .
- E. Fränckfurter Thor . . .
- F. Der Oder Strom . . .



ferlichen / als Sie allen Vorrath in dem Lande zu Bsedom verzehret/dasselbe widerumb verliessen. Wer ein mehrers von Bsedom/vnd sonderlich von der gedachten vndergangne Statt Wineta zu wissen begehrt/der lese auch Chytr.in Sax.p.10.seq. Ioh.

Ang.à Werdenh.de Rebusp. Hanf.p.3. c.23.p.329. C. Ens in delic. apodem.per German.p.277.Herman. Conringium de Urbibus Germanicis, th.29. & 86. Vnd Hermann Bonnum in der Lübeckischen Chronik A.j.ij.

Wedel/

In Stättlein in der Neuen Marck/zur Chur Brandenburg gehörig/ wie And. Angelus, in Beschreibung des Holsteinischen Stättleins Wedel/berich-

tet. In besagter Neuen Marck ligt Neu Wedel/so sonder Zweifel dieses Wedel seyn wird.

¶

Werben/ Verbena, VVerbena,

Diese Churfürstlich Brandenburgische Statt/darinnen eine Compteyrey Johanner Ordens/ligt an der Elb/da gegen über die Havel in solche fällt/vnd zwar in der Alten Marck. Ioh. Ang. à Werdenhagen schreibet part.3.de Reb. Hanf. c.7.p.234. daß Kaysler Heinrich der I. vnter andern Orthen der Alten Marck/auch das alte Stättlein Varinum an der Elb zu renoviren/vnd zu bessern befohlen habe/so Verbena genant werde/als ob er von dannen einen Sig Ihme compariren wolte/welches die Teutschen erwerben heissen. Vnd in Antegressu part.4.pa.371. meldet Er/daß der gedachte Kaysler das alte Schloß Werben/wegen der sichern Gelegenheit des Orths sehr geliebt habe/daß Er auch/auff der andern Seiten der Elb/ein Castell/nahend der Havel/auffgerichtet/so Er Sigeberg wider die Wenden genant/daselbst Er auch einen gar grossen Sig wider die Feinde erhalten habe. Vnd zu vnsern Zeiten/nemlich im Jahr 1631. seye dem König vß Schweden dieses Werben so lieb gewesen/daß Er/als Er es erstlich besichtigt/gesagt habe/es nehme Ihn wunder/daß die Kriegserfahrnere diesen Orth so schläfferig auß der Acht gelassen/desgleichen Er noch nirgents bisher in Teutschland gefunden/der zur Befestigung mehrers tauglich were. Daher Er auch alda ein gar starcke Schantz erbauet/bey welcher hernach es/von beeden Seiten/viel zu kämpfen geben hat. Vnd dieses hab Ihme ein guter Freund erzehlet/der es damals auß

des Königs Munde selbst gehört habe. Er Werdenhagen sehet auch am 373. Blat folgende Vers von dieser Statt.

Varinum quondam celebravit prisca
vetustas,

Cederet ut lucro laus ea Marchia-
cis.

At neglecta diu quum multis cladi-
bus esset,

Urbis nunc positum respicimus
melius.

Anno 1002. hat Kaysler Heinrich der Ander alhie eine Zusammenkunfft angestellt/vnd die Slavonische Nation in etwas zu friden gestelt/daß Sie eins Theils sich zum Christenthumb auffß neu bekenneten/vnd zum Zehenden/welcher Ihnen ein Stachel in den Augen war/widerumb verstanden. Zun Zeiten Kaysler Conrads des Andern/seyn die Lutitier Wenden/den andern Wenden in der Marck beygesprungen/als Sie Marggraff Dieterichen verjagt hatten/vnd seyn mit Ihnen bis an Werben hinan kömten/haben auch solche Statt eingenommen/vnd Sie in den Grund verfür. Der Kaysler hat darauff/Ihren Einfall hinfort zu verhüten/das Schloß alhie gar starck erbauet/es mit starcker Besatzung beleget/die Sachsen zur Tapfferkeit wider die Erbfeinde angemahnet/vnd sich darauff in sein Francken begeben. Aber folgendes 1035. Jahr/bekommen die Lutitier das Schloß Werben mit List ein/machen die Besatzung driñ nider/vnd hausen so übel/daß der Kaysler auffß neu mit einem Heer an die Elb sich herunder

¶

Herunder machte/ vnd entlich die Heydnische Wenden zum Gehorsam brachte. Pomarius schreibet in der Magdeburgischen Chronik/das im gedachten 1035. Jahr/ die Statt Werben von den Laufnizer Wenden überfallen/ vnd eingenommen/ vnd 3. Grafen auffm Rahtthause/ vnd 40. Ihrer Diener erschlagen/auch was Sie mehr von Christen Leuthen alda gefunden/ entweder erwürget/oder gefänglich weggeführt worden. Anno 1631. im Junio/ist dieser Orth vom Grafen von Ortenburg/ vnd Obristen Baudis/ eingenommen worden; vnd hat der König auß Schweden darauff sein Lager bey der Statt geschlagen/vnd ist/von dar auß/ dem General Tilly gegen Wolmerstatt entgegen gezogen/ vnd hat bey den Dörffern Borchstal/ Anger/ vñ Reindorff (in der Tafel stehen Tanger/ so aber eines ist/ vnd Nyendorff) / mit dem Vortrab scharmusiert/ vnd obgesigt/ darauff Graff Tilly selbstn gegen Werben/vnd dem Königlichem Lager/gerückt/ da es dann den 22. Julij/ vnd folgende Tag/bis auff den 29. diß/ allerley Scharmügel hierumb geben hat. In dem 1. Theil des Königl. Schwedischen Kriegs in Teutschland/ stehet fol. 185. das in den Dörffern Borgstal/ Angeren/ vnd Reindorff/ die Schwedischen den Käyserischen eingefallen/ vnd 3. Regiment ruinirt worden seyen. Es blibe aber/ von den Schwedischen/ Pfalzgraff Carl Ludwig von Lauterneck/durch einen Schuß/da von Er hernach zu Werbe gestorben: der König aber gieng zu ruck auff Stendal/den 18. Julij/vnd den 19. auff Werben: Tilly nach Tangermünde. Anno 36. haben die Käyser: vnd Sächsische Werben eingenommen:Aber nach der Schlacht bey Wittstock/ bemächtigten sich/ noch in diesem Jahr/die Schwedischen der Schanze bey dieser Statt auff's neu; die gleichwol die Käyserische den 6. Augusti Anno 1637. wider eroberten. An. 1640. haben die Brandenburgischen die Schanz proviantirt/vnd noch 100. Mann hinein gebracht; dz Stättlein aber/darinn sich die Schwedischen vielmals auffhielten/ hat endlich der Brandenburgische Statthalter / Herz Graff von Schwarzenberg/ an Thoren vnd Mauren verderben/vnd es vnversperret machen las-

sen. Als im folgenden 41. Jahr der Stillstand der Waffen / zwischen Schweden/ vnd Brandenburg/tractirt worden; so wurde auch geschlossen/dz die besagte Schanz/ so damaln noch mit Brandenburg. Besetzt war/solte geschleiffet werden: alsdann solches auch durch die Brandenburgische Bauren/ in dem Eingang Augusti/geschessen. Eine gute Meil oberhalb Werben vnder Havelberg/ ligt/ an der Elb/ Sandau/ alda die Schwedischen Anno 1642. eine Schiffbrücke geschlagen: so Sie auch in vorigen Jahren/als Sie alda ihr Lager gehalten/ gethan haben. Ist Magdeburgisch.

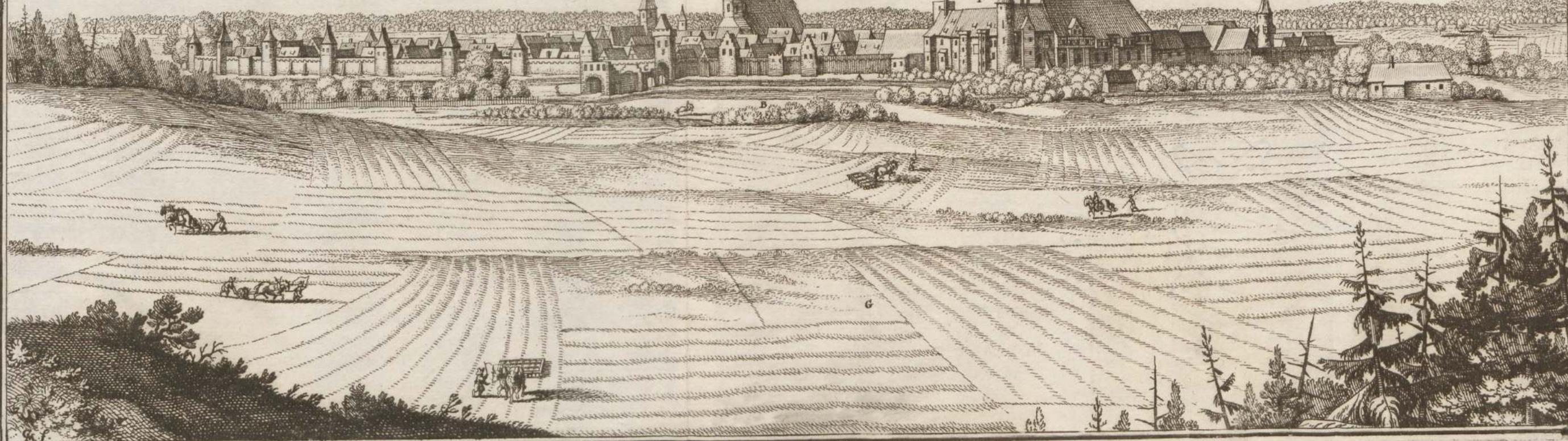
Es ist auch ein Werben in Pommern so in den Tassen Warben genant wird. Iohan Micrahus beschreibet dieses Pommersche Werben lib. 6. Pomer. p. 620. seq. als so: Werben ligt in dem Colbassischen Ampt/ sub latit. 53. 20. & long. 39. 15. vnd ist von Conrado IV. dem Bischoffe von Cammin/ im Jahr 1321. sampt der Madduje/ daran es ligt/ mit aller Habung/ vnd Gerechtigkeit/dem Apt von Colbaz/ (welches Kloster auff der andern Seiten des gedachten See Madduje/ darinn die Muren gefangen werden/vnd nicht gar weit davon/ gelegen) vmb 300. Mark verkauft. Weil aber der Paps diesen Kauff mit confirmieret/ vnd das Gelt für solche Gütter Bischoff Johanni auß Nider Sachsen zu geringe gedauchte/ als hat Er den Kauff widerrufen. Aber es ist ein Vertrag durch Paps Bonifacium im 1362. Jahr/ zwischen dem Bischoff Iohanne, vnd dem Apt von Colbaz auffgerichtet/ das der Apt das Stättlein/ sampt der See/ behalten/ vnd über den vorigen Kauffschilling/noch 200. Mark/ erlegen solte. Der Pastor dieses Orthes ist Präpositus über den Colbassischen Synodum, darinn sich 15. Pfarren finden. Ihre Gerichtsigel ist der Sohn Gottes auffm Regenbogen/wie Er zu Gericht sisset/vñ auf der einen Seiten ein Schwert/ auff der andern ein Ruthen hat. Vnderm Regenbogen aber sind zween Fische im Wasser gehend. Helt Markt auff Johannis/vnd Sonntags nach Michaelis.

Werder/



Wittstock

- A. Dasse Fluss .
B. Glinze Fluss .
C. Das Kiritzsche Thor .
D. St Spiritus .
E. Die Grosse Kirchen .
F. Das Schloss
G. Das Feldt auff welchem
Die Schlacht geschehen .



Werder/

Wirdt mitten im Havelfluß/ zwischen Potstamb vnd Brandenburg/ hat einen zimlichen guten Weinbau/ vnd ligt vnfern hievon das Closter Leh-

nin/ welches ein Churfürstlich Bran des burgisches Haus vnd Ampt hat.

Wildenbruch/

Est ein statliches Schloß/ vnd Comptorey/ S. Johannis oder Maltzeser Ordens/ in Pommeren/ an den Neumärckischen Gränzen/ bey einem See/ vnd nahend dem Stättlein Bahnen/ (von welchem oben/ vnd daselbst auch von Wil-

denbrock/ wie solcher Orth in den LandTäfelu genennet ist/ gehandelt worden/) gelegen. Siehe von solchem Hause Micrael. im 2. Theil des 3. Buchs/ im 11. Cap. Anno 1645. im Martio ist ein vnerhörtes Donnern vnd Blitzen alhie gewesen.

Wilsenack/ Welsenach/ Wilsnack/

Est ein Chur-Brandenburgisches Stättlein/ andere nennens einen Flecken/ denen von Soldern zuständig/ zwischen Nider Wittenberg/ vnd Havelberg/ bey der Elbe/ vnd in dem Theil der Marck/ so die Prignitz genennet wird/ gelegen. Es war vorzeiten hieher/ als dieser Orth noch ein Dorff gewesen/ ein grosse Wahlfarth zum vermeinten H. Blut/ so Anno 1383. den 24. Augusti/ gefunden/ welches entlich verbrennt worden: davon Andr. Angelus in der Märckischen Chronie lib. 3. fol. 345. seqq. vnd D. Matthæus Ludacus, der Kirchen zu Havelberg Decanus, in einem besondern Büchlein/ vmbständlich zu lesen. D. Daniel Cramer in seiner Pommerischen Kirchen-Histori/ saget lib. 2. c. 21. p. 149. daß solche Wahlfarth ihren Anfang daher genömen/ daß/ nach verbranter Kirchen/ die Ostien auff dem Altar befunden waren. Hans Regkman/ in der Lübeckischen Chronie/ referirt den Anfang ins 1384. Jahr/ vnd sagt/ daß es wegen der

3. Ostien/ die im Altar gefunden sind worden/ nach dem die Kirche was abgebrant/ geschehen seye. Vnd am 88. Blat schreibt Er/ daß Ann. 1491. sich angefangen der Zulauff nach dem Sternberg/ von wegen der Ostien/ vnd zur selben Zeit hab abgenommen der Zulauff zur Wilsnacke. In der Braunschweigischen Choronic Heintr. Buntingis/ vnd Heinrici Meybaums/ stehet am 280. Blat/ daß Nicol. de Cusa, ein Cardinal/ auß dem Stifte Trier bürtig/ den Pappst Nicolaus V. An. 1451. in Teutschland geschickt/ den Erzbischoff Friderich. zu Magdeburg gebetten/ daß Er das Abgöttische Wesen mit dem Wunderblut zu Wilsnack abschaffen möchte/ dann es sehr verdächtig were. Sonsten findet sich nichts denckwürdiges von dieser Statt; wird aber/ sonders zweifels auch/ wo nicht vor diesem albereit/ jedoch in dem nächsten Teutschen Krieg/ wie andere in ihrer Nachbarschafft/ in der Prignitz/ viel außgestanden haben.

Witstock/

Est auch eine Chur Brandenburgische/ zum Bisthum Havelberg gehörige Statt/ in der gedachten Prignitz/ zwischen Berlinichen/ vnd Prizwalck/

vnd bey dem Ursprung des Flüsleins Dorfe/ so oberhalb Havelberg/ sich in die Havel ergießet/ nicht weit von den Meckelburgischen Gränzen/ gelegen: alda nahend die

gewaltige Schlacht/ im Jahr 1636. den 24. Septembris / zwischen den Kayserischen/ vnd Chur-Sächsischen auff einer/ vnd den Schwedischen / vnder der Anführung des General Feld Marschallen Johann Banners/ auff der andern Seiten/ gehalten worden/ in welcher die Schwedischen obgesigt haben. Der Berg/ auff welchem die Kayserischen gelegen / soll der Schreckenbergh heissen/ dabey ein Eichwald ist. Siehe von solcher Schlacht/ neben dem Theatro Europæo, vnd der Franckfurt. Relation, auch den Neuen Meteranum part. 4. lib. 54. f. 494. seq. Das folgende 38. Jahr hernach/ ist dieser Orth/ im Octobri, fast ganz außgebronnen / vnd von den Schwedischen geplündert worden; die doch Anno 40. sich wider hieher legten. Hat ein Fürstlich Haus alda, vnd rechnet man von hinne nach Ruypin 4. vnd gen Berlin 12. Meilen. Iohan. Angel. à Werdenhagen de Reb. Hanf. in Antegr. part. 4. pag. 365. schreibt/ daß Witstock Anno 1244. vnder Marggraff Ottone Pio. mit Mauren/ als Wilhelm. Bischof zu Havelberg war/ vmbgeben; vnd im Jahr 1364. von Marggraff Ludwigen dem Römer/ zu Kyritz/ in Gegenwart Graf

Albrechts von Rappin/ von aller Zolls Beschwerte/ die Burger alhie befreuet worden seyen. Chytr. lib. 5. Sax. p. 123. meldet obangezogenes vom 1244. Jahr auch/ vñ sagt ferner/ daß vnder dem Bischoff zu Havelberg/ Conraden von Lintorff/ der An. 1462. gestorbe/ der Rath zu Witstock/ den Wald/ der Herzogen zu Mecklenburg Bogten/ oder der Ampt Bredenhagen nahend gelegen/ von dem Closter Campen/ Ann. 1436. erkaufft/ welchem Closter am Rhein gelegen/ Waldemar zu Brandenburg/ Marggraff/ solchen / zum theil vnder andern Titulu/ zum theil zu Trost seiner Seelen/ An. 1311. überlassen hatte. Busso der Erste / einer von Alverleben/ Bischoff zu Havelberg/ haben den Witstockern die Freyheiten / vnd Begnadigungen/ so Ihnen sein Vorfahr/ Werdido/ mit Gewalt genommen/ wider zugestellt. Nicht weit hievon ligt das Churfürstlich Haus vnd Ampt Zechelin/ wie auch vñ fern davon das schöne Jungfrauen Closter/ zum H. Grab/ so bey vorgewesenem Krieg zimlich eingeschert worden.

Wittenberg/

In der Prignitz/ an der Elbe / ist eine auß den acht Stätten des besagten Lands Prignitz/ so zum Vnderscheid des Obern / oder Chur-Sächsischen Wittenberg/ auff Lateinisch Wittenbergum vnd Teutsch Wittenborg/ von Theils aber Nider Wittenberg/ wiewol vnrecht (dann Nider Wittenberg zwar auch bey der Elb/ aber zwischen Lauenburg vnd Hamburg ge-

legen ist) genant wird. Ligt nicht weit vom Perleberg/ vnd Welschnach. Man gibt solche Statt gemeinlich dem Herren Churfürsten zu Brandenburg; wiewol sich An. 1619. Herz Adam Gans/ Edler Herz zu Putlis/ der Chur Brandenburg Erbmarschalck/ sich auff Putlis / Wolffshagen/ vnd Wittenberge/ geschriben hat.

Woldenberg/

Zwischen NeuWedel/ Marienwalde/ Friedeberg/ vnd Dresen/ oder Driesen/ in der Neumarc / bey einem grossen Walde/ gelegen/ nahend welchem Orth/ so ein Stättlein/ Anno 1640. im Augusto/ der Rittmeister Strauß zu Cüstrin/ (nachdem Er die in Woldenberg gelegne Schwedische Reuterey überfallen/ vnd zerstreut/ vnd in 60. Pferd Beute gemacht) den Schwedischen Legaten/ Lillie Strom / sampt dem

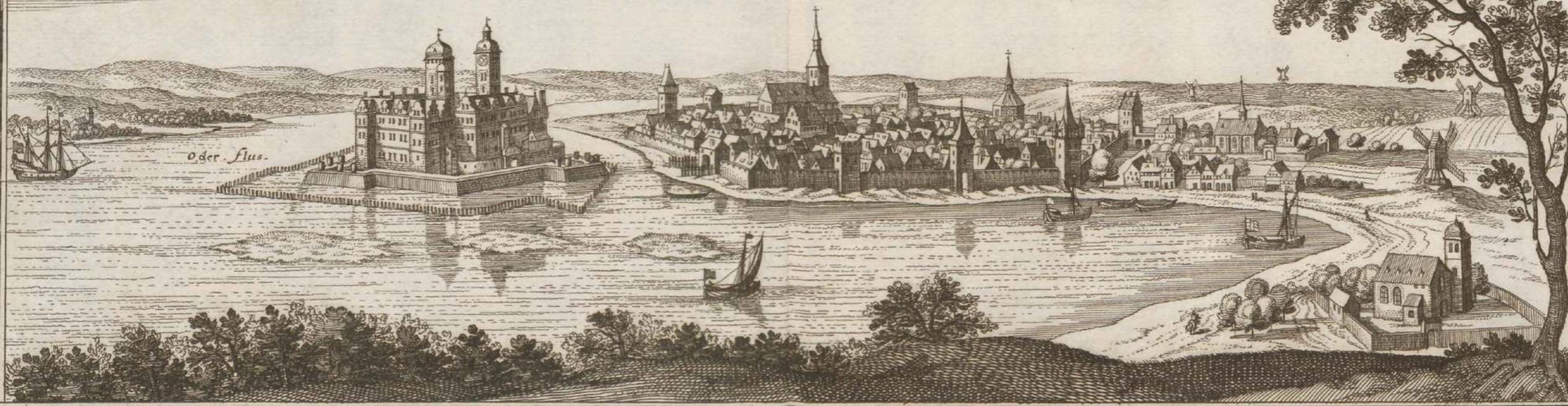
General Adjutanten von Stalhansischer Armee/ vnd was Sie bey sich hatten/ gefangen/ vnd zur Beute/ bekommen/ vnd mit sich nach Cüstrin gebracht / die sonst/ als auß Schlesien/ vom Gen. Stalhansen kommend/ nach Stetin reisen wolten. Siehe den 4. Theil Theatri Europæi, p. 252. seq. Ioh. Micrælius lib. 3. Pomer. p. 337. gedenecket/ auß des Angeli Märckischer Chronick/ eines Waldenburgs in diesem Lande/ vñ sagt/ daß/

Ambt Seehlin .



Casp. Merian
sculp.

Wollgast



Wollgast



daß/nach dem im Jahr 1345. Herzog Barnimb auß Pomern/Pasewalck/Prenslow/Angermünde/Jagow/Brussow/Böhsenburg/Greiffenberg/ Stolpe/Schweet/Bieraden/Bercheniz/Neuen Sund/vnd

andere Stätte/vnd Schlöffer mehr/ in der Marck/ erobert/ Er auch Straußberg/Mönchberg/vnd Waldenburg/ gewonnen habe.

Wolgast/

Dieses ist ein Fürstliche Pommerische wolberühmte Statt/ alda vor diesem theils der Herzogen Hoff gehalten/vnd auch daselbst die Regierung des Wolgastischen Fürstenthums/oder Landes ist. Ein gar alte Statt sub latit. 54. 14. & long. 38. 15. Das Fürstliche Haus dabey/ist sehr prächtig/vnd zierlich außgeführt/vnd zu jederzeit für eine gute Vestung geachtet/vnd im 1334. Jahr/da es verfall war/vom Herzog Barnimb wider angerichtet / vnd mit einem Schloß Walle/da die Peene herum geleitet gehet/umbgeben; aber in den nächsten Kriegen noch fester gemacht worden / also / daß so wol der König in Schweden/da Er es den Käys. abnahm; als Gen. Gallas/vnd Feld Marsch. Banier/viel damit zuschaffen gehabt. Die Peene/ so dabey fluffet/ ist solches Orthes/als da das Frische Haff sich zum Theil ins Meer ergeußet/tieff/vnd zur Schiffart sehr wol gelegen/drumb auch die meisten Schiff auß der Ostvnd West See/so auff Stetin/vn Anklam wollen/da vorbeÿ/streichen / vnd Zoll geben müssen. Es ist dieses Orth der Fischkauff/fast wie zu Stetin/sehr gut/vnd man kan alles vollauff haben / was zur Lust vnd Auffenthalt des Menschen dienlich/ insonderheit/weil nit allein das Land an sich gut/fruchtbar/vnd mit guten Wildbahnen versehen/sondern auch die Gelegenheit des Orthes so beschaffen ist / daß man so wol zu Wasser/als zu Lande / alles/ was zur Hoffstatt nöthig/ auß allen Nemptern fortschaffen kan. In der Statt ist nur eine Pfarrkirche/aber wol gebauet/vnd mit den Fürstlichen Begräbnissen schön gezieret. Zur Präpositur dieses Orths gehören 22. Pfarren. Es führet die Statt einen Thurn/ auff dessen jeglicher Seiten ein auffgerichter Schlüssel ist/oben aber 2. Greiffen/mit einem Hinter Fuß auf dem obersten Loche des Schlüssels stehen / vnd mit den übrigen 3. Füßen sich auff den Thurn stützen. Hält Markt auff Maria Geburt / vnd Son-

tags für Galli. Es hat dieser Orth/ in den Wendischen Kriegen/auch seinen Theil bekommen/ war ein weil Rugianisch/ hernach Meckelburgisch/vnd dan Pommerisch; vnd ward folgendes vom Bischoff Otten von Bamberg zum Christl. Glauben gebracht/wiewol es anfangs schwer mit zugienge / wie beyh Cramero in seiner Kirchen Histori/ lib. 1. c. 28. vnd 29. vnd Micrael. in Beschreibung Pommerlandes (darauf auch das meiste von dieser Statt entlehnet worden) lib. 2. p. 237. seq. zu lesen. Den Tempel des Heroveits/d bey den Wolgastern über den Krieg zu gebiethen hatte / wie Baroveit über die Rauffmanschafft/ließ der Bischof/weil Er fest gebauet war/stehe/vnd weihte Ihn zum Christl. Gebrauch. Es schreibet obgedachter Cram. d. l. i. c. 46. p. 109. daß noch heut zu Tage die confirmation des Superintendent. Wolgastischen Gebiethes/so weit als auff das Land zu Rügen/bey dem Superintendent. oder Bischof/zu Roschilde in Dennemarck/stehe. Zum Zeiten Käys. Friderichs des I. vmb das Jahr 1164. kam der König von Dennemarck/nebenst Fürst Teglassen von Rügen/zum Wasser/ die Peene hinauff/ für Wolgast an; auß welcher Statt aber/weil Sie wider eine solche Macht nit zu erhalten/die Burger mit Weib/Kind/Haab/vn Gütern/in die nächst gelegne Wälder geflohen waren. Drumb ist solche Statt alsobald übergangen/vnd den Rugianern wider eingethan worden: Die aber die Pommerische Fürsten wider bekamen / vnd folgendes die Dähnen / vnd Rugianer / vergebens belagerten/so geschehen/ehe noch die beide Vorpommerische Fürsten/ Calimirus, vnd Bogislaus, von gedachtem Käyser Friderico I. Anno 1181. zu Herzogen des Reichs gemacht worden seyn. An. 1183. kofmen König Canutus auß Dennemarck/ vnd Fürst Iaromar. auß Rügen/vnd belagern Wolgast hart/aber vergebens. Anno 1512. ist diese Statt ganz außgebronnen / vnd da Sie zuvor sehr wol gebauet gewesen / hat Sie

D iij hernach

hernach nit können wider in vorigen Stand kommen. Anno 1557. ist das Fürstliche Schloß alhie durch Fahrlosigkeit eines trunckenen Beckers / mehrentheils abgebrand. In diesem Feuer sind wol 13. Personen/ vnd darunder zwo Adelige Jungfrauen / vnd zween Edelknaben vmbkommen/ vnd Herzog Philippus ist mit seiner Gemahlin/ vnd Jungen Herrschafft/ selbst in grosser Gefahr gewesen. Herzog Ernst Ludwig in Pommern/ der Anno 1592. gestorben/ hat auff dieses Schloß ein schön Wasser / daran es zuvor grossen Mangel hatte/ fast über eine Meil Weges vnter der Erden durch Röhren leiten lassen; ferners das Schloß an sich selbst/ nach der Nordseiten/ mit Verfertigung eines schönē Hauses/ vollents/ vnd gänglich außgebauet. An. 1628. kam der König von Dennemarck hieher/ vnd liesse vor Wolgast den Zisenberg beschanzen; jngleichem ließ Er auff dem Schloß daselbst fast alles / daran etwas möchte gelegen seyn/ inventieren/ vnd alles/ nebenst vielem grobem Geschütz / nacher Dennemarck führen/ vnd bemächtigte sich auch dabeneben anderer Dertter. Da aber

entzwischen die Käyser. sich beym Greiffswalde samleten/ vnd nunmehr auff Wolgast über einen Morast zugiengen/ vnd einen Paß / mit Hintertreibung der Dänischen/ vnd Erlegung 400. Mann erobereten/ da begab sich der König auß dem Felde in die Statt/ zündete dieselbe hinter sich an/ setzte sich zu Schiffe/ vnd segelte / nach dem Er sich in den 9. Tag zu Wolgast befunden/ davon. So bald das Wallensteinsche Volck in die Statt kam/ löschete es zwar den Brand / aber plünderte dagegen die Burger/ vnd eroberte auch entlich/ durch einen Accord/ das Schloß/ vnd bemächtigte sich jngleichem der Insul Bsedom widerumb/ die der König ver lassen hatte. Anno 1630. eroberte der König auß Schweden die Vorstatt Wolgast mit Gewalt; vnd solgents beym angehenden Augusto auch das Schloß / welches die Käyserischen etliche Wochen gehalten hatten. Aber Anno 1637. bekamen die Käyserisch. Statt/ vnd Schloß widerumb: so hernach Anno 38. vmb den September / abermals in Schwedische Hand kommen.

Wollin/ Julinum,

Diese Statt liget sub latit. 53. 45. & longitud 38. 45. an dem Orthe/ da Julin ein mächtige Handels Statt in Pommern/ vor diesem zu finden gewesen. Folgendes ist es ein geringe Statt worden/ die zur Folge / nach dem alten Anschlag/ nur 6. Pferde/ vnd 34. Mann Fußvolck auffbringen muste. Heutiges Tags aber ist es noch geringer worden / theils wegen des Brandes/ so im 1628. Jahr entstanden/ theils wegen des Kriegswesens / das Sie rechtschaffen von beyden Parten getroffen hat. Es ist hie ein Fürstlich Amt/ vnd Schloß. Vorzeiten ist auch ein Jungfrauen Closter Anno 1288. gestiftet/ bey dieser Statt gewesen. Der Synodus, vnd Præpositur/ bestehet von 11. Pfarren. Ist sonst ein Bätterland des vornehmen Theologi Iohannis Bugenhagii, der ins gemein Pomeranus genant wird/ vnd zu Wittenberg Professor, Pastor, vnd Superintendens, bis ins Jahr 1558. gewesen ist. Von

dem Geschlecht Bogdale oder S. Ottens Schläger alhie/ ist Micælius. in Beschreibung dieser Statt/ lib. 6. Pomer. pag. 608. zu lesen. Es heilt dieser Orth drey Märkte/ als Montags nach Invocavit, auff Trinitatis, vnd auff S. Ottentag. Was obgedachte Statt Julinum anbelangt / so seyn theils der Meinung/ das / zu Zeiten Käyfers Augusti / etliche Römer zu Schiz an die Wollinische Insul/ die Saxo Grammaticus Ostrofna nennet/ kommen / vnd eine Säule alda/ zu Ehren des Käyfers Julij/ auffgerichtet haben. Zu welcher hernach ein Zulauff der Leuthe/ vnd entlich ein mächtige Statt daselbst erbauet worden. Es könne aber auch wol seyn / dz die Teutschen selbst/ die entweder den Römern gedient/ oder mit Ihnen gekriegt/ wegen des R. Julij rühmlichen Thaten/ dieser von Ihnen erbauten Statt/ den Nahmen Julin gegeben. Allgemach aber ist diese Statt Wollin genant worden/ vnd ist schon Witichindo,

dem Sächsischen Historien-Schreiber/ bekant/ der der Wollinischen Slaven gedencket. Cromerus aber will lib. 2. de rebus Polon. daß Wollin / oder Volinum, auff Polnisch/ von den Ochsen den Nahmen habe. Es ist Iulinum, insonderheit nach Wineta/ Vntergang/ ein berühmte/ ja die größte Statt in ganz Europa worden/ wie AdamusBremensis sagt. Dann aller Handel/ der zuvor bey Wineta/ ward theils nach Wisburg in Gothland / theils nach Julin geleyet. Vnd ist Julin so mächtig worden/ daß Sie grosse Kriege geführet / vnd Svenottonem / den König auß Denemarck / wol drey mal gefangen davon gebracht hat. Wie volckreich Sie gewesen/ erhellet darauß/ daß da Bischoff Otto von Bamberg Sie endlich zum Christl. Glauben beredete / sich bey 22. tausent Menschen zur Tauffe angegeben habe. Aber kurz nach des Bischoffs Abscheid / sind die Julinischen widerumb vom Christlichen Glauben abgefallen/ vnd da Sie/ im Anfang des Sommers/ alter Gewonheit nach/ ein Heydnisch Fest mit fressen vnd sauffen feyreten/ vnd einen alten verlegenen Gözen widerumb herfür sucheten/ vñ denselben mit grossem Frolocken in der Statt herum trugen/ vnd dabey Christum auffs hefftigste verlästerten/ ist/ wie die Pommerische Chronicken vermelden/ Feuer auß der Lufft in die Statt gefallen/ hat sie angezündet/ vnd in Grund verbrant/ daß Sie ganz zu nichte worden ist. Vnd ob Sie wol wider daran baueten/ ist Sie doch nie zu vorigen Kräfften kommen/ sondern Gottes Hand ist schwer über Sie immer fort geblieben/ biß auch endlich im Jahr 1170. Waldemar/ König in Denemarck/ durch die Divenow/ (an welcher/ vnd nit weit von dem Grossen Haff Wollin liget/ vnd die Insul zwischen der Smyne/ vnd Divenow/ das Wollinische Werder genant wird) / mit einer ansehnlichen Schiff-Armee auff Sie zugienge/ Sie vnversehens überfiel/ plünderte/ vnd auffs neu verbrante. Vnd ist nachmalen ein geringe Statt/ nemlich das jetzige Wollin/ da kaum 2. oder 3. hundert Burger der Zeit wohnen mögen/ nit weit von dem vorigen berühmten Julin/ erbauet worden/ die in der Ordnung erst nach Schlawe / Golnow / vnd Gark/ gesetzt wird/ vnd in dem Aufschuß/

oder Folge/ nicht so viel Mannschafft/ als Regenwalde/ vnd Belgard/ heraus geben/ vnd in den Steuren nicht so viel/ als Greifsfenhagen/ vnd Laucenburg auffbringen kan. Siehe gedachten Ioh. Micrael. lib. 1. p. 107. seq. & lib. 2. p. 144. seq. vnd an vielen andern folgenden Orthen; Item Dan. Eram. im 1. Buch seiner Pommerischen Kirchen-Histori/ im 19. (da Er viel von der alten Statt Julin/ vnd dem Wollinischen Werder/ hat) / wie auch im 22. 25. 32. vnd 35. (da Er von Stiftung des Bisthums alhie/ vnd desselben Verlegung nach Cammin/ handelt Capitel; Ioh. Angel. à Werdenhagen de Rebuspub. Hanseat. part. 3. c. 23. p. 329. Caspar. Ens, in delic. apodem. per Germaniam, p. 279. Herman. Bonnum, in der Lübeckischen Chronic/ A. ij. Johan. Regkmann in der Lübeck. Chronic/ p. 1. seq. vnd Herm. Conringium de Urbib. Germanicis, th. 29. & 86. Wir wollen/ zum Beschluß/ nur noch etwas vermelden/ so sich zu vnsern Zeiten alhie zugetragen/ nemlich/ daß/ wie gedachter Micraelus, im 5. Buch schreibt/ alda Anno 1628. das auch obenangedeute Feuer/ durch eines Obristen Wachtmeisters Koch/ außkommen/ vnd dadurch Kirche / Schule/ Rathhaus/ vnd die ganze Statt/ auch ein Theil vom Fürstlichen Schloß/ verbrandt worden ist. Anno 1630. wandte sich der König auß Schweden ins Wollinische Werder/ nach der Statt Wollin/ die bisher mit 13. Compagnien zu Ross vnd Fuß besetzt gewesen war. Aber dieselbe haben nit stand halten wollen/ sondern sind 3. Tage zuvor/ ehe etwas feindliches daselbst sich erzeigte/ durchgangen/ haben doch zuvor die Statt/ vnd das Fürstliche Schloß / ganz außgeplündert / vnd hin vnd wider brennende Lunten/ dasselbe/ was nach dem vorigen Brande/ wider auffgebauet war/ auffs neu mit dem übrigen einzuschern/ geleyet; die Brücke/ so/ wie oben gesagt/ über die Divenow gehet/ nach sich in den Brand gesteckt/ sich auff das feste Land gemacht/ vnd also auch diese Insul/ so sich in die vier Meil erstreckt/ verlassen.

Vielgemelter Micraelius setzet lib. 6. p. 621. noch ein anders Wollin/ vnder den Pommerischen Stätten / vnd Stättlein/ vnd sagt/ gehöre zum Colbaskischen Ampt/ vnd der

vnd der Werbischen Praepositur/vnd liege zwischen Pyritz / vnd Greiffenhagen. In den Landtassen wird in selbiger Gegend/

vnd nahend Greiffenhagen/ ein Dtrh für mehr als ein Dorff gezeichnet; aber Boltin genennet.

Zachan/

Dieser Dtrh wird von erstgedachtem Micrael. auch vnder die Pomerische Stättlein gezehlet. Vnd sagt Er d. lib. 6. pag. 621. daß es vnter das Saziger Ampt / vnd zu der Jacobshagischen Praepositur gehöre / vnd eine Greiffenklau zum Wappen führe; seye im Jahr 1596. halb außgebrant / darüber auch der Thurn am Gottshaus mit auffgezangen. Vorzeiten seye eine Compterey alhie gewe-

sen/aber nachmals eingezogen wordē. Halste 2. Krammarckte/als Sontags nach Martini/vnd 14. Tage für Ostern/ vnd so viel Pferde-Märckte / auff Sexagesima, vnd Sontags vor Jacobi. Vnd meldet Er lib. 3. c. 17. daß dieses Stättlein/sampt etlichen Dörffern/ auß der Creusherren Händē / durch einen Abtrag/andie Pommern kommen.

Zanow/

In diser Pomerischen Statt schreibet ehegemelter Micraelius lib. 6. Pomer. p. 619. also: Zanow gehöret in das Ampt/vnd in den Synodum Künigenwald/vnd liget gerade hinder dem Chollenberge. Vor der Statt ist vorzeiten ein Schloß gestanden/darauff Bogislaus X. von dem Cöslinischen Pöfel ist gefangen worden. Aber nunmehr ist dasselbe zerstört. Dieses ist die letzte Statt Stetinischen Dtrthes/ so auff Landtäge gefordert wird / vnd

muß zur Folge zehen Mann auffbringen. Hält Marekt auff Lxtare, vnd Michaelis. Bis hieher der Autor, der auch / wie es mit hochgedachtem Bogislaos zugangen/ lib. 3. cap. 104. vmbständlich zu lesen ist. Wir finden sonsten in den Reisz-beschreibungen/das man von Zanow über das besagte hohe / vnd gefehrliche Gebürg / den Chollenberg genant/ (davon man weit in die See sehen könne/) auff Cöplin/1. Meil Wegs zu reisen habe.

Zedenick/

Est ein Churfürstlich Brandenburgisches Stättlein/ an der Graffschafft Rupin/ oder/ wie theils sagen/gar in solcher / vnd an den Grängen der Becker-Marck/vnd Mittel-Marck/nicht weit vom Ursprung der Havel/die von dannen nach Spandau lauffet / vnd vier Meil von der Statt Rupin/ gelegen. Hat ein Churfürstlich Ampt vnd Haus. Von diesem Dtrh schreibet Ioan. Micrael. in seinem Pomerlande/ lib. 3. pag. 435. also: Im Jahr 1249. soll das Wunderblut zu Zedenick in der Marck entstanden seyn/ da ein Weib/ ihr Bier desto besser zu verkauffen/eine Oblat/ in Wachs gedruckt/ soll im Keller vergraben haben. Da dann hernach ein Blut soll

herfür gequollen seyn/vnd zu einem grossen Zulauff/ vnd Stiftung eines Frauen Klosters nach Zedenick/ Ursach gegeben haben. Vnd am 283. Blat des fünfften Buchs/ sagt er/das der König auß Schweden Ann. 1631. die Statt Zedenick erobert/ etliche Erabatē da angetroffen/viel nidergemacht/ vnd bey tausent Pferde bekommen habe. Sonsten finden wir/das dieses Stättlein in besagtem Jahr / vnd im Octobri/ vnd also erst ein gutes nach der besagten Eroberung/ bis auff die Kirch/vnd etlich wenig Häuser/auffgebrant worden seye.

*

Zieser.

Zieses ist ein ChurFürstlich Bran-
deburgisch Haus vnd Ampt / wel-
ches jezto Herrn Marggraff Chri-
stian Wilhelms Fürstl. Gn. inne haben:
dahin auch das Stättlein Pizerbe
gehörig ist.

Zossen/

In Stättlein/ vnd Schloß/ in der
MittelMarck Brandeb. nahed dem
Ursprung des Wässerleins Notte/
zwischen Mittelwald / oder Wittewald/
vnd Trebin/ bey Teltau / vnd etlich wenig
Meilen von Berlin/ gelegen / dahin Anno
1641. die Schwedisch: Stalhansische ka-
men/ im Stättlein branten / vnd das veste
besetzte Schloß alda/ beschossen/ vnd weilten
von einem Canon: Schuß der darinn geleg-
ne Hauptmann Centenmeyer gebliben/ so
ergab sich entlich sein Leutenant/ im Janua-
rio/ auff Gnad vnd Bagnad. Die Stals-
hansischen verzehrten zuvor den alda gefun-
denen Vorrath/ hernach verbrenneten Sie
die Thor/ vnd nach dem Sie zuvorn auß
dem Teltauischen / vnd andern Orthen her-
rumb/ das Getreide/ Vieh/ vnd Pferd weg
geholt/ kehreten Sie wider hin/ woher Sie
kommen waren: wie in tomo 4. Thea-
tri Europæi, p. 606.
stehet.

Beschluß.

Swerden auch in den Relat. Bezendorff/ in der Alten Marck / Lichen/
ein Stättlein in der Becker Marck: vnd andere Märckische Orth/ das Stätt-
lein Pritzlick/ so einen grossen Viehmarkt haben soll; Nopoin/ ein Stätt-
lein (alda Anno 1626. die Burger/ den Mansfeldischen kurzhumb kein Quare-
tier haben geben wollen); Teupitz/ zwischen Fredeland / vnd Wittewald (alda An. 1631.
von Sarmünde kommende Käyserische gelegen seyn) / Lehmersdorff/ vnd Schwa-
kerwald/ an den Polnischen Gränzen/ (so Anno 1627. der Oberst Baudis angezündet
haben soll)/ze. benahmset: weilten vns aber davon mehrer Bericht ermangelt; So haben
wir solche Orth/ vnder den obbeschribnen/ einzubringen Bedenckens getragen. So seynd
auch Flecken in Pommern/ die Statt: gerechtigkeit haben/ als Gartz/ vnd Gingsf/ in
der Insel Rügen; Horst/ so zum Wolgastischen Hause; Lindau/ so den Trampen;
Lebe/ so den Weyhern gehörig; Kazebur/ im Neuen Stetinischen Synodo. Sa-
gart/ im Lande zu Rügen gelegen; Berchen/ zum Closter Berchen gehörig/ze.
davon aber noch der Zeit ferners nichts gefun-
den wird.

X

Nahmen



Nahmen-Register

Der Stätte/ Stättlein/ Märckt/ Dörffer/ Clöster/ Schloß/
 ser/ Wälde/ Wasser/ Berge/ u. so in diesem Theil von den
 Märckisch-Brandenburgischen und Pommerischen Län-
 dern/ zu finden.

A.

A chter Wasser/ See.	13
Ada/ Fl.	34
Aderberg.	11
Alant/ Fl.	7
Alten Landsperg.	69
Alte Marck.	5.7
Anager/ Fl.	19
Anger/ Fl.	7
Angermünde.	6.11.19.20
Anklam.	10.13.15.18
Areona.	25.26
Arzburg.	5.20
Arneberg.	20
Arnsdorff.	74
Arnsee.	5.21
Arnswalde.	6.21.

B.

B ahnen.	6.12.15.21
BärenKasten	76
Barth	10.15.22.49
Fl.	13
Barthsch/ Fl.	118
Behlig	6.24
Belbuck.	10.116
Belgarten.	10.13.15.23
Bellin.	6.24
Belsig.	34
Bergen.	6.10.15.24
Berckenbrod/ Berg.	15
Berlin.	5.26
Berlinichen.	6.94
Bernau.	6.29

Vernewichen.	6.30.94
Bernstein.	6.12.29.100
Berwalde.	6.30
Besenkau.	7.30
Beuß.	7
Beysen.	30
Bezendorff.	129
Bialbuck.	116
Biese/ Fl.	7
Biesenthal.	6.31
Bismarck.	31
Blotniza/ Fl.	118
Blumberg.	
Blumenthal.	34
Bober/ Fl.	118
Böcke.	13.115
Börow.	6.31.76
Bonsenburg.	20
Brandenburg/ Marck.	5
Statt.	5.32
Bisthumb.	7.34
Brieken.	6.34
Brinnis/ Fl.	118
Bruding/ Fl.	118
Brussow.	125
Bublig.	10.15.35
Bückau.	6
Bulow.	10.15.89
Bulhaw.	10
Buraw.	6
Bürkow.	35
Bütow.	10.15.35

C.

C alb.	35
Callig.	6.36

Camin/

Nahmen-Register.

Eamin/Statf.	10.15.36	Dorfe/St.	7.123
Bisthum.	37	Dosenburg.	6
Earenf.	25	Drava.	94
Ehollenberg/Berg.	128	Dreiffen.	51
Elegow.	103	Dresen.	51
Elempenow.	13.115	Driesen.	51
Eohrin.	7	Drossen.	6.53
Eolbaz.	39	Drubiz.	6
Eolberg.	10.13.15.39	Drüse/St.	7
Eolbiz.	13	Drüfen.	6.
Eölln an der Spree.	5.27		
Eoniz.	11	E.	
Eorlin.	10.13.15.41		
Eoflin.	10.13.15.41	L Berwald.	6.53
Eotbusz.	7.42	Elb/St.	5
Eote.	68	Eldenburg.	6
Erampe/St.	13	Eldenou.	10.15.53.62
Eranggen.	13	Elfa/St.	118.
Eransow.	6		
Eremmen.	6.74	F.	
Erossen.	6		
Eudda/St.	12	F Alckenburg.	6.53
Eulpassa.	39	Feldkloster.	10
Eummerow.	115	Feldsberg.	91
Eurin.	53	Fehre.	30
Euffalin.	41	Fehre/St.	7
Eustrin.	6.42	Fehrbellin.	6
		Fiddechow.	54
D.		Franckenburg.	10
		Franckfure.	6.54
D Aber.	45	Frangburg.	10.15.56
Dalmin.	81	Frauendorff.	14
Damm.	13.15.30.45.94	Freyenstein.	6
Damangke.	13.103	Freyenwald.	6.56
Dambecke.	7.96	Frenwald.	10
Damgarten.	15.46	Fridberg.	6.69
Dammerow.	120	Fridheide.	74
Dammin.	46	Fridland.	6.11.74
Dammische See.	11.13	Fridrichswalde.	10.57
Dannenbergy.	95	Frisack.	6.57
Danzig.	11	Fuhre/St.	53.118
Dargun.	46	Fürstenau.	36
Demmin.	10.13.15.46	Fürstenfeld.	6.30
Denholm.	111	Fürstenwald.	57.
Dersentimische See.	13		
Die.	63	G.	
Dievenow.	11.13.118		
Dirschau.	11	G Ardische See.	13
Dishdorff.	96	Garleben.	5.57
Dolgen/See.	115	Gark.	10.15.18.129
Domyk.	71	Gellen/St.	27.110
Dorfe.	67	Gereswalde.	6
		H ij	
			Germen.

Nahmen Register.

<p>Germen. 59 Gieso/Fl. 7 Gingsf. 129 Gladigow. 77 Glin. 6 Goeka/Fl. 95 Gollenberg. 11.5 Golnow. 10.13.15.59 Gons. 53.71 Göriz. 7.71 Gotteslohn. 14 Grabow/Fl. 13 Gransee. 91 Gransoy. 6 Grankow. 60 Greiffenberg. 10.13.15.20 60 Greiffenhagen. 10.15.61 Berg. 15 Greiffswald. 10.15.49.62 Griesen. 103 Grimmen. 10.15.49.61 Grimmitz. 7.20.62 Grobe. 87 Grossboden/Zehe. 13 Großwin. 18 Grünberg. 6 Gutschow. 15.65 Guttalus/Fl. 117 Gutschow. 10.13.15.65.</p>	<p>Jamundische See. 13 Jasmund. 15.25 Idem. 6 Jese/Fl. 95 Jhna/Fl. 7.II.13 60.94.99 Jlanck/Fl. 118 Imprignum. 81 Jnenburg. 60 Joachimsthal. 7.67 Josenik. 10.15 Jfernburg. 57 Kloburgum. 57 Iulinum. 126 Jüterbock. 34.</p>
	R.
	<p>R Alb. 35 Katis. 36.88 Karzig. 6 Kaskbach/Fl. 118 Kensch. 22 Kies. 43 Kinsperg. 67 Kladinis/Fl. 118 Klempenau. 10 Klossaw. 6 Klözig. 6 Kogel. 74 Königsberg. 6.67 Köpenick. 6.68.81 Koprifin. 30 Kösin. 6 Kotwis. 7 Kreckhausen. 116 Kremmen. 74 Kurtau. 88 Kus. 25 Kyritz. 6.67.</p>
	L.
<p>H Ammerbecke/Fl. 13 Hammerstein. 11 Harlungenberg. 32 Havel/Fl. 57 Havelberg. 66 Disthumb. 7.66 Havellandt. 6 Heylig Grab. 7.124 Hiddensee. 15.25 Hildensoy. 10 Himmelstee. 6 Hissacker/ Hisker. 96 Horst. 129.</p>	
J.	
<p>J Acobshagen. 10.67 Jader/Fl. 117 Jagow. 125 Jamskow. 115</p>	<p>L Abes. 68 Landsberg. 6.7.68 Earpe/Fl. 13 Laffan. 10.15.70 Laffanische See. 13 Lauenburg. 10.70 Lauterberg. 11 Lawe/Fl. 118 Leba/Fl. 13 Lebe. 13.129 Lebenburg.</p>

Nahmen Register.

Lebenburg.	70
Lebische See.	13
Lebus.	71
Wisthumb.	7
Ledeleben.	30
Lehmersdorff.	129
Lehnin.	7.123
Lehsen.	6.71.81
Leutitia.	73
Leibuf.	71
Liebenberg.	74
Liebenwalde.	6.72
Liese.	74
Liegen.	6
Lindaw.	6.72.91.129
Lindenberg.	10.13
Lippen.	72
Lohgaw.	6
Lökemitz.	12.13.72
Lomewburg.	13.15.70
Loyß.	10.13.15.49.73
Luchaw.	95
Lüchen.	6
Lukowische See.	13
Lüppelna.	6
Lupow.	94
St.	13
Lutitia.	73
Lychen.	73

M.

M aduse/See.	11.13.122
Malchin.	13
Malpencw/St.	118
Mariensfließ.	10
Marienthron.	10
Marienwalde.	6
Massow.	74
Mertensdorff.	30
Meve.	11
Meyenburg.	6
Michlow.	11
Miesel/St.	7.94
Milde/St.	35
Mittelmark.	5.6
Mittenwald.	6
Morin.	6.30
Mosewanz.	11
Mulrose.	30.74
Müncheberg.	6.74
Myrow.	6.

N.

N ackel.	11
Nawen.	6.74
Neise/St.	118
Nellin.	7
Nesebach/St.	13
Neuenburg.	11
NeuenCamp.	10.15
Neuendorff.	7.57
Neugarten.	10.15.75
Neuhoff.	6
Neue Mark.	5.6
Neumark.	10.75
Neumäln.	94
Neustatt.	6.53
Neu Stettin.	107
Neuen Sundt.	125
Neuen Warpe.	10.75
Niesel/St.	118
Nopoin.	129
Notch/St.	11.94
Notte/St.	92.129
Nürnberg.	69
Nürnbergichen.	6.

O.

O chsenberg.	15
Oder.	117
Oder/Odora/St.	5.11.13.117
Oderberg.	6.76
Oderburg.	106
Oche.	63
Olau/St.	118
Oldenwarpe.	75
Olive.	11
Oppaw.	118
Oramienburg.	76
Ossemer.	102
Osten.	13
Osterburg.	77
Graffschafft.	5
Ostra/St.	118
Ostrosna.	126.

P.

P aguset/See.	107
Parnitz.	103
Pasewalk.	19.13.15.78

Nahmen-Register.

Pauske.	11	Rammine.	115
Penckun.	12, 15, 80	Randow/Fl.	13, 80
Penckunische See.	13	Ratenaw.	6, 87
Peene/Fl.	11, 13	Ravenstein.	88
Peenemünde.	13, 18	Razebur.	129
Perleberg.	6, 81	Rege/Fl.	11, 13, 68
Persant/Fl.	11, 13, 107	Regelis.	103
Petershagen.	21	Regewald.	13, 88
Petkun.	6	Reinsberg.	6
Peyken.	30	Rekenis.	11, 12
Pfaffenwasser.	13	Reppen.	6
Piserbe.	129	Rephout/Berg.	11
Plage.	34	Revecoll/Berg.	11, 15
Plate.	13, 75, 82	Rhyn/Fl.	6
Pleisse/Fl.	118	Rhynow.	6, 91
Plone/Fl.	11, 13	Ribnis.	12
Podlis.	82	Richtenberg.	10, 15, 89
Pöhlis.	10, 13, 82, 105	Riddagshusen.	95
Pojuh/Berg.	15	Rinck/Schre.	13
Polnow.	13, 82	Rohrbach.	6
Polnize/Fl.	118	Rörliche/Fl.	67
Polzin.	83	Rügen.	10, 15, 110
Pommern.	10	Rügewalde.	10, 13, 15, 89
Gränzen.	12	Rummelsberg.	12, 90
Abtheilung.	15	Rünow.	91
Potsdam/Potstein.	6, 83	Ruppin.	90
Pozerlin.	99	Graffschafft.	5, 6, 90
Prenslau.	6, 11, 13, 20, 83	S.	
Priginon.	81	S	
Prignis.	5, 6	Agart.	129
Princkhus/Prymhus.	99	Sam.	10
Primislaw.	83	Sandau.	122
Prißforick.	85	Santock.	91
Prißlic.	129	Sar/Fl.	92
Prißwalck.	6, 81, 85	Sarmund.	6, 92
Pudgla/Pudglow.	10, 15, 87	Sasig.	10, 12, 92
Putbus.	26	Schiefelberg.	92
Putlis.	82	Schiefelbein.	6, 13, 92
Pyriz.	10, 15, 85.	Schildberg.	6
D.		Schiz.	126
D		Schlaube.	30
Barckenburg.	74, 75	Schlawe.	10, 13, 15, 92
Quarken.	30, 94	Fl.	118
Quaßen.	6	Schluchow.	11
Quisöbel.	6.	Schlupze.	107
K.		Schmolshyn.	13
K		Schönbeck.	6
Abbach/Fl.	118	Schönecke.	11
Kadduje/Fl.	13	Schönstiech.	6
Käz/Ketz.	6, 88	Schwackerwald.	129
		Schwantevis.	13
		Schweineburg.	

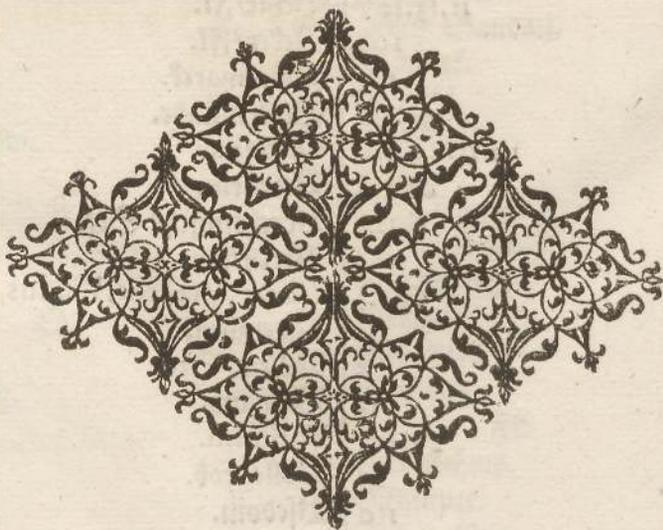
Nahmen-Register.

Schweineburg.	49		E.
Schwet.	6.11.93		
Schwine/Fl.	11.13.118	L alckenburg.	11
Slaga.	92	Lam.	6
Seehausen.	5.93	Lamgarten.	10
Seelaw.	7.71.74.94	Langermünd.	5.19
Sigeberg.	121	Tangerus, Fl.	19
Slage.	92	Tanglim.	99
Slavin/See.	21	Tauchel.	11
Slup.	168	Teltaw.	6
Soldin.	6.94	Tempelberg.	74.115
Soltwedel.	5.95	Templin.	6.115
Sonnenburg.	6.53.96	Teupis.	129
Sorkau.	7	Tisdorff.	7
Spandaw.	6.97	Titschin/Fl.	118
Spree/Fl.	5.7.27	Tollenze/Fl.	11.13
Sprotte/Fl.	118	Torgelou.	10.13.115
Stabrodische Fehre.	13	Trage/Fl.	11
Stargard.	10.11.13.15.98	Tramburg.	6
Steina/Fl.	118	Trebbin.	6.115
Stendel.	5.101	Trebel/Fl.	12.13
Stendelichen.	102	Tremmen.	74
Stepenik.	7	Treptow.	16.13.15.59.116
Fl.	7.81.82.	Treuen Brichen.	6.34
Sternberg.	6.102	Tribetow.	116
Sternbergische Lande.	5.6	Trübsees.	10.15.17.
Stettin.	10.15.102.107		
Stettinische See.	13		
Stobrau/Fl.	118		
Stolpe.	10.13.15.107	V arinum.	121
Closter.	109	Varta, Fl.	5.94
Fl.	11.13.107	Vchte/Fl.	7.77
Stolpemünde.	108	Vcker/Fl.	7.11.13.83
Stoltenburg.	115	Vckermarck.	5.6
Storkaw.	30.110	Vckermünde.	10.13.15.119
Stralsund.	10.15.49.110	Verbena.	121
Strammel.	68.114	Verchem.	10.15.129
Strasburg.	6.114	Verchemische See.	13
Strauß/See.	114	Verchenik.	125
Straußberg.	6.114	Viader, Viadrus, Viadus, Fl.	117
Strela.	111	Vierraden.	6.11.117
Stremme/Fl.	7	Villem/See.	107
Subis.	11	Vnmans.	25
Suevus, Fl.	27.117	Volinum.	127
Sukowische See.	13	Vollegrob.	99
Sunda.	110	Vsedom.	10.15.119.
Sunde.	10		
Sunnonia.	110		
Superintendenzen in dem Churfürstenthumb Brandenburg.	8		
Sweze.	11.		
		W alsäcke/Berg.	11
		Wakenis/See.	11
		Waldenburg.	125
		Warnow/	

Nahmen-Register.

Warnow/Fl.	11	Waldenberg.	6.124
Warben.	122	Wolgast.	10.15.125
Warpe.	10.15.75	Wolffhagen.	6
Warte/Fl.	6.7.118	Wollin.	10.15.126
Wedel	6.121	Wusterhausen.	6.67.91
Weidau/Fl.	118		
Weissen.	10		
Weißfurt/Fl.	118		
Welse/Fl.	20.62.118	Z Achan.	10.128
Welsenack.	123	Zanow.	10.15.128
Wendische Lande.	5.6	Zantock.	91
Werben.	5.6.10.13.121	Zauche.	6
Werder.	6.11.123	Zechlin.	7.124
Westerhausen.	91	Zedenick.	20.128
Westerwiz.	94	Zegenorth.	13
Weyßel/Fl.	11	Zehden.	6
Wildenbruch.	6.22.123	Zicker.	25
Wilsenack.	6.81.123	Ziegesar.	34
Wineta.	119	Zieser.	129
Wipper/Fl.	11.13.89	Zisaniſche Fehre.	13
Wittenberg.	6.81.124	Zollen Zieg.	6
Wittow.	15.25	Zossen.	6.129
Wittowische Fehre.	13	Zuchau.	7
Witſtock.	66.81.123	Zuder.	25.
Wolda.	49		

E N D E.



M. Z.
TOPOGRAPHIA
P R U S S I Æ,
ET
P O M E R E L L I Æ:

Das ist!

Geschreibung der vornehm-
sten Städte / vnd Dörffer / in Preussen /
vnd Pomerellen. 1652.

PRUSSIAE NOVA TABVLA

CARACTERVM HVIVS Tabula Explicatio

- | | | |
|----------------------------------|-----------------------------|---------------------------------|
| ● Metropolis sive magna Civitas. | ○ Monasterium. | A. Vetus. |
| ○ Vrbis vel opp. muro circum. | ○ Aedificium vrbis. | N. Nova. |
| ○ Vrbis cum arce. | ■ Aedificium nobilium pago. | G. Magna. |
| ○ Arx. | ○ Pagus. | K. Parva. |
| ○ Oppidum. | ○ Domus vrbis magnae. | W. Sylva. |
| ○ Arx cum oppido. | + Malandinum vrbis. | S. Lacus seu. |
| ○ Vicus. | ▲ Mons Arx vrbis. | fl. fl. Fluvius. |
| ○ Pagus Parochialis. | ■ Germanica. | + Locus ubi colim dimittit est. |
| ■ Parochia desolata. | P. Prutenica. | ○ Palus Morast. |



MARIS BALTHICI PARS. Vulgo

Doſt See

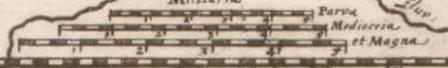


*Prussiae
Nova
Tabula*

COIVIAE sive POLONIAE MAIORIS
PARS

LITHUANIA
PARS

POD
SACHIA
PARS





Schreibet D. David Chytraeus, im Ersten Buch
 seiner Sächsischen Chronick/ fol. II. seqq. von Preussen/ vnter
 andern/ also: Preussen liget gen Mitternacht/ an der Ost See/
 in der Länge her/ bey 50. Teutscher Meilen vngesehr/ von den
 Gränzen Pomerellen/ vnd der Weissel/ an/ bis zu dem Fluß
 Memel/ so sonst Cronus, vnd nahend desselben Aufgang/ von
 den Anwohnenden/ Russus genant wird/ zu rechnen: Gegen
 Morgen hat Preussen/ Lithauen: Gegen Mittag/ Masauen
 oder Masuren/ vnd den Fluß Dribens/ oder Drevanciam, so ein wenig oberhalb Torn
 in die Weissel fällt: vnd/ vom Abend/ die besagte Weissel/ oder Weixel/ oder Vistulam,
 welche Preussen von dem Theil des Pommerlands/ so Pomerellen genant wird/ vnd jetzt
 dem König in Polen vnderworffen ist/ abscheidet. Heutigs Tags wird Preussen in den
 Königlichen/ vnd Herzoglichen Theil getheilet. Dann der König in Polen hat beede
 Ufer der Weissel/ bis zu ihrem Einfluß/ zum Theil in die Ost See/ zum Theil in den
 Preussischen Buesen von süßem Wasser/ oder die Frische Haff/ ohnmittelbar innen.
 Sintemal oberhalb Marienburg 2. Meilen sich die Weissel in zween Ström/ da herumb
 sehr hohe Thämme seyn/ theilet/ vnd eine treffliche/ vnd fruchtbare Insel machet: auß
 welchen Strömen/ der zur rechten/ ins gemein Rogat genant wird/ vnd sich nahend El-
 bing mit 3. Aufgängen in das besagte Frische Haff ergießet: Der lincke Strom aber be-
 halt den Nahmen der Weissel: vnd da Er nun dem Meer nahend kommet/ so theilet Er
 sich wider in 2. Arme/ deren der Eine/ gegen Abend/ vor Danzig vorbeu fließet/ vnd die
 Moelava/ vnd den Rodanum, oder Rodaum/ so beede durch die Statt lauffen/ zu sich
 nimmet/ vnd damit ein Meil vnderhalb der Statt sich in die Ost See/ oder das Mare
 Balthicum, ergießet: Der ander Arm aber laufft gegen dem Ost: vnd Morgen- Wind/
 vnd fällt in obgedachtes Frische Haff/ so 2. Meilen breit/ vnd 12. lang ist/ vnd welches ein
 gar enge Peninsel/ als ein außgestreckter Arm/ Nahmens Nering/ oder Nerung/ (zuge-
 nant die Frische oder Danziger Nerung/ so Königisch)/ von der Ofnen See/ absondert.
 Die Insel aber/ so von der Weissel/ vnd Rogat/ vnterschlossen/ vnd man den grossen Wer-
 der nennet/ vnd alle an dem besagten Frischen Haff gelegne Stätt/ vnd Schloßer/ als
 Elbing/ Tolkemit/ Frauenberg/ vnd Brunsperg/ bis zu des Flusses Passerg/ oder Pas-
 saria, Aufgang in das Frische Haff: vnd das ganze Warmiensische/ oder Ermelandis-
 sche Bisthum/ gegen Mittag/ so groß/ vnd an Stätten/ vnd Feldern/ wol erbauet ist/ vnd/
 wie eine Blasen/ mitten im Herzoglichen Preussen hanget/ seyn allein in des Königs Ge-
 walt. Es hat gleichwol dieser Theil sein besonders Regiment/ Gesäß/ Gerichte (von wel-
 chem man doch an den König appellieren mag)/ Rentkammer/ vnd Kriegs- Recht. Vnd
 sitzen in solchem Regiment oder Rath/ zween Bischöffe/ der von Ermeland/ vnd Culm.
 3. Palatini, der zu Culm/ Margenburg oder Marienburg/ vnd der in Pomerellen/ 3. Cas-
 tellan/ der zu Culm/ Elbing/ vnd Danzig. 3. Vnder Cämmerer/ vnd die 3. vornehmste
 Stätte/ Torn/ Elbing/ vnd Danzig. Vnd diese kommen alle Jahr 2. mal zu den Bes-
 rathschlagungen/ vnd Gerichten/ zusammen/ namlich im Mayen/ zu Maria burg/ vnd
 auff S. Michaelis/ zu Graudenz. Der Schloß- Hauptleuthe/ vnd deren/ so über die Kö-
 nigliche Gefälle/ gesetzt/ seyn achtzehen/ der zu Marienburg/ vnd in dem Palatinat/ die
 zu Stum/ Gneva oder Meva/ Stargard/ Slochow/ Schwez/ Tauchel/ Dirschau/
 Pusk/

Beschreibung Preussen/

4

Puff/ Brodnicz/ Graudenz/ Kadina/ Golba/ Kogozna/ vnd andere drey; deren Theils in Preussen/ theils in Pomerellen/ vnd theils im Culmischen Lande gelegen. Dann diese Länder heutigs Tags alle/ vnder dem Nahmen Preussen ins gemein begriffen seyn. Betlangend den Andern/ oder Herzoglichen Theil in Preussen/ so liget in demselben die Provinz Natangen/ vnd darinn die Stättlein/ Balga/ Heiligen Veil/ Brandenburg/ vnd Creuzberg. Ober den Pregel folget darauff die halbe Insel Samland oder Sambia, so vom Abend/ vnd Mitternacht/ das Besalzene Meer hat/ vnd darinn der Born/ oder Agstein/ oder das Succinum, überflüssig gesamlet wird; vnd in welcher Landschaft die grosse Statt Königsberg/ des Herren Churfürstens von Brandenburg/ als Herzogens in Preussen/ vnd Herzens dieses andern Theils/ Residenz/ gelegen ist. Es seyn nahend dabey zween grosse See/ von süßem Wasser/ deren der Eine/ namlich der Frische obgedachte Haff/ vier tausent Schritt von der Statt anfahet/ vnd sich hinab gegen Elbing/ wie gesagt/ 12. Meil Wegs erstrecket. Der Ander ist der Curisch Haff/ so 12. tausent Schritte von der Statt gelegen / in welchen der obvermeldte grosse/ vnd auß Lithauen kommende Fluß Cronus/ oder die Memmel/ mit 13. Aufgängen sich ergießet/ darzwischen/ vnd dem Meer/ oder der Ost See/ ein gar schmaler Strich/ oder Arm/ wie ein Vorgebürg / vnd Bogen/ auß obgedachter halben Insel Samland/ biß zu dem Schloß Memmel/ vnd den Liffländischen Gränzen/ auff 16. (al. 14.) Meilen lang sich erstrecket/ der diesen Haff/ oder Süßen See/ oder Curonensem Lacum, vor dem gesalznen Meer/ durch ein sonderlich Wunderwerck der Natur/ (die Curisch Meerung genant/ so Herzogisch ist) beschützet. Vnd selbig Curisch Haff ist/ sampt dem Fluß Dema/ der zu Tapiau in den Pregel fällt/ des Samlands Gränze von Morgen. Auff welches Nadravia/ zwischen den Wassern/ Deme/ vnd Juster/ bey Gorgenburg/ oder Georgenburg; vnd oberhalb deren/ die Landschaft Sclavonia (von andern Schalaunen oder Schalavonia genant) auff beeden Seiten der Memmel/ oder Memmel/ folget/ darinn die Statt Tilsa oder Tilsit/ item Labiau / vnd Ragniten/ ligen. Ferners seyn in diesem Herzoglichen Theil die Landschaften an den Lithauischen/ Podlassischen/ vnd Massovischen Gränzen gelegen/ namlich die Sudau/ vnd Galtindien; darinn aber gar viel Einöden/ vnd Wälder; gleichwol auch etliche geringe Stättlein; als/ Olesko/ oder Olescum, Stradan oder Stradaunum, Lick/ Johansburg/ Ortelsburg/ vnd Neideburg/ seyn. Besser aber im Lande/ ligt das Gartenland/ an dem Wasser Alla/ bey den Landschaften Natangen / vnd Ermland/ so wol erbauet ist/ vnd viel Stättlein hat. Vnd gehört zu diesem Theil auch Pogesania, Pogesamia, oder das Hoekerland/ dessen Hauptstatt Holland ist: wie auch die grosse Provinz Pomesania, so von der Weleca, die in den See draussen fällt/ biß an die Weisfel/ vnd Ossa/ sich erstreckt; vnd darinn die fürnemste Stätte seyn/ Marienwerder/ des Bischoffs zu Pomesanien vorzeiten Sitz; Risenburg/ so dem Bischoff vor Jahren eigenlich gehört hat; Rosenburg; Salfeld; Morungen; Liebmill; Osterrod; Hohenstein; vnd in dem benachbarten Ländlein Solfavia, Gilgenburg/ vnd Soldau/ in der Nachbarschaft des Culmischen/ vnd der Cron Polen ohnmittelbar vnderworffnen Bischoffs Sitz/ Lobau/ gelegen. Biß hieher meistens) Chytr. In dem Concordien Buch/ werden folgende Aempter dieses Theils/ oder im Herzogthum Preussen/ erzehlet: als/ Castenberg/ (in welchem Ampt/ vñs Jahr 1579. 22. Pfarrer/ vnd Schuldiener/ gewest seyn)/ Warzsten/ Schiften/ Lezen/ Angerburg/ Nordenburg/ Gerdauen/ Ortelsburg/ Johansburg/ Olesgen/ Holland/ Balga/ Morungen/ Liebstad/ Preuschmarek/ Liebmill/ Osterode/ Hohenstein/ Neideburg/ Gilgenburg/ Soldaw/ Teutsch Eilau/ Schonberg/ Risenburg/ Marienwerder/ Tapiau/ Labia/ Walbau/ Neuhaus/ Justerburg/ Tilsit/ Ragnit/ Georgenburg/ Solau/ Taplauken/ Mimmel/ vnd Grobin/ (welches Grobin/ Gredbin/ oder Grubin/ in Curland gelegen/ Anno 1560. wegen hergeliehenen Gelts/ von dem Liffländischen Orden/ an den Herzogen in Preussen/ kommen ist) vnd Laptau. David Frölich sagt part. 2. seines Viatorij, lib. 2. p. 330. seq. von Preussen/ fürstlich also: Borussia Sarmatix Ocellus, Polonici Orbis delictum, vectigalium Officina. est regio fecundissima, Importationibus, & Exportationibus variarum mercium apta, propter

pter frequentiam Fluminum/Sinum, Portuum, &c. Siehe ein mehrers von Preussen/in dem Teutschen Reißbuch/cap. 24. fol. 515. seqq. vnd in desselben continuation fol. 313. seqq. Vnd daselbst auch/das dieses Land/vor alten Zeiten/den Ausländern allbereit bekant/vnd von den Teutschen bewohnt gewesen. Iohannes Micrælius, im 1. Buch vom alten Teutschen Pommerlande/p 3. seqq. schreibet hievon also: Weil die Natur unsere nächste Nachburen/am Preussischen Strande/auch zum Theil vns Pommern/mit einem herrlichen wunderlichen Segen des Bern-oder Agtsteins/begabet/den die Griechen/vnd Lateiner/wie auch die Morgenländer/dem Golde/wo nicht vorgezogen/doch gleich/oder ja in sehr hohem Preise gehalten; Als hat diese Landschaft nit können lange verschwiegen bleiben. Dann die es gefunden/haben Ihn alsfort verführet/vnd Gede darauf gemacht: Grosse Herzen vnd Naturkündiger/so Ihn gesehen/haben/Zweifels ohne/sich über die wunderbahre Schönheit/vnd vielfaltige Krafft des Bernsteins/verwundert/vnd embsig nachgeforschet/an welchem Orthe solch ein Geschöpfte gefunden würde/was für eine Gegend es were/was für Leuthe drinnen wohneten/vnd was für ein Leben dieselbe führten. Also fragen wir heutiges Tages fleissig nach/wo die Perlen gefischt/die Demanten gegraben/der Zucker gesamlet wird/an welchem Orthe der Pfeffer wachse/wo der Bezoar/Ambra/oder andere köstliche Sachen/herkommen/ze. Herodotus, der vor zwey tausent/vnd mehr Jahren/gelebt/bezeuget in seinem 3. Buche/welches Er Thaliæ nennet/das in dem eussersten Europa/nach gemeiner Aussage/ein Fluß in das Nordländische Meer fliesse/den die Barbaren/oder Ungriechen/Eridanum nennen/auf welchem der Bernstein herkomme/ze. Nun fleusset in Pommerellen/so ein gut Theil des alten Pommerlandes ist/die Raddaun/oder Raddun/darauf die Griechen Eridanum gemacht/bey Danzig in die Weissel; vnd von dannen wird der Bernstein/so hin vnd her/vnd insonderheit in Sudowen/bey Fischhausen/vnd Lochstete/im Fürstenthum Samland gesamlet/vnd nach Danzig gebracht wird/in die ganze Welt verführet. Es kan wol seyn/das nicht allein die Raddun/sondern auch die Weissel/vorzeiten/Eridanus ist genant worden/ze. Dann der Eridanus, in dessen Gegend man den Bernstein findet/ist weder in Griechenland/im Atheniensischen/noch im Welschland/bey dem Fluß Pado, oder Po, wie theils Poeten schwägen/sondern an dem Orthe/da der Bernstein auffgefangen wird. Vnd die Inseln/die von den Griechen sind Electrides geheissen/werden ja nirzends bey dem Pado in Welschland/oder im Atheniensischen Meere gefunden/sondern sind eben die Naring/vnd der grosse Werder/wie auch die Insel/oder halbe Insel/auffm Samland/welche die Alten Glessarias geheissen/weil alda der Bernstein/den man/vorzeiten/Glass/oder/wie es Plinius außspricht/Glessum nennete/auf der See gefischt wird. Pytheas, der 250. Jahr nach Herodoto/vnd also für 18. hundere Jahr gelebet/hat schon mehr Nachrichtung von den Pommern/vnd Preussen/gehabt/vnd sagt/wie Plinius zeuget/das in Teutschland/an dem Orthe/da man den Bernstein findet/ein Gestade sey/welches Mentonomon heisse/vnd sich auff sechs tausent Feldweges erstreckt. Sechshundert sollte der gute Pytheas gesagt haben/dann so weit erstreckt sich vngesehr das Frische Haff/drauff man von Danzig naher Königsperg reiset/vnd ist etwan von dem Flecken Medenau/der im Samland ligt/vorzeiten genennet worden/welches Wort die Vnteutschen in Mentonomon verlehrt. Doch ist's wol zu merken/das gemelter Pytheas die Leuthe/in welcher Lande der Bernstein am Gestade gesamlet wird/Guttones heisset/vnd saget/das dieselben ihre kostbahre Waare/die Sie sonst/anstatt des Feuers/gebraucht/den Teutonibus verkauffet haben. Darauf klarlich zu sehen/das schon viel hundert Jahr vor Christi Gebure/diese Länder von Teutschen bewohnet seyn. Denn die Guttones/wie Plinius selbst bekennet/sind Teutsch Völk/vnd die Teutoni, mit denen Sie umb ihre Waare gehandelt/sind eben die Teutschen gewesen/die nächst am Balthischen Meere gewohnet; wie Pomponius Mela bezeuget. Bis hies her Micrælius, Ioachimus Cureus, im 1. Theil seiner Schlesiſchen Chronick/sagt/am 43. Blat/also: Es wohneten/vorzeiten Völcker in Preussen/vnd seyn deren noch vorhanden/welche eine Sprach der Henetischen/oder Slavonischen gar vngleich führten/

Beschreibung Preussen/

(wie auch an etlichen Orten in Liffland). Derselben Sprach waren etliche Lateinische Wörter vndermenget. Von dieser Völcker Ankunfft hat niemand glaublichs an Tag geben/als D. Peucerus, der helts dafür/das dieselben Völcker auß der Walachey in diese Witternächlige Länder (so dazumal die Slaven verlassen/die sich in Teutschland/ vnd Polen/ gesetzt kommen/ vnd das Sie/ vorzeiten/ von den Griechischen Königen/die Slaven von dem Constantinopolitanschen Reich abzutreiben/ auß Welschland in die Walachey geschickt; nachmals aber ihr Vatterland/die Walachey/ als Sie durch die Slaven übermeniget/ wider verlassen haben. Vnd obwoln die Nachkommen dieser auß Italia herkommender Preussische Völcker/ vnder den Barbarischen Völckern/ auch rohe/ vnd wild (wie man spricht) worden seyn/ dannoch seyn etlich der Alten Wahlen Gebräuche/ namblich das täglich baden/ item die Begräbnis-Ceremonien/ das man die Körper verbrent/ bey den Reussen verbliben. Vnd dieses sagt Cureus, so aber andern/ zu mehrern Nachdencken/ überlassen wird. Zwar es noch in Preussen/ gegen Lithauen/ vnd Liffland/ etliche Barbarische Leute gibet/ die man aber von den alten Inwohnern/ den Teutschen Scyris herführen will/ welche ein Theil der Esthen/ oder Estiorum, so sich noch vor des Iulii Cæsaris Kriegen in Gallia, vom Rhein hieher begeben/ vnd neben die vorige Inwohner gesetzt. Sie haben ihr eigne Sprach/ so man die Kregelische nennet. Siehe von der alten Preussen Religion/ vnd wunderlichen Gebräuchen/ deren Theils sich noch zu des Georgii Sabini Zeiten bedient/ den Ioh. Isaac. Pontanum, in Chorographica Regni Daniae, Tractusque ejus universi borealis descriptione, fol. 809. seq. Siehe auch/ was von den gedachten Scyris, in oberwentem Itinerario Germaniae, vnd wie Sie guten Theils/ von den Wenden/ auß Preussen vertriben worden/ in Beschreibung des Lifflands. Heutigs Tags seind die fürnehmsten Einwohner des Landes Preussen/ Teutsche/ vnd Polen/ vnd seyn beede Sprachen da in Übung/ wiewol der Teutschen mehr/ als Polen seyn; welche Teutsche mit dem Teutschen Ritters-Orden anfanglich/ vnd auch folgend nach vnd nach ins Lande kommen seyn/ vnd die alte Preussische Inwohner bekriegen/ vnd guten Theils vertilgen helffen. Vorgedachter Micraelius, nach dem Er im 2. Buch/ am 273. vnd folgenden Blättern/ den Ursprung des gemelten Teutschen Ordens erzehlet/ sagt Er ferners also: Ob aber dieser Orden wol im gelobten Lande gestiftet ward/ so hat Er dennoch sich bald weiter außgebreitet/ vnd da zu erste nur etwa 40. oder 35. Brüder drinnen waren/ ist die Zahl bald so groß geworden/ das über 2. tausent ihrer gezehlet wurden/ derer ein jeglicher etliche Knechte vnter sich hatte/ das Sie also ein groß Heer auffbringen konten. Der Oberste vnter Ihnen war der Hochmeister genant/ vnd hatte erstlich seinen Sitz zu Acon/ oder Ptolomais: Nachmals/ als die Saracenen/ im heiligen Land/ den Christen zu stark wurden/ setzete Er sich zu Venedig in Italien/ vnd sante/ von dannen/ die Land-Meistere/ mit den Brüdern/ auß/ wohin es die Noth erforderte. Eben nun/ da der vierte Hochmeister/ Hermann von Salka/ auß dem heiligen Lande nach Venedig rückete/ ward Er von Cunrad/ einem Herzogen in der Masow/ erfordert/ vnd gebetten/ Ihme/ wider die vngleubige Preussen/ Beystand zu leisten. Dann die Preussen waren umbs Jahr 1220. über hundert tausent auff/ nahmen das Culmische Land ein/ streiffeten darnach in die Masow/ verwüsteten viel Städte/ vnd Dörffer/ trieben eine vnfügliche Menge an Leuten/ vnd Viehe/ hinweg/ vnd verbranten wol über 250. Kirchen/ vnd Klöster/ also/ das Herzog Conrad in der ganzen Masow/ außserhalb der Stadt Plosko/ fast nichts gankes behalten hat/ 2c. vnd müste Er/ von den Preussen/ den Frieden gar theur kauffen. Derowegen vntergab Er den Ritters-Teutschen Ordens/ dafür/ das Sie Ihm wider die Preussen hülfflich seyn wolten/ Dobezin/ vnd dz Culmische Land/ so zwischen der Weiffel/ Mocker/ vnd der Drebende (Hennenberger sagt/ zwischen den Wassern Weiffel/ Drivanz/ vnd Ossa)/ liget/ vnd schenckte es Ihnen erblich/ vergönnete Ihnen auch/ das Sie alles dasjenige/ was Sie von den Preussen erobern konten/ für ihr eigenes besitzen/ vnd behalten solten. Diese Ordens-Brüder nun/ haben innerhalb 56. Jahren/ gank Preussen vnter sich gebracht/ vnd ist endlich ihr Hochmeister an der Zahl der 17. auß Italia/ in dis fette Land gekommen/ vnd hat sich zu Marienburg/

rienburg nidergelassen/da nunmehr seine Teutsche Herren 9. Bisthümern/ 55. Städte/ 48. Schlöffer/vnd 19. tausent Dörffer besassen/vnd Jährlich 108. tausent Goldgulden einzuheben hetten. Vnd dieses sagt abermals Micraelius. Der letzte Hochmeister in Preussen/ so daselbst seine Hoffhaltung gehabt/ ist Marggraff Albrecht von Brandenburg gewesen; welcher sich Anno 1525. ganz vom Römischen Teutschen Reich hinweg/vnd an die Cron Polen/nach langem/zwischen derselben/vnd dem Teutschen Orden/geführten Krieg/begeben/von welcher Er zu einem weltlichen Herkog ist gemacht/vnd Ihme obbeschribner Herkoglicher Theil in Preussen erblich eingegeben worden. Ist auch folgendes selbiges Herkogthum bey Ihme/vnd seinem Sohn Alberto Friderico (so Anno 1608. gestorben)/vnd seinen Herren Vettern/Marggraff Georg Friderichen zu Dnolsbach/Churfürst Joachim Friderichen/Churfürst Johann Sigismunden/Churfürst Georg Wilhelmenvnd bey dem jetzigen Herren Churfürsten zu Brandenburg/Herren Friderich Wilhelmenvnd den 17. Octobris Anno 1641. in der Person/vom König Uladislao IV. das Lehen empfangen// als ein Lehen von der Cron Polen verbliben. Siehe Chytræum lib. 11. Saxoniz.fol. 281. seqq. obbesagtes Itinerarium Germanizæ part. 1. fol. 516. Cromerum lib. 22. Rerum Polonicar. fol. 509. vnd an viel mehrern Orten/Caspar Hennenbergern in Erklärung der Preussischen grösseren Land: Tafel/vnd Caspar Schützen/in der Preussischen Chronik: bey denen auch zu finden / daß allbereit vorhero viel Städte in Preussen/ von dem Teutschen Hochmeister/zu den Polen gefallen; dieweil die Teutschen Herren übel Hauff gehalten/den Städten/vnd Vnderthanen/ viel Schmach/vnd Leyde angethan/ vnd Sie noch darzu Käyser Friderich/den die strittige Partheyen Ihnen zum Richter erwöhlet/dem Hochmeister/ gleichsam als Knechte/ zugesprochen/vnd Ihnen auch sechshundert tausent Gulden zur Straff auferlegt hatte. Die von Thorn/Elbing/Dansig/vnd Königsberg/ seyn auch zugefahren/vnd haben die feste Schlöffer/bey ihren Städten/ abgebrochen; welche That zwar weder den Polen/ noch dem Preussischen Adel selbst/ gefallen: Aber man kunte es selbiger Zeit nicht ändern. Melchior Goldastus schreibet lib. 2. de Regno Bohem. cap. 16. daß man einmals auff dem Reichstage berathschlaget/zween neue Eräiß/namblich den Böhmischen/vnd Preussischen/anzuordnen/vnd zu den zehen andern zu thun / damit die Zwölffer Zahl erfüllet würde: es seyen aber so wol die Böhmen/als die Preussen/vnd Lisländer/ mit ihrem grossen Schaden/wie Sie es jetzt erfahren/darwider gewesen/ vnd im 4. Buch/am 6. Capitel/vnd dessen 455. Blat/ sagt Er/dieweil die Preussen/vnd Lisländer/sich den Reichs Constitutionibus, oder den Beyhülffen/vnd Mitleiden/nicht bequemen/vnd sich in keinen Eräiß einschreiben lassen; sondern weiß nit was für eine exemption, vnd Befreyung/gleich den Böhmen/prätendirt/ so seyen Sie entlich vom Käyser/vnd den Ständen des Reichs/ verlassen worden. Es habe aber darumb der Hochmeister in Preussen/vnd der Preussische Bischoff in Varmia, oder Ermeland/ (so dem Röm. Reich/vom Käyser Carolo IV. wie Hennenberger p. 147. schreibet/incorporirt worden) seinen Stand/ Sitz/vnd Stimm/ so Sie vor diesem auff den Reichstagen gehabt/im Reich nicht verlohren; wie Er Goldastus daselbst cap. 8. p. 474. ferners erinnert. Wie dann auch noch heutigs Tags der Teutsche Herz Meister zu Mergertheim in Francken/vnd an jeso der Durchl. H. Leopold Wilhelm/ Ersherkog zu Oesterreich/ den Titel eines Hochmeisters in Preussen führet/vnd bey den Reichstagen auff der Geistlichen Fürsten: Banck/die nächste Session. nach den Erzbischoffen/ vor allen Bischoffen hat. Sebast. Schröt. referirt, in hist. tot. Terrar. Orbis defc. t. 1. l. 1. c. 4. noch im Jahr 1619. Preussen/vnd Lisländ/ zum Ober Sächsischen Eräisse/auff was Ursachen/ ist vns vnbeuufft.

Was/fürs Ander/ Pommerellen anbelangt/so über der Weichsel/auff Cassuben/vnd Polen zu/oder zwischen der Weichsel/dem Meere/der Wipper/Trage/vnd der Notecz/liget/vnd darinn Dansig die Hauptstatt ist/so haben wir oben vernommen/daß solches Land/vor Jahren/ ein guter Theil von Pommeren gewesen; jetzt aber ins gemein auch vnder dem Nahmen Preussen begriffen werde. Hat vorzeiten eigne Fürsten / des

Pommerischen Stammens gehabt/ von welchem Micraelius, im 2. Buch vom alten Wendischen Pommerlande/p. 296. seqq. weitläuffig schreibet. Sie wurden die Hinter Pommerische/ vnd Cassubische Fürsten genant/ von den Cassuben/ des Landes Inwohnern/welche Wenden gewesen/ aber nicht/ wie andere Wendische Völcker/ ihre Sarmatische Polnische Talar-Röcke/ behalten/ sondern sich einer andern Tracht/ die mit der Teutschen übereinkommen/namlich der gefaltene Paltröcke/ gebraucht/vnd daher diesen Nahmen/ von den andren Wenden/bekommen haben. Der letzte auß ihren Fürsten/war Herzog Mestowyn/welcher/auf seiner Vnderthanen Begehren/ diß sein Land/An. 1290. dem Herzogen in Polen/ Primislaö II. vermacht/deme auch solches/als Er/ Herzog Mestowyn/ fünff Jahr hernach/gestorben/worden ist: Welcher dann darauff/weil Er nun ein grösser Land/als seine Vorfahren/ besaß/ den Königlichen Titul über Pommer/annahm/ auch den rothen Greiff im weissen Felde/in seinem Insigel führte: Darüber es aber bald hernach/mit des verstorbenen Herzog Mestowyns Bettern/ vnd rechten Erben/den Herzogen in Vor Pommern; wie auch seinen des Mestowyns beyden Eydamen/dem Fürsten auß Rügen/vnd Graff Adolphen von Holstein/ Händel gegeben; darein sich nicht allein die Marggrafen von Brandenburg/ sondern auch der Teutsche Orden in Preussen (der das ganze Land/von der Weiffel/bis an die Stolpe/ eingenommen hat) mischeten. Vnd ist dieses Land bey dem Orden/ über anderthalb hundert Jahr gebliben/vnd hinfort für Preussisch geachtet worden; wie dann die Dansger/ vnd Andere/noch heutigs Tags/ von den meisten Teutschen/Preussen genant werden; wiewol solches Lande eigentlich Pomerellien heisset; vnd der Bischoff von Kyaw/ der Pomerellische Bischoff; vnd der Wapwoda/ so drüber gesezet ist/ der Pommerische Wapwoda/genennet wird. Vnd ist der Zeit das ganze Land der Cron Poln gehörig; daher es auch/in Beschreibung des Königreichs Polen hette eingebracht werden können; aber/wegen obvermelter Ursach/ (jedoch niemands zum Nachtheil) hieher zu Preussen/ verspart worden ist. Von seinen Gränzen/Stätten/ (darunder obgedachter Hennenberger auch Hela hat/ 2c. ist in dem obgemelten Reißbuch durch Teutschland/vnd desselben continuation, cap. 31. fol. 428. Bericht geschehen. Vorgedachter Micraelius sezet in diesem Lande nachfolgende Stätte; als Dansig/ nebenst dem Feld Closter Olive/ vnd dem kleinen Berder/Pauzke/ Mewe/Schweze/Lauchel/Nakel/Dirschau/Schöneke/Stargard/Neuenburg/Hammerstein/Friedland/Conis; vnd sagt/ daß derselben noch mehr seyn; Item/die Schlöffer/Wiehlow/Mosewanz/Talckenburg/Subis/Schluchow/Lauterberg. Vnd seyn auch/ in etlichen der gedachten Stätten/Schlöffer zu finden. In dem nächsten Schwed:vnd Polnischen Krieg/ hat der König Gustavus Adolphus auß Schweden/so wol in Preussen/vnd Culmischen; als auch in diesem Lande Pomerellien/viel Orth eingenommen; die aber Anno 1635. bey dem auff 26. Jahr/zwischen beeden Cronen getroffenen Anstand/dem König in Polen restituirte worden seyn.

Auff diese kurze Lands-Beschreibung/ folgen nun die vornehmste Preussisch:Culmisch:vnd Pomerellische Orth/ nach dem a/b/c/ als:

Allenburg/

Zwischen Gerdauen/ vnd Belau/ ein Preussisch Stättlein/ so gar fein ligt/ vnd mit den 3. Wassern/ Dmet/Alla/ vnd Schwene/vmbgeben ist: Aber/in sehr feuchten Jahren ist es gar beflossen/ vnd nimpt das Getreide grossen Schaden dar durch.

Altthaus/

Althaus/ oder Starigrodum,

W Ahend Culm/ vnd bey der Weiffel/ vor Jahren/ Chelmo genant/ vnd des Bis
ein Berg/ Schloß/ dessen Cromer- schoffs von Colmenssee Sitz. Siehe Hennens
rus lib. 29. p. 625. gedencket. War/ bergern fol. 22.

Angerburg/

In dem Theil von Preussen/ so dem gen. Ist ein Stättlein/ vnd Schloß/ wels
Herzog gehörig/ vnd in Bartonias ches letztere Anno 1312. gebauet worden;
oder Bartenland/ bey einem grossen alda ein herrlicher Aefelgang
See/ darauß der Fluß Angerap/ so zu Be- iff.
orgenburg in den Pregel fällt/ fließet/ gele-

Balga/

W Ahend Heylig Veil / vnd zwischen Hennenberger aber liter. B. fol. 24. ein vor
solchem Orth/ vnd Brandenburg/ nehmes/ vnd in das Ampt Fischhausen ges
am frischen Haß gelegen/ vnd auch höriges Schloß genant. Anno 1626.
dem Herzen Churfürsten von Brandeburg/ nahm diesen Orth der König
als Herzogen in Preussen/ gehörig. Wird auß Schweden
von Theils ein Stättlein / vom gemelten ein.

Barthen/

In Stättlein in der Preussischen ligt etwas abseits davon/ vnd zwischen sol
Landschafft Barthonia, oder Bar- chem/ vnd dem Stättlein/ ein alter
thenland/ an einem Wässerlin gele- Schloßberg.
gen. Das Schloß/ so Anno 1365. gebauet/

Bartenstein/

In Stättlein/ auch im besagte Bar- nenbergern/ in Erklärung der Preussischen
tenland/ Anno 1331. gebaut/ so erst größern Landtafel/ fol. 29. seq. lesen. Es
lich Rosenthal geheissen/ vnd Anno hat da/ aber in Natangen/ (dann die Alla
1460. in dem Polnischen Krieg / von den Barthen/ vnd Natangen/ scheidet) ein was
Burgern/ dem Teutschen Orden auffge- ckers Schloß gehabt; so aber im
ben worden ist. Von andern Geschichten/ Krieg verwüestet wor
so sich alhie begeben/ kan man Caspar Hen- den ist.

Birgast/

In Schloß in Hinder Pommeren/ bert hat. Cromer. gedencket auch l. 16. Rer.
oder Pomerellen/ welches die Pol- Pol. eines Schlosses/ Nahmens Bidgost/ so
nische Chronicken/ wie Micraelius Anno 1409. den Teutschen Herren verras
lib. 2. Pomer. pag. 277. berichtet/ Bidgo- then; aber bald wider von den Polen einbes
stiam nennen/ vnd daß Anno 1239. Herzog kommen worden seye: so villeicht auch von
Heinr. von Breslau/ im Krieg/ wider Her- gedachtem Birgast zu verster
zog Suantipolck in Hinder Pomern/ eros- hen seyn wird.

Bischburg/Bischofsburg/

Anno 1393. vom Bischoff Henrico von Heilsparg gebaut/ist/ im grossen Krieg/ außgebrant/das das Schloßlein alda verwüestet worden. Anno 1571. wie auch 15. Jahr zuvor/ist dieser Ort von einem Feuer außgebronnen.

Bischmarck/

En neues Stättlein in Pommerellen/zwischen Bouta/ vnd Conis/nahend Stargard/so einmal gar außgebronnen ist.

Bischoffsstein/oder Bischstein.

Anno 1325. gebaut/ Anno 1455. vom Orden eingenommen / vnd Anno 1589. den zwölfften Aprilis / von eigenem Feuer außgebronnen.

Bischoffswerder/

S Die Polen Bisshopike / vnd theils Bischoffsstette/ nennen/ ist Anno 1325. von Rudolpho. dem Bischof zu Pomesan/an den Fluß Gardin gebauet/ Anno 1454. ein weil vom Teutschen Orden/ein weil von den Polen/ eingenommen/ außgebrant / vnd verderbt worden.

Brandenburg/

W On diesem Preussischen / zu nächst am Frischen Haffe / vnd dritthalb Meilen von Königsparg gelegnem offnem Stättlein / stehet in des Heinrich Buntings / vnd Heinrich Meybaums/ Braunschweigischen Chronick / am 223. Blat/ also: Im Jahr 1265. gieng im heiligen Reich ein betrübte Zeitung/ das die vnglaubigen Heyden in Preussen/ dem Teutschen Orden zu mächtig würden/ vnd eine Victori/nach der andern/ erhielten. Derwegen machten sich auff/ Marggraff Otto zu Brandenburg / Herzog Albrecht zu Braunschweig / vnd Landgraff Albrecht in Düringen/die brachten dem Orden neue Hülff zu. Es war aber das ganze Jahr/ beyde den Sommer/ vnd Winter/ durch/ ein nasses/ vnd weiches Wetter/das es vnmöglich dem Feinde Abbruch zu thun. Derwegen zogen die Fürsten vngeschaffter Sachen zu Haus/ vnd liessen dem Orden ihr Volck / zu Besatzung der Stätte / vnd Schloßer / wider die Feinde. Der Marggraff baute damals in Preussen eine Statt/ vnd nante Sie Brandenburg / zuvor hieß Sie Pocarwin. Bis hieher diese Chronick. Das Schloß alhie/ ist / nach etlicher Meinung/ Anno 1266. erbauen worden; davon man noch altes Gemäur sehen solle. Das jetzige neue Schloß aber/ ist schön/ vnd vierckicht/ vnd ligt ein wenig hoch. Vnder dem Hochmeister in Preussen/ Marggraff Friederichen zu Meissen/ ließ Herz Hans von der Gahlen/ gewester Vogt alhie zu Brandenburg/ guten reinen Rocken in einen Acker säen/ da es aber auffgieng/ war es der mehrertheil Knoblauch; wie Hennenberger fol. 35. berichtet.

Braunsparg/

BRANDENBURGA

Königsberg

Hantau

FRISCH

H A F F



Braunsperg/Brunsbega,

Diese Preussische/zwischen Frauenberg/vnd Heiligepeil/im Ermeland oder Varmia (darfür theils Pogesamiam setzen)/ an dem Fluß Passaria, oder Passerg/in welchen da die Biber kompt/gelegene Statt/hat Bruno/ ein Bischoff zu Prag/vnd Olmütz/ (den theils einen Erzbischoff nennen/ da doch damaln noch kein Erzbischoff zu Prag gewesen) Anno 1255. eben in dem Jahr/in welchem auch Königsperg auffkommen/ zu bauen angefangen/damit der neue Warmiensische/ oder Ermelandische Bischoff/alda seine Wohnung haben möchte. Vnd von selbigem Bruno ne hat auch diese Hansee-Statt den Nahmen. Sie ist doppelt/Volckreich/ zwar nicht sonders groß/ aber fest/ alda grosser Handel getriben wird/weil die Statt nicht weit vom frischen Haff/vnd der DostSee/gelegen ist/vnd einen guten Hasen/ oder Port/hat. Stanislaus Hosius, Cardinal/vnd Bischoff in Ermeland/hat/vnder des Königs in Polen Schus/alhie ein Jesuiter Collegium, so der Zeit berühmt/ ange richtet. Dann solche feingebaute Statt/zum Ermelandischen/oder Heilspergischen Bisthum gehörig ist. Chytraeus zwar gibt Sie dem König in Polen:villeicht darumb/weilen dieses Bisthum vnder den Königlichem Theil in Preussen gehörig/vnd vnder des Königs Schus ist. Martinus Cromerus, Weiland auch Bischoff alhie/so Anno 1589. gestorben/sagt lib.26. Rerum Polon.pag.567. daß des Ermelandischen Bischofs in Preussen/Stätte seyē/Brunsbeg/Bormith/Elberg/(Heilsperg) Kessla/Gutestad/vnd Melsack. Anno 1461. haben die Braunspurger die Königl. Polnische Besatzung außgejagt/vnd den Bischof

Pauln von Ermeland/oder Heilsperg/der es mit dem Teutschen Orden hielt/auffgenommen Anno 1520. vnd folgende Jahr/bis zu Ende des Kriegs/vnd getroffenen Vergleich/hat sich alhie/ als an einem sichern Ort/der letzte Hochmeister in Preussen/ Marggraff Albrecht von Brandenburg/aufgehaltē/nach dem Er diese Statt/in selbigem Jahr/ den Polen abgenommen hatte. Vnd gieng es damaln wunderlich in Preussen her. Dann die Polen des Hochmeisters Stätte/vnd Schlöffer/Gilgenburg/Eilau/Hohenstein/Morung/Neidenburg/Kein/Eijck/Johansburg/Melsack/Marienwerder (welches Stättlein damaln allein noch der Hochmeister an der Weissel hatte)/Holland/Heiligenpeil/Zinten/vnd Brandeburg/eingenommen/theils verbrant/vnd säht den benachbarten Vogteyen/zum theil verwüstet; auch des Bischofs in Ermeland obgedachte Stättlein/Bormith/Kesel/vnd Heilsperg/mit des selben Willen/besetzt; aber diese Statt Braunsperg vergebens belagert: Hergesgen der Orden Gutstad/Bormit/Neumarkt/vnd Tolmit/erobert; aber Heilsperg/vnd Elbing/vergebens zu bekommen sich vnderstanden. Anno 1626. ward die Statt Brauspurg vom König auß Schweden eingenommen/vnd gab/für die Plünderung eine nahmhauffte Summa Geldes. Kam hernach/durch den gemachten Anstand wider zu dem Königlichem Polnischen Theil. Andere Geschichten/so sich alhie begeben/sindet man nach längs/beym vielgedachten Hennenberger/in Erklärung der Grösseren Preussischen Land-Tafel.

Bretchem/oder Bretchen/

Ander Dribens/nahend Neumarkt/vnd Lobau/in Lobovia/gelegen/so die Polen Grathannen. Ist ein Preuss-

fisch Schloß Anno 1254. gebaut/dabey entweder ein Stättlein/oder ein Flecken/ligen soll.

Bythau/

Bythau/ oder Bythovia,

Die Cassuben/ davon Cromerus fol. 534. Rer. Polon. schreibet/ daß Herzog Erich in Pommern zu Stetin/ die Statt Lemburg / sampt dem Schloß Bythou/ so Ihme vom König in Polen anvertraut gewesen/ An. 1460. wider Pflicht/ vñ Eyde/ desselben Feinden (obwoln Männer/ Weiber/ Knaben/ vnd Mägdelein/ zu Lemburg/ dafür gebetten)/ übergeben habe. Desgleichen sagt Er/ daß nach dem die Polen Choinis in Pomerellen erobert/ were die Besatzung weinend nach Lemburg gezogen/ vnd hette/ nach dem achten Tag/ diese Statt / wie auch Bythou/ dem Henrico zu Stolpen/ von deme Sie 8. tausent Gulden empfangen/ vnd die Gefangene wider bekommen/ wider zugestellt. Iohannes Micraelius sagt im 3. Buch vom alten Sachß. Pommerlande/ am 428. Blat/ also: da die Preussische Stätte/ die des Ordens übermütigkeit müde waren / sich König Calimiro (in Polen) vndergaben / vnd der König darauff grosse Kriege mit dem Orden führen mußte / hat Er die Schlöffer / vnd Stätte / Lauenburg / vnd Bythou / zu Schloßglauben/ Herzog Erichen des Namens dem andern eingewortet/ welcher Sie auch mit Kriegesvolck wol besetzt hielt. Aber es waren bey dem Orden 2000. Böhmern/ die Sie die Gäste nenneten; dieselbige / als Sie vom Heermeister keine Bezahlung bekommen könten / machten sich an bemelte Schlöffer/ vnd Stätte/ vnd eroberten Sie/ alle Widerwehr vngedachtet/

mit Gewalt: Rücketen auch ferner in Pommern/ biß an die Stolpe / vnd thaten denen vom Adel/ vñ den Bürgern/ grossen Schaden. Derwegen brachte Herzog Erich ehlfertig ein Kriegsvolck auff die Weine / vnd gieng gerad auff die Gäste zu / riß Ihnen mit Gewalt Lauenburg/ vnd Bütou/ auß den Händen/ vnd brachte solche Landschaft widerumb an sich. Vnd dann so meldet Caspar Hennenberger / in Erklärung der Preussischen Grösseren Land: Tafel/ fol. 33. also: Bouta/ Schloß/ vnd Stättlein/ ist im grossen Krieg/ von Casimiro/ Polnischem Könige/ Erico Herzogen von Pommern/ für seine treue Dienst/ mit der Lauenburg/ vnd allen zugehörigen/ vorliehen worden/ aber widerumb entwandt: aber doch hat solche König Sigismundus An. 1526. Herzog Georgen von Pommern/ vnd Barnimo / Gebrüdern zu Lehen gegeben / als Sie König Mayt. 14000. Bngerische Gulden Ehesteuere/ von wegen Fr. Annen/ des Königes Schwester/ schuldig/ erlassen. Vnd dieses sagen obvermeldte Autores. Es seyn aber beide gedachte Stätte/ Bythou/ vnd Lauenburg/ oder Lemburg/ biß auff den Tode Bugislai XIV. des letzten Herzogen in Pommern/ An. 1637. erfolgt/ bey Pommeren verbliben; zu welcher Zeit Sie die Cron Polen wider gefordert; wie hievon in vnserer Beschreibung des

Pommerlandes zu lesen.

☞☞☞

Cavernick/ Casvernick/

Die theils Land: Tafeln Cavernier genannt/ ist ein Preussisches / vnd dem Bischof von Lobau gehöriges Stättlein/

an der Dribens / nahend Neumarekt/ vnd Brechem / gelegen/ so etlichmal erobert worden ist.

Christburg/

Die heutigs Tags für ein Stättlein/ vnd Schloß/ vom Davide Frælichio, in seinem Viatorio, gehalten wird/ ligt zwischen Stum / vnd Salsfeld:

das alte Christburg aber gar nahend bey Salsfeld. Hennenberger sagt/ die Statt seye Anno 1400. angeleget worden / vnd außgebronnen. Micraelius schreibet lib. 2.

Pomer.

Pomer. p. 283. also: Herzog Suantipolck (auß Hinder Pommeren) fiel den Feinden (den Teutschen Herren in Preussen) auffo neu ein/hielt vnderschiedliche Scharmützel mit Ihnen/ eroberte die Vestung Christburg / vnd hielt sich dermassen wol/ daß/

wann mit neue Hülff abermal auß Teutschland/te. angekommen were/ es mit dem Orden würde hart gehalten haben: So vmbß Jahr 1251. oder 52. geschehen. Anno 1626. eroberte der König auß Schweden dieses Christburg.

Conitz/

Eine Statt in Pommerellen/ am Fluß Bro/ vnd in der Gegend Schlochau/ vnd Lauchel/ gelegen/ so Cromerus. der Polnische Scribent/ Choiniciam, an vnderschiedlichen Orthen/ nennet/ vnd sagt/ daß der Teutsche Orden in Preussen Anno 1310. Choinitz / vnd etliche andere schlechte Stättlein/ theils/ durch Übergab/ bekommen/ theils erobert/ vnd verbrandt/ darunder auch Novum gewesen: An. 1432. seye Choinitz von den Polen vergebens belagert/ aber das sehr prächtig erbaute/ vnd reiche Kloster Pelpin (in der Tafel Polplin/ bey Falckenau/ an dem Wasser Fers/ auch in Pommerellen) / von Ihnen geplündert worden. Ofterwenter Hennenberger sagt lit. C. fol. 62. daß diese Statt Anno 1433. von den Böhmen vergebens seye belagert worden: vnd da alle Stätte in Preussen/ vnd Pommerellen/ ihren Herren/ (nämlich dem Teutschen Orden) sich widersetzten/ seye diese Statt/ neben Margenburg/ vnd Stum/ bey ihrer Herrschafft beständig bliben. Anno 1454. erlangten die Teu-

schen bey Conitz einen herrlichen Sieg wider König Casimir. in Polen/ der diese Statt/ wiewol vergebens/ belagert hatte. Es bekamen aber die Polen entlich solche An. 1468. wie gedachter Hennenberger schreiber: wiewol Cromerus erst das 1466. Jahr setzt/ vnd sagt/ daß die Polen diese Statt lange Zeit belagert/ entlich aber / bey der Nacht mit Pfeilen/ Feuer hinein geschossen hetten/ darüber Sie in den Brand gerathen/ daß der vierte Theil davon/ mit dem Getreide/ verbronnen; dardurch dann die Statt/ den 28. Septembris/ mit Accord/ in des Königs auß Polen Gewalt kommen seye. Anno 1520. im Polnischen Krieg/ kam Wolff von Schönberg/ vnd nahm mit dem Teutschen Volck / so Marggraff Albrechten/ dem Hochmeister/ zu Hülff kommen solte/ Conitz ein: Aber/ nach dem die Teutschen wider auß dem Lande zogen/ ergab sich die Statt auch widerumb den Polen.

Cremitten/

In kleines Preussisches / vnd dem Herren Churfürsten zu Brandenburg/ als Herzogen in Preussen/ gehöriges Stättlein/ am Pregel / oberhalb

Königsperg/ zwischen Baldau/ vnd Tappiau/ gelegen; wie Einer in Schrifften berichtet. Hennenberger sagt nicht/ was es seye.

Culm/Colmen/Colmia,

Innom Cromero Culma, vnd Chelminum genant; ist die Hauptstatt in Culmigeria, oder dem Colmische Lande/ so heutigs Tags auch zu Preussen gerechnet wird/ aber dem König in Polen gehörig ist; nach dem solches / so erstlich Herzog Conrad in der Masow dem

Teutschen Orden übergeben gehabt / hernach/ von demselben wider abgewichen/ vnd sich zur Cron Polen begeben hat. Bey der Teutschen Regierung / war alhie das Ober- Recht / oder Ober- Gericht / in Preussen / vnd heisset man noch das Rechte / so die Teutschen in Preussen

Ee

sen

sen haben/das Cölmische Recht. Was aber von solchem Hennenberger vrtheile / das kan man bey ihme/in Erklärung der Preussischen grössern Land-Tafel/ lit. C. fol. 51. lesen. Es wird Culm für eine Hansee Stadt gehalten. Siehe loh. Angelum à Werdnagen part. 3. de Rebusp. Hanseat. cap. 24. fol. 346. a. Sie ist Anno 1239. erbauet worden. Eigt 5. Meilen von Thorn/ bey der Weissel / aber in der Höhe / vnd hat Freyheit zu münzen. Es seyn alda zween Mönchs; vnd ein Nonnen-Closter / jtem ein Bischoffliche Hauptkirch / oder Dom/ dessen Stiffts/ (so noch in seinem Stande) Bischofflicher Sitz aber meistens zu Colmenssee ist. Vorgedachter Cromerus schreibet lib. 7. Rerum Polon. das obgemelter Herzog Conrad besagtes Bisthum Anno 1222. alhie angerichtet/ vnd/zum er-

sten Bischoff/ einen Cistercienser Mönch/ Namens Christian/ geordnet habe; dessen Dienste Er sich/ die Teutschen Ritter ins Lande/ wider die Preussen/ zubringen gebraucht hatte. Es hat folgendes Herzog Suantipolck in Hinder Pommeren dieses Culm belagert / aber nichts dafür außgericht. Anno 1457. kam/ durch Veräthrey/diese Stadt wider vnder den Teutschen Orden/von dem Sie vorhin gewichen war. Es bekamen aber dieselbe/ mit der Zeit/ die Polen wider. Vnd selbiges Jahr bekam der Orden auch Gylau wider / dessen Soldaten zuvor dem König in Polen selbigen Orth verkaufft hatten. Anno 1544. vmb Ostern/branten alhie zum Colmen viel Häuser hinweg.
 22

Culmenssee/ Colmenssee/

Eine Statt / auch in dem gedachten Land Culmigeria gelegen / alda der Bischoff von Culm/ wie oben gesagt/ meistens Hoff hält: der auch der Bischoff von Lobau (diweil Er über beede angränzende Landschaften/ dz Cölmische/ vnd Lobausche/ in dem Geistlichen/ gesetzt ist/ vnd bißweilen zu Lobau sich auffhelt) genant wird Gedachter Cromer setzet den Anfang des Bisthums/ wie oben beym Culm gemelct/ ins 1222. Jahr / als Herzog Conrad in der Masau/ durch Hülff der Teut-

schen Herren / beede besagte Landschaften wider erobert: Aber Hennenberger saget/ das die Statt Culmenssee erst Anno 1251. gebauet worden/ vnd des Stiffts Anfang ein Kloster gewesen/ so Jutta/ die Mutter Meinicken von Querfurt / des dreyzehenden LandMeisters in Preussen/ gestiftet/ darinn Sie lige/ als Sie zuvor neun Söhne auff einmal geböhren / deren Achte Sie hat erträncken lassen wollen; die aber wunderbarlich erhalten worden seyn.

Danzig / Dantiscum, Gedanum, Godanium,
Gdansko.

Wber dieser gewaltigen/ vnd hochberühmten Statt / vnd Schlüssel des ganzen Königreichs Polen/ dahin manche Jahr zu 4. 5. auch 600. Schiffe/ wie Herz Augustin Freyherz von Nörsperg/ Ritter/ in seinen geschribenen Reisen/ berichtet / gelangen/ Nahme herkomme/ vnd wer Sie erbauet/ seynd die Gelehrten nicht einig. Philippus Cluverius lib. 3. de antiqua Germ. cap. 34. wil/ das diese Statt/ vorzeiten / Danzke geheissen/ vnd den Nahmen von Gott/ den die Alten

auch Dan/ Codan/ vnd Godan genant/ bekommen habe: wie dann auch die Ost See/ als ein Theil Maris Balthici, Sinus Codanus genant wird. Vnd sagt Er/ das die Wenden noch heutigs Tags diese Statt Gdanfk/ vnd Gdansko/ von Gdan/ das ist Gott/ nennen thetten. Daher Sie auch/ schreibet Er weiter/ Lateinisch recht Godanium, oder Codanium, vnd Dantiscum; falsch aber Gedanum, genant werde. Vnd obwohl Sie/ der Handthierung halber/ viel hundert Jahr berühmt/ so seye Sie doch nur ein

DANTISCVM.



Dantzic.



A. H. Lichname thor.
B. S. Elisabeth Hospital.
C. S. Jacobs thor.

D. Weiße Müllen.
E. S. Bartolomeus.
F. Alt Statth Rathaus.

G. Die große Millen.
H. S. Catharina.
I. Graue Nonnen Closter.

K. Hoche thor.
L. Zeughaufe.
M. Gefangen thurn.

N. Schwartze Müllen.
O. Luncker Schießgarten.
P. H. Geist Hospital.

Q. S. Iohannes.
R. S. Maria.
S. Recht Ste Rathaus.

T. Ko. Artus Hof.
V. Ko. Ma. Logament.
X. H. Roggen Haus.

Y. S. Barbara Hospital.
Z. Gymnasium zur H. Dreifaltigkeit.
⚭. S. Petrus.

⚧. Der Hagels Berg.
♂. Müllau fluß.

♀. Weixel fuß.
♀. Schotland Vorstadt.
♀. die Ost See.

♁. Newgarten Vorstadt, und Soltzenberg.
♁. Bischoffs berg.

ein Dorff gewesen/ biß Sie Anno Christi 1295. von Primislao in Polen / zu einer Statt gemacht/vnd entlich An. 1343. (oder 42.) mit einer Mauer vmbgeben worden; vnd daß Danzig / vnder allen Stätten gegen Nitternacht/die ältiste seye; was auch Torn/Elbingen/vnd Andere/ hierzu sagen mögen. Vnd obwoln Sie der Statt Danzig vorgezogen werden/ so könne aber diß die Ursach seyn/weiln Danzig nicht in Preussen/ sondern über der Weißel in Cassuben gelegen/vnd erst spat vnder die Preussische Stätte seye gezehlet worden. Daher sich dann Kranzius, in seiner Vandalia, weit irze/daß Er Danzig vor einen neuen Orth/vnd der auß der Statt Torn Vndergang entsprungen/halte. Vnd dieses will Cluverius: Mit deme aber andere nicht zu friden seyn; welche vermeinen/Er habe seinem Vatterland gar zuviel zugeeignet;vnd führen Sie das Wort Danzig von den Dänen her/als den ersten Anfängern des Schlosses alhie/vmbs Jahr 1164. wie dann Theils Danzig für Danzwick/oder der Dähnen Flecken/oder Buesen/lesen; darauff Danzwick / oder Danzigk entlich worden seye. Theils führen den Lateinischen Nahmen Dantiscum, vom danzen / saltando; vnd den andern/Gedanum, auß der Polnischen Sprach/her/welche dem Buchstaben D. das G. vorzusetzen pflaget. In dem Chronico Carionis, durch Melancthonem, vñ Peucerum, vermehret/siehet am 401. Bl. also: Appellatio Urbis, vel à Gottis & Danis facta est, vel Heneta prorsus, portum significat, Danis oppositum; daß namlich der Nahm dieser Statt entweder von den Gothen/vnd Dänemärckern/herkomme/oder solcher ganz Wendisch seye/so einen Port/oder Hafen/den Dänen entgegen gesetzt/bedeute. D. Frölich sagt lib. 3. p. 1. Viatorii p. 205. daß Danzig von Sven tepoldo/dem Pommerischen Fürsten/Ann. 1200. an dem Vfer der Weißel / gestiftet; von dannen aber/wegen der Gefahr des Ergrießens/hernach etw; weiter von der Weißel/ an die Mulda (Motlava) seye versetzt worden. Daniel Cramer/ im 2. Buch seiner Pommerischen Chronick/schreibet cap. 4. pa. .116. daß Fürst Subislaß in Hinter Pommern Danzig anfänglich zur Statt gemacht habe. Der Pommerische Histo-

ricus, Iohann. Micraelius, sagt also: Der König von Dennemarck fuhr mit seinen Schiffen in Hinter Pommern / vnd weil Fürst Zubislaß/seinen Vettern/den Vor Pommerischen Fürsten/ Hülffe zugesandte hette/legete Er ihme zuwidern/das Schloß Danzig/oder Danzwick/das ist/die Dahnische Wycke/ wie die Pommerische Chronicken sagen / an / vnd fügete darauß den Pommeren / vnd Preussen / viel Schaden zu: Welches doch bald darauff Fürst Zubislaß wider eroberte / vnd es fester bauete. Neben deme/hat Er noch ein Schloß/ Zosba/ zwo Meilen von Danzig erbauet / vnd darauff gemeiniglich Hof gehalten/2c. vnd/ vom Kloster Olive auß/ den vnbemaureten Flecken Danzig/ der hin vnd her vnter den Bergen zerstreuet lag/im Jahr 1185. in eine Statt/an dem Orth/ da jetzt die alte Statt ligt/auff solch einem Plage / als die Einwohner des alten Fleckens/ Jung vnd Alt/ mit ihren Armen vmbschrancken köndten/zusammen gezogen/ vnd ist zwey Jahr hernach erstlich verstorben / mit Verlassung zweyer Söhne/ als Sambori / vnd Westewini / welche sich ins gemein Herzen von Danzig genennet haben. Der Jüngere/ Westowyn / hat entlich ganz Hinter Pommern allein bekommen. Demselben / wie unsere Pommerische Geschichtsbücher melden/hat Woldemar/ des Nahmens der Aender/ König in Dennemarck / das Schloß Danzig/mit der vmbliegenden Landschaft/ im Jahr 1211. mit Gewalt abgenommen/ vorgebende/ sein Vatter Woldemar hette es erbauet/vnd stünde es Ihme also zu. Er hat es auch bey 17. Jahren in seiner Gewalt behalten/ vnd es/ neben der Statt/ besser außgebauet. Nach solcher Zeit/hat Suan tipolck/der dritte des Nahmens/ Westewini Sohn/ es Ihme/ nach seines Vatters Tode / widerumb abgewonnen. Solcher sein Vatter Westewin starb im Jahr 1220. 2c. Vnd dieses sagt Micraelius, deme die Pommerische / vnd also auch die Danzigische Sachen/vor andern/bekant seyn; bey deme auch ferners l. 2. p. 286. seq. vnd 291. zu lesen/ wie Danzig von den Herzogen in Pommern/ an die Marggrafen zu Brandenburg/ item an Polen/ vnd entlich an den Teutschen Orden kommen; von welchem sich aber die Statt/mit der Zeit/namblich

Anno 1454. ledig gemacht/vnd mit grosser Condition dem König Calimiro in Polen freywillig ergeben. Wer auch andere Scribenten hievon auffzuschlagen Lust hat/der sehe Caspar Schützen in der Preussischen Chronick/ vielangezogenen Caspar Hennenbergern/ Dav. Chytrazum in der Sächsischen Chronick/ Georg Braunen/ in andern Theil seines Stätt-Buchs/ vnd Ioh. Angel. a Werdenhagen, part. 3. de Rebuspubl. Hanseat. cap. 24. fol. 343. seqq. welcher letzte gar vmbständtlich von Danzig schreibet; auch des P. Bertii Irzthumbe/die Er lib. 3. Rerum Germanicarum, pag. 515. in Beschreibung dieser Statt/begangen/widerleget; vnd part. 6. fol. 91. seqq. die Histori/ wie sich diese/vnd andere Stätte in Preussen/in obgedachtem 1454. Jahr/ von dem Teutschen Reich/an die Cron Polen/begeben/ setzet. Es ligt aber Danzig/nahend/bey/vnd an den drey Wasserren/ Weissel (so/ wie obgemeldter Georgius Braun saget/weiter als hundert Polnische Meilen rinnet)/ Motlau/ oder Motlava/vnd der Rodaune/ oder des Herodoti Eridano, welcher Nahme hernach/auf Irzthumb/der Weichsel selbstien gegeben/von Theils auch dieser Fluß/ für den Pò oder Padum, in Welschland; von Theils auch für die Rosne in Frankreich gehalten worden ist. Wie dann noch etwan Einer/oder der Ander/von den Außländern solchen Fluß Rodaune/den Rhodanum nennet. Vnd von diesem Wasser hat man den Agtstein zu den Alten gebracht/der in der Insul Nahrung/ vnd im Grossen Verder/da es viel reiche Bauren hat/hierumb gesamblet wird. Vnd diese Rodaune kompt zu Danzig in die Weissel. Die Motlau ist nicht sonderlich breit/vnd fällt ein halbe/oder eine gute Viertel Meil vnter der Statt in die Weissel; von dannen noch ein halbe Meil in die See ist. Vnd können die gar grossen Schiffe nicht wol bis zur Statt kommen/ sondern müssen besser abwärts/vnter der Statt ligen bleiben. Gegen Abend hat es hohe Sandberg/ als den Hagelsberg/ Dolberg/ vnd Bischoffsberg/ die so nahe an der Statt/ daß man auff solchen über die Wall in die Statt hinein sehen/ vnd mit einem Stein

in die Wassergräben werffen kan: Darumb auch/ an demselbigen Orth/die Statt sonderlich mit tiefen Wassergräben/ hohen Wällen/vnd starcken Pasteyen/ oder Bollwercken/ zimlich wol befestiget ist. Vnd hat Einer in seiner Reiss-Beschreibung auffgezeichnet/ daß vmbß Jahr tausent sechshundert siben vnd zwanzig/Danzig/vnd die Weirelmünde/ sehr befestiget/vnd der gedachte Bischoffsberg/ mit einem starcken Wall/ vnd Schanssen/ der Statt zum besten/ versehen worden seye. D. Frölich schreibet part. 1. Viatorii libro 3. pagin. 234. wann man des Danzigischen Walls Grösse/ vnd Breite/ besetze/ so werde man keine Statt in Teutschland finden/ auch Straßburg nicht/ so mit Danzig könnte verglichen werden. Der auch anderswo sagt/ daß die gedachte zween Berg/ so Er Colles notabiles nennet/ der Bischoffs/ vnd der Hagelsberg/ jezund mehrers befestiget worden seyen: wiewol ohne das die Berg dem Feinde nicht sonderlich zuträglich; dieweil Er nicht allein vngewiß herab zu schießen; sondern auch von denselben keinen Sturm lauffen kan/ weil es zwischen den Gräben/ vnd Bergen/ nicht so gar breit ist. Vnd diese Berge ziehen sich disseits längs an der Statt herab. Gegen Mitternacht/ vnd Mittag/ ist eine schöne Ebne; vnd gegen Morgen der Fluß. Es hat die Statt einen grossen Vmbfang/ vnd ligt an der Motlau etwas nach der Länge. Die alte Statt hat inwendig noch grosse Thürne/ Mauren/ vnd auch Gräben herumb. Die Häuser seyn vornen herauf mit Giebeln gar zierlich gebauet/ vnd gehet man von der Gassen/ etliche Treppen in die Häuser hinauff/ welches dann eine Bruch / daß die Gassen zimlich eng seyn; die auch vn sauber gehalten/ vnd alles vor die Thüren herauf/ auch todte Katzen/ vnd Hunde/ geworffen werden. Welches dann bey dieser sonst edlen Statt ein sonderlicher Vbelstand/ wann es anders wahr ist/ was man berichten thut. In der langen Gassen/ so die schöneste/ seyn viel herrliche Gebäu/ außwendig mit Farben/ vnd Gold gemahlet. Der Dom/ oder die Hauptkirche/ ist ein schön groß Gebäude/

Gebäude / inwendig sehr hoch / vnd durch auß ganz hell / vnd ist die Orgel darinn ein über auß groß Werck. In einer geschribenen Verzeichnuß / wird vermeldet / daß die Überschrift an dieser Kirchen also laute: Anno Domini millesimo trecentesimo quadragesimo tertio , quarta post Latare , positus est primus lapis muri Civitatis Danzke / & postea proxima feria sexta positus est primus lapis muri Ecclesie beatæ Virginis Mariæ. In einer Reiß-Verzeichnuß wird gelesen / es seye die vornehmste Evangelische Kirch alda zur lieben Maria / darinn ein Taufstein von ganzem Messing / zusamt dem Begitter herumb / auch eine Tafel / welche an hohen Festen gezeiget werde ; vnd darauff das Jüngste Gericht gar künstlich gemahlet seye / also / daß kein Mahler zu finden / der es nachmahlen / oder solche gleichsam lebende Farben zurichten könne ; vnd soll Sie ein Schiffmann in der See gefunden haben. Sonsten hat es andern Kirchen / deren vnder verschiedene / vnd Spitalen / auch alhie drey Closter / von deren einem Doct. Daniel Cramer / im andern Buch seiner Pommerischen Chronick / capite 7. also schreibet: Schwantipolck der Dritte in Hinder Pommeren / hat Anno tausent zweyhundert siben vnd zwanzig / das schwarze Mönchs-Closter zu Danzig / welches mit Dominicaner Mönchen besetzt ist / zu der Ehr Nicolai gebauet / so damals für der Statt im Felde / jeko mitten in der rechten Statt gelegen ist. Es hat auch ein feines Collegium, vnd berühmtes Gymnasium, alhie / bey welchem vor der Zeit / Bartholomæus Keckermannus, vnd M. Petrus Krügerus, gelehret haben ; vnd welches nicht allein Teutsche / vnd Polen ; sondern auch Bngarn / vnd Sibenburg / besuchen. Nicht weit von dem gedachten Dom ist der Markt / so zwar nicht sonderlich groß : aber es stehet darauff das sehr prächtig mit großem Unkosten erbaute Rathhause : Oben am Ende ist ein schöner Thurn / daran die Uhr : vnd ist Er oben hinauß mit Gängen / vnd gar artlich durchsichtig gebauet : hat ein dreyfache Cron übergülde / her-

umb ; vnd hangen auff solchem viel grosser / vnd kleiner Glocken / welche / ehe die Uhr schlägt / allezeit ein Geistlich Lied machen. Nächst daran ist der Juncker Hoff so ein zimlich grosser hochgewölbter Saal / mit Steinen außgesetzt. Man steigt etliche lange Stufen am Marcke hinauff ; vnd stehen drey mal gedoppelte Bäncke / auff beeden Seiten / längs den Saal herab : An der Wand ist ein schön Tafel-Werck : Oben an den Seiten herum seyn viel kunstreiche / schöne / Gemälde / auch schöne Hirschgeweihe / darunder eines mit zwey vnd dreyßig Enden / dafür ein Herzog in Preussen / fünffhundert Bülden solle haben geben wollen. Es stehen auch schöne Bilder alda : Item etliche schöne Rüstungen / so zum Scharffrennen gebraucht werden. In der Mitte hangen etliche kleine Schiff mit neun / zehen / vnd eyßf Segeln / mit aller Zugehörung / gar künstlich gemacht. Solen kleine messinge Stücklein darinnen liegen / so bisweilen loß geschossen werden. Der Eiserne Ofen in solchem Saal ist einer verwunderlichen Höhe ; daran ein altes Weib / so sich hinderwerts im Spiegel siehet. Vnd dieses Wahrzeichen nehmen die reisenden Handwercks-Gesellen sonderlich in acht ; wie gedachter Frölich / an einem Orth / bezeuget. Alhie pflegen die fürnehmsten der Statt das gute Danzger Bier zu trincken ; Sie gehen zu einer gewissen Stund des Abends dahin / vnd auch wider hinweg / vnd gibt Einer ein Geldt / so Anno tausent sechshundert vnd fünff / zween Polnische Groschen gewesen / dafür Er / von drey bis auff neun Uhr / hat trincken mögen / so viel Jhn gelustet hat. Man solle auch eine herrliche Musick von allerley Instrumenten darbey haben. Wer in diesem Juncker Hoff Bruder worden / den hat es vor diesem / einen Thaler gekostet ; Er warde darauff eingeschriben / vnd muste den Willkomm außtrincken. Vnd solle diese Bruderschaft / wann ein Armer vnder ihnen verstorbet / denselben begraben lassen. Von gemeinen Handwercks-Leuthen darff Niemand

Ec iij dahin

dahin kommen; Sie haben aber auch ihre besondere Orth/da Sie zusammen kömnen/ vnd trincken. Dann man zehlet alhie über die 30. Sorten Bier/deren etliche die Statt selbstn brauet/ vnder denen sonderlich das Juncker: vnd Doppelbier trefflich gelobet/ vnd hochgehalten wird. Obgedachter Philip. Cluverius schreibt lib. 1. Germ. antiq. c. 17. daß Er eines von 60. Jahren alt / so gar schwarz vnd dick gewesen/ gesehen/ welches man nicht mehr für den Durst/ sondern zu den Kranckheiten gebraucht habe. Gleich den Markt hinab/ ist die Wage/ nächst am Wasser/ ein groß schön Gebäu/ so sammt andern schönen Häusern heruñ/ dem Markt ein schön Ansehen gibt. Wann man die Gassen oben am Markt hinauß gehet/ so ist bald auff der rechten Hand ein herzlich schön Zeughaus/ so vnten durchauß gewölbet/ vnd ruhen die Gewölbe auf vielen Pfeilern. Hat einen grossen Vmbfang / vnd gegen der Statt 2. schöne Wendelsteine in die Gemach hinauß: vnd ist zwischen solchen das grosse Thor/ welches gar künstlich von grossen Quaderstücken auff Römisch gebauet. Die schöne Mähl auff der Raden/ mit 18. Gängen/ ist auch zu sehen/ welche alle Stund einen Vngarischen Gulden/ oder Ducaten/ der Pfund: oder Zoll: vnd Kent: Cammer/ erträgt; wie abermals Frölichius d. lib. 3. p. 406. bezeuget. Ingleichen ist der Juncker-garten/ vnd in solchem der sehr schöne Brunn/ wol zu sehen; wie auch die Korn-Speicher. Vnd ligen sonderlich über der Motlau Brücken/ in der grossen langen Vorstatt/ Schotland genannt (so ihr sonder Gericht/ vnd Recht/ damit Danzig nichts zu thun/ als die dem Bischoff von Cusa/ wie Chytræus lib. 29. Saxon. fol. 816. vnd Lundorpius lib. 30. continu. Sleidani pag. 779 sagen/ gehörig ist/ hat) viel hundert Speicher / oder Schützhäuser / so meistens theils 5. auch 6. Böden über einander haben / vnd gar schön von Steinen auffgebauet seyn: Vnd solle bißweilen alhie über 15. Tonnen Golds wehret Korn im Vorrath ligen. Es hat/ wie einer berichtet/ über die gedachte/ auch noch andere 2. Vorstätte/ darunder Neugarten/ beym hohe Thor gelegen/ ist: Daselbstn es schöne Lustgärten/ vnd Häuser/ in grosser Anzahl hat. Dann des Volcks alhie ein grosse

Menge ist/ nicht allein Teutsche/ deren die meisten / sondern auch Polacken / die sich der Handthierung halber da auffhalten. Vñ ist die Polnische Sprach in der Statt fast so gemein/ als die Teutsche. Viel Teutsche/ sonderlich die Arme / wohnen vnderm Boden in den Kellern. Vnd gleichwol/ bey einer solchen grossen Menge lebet man vnder einander fridlich. Die grösste Gewerbschafft alhie ist / wie oben angedeutet/ mit Getreid/ also/ daß man darfür helt/ dz Jährlich 365. tausent Last desselben da verkaufft werden. Man handelt da auch mit Holz/ vnd Bier. Auß Keussen kommet hieher allerley Fell: vnd Belswerck: auß Dennesmarck allerhand gesalzene Fische: auß Engelland das köstliche Tuch: auß Niderland/ Portugal/ Hispania/ vnd Franckreich/ Gewürz/ vnd allerley Wein/ dessen/ wie man sagt/ offi soviel daselbst/ oder mehrers/ als frisches Brunnenwasser zu finden. Vnd holen die Polen/ so des Korns/ vnd anderer Victualien/ ein vnglaubliche Menge stätigs zuführen/ den Wein/ vnd sonderlich den Maluaster alhie/ hergegen ab. Auß Italia kompt die Seidenwahr/ wie auch von andern Orthen. Daß daher diese Statt nicht allein wegen ihrer größe/ Reichthum/ Gewalt/ Beste / sondern auch so grossen Handels halber / vnder den vier außschreibenden Hansee-Stätten eine nicht vnbillich ist; so die übrige in Preussen/ vnd Liffland/ zu beschreiben / oder zu erfordern / Macht hat: wie Sie dan auch zu vnderschiedlichen Potentaten ihre Abgeordnete / des Handels / vnd Gewerbschafft halber / mit den andern Hansee-Stätten geschickt hat. Dan/ ob Sie schon/ wie oben gemeldet/ vnder der Cron Polen; So hat Sie doch/ als ein freye Reichs Statt/ ihre sonderbare Freyheiten/ welche obgedachter Werdenhagen/ in part. 4. Antegressu, fol. 513. seqq. erzehlet. Sie hat ihren Sitz im Polnischen Reichs Rath/ vnd eine Stimm bey Erwöhlung eines Polnischen Königs; vnd wird selbstn durch Burgermeister / vnd Rath/ regiert. Ihr Regiment ist Aristocratisch / wiewol mit der Democratia temperirt. Dann es 3. Ordines hat. Der Erste Stand ist der Rathsherren/ namlich 14. des Raths / vnd 4. Burgermeister / auß welchen der König in Polen Jährlich einen Burggrafen erwöhlet.

wöhlet. Zum andern ist das Schöpffen Gericht/ welches die Erörterung der peinlichen/vñ Burgerlichen Sachen hat. Zum dritten seyn die einhundert / als der grosse Rath. Hergegen gibt die Statt dem König Schatzung; vnd bekompf Er jetzt den halben Theil/ auß der Pfund: oder Zoll-Cammer/ von den Zollen/ vnd was denen anhängig ist. Es laßt auch ein Rath zu/ daß in andern/ so die Meersachen nicht angehen/ (dann in solchen / wie auch in Criminals vnd Injuri Handeln / von dem Rath alhie nicht appellirt werden mag)/ man sich an den König/ wann die streitige Summa sich über 500. fl. erstreckt/ beruffen mag. Sonsten aber laßt die Statt ihr/ über die Schuldigkeit/ vnd wider die habende Freyheiten/ nichts auffbinden / inmassen Anno 1637. zu schēwar/ als der König Uladislav IV. denen Schiffen/ so nach Danzig segelten/ einen neuen Zoll aufflegen wolte. So hat diese Statt über ihre Stättlein/ Flecken/ vnd Dörffer/ alle hohe / vnd niderē Obrigkeit/ mag selbstē Gesā machen; die Burger/ vnd Vnderthanen/ mit Steuer / vnd Anlagen/ belegen/ Paßgelt nehmen/ Engelländer/ Italianer/ vnd andere Frembde zu Burgern auffnehmen/ bey den Landtāgen erscheinen/ gülden/ vnd silberne Münz schlagen/ vnd ihre Gesandten schicken/ wohin Sie will: hat auch ihre freye Religionsübung/ deren dreyerley alda öffentlich getriben werden/ als die Lutherische / Papistische/ Calvinsche. Daher dann auch dieser Ursach/ vnd des Gewerbs halber / sich so viel Leuthe hieher begeben. Vnd seyn die Inwohner gemeinlich freundlich/ gastfrey/ vnd sonderliche Liebhaber der Gelehrten; beneben aber haben Sie auch gern/ daß man Sie ehret; also/ daß Einer alhie nicht wol fortkommen soll/ wann Er nicht einen jeden Schiffman/ oder Schwefelholzlein/ Krämer/ einen Juncker nennet; wie Ioh. Balthasar Schuppius, in dissertat. de Opitione, p. 45. berichtet; vnd vielgedachter D. Frölich lib. 3. part. 1. Viatorii, p. 356. schreibt / daß sich fürnehme Jungfrauen alda schāmen/ wann Sie einer Braut/ bey dem Kirchgang/ vortretten sollen; vnd werden deswegen etliche Arme/ vmb einen ganzen / oder halben Groschen/ bestellt / die der andern Stell vertretten; vnd daß daher

jene die Pölichen Jungfrauen geneuet werden. Ins gemein sagt man/ daß in dieser Statt eine grosse Hoffart von Manns: vnd Weibs: Personen/ getriben werde. Zum Wappen führet Sie einen schwarzen gekrönten Adler/ so ein blosses Schwerdt in der Hand helt/ in gelbem Felde.

Es haben sich an diesem grossen/ volckreichen / vnd vornehmen Handels: Orth/ viel denckwürdige Sachen zugetragen / die aber alhie / wegen ihrer Weitläuffigkeit/ nicht zu erzehlen. Der solche zu wissen begehrt/ mag dieselbe in des Caspar Schūse/ dieser Statt gewesten Secretarii; Preussischen Chronick/ vnd des vielerwehnten Caspar Hennenbergers Erklärung der Größern Preussischen Land: Tafel/ auffsuchen. Wird auch nicht gezweifelt/ es werde seithero Einer / oder der Ander / sich gefunden haben / der von dieser Statt Glück / vnd Unglück/ ein mehrers/ bis auff diese Zeit/ auffgezeichnet hat / wiewol in dieser vnser Lands: art solche Schrifftē / so viel wissend nicht bekant seyn; außser / daß Micraelius des Wails. Preussische Chronik anziehet; davon aber anders kein Bericht da ist. Damit wir aber gleichwol etwas / über die ob erzehlte Geschichten/ von dieser Statt/ vernemen; so schreibt Martinus Cromerus lib. 26. Rerū Polon. fol. 448. daß/ als vmb das Jahr 1432. die Polen mit ihrem Lager hieher kommen / die Reiter / da Sie zum Meer/ oder der Post See/ gelangt/ sich belustiget/ einander Glück gewünschet/ vnd zimlich weit in das Meer: wasser hineingeritten/ weiln Sie das Meer mit feindlichen Waffen erreicht: Vnd sage man/ daß das maln die Böhmen das Meer: wasser geschöpfft/ vnd in Lāgeln mit sich nach Haus genommen hetten. Ferners/ wird/ von Andern/ berichtet/ daß Anno 1456. der gemeine Man/ in einer Auffruhr/ die alte Obrigkeit alhie ab: vnd ein neue eingesetzt habe: Anno 1525. seye ein grosser Aufflauff in der Statt/ wegen der Religion entstanden: die weil der Rath das Lutherische Religions: Exercitium nicht zugeben wollen: daher Er ab: vnd ein Neuer Rath eingesetzt: auch darauff auß allen Kirchen vnd Clöstern/ die Mess: gewānter/ vnd aller Kirchen: Ornat/ von Gold/ Silber/ Edelgestein/ Sammet/ vnd Seiden/ hinweg genommen: die alte

Kirchens

Kirchengebräuch abgeschafft / vnd hievon der König in Polen berichtet worden / der das folgende Jahr gen Danzig kommen / 70. Redtinsführer einziehen / vnd 13. davon köpffen lassen / auch alles wider auff Catholisch angestellt habe. Chytræus sagt lib. 11. Sax. kürzlich also: Anno 1526. Sigismundus Poloniae Rex à Senatu Gedanensi invocatus, punitis autoribus, seditionem adversus Senatū sedavit. Umbs Jahr 1530. haben siben vnzüchtige Kauffleuthe / mit so vielen Huren / einen nackenden Dank / so Sie des Adams / vnd Eva / genant / nach vorher verbrachten einem andern vnehrliehen Danke / anstellen wollen; die aber gleich im Anfang desselben / auff Befehl der Obrigkeit / gefangen / am öffentlichen Pranger hefftig gesteupe / vnd gestrichen / aller ihrer Güter entschet / zum Statthor / vnd dem Danzigischen Gebiet / von den Henckern / hinauß geführt / vnd Ihnen solches auff ewig verboten; das Haus / darinn es geschehen / geschleiff / vnd dieses Gefäß dabey angehenckelt worden / daß niemand mehr dasselbe / zu einiger Zeit bewohnen sollte; wie Olaus Magnus, Gothus. so sich einen Erzbischoff zu Bysal geschrieben / im 15. Buch seiner Historien / cap. 11. fol. 572 bezeuget / vnd sagt / daß Er solchen Deth / mit dem sehr beruffenen Kauffmann / Jacob Campen / deme Haus / vnd Grund / gehört hatte / vnd der mit des Magistrats Urtheil wol zu friden war / offtermals gesehen habe Anno 1577. ward Danzig / vom König Stephano in Polen / belagert / aber / auff Unterhandlung etlicher Teuischer Chur: vnd Fürsten / dergestalt Friede gemacht / daß die Dantsger dem König haben müssen abbitten / zwey hundert tausent Gulden / innerhalb fünff Jahr bezahlen / den Königlichen Commissariis huldigen / vnd schwören / 20. tausent Gulden / zuwider auffbauung des Closters Oliva / darzuschießen / vnd den Jährlichen Tribut / zur recognition einer schuldigen Underthänigkeit / dem König bezahlen. Hergegen hat Er den Dantsgern verziehen / ihre privilegia confirmirt / von ihren Gravaminibus auff dem Polnischen Reichstag gehandelt / Ihnen die Augspurgische Confession freygestellt / vnd die confiscirten Güter wider geben; wie von diesen / vnd meh-

rern Puncten / besagter Chytræus lib. 23. Saxon. in Beschreibung dieser Statt / item Thuanus in diesem Jahr / vnd Lundorp. lib. 17. Contin. Sleidan. pag. 322. zu lesen. An. 1623. zu Anfang des Julii, ist König Sigismundus III. auß Polen zu Danzig angelangt / da Ihme grosse Ehr angethan worden. Den 4. diß ist Er nach der Tempelburg / so ein schöner lustiger Ort von Thiergärten / vnd Wasserkünsten ist / hinauß gefahren. Den 8. diß hat Er / sampt der Königin / vnd dem Prinzen Uladislaw, bey dem Burgermeister Speman / in seinem Garten / zu Gast gessen / auch in seiner Stuben gebadet / so Er Ihme / von wegen der Wasserkünste / vnd dz solche Stube so köstlich von allerley wolriechenden Wassern / vnd Blumen / zugerichtet gewesen / sehr wol gefallen lassen. Am 9. ist der König in das Closter Olive gefahren. Den 11. zu Weiselmünde gewesen / vnd den 18. Julij wider von Danzig verreis. Anno 1626. haben die Dantsger mit dem König in Schweden zu thun bekommen / sonderlich auff dem Großen Werder / in ihren Flecken / vnd Dörfern; daher sich auch die Statt für Feind wider Schweden damals erkläret: vñ mußte Sie sonderlich Anno 29. viel aufstehn. Es ist aber hernach An. 1630. auch diese Strittigkeit zum theil verglichen worden; wie bey dem obernanten Werdenhagen / in part. 4. Antegressu fol. 514. b. zu finden. Anno 1636. hat sich alhie ein grosses Ungewitter erhoben / vnd ist die Kirche zu S. Jacob / neben dem Spital dabey / ganz eingestürzt worden. Folgentz ist abermal ein ungeheuer Wetter entstanden / vnd hat auf dem Weg / bey dem Heil. Leichnam / eine Magd erschlagen / vnd / in folgender Nacht / in der Olive / einen schönen Lusthof abgebrant; wie Micraelius lib. 5. Pomer. p. 348. schreibt. Anno 1646. hatte sich bey Danzig das Wasser weit vnd breit dermassen stark ergossen / daß vnderchiedliche Dämme durchbrochen / vnd viel Dörffer ins Wasser gesetzt worden; auch viel Menschen / vnd Viehe / eroffen. Vnd sein in der Statt Danzig die meisten Keller / vnd Packerhäuser / voller Wasser angelauffen / davon sehr viel Waaren / vnd Victualien / verdorben. Tom. 5. Theatr. Europ. fol. 1065. b. In diesem Jahr hatte die Statt auch mit den Jesuitern zu thun / vnd kam

vnd kam Sie darüber in den Bann. Siehe in gemeltem Theatro das 1230. b. vnd 1247. a. Blat. Den 1. 11. Hornung dieses 46. Jahres / ist die Königlich Polnische Braut / auß dem Hauß Gonzaga / vnd Nevers / auß Frankreich kommende / statlich alhie eingeholt / vnd die folgende Tag herrlich tractiert worden.

Ein Meil vnder Danzig ligt die Münde / oder Weiffelmünde / dahin man auff der Motlau / vnd ferners der Weichsel / (so daselbst noch einmal so breit / als die Elbe zu Wittenberg ist) fahren kan. Ist ein klein Castell / Blockhauß / oder Schanz / denen von Danzig zuständig / auff der rechten Hand / nächst an der Weixel / oder Weiffel / da Sie in die See fällt / gelegen. Hat vier Bollwerck / mit richtigen Steichwehren / aber alles eng angelegt; gleichwol dem Lager nach sehr fest / dieweil auff der andern Seiten viel Sümpff vnd Moras / vnd / auff ein halben Büchschuß gegen dem Land / ein andere Schanz mit Bollwercken / vnd Gräben herumb / von Holz / vnd Pfälen gemacht / die man auß gedachter kleinen vnd junern Schanz überschießen kan. Am Ende / da die Weiffel ins Meer fällt / streckt sich ein Molo, oder Lamm / zimlich weit ins Meer hinein. Auff der Spizen ist auch ein Bollwerck gemacht / darauß man schieffen kan. In der eussersten Schanz seyn etliche Häuser vor die Soldaten / welche dann nur denselbigen Ort in Acht nehmen. In der innern / vnd rechten Vestung hat es besondere / die wohnen drinnen / vnd mögen derselben bey 60. seyn: vnd ist eine Zeithero solche Vestung besser gebauet / vnd versehen worden. Es hat darumb einen zimlichen hohen Wall / daran inwendig nächst herumb an der einen Seiten / der Soldaten Häuser gebauet seyn / vnd an der andern Seiten ist ein groß ründ Gebäude / darinn auch viel Soldaten / wie in gleichem der Hauptmann / wohnen; daher auch die Schanz inwendig nicht grossen Raum hat. Wann man hindurch kompt / so ist ein kleiner Hoff / daselbst seyn allerley Gemach vor Proviand. Mitten in solchem Hoff stehet ein runder hoher Thurn / in dem man zu oberst hinauff in die Lanterne gehen kan / welche zweyer Mann hoch / vnd inwendig

durchauß von Messing ist. Hat nur gegen Norden / da die Schiff herkommen / Fenster. An der andern Seiten gehet man auff einen Gang hinauß / daß man also zu oberst vmb den Thurn kommen kan. Das Eaulswerck herumb ist mit Bley beschlagen / wie auch das ganze Gebäu vollend hinauff / vñ stehet an allen Orthen voller Nahmen. König Steffan auß Polen hat besagtes Blockhauß nicht erobern können / da es doch selbiges mal noch nicht so fest / vnd mit einem neuen Bollwerck / oder Lamm / daran ringsherumb die Weiffel fließet / noch nicht gesehen gewesen.

Obgedachtes berühmtes Kloster Olive belangende / so hat solches Fürst Zubislaff in Hinder Pommeren Anno 1170. angerichtet / vnd es mit Benedictiner Mönchen; wie Micraelius lib. 2. p. 252. schreibet / besetzt / vnd da Er alt geworden / sein Christenthum zu treiben / sich meistens alhie aufgehalten / bis Er vmbß Jahr 1187. verstorben. Dieses Sobieslai Sohn / der Suantibor / oder Sambori / hat hernach sieben Dörffer darzu gethan; wie L. Wurffbain de num. Septen. auß Hildebrandi Diar. Pomer. p. 162. schreibet. Vorgemelter Micraelius sagt / es hetten des gedachten Zubislaff beede Sohn / Sambor / vnd Mestowin / dieses Kloster mit stattlichen Einkommen versorget / vnd sieben gute Pommerische Dörffer / nebenst den Zehenden von den Zollen / Fischereyen / vnd Viehe / darzu gelegt. Hennenberger / in Erklärung der Preussischen Land: Tafel / schreibet fol. 338. also: Oliva ist Anno 1178. 15. Calend. Aprilis fundiret worden / durch Semborium, Pommerischen Fürsten: Etliche sagen Soboslaum; Schwantipols Großvattern Anno 1170. so erstlich ein Heyde gewesen / vnd alhie begraben ligt: Ist Ordinis Sancti Bernhardi: hat auch darzu gegeben sieben Dörffer / mit andern Zugängen. Anno 1224. kamen die vngläubigen Preussen / nahmen alle Güter / verbranten das Kloster in Grund / marterten / vnd tödten die Mönche gar schändlich. Bis hieher Hennenberger: Dessen Meinung nach / an statt der oberwenten Benedictiner / folgender Zeit / vielleicht Bernhardiner möchten hieher gesetzt worden seyn. Es ligt dieses Kloster / dahin

man die Hinder Pommerische Fürsten be-
graben / wie theils melden / ein halbe / oder
wie E. Schütz in der Preussischen Chronik/
fol. 13. a. vnd andere / wollen / eine Meil
Wegs / von der Statt Danzig / vnd ist noch
der Zeit in seinem Stande / vnd vnder der
Cron Polen. Dann / wie oben gesagt / so hat
selbige Statt / vermög des mit ihrem König
Steffan getroffenen Vergleichs 20. tau-
sent Gulden / zu dessen wider Erbauung
(weilen ihre Leuth Anno 1577. dasselbe ge-
plündert / verbrennet / vnd zerstöret hatten)

hergeben müssen. Was sonst dieses Clo-
ster von vielem Brand / vnd andern Unfäl-
len / aufgestanden ; das erzehlet obgedachter
Hennenberger : vnd fielen auch Anno 1234.
oder 36. die Heydnische Preussen da ein/
verbranten das Closter / vnd erwürgten 6.
Mönche / nebenst 34. Soldaten / so zur Bes-
sackung drinn lagen. Umbs Jahr 1432.
oder 33. plünderten es die Böhm. Kriegs-
leuth / so den Polen dieneten / vnd steckten
solches hernach an.

Derschau / Dirschau / Derfavia,

Du den Polen Esczouo, Tyf-
cioyum, vnd Tizovia, genant / ist ei-
ne wolbekante Statt in Pommerellen/
an der Weiffel gelegen / so erstlich zu der
Sau geheiffen worden / vnd deren Erbau-
ung man zum Jahr 1209. setzt ; wiewol
Sie hernach / zum Zeiten Helmerichs / des
Land Meisters in Preussen / vnd in seinem
Krieg wider Pommeren / wider in Grund
gebrochen worden. War eine Graffschafft/
vnd hat Fürst Nestwin der Ander in Hin-
der Pommeren ein Closter Prediger Ordens
alhie / zwischen den Jahren 1274. vnd 88.
gestiftet. Als im Jahr 1310. der Teutsche
Orden Danzig einbekommen / ist Er dar-
auff für Dirschau gezogen / so damaln den
Polen gehörte / hat solchen Orth / durch
Ubergab / erlangt / vnd darauff verbrant.
Umbs Jahr 1432. oder 33. seyn die Polen
für diese Statt / so selbiger Zeit dem Orden
zustunde / auch viel fester / vnd reicher / als
Comis / war / kommen / vnd haben gleiches
vergolten ; wiewol man vorgegeben / als ob
Sie durch ein vngefahr entstandenes Feuer
verbrönnen were. Was nicht in den Ge-
wölbern / vnd Kellern / von Gütern erhal-
ten worden / das gieng alles im Feuer auf.
Die Polen sollen da über die zehen tausent
Gefangene bekommen haben ; die gleichwol
die Weibsbilder bey Ehren gelassen ; wie

Cromerus schreibet. Hennenberger setzt
die Geschichte ins Jahr 1433. vnd will / das
dieser Unfahl durch die Böhmen geschehen
seye : wie man dann findet / das vmb solche
Zeit theils Böhmen den Polen gedienet ha-
ben / vnd mit Ihnen in Preussen gezogen
seyn. Umbs Jahr 1454. hat sich Dirschau
an den Teutschen Orden willig wider erge-
ben. Die Polen hatten ihr Lager ein Meil
Wegs vom Stättlein Lässin / in einem
Wald / vnd nahmen damaln nur 2. Stätt-
lein / namlich Bischoffswerder / vnd Nelci-
falcam, ein : da hergegen der Orden sich et-
licher Orth bemächtigte. Anno 1456. beka-
men die Polen Dirschau abermals ; denen
Sie auch dieser Zeit gehörig. Anno 1577.
brante diese Statt ganz auß. Anno 1626.
hat König Gustavus Adolph. auß Schwed-
den Sie erobert / vnd das folgende 7. Jahr /
im Augustmonat / die Polnische Reuterey
vor solcher getrent / geschlagen / vnd in das
Polnische Lager gejagt : vnd sollen Anno
29. vermög einer Relat. bey dieser Statt /
wider theils Polen / von den Schweden / ge-
schlagen worden seyn. Im übrigen sihe von
Dirschau den Caspar Hennenber-
gern lit. D. fol. 105.

seq.

℥

Döbrin/

Die Statt / in dem Land Döbrin/
oder Dobrzin / so / vor Jahren / ein
sonderliches Fürstthum / von Preuss-

sen / durch die Driwanz gescheiden / gewes-
sen. Gegen Norden hat es das besagte Land
zu Preussen / gegen Osten das Ländlein
Michelau.

Wahre Contrafactur der Statt Elbing wie dieselbe von Königl: May: zu Schweden *et* befestiget worden. Anno 1626.



Verzeichnuß der vornehmsten gebäude diser Statt, A. die Pfahrkirch. B. Münchs kirch. C. Hospital kirch. D. Newstätter kirch. E. Altstattisch Rahthause.
 F. das Marckenthor. G. Schmiedthor. H. Bürgthor. I. Brückenthor. K. Fisch orthor. L. Die Wage. M. Hospital. N. Newstätter Rahthaus.
 O. S. Jacobs Kirchhofe. Q. Schülgarten und das Collegium. R. Statthofe. S. der Zimmerhofe.

M. Merian fecit.

Michelau. Es ist Statt / vnd Land Dobrin / ein Weil des Teutschen Ordens / e in Weil der Cron Polen / ein Weil des Herzogen von Dypeln / dann wider des Dr-

dens / vnd Polen / gewesen; welchem Königreich es noch der Zeit gehörig ist.

Siehe unten Vogel-
fang.

Dominau / Domnau / oder Dompnau.

In der Preussischen Provinz Natangen gelegen / welches Stättlein einen schönen alten Schloßberg / mit doppelten Gräben / vnd Wällen / am Teicheligen hat; vnd sampt dem Schlosse im Teiche Anno 1400. offen gebauet worden; aber Anno 1571. bis auff die Kirchen / das

Schloß / vnd gar wenig Scheunen außgebrochen ist. Siehe vielgedachten Hennenbergern am 108. Blat: daselbsten mehr Unglück / vnd Geschichten / so sich alhie begeben / zu finden.

Drinckfurt /

Eine Statt / wie Hennenberger sagt / Anno tausent vierhundert vnd drey ge-

bauet.

Elbing /

Ist eine berühmte / vnd vornehmste Statt in Preussen / alda man vor andern Preussischen Orthen / die Teutsche Sprach zierlich redet / vnd die nicht allein das Haupt im Hockerland / eine Hansee vnd Handels / sondern auch lustige / schöne / zwar nicht von grossen / vnd prächtigen Häusern / aber mit ordentlichen Gassen / Thürnen / neuen Wällen / vnd Bollwerken / ein wolgebaute / vnd fest verwahrte Statt ist. Sie ligt gar wol / vnd bequem zum Handel / zwischen dem frischen Haff / vñ dem See Draussen / am Wasser Elbing. Es haben daher nicht allein die Engelländer eine lange Zeit ihr Gewerbschafft alhie getrieben; sondern es hat auch König Steffan in Polen / Anno 1577. in dem Krieg mit den Danzger / alle Handlung hieher geleet / vnd solches den Hansee Stätten anzeigen lassen / daß Sie weiter nichts mehr mit den Danzger / in Freundschaft solten zu thun haben. Welche zwar die freye sichere Handlung hieher auff Elbing angenöthen / aber / wegen ihres Bunds der Statt Danzig / den vorigen geneigten Willen / nicht haben versagen können. Sie soll An. 1239. erbauet seyn. Ist der Zeit doppel / nämlich die Alte / vnd Neue Statt / so

beede nit sonderlich groß / aber / wie gemelt / gar zierlich gebauet / vnd sehr reinlich gehalten. Die Haupt: oder Pfarrkirch in der alten Statt / ist inwendig ein fein hoch Gebäu / darinn noch viel alte Bilder / vnd 2. Orgeln seyn. Der Thurn daran ist durchsichtig / gar künstlich / mit Gängen herumb gebauet / vil daran übergüldet / vnd grün gemahlet. Vnd solche Kirch haben vorhin die Evangel. jnn gehabt; die aber Anno 1593. vom König Sigism. III. in Polen / den Römisch-Catholischen zuerkant worden; wiewol Sie solche nit alsobalden bekommen / sondern es sich findet / daß dieselbe Ihnen erst Anno 1616. oder 18. abgetreten worden ist. Seth. Calvis. in Opere Chron. f. 886. schreibet in A. 1616. also: Elbingenses cum Episc. Warmiensi de templo parochiali cōcertant, sed res consensu Regis Pol. componitur; ut tam Episcopus, quàm Parochus, juri suo in templo renuncient, illudq; Civitati relinquunt, qui ex Senatu Senatores duos, & alios duos ex communi plebe Praefatos constituent; soli tamen Romano-Catholici in eo sepeliantur, & Cœmeterii pars Septentrionalis Sepultura Evangelicor. residuum Catholicis cedat, & c. Nic. Heldquad. aber meldet / daß An. 1618.

die Papisten alhie eine Kirch einbekommen/ so Ihnen der König in Polen verschafft hetzte. Auß dem zwischen beeden Cronen/ Schweden/ vnd Polen/ An. 1629. gemachtten Anstand/ erscheinet/ d; solche Kirch zwar den Catholischen verbliben/ aber gleichwol auch den Evangelischen alhie ihr freyes Religions- exercitium gelassen worden: wie es dann noch mehr Kirchen/ auch Spital alhie hat. An. 1542. ist die Schul alhie angerichtet/ vnd Anno 98. von einem E. E. Rath erneuert/ vnd höher gebracht worden. Hat ein schönes grosses Collegium, von 160. Schuh lang/ vnd 60. breit/ so sehr wol/ vnd nützlich erbauet ist. Siche Dav. Frælich. lib. 3. part. 1. Viatorii, p. 244. seqq. da Er solches gar außführlich beschreibet: vnd ist in solchẽ Collegio auch die Bibliothec. Alle Jahr/ den 24. Nov. wird die Widergedächtnuß der Einweihung dieses Collegii. oder Schul- Gebäus/ öffentlich begangen: Vnd ist vnder solchem Collegio die Schul der armen Knaben/ die des Collegii Calfactor, im lernen/ vnd guten Sitten/ vnderweist; welche täglich/ zu gewisser Stunde/ auff den Gassen der Statt in der Ordnung gehende/ vnd singende/ das Almosen sammeln/ vnd in der Kirchen dem Preceptor singen helfen/ auch das Collegium säubern/ vnd andere dergleichen Arbeit verrichten. Vnd diese werden von der Statt Obrigkeit in Himmelblau/ sampt einem rothen Hut gekleidet: welche Tracht zwar/ an andern Orthen/ den Schul- Knaben nicht wol anstünde: aber es alhie heisset/ Ländlich/ sittlich: wie dann gedachter Herz Frölich/ p. 356. seq. auch einen sonderbaren Brauch erzehlet/ der/ mit Stellung der Hochzeit- Jungfrauen/ durch ein altes Weib/ alhie

in Acht genommen wird. Die Rathshäuser in beeden Stätten / vnd an dem einen der schöne Thurn auffm Markt; desgleichen die Waage/ der Rauffleuth- Stuben/ oder der Juncker- Hoff/ vnd Ihr Garten; jent die Vorstatt / darinn die Korn- Schütten/ oder die Speicher/ seyn alda auch zu besichtigen. Anno 1454. hat sich diese Statt mit Dansig / von dem Teutschen Orden/ an die Cron Polen begeben/ vnd ihr gehabtes Schloß eingerissen. Vnd obwoln Anno 1521. Marggraff Albrecht von Brandenburg/ Hochmeister in Preussen/ durch einen Anschlag/ der auch zum Theil angangen/ diese Statt in seinen Gewalt wider bringen wollen; So haben doch die Burger sich so tapffer gewehret/ daß die Ordens- Leuthe wider von dannen weichen mußten. Es ist aber folgents dieser Albertus, als Er in dem weltlichen Stande getretten/ vnd An. 1525. Herzog in Preussen worden/ der Elbinger guter Freund gewesen/ vnd hat auch die Anstellung der obgedachten guten Schul alhie befördern helfen. Anno 1626. hat der König auß Schweden diese Statt/ durch Bergab/ einbekommen; der auch/ wegen des guten Hafens/ oder Ports/ vnd Wolgelegenheit des Orts/ vnd der Kaufmanschaffe halber/ im selbigen/ vnd folgenden 27. Jahr/ Sie weiter / als vor/ mit einem sehr vesten Wall/ angehefften Pasteyen/ Rundelen/ vñ Aussenwercken/ hat versehen/ vnd befestigen lassen. Ist aber/ durch den Anno 29. vnd 35. gemachten Stillstand/ der Cron Polen wider zukommen. Das übrige von dieser Statt/ mag man in der Preussischen Chronick/ sonderlich beym Hennenberger/ im Buchstaben E. vom 112. bis auff 127. Blat/ lesen.

Eylau/

Bey Stättlein in Preussen/ deren d; Eine Preusch Eylau/ vnd das Ander Teusch Eylau genant wird. Jenes ligt nahend Zinten in Natangen; dieses/ so ein Schloß hat / in Pomesanien. Das Preussische Eylau ist Anno 1336. vnd das

Teutsche Anno 1328. erbauen worden. Es wächst im Preusch Eylauschen/ das schöne vnd wehrhaffte Eybenholz/ so weit/ vnd fern verführet wird. Was bey beyden Stättlein fûrgangen/ das erzehlet vielgedachter Hennenberger/ fol. 128. seqq.

Fischhausen/

In kleines Stättlein in Preussen/ an der Frisch Haff/ fünff Meilen von Königsperg gelegen/ so Anno 1269. erbauet worden. Ist des Bischoffs von Samland Sitz gewesen/ bis auff die Zeit Bischoff Georgen von Polenz / der diß Stättlein dem Marggraff Albrechten von Brandenburg / vnd Ersten Herzogen in Preussen übergeben/ Er aber gen der Balgen gezogen/ vnd Evangelisch worden ist; auch ein Weib genommen hat. Vnd haben seine Nachfolger / die Bischöffe zu Samland/ (darunder Doct. Ioachimus Morlinus, vnd D. Tilemannus Heshulius, gewesen;) hernach zu Königsperg gewohnt/ vnd ist dieses Fischhausen zu einer Bogten gemacht worden/ darauff das Collegium, oder die Hohe Schul zu Königsperg/ die Besoldung / vnd Getreide/ empfahet. Das Schloß ligt oben an der Statt/ ein groß weitläuffig Gebäude/ von Ziegelsteinen auffgeführt. Das Wasser laufft rings herumb. Es gibt viel Ge-

höls diß Orths/ vnd in demselben viel Eslend/ die der Herz Churfürst zu Brandenburg/ als Herzog in Preussen/ vmb Agidii, wann Sie auff der Brunst gehen/ schlagen läßt. Siehe Caspar Hennenbergern/ in der Erklärung/ über die Preussische grössere Land: Tafel/ folio 131. seq. Cromerus libro 3. Rerum Polon. pagin. 52. sagt/ daß der heylige Adalbertus, gewester Bischoff zu Prag / von den Heydnischen Preussen / nahend dem Fischhausen/ Anno neunhundert siben vnd neunzig/ den drey vnd zwanzigsten Aprilis / vmbgebracht worden seye; dessen Körper hernach Voleklaus / der Herzog / vnd folgendes Erster König in Polen / zugenant/ Chrobry / von den Preussen gelöst/ oder erkaufft/ vnd nach Gnesen gebracht

habe.

†††

†

Fogelsang/ Bogelsang/

In Castell/ wie gedachter Cromerus meldet. Hennenberger schreibt/ am vierhundert siben vnd sechszigsten Blat/ also: Bogelsang ein Beste/ gebauet jenseit Thoren. Ward genant Bogelsang/ mit wenig Weynern franck/ nicht der Nachtigal/ sondern der Schwarzen Jamer: vnd Todten: Gesang: dann ihrer gar wenig / wider einen so grossen Hauffen Heyden/ vnd auß einem guten in ein böses Land kommen waren. Vnd dieses meldet Hennenberger. Cromerus berichtet in seinem sibenden Buch/ daß/ als Herzog Conrad in Masau / den besagten Heydnischen Preussen/ so sein Land verwüsten / für sich selbst nicht Widerstand thun kunte/ Er die Teutschen Brüder/ die kurz zuvor von den Saracenern auß Syria gejagt waren/ zu sich beruffen/ vnd mit Ihnen einen gewissen Vertrag auffgerichtet habe: welcher Vertrag/ so schriftlich

verfasst / von den Polen verlohren / vnd velleicht auch mit Fleiß von den Creus: oder Teutschenherren vnderdruckt worden/ die zwar Käyser Friderichs des Andern Guldene Bull fleissiger auffgehbt / in welcher Er Ihnen den Besitz des Culmischen Landes/ vnd was Sie von den Preussen hernach bekommen/ wie auch das Gebieth/ so Ihnen gedachter Herzog in der Masau/ zwischen Preussen/ vnd der Neuen Marck/ folgendes schencken möchte/ bestättigt habe: Welche Bull aber diesem Bischoff Cromero nicht gefält/ als der Ihme nicht einbilden lassen kan/ daß der Käyser etwas an selbigen Orthen zu gebiethen / einmal gehabt hette. Zu deme/ were selbiges Gebieth / oder Landschaft / so da zwischen Preussen/ vnd der Neuen Marck/ gelegen/ es seye nun gleich Cujau / oder Pomerellen / vom besagten Herzog Conraden den Teutschen mit geschenckt worden: Aber Do-

Dd iij

brin/

Beschreibung Preussen/

brin/ so an das Colmische Lande/ vnd Mas-
sorien stoffe / habe Er / auß Einwilligung
seiner Gemahlin/ vnd Söhne / Ihnen erb-
lich gegeben; daselbst auch gemelter Teut-
sche Orden / sich erstlich gesetzt / vnd bald
darauf im Culmischen Lande/ die erste Be-
festung / an dem Gestade der Weissel / er-
bauct/ vnd Sie Vogelfang genennet / so
vmb's Jahr 1228. geschehen. Vnd dieses
sagt Cromerus. In den Land: Tassen/ so
man vnderhanden / will sich in dieser Ge-
gend kein Vogelfang/ aber wol eines in der
Nerung / am Frischen Haff / in Preussen/
finden / so Vogelfang geschriben wird.
Was aber besagtes Dobrin/ davon auch
oben/ im Buchstaben D. Meldung gesche-

hen/ anbelangt/ so haben solchen Orths/ der/
von Etlichen / ein Schloß genennet wird/
die gedachte Creuszeren Anno 1328. durch
Vbergab der Polen/ erobert/ hernach über
die Weissel gesetzt/ vnd die Statt Vladis-
law/ in Poln/ belagert. Anno 1409. haben
Sie solchen Platz wider eingenommen/ vnd
verbrannt / auch die Stättlein Ripinum,
vnd Lipnum, geplündert. Vmb's Jahr
1431. haben Sie / die Creuszeren / weit/
vnd breit/ die Cujavische / vnd Do-
brinische Landschaften
durchstreif-
fet.

*

Frauenberg/ Frauenburg/

S Cromerus Varmiam nennet/ ist
ein kleines Stättlein/ in dem Theil
Preussen / so dem König in Polen
ohnmittelbar gehörig/ im Hockerlande/ vnd
fast gar bey dem Frisch Haff (davon nicht
weit das Wasser schon fließet / vnd alda
es eine stattliche Wasserkunst hat)/ gelegen.
Ist sonst eigentlich dem Bisthum Erme-
land/ oder Heilsparg / zuständig; vnd An-
no 1297. gebauet worden. Der Dom ligt
auff einem Berge / vnd wohnen oben die
Domherren herumb/ so Teutsche/ vnd Pol-
nische Edelleuth seyn / sibenzig Dörffer/
70. Fisch: Teiche/ vnd 2. Schlösser vnder
sich haben. Es werden viel guter Fisch des
Orths gefangen/ so gar wolfeil seyn. In
obgedachtem Collegio Canonicorum
hat/ vor der Zeit/ auch der berühmte Ma-
thematicus, Nicolaus Copernicus, ge-
lebt / der Anno 1543. alda gestorben; dessen
Grabsschrift; wie Nicolaus Helduade-

rus part. 2. Sylvæ Chronolog. Circuli
Balthici pag. 126. bezeuget/ also lautet:

Non parem Paulo veniam requiro,
Gratiam Petri neque polco; sed
quam
In Crucis ligno dederis latroni,
sedulus oro.

Anno 1460. in dem Krieg mit dem Teut-
schen Orden / haben die Polen/ bey der
Nacht / Frauenberg erdayt / vnd geplün-
dert. Anno 1462. haben die Creuszeren
denselben wider belagert / so aber von den
Polen entsetzt worden. Anno 1626. hat
der König Gustav. Adolph. auß Schwes-
den/ dieses Stättlein eingenommen;
so darauff abgebron-
nen ist.

*

Freystatt/

In Pomesania, zwischen Essen/ vnd
Kosenberg / gelegen / ein Stättlein/
dem Herren Churfürsten von Bran-

denburg/ als Herzhogen in Preussen/ ge-
hörig.

Frideck/

Frideck/

In Stättlein im Colmischen / zwischen Colmenssee / vnd Keden / so Polnisch Wambrißna heisset / An. 1331. gebauet / vnd in den Jahren 1410. 4. 14. vnd 1464. eingenommen worden ist.

Fridland/

In Ratangen / ein Stättlein / Anno 1312. gebauet / so Anno 1461. die Polen eingenommen. Es haben aber hernach die Burger die Polnische Besatzung alda vmbgebracht / vnd das Stättlein dem Teutschen Orden wider zugestellt. An. 1464. haben des gedachten Ordens Soldaten / so alhie in der Besatzung gelegen / weil sie nit seyn bezahlt worden / das Stättlein geplündert / angezündet / vnd seyn davon gezogen / wie zwar Cromerus die Sache erzehlet; wiewol Hennenberger die Umstände ein wenig anders sehet / auch des Ordtes Holstein / so gemelter Cromerus eine grosse Statt in des Ordens Gebiet nennet / so selbiges mal die Polen erhascht hetten / nicht gedencket. Anno 1553. ist Fridland bis auff die Kirchen abgebronnen.

Es ist auch ein Fridland in Pomerellen / der Cron Polen gehörig, dabey vmb das Jahr 1454. die Polen / von dem Teutschen Orden / seyn geschlagen worden / wie es Cromerus lib. 23. selber berich-
tet.
(†††)
†

Garden/

Zwischen Neidenburg / vnd Gilgenburg / so / für Zeiten / ein Schloß gehabt. Es ist auch ein Stättlein disß Nahmens in Samaiten.

Gardensee/

In Stättlein in Pomesamia, so sonst mit einem anderen Nahmen Schlemmo genant wird. Ligt zwischen Marienwerder / vnd Graudens / dessen Erbauung entweder Anno 1311. oder 1328. vorgegangen; nach dem vorhero Anno 237. an dem Orth / da solches gelegen / eine Schlacht / zwischen den Teutschen Ordensherren / vñ den Preussen / gehalten worden / in welcher jene den kürzern gezogen hetten / wann Suantip. der Herkog in Hinter Pommern mit 5000. Mann zu Ross / vnd Fuß / an einem Orth / die Preussen nit erstlich flüchtig gemacht / vnd hernach / auff der andern Seiten / da der Feind überlegen war / eingebrochen were. Anno 1454. erwürgte der König in Polen das Volck in der Statt / plünderte dieselbe / vnd brante Sie auß.

Georgenburg/

In der Preussischen Landschaft Nadruvia, an dem Pregel gelegen / so vorhin Karfawin genant worden. Ist ein vornehm Schloß / Ann. 1259. gebauet; dabey ein Flecken liget.

Gerdauen/

Gerdauen/

In Stättlein/vnd Schloß/im Bar-
tener Land/ an einem See/ darauß
ein Wasser gehet/ vnd bey der Statt
vorüber fleuß/ vnd nahend Nordeburg ge-

legen. Ward Anno 1325. gebauet/ vnd
brante Anno 1585. von eignem
Feuer zu Grund
auf.

Gilgenburg/

In Stättlein/zwischen Lautenburg/
vnd Hoenstein/ vnd den Landschaff-
ten/Lobow/ vnd Gallindien/vnd nit
gar weit von Tannenbergh/ gelegen. Die
Polen nennens Dabrowno. Ward Anno

1326. gebauet; vnd Anno 1410. von den
Lartarn/der Polen Gehülffen/ verbrant.
Anno 1578. brante solch Stätt-
lein auch halb
ab.

Golba/

S Cromerus ein Stättlein/ Hen-
nenberger aber ein Schloß nennet/
vnd doch auch von Burgern alda sa-
get; vnd beede vnderschiedliche Geschich-
ten/ so sich alhie begeben/erzehlen. Es wird
in den Land-Tafeln/im Colmischen Lande/
an der Dribenz/zwischen Straßburg/ vnd
Torn/nahend Libna/ein vornehmer Drth/

mit dem Nahmen Golup/ gezeichnet; fin-
det sich auch sonst Golub/ so Zweifels-
frey/ dieses Golba seyn wird/ weil die Hi-
storien mit dem Lager übereinkommen/vnd
besagter Hennenberger sonst des Golup/
in seiner Erklärung der Preussischen Land-
Tafel/nicht gedencket. Siehe Cromerum
lib. 24. Rer. Polon.

Goldap/

In Stättlein in Sudauen/am Fluß
Goldorp/ vnd auff dem Angerbur-
gischen Boden gelegen/ aber in das

Justerburgische Ampt gehörig; Ist Anno
1564. zu bauen angefangen
worden.

Graudenz/Grudentum,

In feines Stättlein/an der Weißel/
alda die Dssa darzu kompt/ daß es/
wie in einer Insel / sonst aber im
Colmischen Lande/liget/ vnd dem König in
Polen gehörig ist. Hat vorhin Gródeck
geheissen/von den Polē aber wird es Grud-
zians genant; alda ein Schloß. Von seinen
Anstößen/lise die Preussische Scribenten.
Ann. 1647. ist bey dem Polnischen Reichs-

Tag zu Warschau / auff instendiges An-
halten des Herren Gomiski/ Castellans zu
Chelm/ eine Constitution, wegen Stif-
tung der Jesuiten alhie zu Graudenz / je-
doch salvis iuribus Civitatis, & Privato-
rum, gemacht worden; wie Tom. 5.

Theatri Europ. fol. 1385.

b. zu lesen.



Gutstatt/

In Stättlein/von deme Hennenber-
ger sagt / daß es seye im Lande zu
Glofftau Anno 1325. gebauen wor-

den/vnd dem Bischoff von Heilsparg/ oder
Ermeland/ gehöre. Ligt an der Alle/ vnd
hate einen Dom/vnd vnderschiedliche Abens-
theuer

Heuer außgestanden. Sibe besagten Hen-
nenberger. Anno 1414. in dem Preussis-
schen Krieg / haben die Polen in Preussen
etliche schlechte Stättlein / vnd Castell / als
Nidbura / Hoenstein / Allestein / Zirgon /
Bischoffswerder / Risenburg / Creuzburg /
vnd dieses Gutstatt / eingenommen. Das

Schloß Helsberg hat der Bischoff Johan-
nes in Ermeland / oder Varmia, bey dem Kö-
nig außgebetten / daß es / als Ihme /
dem Bischoff / gehörig / nicht
ist belagert wor-
den.

Hammerstein/

In Stättlein in Pommerellen / na-
hend Schlochau / gelegen. Es schrei-
bet Cromerus lib. 31. daß die von
Fridland / vnd Hammerstein / sich / vmb
Jahr 1466. dem König in Polen ergeben /
vnd der Feinde Besatzung / auß ihren Stät-
ten gesaget ; welche / wegen der Tyranny
ihres Gebiethigers / Wladislai Damobo-
rii, des Castellans zu Naclo, abgefallen wa-
ren. Anno 1627. seyn zwey Schwedische
Regiment zu Ross / vnd eines zu Fuß / so in
Wechelnburg / vnd da herum / vnder Jo-
han Streiffen / Maximilian Teufeln / vnd
Ketteritzen erworben worden / im Hornung
aufgebrochen / vnd haben ihren Weg / zwis-
schen Pommern / vnd der Marck / hinauff
genommen / kamen über die Oder / erreich-
ten Keck / bemächtigten sich in Eyl eines

Passes bey Sahig / vñ giengen gar gemäch-
lich / von dannen / hieher nach Hammerstein /
in Willens / so dann weiter in Pommerellen /
vnd Preussen / wider den König in Polen /
zugehen. Weil Sie sich aber sehr lang auff
diesem Zug verweilten / kam endlich der
Polnisch General Konicpolsky wider Sie
an ; belagerte das Stättlein Hammerstein /
vnd das Schwedische Volck darinn / vnd
beschloß es / wiewol es sonst Polnisch ist /
mit 18. Stücken. Der Hunger trieb endlich
die Belagerten zur Auffgab / deren die meis-
ten in Polnische Bestallung genommen /
vnd die übrigen dergestalt / daß Sie / wider
die Cron Polen nicht dienen solten / fortge-
lassen ; die obernante drey Obristen
aber gefangen worden
seyn.

Heiligenpeil / oder Heiligpeil /

In klein vnfauber Stättlein / in der
Preussischen Landschaft Ratangen /
vnd nicht fern vom Frischen Haff /
zwischen Braunsberg / vnd Brandenburg /
gelegen / so zuvor Schwantomest / das ist

Heiligstett / geheissen hat. Anno 1519. brant
te das Stättlein auß / wie auch Anno 1520.
Anno 1571. verbrante man alhie acht Wei-
ber / vnd darunder auch die Bur-
germeisterin.

Heilsperg /

Statt / Schloß / vnd des Ermelan-
dische / oder Varmischen Bischofs /
in dem Königlichen Polnisch. Theil
in Preussen / Residenz / Anno 1240. gebaut.
Ligt an dem Wasser Alle / zwischen Gut-
statt / vnd Vartenstein. Hat viel außgestan-
den / davon bey dem Hennenberger zu lesen.
Anno 1521. brante diese Statt auß von eig-
nem Feuer. Anno 1559. hielt man einen
Danz auff dem Schloß / darüber ein Feuer
außkam / daß solches verbrann. Vnder den

Bischoffen dieses Orths / ist der Cardinal
Stanisl. Hofius von Cracau / gewesen ; der
An. 1579. in Italia sein Leben geendet hat.
Ihme succedirte Martin. Cromer. von
Bries / der Poln. Historicus / dessen in die-
sem Tractätlein offte gedacht wird ; Er ist
der Rechten Doct. gewesen / vnd des Jahrs
1589. über Tisch gestorben. Auff Ihn hat
Andreas Bathor / der Cardinal / vnd König
Steffans Bruders Sohn / ge-
folget.

Heele/Hela/

In Cassuben/ an der Ost See/ gegen dem Ausfluß der Weiffel in dieselbe über/ vnd in einer halben Insel/ gelegen; von welchem Stättlein Philippus Cluverius die Herulen herführet. Dann also saget Er lib. 3. Antiq. German. c. 35. Vocabulū Heel oppidi in peninsula ante Vistulæ Ostium occid. liti, à quo fortè dicti the Heler/ Helii, fortè Græci fecère $\epsilon\lambda\eta\sigma\iota\varsigma$ q̄ derivat, à Græca voce, $\epsilon\lambda\eta$, quæ paludes significat. Alii, transpositis li-

quidis, pro Heluri, dixere Heruli, quod apud plerosque obtinuit. Vnd was Er Cluverius von diesem Volck vorher/ vnd hernach/ mehrers schreibet/ vnd vermeinet/ daß die Heruli eben die Lemovii gewesen/ die bis an die Cassubische Statt Heele hin an gewohnet/ vnd von ihr Heluri, vnd hernach/ mit Versekung eines Buchstabens/ Heruli seyen genant worden. Anno 1572. vmb Ostern/ ist diß Stättlein Heel von einem Feuer außgebronnen.

Hoenstein/

Weißisch Melölstineck genant/ ein Stättlein in Preussen/ zwischen Osterode/ vnd Paffenheim/ gelegen/ vnd vmbß Jahr 1333. gebauen. Nach der Grünwaldischen Schlacht/ die König Wladislaus Jagello in Polen/ Anno 1410. mit dem Teutschen Orden in Preussen/ sigehafft gehalten/ hat er darauff etliche Stättlein/ zusampt den Schloßern/ in Preussen eingenommen/ namblich Hoenstein/ Morang/ Preismarek/ Zirgon/ vnd Marienburg; wiewol Er an diesem letzte Ort des Schloßes Marienburg nicht kunte Meister werden. Darauff hat der meiste Adel in Preussen/ auch im Culmischen Lande/ vnd Postierleten/ mit den vier Preussischen Bischöffen/ dem zu Culm/ Ermeland/ Pomesan/ vnd Samland/ sich willig dem König ergeben; wie auch folgende Stätt/ vnd Schloßer/ Danzig/ Elbing/ Radin/ Torn/ Chelm oder Culm/ Königsperg/ Schwetz/ Gneva

oder Meve/ Dirschau/ Novum, Brodnis/ Brandenburg/ Coprivunum oder Engelsberg/ Grabin/ Wenceslau/ Golub/ Graudenz/ Allenburg/ Osteroda/ Nidborg/ Zaldow oder Zialdovia (so vmbß Jahr 1464. von Herzog Conraden in der Masau/ durch Übergab/ erobert worden/ als dieser Orth vorher/ vmbß Jahr 1454. in des Teutschen Ordens Gewalt wider kotten war)/ Scithnum, Cufetnicum, Brathianum, Couale, Hamerstein/ Bythou/ Lemburg/ Holland/ Piscaria, Rogozinum, Stum/ vnd Tauchel; wie Sie offtedachter Polnische Bischoff in Preussen/ Cromerus, lib. 17. fol. 390. setzet/ vnd nennet: deren Etliche/ von dem Teutschen Orden/ wider eingenommen worden; Theils aber derselben/ als Danzig/ vnd Torn/ für sich selbst/ widerumb zu den Creuxherren gefallen seyn.

Holland/

In Stättlein/ im Preussischen Hockerland/ auff Elbing zu/ so/ vorzeiten/ Wesela genant worden A. 1463. ward es von dem Teutschen Orden überfallen/ das Schloß aber von den Polen erhalten/ die auch das Stättlein wider bekommen haben. Als A. 1521. der Hochmeister in Preussen/ Marggraß Albrecht/ die Statt Elbing zu erhaschen vermeinte/ seynd die

Elbinger dardurch in Harnisch gebracht worden/ dz Sie in diese benachbarte Statt Holland gefallen/ das Schloß daselbst geschleiff/ vnd die Stücke nach Elbing haben führen lassen/ wie Werdenhagen part. 3. Rerump. Hanteat. cap. 24. fol. 346. a. schreibet. Anno 1543. ist Holland schier gar außgebronnen. Gehört jetzt dem Herzog in Preussen.

Johans

KONINGSBERGA



- | | | |
|-----------------------|---------------------------|--------------------------|
| A. Das Schloß. | E. Sagheimsche Kirch. | I Das Closter. |
| B. Alt Stetter Kirch. | F. Die Dom kirch. | K. Haberbergische Kirch. |
| C. S. Nicolaus | G. Das Collegium. | L. Haberkruck. |
| D. S. Barbara. | H. Rathhaus im Kneiphoff. | M. Hospital. |

Johansburg/

N dem Wasser Pysch / so nicht weit davon in einen See fällt / vnd in Sudauen / nicht weit von dem grossen See Spirding / vnd den Podlachischen Grän-

zen gelegen. Wird Polnisch auch Pysch genant / vnd ist ein schönes vestes Schloß / sampt einem Stättlein / dem Herkog in Preussen gehörig.

Justerburg/

N Wasser Juster / so Theils Juster / vnd Justerburg schreiben / vnd bey Georgenburg / in der Preussischen Landschafft Nadravia, gelegen: ein Stättlein / vnd Schloß / darzu ein statliches Ampt / vnd solches auch dem Herren Churfürsten zu Brandenburg / als Herkogen in Preussen / gehörig. Ist in die dreyzehnen Meilen lang / vnd acht breit / darinnen fast eitel Litthauer wohnen. Hennenberger

sagt / daß es in diesem Ampt über 15. tausent Schuhmacher habe. Gibt auch in gedachtem Stättlein / so Anno 1590. außgebrunnen / deren viel: vnd machen die gemeinen Leuthe / groß / vnd klein / ihre Schuh selbst / welche von LindenPast seltsam zusammen geflochten seyn / dergleichen Schuh gegen die Mittnächttige Länd der viel getragen werden.

Königsberg / Regiomontum, Mons Regius;

Nid von den Polen Kroleffski genant / ist die Hauptstatt des Theils in Preussen / so einen eignen Herkogen / vnd / der Zeit den Herren Churfürsten zu Brandenburg / hat / der solchen Theil / sampt dieser Statt / von der Cron Polen / heutigs Tags / zu Lehen trägt. Ist entweder vom König Premislaos Ottocaro in Böhheim / als Er Anno 1255. mit Marggraff Otten von Brandenburg / vnd dem Bischoff Brunen zu Prag vnd Olmüß / den Creuz / oder Teutschen Herrn in Preussen / zu Hülf kommen / vnd die Heydnische Preussen überwunden / wie Theils wollen / selber: oder / wie Andere / vnd zwar / mit mehrerem Grund / schreiben / Ihme (als der erstlich das Werck angeben / vnd ein grosse Gab darzu gescheneckt hatte) zu Ehren / vnd Gedächtnuß / von dem besagten Teutschen Orden: wie auch die Statt Königsberg / in der NeuenMark / Ihme / vnd dann dem erwehnten Bischoff / so viel Heyden damahlen bekehrt / vnd getaufft haben solle / zu gutem Angedencken / die Statt Brunsberg in Preussen erbauet worden: Zwar Königsberg nicht in der Grösse / wie Sie jetzt ist: sondern es ist erstlich die alte

Statt gebauet: darzu / mit der Zeit / die übrige Theil kommen seyn. Dann heutiges Tags / auffer den Vorstätten / Königsberg insonderheit in drey Theil getheilet wird. Der Erste ist die gemelte Alte Statt / so nicht sonderlich schön gebauet. Es ist aber in solcher die Pfarrkirche / so man die Alt. Stätter Kirche nennet / zu sehen / in der Doctor Martin Luthers ältester Sohn / Hans Luther / der als ein Fürstlicher Pommerischer Gesandter / alhie Anno 1575. den acht vnd zwanzigsten Octobris / wie Johann Bange / in seiner Thüringischen Chronick / pag. 184. a. schreibet / gestorben / ruhet. Vnd diese Statt soll / vnder Brunst im Jahr tausent zweyhundert vnd sechzig / etwas weiters hinauß / namblich / wo jetzt S. Niclas Kirche ist / gestanden seyn. Es wird zu solcher alten Statt / vom Hennenbergern / vnd Andern (wiewol Theils es zum Lebenicht referiren) auch gezogen / das Fürstliche Schloß / auff einem Hügel gelegen / darinn Marggraff Georg Friderich von Brandenburg / Herkog in Preussen An. tausent funffhundert vier vnd achtzig / vnd folgende Jahr / biß Anno 94. einen schönen vnd kunstreichen

Bau/von Grund auß / vollführt/welcher inwendig/von einer SeitenMauer zur andern/in der Breite 59. Werckschuh innen hat/ohne Säulen/oder Mittelständer. Im Grund ist ein schöner tieffer Keller / 199. Werckschuh lang/ vnd 38. breit / auff welchem ein stattlich Zeughaus / vnd über solchem ein wolgezierete Kirchen/gebauet seyn. Auff der einen Seiten dabey/ ist die Fürstliche ansehnliche Bibliothek / alda man vnder andern ein Repositorium sihet/voller Folianten / vnd groß Quart/ so alle in Silber eingefaßt ; vnd wird vnder denen auch ein Buch gezeigt / welches Albertus/ der Erste Herzog in Preussen / dessen im vorgehenden offte gedacht worden/ mit eigener Hand geschriben / vnd darinn seinen Sohn gelehret/wie Er/nach seinem Tode/ Christlich vnd wol regieren solte; wie M. Adamus Olearius , in Beschreibung der Neuen Orientalischen Rāise / durch Rußland/ Tartarien/vnd Persien/ am 48. Bl. berichtet. Auff der andern Seiten seyn die Fürstlichen Gemächer. Ober der Kirchen ist ein vortrefflicher kunstreicher Saal/welcher inwendig in die Länge 274. vnd in die Breite / zwischen der Mauer 59. Werckschuh hat/ohne Säulen/oder Ständer / so lang vnd breit auch das ganze Gebäu ist/ alles mit Mählwerck / vnd Stamm. Register der Herren Marggrafen zu Brandenburg stattlich gezieret/mit schönen Auszvnd Eingängen/vilen welschen Bibeln/zweyen grossen Thürnen / vnd schönen Rundelen herum. Es seyn nahend dem Schloß 2. See/ dardurch das Wasser Kasbach/oder Kasback/ lauffet.

Der Ander Theil der Statt/namblich der Kneiphoff/ oder Kniphoff/ so der Hochmeister Winricus Kniprad / oder Weinrich Knipenrode/Ann. 1380. mehrers erbauet/hat schöne Gebäude/ vnd seyn sonderlich in der lange Gassen sehr schöne Häuser. Eigt sonsten in einer Insel / so der Fluß Pregel machet / vnd an einem luttichten/sümpffichten Orth ; ist aber zur Kauffmanschafft gar bequem ; vnd gehen von solcher Statt zwo Brücken hinüber in eine grosse Vorstatt / außer welcher ein Hospital ist. In diesem Kniphoff/ ist der Dom/oder die Haupt.vnd Collegiat.Kirch/die / vor die

sem einen eignen Bischoff / namblich den Samländischen / gehabt / in welches Bezirck diese Statt gelegen : der Zeit aber ist solches Bisthum reformirt / vnd vnder dem Herzoge ; die Einkommen aber seyn zur HohenSchul/vnd andern milden Sachen/ verwendet worden. Vnd hat gleichwol der Oberste Dom-Prediger den Titul eines Bischofs gehabt. Herzog Luder zu Braunschweig / gewester Trappirer vnd Comptur / vnd hernach An. 1331. zum 15. Hochmeister in Preussen erwöhlet / hat die besagte Domkirchen zu bauen angefangen / wie in der Braunschweigischen Chronick/part. 1. fol. 233. stehet ; auch Hennenberger damit übereinstimmet. Es seyn in solcher Fürstliche der Hohemeister / der Marggrafen zu Brandenburg/vnd andere herrliche Begräbnissen zu sehen. Vnd liget daselbst auch der berühmte Ambrosius Lobwasser/der Rechten Doctor/Fürstlicher Preussischer Rath/vnd Professor bey der Hohen Schul alhie/ so Anno 1585. gestorben/ mit dieser Grabsschriefft/so Er Ihme selbst gemacht/vnd die Nathan Chytræus, in del. Europ. p. 535. seq. sehen thut :

Expertus Mundi vanas res esse, Nihilque

Hic quoque nunc jaceo pulvis, & umbra, Nihil.

Sed qui de Nihilo cœlum terramque creavit,

Me cum carne mea non finet esse Nihil.

Hac spe nil mortem feci, Nihil omnia feci,

Nil Nihili vermes posse nocere scio.

Es ist in diesem andern Theil/od Kneiphoff/ so vorzeiten Pregelmünde genant worden/ auch die Universität/oder HoheSchul/so der Erste Herzog in Preussen/ Marggraff Albrecht von Brandenburg/Anno 1544. gestiftet/vnd König Sigmund in Polen An. 1560. bestätigt/ vnd derselben der Cracauiß. Universität Privilegia auch verehret hat. Ihre Freyheiten sehet Hennenberger folio 214. seq. Der Erste Rector war Georgius Sabinus. Bey dem nächsten Teutschen Krieg/ da andere Hohe Schulen ins Abnehmen gerathen / hat diese insonderheit zugenommen. Es solle die Statt Kneiphoff auff eis

auff eitel Elleren/ oder Erlen Pfälen ge-
bauet stehen/vornemlich aber die obgedach-
te schönste Gass/ so mitten durch/ nach der
alten Statt gehet/ breit ist/vnd schöne gros-
se Häuser auff der Dantzger Art gebauet/
hat. Vnd thut obgedachter Fluß Pregel/
oder Chronus, so auß Lithauen kommet/
sich ob der Statt in zween Ströme theilen/
vnd ein Meil vnter Königsperg in die Fri-
sche Haff fallen.

Der dritte/ vnd letzte Theil/ wird Kö-
nigsberg Lebenicht genant / so vmb
Jahr 1300. gebauen worden seyn solle. Das
Nonnen-Closter S. Mariae, & Benedicti,
ist jetzt das Fürstliche Hospital in diesem
Theil/ doch hat man noch eckliche arme E-
del-Jungfrauen / vnd Burgers Töchter/
namlich jedes Standes sechs/ darinnen er-
halten. Ist ein sehr grosses Gebäu / alda
allerhand presthafte Leuthe / auch Ande-
re / vnd darunder viel Kinder/ in grosser
Menge/ versorget werden. Das graue
Münchs-Closter ist jetzt ein Fürstliches
Kornhaus/ sonst seyn nicht viel statliche
Gebäu in diesem dritten Theil zusehen: wie
wol/ in den neulichen Beschreibungen/ S.
Barbaræ Kirch / wie auch die Neue auff
dem Rosmarckte / vnd der Kauffleuthe
Trinckstuben/der Juncker-Hoff genant/
gelobet werden. Ein jede der obgedachten
dreyen Stätten / hat ihre besondere Bur-
germeister/ Richter/ vnd Schöpffen/ auch
eigene Halsgericht. Die Appellation gehet
von Ihnen/an den Herzogen in Preussen.
Sie ligen alle/ in einer fruchtbaren Ebne/
das man auch ganz / vnd gar/ keinen Berg
herum sehen kan. Sollen grösser/ als Dan-
zig/ seyn; welches dann die sehr grossen
Vorstätte verursachet. Die grossen Schiff-
kommen auff der gedachten Pregel/die doch
über 60. Schuch nit breit ist/bis allernächst
der Statt/vnd Brücken. Man bringet auff
solchen grossen Barcken / oder langen brei-
ten Schiffen / auß der Lithau/vnd Polen/
hieher Kleyholz / Aschen / Nett / Leder/
Rauchwerck / Weizen/ Rocken / Gersten/
Reis/ Hirschen / Hanff / Honig/ Flachs/
Wachs/ Lein. Das erwente Kleyholz wird
auß Eichen gemacht/ seind Theils Stück/
wie Zielen/die man in Candiam / Welsch-
land/ Engelland / 2c. zu den Weinfässern/

Tischler Arbeit/ 2c. verführet; wie auch die
Asche/ so man auß Haseln/ vnd Aschenholz
brennet/ vnd ferners zu kleinen Stückchen be-
reitet/ vnd in Fässer schläget; darauß man
hernach Seiffen machet. Vnd dieser Holz-
vnd Aschen handel soll allhie der beste seyn:
wiewol man auch mit Korn/ Flachs/ vnd
Lein/ stark hanthieret. So wird zu Lande
dieser Statt Königsperg/ auß Polen/ Lit-
tauen/vnd Preussen/ von Victualien/ ein
grosser Oberfluß zugeführet/das manchen
Tag bey tausent Litthauische Wägen/ dar-
für 1. 2. 3. vnd 4. Pferde gehen/ in die Stät-
te kommen; vor welchen die Burger etlich
hundert Kornhäuser haben. Auß Schwe-
den/ Engelland/ vnd Holland/ vnd anders-
woher/ bringt man Eisen / Bley / Zinn/
Tuch / Wein/ Käse/ Butter/ Sals/ 2c.
welches die Polen/Lithauer/ 2c. mit Hauf-
fen wider abholen/ also / das die Burger al-
hie fast dreyfachen Gewinn haben; Daher
Sie so grosse Hoffart treiben/ das auch die
Handwercksleuthe zobelne Mützen tragen/
vnd Manns: vnd Weibspersonen/ täglich
in Sammet vnd Seiden/ alles auff schön-
ste gebrämet/ gehen. Vnd gibt es alhie ei-
ne grosse Menge Volcks/ also das/ wie man
schreibt/ offte in einem Hause / vnd dessen
Kellern/ in den Vorstätten 5. 6. 8. biswei-
len 10. Haushaltungen/ seyn. Vnd wird
doch so gute Anstellung gemacht/ das man
vor Feuer sicher ist: darzu auch die Häuser
von Ziegelsteinen auffgebauet/ viel helfen.
Man gebrauchet sich alhie ins gemein der
Teutschen Spraach. Es wird aber auch
alda Polnisch/ Litthauisch/ Kroegelisch/ 2c.
geredet. An schönen Gärten/ vnd andern/
was zu Freuden/ vnd Wollust/ dienet/ ist an
diesem Orth allerley zu finden. Was ein je-
der Theil der Statt/ oder die drey Stätte/
für ein Wappen führen/ das ist in derselben
Abbildung zu sehen. Die Hohe Schul aber
belangende/ so hat Sie zu ihrem Wappen
zween Adler/mit einem Helden / oder Rit-
ter/ so die studierende Mulas beschützet; wie
des obgedachten Sabini Vers außweisen:

Qui regit indomito præstantes Mar-
te Borussos
Gymnasio Princeps hæc dedit ar-
ma suo:

Nempe duas Aquilas, invictum Heroaque, cujus
Aonidas forti protegit ense manus.

Zum Beschluß dieser Beschreibung/ wollen wir auch etlicher der letzten Geschichten/ so sich alhie zugetragen/ gedencken; als/ daß umbs Jahr 1410. Königsberg vom König in Polen eingenommen worden. An. 1454. ist die alte/ vnd neue Statt/ oder Lebenicht/ von den Polen/ wider zu dem Teutschen Orden gefallen/ Kniphoff aber ward belagert/ vnd entlich auch erobert. Anno 1520. ist Königsberg/ vom König in Polen/ vergebens belagert worden. Anno 1551. hat alhie/ vnd in Preussen/ Andreas Osiander/ der fürnehmste Professor bey der Hohen Schul/ vnd Pfarrer in der alten Statt/ mit seiner Lehr/ daß der Mensch/ durch die wesentliche Gerechtigkeit/ die Gott selbst ist/ vnd in demselben wohnet/ gerecht würde/ grosse Ungelegenheit verursachet; darüber Er gleichwol Anno 52. vnd folgendes auch seine Discipuli, oder Lehrjünger/ gestorben. Vnd hörete darumb dieses Unwesen nicht auff/ sondern es muste auch Doct. Ioachimus Mörlinus, Prediger im Dom/ weil Er sich den Osiandristen widergesetz/ Anno 53. von hinnen weichen/ bis die Sach Anno 1566. zwischen dem König auß Polen/ dem Herzoge/ vnd Ständen in Preussen/ entlich verglichen/ vnd Er D. Mörlinus darauff/ An. 1567. wider von Braunschweig geholt/ vnd zum Samländischen Evangelischen Bischoff gemacht worden ist. Anno 1558. haben die Fleischhauer/ oder Metzger/ alhie/ die Wurst/ vmbgetragen/ die ist damals 198. Ellen lang gewesen. A. 1583. haben Sie/ nach altem Gebrauch/ auff dem Neuen Jahrstag/ wider eine herumb getragē/ so von 36. Schweinen Schuncken zugerichtet gewesen/ am Gewicht 434. Pfund/ vnd in der Länge 596. Ellen gehalten/ daran 91. Personen getragen. Sie haben solche/ ihrer Gewonheit nach/ den Becken verehret; die hergegen grosse Strükel/ oder Becken/ in zweyen Backöfen an einander gesetzt/ vnd mit einem Loch in der mitte gemacht/ gebachen/ vnd auf der H. drey König Tag/ Wurst/ vnd Strükel/ mit einander verzehret haben. Man machet aber

solche Würst von den kleinen Schweinsdärmen/ vnd werden Sie/ wie gemeldt/ mit gutem lautern Schweinen; Schinckens Fleisch gefüllet/ auff den Achseln getragen/ vnd von dem Ersten/ vnd Letzten/ etlichmal vmb den Hals gebogen/ oder gewunden. Es werden aber solche Würst nunmehr nicht alle Jahr bereitet; weil Sie zuviel kosten; auch andere Ursachen bißweilen mit vnderlauffen/ daß man dieselbe zu machen vnderlässet; wie Hennenberger fol. 191. erinnert. Anno 1635. hat ein junger Knecht/ von 22. Jahren/ auß dem 7. Meilen von Königsberg abgelegenen Dorff Grünwalde bürtig/ Nahmens Andreas Grünheude/ den 29. Masi/ ein Messer von zimblischer Länge hinab geschluckt; welches Ihme alhie zu Königsberg/ durch einen Schnitt/ den 9. Julij/ wider auß dem Magen gezogen/ vnd Er zu seiner Befundheit gebracht worden; wie solche Histori/ Operation, vnd Curation, D. Georgius Lothus, Churfürstlicher Brandenburgischer Medicus, vnd vornehmer Professor alhie/ in den Druck geben hat. Anno 1636. hat das Wetter in einen Pulverthurn geschlagen/ daß das ganze Schloß/ vñ die Statt/ darüber erschüttert/ der Thurn auß dem Fundament verderbet/ vnd zu nicht gemacht/ auch wol hundert Häuser beschädigt worden seyn; wie Micraelius lib. 5. Pom. p. 348. bezeuget. Siehe von deme/ was gesagt worden/ P. Bert. lib. 3. Rer. German. p. 651. Georg Braunsen im 3. Theil seines Stättbuchs/ C. Ens indelic. apodem. per German. p. 295. Werdenhagen part. 3. Rer. Hanseat. cap. 24. fol. 346. David Frölich part. 2. Viatorii, lib. 1. pag. 332. Das Itinerarium Germaniæ part. 1. & 2. (da zwar im 1. Theil/ man sich in etwas/ vnd auch wegen Königsberg in Francken/ so in der Neuen Marck heissen solte/ wider Bertium, verstoffen); vom Osiandrischen Auffstand/ den Chytraum l. 17. Saxon. fol. 444. seqq. & lib. 21. fol. 559. & seqq. ferners Mart. Crom. an vnderschiedlichen Orthen/ vnd theils der Autorn/ so oben angezogen worden/ vnd sonderlich den Caspar Hennenbergern/ in Erklärung der grössern Preussischen Landt Tafel/ im Buchstaben K. welcher gar weitläuffig/ von den Geschichten/ so sich alhie begeben/

begeben/ schreibet/ vnd daß Anno 1595: der
 Statt Königspurg Länge / von dem eusser-
 sten Sackheimischen Krüge an zu rechnen/ | bis auf den Haberberg/da die Neuen Nassen
 Garten ein Ende / von 1222. Wehruten/
 gewesen seye/sagen thut.

Labiaw/

LIn Schloß / entweder in Samb- | gelegen. Soll Anno 1258. gebauen worden
 land/oder Nadrauien/am Fluß De- | seyn. Hat eine Wasserkunst/
 me/vnd nahend dem Curischen Haff | vnd Zoll.

Landeck/

In Pommerellen/ in der Gegend Frid- | berichtet wird.
 land/vnd Schlochau/ein Stättlein: wie |

Landsperg/

In Ratangen/zwischen Bartenstein/ | Hans Jacoben/ Erbtruchfessen von Wald-
 vnd Zinten / ein Preussisch Stätt- | burg gehört/ der Anno 85. zu König-
 lein/ das/ vmb's Jahr 1580. Herren | spurg gestorben ist.

Lessen/

Wolmisch Laszin / ein Stättlein/ im | Graudens/ ist mit Wasser gleichsam vms-
 Pomesanischen gelegen: weil es aber | geben/vnd hat in den Kriegen viel aufges-
 in das Königliche Theil kommen/ | standen; wie es dann auch Anno 1454. von
 so rechnet man es jetzt in das Colmis. Land. | den Polen/ wiewol vergebens/bela-
 Ward Anno 1328. gebaut; ligt nahend | gert worden ist.

Leuenburg/

In Theils auch Lauenburg / vnd | Dann solche ein zimbliche Zeit Pomme-
 Lemburg / genannt / eine Statt in | risch gewesen/ aber/ nach des letzten Herzo-
 Pommerellen/ deren oben bey By- | gen Tode/ wider an Polen kommen ist. Auff
 thow/ item in der Continuation des Itine- | ein Weil Wegs von dannen ligt das Pome-
 rarii Germania, fol. 404. vnd in der To- | merellische Stättlein
 pographia Pommerania, gedacht wird. | Lanzigk.

Leunenburger

In Stättlein in Preussen/bey Bar- | Histori / auß des Caspar Hennebergers
 ten/ Anno 1326. gebaut/ vnd wol 4. | Erklärung über die Preussische grössere
 mal schier ganz hernach aufgebron- | Land-Tafel/ vnd derselben 254.
 nen. Alhie hat sich die Geschichte zuge- | Blat/ ist gedacht
 tragen/ mit dem Edelmann/ deren in dem | worden.

Lēgen/

L In Stättlein/ vnd Schloß/ zwischen
2. Seen/ im Bartenland/ vnd in der
Gegend Angerburg/ gelegen. Anno
1573. seyn / nach einem grossen Sterben/

auff dem Fasnacht Sontag/ alhie 64. par
Volcks getrauet/ oder zusammen gegeben/
vnd so viel Hochzeiten gehalten
worden.

Libmühl/

Die Herzogthumb Preussen/ so die
Polen Milomlin nennen. Ist ein
Stättlein/ dem Pomesanischen Ex-
angelischen Bischoff/ noch zu des Hennens-
bergers Zeiten/ gehörig. Vnd seyn / vnder
andern/ Bischöffe in Pomesania gewesen/

Doct. Georgius Venetus, vnd Iohannes
Wigandus. Es ligt Libmühl zwischen
Morung/ vnd Osterode/ am Wasser Kar-
bin. Solle Anno 1337. gebauet worden
seyn/ vnd 70. See/ vmb sich
haben.

Libna/

L In Stättlein / nicht weit von dem
Fluß Dribens/ vnd dem Stättlein
Golup/ in der Michelau gelegen/ so

zuvor Leippe geheissen/ vnd Anno 1319. ge-
bauet worden ist.

Libstatt/

L In Stättlein/ im Hoekerland / zwis-
schen Morung/ vnd Wormdit/ vnd
nicht weit vom Wasser Passerge ge-

legen. Ist Anno 1329. gebauet/ vnd Anno
1455. vom Teutschen Orden erstigen
worden.

Lick/

L In Stättlein in Sudauen / nahend
Stradan gelegen; alda Marggraff
Georg Friderich von Brandenburg/

Herkog in Preussen/ Anno 1588. ein Für-
sten Schul angerichtet hat; wie auch zur
Lilsen/ vnd Salsfeld.

Lobau/

L Ine Statt/ vnd Schloß/ in Preus-
sen/ vnd der Zeit des Colmischen Kö-
nigreichs/ Catholischen Bischoffs bis-
weilen/ oder wol meistens Sitz; daher
Er auch von vielen der Bischoff zu Lobau
genant wird: Siehe oben Culmensee. Ligt
nahend Bretchem/ vnd hat die Landschaft
herumb/ von dieser Statt den Nahmen/
daß Sie Lobovia genennet wird. Anno

1545. wie auch in folgender Zeit/ ist Sie
ganz vnd gar außgebronnen/ wegen/ daß
die Kerzen in der Kirchen nicht recht auß-
gelöscht worden seyn. Siehe Caspar Hen-
nenbergern/ in Erklärung der Preussischen
grössern Land- Tafeln/ lit. L. alda Er auch/
am 263. Blat/ die Culmische Bi-
schöffe ordenlich nach einan-
der setzet.

Marggraffstatt/ oder Marggraboua/

In Neue Statt in Preussen/ die Anno 1560. Marggraff Albrecht zu Brandenburg/ Herzog in Preussen/ zu erbauen angefangen. Der Markt/ oder

Platz/ hat allein in die achthalb Morgen in sich. Sie führet im Wappen einen halben rothen Adeler / vnd das schwarze/ vnd weisse Feld.

Marienburg/ Margenburg/

Diese des Königlich Polnischen Theils in Preussen Hauptstatt/ vnd/ vor der Zeit/ der Preussischen Hochmeister Ordinari Residenz/ oder Sitz/ ligt an einem Arm der Weissel/ so Nagot genant wird/ vnd sich hernach in die Frische Haff ergießet. Ist von den Teutschen Kreuzherren erbauet/ vnd nach einem Marienbild/ so in der grossen hohen Schloßkirchen/ vornen am Spize/ auff einem halben Mond stehet / vnd desgleichen in solcher Länge keines zu sehen/ Marienburg genant worden; wie Herz Augustin Freyherr von Mörspurg/ Ritter Johanniter Ordens/ in seinen geschribenen Reisen/ berichtet. Ligt bey 6. Meilen von Danzig/ vnd 4. von Elbing/ dahin man gar eigentlich sehen kan/ weil die prospect von Margenburg auß/ gegen Mitternacht werts/ sehr schön/ vnd das Land überaus wolgebauet/ vnd fruchtbar ist: Hergegen die Statt/ alda es viel Römisch-Catholische gibt/ vn sauber / vnd übel gebauet ist; aber alda ein köstlicher Weitz/ auß Honigwasser/ vnd Hopffen/ gemacht wird. Es gehet über den Fluß disseits eine grosse hülzerne Brücke. Das farnemste/ so alhie zu sehen/ ist das Schloß/ so ehunder / als die Statt/ namlich Anno 1281. zu erbauen angefangen worden / vnd welches man folgend vnder die 3. herrlichste Schloßer in der Christenheit gezehlet hat; wie der Bers lautet:

Margenburg ex Luto, Offen ex Saxo,
ex Marmore Meiland.

Vnd ist solches vnder die vestiste / vnd das kein vesters gegen Mitternacht hette / gerechnet worden: wiewol Herz Johan Wilhelm Neumeyer/ von vnd zu Kamsla/ es Anno 1605. so vest nicht befunden/ dieweil rings herum nicht ein einige Streichwehr alla moderna, vñ gegen dem Lande nichts/

als Mauren/ vnd Thürne / gewesen; ob man wol noch damals dieses Schloß für des Königs in Polen beste Bestung gehalten hat. Es ligt dis Schloß disseits nächst an dem Fluß/ ist ein groß weitläuffig Gebäude von Ziegelsteinen. Das innere Schloß ist viereckicht/ doch gar schlecht gebaut; hat 3. Gräben/ ehe man hinein kompt. Hinter dem Schloß ist ein gar weitläuffter Umbfang/ mit vielen Mauren/ vnd Thürnen; daselbst stehen auch viel grosse Häuser/ welche/ vorzeit/ zur Kriegerrüstung/ gebraucht worden; vnd pflegt in dem Vorgebäude des Schlosses/ des Königs in Polen Quard zu seyn. Anno 1410. hat König Wladislaus auß Polen die Statt eingenommen; aber vor dem Schloß kunte Er nichts aufrichten. Anno 1454. ward solches Schloß/ von den Polen/ wider vergebens belagert. Anno 1457. bekam entlich König Cazimirus in Polen dasselbe/ aber durch Rauff/ in dem Er des Teutschen Ordens Soldaten/ denen ihr Sold nicht geben werden kunte/ 476. tausent Gulden bezahlte / daß Sie Ihme Marieburg/ Silau/ vnd Dirschau/ übergaben; wie Cromerus, der Polnische Historicus, lib. 24. schreibet. Der offterwente Preussische Scribent/ Caspar Hennenberger/ der von dieser Statt fol. 266. seqq. weitläuffig handelt/ sagt/ daß von des Hoemeisters Soldnern/ vnd Leuthen/ gedachtes Schloß/ den Polen/ vmb 201. tausent Gulden Vngarisch / vnd 9. tausent Gulden sene verkaufft worden. Vnd obwoln diesem König Casimiro die Statt auch gehuldet/ so hab Sie es doch hernach mit dem Hoemeister / wider die Polen/ so im Schloß lagen/ gehalten/ bis Sie sich/ auß Mangel des Entsaßes/ vnd Proviand/ vnd wegen der Danziger Gewalt/ so vor der Statt lagen/ Anno 1460. an Polen auch ergaben.

geben. Vnd damit stimmt auch Cromerus überein; welcher meldet/das zuvor im Jahr 1538. die Polen die Statt vergebens belagert; aber Anno 60. durch Vbergab bekommen hetten. Anno 1626. haben die Schweden / Statt / vnd Schloß / ohne Schwerdstreich/erobert: Vnd als eben zu derselbigen Zeit in die zwölff tausent auff Marienburg zugezogen / dem Schwedischen Einfall zu begegnen; So ist darüber ein starckes Treffen angangen / dabey die Polen den kürhern gezogen/vnd Ihrer bey vier tausent erschlagen worden seyn sollen. Es ist aber/bey dem Anno 35.auff 26. Jahr

gemachten Anstande zwischen Schweden/ vnd Polen / dieser Orth wider an Polen kommen. Anno 1644. im Frülینگ/ist das Schloß (darinn ein Thurn gewisen wird/ dessen Steine/vnd Kalch von Milch sollen angemacht/ vnd bereitet worden seyn) / bis auff das Gemäuer/ abgebronnen / namblich/ alles Holzwercck darin/weil ein Büchsenmeister/ auß Vnachtsamkeit / eine brennende Lunten ligen lassen/ als man damalen von den Thürnen des Schlosses/ mit kleinen Stücklein/wegen des Fronleichnamstage/ Freuden-Schüsse gethan hatte.

Marienwerder/

LIn Statt/Schloß/vnd wehrhaffter stattlicher Dom/mit Gängen / 2c. in Pomesania, so ein Theil von Preussen/vnd am Wasser Nagot / darein da die Liebekompt/ gelegen. Es haben in gedachter Dom-Kirchen etliche Hohemeister in Preussen ihre Begräbnuß; vnd ist/ anderselben/ über dem besagten Wasser Liebe/ein wolgebautes Secret / mit vielen hohen Schwibbögen / vnd einem hohen starcken Thurn/ so ein Dom-Pfaff / auß gewisser Ursach / die offgemelter Hennenberger f. 309. erzehlet/bauen lassen. Vnd ist daher das Sprichwort entstanden / ich thät in d'Liebe. Es gehört aber diese Statt / die Cromerus Lateinisch Quizinum nennet/

heutigis Tags dem Herren Churfürsten zu Brandenburg / als Herzogen in Preussen. Anno 1460. haben die Polen Marienwerder bey der Nacht erhaschet/vñ außgeplündert. An. 1576 den 2. Sept. ist Stephanus Bathori/König in Polen/eine Nacht alhie gelegen/vnd eine einige Malzeit alda gehalten/auff welche 28. Ochsen/ 92. Schepsen/ 5. Schock Hüner/3. Schock Gänß/3. Tonnen Salks/10. Seiten Speck / ein Tonne Butter/1½. Last Meel/ 18. Last Haber/ 2. Ohm Vngerisch. Weins/vnd Muscat. 80. Tonnen Biers/ ohne Würste vnd das andere aufgangen; wie gedachter Hennenberger/f. 211. bezeuget. An. 1628. hat der König auß Schwed. Marienwerder eingenommen.

Melsack/Melsacum, Melsatia,

LIn Stättlein/vnd Schloß / an dem Fluß Walscha/in Ermeland / oder Varmia, Anno 1326. gebauet. Hat

durch Krieg/vnd Feuer/viel außgestanden: wie dann solches Stättlein Anno 1466. die Polen eingenommen haben.

Memmel/Memmelburg/

Auf Curisch/oder Curländisch/Cleupeda, vnd vom Cromero Troipes, genant / ist ein gar festes Haus / oder Schloß/mit gewaltigen Gräben/vñ Wällen/vnd darneben ein zimliche Statt / so beede mit dem Fluß Tange vmbgeben seyn/ vnd ein gar gutes Lieff einzuschiffen haben. Vnd fällt besagter Fluß alda in das Curisch Haff/hart bey dem Meer/oder der

gesalkenen Dost See. Ist Anno 1250. gebauen worden / vnd hat vorhin zu Liffland gehört / ehe die Liffländische Brüder/ oder selbiger Orden / diese Vestung Anno 1328. den Brüdern in Preussen geben; die folgender Zeit der Herzogen in Preussen gewesen / vnd noch dem Herren Churfürsten zu Brandenburg gehörig ist; wiewohl die Schweden eine

eine Zeitlang sich alhier auffgehalten. Vnd sagt M. Adamus Olearius, (welcher Memel ein zimlich Stättlein/ an einem feinen Hafen der Ost See gelegen/nennet) in seiner Orientalischen Reise/ daß noch Anno 1635. den 19. Februarii, die Schanze alda von vier Bollwercken gebauet / von den Schwedischen wolbewahret worden seye. Weil aber in diesem 35. Jahr/ zwischen den

beeden Cronen/Schweden/vnd Poln/ ein Anstand auff 26. Jahr lang gemacht/ so möchte villeicht auch besagte Schanz wider verlassen worden seyn. Theils rechnen 16. theils 18. Meilen von hinnen/nach Königsberg. Es hat die Statt Memel/durch Feur/vnd Krieg/viel erlitten: wie Sie dann auch An. 1540. bis auff 6. Häuser außgebroñt ist. Siehe den off tangezogenen Hennenberg.

Meve/Gniem/Gnevum,

Line Statt in Pommerellen/ an dem Fluß Fers/ oder Ferla, so da in die Weiffel kompt. Es hat Fürst Westowin der Ander in Hinter Pommern/ in der Güte / das Schloß alhie dem Teutschen Orden geben; wie Daniel Cramer im 2. Buch der Pommerischen Chronick am 12. Cap. schreibet. Martin. Cromer. aber saget lib. 10. Rer. Pol. daß Mesciugus. der Pommerische Herzog / das Mevensisch/ oder Gnevensische Gebieth / den Creusherren geschenckt / in welchem Sie alsobalden ein Schloß erbauet hetten. Micraelius lib. 2. Pomer. sagt/ daß der Orden zuvor in Pommern/ vmb Meve/ vnd Dirschow/ eingefallen seye: Nachmals/ da der Orden mit Herzog Westowin/ wider vneinig/hette der Herzog/Fride zu erwerben/sich dahin bereden lassen/daß Er dem Orden das Schloß Meve/ nebenst 15. Dörffern/ übergeben.

Also hette der Orden erstlich einen Fuß in Pommern gesetzt. An. 1454. hat die Statt Meva/ so mit andern/ sich vorher an die Cron Polen begeben/der Creusher. Kriegsvolck/so von Conis dahin gezogen/freywillig wider ergeben. An. 1463. haben die Polen/vnd Preussen/ Meve oder Gnevum, wider belagert; die Creusherren aber solchen Ort tapfer beschüzet/vnd doch entlich/ im folgenden Jahr / Statt vnd Schloß / den Polen auffgeben. An. 1596. ist die fürnehmste Kirch alhie/ von den Römisch-Cathol. eingenommen worden. Anno 1626. hat der König Gustav. Adolph. auß Schweden/ Meve einbekommen/auch solche/ als die Polen Sie wider belagerten / mit der Polen großem Verlust/ entsetzt: welches Werck für eines der allerfürtrefflichsten / so je von einem Kriegshelden verrichtet werden können/ gehalten worden. Ist jet wider Polnisch.

Morung/

LIn Preussisch Stättlein An. 1302. vnd Schloß/Anno 1280. vorher/gebauet/vnd Anno 1328. das Stättlein umbmauert. Ligt an einem See in Pome-

lamia, zwischen Libstatt / vnd Libmühlstem/ zwischen Gutstatt/vnd Salfeld.

Mülhausen/

LIn Stättlein in Pogelamia, oder Hockerland / nahend dem Fluß Schon/ zwischen Ebing/ vnd Meltsack/ vnd nicht gar weit von der Statt Holland gelegen; ward Anno 1356. gebauen/vnd gehört dem Herzog in Preussen.

tangen/alda/ vor Jahren/ grosse Krämerrey mit dem Ablass getriben/ vnd dardurch die schöne Kirch alhie gebauen worden ist: in welcher D. Martin Luthers Tochter/ Margaretha Kunheimin/ mit fünf Kindern/ begraben ligt.

Es ist auch ein Mülhausen in Nas-

Sf u Mackel/

Nackel/ Naclum,

In Pomerellen / vnd mitten in dem Fluß Notec; gelegen/darumb sich die Polen/ vnd Pommern / vor der Zeit oft geschlagen haben; wie davon Micraelius lib. 2. Pomer. pag. 218. 227. 228. 229. 278. 280. 283. vnd 284. zu lesen ist. Cromerus schreibet lib. 5. Rerum Polon. also: Naclum Pomeranorum Urbs circa annum IIII. facile Princeps, naturâ loci, manûque munita, quæ obsessa, & per deditiorem recepta à Polonis, & iterum an. IIII. Gedachter Micraelius aber sagt/das sonderlich das Schloß Anno IIII. von den Polen belagert worden; vnd/ als solches die Pommern/ vnd Preussen/ entsetzen wollen/seye/auff S. Laurentii Tage/ ein blutiges Treffen geschehen/ darinn ent-

lich die Polen die überhand behalten/ daß der Pommern bey 40000. Mann erschlagen worden; wiewol die Polen auch in die 23. tausent verlohren. Entlich ist Anno 1252. oder bald hernach/Nackel/durch einen Aufspruch/wie Cromerus sagt/ oder durch einen Vertrag/wie Micraelius will/ den Polen gebliben; wiewol der Teutsche Orden in Preussen/sich dieses Orths folgender Zeit auch angenommen/ vnd einmals/ entweder Anno 1329. oder 1331. verbrant hat. Es gehört aber dieses sehr veste Schloß / sampt der Statt/ heutigs Tags der Cron Polen; wird aber alhie eingebracht/weiln solcher Orth in Pomerellen/ wie gesagt/gelesen ist.

Neuburg/ Neuenburg/ Novum,

Ine Statt/ auch in Pommerellen/ an der Weiffel/zwischen Thorn/vnd Danzig gelegen/vnd auff einer Seiten mit Morast/ auff der andern aber mit der besagten Weiffel umbgeben. Sie ist so neu nicht/wie es der Nahm gibet/sondern es wird deren albereit vmb 30. bey Micraelio lib. 2. p. 291. gedacht. Cromerus nents Novum: Siehe oben Comis. Anno 1458. haben die Burger alhie die Polnische Besatzung fortgeschickt/ als ob Sie sich selbst defendiren wolten / darüber Sie aber in der Creuzherren Gewalt kommen seyn. A. 1464. ist diese Statt/vnd Schloß/

von den Polen/nach ihrer ersten Niederlag/wider belagert; aber/ wegen des guten Lagers/ von dem Orden/ beschützt/vnd doch entlich/ den 1. Hornung/ Anno 65. durch Vbergab/von den Polen/ erobert worden; wie gedachter Cromerus erzehlet. Nentsberger setze die Vbergab an die Polen noch ins 64. Jahr. Anno 1628. hat der König auß Schweden diese Statt erobert; so aber bey dem Anno 1635. auff 26. Jahr gemachtem Anstand / der Cron Polen restituiret worden; wiewol eine Relation sagt/ daß die Polen selbst diesen Orth wider erobert hetten.

Neudenburg/

In Stättlein / sampt einem Bergschloß/ in der Preussischen/vnd an den Masovischen Grängen/ gelegener Landschaft Gallindia, so Anno 1238.

gebauen worden seyn solle. Anno 1414. haben diesen Orth/ im Preussischen Krieg/die Polen eingenommen.

Neumarckt/ Polnisch Nowomiasto/

In Stättlein an dem Fluß Dribens/ bey Brotchem / Anno 1329. gebaut. An 1628. ist der König auß Schweden/ als Er diesen Orth belagert/vnd etlich

Stärm darvor verlohren hatte / in einen Backen verlest worden.

Es ist auch ein Neumarckt in Preussen/ bey Christburg.

Neuteich/

Neuteich/

In Wehein Stättlein in Preussen / vnd auß Anno 1400. vnd hat auch sonst in den
Grossen Werder / vnd an dem Fluß Kriegen Schaden ers
Schwente / An. 1329. gebauet / brante litten.

Nordenburg/

In Schloßlein / vnd Stättlein / in Preuss / Wochen nach Ostern / außgebronnen ist.
sen / welches Stättlein Anno 1564. drey

Osterode/

In Preussisch Stättlein / vnd vnd Hoenstein gelegen ; so entweder im
Schloß / an der Dribenz / vnd in der 1270. oder 1302. gebauet worden / vnd Anno
Gegend Freudenthal / Liebmühl / 1400. außgebronnen ist.

Ortelsburg/

In Schloß / in Galindia , an dem Anno 1581. mit vielen schönen Gemächern /
Wasser Walpusch / nahend Passen- von Marggraff Georg Friderichen
heim geleg. Wird Polnisch Schitts gebessert worden.
no genant. Ist Anno 1266. gebauet / vnd †

Passenheim/

In Stättlein in besagter Landschaft / ser / außgebronnen. Ein schröcklich Exem-
Galindia / bey dem See Schoben gele- pel / so sich alhie mit einem vngehorsamen
gen / vnd Anno 1388. gebauet. Anno Sohn zugetragen / der seine Eltern geschlas
1458. oder 59. im September / haben alda gen / vnd entlich ein grausames Ende vnden
die Creuzherren / durch Verätherey / et- den Schlangen genommen / erzehlet
was Schaden gelitten. Anno 1583. den 27. Hennenberger in offstange 30
Hornung / ist Passenheim / von eigenem genem Buch / fol.
Feuer / biß auff einen Hoff / vnd neun Häu- 345. seq.

Pauske / Pusge / Puska/

Im Cromero Puscum genant / ist dann auch Casp. Schütz / in Chron. Pruss.
eine Statt an einem Theil der Ost fol. 13. übereinkomet. Hennenberger setzt
See / so daselbst Pausgerwik genant die Erbauung dieser Statt / vnd Schlosses /
wird / vnd an den Gränzen Cassuben / vnd ins 1378. Jahr. Cromerus sagt lib. 25. daß
Pommern / gelegen / davon Micraelius lib. Pauske Anno 1464. von den Dankgern /
2. Pomer. p. 247. sagt / daß Herzog Buz 6. ganser Monat zu Wasser / vnd Land /
gislaff des Nahmens der Erste in Hinder were belagert / vnd entlich durch Übergab
Pommern / so Anno 1150. gestorben / Buz erobert worden. Gedachter Hennenberger
gustie / oder Buzgustwick / so sekund Puske / meldet nur von 22. Wochen / so die Belages
oder Pusgerwick heisse / erbaut habe : damit rung gewehret hette. Anno 1626. eroberte
Sf iij der Kö

der König auß Schweden Puske. Es ist aber hernach diese Statt Anno 27. den 11. April/ in der andern Belagerung (dann in der Ersten die Polen Schaden gelitten)/ als die Schweden Mangel an Proviant hatten/mit Accord/wider an Polen kömten:

alda/von selbiger Cron / ein Hauptmann gehalten werden solle. Dann Anno 1544. die Danziger / auff des Königs in Polen Schreiben/ dem Herren Koska/ so diesen Orth von den Danzgeren aufzulösen begehrt/Pausge eingeräumt haben.

Pillau/

In/wegen des Preussischen Ports/ oder Meerhafens / weitberühmter Orth/ dahin man/von Königspurg/ auff dem Pregell 7. Meilen fahren thut. Die aber zu Lande dahin reisen/die kömten/auff ein Meil Wegs von der Statt Königspurg/in einen grossen dicken Tannenwald/ vnd in diesem 3. Meil bis nach Forckheim/ vnd ferners ein Meil bis auff Fischhausen: Von dar ins Dorff Lochstett/so ein Schloß hat/ (von welchem in des Hennenbergers Erklärung fol. 264. zu lesen) / ein Meil/ vnd entlich noch ein gute Meil ins Dorff Pillau/ fast immer durch Holz. Es wohnen meistens Fischer alhie/vnd wird da eine grosse Anzahl Stör gefangen. Nächste am Dorff ist ein runder Berg/mit Holz bewachsen/auf welchem der Pfund:oder Zollschreiber/in einem feingebauten Hause/ wohnt; darfür ein grüner Platz/ da man den ganzen Port/ item über den Molo, vnd die Schanze hinauff/ auff das hohe Meer sehen kan / vnd alda sich alle ankommende Schiff/bey dem gedachten Pfundschreiber angeben müssen. Es ist ein überaus herrliche Lust diß Orths/ also/ daß solcher daher/vnd auch/wegen allerley guter Schnabelweide/das Paradies in Preussen genant wird. Besagter Molo ist ein hoch Stück sandicht Land/ etwa hundert Schritt breit/ so sich/wie ein Arm/ ins Meer hinein strecket. Vornen auff der Spizen ist eine Schanz/oder Blochhaus/ so mit Soldaten besetzt/dahin niemand gehen darff/ außser/ wer mit Gewalt solches waget/ als wie der König Gustavus Adolphus auß Schweden / Anno 1626. solches gethan/ vnd diese Bestung/ingenommen hat. Vnd da solche auff dem auffgeworffnen Sande/ zwischen dem Meerhafens/vnd rechten See/ mit vier Eckpasteyen/wie in einer geschribnen Reiß:Verzeichnuß stehet/

vor diesem erbauet gewesen/ so ist dieselbe/ als man geschriben/ seithero mehrers fortificirt worden. Gegen über ist die Frische Nerung. Alle Schiff/ so nach Königspurg wollen / müssen nächst an diesem Blochhaus hinfahren. Vnd dieser Meerhafens/ oder Port/ gehört dem Herren Churfürsten von Brandenburg/ als Herzogen in Preussen/ der Ihme Jährlich ein grosses ertragen solle. In dieser ganzen Gegend/ am Vfer hinab/ auff etliche Meil/ wird der Born: oder Agtstein in grosser Anzahl geschöpfft/ vnd von den Bauren / in die verordnete Bornstein:Kammern (darunder auch eine zu besagtem Lochstätt ist) geliefert. Vnd bekommen Sie/ vor jede Tonnen Bornstein/ ein Tonne Salz. Aunderthalb Meil von Pillau ist ein Orth/die Grecke genant/ das selbst wird der meiste geschöpfft / in einem Nordsturm/ so drey Tag wehret/ vnd bey 10. 15. auch 20. Tonnen. Man gibt gute Achtung darauff/ daß nichts hinweg kömte; vnd seyn deswegen längs am Vfer etliche Galgen auffgerichtet. Man sagt/ daß der Herzog in Preussen seinen ganzen Hof von dem Bornstein erhalte/ der manche Jahr bey zwölff tausent Gulden ertragen solle. Die Tonne gilt 100. auch 150. fl. darnach die Sorten seyn. Dann er von viererley Arten ist/ darunder der weisse der allerbeste/ vnd theuerste / vnd selten gefunden wird. Man trifft ihn auch/ von hier auß/ bis nach Danzig/item/ bis gen der Memel an; wie auch an dem Pommerischen Gestade/ aber wenig / vnd gar einzelich; daher auch das selbst kein sonderlicher Fleiß darauf gewendet wird. Ist also vmb Pillau herum der rechte Orth darzu. Wann ein Nordsturm kompt/ so lauffen die Bauren / die in den nächsten Dörffern wohnen/ nach dem Vfer/haben Hamen/wie Fischhamen/welche Sie Brittel nennen / mit solchen lauffen Sie ins

PILLAV

Zoll Haus

Strant da Der

Augstein gefunden wird

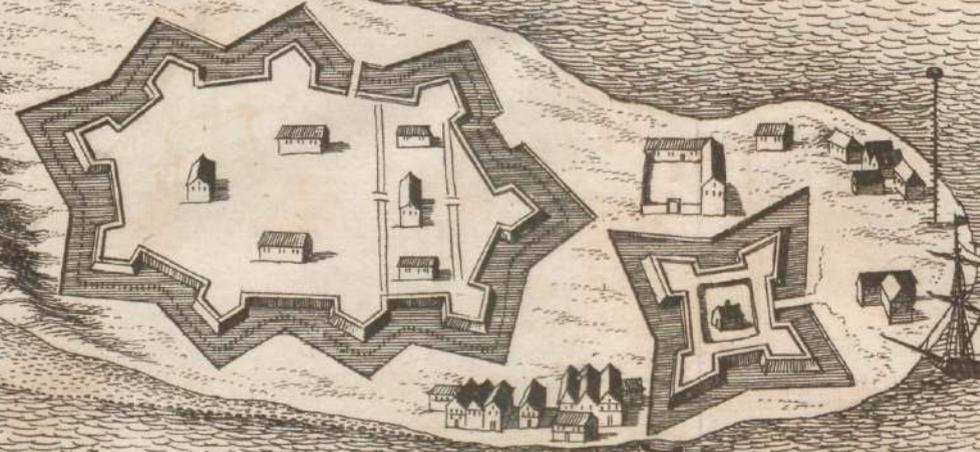
Der

Haften

Die

Einhart

Die Danziger Meerung



Sie ins Meer hinein / den Wellen entgegen. Weils dann dieselben ein Art von Kraut / vnd Gemöß / darinn der Bornstein verwickelt / mit sich bringen / als schöpfen Sie solch Kraut / vnd tragen es ferner hinauß ans Ufer zusammen / daselbst lesen Sie alsdann den Bornstein heraus. Wer mehrers von diesem Born: oder Agtstein (den Bertius Augstein / weil Er den Augen gut ist / nennet) zu wissen begehrt / der lese Caspar Schützen lib. I. der Preussischen Chronick / fol. 50. seq. Munsterum lib. 5. Cosmogr. cap. 449. der letzten edition, Cluverium l. 3. antiq. Germ. cap. 34. Iodoci Willichii Commentar. in C. Taciti German. vnd G. Braun / in Beschreibung der Statt Danzig. Es ist dieser Agtstein / oder Succinum, von der His / oder dem brennen / also genannt / von den Alten auch Gles geheissen worden; daher Theils der Land: beschreiber die Gegend in Preussen / darinn obgedachtes Pillaun liget / vnd daselbst herumb der meiste Bornstein gesamlet wird / namlich das Samland oder Sambiam, Glessariam genant haben; wie auch oben / im Eingang dieses Tractats zu lesen; darwider aber gemelter Cluverius, an besagtem Orth; wie auch Iohan. Isaac. Pontanus, in Tr. Univ. boreal. descript. fol. 736. Rer. Dan. seyn; welche wollen / daß der Alten Glessaria, die Insel Austrania, Strandia, oder Strand / seye. Des Pontani Wort lauten also: Glessaria Plinii ubi sit? valde dubitatur, fortasse similius Illi, qui Glessariam esse Ameren, ante Cimbrorum litus positam, existimarunt, in quibus Ortelius fuit, adiciens, Ameren vocari, quod Latini glessum, ac Succinum. Vel, si placet, quæ Ameræ est proxima, Strandia esto, Strand

hodie dicta, nomine non admodum à Plinii Austraniarecedente. Ait enim Plinius, Barbaris, quam Glessariam dicit, Austraniam nuncupari, quamvis in Hillegelandia, ad Albis Ostium posita (quæ fortassis Taciti in Germania Castum nemus) Succinum etiam reperiri Indigenæ referunt. Theils nennen die obgedachte Samlandische Gegend heutiges Tags die Sudau / oder den Sudauischen Winkel; die weil auß Sudauen / so mit Podlachien / vnd Lithauen / gränket / vorzeiten etliche Sudauen hieher in diesen Theil Preussen seyn versetzt worden. Vielgedachter Hennenberger sagt am 445. Bl. also: Auff Samland / im Brustorthe / ist vngeföhrllich einer Meilen lang / vnd einer Meilen breit / wohnen noch rechte Sudawen alda; denn man Sie auß Sudauen / vmb ihrer Vntreu / vnd Abfallens willen / dahin versetzt hat. Solche müssen / wenn der Wind darnach ist / den Bornstein / oder Agtstein / schöpfen. Bis hieher dieser. Es haben die Alten Ihnen eingebildet / daß der Agtstein ab den Bäumen komme: der aber auß einer zehen Materi / vnd feistem Safft / vnd auß der Erden selbst / so inwendig hol / vnd schwefelicht / entspringet / vnd den das Meerwasser / so bald Er herfür kommet / gleich hart machet. Vnd solchen Agtstein haben die Teutschen Aeltii, vnd die Wenden / oder Venedi, als Inwohner diß Lands / in Illyrien / vnd zu den Carnern gebracht / vnd daselbst den Venetis, so am Adriatischen Meer / vnd dem Fluß Pado, oder Pò, gewohnet / verhandelt. Theils haben auch denselben nach Haimburg in Oesterreich / an den Vngarischen Gränzen / gelegen / geföhret.

Polangen /

W der Ost See / alda ein Zoll. Es ligt dieser Orth weiter / als Memmel / gegen dem Churland / vnd Liffland / zwischen Memmel / vnd Heiligau: wird aber noch zu Preussen / vielleicht auß

der Ursach / die oben bey Memmel angezeigt worden / referirt, vnd ein Stättlein genant.

☉☉☉

Pölpplin /

Pölpplin/

In reiches Closter / Bernhardiner
Ordens/wie Hennenberger sagt/vnd
fünff Meilen von Danzig in Pom-
merellen gelegen; so Anno 1433. im Kecher

Krieg/ von den Böhmen/ vnd Polen/ sehr
beschädigt worden ist. Anno 1626. bekamen
solches die Schweden.

Preuschmarck/

In Stättlein / zu vorn Transporn
genant. Lige zum mehrtheil im
See / darauß die Sirgune entsprin-
get. Ist Anno 1329. gemaurt worden/ für
die verlämeten Ritter/ vnd Ordensbrüder.
Nach der Tannenbergschen Schlacht/ im

Jahr 1410. hat es sich dem Polnischen Kö-
nig mit Beding ergeben; kam hernach An-
no 1454. wider an den Orden. Es gehöre
darzu ein Ampt.

Es ist auch ein Preuschmarck im Hoeker-
land/ so aber nur ein Kirchdorff.

Kagnit/ oder Kagnit/

Inm Fluß Memmel/ in Schalau-
nen / oder Schalavonia, so Theils
Sclavoniam nennen/ ein vornehme

Burg/ oder Schloß; davon Hennenberger
viel schreibet.

¶

Kastenburg/

Ahnd Kessel/ am Wasser Guber/
vnd im Bartenland gelegen / ein
Stättlein/ vnd Schloß/ so Anno
1329. gebaut worden seyn solle. Anno 1348.
branten die Lithauen diesen Orth auß/ vnd
hat er auch sonst im Krieg allerley außge-
standen. Anno 1532. ward alhie mit den

Widertäuffern eine disputation gehalten.
Umbs Jahr 1560. war die Schul alda/
vnder ihrem Rectore, Valentino Neus-
kirch/ sehr beruffen. Anno 1545. ward das
selbst Einer/ so seine Eltern offft geschlagen
hat / mit dem Schwert
gericht.

Keden/

In Stättlein / vnd Schloß im Col-
mischen Lande/ zwischen Graudens/
vnd Friedeck/ nahend Engelsburg ge-
legen / so Polnisch Radzimi genant wird.
Umbs Jahr 1240. hat Herzog Suanti-
polt in Hinder Pommeren / die Preus-
sen an sich gehenckt / vnd dem Teut-
schen Orden so hart zugesezt / daß derselbe
diz Orths mehr nicht/ als Thorn / Culm/

vnd Keden/ganz behalten/ über vier tausent
guter Kriegsleuthe / an vnderchiedlichen
Dertern/verlohren / vnd fast auff die Nei-
ge/ vnd zu Verlassung des Landes/ gebracht
worden ist. Es hat diz Keden durch Krieg/
vnd Feuer/ viel außgestanden; wie dann die-
ses Stättlein auch Anno 1575. den 1. Masi/
von eigenem Feuer/ ganz auß-
gebronnen ist.

Kein/ Polnisch Torino,

In berühmtes Schloß / von welches
Geschichten Hennenberger fol. 395. zu

lesen.

Kessel/

Kessel/

In Stättlein vnd Schloß/ an den remitarum Augustini gehabt. Anno 1520.
Gränzen des Ermelands/ bey dem See wurden in der Vorstatt alda 600.
Zain. Hat vorzeiten / ein Closter E- Tartar erschlagen.

Risenburg/

In Stättlein / vnd Schloß/ in Po- burg hat man Kessin geheissen/vñ man helts
melania, zwischen Christburg / vnd darfür / daß es von den Risen/ (so fünff E-
Freystatt/ bey den Seen/ Sargen/ len lang gewesen / vnd darinnen gewohnet
vnd Libeniz/ vnd dem Wasser Liebe. Cro- sollen haben) den Nahmen bekommen habe.
merus nents ein weil Prabutham, ein weil Er sagt auch/ daß Risenburg der Pomesa-
Vambreznum, vnd sagt / daß der Culmi- nischen Bischöffe Sitz gewesen: wie Er
sche Bischoff/ vor diesem/ alhie seinen Sitz dann auch der Pomesan. Bischöffe Nah-
gehabt habe. Seye Anno 1414. von den men fol. 399. setzet: vnder welchen Paulus
Polen eingenommen/ vnd nach dem Jahr Speratus, Iohannes Aurifaber, Iohan-
1422. von Ihnen geplündert/ vnd angezündet worden. Im 23. Buch nent Er Bi- nies Draconites, Georgius Venetus, vnd
schoffswerder auch Prabutham. Hennens Iohannes Wigandus, gewest seyn: deren
berger schreibet fol. 398. also: Risenburg/ Etlicher auch anderswo in diesem Tractat
Polnisch Prabuta: Das Land vmb Risen- gedacht worden. Were also bey dem Crom-
to ein Irthumb.

Rosenberg/

Ich in Pomesania, nahend Risen- hat auch dieses Stättlein noch mehrers er-
burg/ vnd Rosenau/ Anno 1319. ge- litten.
bauet; Anno 1400. außgebrochen; Es ist auch ein Rosenberg in Pomerellie.

Salau/

In dem Pregel/ zwischen Taplaufen/ baut: Soll ein Stättlein seyn / vnd zu vor
vnd Georgenburg/ oberhalb König- Wostopolo geheissen/ vnd dem Samländi-
sperg/ in Nadraua, Anno 1395. ge- schen Bischoff gehört haben.

Salfeld/

In Pomesania, bey dem See Mebing/ erzehlet wird: Es war bey Regierung
zwischen Risenburg/ vnd Morung/ des fünffzehenden Hochmeisters in Preuss-
ein Stättlein: von welchem/ auß den sen/ Herzog Luders zu Braunschweig / der
Preussischen Scribentē/ als Caspar Schü- Anno 1331. erwöhlt worden/ zu Salfeld in
ken/ lib. I. Chron. fol. 73. vnd Caspar Hen- Preussen/ ein Richter des Ordens. Für
nenbergers Erklärung der Preussischen demselbigen hatte ein wolhabender Bürger
Land. Tafel/ fol. 406. 26. auch der Braun- eine Gerichtshandlung / gegen eine Witwe.
schweig. Chronick 1. Theil/ am zweyhundert Der Bürger hatte ein schönes junges
drey vnd dreyßigsten Bl. folgende Histori- Weib/ die vergünct er dem Richter/ seinen
Gg Willen

Willen mit Ihr zu thun / auff daß Er die Sache / so Er gegen die Wittwen führete / desto ehe / vnd besser / weil Sie ohne das lang vom Richter auffgehalten war / zum Ende bringen möchte. Als aber der Richter der Burgerin müde ward / schickte Er zu der Wittwen / beehrte von Ihr / daß Sie Ihm ihre Tochter / so ein schön junges Mägdlein war / überlassen möcht; wo Sie das thete / so wolte Er die Verschaffung thun / daß sie ein gut Brtheil bekeme. Aber die Witwe schlugs Ihm abe / vnd sagte / Sie wolte lieber all ihre Haab / vnd Güter / verlieren / als Gott erzürnen / vnd ihre Tochter vmb ihre Ehr bringen. Deswegen sprach der Richter ihr die Sache ab / vnd dem Burger zu. Diß klagte die Witwe ihren Verwandten / vnd Freunden / die brachten es für den Hochmeister / Herzog Lüdern; der erforderte den Richter / vnd beyde Partheyen / für sich / befand / daß der Wittwen / in ihrer gerechten Sache / vnrecht widerfahren; der halben erkante Er für recht / Sie solte den dritten Theil von allen des vngerechten Richters Gütern / zu Erstattung ihres erlittenen Schadens / hinnehmen; der Ehe-

brecherischen Burgerin ließ Er ein Zeichen auff die Backen brennen / vnd Sie des Landes verweisen; Ihren Mann / als einen Verräther seines ehelichen Weibs Zucht / vnd Ehr / befahl Er lebendig in vier Stück zu schneiden; vnd den gottlosen Richter / mit einem Pferde zu schleiffen / vnd zu Stücken zu reißen. Obgedachtes Stättlein Salfeld ist Anno 1329. gebauen worden: Hat ein Closter Bernhardiner Ordens gehabt; Anno 1455. brandte das Stättlein auß; vnd Anno 1584. ward ein Landtag alhie gehalten. Erasmus Reinholdus, der die Prutenicas tabulas Cœlest. motuum gemacht / vnd Herzog Albrechten in Preussen dedicirt, (dessen Freygebigkeit gegen Ihme Er auch sonderlich rühmet) hat sich Saluendenslem geschriben / so sonders Zweifels / dieses in Preussen / vnd nicht das Salfeld in Thüringen seyn wird. Er ist Anno 1553. den 19. Hornung / in seiner Eltern Arm / im 42. Jahr seines Alters / mit diesen letzten Worten gestorben: Vixi, & quem dederas curium, pie Christe, peregi; wie Nicolaus Helduaderus part. 2. sylv. Chron. Circuli Balt. p. 154. berichtet.

Schuppenpeil/

In Stättlein / zwischen Barten / vnd Bartenstein / so vor Jahren Schiffenburg geheissen: ward Anno 1319. gebauet / vnd ist mit dem Fluß Alla fast vmbgeben / vnd kompt auch der Zayn auff der andern seiten daran. Anno 1457. brante dieses Stättlein von eigenem Feuer auß. An. 1461. hat sich dieser Orth / nach dem Er lang belagert gewesen / wider vnter den Teutschen Orden / von den Polen / begeben. Cromer. gedeneckt lib. 24. des Stättkins Sipelbein / so / sampt dem Stättlein

Rastenburg / vñ Belau / auch dem Schloß Morang / in dem gedachten 61. Jahr / von den Creusherren / seye belagert / vnd entlich erobert worden: welches Sipelbein / vil leicht dieses Schuppenpeil seyn mag. Dann dieser Bischoff Cromerus wol mehrere Teutsche Nahmen / so Er / nach seiner Polnischen / oder auch Lateinischen Spraache / nicht recht geben können / geradbrecht hat.
Z

Schlochau/

In nicht vnbekantes Schloß / in Pommerellen / nahend Conitz / vnd Zauchel gelegen / welches An. 1463. durch Verrätherey / den Polen bald were entzogen worden. Es seyn gleichwol die getreue Soldaten / so in der Besatzung gelegen / vnd das Schloß haben erhalten helf-

fen / von dem Gebiethiger / oder Commendanten alda / alle hingerichtet worden: dessen Vrsach beym Cromero lib. 25. Rer. Polon. zu lesen. Anno 1466. ist dieses Schloß / so an Grösse vnd Befestigung dem zu Margenburg / oder Marienburg / nicht viel weicher / wie besagter Cromerus

merus lib. 26. p. 568. bezeuget/ von denen zur Stolpe in Pommeren / mit List einbezogen; aber bald hernach / von den Polen durch grosses Glück / wider erobert worden / bey dem Micraëlio, in seinen Pommerischen Geschichten / will sich zwar von diesem des Cromeri Bericht nichts finden lassen: Hennenberger aber sagt / daß Anno 1462. etliche Danziger dieses Schloß mit List eingenommen hetten: Anno 1466. seye Eizisitz / ein Ritter auß Pommeren mit grosser Listigkeit auff das Schloß kommen / dem Orden zu gut solches einzunehmen / so aber zu nichte worden; wiewol Herburtus lib. 16. c. 15. die Geschichte anders beschreibe / solche ins Jahr 1475. seye / vnd den Pommerischen

Hauptmann Martinum Sissovicium neuen / welchen die Polen / von dannen mit seinen Pommeren / ins Stolpische Gebiet vertrieben. Die Verräther hetten der König auß Polen begabt / daß Sie Ihm widerumb zum Schloß / (so des Teutschen Ordens bestes Schloß / nach Marienburg / gewesen / an den Gränzen Pommerellen gelegen / so einen Convent gehabt habe) geholfen hetten. Anno 1563. hat Herzog Erich von Braunschweig / in seinem zuruck Zuge / von der Olive / vnd dem Werder / längst der Weiffel vor Schlochau über / nach Hammerstein / vnd folgendes gen Neuen Stetin in Pommeren / seinen Weg genommen.

Schöneck /

In Pommerellen / am Wasser Fers / nit gar weit von Dirschau / vnd fünff Meilen von Danzig gelegen. In einer Relation stehet / daß Anno 1628. die Schweden das Stättlein Scherneck (so in einer andern Relation Scharneck genannt wird) fünff Meilen von Danzig gelegen /

erobert hetten / So villeicht dieses Schöneck seyn wird / weil sich sonst in dieser Gegend kein Scherneck will finden lassen. Es nennet zwar Hennenberger besagtes Schöneck kein Stättlein / sonder ein Schloß in Pommerellen / so im Keiser Krieg zerstört / aber widerumb gebauen worden seye.

Schönsee /

In Stättlein / mit einem Schloß / wie Hennenberger sagt / aber nicht / wo es gelegen berichtet. Die Landt Tafel hat eines im Grossen Werder / nahend Neuteich; vnd auch eines im Colmischen Lande / nahend Golup. Cromerus schreibt im 19. Buch / daß / nach dem das Stättlein Golub in Preussen die Polen geplündert / vñ angezündet / hetten König Wladislaus auß Polen / das Schloß Covalovia, welches die Teutsche Schonesen nent /

vergebens belagert / vnd die Creusherren das Stättlein selbst mit Feuer angestecket. Gedachter Hennenberger berichtet / daß Anno 1422. Schönsee / vom Polnischen König 4. Wochen lang hart belagert / vnd gestürmet worden: Aber die in der Statt / vnd Schloß / hetten sich so Mäntlich gewehret / daß die Feinde vngeschaffet hetten abziehen müssen.

6202

Schweza /

Im Crom. Suece genennet; welcher Nahmen / wie Erasim. Stella erzehlet / von den Schweden herkommen solle / die etwan alda ihr Gezelt auffgeschlagen. Ist ein Stättlein / vnd Schloß / an der Weiffel / in Pommerellen / vmb das Jahr

1242. oder 43. vom Herzog Suantipolck in Hinder Pommeren erbauen. Es haben Anno 1310. die Creusherren / das Schloß 70. Tag lang belagert / vnd entlich / durch Ubergab / den Polen entzogen / vnd Anno tausent 340. mehrers befestiget.

Es ij Kam

Kam Anno 1454/wider an Polen / An. 55. abermals an den Orden / vnd dann Anno 1460. widerumb an die Polen; denen dieser Orth noch der Zeit gehörig ist.

Es ligt nicht weit von Schwes / auch an der Weiffel / Sartowitz / auf einem Berge / so Hennenberger ein Dorff nennet / vnd dafür helt / das das feste Schloß Sartowitz / oder Scharzewitz / alda gestanden habe / auff welchem besagter Herzog Suantipolek seinen besten Schatz vnd Kleinodien / Verwahrter hatte: Aber gleichwol / so haben die Creussherren / durch Dieterichen von Bernheim (oder Bernsheim) / ihren Mar-

schalek / im Jahr 1242. (oder 43.) bey Winterszeit / Ihme solches Schloß hinweg genommen; vnd über 50. Pommerische von Adel / mit ihren Dienern / so sich ritterlich gewehrt / alle darinnen niedergemacht. Es ist alda / neben andern Schätzen / auch das Haupt S. Barbara, wie Sie es dafür hielten (Cromerus sagt wol vom ganzen Körper) gefunden / das vormals / durch eines Päpstlichen Cardinals Schiffbruch / an den Pommerischen Strand getriben worden; welches Sie dann mit nach Culm geführt / vnd hoch geehret haben; wie hievon Micraelius lib. 2. Pom. p. 279. berichtet.

Seeburg/

In Preussisch Stättlein / vnd Schloß / zwischen Heilsparg / vnd vnd Wartenburg / gelegen / so Anno

1400. vom Wetter ganz außgebronnen; hat auch / durch Krieg / nicht geringes Unglück gehabt.

Sensburg/

Wich ein Stättlein / in der Preussischen Landschaft Galindia / bey dem See Schoß / nahend Keim / vnd Seesten / vnd zwar von Seesten ein halbe Meil gelegen / so die Polen An. 1520. außgeplündert / vñ verbrant. So ist auch dieses Sens-

burg An. 1568. abermals / vnd gar auff den Grund / außgebronnen.

Gedachtes Seesten / Polnisch Schezno genant / ist im Jahr 1328. gebauen worden / so der Orden einsmals wider eingenommen / vnd besetzt hat.

Soldau / Soldavia,

In Stättlein / vnd Schloß / in Lobovia, an den Masaischen Gränzen / vnd an einem See gelegen / wird Polnisch Dzialdoff genant; Ist An. 1306.

gebauet / Anno 1410. 1439. vnd 1520. von den Polen / vnd Anno 1455. von dem Orden / eingenommen worden.

Stargard/

Ine Statt in Pommerellen / an dem Wasser Fers / zwischen Schoneck / vnd Meve. Cromerus nent Startham, vnd Starigrodum, vnd sagt / das An. 1461. drey auß dem Statt. Rath / diese Statt / den Creussherren verrathen hetten. An. 1465. haben die Polen diesen Orth wider belagert / der von den Creussherren tapfer beschützt worden; welche damaln / wie Er Cromerus schreibet / die herumb gelegene Statt / vnd Stättlein / Conis / Frideland / Hamerstein / Bythow / Lemburg / Dseck / Keisoff / oder Keillovum (villeicht Ryschau)

besazter hatten. Vnd gleichwol so ist Stargard / wie auch obgedachtes Castell Dseck / oder Osecum in Pommerellen / das folgende Jahr / wider in der Polen Hände kommen. Anno 1520. im Herbst / nahmen die Teutschen / so dem Orden in Preussen zu Hülf gezogen / Stargard / (so An. 1339. gebauet worden) ein. Als Sie aber wider zuruck kehreten / bekamen diese Statt die Polen widerumb / die Sie auch noch der Zeit haben. Anno 1596. haben die Römisch Catholischen die fürnehmste Kirch alhie einbekommen.

Strasburg/

Straßburg/ Brodniz/

CRomerus lib. 18. Rer. Polon. nennet erstlich diesen Ort / den die Polen Brodniza heissen/ ein festes Schloß/ so sie/ die Polen Anno 1414. vergebens belagert hetten. Aber im 24. Buch/ wird solcher/ von Ihme/ ein Stättlein/ vnd Schloß/ im Culmischen Lande genennet / so der Teutsche Orden Anno 1461. oder 62. vnd zwar Anfangs das Stättlein erhascht; vnd darauff das Schloß/ vmb welches rings her Bollwerck erbauet worden / hefftiger belagert/ vnd entlich im besagten 62. Jahr auch erobert hette. Vnd zwar/ so ligt diese Statt vnd Schloß (deren Geschichten bey Hennenberger/ fol. 438. seq. zu lesen) in dem ges-

dachten Colmischen Lande/ an der Dribenz/ oder Dribnis/ vnd ist Anno 1287. gebauen worden. Anno 1628. hat der König auß Schweden diese dem König in Polen jetzt gehörige Statt/ nach 3. Stürmen/ mit Record erobert. Anno 29. den 2. Hornung / hat in seinem Abwesen/ dero Feld Marschall/ Herman Wrangel/ dieses Straßburg entsetzt/ vnd das ganze Polnische Kriegsheer/ nicht fern davon/ biß auff's Haupte geschlagen. Zu ende des obbesagten 28. Jahrs/ ist alhie der junge Graff von Thurn / so den Schweden gedient/ an den Brschlechten gestorben.

Stum/

In Stättlein/ vnd Schloß/ in Preussen/ nahend Christburg/ vnd nicht gar weit von Mergenburg / gelegen/ so beede Anno 1278. gebauet worden; wiewol etliche das 1249. Jahr sehen. Anno 1410. 1454. vnd 1461. (in welchem letzten Jahr dieses Stättlein schier gar außgebrant worden) ist Stum/ vom Teutschen Orden/ an die Cron Polen köffen. Anno 1594. ward ein Schot/ David Trumb genant/ gewest

Burger alhie/ von seinem Weib/ mit einem par Hosensänder erstecht/ auch Ihme ein Stück Fleisch/ auß seiner Brust/ geschnitten/ gebraten/ vnd gessen; darzu ihr 2. andre Personen geholffen haben; wie davon beym dick erwenten Hennenbergern fol. 440. seq. mit mehrerm zu lesen. Anno 1626. hat der König auß Schweden diesen Ort eingenommen.

2.

Suckaw/

In Nonnen-Closter / S. Bernhards Ordens/ in Pommerellen/ so Anno 1433 von Böhmen/ vnd Polen/ die

man die Keher genant/ außgebrant/ vnd Anno 1465. von bösen Diben geplündert/ vnd etliche Nonnen geschwängert worden.

Zannenbergh/

In Kirchdorff/ in Preussen/ zwischen Domerau/ vnd Hoenstein/ nahend Gilgenburg. Anno 1410. den 15. Julij/ ward auff dieses Dorffes Felde/ Ulrich von Jungingen/ der Hohemeister/ mit vierzig tausent Mann/ erschlagen; wiewol König Uladislaus Jagello auß Polen/ auch

sechzig tausent verlohren; aber das Feld behalten hat. Siehe von dieser Schlacht/ Caspar Schüken lib. 3. Chron. Pruss. fol. 113. vnd Caspar Hennenbergern/ in Erklärung der Preussischen Land-Tafel/ f. 446. seqq. auch die Polnisch/ vnd Schlesiische Scribenten.

Tapiaw/

Derhalb Königsberg/ein Herkogisches Schloß/ so zuvor Sugurbi geheissen/vnd Anno 1351. an diesem andern Drth (dannes vorhin im Samland gelegen)/zwischen dem Pregel/vnd der Deme/auff Nadrauen zu erbauen angefangen worden. Anno 1568. ist Marggraff Al-

brecht von Brandenburg/der letzte Hohemetscher/vnd Erste Herkog in Preussen/auff diesem Schlosse/den 20. Martij/im 57. Jahr seiner Regierung/verschieden. Es fällt besagter Fluß Deme zu Tapiaw in den Pregel.

2020

Taplauen/

Dertheils Dablack genant/in Nadraua, bey dem Pregel/vnd zwischen Tapiaw/vnd Georgenburg/ oberhalb Königsberg gelegen/ auch ein Preussisch Herkogliches Schloß/alda An. 1566.

den 21. Januarij/ von einem Hunde/ ein Schwein geworffen worden/ so lebendig gebliben seyn solle; wie Hennenberger fol. 451. schreibet.

Tachel/

In Stättlein in Pomerellen/an dem Wasser Bro/der Zeit der Cron Polen gehörig. Ist vor vielen Jahren/in den Polnisch:vnd Preussischen Kriegen/albereit beruffen gewesen/ so einsmals auch

die Brandenburgischen eingenommen haben. Siehe Micrael.lib.2. Pomer.pag.291.seq. Anno 1310.nahm der Teutsche Orden Tachel ein/plünderte/vnd verbrante den Drth.

Tilsa/oder Tilsit/

In Schloß Anno 1289.vnd Stättlein Anno 1552. gebauen. Eigen beyde in der Preussischen Landschaft Schalavonia, oder Schalaunen/nahend Ragnit. Man treibe alhie einen grossen Handel mit Haselnüssen/vnd hat allein der

Burgermeister Erasmus Grosse/ Anno 1578.hundert Last/ oder 1200. Thonnen/vor 3600. fl. Haselnuß/ gen Königsperg geschickt; wie vielerwenter Hennenberger f.463.bezeuget. A.1576.den 6.Maji/ist ein grausam vnerhörtes Wetter alhie gewesen.

Tolkemit/

Dertheils Toleremit/vnd Toleremit/vnd Tolmith genant/ ist ein Preussisch Stättlein im Hokerland/am Frisch Haff/vnd nahend Neukirch/ gelegen; da man/den fürwitzigen Leuthen/den gefangenen Ael/ an der Ketten im Haff

weist. Ist Anno 1356. gebauet/ A.1456. verbrant/ Anno 1521. von des Hochmeisters/ Marggraff Albrechten von Brandenburg/Leuthen;vnd in dem nächsten Krieg/von den Schweden eingenommen worden.

Torn/Thorunium, Turunia,

Noch vom Alberto Crantzio, in seiner Vandalia, Turrea genant/ ist eine an der Weiffel 24. Meilen von

Danzig gelegene/vnd dem König in Polen gehörige/sonsten eine Preussische Hanssee Stadt/von der Aubertus Miræus, in seinem Chro-

THORVNIVM.

Thoren.

Das Hoche Landt.

Salpeter gruben

- A. Templum S. Iohannis.
- B. Templ. S. Mariae. Gymnasiu.
- C. T. S. Iacobi.
- D. Monasteriu Franciscanoru.
- E. Monast. S. Spiritus.
- F. T. S. Laurentij.
- G. Domus Senatoru Veteris Vrhis.
- H. Domus Senatoru Civitatis Nouae.
- I. Mons arcis vastata.
- K. Locus Molendinorum.
- L. Porta Carceris.
- M. Porta S. Catharinae.
- N. Porta Culmensis.
- O. Domus Oeconomica.
- P. Alt Thornisch thor.
- Q. Holze thor.
- R. Begräbnuß.
- S. Sigler thor.
- T. Schloß port.
- V. Alt Schloß.



VISTVLA

FLUVIVS

Torn

nem Chronico, schreibet / daß Sie / mit Culm/ Anno 1232. gegründet worden seye. Dffangezogener Hennenberger meldet/ daß Anno 1231. ein grosse Eiche/ auff einem Berge / mit Erckern bebollwerckt / vnd nur ein enger Weg darzu gelassen worden / (daß man sonst nirgents darzu kommen konte) / vnd hießens Thoran/ daß Sie die Preussen darmit wolten reizen/ sich daran zumachen. Eglische wollen / sagt Er/ es solle den Nahmen vom Thurn haben/ so zum ersten in S. Johans Kirchen gebauet. Aufs ander Jahr/ nemblich 1232. legten Sie eine Statt dabey an / vnd eine Kirche in Gottes vnd S. Johannis Ehre/ stunde aber nur 3. Jahr lang. Denn/ vmb viel befließens/ baueten Sie solche eine Weil weiter hinauff/ auff einen Berg/ Anno 1235. da nun Thorn noch ligt/ an der Weiffel/ vnd ward Alt. Thorn abgebrochen. Anno 1263. ist ein Kloster zu S. Nicolaus genant/ Prediger Ordens/ in der Neuen Statt / auff das Wasser Muckra gebauet worden; Item/ ein Kloster der Obseruanten groe Mönche in der alten Statt/ alda zu vnser lieben Frauen genant. Es ward hernach auch ein Nonnen Kloster S. Bernhards Ordens gestiftet. Auß dem gedachte grauen Kloster machte ein Mönch alhie die erste Orgel/ die hatte 22. Pfeiffen/ man trat die Bälge / wie die Grobschmide pflegen. Vnd dieses saget Hennenberger. Herz Augustin Freyherr von Mörspurg/ Ritter Johanniter Ordens/ beschreibet / in seinen hundertlassenen Reisen/ diese Statt also: Thorn ist in 2. Theil getheilet / die alte/ vnd neue/ sind beede mit Ringmauren vmbgeben/ die alte ist schöner/ vnd besser erbaut/ mit hohen Häusern / vnd starcken hohen Ringmauren. Auff 20. Schritt stehet alzeit ein hoher viereckichter Thurn/ alles von Ziegelstein/ darumb auch die Statt Thurn heißet; ist auch eine Hauptstatt in Preussen/ vnd reiche Handelsstatt/ gränzt an Polen/ vnd hat ein schöne Brück über die Weiffel. Alhier fahet sich der Brauch an/ daß man mit dem Zinngeschirz pranget/ vnd solches vnten im Hause / an den Wänden herum/ ordenlich anhänget: Solch Gepräng ist in ganz Preussen. Vnd alhie fahet man an wider gut Hoch Teutsch zu reden / ist auch bessere Tractation, vnd viel ein herrlicher Land/ als Polen. Bis hicher wolget

dachter Herz. Ioh. Angel. à Werdenhag. part. 3. de Rebusp. Hanseat. cap. 24. fol. 345. seq. in Beschreibung dieser Hansee: Statt / sagt / daß Sie Anno 1235. zu einer Handels Statt gemacht worden seye. Chytræus schreibet lib. 29. & 30. Saxon. daß der König in Polen Anno 1593. zu Thorn/ die Hauptkirchen den Papisten zugesprochen/ so dieselbe auch Anno 1596. eingenommen hetten. Nicol. Helduaderus sagt/ in seiner Sylva Chronol. daß Anno 96. man in Preussen (des Königl. Theils) viel Evangelische Pastores, auff den Dörffern/ von ihren Pfarndiensten vertriben/ vnd die Papisten in der Statt Thoren / am Tag Iohannis Baptistæ die oberste Kirch eingenommen; welches auch in den beeden Stätten Meve / vnd Stargard geschehen seye. So haben die Jesuiter auch in dieser Statt/ so des berühmten Mathematici, Copernici Bätterland / eine Schul. In tomo 5. Theatri Europ. fol. 690. b. stehet/ daß Anno 1645. der Culmische Bischoff/ den Jesuitem alhie/ durch die Stattdiener/ die Kirchen/ bis auff einen kleinen Altar/ an einem Pfeiler/ so Er Ihnen noch vergönt/ verboten lassen; auß Ursach/ dieweil Sie vorhin sich solcher Kirchen/ ohn einiges Recht/ impatronirt / vnd dieselben einem andern Mönchs-Orden abgenommen hetten. Die der Augspurgischen Confession zugethan/ haben auch ihr Religions-Exercitium, vnd ein vornehme Schul / oder Gymnasium, alda; vnd in selbigem ein ansehnliche Bibliothek / die D. Frölich part. 1. Viatorii lib. 3. pag. 248. & 416. beschreibet/ vnd am 251. Blat saget/ daß der Rector dieses Gymnasilii auch zugleich der oberste Kirchendiener / oder Evangelisch Prediger alhie/ seye. Die Rathhäuser in beeden Stätten/ der Alten/ vnd Neuen (darzwischen Mauern/ vnd Gräben) seyn/ neben andern offentlichen gemeinen/ vnd Privat Gebäuen/ auch sonderlich zu sehen. Sonsten werden die Steckrüben diß Orths; wie in gleichem die Leckfuchen/ vnd Bratwürste / so da gemacht werden/ vornehmlich gerühmet. An. 1410. nach der Lauenbergischen Schlacht/ belagert / vnd stürmete der König in Polen das Schloß zu Thorn 8. Wochen lang/ kont es aber nicht gewinnen. Anno 1439. ist Thorn abermals vom König in Polen

Beschreibung Preussen/

belagert worden. Anno 1454. da Thorn/ von dem Teutschen Orden/ zum König in Polen gefallen/haben die Inwohner besagtes ihr Schloß erstigen/ vnd solches abgebrochen. Anno 1455. versuchte der Hochmeister vergebens Thorn wider zugewinnen. Anno 1456. ward eine Auffruhr in der Statt/darüber viel ihr Leben lassen mußten. Anno 1458. kam des Ordens Volck von Culm/ für Thorn/ an die Vorstatt bey S. Lorenz/ vnd S. Georgen/ plünderten dieselbe/zündete Sie an/erstachen vil Volcks/siengen 40. Mann. Anno 1485. erhielten die Thorer eine Handlungs:oder Gütter Niederlag/vom König in Polen/ in dieser Statt. Anno 1501 den 17. Junij/ist König Johannes Albertus auß Polen alhie gestorben. Anno 1544. im Winter/brach die Thornische Brücke/ mehr als die Helffte/entzwey/durch das Eys. In einer Chroniken/so Christoff Falconius außgeschriben; wie Hennenberger berichtet/hatte Er auch die Länge dieser Brücken verzeichnet/nam-

lich von der Statt/bis an das Werder 500. Elen/ das Werder auch 500. Elen/ vom Werder/bis an den Berg/ vnd Ende der Brücken/gleich 770. Eln/das also die Länge Anno 1556. von 1770. Eln ist gemessen worden. Anno 1595. ist ein Synodus alhie gehalten worden/davon obgedachter Werdnagen schreibet. Anno 1628. haben die Schwede diese Statt zu erobern/sich vergebens bemühet. Die Burger haben die Vorstatt/vnd anders mehr/ selbst abgebrant/vñ hinweg gethan/auch sich tapfer gewehrt; Hergegen das Land herumb herhalten müssen. Anno 1645. ward vom König in Polen/Wladislaw IV. alhie ein Colloquium, zwischen den Römisch-Catholischen/ Lutherischen/vnd Calvinischen angestellt; so aber ohne Frucht abgangen; wie davon in Tomo 5. Theatri Europ. fol 576. b. 595. b. seq. 810. 890. seqq. 917. seq. 930. seqq. vnd 965. seqq. zu lesen.

†

Wladau/

Derhalb Königsberg/ am Pregel/ wird für ein Herzogisch Stättlein gehalten/so Anno 1254. König Dietrich auß Böhheim überzogen / vnd zum

Christlichen Glauben bezwungen. Im Preussischen Krieg/vnd anderm der Preussen Abfall/ nahm diesen Ort der Teutsche Orden wider ein.

Wartenburg/

Der Galtiner Land/am Wasser Bispe/ein Stättlein/vnd Schloß/so Anno 1325. vom Bischoff Eberharden zu Ermeland zu erbauen angefangen worden. Anno 1455. ergab sich dieser Ort dem

Teutschen Orden. Anno 1494 im December/ ist das Stättlein/ sampt dem Schloß/ vnd Kirchen/von eigenem Feuer/in Grund verbronnen/vnd seyn allein das Rasthaus/ vnd wenig Buden/ stehen bliben.

Weissenburg/

Auff Preussisch Walewon/ein Schloß/ am Wasser Guber/im Barthener Land

de gelegen.

Welau/

In Stättlein/ bey dem Pregel/ oberhalb Königsberg/nicht weit von Laspien/ vnd Allerburg/ so in den Krieggen sich mannlich erzeigt/ bis Sie sich An-

1460. auß Mangel Victualien/an den Orden wider ergeben. Anno 1540. brante die Statt/bis auff die Kirchen auß. An. 1542. wie auch 1593. war ein grosses Wetter alda. Niche

Nicht weit von Welau / über dem Pre-
gel / an der Landstrassen von Königsberg
nach Ragnitten / ligt ein Dorff / Oppen
genant / da stund noch für wenig Jahren /
sagt Hennenberger im Jahr 1595. in einem
Garten ein alte Eichen / vngläublicher Dic-
cke / die inwendig hol / vnd so weit war / daß
Einer mit einem grossen Gaul hinein rei-
ten / vnd darinnen sich herumwerffen /
oder tummeln konte; wie denn solches auch
Marggraff Albrecht / Herzog in Preussen /
vnd sein Sohn / Marggraff Albrecht Fri-

derich gethan haben. Sie ist aber zu vorn /
da Sie noch grün 27. Eln dick / vnten bey
der Erden herumb zu messen / gewesen; wie
gedachter Hennenberger dessen ein Zeug-
nuß / von E. E. Rath zu Welau / vnter dem
Statt-Sigel / aufzulegen gehabt hat. Sol-
cher Eichbaum aber war damaln nunmehr
vmbgefallen / weil schier jederman / so dahin
kommen / seines Nahmens erste Buchstas-
ben / Zeichen / oder Marck / vnd Jahrzahl /
darein gehauen oder geschnitten / daß Er als
so verdorren / vnd verderben muste.

Vormdit /

Vlnisch Ornetta, vnd vom Cro-
mero Vormitha genant / Statt /
vnd Schloß / Anno 1316. gebaut.
Ligt am Fluß Passerg / zwischen Gutstatt /
vnd Melsack / im Ermelandischen; von wel-
chem Orth besagter Cromerus lib. 25. fol.

549. eine sonderliche Histori erzehlet; Son-
sten aber von desselben Kriegsständen vil-
angezogener Hennenberger t. 459. seq. vnd
auch daselbst ein Geschicht von einem bösen
Sohn / der seinen armen blinden Vatter bes-
trogen hat / zu lesen ist.

Zernowitz /

In statlich Nonnen-Closter / Prä-
monstratenser Ordens / in Pomme-
rellen / nahend der Ost-See / vnd in
der Gegend Pauske / von Herzog Swan-
tipols Mutter / Anno 1213. gestiftet. Anno

1465. schlugen sich etliche Reiter / vñ Lands-
knechte / zusammen / plünderten dieses Clo-
ster / vnd schwängerten die Nonnen /
zogen hernach zum Lande
auf.

Zinten /

Adem Wasser Straetge / in Natanz-
gen / zwischen Heiligpeil / vnd Preus-
sisch Eylau / gelegen / ein Stättlein /
Anno 1313. gebauet / vnd Anno 1520. aufge-

bronnen / so auch Ann. 1593. den 5. Septem-
bris / bis auff die Kirche / Schul /
vnd Mühlen / ges-
sehen.

Nahmen

Nahmen-Register.

A lla/Sl.	4.8	Curetanicum.	30
Allenburg.	8	Eurisch Haff.	4
Allenstein.	29	Z ablack.	50
Althausz.	9	Dabrownno.	28.
Angerap/Sl.	9	Dankig.	8
Angerburg.	4.9	Dema/Sl.	4
Austrania.	43	Derschau/Dirschau.	8.22
B Alga.	49	Dobezin.	6
Barsten.	4	Dobrin/Dobrzin.	22.26
Barthen/Bartonia.	9	Domerau.	49
Bartenland.	4	Dominau/Domnau/Dompnau.	23
Bartenstein.	9	Draussen/See.	23
Belau.	46	Drebende/Sl.	6
Biber/Sl.	11	Drevancia, Dribens/Sl.	3.6
Bidgostia.	9	Drinckfurt.	23.
Birgast.	9	L Flau.	4.11.24
Bischmarck.	10	Elbing.	11.23
Bischoffsburg/Bischburg.	10	Sl.	23
Bischoffstein/Bischstein.	10	Electrides.	5
Bischoffstett.	10	Elsberg.	11
Bischoffswerder.	10	Engelsberg/Engelsburg.	30.44
Biscopize.	10	Eridanus, Sl.	5
Bisse/Sl.	52	Ermelandt.	4.11
Borussia.	3. seqq.	F Ers/Sl.	13
Bouta.	10	Fischhausen.	9.25
Brandenburg.	10.11	Fogellang.	25
Brathianum.	30	Forckheim.	42
Braunsperg.	11	Frauenberg/Frauenburg.	26
Bretchem/Bretchen.	11	Freudenthal.	41
Bro/Sl.	13	Freystatt.	26
Brodnis.	30.49	Friedek.	27
Bugustie/Buguszwick.	41	Fridland.	8.27
Bynchau.	12	Frisch Haff/ Frisch Nering.	4.42.
C Alstenberg.	4	B Alindien.	4
Cavernick.	12	Gardin/Sl.	10
Chelmnun, Chelmo.	9.13	Garden.	27
Choinicia, Choinis.	13	Gardensee.	27
Christburg.	12	Gdansk.	14
Cleupeda.	38	Gedanum.	14
Codanus Sinus.	14	Georgenburg.	4.27
Colm/Culm.	13	Gerdaunen.	4.28
Colmenssee/Culmenssee.	14	Gilau.	14
Conis.	8.10.12.13	Gilgenburg.	4.11.28
Coprivunum.	30	Glessariz.	5.43
Covale.	30	Gnevum, Gniow.	39
Covalovia.	47	Godanium.	14
Cremiten.	13	Golba.	28
Creusburg.	29	Goldap.	28
Cronus, Sl.	3.4	Goldorp/Sl.	28
Culmigeria,	13	Golub.	30
Culmisch Land.	6		

Nahmen Register.

Grabin/Grabin/Grobin/Grubin.	4	Lobovia.	11.36
Grathan.	11	Lochstett.	42
Graudenz/Grudentum, Grudzianz.	28	Lyck.	11.36.
Grecke.	42	M Arggraffstatt/Margrabova.	37
Grinwalde.	34	M Marienburg/Margenburg.	30.37
Grodeck.	28	M Marienwerder.	4.11.38
Grosse Werder.	3	Mebing/See.	45
Guber/St.	44	Medenau.	5
Gutstatt.	11.28	Melölstinack.	30
H Ammerstein.	8.29	Melsack.	11.38
H Heiligau.	43	Memel/St.	3.4
H Heiligen Veil.	11.29	Memmel/Memmelburg.	38
Heilsparg/Helsparg.	11.29	Mentonomon.	5
Hela/Hele.	8.30	Mewe/Mewe.	8.39
Hohenstein.	4.11.30	Michlow.	8.22
Hokerlandt.	4	Milomlin.	36
Holland.	4.11.30.	Mimmel.	4
I nster/St.	31	Mocker/St.	6
I nsterburg.	31	Molo.	42
J ohannsberg.	4.11.31	Mons Regius.	31
Zuster/St.	4.31	Morang/Morungen.	4.11.30.39
Zusterburg.	4.31	Mosewanz.	8
K Arbin/St.	36	Motlawa/St.	3.16
K Karsawin.	27	Mufra/St.	51
K Kasbach/Kasbach/St.	32	Mülhausen.	39
Keissoff.	48	Münde.	21.
Kleine Werder.	8	N Adravia.	4
Kneiphoff.	32	N Natangen.	4
Königsberg.	31	Naclum, Nakel.	8.40
Kroleffski.	31	Neidenburg/Neudenburg.	4.11.27.40
Kyschau.	48	Nelciscalca.	22
L Abia/Labiau.	4.35	Nering/Nerung.	3
L Landeck.	35	Neuburg/Neuenburg/Novum.	8.13.40
L Landsperg.	35	Neuhauß.	4
Laptau.	4	Neumarekt.	11.40
Lassin.	22	Neuteich.	41
Lasszin.	35	Nidburg.	29
Lauenburg/Leuenburg.	12.35	Nogat/St.	3.37
Launenburg.	35	Nordenburg.	4.28.41
Lauterberg.	8	Notecz/St.	7
Lebenicht.	33	Nowomiasto.	40
Leippe.	36	O Leggen.	4
Lemburg.	12	O Olive.	8.21
Lessen.	26.35	O Omet/St.	8
Lezen.	4.36	Oppen.	53
Libna.	36	Ornetta.	53
Liebe/St.	38	Ortelsburg.	4.41
Liebeniz/See.	45	Osek.	48
Liebmühl.	4.36	Olla, St.	4
Liebstatt.	4.36	Osterode.	4.41
Lipnum.	26	P Assaria, Passerg/St.	3
Lobau.	14	P assenheim.	30.41
			Pauske/

Nahmen Register.

Pankke/Pankge/Pankka.	41	Sirgune/St.	44
Pelplin/Pölpin.	13.44	Solau.	4
Pillau.	42	Soldaw.	4.48
Piscaria.	30	Sossavia.	4
Pocarwin.	10	Spirding/See.	31
Pogesamia, Pogesania.	4	Starigrodum.	9
Polangen.	43	Stradan.	36
Pomerellen.	7	Stranda.	43
Prabutha.	45	Strasburg.	49
Pregel/St.	4.13.32	Stratze.	53
Pregelmünde.	32	Stum.	12.49
Preussen/dessen Gränzen/Abtheilung/te.	3	Suckaw.	49
Preuschmarck.	4.44	Subitz.	8
Puscum.	41	Sudau.	4.43
Pysch. 31. St.	31	Sugurbi.	50.
Quizinum.	38	T Alckenburg.	8
R Adin.	30	Tange/St.	38
Kadzimi.	44	Tannenberg.	28.49
Kagnit/Kangnit.	4.44	Tapiau.	4.50
Kastenburg.	44	Taplaucken.	4.50
Keden.	27.44	Tauchel.	8.50
Regiomontum.	31	Tempelburg.	20
Rein.	11.44	Teusch Eilau.	4
Rešin.	45	Teusch Orden.	6
Ressel/Resla.	4.45	Thorn/Thorunium, Turunia, Turrea.	51
Ripinum.	26	Tilsa/Tilsit.	4.50
Risenburg.	4.45	Tilsen.	36
Rodanus, Rodaun/Raddun/St.	3.5.16	Tizovia.	22
Rogozinum.	30	Tolermitt/Tolkemitt/Tolmit.	11.50
Rosenau.	45	Torino.	44
Rosenberg.	26.45	Trade/St.	7
Rosenthal.	9	Transport.	44
Ruffus, St.	3	Troipes.	38
S Alan.	45	Tscozovo.	22
Salfeld.	12.36.45	Tyscioum.	22
Sambia, Sambland.	4.43	V Ambreznum.	45
Sargen/See.	45	Varmia.	11.26
Sartewitz/Scharrewitz.	48	Vistula, St.	3
Scherneck.	47	Vogelsang.	25
Schesno.	48	Vormith.	11.53
Schiffenburg.	46	W Aldau.	4.53
Schuppenpeil.	46	Walewen.	52
Schiffen.	4	Walpusch/St.	41
Schlemmo.	27	Walscha/St.	38
Schlochaw/Schluchow.	13.46	VVambriſna.	27
Schoben/See.	41	Warenburg.	48.52
Schon/St.	26	Weiffel/Weirel/St.	316
Schonberg.	4	Weiffelmünde.	21
Schönecke.	8.47	Weiffenburg.	52
Schönsec.	47	Welau.	52
Schoff/See.	48	Wenceflau.	30
Schwantomest.	29	VVefeca, St.	4
Schwene/St.	8	Wefela.	30
Schwente/St.	41	Wipper/St.	7
Schweze.	8.47	Wormith/Wormdith.	11.53
Scithnum.	30	Wostopolo.	45
Sclavonia, Schalavonia, Schalannen.	4	Z Ain/See.	45.46
Seeburg.	48	Zaldow/Zialdovia.	30
Sensburg.	48	Zernowitz.	53
Sesien.	48	Zinten.	11.53
Sipelbeitz.	46	Zirgon.	29.
	€ R	D E.	

M. Z.
TOPOGRAPHIA
L I V O N I Æ,

Das ist/

Beschreibung der vornehm-
sten Städte / vnd Dörffer / in
Liffland. 1652



SUECIA

BALTICUM MARE

LIVONIA
vulgo
Svesland.

FINLANDIAE PARS

CAROLIAE PARS

INGRIAE PARS

MOSCOVIAE CONFES.

DAGHO
ÖSEL
Abbric Sinus

LIVONICVS

CVRLANDIA

SAMOGETIA

ITVA



S hat Liffland/ oder Livonia, vor Jahren zum Kö-
 nigen Reich Teutscher Nation gehört/ welches auch des Zu-
 spruchs daran/ sich noch nicht gar begeben haben wird; wiewol
 Solches nachmals zum Theil von den Königen in Schweden/
 vnd Polen; zum Theil auch von dem Großfürsten in der Mos-
 scau/ durch Waffen erobert worden; vnd der Zeit/ Vermög des
 im Jahr 1635. auff 26. Jahr lang / mit Polen gemachten An-
 stands/ meistens von Schweden regiert wird. Es sehet aber
 Alexander Guagninus diese Landes-Gränzen/ als / von Morgen/ Neussen oder Mos-
 scau; von Mitternacht eine Krümme des Baltischen Meers/ dardurches vom Könige-
 reich Schweden / vnd Finnland / vnderschieden wird: vom Abend/ das gedachte Mare
 Balthicum, oder die Ostsee/ so auch da das Teutsche/ vnd Preussische Meer genant
 wird: vnd vom Mittage/ Samogitien/ vnd Lithauen; von dannen es sich etwas gegen
 dem Abend ziehet/ vnd an Preussen stosset. Die Länge sehet Er von 90. vnd die Breite
 von 50. Teutscher Meilen/ sampt gedachtem Meersbusen. Andere haben 125. Teutscher
 Meilen an dem Baltischen Meer her/ vnd 40. in der Breite. Wie dann auch Nicolaus
 Helduaderus cap. 4. sylv. Chronol. schreibet / Liffland erstrecke sich bis an die Ost-
 See/ oder den Sinum Venedicum, vnd habe in die Länge 125. Teutsche Meilen. Der
 Neue Atlas Ianssonii folget dem gedachten Guagnino, vnd saget auch/ daß Liffland sich
 90. Teutsche Meilen in die Länge/ vnd 50. in die Breite erstrecke / wann man den Meer-
 buesen des Maris Baltici darzu rechne. Adamus Olearius, Fürstl. Schleswig- Holstei-
 nischer Hoff- Mathematicus, schreibet in seiner Anno 1647. zu Schleswig in fol. ge-
 druckten Neuen Orientalischen Reise/ durch Rußland/ Tartarien/ vnd Persien/ am 87.
 Blat/ Liffland werde vom Duna Strom an bis an den Sinum Finnicum, abgetheilet in
 Lethiam, vnd Esthoniäm. Dieses/ oder das Esthland/ aber/ begreiffe in sich fürnemlich
 fünff Cräise/ als/ Harrien/ Wirlang/ Allentaken/ Jerven/ vnd Wick / so alle sehr frucht-
 bare/ vnd Kornreiche Tractus seyen/ vnd gute Viehzucht/ auch viel klein vnd Federwild/
 haben. Vnd sagt Er p. 92. seqq. vnder anderm/ ferners also: So wol nun der wahre Got-
 tesdienst / in den Liffländischen Stätten / vnd Kirchen/ bestellet/ so sehr hängen den Lettis-
 schen/ vnd Esthoniischen/ oder Vnteutschen/ auff dem Lande wohnenden Völkern/ vnd
 Bauren/ die Heydnische Abgötterey/ vnd Zauberey/ noch an. Vnd meldet am 93. Blat/
 da Er auch der Vnteutschen Bauren End sehet/ daß ein Priester/ auff einem Dorffe bey
 Riga/ berichtet habe/ daß ein Lettisch Weib/ zu der Leiche ihres Mannes/ als Er hette sol-
 len begraben werden/ Nadel vnd Zwirn/ ins Sack gelegt: Als man die Ursach dessen
 von ihr zu wissen begehret/ hat Sie geantwortet: Sie thäte es darumb/ daß ihr Mann/ in
 jenem Leben/ seine Kleider/ wenn die etwa zerissen/ wider flicken könnte / darmit Er nicht/
 vor andern Leuthen/ mit Schimpff gehen möchte. Vnd am 95. Blat berichtet Er/ daß
 man von den Liffländischen Bauren diese Reimen erdichtet habe:

Ich bin ein Liffländischer Baur/
 Mein Leben wird mir saur/
 Ich steige auff den Birckenbaum/
 Darvon haw ich Sattel/ vnd Zaum/
 Ich binde meine Schu mit Baste/

Beschreibung

Vnd fülle meinem Juncker die Kasse/
 Ich gebe dem Pastor die Pflicht/
 Vnd weiß von Gott/vnd seinem Worte/nicht.

Salomon Henning/Fürstl. Churländischer Rath/vnd Kirchen, Visitator, in seiner Eiff-
 ländisch-Churländisch-Anno 1594. zu Leipzig in fol. gedruckter Chronick/schreibet also:
 Eiffland streckt sich nach der Länge/ neben dem Meer/ über 4. tausent Stadia, vnd ist zum
 wenigsten 1300. breit. Umbher wohnen Preussen/ Lithauer/vnd Reussen. Hat diese Völ-
 cker/vnd Länder/ Estiam, Lettiam, vnd Churland/so vnderchieden/ so wol an Sitten/
 als an der Sprachachen/seind. In Schloßern/vnd Stätten/ reden Sie am meisten die
 Sächsische/ oder Teutsche; in Estia aber ihre alte/ vnd zum theil Schwedische Sprach.
 Vor 400. Jahren ist diß Land/durch Hülff der Statt Bremen/vnd fürnemlich des
 Teutschen Ordens/ zum Christlichen Glauben gebracht; Aber entlich Anno 1561. vom
 Gothardo Ketlerö, dem König in Polen (da Er erst sein Orden resignirt/das Creuz/
 die Sigel/ die Brieff/vnd Privilegia der Käyser/vnd Päpst/ die Schlüssel der Statt
 vnd Schloß Riga/dem König zugestellt hat) mit aller Gerechtigkeit übergeben worden/
 der Ihn alsobald darnach zum Herzog in Churland/vnd Semigallia erklärt. Diß Land
 hat viel Wald/ist gar eben/hat keine Berg/vnd wird von vielen Wassern befeuchtet/ ist
 meistentheil (im Jahr 1590.) vngebaut/ jedoch hat es fruchtbare Aecker: ist reich an Fi-
 schen/vnd Wildprät/vnd kompt daher Wachs/Asche/dürz vnd fließend Beck/ so man
 sonst Ther nennet: hat Kocken in grosser Anzahl. Vnda ligt in der Mitte des ganzen
 Landes. Anno 1501. hat Herz Walthar von Plettenberg/ Teutsches Ordens Meister in
 Eiffland/dem Moscowiter/ in einer gehaltenen Feldschlacht/darinn fast in die 40. tausent
 der Reussen/auff der Wallstatt todt geblieben/ obgesieget; daher ein Anstand auff 50.
 Jahr gemacht worden. Dieses Moscowiters Sohn/Großfürst Iwan Wafilowiz/ hat
 vnder dessen Gelegenheit gesucht/ wie Er sich nach desselben Anstands: Endung/ an Eif-
 land machen möchte. Anno 1556. gieng der Krieg an/ zwischen dem Erzbischoff zu Riga/
 vnd dem Heermeister/ Heinrich von Galen; an dessen statt/ als Er gestorben/Wilhelm
 Fürstenberg Meister worden/so den innerlichen Krieg beygelegt; darauff der Moscowi-
 tische angangen; vnd ist der Großfürst Anno 1558. den 22. Januarij/da eingefallen/ hat
 das Stifte Dörpt/vnd Fürstenthum Wyrland/bis an die Narwa/mit rauben/ morden
 vnd brennen/durchstreiffet/vnd ist wider nach Iwanogrod/ über die Narvische Becken/
 seinem Lande zugezogen. Anno 1559. ist Er wider in die 130. tausent stark in Eiffland
 kommen/vnd darinn schrecklich gehaufet. Vnd ist darauff diese edle Provinz also zer-
 scten worden/das Moscau den vornehmsten/vnd fast besten Theil am Fürstenthum Wyr-
 land/Bellin/Marienburg/den ganzen Stifte Dörpt/ vnd was zu denselbigen gewaltiz-
 gen Gebiethern gehörig/ bis an das Erbstifte Riga: den andern vornehmsten Theil/als
 Statt vnd Schloß Reval/Padies/Boreckholm/Fegfeuer/der König Erich zu Schwe-
 den: die Stifte Oselwick/vnd Churland/ Herzog Magnus/ König Friderichs des An-
 dern in Dennemarck Bruder/junen hatten: das übrige/ was dem Erzbischoff zu Riga/
 vnd dem Teutschen Orden noch zustunde/das ergab sich freywillig/den 28. Novembris/
 des obgedachten 1561. Jahrs/an die Cron Poln/wiewol auch solcher Theil mit Schul-
 den gegen Dennemarck/Preussen/Danzig/vnd andern/verhafftet/vnd theils Stuck das
 von versectet waren. Hierauff hat König Sigismund Augustus in Polen/den gewesten
 letzten Teutschen Meister/des Ritter-Ordens in Eiffland/ Gotthart Kettlern/ zu einem
 Herzogen/ wie oben gemelt/vnd seinem Lehmann/ gemacht/ vnd Ihme Curoniam
 oder Churland/ geben/ vnd versprochen/ sich zu bemühen/ das Er auch das inligende
 Stifte Churland/ gegen Tausch vor das Sonnenburgisch Schloß/ vnd die Hofe Leal/
 re. vom Herzog Magno bekommen sollte. Ward also Er nicht allein Herzog zu Chur-
 land vnd Semigalle/ sondern auch der Lande/ vnd Statt Riga/ Königlicher Gubernas-
 tor. Vnd haben die Vnderthanen/nach dem Sie alle ihrer vorigen Pflicht/vnd Eyd/
 den Meistern/vnd dem Orden/gethan/erlassen/der Königl. Majest. in Polen/ins Heubt/
 als dem directo, & superiori semper Domino, cum suis Successoribus, mediatè;
 dem Herz

dem Herzogen zu Churland aber/vnd seinen Mannlichen Leibes Erben/immediate, als ihrem Erbherren/den 5. Martij/Anno 1562. geschworen. Der König hat auch die Stände versichert / Sie/ wegen dieser nothwendigen Vntergebung / gegen dem Römischen Reich/für alle Achts Erklärung / zu verantworten/ vnd zu vertreten; auch Ihnen geschworen/Sie bey ihren Freyheiten/vnd Gerechtigkeiten/zur erhalten; auch die Teutsche Obrigkeiten/wie in Preussen/verbleiben zu lassen. Ist also Liff:oder Eyffland / vom Röm. Reich kommen / weils dasselbe im geringsten nichts bey der Sach gethan/ohnangesehen die Eyffländer so vielfaltig beym Käyser/Chur:vnd Fürsten; allermeist aber an des Ordens Heubt/den Herren Teutschen Meister zu Mergertheim/es gelangen lassen. In gedachtem 62. Jahr hat der Moscowiter dem König in Polen/wegen Liffland/den Krieg angekündet/ vnd der König geantwortet / daß Er seiner zu Smolensky erwarten wolle; daselbsten bey seines Herren Batteren Zeiten/bey 300. tausent Mann auff dem Platz gebliben seyen; Anno 1566. hielt obgedachter Neue Herzog in Churland Beylager mit einem Fürstlichen Mecklenburgischen Fräulein/zu Königsperg in Preussen. Anno 1569. ward auff dem Reichstag zu Lublin/Churland/ vnd Semigallen/ der Cron Polen incorporirt. Anno 1570. ziehet Herzog Magnus von Holstein in die Moscau/ da Er statlich tractirt/vnd zum König in Liffland erkläret wird. Anno 1571. ist ein vnträgliche Schmachte/oder Hunger/in Liffland gewesen/ daß auch die Eltern ihre eigene Kinder geschlachtet/ vnd gefressen. Anno 1573. den 12. Aprilis/ hat gedachter Herzog Magnus/mit des Großfürsten in der Moscau Blutsfreundin / zu Groß Neugarten/ Hochzeit gehalten/ dabey der Großfürst/ vnd seine 2 Söhne gewesen. Er ist hernach im Jahr 1578. in sein Anno 1560. vom Bischoff Johann von Könninghausen/vmb bey die 20. tausent Thaler überkommenes Bisshum Churland / mit besagter seiner Keussischen Gemahlin / vnd von dar nach Bausche gezogen; daselbst Er seine noch übrige Häuser in Liffland/sampt dem besagten Stifft/den Polen übergeben/jedoch dem König in Dennemareck sein Lus am Stifft vorbehalten/vnangesehen/was/vor diesem / die Stifftischen sich gegen dem Herzog in Churland erkläret. Er hat gleichwol angedeutete Häuser/ vnd Stifft/sein Lebenlang behalten. Anno 1582. den 15. Januarij/ ward Frid zwischen Polen/ vnd Moscau/ gemacht; vnd seyn alle Städte/ vnd Schlöffer/ Land/ vnd Leuthe / so viel deren der Moscowiter im Liffland inne gehabt/den Polen übergeben worden / ausserhalb der Festungen in Harrien/Wick/ Wirland/ Terwen/so die Schweden eingenommen; die zwar Polen auch begehrt/ aber ein abschlägige Antwort vom Schweden erhalten hat. Darauff ist im folgenden Jahr 83. den 18. Martij/ obgedachter Herzog Magnus in erwentem seinem Stifft Churland/ zur Piltten/gestorben. Siehe vnten Piltten. Vnd dieweil darauff/ wegen dieses Stiffts Strittigkeit entstunde/ so hat Marggraff Georg Fridrich von Brandenburg/ Anno 1584. zwischen den beeden Königen/Dennemareck vnd Polen/sich interponirt/ vnd zum Durben/dahin gehandelt/ daß der König in Dennemareck für alle seine habende Zusprach am Stifft Churland/30. tausent Thaler/vom Marggrafen/genommen/ vnd dem König in Polen das Stifft überlassen; aber zur Piltten alles Geschütz/ Kraut/Loth/ vnd alles/ was Herzog Magno zuständig gewesen/vom Hause genommen/die Vnderthanen an den König in Polen / als den Directum Dominum; an den Marggrafen aber/als den Pfandherren/für die 30. tausent Thaler/mit ihren Eysden/ vnd Pflichten/verwisen; ausser der Häuser Dondangen/ vnd Amboten/so zu des Königs Disposition verbliben. Seine des Herzogs Magni Gemahlin/ward/in seiner Kranckheit/von Dondangen/mit dem Kinde/so eine Tochter/zu Ihme/nach der Piltten gefordert/ da Sie auch so lang/ bis zu Vbergbung des Stiffts/gebliben; hernach auffss Haus Riga verordnet/ mit einem Demenso, zu ihrer/ vnd des Kinds Nothdurfft / versetzen/ auch entlich/ mit etlichen des Großfürsten Abgeschickten/ auff consens des Königs in Polen/ von dar geholet/ vnd nach der Moscau/einem Tartarischen Knesen/oder Fürsten/zum besten gefüret worden; da Sie dann etliche Teutsche/vmb conuersation willen/mitgenommen hat. Nach gedachtem Vergleich / wolte König Steffan in Polen/dem Herzog von Churland/so Anno 1587. den 17. Maji/ gestorben/ wegen des Chur-

Beschreibung

ländischen Stiffes/ nicht mehr gehalten seyn/ sondern hat solches seines Brudern Sohn/ Balthasern Battori/ verlehnet; daher/ als Anno 1589. Herzog Friderich/ vnd sein Erbs-der/ Herzog Wilhelm zu Ehurland/ des vorgedachten ersten Herzog Gotttharts Söhne/ zu Warsau/ ihr Fürstlich Lehen/ von dem Neuen König Sigismundo III. sampt der Caution/ wegen Zulassung der Augspurgischen Confession/ empfangen/ so ist auch / zwischen Ehurland/ vnd Bathori/ Strittigkeit vorgeloffen. Vnd dieses auß dem obernanten Salomon Henning. Dabey diese zwey Stücke zu mercken. 1. daß Melchior Goldaltus lib. 4 de Regno Bohemia, fol. 475. schreibet / daß der Erzbischoff zu Riga / die Bischöffe zu Ehurland / Desel/ Reval / vnd Derpt / ihren Sitz/ vnd Stimm/ wie auch der Meister des Liffländischen Ordens/ bey den Reichstagen in Teutschland/ gehabt haben/ ehe Sie dem Reich/ von den Polen/ entzogen worden. Warumb aber das Reich die Liffländer/ in ihren Nöthen/ vnd Kriegen/ wider den Moscowiter/ stecken lassen/ sagt Er Goldast/ am 455. Blat/ sey daher geschehen/ weil Sie sich den Reichs-Constitutionen/ oder den Reichshülffen/ nicht vnderwürffig machen/ noch sich in einen der zehen Eräusen einschreiben lassen wollen/ sondern/ wie die Böhmen/ eine Exemption/ vnd Befreyung/ prätendirten. Es ist aber auß dem Anno 1570. zu Stetin/ zwischen den beeden Cronen/ Dennemarck/ vnd Schweden/ gemachtem Friden/ (davon auch Iohannes Micraelius, im 2. Theil des dritten Buchs/ vom Pommerlande/ am 565. Blat/ zu lesen) zu befinden/ daß damaln Schweden/ die Liffländische Stiffe/ Desel/ vnd Reval/ sampt dem Closter Padieß/ so Herzog Magnus obgedacht eingehabt / die aber vnter das Römische Reich gehörten: wie auch das Haus Sonnenburg/ der Käys. Maj. vnd dem Römisch. Reich/ wider abgetretten/ daß Sie/ von demselben/ dem Könige auß Dennemarck/ Schutz/ vnd protections-weise / vertrauet / vnd eingantwortet würden: die übrige Liffländische Stücke aber/ als die Statt/ vnd das Schloß Reval/ sampt dem Hause Wittenstein/ vnd andern Dertern/ welche die Cron Schweden noch einhette/ vnd dem Römischen Reich/ als Directo Domino/ zustünden/ wurden dem Könige in Schweden/ Protections-weise/ von Käysert. Majest. übergeben. Fürs 2. daß Iohan. Ilacius Pontanus, in historia Rerum Danicarum, sagt/ daß An. 1169. König Canutus auß Dennemarck / mit vielen Schiffen/ in Liffland gezogen seye/ vnd Ihme am ersten Estland; so ein Theil davon/ vnderwürffig gemacht habe. Vnd könne man leicht wissen/ das/ ehe der Teutsche Orden angefangen/ das Recht/ vnd Herrschafft über Liffland/ bey den Dänen gewest seye. Als hernach/ vmbts Jahr 1223. König Waldemar gefangen worden / hetten die Teutschen/ Reval/ Narva/ Wesseburg/ vnd andere Orth/ den Dänen genommen/ vnd Ihnen; zu eigen/ angefangen; So aber folgendes gedachter Waldemar/ als Er auff freyen Fuß/ vnd in sein Königreich wider gesetzt worden/ Ihnen nicht lassen wollen/ sondern seyn Recht mit der Faust vertheidigt. Wie dann Ihme der Teutsche Orden An 1237. Reval/ Wessenberg/ vnd Narva/ wider zugestelt habe. Vnd eben dieser Waldemar hette auch Fleiß angewendet/ daß/ vmbts Jahr 1219. die Bisthümer Reval/ Derpt/ Desel/ vnd Ehurland/ aufgebracht/ vnd dem Erzbischoff zu Lunden in Dennemarck vnderwürffig gemacht würden. Vnd habe Anno 1315. König Erich/ dieses Namens der Sibende/ in Dennemarck/ den Bischöffen/ dem Adel/ vnd allen Obriigkeiten/ bey den Esthen/ das Lehenrecht geben: dessen sich noch heutigs Tags ganz Liffland gebraucht. Aber Anno 1346. habe König Waldemar dieses Namens der Dritte in Dennemarck/ den Brüdern des Teutschen Ordens/ das Herzogthum Esthen in Liffland/ für achtzehen tausent Marck Silbers verkaufft/ nicht allein wider den Vertrag/ den sein Vatter/ König Christoff/ vor diesem auffgericht/ (in welchem fürsehen worden/ daß niemaln jemaunds solches Herzogthum von dem Dänischen Königreich hinweg risse / oder absönderte); sondern auch wider den End/ so der Esthische Adel geleistet/ vnd versprochen/ daß Er nimmermehr von selbigem Königreich weichen wolte. Vnd dergestalt seye Esthonia, von Dennemarck/ an den Liffländischen Teutschen Orden/ vnd zur Zeit des Muscowiterischen Kriegs/ Anno 1557. (al. 1560. oder 61.) an Schweden kommen/ welcher Cron auch solches Lande/ oder Herzogthum/ hernach gebliben seye. Vnd so viel auch von diesen 2. Stücken.

Ehe wir aber diesen Eingang schliessen/ wollen wir noch 2. Autores anhören/ was Sie vom Liffland ins gemein berichten. Vnd zwar/ so sagt/ vnder vielem andern/ Dav. Chytræus lib. 1. Saxonix, daß Anno 1206. der Keussen Herzog Vieleus, zu Cocenhufen/ seinen Sitz gehabt habe: vnd im 10. Buch/ daß vombs Jahr Christi 1190. die Christliche Religion/ am ersten/ von Meinardo, einem Segebergischen Mönch/ vnd Priester/ welchen die Kauffleuthe von Bremen in Liffland gebracht/ alda geprediget/ vnd Er vom Pappst Alexander dem Dritten/ zum ersten Liffländischen Bischoff gemacht worden; der seinen Sitz an das Wasser Duna gelegt/ an den Orth/ da sein Nachfolger/ Bercholdus, der Statt Riga Anfang gemacht; sonderlich aber habe der dritte Bischoff Albertus die Christliche Religion/ vnd Gebieth/ in Liffland außzubreiten angefangen/ welcher/ als Er vom Pappst Innocentio 3. bestätiget/ den Schwerd-Brüder Orden/ vnder ihrem Meister Vinnone, zu sich genommen/ durch dessen Hülf Er Koctenhufen (so/ ohne Zweifel/ das obgemelte Cocenhufen seyn wird/ an der Duna/ so hernach des Erzbischoffs von Riga fürnehmstes Schloß gewesen; item/ folgendts Wenda/ Uscerad/ vnd Segewold/ eingezogen; die Statt Riga mit einer Mauer vmbgeben/ vnd die Bischoffliche Kirch am ersten darinn erbaut; auch 2. Geistliche Collegia, eins zu Leal/ (dessen Bischoffs Sitz zu Habsal gewesen/ hernach von dannen nach Arensburg in Desel veretzt worden)/ vnd das andere zu Bggenussa gestiftet/ dessen Sitz/ als Albertus/ vnd Volquinus der Meister/ der dem Vinnoni succedir/ das Keussische Derbatische Schloß Anno (1230.) mit Gewalt erobert/ Bischoff Hermann der Erste nach Derbat verlegt/ welcher selbiger Statt/ vnd des Closters Falkena erster Anfänger gewesen. Als gedachter Ordensmeister Volquinus von den Lithauern erschlagen worden/ so hat Ihme Hermann Falco nachgefolgt/ von welchem die Keussische Statt Pleskow eingenommen/ aber im Jahr 1244. wider verlohren worden. Auff obbesagten Bischoff Albrechten von Bremen/ zu Riga/ ist gefolgt Nicolaus, vnd auff diesen Albertus, der Erste Erzbischoff zu Riga. Siehe vnden Riga/ vnd von den Bischoffen/ wie auch den Heermeistern des Ritter Ordens in Liffland/ Jhn/ den Chytræum, mit mehrern: der auch sagt/ daß Marggraff Albrecht zu Brandenburg/ Hochmeister in Preussen/ Anno 1513. etlich tausent Gulden/ vom Liffländischen Ordensmeister/ Waltern von Pleitenberg/ angenommen/ vnd selbigen Orden/ welcher nun etlich hundert Jahr/ vnder dem Preussischen Hochmeister gewesen/ von dem Eyde/ vnd Pflicht/ auff ewig ledig gelassen: von welcher Zeit an/ der Liffländische Meister ohnmitelbar dem Käyser vnderworffen/ vnd ein Reichs-Fürst gewest seye: welches dann etlicher massen/ wider des obgedachten Hennings Bericht/ lauffet. Er Chytræus sagt ferner/ daß obernanter Herz Gotthart Kettler/ der geweste letzte Ordensmeister in Liffland/ vnd erste Herzog in Eurland/ (von welcher Erhöhung Er lib. 20. fol. 529. handelt)/ auß dem fürnehmsten Adel/ des Herzogthums Berg/ herkommen seye: Anno 1583. habe der König in Polen die neue Gubernations-Form in Liffland außgehen lassen/ in welcher/ anstatt des Erzbischoffs zu Riga/ vnd der andern Bischoffe/ so in den nächsten Kriegen abgethan worden/ vnd gestorben/ ein neuer Bischoff/ vnd Domherren/ zu Wenda zu stiftten; beide Religionen/ die Augspurgische Confession/ vnd Catholische Religion/ zugleich zu gedulden; von den dreyen Præsidenten/ zu Wenda/ Derpt/ vnd Parnow/ vnd dem Obristen Gubernatorn in Liffland/ so zu Riga seinen Sitz haben sollte; von den Landgerichten/ Landtügen/ an welche zu appelliren; von der Execution; von dem Landrecht/ Landfriden/ Handlungen/ oder Kauffmannschafften/ Anordnung geschehen. Vnd dann/ so schreibet D. Laurentius Müller/ Fürstlicher Ehurländischer Hoffrath/ in seinen Polnisch: Liffländisch: Moschowiterisch: Schwedischen/ vnd andern Historien/ vom Liffland/ vnder andern/ also: König Steffan in Polen hatte ein gut Werck für der Hand/ vermocht es aber nicht zu erheben. Dann er hatte die Vnteutschen Bauren/ in Liffland/ (die man auch die Lybischen/ vnd die Esischen/ nennet) bescheiden/ ließ Jhn vorhalten/ daß Ihr Majestät ein Mitleiden mit Ihnen trügen/ daß die vorige Zeithero ihre Junkern/ oder Herrschafft/ dieselben so leibeigen gehalten/ vnd täglich/ ja alle Stunden/ in aller Arbeit ohn Vnderlaß gezwungen/ vnd so Sie etwas verbrochen/ Sie gepeitschet/ oder wie es

daselbst

daselbst ein sonderlich vocabulum terminale ist / gequestet hetten : Ihre Maje stät weren gestriet / solches abzubringen / vnd auff andere bessere Mittel zurichten: Nemlich / daß Sie nur etliche gewisse Tage / nach Gelegenheit eines jedern Gütter / die Er von seiner Herrschafft innen hette (denn kein Bauer derselben Dertter sich eines Eigenthums rühmen darff / sondern es ist alles des Junkern / der die Bauren verjagen / oder vertauschen mag / wann Er will) zur Arbeit kommen / vnd an statt der Peitsche / wegen der Ubertretung / mit einer Gelt / oder dergleichen Busse / belegt werden solten. Aber der Bauren Ausschuss haben ein Fußfall gethan / vnd vmb Gottes Willen gebetten / daß Sie bey ihrer alten Fron / vnd Straff möchten gelassen werden. Dessen der König lache mußte / daß Sie über ihren Barbarischen bösen Gebräuchen steiffer hielten / als die Rigischen über ihren wolhergebrachten Freyheiten / vnd hat Sie bey ihren alten Diensten / vnd Straffen / bleiben lassen. Die Vnteutschen aber sind jeziger Zeit die leibeigene Bauren in Liffland; denen für gar alten Zeiten Eiffland erblich / vnd eigen zugehört gehabt: Aber die Bremer Kauffleute / vnd Schiffer / haben für 500. Jahren (vom Jahr 1585. anzurechnen) vngesehr / die Gelegenheit des Lifflands erkundiget / vnd als Sie befunden / daß es ein Heydnisch / Barbarisch / vnd vngeschicktes Volck gewesen / haben Sie die Hafen des Landes mit Gewalt eingenommen / auch auff ein kleine Insul / nicht fern von Riga erstlich eine Kirche gebauet / vnd dieselbe Kirchholm (dann Holm heisset ein Insul) genennet / viel Scharmüseln mit diesem Volck gehabt / bis Sie das entlichen vnter sich gebracht / auch etlicher massen zum Christlichen Glauben bekehret gehabt. Wie Sie nun des Landes fast mächtig gewesen / vnd desselben Gelegenheit Ihnen wolgefallen / haben sich auß Westphalen viel hinein begeben / bis leztlich / durch des Papsis Zulass / ein Teutscher Orden drinnen gestiftet / darzu denn das mehrertheil Westphalische Edelleuth gezogen worden: wie auch noch der meiste Theil der Liffländischen Einwohner / so die armen vnteutschen Bauren vnter sich haben / Westphalen sind. Sie werden aber darumb Vnteutsch genant / daß Sie sonderliche Spraachen haben / die derer Dertter sonst mit keiner Hauptspraach / als Moschowitzsch / Polnisch / vnd dergleichen / überinkompt. Weil Sie aber nicht eine / sondern dreyerley Zungen vnder sich brauchen / als werden die jenigen / so nahe bey Derpt wohnen / die Esten / vnd ihre Spraach Estnisch: die Andern / so bey Riga wohnen / werden die Lyden / vnd ihre Spraach die Lybische: die Dritten aber seyn Churn / vnd ihre Spraach wird die Churische geheissen. Sie haben vnder sich noch ein alt Geschlecht / welches vorzeiten Sie mag sämplichen regiert haben / vnd werden die auß demselben Geschlecht die Churische Könige genant / seind aber jetzt nicht mehr / als reiche freye Bauren; vnd hat der älteste noch jederzeit ein Lehen von hundert Bauren vnder sich: Aber die Polen haben im jüngsten des Stiffis Churland Tumult / solche Churische Könige fast dünne gemacht. Es ist aber ins gemein das Vnteutsche Volck ein sehr Barbarisch / Viehisch / vnd Narnisches Volck / derer etlich zwar zum Christlichen Glauben bekehret seyn / die andern aber für dem nächsten Baum / der etwa im Felde allein stehet / niederfallen / vnd denselben anbetten. Das Weibsvolck hat auch im harten Winter nur etwa ein Stück blau / oder roth Tuch vmb sich geknüpfft / das ist ein Kleidung: behenckt sich / an statt eines grossen Ziraths / mit Schneckenhäusern / vnd messenen Ringen: vmb die Kniebänder machen Sie ein hauffen kleiner hellen Schellen / also / daß man Sie von weitem hört kommen: die Schuhe flechten Sie von Bast: wie Sie dann auch andere Sachen des mehrertheil von Baste zusammen flechten. Ihren Ackerbau können Sie gar leicht bestellen / haben einen Pflug mit einem kleinen leichten Eisen / den ein zimlicher starcker Junger mit einer Hand leichtlich regieret / vnd mit einē ihrer kleinen Pferden solches verrichten kan. Sie machen aber / wie zu erachten gar seichte Forchen. Die Sommerfaat säen Sie erst kurz für Iohannis Baptista, vnd erfordert es die Gelegenheit derselben Landes nicht anders. Dann es für solcher Zeit kaum recht warm wird. Darnach aber fallen des Nachts küle nasse Taue / vnd des Tags ist ein grosse Hiß / dergleichen auch in Italien nicht zu spüren / vnd wenig Regen: also daß Sie das Sommergetrendich in acht Wochen auß dem Sack wider in den Sack haben können. In der Zeit der Erndten haben Sie eine sonderliche

derliche Darre an die Scheuer gebauet / welche Sie eine Rige heissen / (vnd davon auch die Statt Riga genant worden seyn solle) / darinn ist ein grosser steinern Ofen / wie ein Backofen gebauet / denselben heissen Sie wol auß / daß Er glüet / vnd darnach von sich selbst ein par Tage Hitze gibet. Ehe Sie nun dreschen / hengen Sie dieselbe Rige voll Gedredigs / auff langen Stangen / wie die Buchbinder ihr Pappir planiren / lassen es dörren / schlagen darnach mit einem kleinen dinnen Stecken darauff / so springen die Körner bald / vnd gar rein heraus. Vnd solche ihr Getreydich seind nichts desto weniger bequem / vnd tüchtig / zum Samen / vnd zum Malke. Vnd weil Sie sich auch desto besser halten / so wird derwegen ihr Korn in Hispanien / vnd bis in Indien geschiffet. Ihr Bier brauen Sie auff diese Art: Sie nehmen grosse harte Feldsteine / lassen dieselben glüend werden / werffen Sie darnach in das Malz / Hopffen / vnd Wasser / lassen es also über den Steinen auffsieden / folgen mit heissen Steinen nach / bis Sie meinen / daß es genug sey: vnd bekumpt solches Bier einen herrlichen guten Geschmack / vnd wird starck darvon / bekoimt / vnd schmeckt auch den Außländern wol. Bis hieher D. Müller / von seiner Zeit. Was die Welt: vnd Erdbeschreiber / in ihren Büchern / von Liffland setzen / mag man selbst bey Ihnen auffschlagen / vnd / ohne Maßgebung / neben Andern / auch darzu nehmen Iohan. Angel. à Werdenhagen, part. 3. de Rebus publ. Hans. cap. 24. David Frölich part. 1. Viatorii lib. 3. p. 84. sonderlich aber part. 2. lib. 1. p. 329. seq. vnd das Itinerarium Germaniæ cap. 24. fol. 518. seq. vnd desselben Continuation, fol. 226. vnd 317. seq.

Nach kurzer dieser General-Beschreibung / vnd Eingang / auch Erzählung vnder schidlicher Meinungen / folgen nun die fürnehmste / bekantiste / vnd schriftlich auffgezeichnete Drth in diesem Lifflande: als:

Amboten/

In Hauff / oder Schloß / im Stiffte Churland / welches / wie auch das Neue Hauff / in besagtem Stiffte / Anno 1583. nach dem Tod Herzogs Magni von Holstein / als Besizers dieses Bistums / die Polen eingenommen haben; wie davon auch oben im Eingang Anregung geschehen / daß / vermög des Anno 1584. gemachten Vertrags / ihrem König solches damals gebliben ist.

Ascherade / Ascerade / Ascherod / Ascerode /

S Paulus Oderborn / im Leben Iohannis Basilidis, Großfürstens in der Moscau / eine Liffländische Statt / so die Moschowiter An. 1577. einkommen hetten / nennet. Andere heissens ein Hauff / so / sampt Einward / Purckel / vnd Salis / die Polen Anno 1581. erlangt. In dem Atlante Iansonii stehet also: Lenwarden ein Schloß / ligt 4. Meil von Kerckholm / von dannen 4. Meilen bis nach Ascerode / oder Ascherod / da die Moschowiter allezeit vergeblich angefest. Nitaw / Sevegen / Georgenburck / Lemborg / Kossiten / Lujen / Luden / Nevenhul / sein bemauerte Schlöffer / ohne Stätte. Dunenborg / ein überauff festes Schloß / zwischen den zweien Flüssen Dubenau / vnd Indrica / an der Duna. Segevalt ist ein Schloß vñ Statt / darzu Lemburg / Nitau / Georgenburg / vnd Choen / gehören. Aries ist ein Schloß. Wolmer ein Schloß vnd Statt / vnd Hermes ein Schloß 4. Meilen von Pernau / vnd Felin. Das Schloß Marienburg haben die Moscowiter in Besiz. Bis daher der Atlas. Es muß aber dieses Ascerode / oder Ascherade / an der Duna gelegen / alt seyn / weilens dieses Orts albereit in der Histori des dritten Bischoffs zu Rigga / Alberti / gedacht wird.

Bauske/Bausche/

In Theils Land, Tassen Bauske/ vnd Bausenborch/ vnd von Einem/ in seine Reisen Bauschburg genant/ der auch sagt/das es ein klein offen Stättlein/dem Herzog von Ehurland gehörig/ seye/ der alda ein Haus für einen Anlauff/ vnd 7. Meil davon/ zu Mitau/seine Hoffhaltung habe. Es mag aber seithero dieses Bauske wol besser seyn befestigt worden/ weil solches der Zeit für einen Hauptort in

Semigalln gehalten wird / den der König Gustavus Adolphus auß Schweden Anno 1625. erobert hat : darauff die grosse Schlacht bey Walkhoff auch in Semigalln gelegen/erfolget ist/ in welcher den 7. Jan. An. 26. die Polen biß auffss Haupt geschlagen/vnd Ihnen alle Stück/Munition:vnd meistens Plunderwägen / oder Pagage, abgenommen worden seyn.

Borcholm/

Weyland des Bischoffs von Reval Residenz/ wie Pontanus, in Rebus Danicis. sagt. Zur Zeit des

Moschowiterischen Kriegs/ist dieser Ort an König Erichen in Schweden kommen.

Eylpan/

Urgedachter Ioh. Isaacius Pontanus schreibt/das König Waldemar auß Dennemarck Anno 1345. dem Bischoff Olao zu Reval die Statt Eylpan

überlassen habe. Wo aber solche gelegen/ vnd ob die noch vnder diesem Nahmen verhanden/will sich noch zur Zeit nicht finden lassen.

Dalen/

Nder Duna/oder Dunstrom/nahend Riga / daselbst hin des Erzstiftes Riga Coadjutor, Herzog Christoff von Mecklenburg/ sich begeben; vnd weil Er mit Schweden correspondirte, so ward Er alhie Anno 1563. von den Polen

belagert / der sich dann an den Herzog zu Ehurland ergeben / von welchem Er den Polen überantwortet worden/ die denselben sechs Jahr lang gefänglich gehalten haben.

℞

Derpt/Dörpt/Derptum, Derbatum, Torpatum,
Russis Iuryovgorod, oder Iuriogorod,

In dieser grossen/vor Jahren Bischofflichen/ vnd 30. oder 36. Meilen von Riga gelegnen Statt/schreibet Adamus Olearius, in seiner Orientalischen Reise / durch Rußland / Tartarien/ vnd Persien/ am 6. Blat / das Sie lige an dem Fluß Embeck/mitten im Liffland/ seye von alten Gebäuen/vnd durch die viel Kriege sehr ruinirt. Habe vorzeiten den Russen zugehört; von den Teutschen Heermeistern

aber An. 1230. eingenommen/vnd zum Bischofflichen Sitz gemacht worden : Anno 1558. hab Sie der Russische Tyrann Ivan Basilovvitz wider erobert; aber Anno 82. der König in Polen; hernach König Carl auß Schweden eingenommen : Vnd alhie seye die Liffländische Universtät/ vnd das Königlich Schwedische Hofgerichte; welche Hohe Schul/(die biß dahin dem ganken Liffland gemangelt hatte) durch Angeden/ vnd

und Beförderung Herren Johann Skyte/
Freyherrens auff Duderoff/Weyland/Rö-
nigs Gustavi Adolphi Informatorn/(her-
nach aber des Königreichs Schweden Se-
natorn, vnd damaln Königl. Präsidenten
in Liffland) gestiftet/vnd Anno 1632. den 15.
Oct. eingeführet worden; deren Erster Re-
ctor sein Herren Skyte Sohn/Iacob. vnd
Ihne zugegebner Prorector, Andr. Vir-
ginius, der H. Schrifft Doct. ein Posnizi-
scher von Adel/gewesen: wiewol An. 33. als
er/H. Olearius, auf Weihenachten sich al-
hie befunden/ noch kaum etlich wenig Stu-
denten daselbsten waren. Andere melden/es
seye Derpt mit Mauren vmbgeben / auch
mit steinern Häusern gezieret; habe auch ein
Schloß/vnd werden von hinnen nach Ple-
scou von theils 20. 24. vnd 25. Meilen/vn-
derschidlich gerechnet: vnd kömte man auff
einem kleinen/aber tieffen Wasser/die Em-
böck / oder Einbeck / Beca, oder Embecca
(daran die Statt zwischen den zween Seen
Wortzierwi, oder Worzero, vnd Peiba,
gelegen) genant/ auff die 6. Meilen in den
besagten See Peiba, Pebs/ oder Beybas
(darein 72. Fläßlein rinnen sollen)/vnd über
solchen grossen See 12. Meilen / biß zum
Fluß/der von Pleseu herab rinnt/vnd auff
demselben noch 2. Meilen/biß in die besagte
erste Moscovitische Statt Pleseu: Daß
also diese jetzt Schwed. Statt Derpt den
Moschowitischen Gränzen nahend gelegē/
die/wie oben vermeldt/A. 1578. den 19. Jul.
der Bischof/Adel/vnd Burger-schafft/dem
Moschowiter/als Sie Ihn kaum gesehe/im
Schrecken aufgeben haben. Vnd ist denck-
würdig/dasß der erste Bischof/so die Statt
zu bauen angefangen/vnd der letzte Bischof
alhie/beeide Hermann geheissen haben. Es
hat der Moscoviter eine sehr grossen Schak/
den das Stifft/vnd der Adel/von Revel da-
hin geflehet/alda bekömmen: den Bischoff
hat Er mit sich in die Moscou geführet/ da-
selbst Er gestorben. An. 1571. versuchten der
Ritmeister Reinhold von Rosen/ Johann
Laube/ vnd Cleri Krause (2. Teutschen/so
grosse Gnade/vnd Wohlthaten / vom Mo-
scoviter empfangen / vnd Ihne daher hoch
obligirt waren / auch sich gegen demselben
zum höchsten verschriben hatte)/diese Statt
an Herzog Magnussen zu Holstein zubrin-
gen; darüber aber der von Rosen erschla-

gen / zerhacket / vnd zermekket; die andern
beeide aber / so zum König in Polen einron-
nen/daselbst in den Herrenstand gesetzt/vnd
reichlich versorgt worden seyn: Hergegen
die Reussen wider die arme vnschuldige
Burger alhie zu Derpt/auch ihre Weiber/
Kinder/ vnd gankes Haußgesinde / 3. ganz
er Tage/ greuliche Tyranny deswegen
verübt. Sie haben auch der armen Schü-
lerlein/ Knäblein vnd Mägdelein / da sie in
ihrer Ordnung auß der Schulen/nach der
Kirchen gangen / nicht verschont / sondern
alle vnmenschtlicher Weise hingerichtet/ er-
schlagen/vnd ermordet: Vnder dessen ge-
dachter Herzog Magnus zu Overpalē war.
Nic. Helduad. schreibet zwar in seiner Syl-
va Chronol. Circuli Balt. dasß An. 1578.
die Schweden Derpt abgebrant / vnd alles/
was Sie gefunden/ erwürgt hetten: Aber
andere sagen/ dasß von obgemelter Zeit an/
diese Statt in der Reussen/oder Moschovi-
ter Gewalt / biß auffß Jahr 1582. gebliben/
in welchem der Friede /zwischen König Stef-
fan auß Polen/vnd dem Großfürsten in der
Moscou/Iwan Basilowis/gemacht/vnd
diese Statt/samt andern Orthen in Liffland/
so die Reussen jnen hatten/den Polen gänz-
lich überlassen worden: hierauff auch besag-
ter König den Römisch-Catholischen alhie
eine Kirche eingegeben / vnd zu Anfang des
83. Jahrs/einen neuen Rath/ auß der Teut-
schen Burger-schafft/ namlich 4. Burger-
meister/vnd 13. Rathsherren/ zu wehlen er-
laubt habe; dieweil bey der Reussischen Re-
gierung alles war geändert worden: Anno
1601. habe König Carl auß Schweden/wie
Werdenh. de Rebusp. Hanf. dieses Jahr
setzt/ Derpt eingenommen: Andere aber mel-
den/der Schwed. Feldherz./Iacobus de la
Gardie, habe A. 1625. diesen Orth erobert/
vnd an die Cron Schweden gebracht/dabey
Er auch/vermög desß A. 1635. auf 26. Jahr
lang gemachten Anstands/von den Polen/
biß dahin gelassen wordē. Müste daher folg-
gen/dasß diese Statt entzwischen wider were
verlohren/vnd dann in gedachtem 25. Jahr
abermal von den Schwed. überkömē wordē.

Was das geweste Bisthum alhie anbe-
langt/so ist oben im Eingang dieses Büch-
leins gemeldet worden/dasß der Erste Bi-
schof Hermannus solches von Bggenussa
hieber gelegt/vnd diese Statt zu bauen ange-
fangen

Beschreibung

fangen habe / nach dem das Schloß alhie An. 1230. von den Teutschen erobert worden: vnd das/durch die Moscowiter/solches Bisthum wider auffgehelt worden. Man hat zu demselben gerechnet Nienhausen (so theils ein Schloß/Chytræus, vnd C. Ens, ein Stättlein nennen / welches Novodumus Anno 1558. von den Reussen erobert

worden/vnd das 18. Meilen von Derpt/an der Keussischen Gränze gelegen)/ item das Schloß/vnd Closter Falekenau/Werbene/Oldentorn/Rikiepe/ Berpech / vnd die adeliche Häuser/Dilsen/Kanelicht/Kasden / vnd Kunktal/oder Kesgental.

Dondangen/

In Hauff im Stifft Ehurland/auff welchem Herzogs Magni zu Holstein / dessen oben etlichmal gedacht

worden/ Gemahlin/ ein geborne Reussin/ oder Moschowiterin/vnderweilen ihr Hoffstat gehabt. Eine Tafel nents Dondangon.

Durben/

In Marktstecken/im Herzogthum Ehurland/dahin man kompt / wann man von Königsperg gen Riga reiset. Theils heissen diesen Ort Durbin. Was sich alda Anno 1582. mit dem Pfarrer / Johan Dimler/wegen seines zu Kö-

nigsperg entloffenen Sohns / zugetragen/davon ist Caspar Hennenberger in Erklärung der Preussischen Landtafel/ fol. 225. seqq. zu lesen.

Dürburg/

In Conterey an der Lithauischen Gränze/wie Salomon Henning/ in der Liff-

ländischen Chronick/ sagt.

Ermes/

In Schloß/zwischen Wolmar/vnd Dorpat/ oder Derpt / vnd zwar von jener sechs / von dieser Statt aber

14. Meilen gelegen: das Anno 1633. dem Obersten de la Barre, gehört hat. Theils nennens Ermis. Siehe unten Helmet.

Frauenberg/

In Schloß in Ehurland/ auff dem Weg/ von Riga/nach Königsperg in Preussen gelegen. Da dann man erstlich von Riga auff das Stättlein Wistau 6. Meilen/ ferner ins Dorff Dublin 3. vnd hieher auff Frauenberg sibem Meilen kompt: von dannen man auff Badaren/im

Polnischen Gebietthe 7. Meilen / auff Hafshoff/ 4. ins Dorff Wakau. 6. vnd nach der Memel/ auch 6. Meilen; von dannen Theils 16. Theils 18. Meilen noch nach Königsperg rechnen. Andere Orth/an die man auff solcher Reise kompt/werden anderswo vermeldet.

Goldingen/

In Stättlein/vnd schönes Schloß/ bey dem Fluß Beta/vnd auff obgedachter Strasse von Königsperg auß

Preussen/nach Riga in Liffland/ gelegen/vn dem Herzog von Ehurland gehörig/hat ein grosses Gebiet / vnd war vorzeiten / als es noch

noch ein Hansee Stadt gewesen/berühmter/
als jetzt/ alda die Ordensmeister vnderwei-
len Hoff gehalten haben/ vnd die Landtäg-
ge gehalten worden seyn. Anno 1560. als
solcher Orth noch dem Teutschen Orden

gehörte/ist Er/sampt Windau/ so auch in
Churland / dem König in Polen abgetre-
ten worden; der Gelt zu dem Mosco-
witschen Krieg her-
gelihen hatte.

Grebín/Gröbin/Gröbin/oder Grubin/

In Churland/ auff obgemelter
Strassen gelegen/ ein Markt/ vnd
Schloß/sampt einem Ampt/vnd Ge-
bieth/ so in besagtem 1560. Jahr/ eben auß

obangedeuter Ursach/wegen hergeliehenet
fünffzig tausent Gulden/ dem Herzog in
Preussen/ von dem Liffländischen Ritters-
Orden/abgetreten worden.

Habsel/Hapsal/

Ine Statt/sampt einem Fürstlichen
Schloß/in das Bisthum Osel gehö-
rig/ alda ein Domstift/oder die Bi-
schöflich Osilische Hauptkirch ist. Eigt son-
sten in Esthonia, oder Esthland/vnd dessel-
ben Theil/ so Vikia, Wikia, oder Wichia,
genant wird/ welche Landschaft 12. Meil-
len lang/ vnd 10. breit ist/ vnd darinn die
Schlößer Loda/ Wickel/ Leal/ vnd die be-
sagte Hauptstatt/ vnd vestes Schloß/ Hab-
sal/ ligen. Anno 1563. nahmen die Schwe-
den Habsal ein. Anno 1575. den 25. Ja-
nuarij / übergabe die Schwedische Besat-
zung/ von Teutschen bestehende/ wegen ih-
rer Außständigen Bezahlung/ Habsal/ Lo-
de / vnd Leal/ gegen Erlegung achtzig tau-
sent Gulden/dem König Friderico II. in
Dennemarck/ wie Schadaeus in Sleidano
continuato sagt. Anno 1576. haben die
Dänische Besatzungen in der Wickel/ ohn

alle Noth/ die gedachte Häuser Leal/ Lode/
Wickel / darnach auch die beyde Festen/
Habsel/ vnd Padis/dem Moscowiter auff-
geben. Aber die Schweden haben/ vnder
ihrem Generaln/ dem Ponto de la Gar-
die (der viel tapfere Thaten gethan / vnd
Anno 1584. mit andern mehr/auff der Ner-
wischen Becke/ ersoffen ist)/ Anno 1579.
erstlich die gedachte Abtey Padis / durch
Hunger (da die Reussische Hauptleuth so
verschmachtet gewesen/das sie den Schwes-
den nicht bis an die Pfort entgegen gehen
können); vnd hernach Anno 1581. die Häu-
ser Hapsal/ Lode/ vnd Leal / wider erobert.
Vnd ist ferners Hapsal der Cron Schwes-
den/ so heutigs Tags den Titul des
Landes Esthen führet/ ges-
bliben.

☞☞☞

Hasenpot/

In Markt-Fleck in Eurland / zwis-
schen Durben / vnd Goldingen / ge-

legen.

Heiligau/

Ige an den Gränzen von Samogi-
ten/ vnd Liffland; wie dan das Was-
ser alda/ gleichen Nahmens / Chur-
land von Samogitia (so Polnisch/vnd zwis-
schen Preussen / vnd Churland/ gelegen)
scheidet: Heiligau aber wird von theils als

bereit zu Liffland / vnd besagtem desselben
Theil Churland/gerechnet. Vnd kompe
man hieher/wann man von Königsperg gen
Riga/oder von Memmel nach
Liba/reiset.

Bbb iij Helmet/

Helmet/oder Halmet/

In Schloß in Liffland / zwischen Bellin/vnd Derpt/nahend Karkus/ dem See Halstefehre/ vnd auff halbem Weg zwischen Wolmar/vnd Derpt/ vnd von jeder Statt zehen Meilen gelegen. Anno 1575. haben des Königs in Polen

Teutsche/die Häuser Helmet/ Ermis/ vnd Rügen/ Herzog Magno zu Holstein/ Pürckel aber dem Keussen/ oder Moschowiter/ übergeben. Rügen/so in der Land: Tafel Rujen genant wird/ bekamen die Polen wider.

Kakenhausen/

Eine Statt/vnd festes Schloß/beym Fluß Duna/ vnd zwischen Ascherade/vnd Selburg gelegen/ So Sazonon Henning/in der Liffländischen Chronick/ein weil Kakenhausen/ein weil Kokenhausen nennet. Ist vor Jahren der Erzbischoffe von Riga Residenz/oder Hofflager/gewesen. Anno 1577. hat der Tyrannische Großfürst in der Moscau/ Iohannes Basilides, diesen Ort einbekommen/der darauff die Lithauer abziehen/ die Burger schaffe gefänglich nehmen/ vnd alles/ was Herzog Magno zu Holstein zugestanden/ elendiglich säbeln/morden/ vnd erwürgen lassen. Er hielt alhie mit einem Pfarrer Sprachē/ vnd da Er von Ihm vernahm/ daß Er / was Luther / vnd Paulus gelehrt/ namlich/daß der Mensch/ ohne Verdienst/

allein durch den Glauben an Christum/für Gott gerecht/ vnd seelig würde/ lehrete/ so hat Er/der Großfürst/den Pfarrer mit der Peitschen über den Kopff geschlagen/ vnd gesagt/ *В lediuokы Puddu Diabole mit Paul/ vnd Luther/ vnd ist also davon geritten; wie besagter Henning im 3. Theil/ am 63. a. Blat/ schreibt. Anno 1601. haben diese Statt/ vnd Schloß/ein Weil die Polen/ ein Weil die Schweden/ eingenommen. Anno 1625. hat König Gustavus Adolphus auß Schweden diese Bestung/ wie auch Niedorff/ obgedachtes Selburg/ vnd Dunenburg/ wie der neue Meteranus lib. 24. vnd die Franckfurt. Relation/ berichten/erobert; So noch Schweden gehörig.*

Karkus/Kerkus/oder Karkhaus.

In Liffland/ein Schloß/so A. 1563. von dem Schwedischen Kriegsvolk überhaschet worden. An. 1573. ward dieses Haus von den Moscowitern eingenommen/vnd Herzog Magno zu Holstein zugestellt. Als hernach der Großfürst/mit Polen Frid gemacht/ vnd dem König Stezphano ganz Liffland überlassen; So hat

dieser Polnische König/nach des gedachten Herzogs Magni Tode / dem Obersten Georg Farensbeck/einem Liffländer/dieses Schloß Kerkus/ oder Karkus/ zu welchem wol ein tausent Bauren gehören / gegeben; wie hievon mit mehrerm Laurentius Müller/in seinen Liffländischen Historien/lit. L. ij. b. zu lesen.

Kerkholm/

In bemauertes Schloß/zwo Meilen oberhalb Riga/an der Duna/wie im neuen Atlante stehet/ gelegen. Die Liffländische Tafel nentz Kirchholm / so villeicht eben das Kirchholm/oder der Orth

seyn wird / dahin anfänglich die Bremischen Rauffleuthe / auff eine kleine Insel/ nicht fern von Riga / eine Kirch gebauet/ vnd dieselbe Kirchholm genennet haben. Siehe oben Ascherade.

Kolka/

Kotka/

LIn Gut 7. Meilen von Reval/ vnd auff selbiger Strassen nach Narva gelegen/ so Anno 1636. dem Schwedischen Feldherren/ Herren Iacobo de la Gardie, gehört hat.

Kunda/

LIn Hoff in Esthland 2. Meilen von dem Mallischen Strand/ vnd zwischen Reval/ vnd Narva/ gelegen/ dessen Abbildung in Herren Adami Olearii Beschreibung der Neuen Orientalischen Reise/ durch Rußland/ Tartarien/ vnd Persien/ zu sehen. t. 1. f. 41.

Leal/ oder Lehäl/

LIn Esthland / vnd desselben Theil Wick/ davon oben bey Habsal gesagt worden. Alhie hat das Dselische Bisthum seinen Anfang bekommen / dessen Vorsteher/ vnder andern/ Bernardus, ein Graff von der Lippe/ auß Westphalen/ gewesen; der vom Aegidio Gelenio, lib. 4. de Magnitudine Coloniae, p. 664. Lealen- sis in Livonia Episcopus, & Apostolus, genant wird. Siehe ein mehrers von Ihme in der Lippischen Chronick. Anno 1563. namen die Polen/ vnd bald darauff die Schweden/ das Schloß alhie ein.

Lemsel/

LIn Stättlein im gewesten Erbstift Riiga/ daß Anno 1567. die Schweden außgebrant haben.

Liba/

LIn Ehurland / zwischen Memel / vnd Grobin/ bey dem Meer gelegen/ so für ein Stättlein gerechnet wird.

Lode/

LAvon oben bey Habsal. Ann. 1563. gehörte solches Herzog Magno von Holstein zu. Jetzt ist es/ wie andere Orthe herum/ Schwedisch. Siehe unten Wefenberg.

Loitzen/ vnd Kositen/

LZe Häuser / oder Schlöffer in Liffland/ habe sich A. 1577. dem Großfürsten in der Moscau ergeben: das Haus Neu Dunaburg an der Duna/ hat Er auch in der Person eingenommen; item Schwaneburg/ Schweg/ vnd andere Orthe; so hernach Polnisch worden; vnd wie auß dem Schluß des Polnischen A. 1647. gehaltenen Reichstags/ so in tom. 5. Theatri Europæi fol. 1385. zu lesen/ erscheinet/ so ist die Bestung Dunaburg in Liffland noch Polnisch.

Marienburg/

Marienburg/

In Hauff/ vnd Hauptmannschafft/ an der Moschowiterschen Gränze/ so selbiger Großherzog Anno 1560. durch Ubergab erobert hat. Ist folgendes der Cron Polen/nach dem der Großherzog das Liffland derselben cedirt, zuständig ge-

wesen/vnd villeicht/noch/so fern es Schweden nicht hat. Daher sich der Neue Atlas lantonii irret/ der dieses Schloß/ wie oben bey Wscherad vermeldet worden/noch dem Moschowiter gibel.

Mitau/Mitou/Mittovia,

Ist die Fürstliche Residenz der Herzogen in Churland/ vnd Semigallen/andem Wasser Russa/ vnd 6. Meilen/ wie Es einer rechnet/von Riga gelegen. Die Statt ist klein/ aber das Schloß in derselben ist von den Herzogen wol erbauet worden. Herz Paulus Einhorn ist neulich Churländischer Superintendent, vnd Evangelischer Pfarrer alhie gewesen. Nicol. Helduaderus cap. 5. sylv. Chronol. Circuli Balthici sagt / daß die Stätte in Semigallia/seyn vorgedachtes Mitau/Selburg/Bauschenburg/Doblen vnd Dalem; vnd werden Semigallia vnd Curland/durch den Fluß Duna/von dem übrigen ganzen Liffland/vnderscheidē. Sal. Henning/ in der Liffländ. Chronick / sagt auch/ daß Mitau in Semigallen lige: in Churland aber die Verther/Golding/Canda/Winda/Durben/Strunda(al. Grunda)/Erubin(al. Grubin)Piltten/Amboten/vnd Hasenpot. In dem neuen Atlante lantonii stehet also: Churland / gegen Dessel über / wird überal von dem Meer beschloßsen / außgenommen auff der Seiten gegen Mittag/ alda es an Samogitien stößt / vnd gegen Orient/da es mit der Landschaft Semigallia benachbart ist. Es ligen darinn/ Windau Statt vnd Schloß/ welches die Polen Kieß heissen: Goldingen Schloß vnd Statt/darzu eine ansehnliche Gegend gehört: Grubin/vnd Condau 2. Schlöffer/ mit ansehnlichen Aemptern: Luczkom/Sabel/Durbin/Hasenpot/Schruden/Frauenburg/Alfangen oder Alwangen/vnd Neuburg/welches an den Samogitischen Grängen ligt/seynd alle mit einander Schlöffer.Semgal/oder Semigallia/stößt an Curlandiam,vnd hat keine Stätte/aber

folgende Schlöffer/Solemburg/mit einem Ampt/Basemborg/Doblin/Mitau oder Mitau. Bis hieher dieser Atlas. Auß welchen Beschreibungen der Auctorum, vnderschiedliche Meinungen zu ersehen/ vnd sonderlich des Verfassers des theuren Atlantis Irthum zu verbessern: wie dann derselbe sonsten auch hin vnd wider/ an statt der Alten / neue vnd bessere Beschreibungen/vonnöthen hette. Vnd ist zwar der Titul/vnd etliche Land-Tafeln neu; aber der Text bleibt meistentheils in altem Wesen; welches guter Meinung so wol für die Käufer/ als Verkäufer/vnd auch diejenige/ so sich in ihren Schrifften auff dieses Buch verlassen/erinnert wird. So viel aber die Herren der gedachten beeden Länder anbetrifft/so ist oben im Eingang dieses Tractats gesagt worden/daß der König in Polen/den letzten Meister des Teutschen Ordens in Liffland / Herren Gotthart Kettlern von Nesselrot / zum Herzogen zu Churland vnd Semigallen gemacht habe. Derselbe nun ist An. 1587/den 17. Maji/ gestorben/ vnd alhie zu Mitau/den andern Julij/in der Schloßkirchen/bestettigt worden. Ihme hat sein älter Sohn/von des Herzogen Alberti von Mechelnburg Tochter Anna gebohren/namblich Herzog Friderich / succedirt. Auf diesen hat gefolgt sein Bruder/ auch des gedachten Gotthardi Sohn/ Herzog Wilhelm/welchen König Sigismundus III. in Polen/seines Stands/vñ Lands/durch ein Decret/entsetzt: deswegen aber vil Intercessiones An. 1619. von den Reichs Fürsten/ vor Ihn/bey Polen/ geschehen. Darauff der König auß Schweden Anno 1621 sich eines grossen Stückes dieses Landes/vnd den 27. Septembris auch dieser Statt/

Statt/ vnd Residenz Witau/ mit Gewalt bemächtigt/ vnd solchen Orth mehrers befestigt. Es ist hernach ein Vergleich gemacht/ vnd/ Vermög des Anno 1629. zwischen Polen/ vnd Schweden/ getroffenen Stillstands/ auß Willen des Königs in Polen/ diese Statt/ vnd Schloß Witau/ dem Herzogen zu Ehurland/ vom Schweden/ restituirt worden: Wie dann der jetzige Herzog Iacobus in Liffland/ zu Ehurland vnd Semigallen/ des vorgedachten Herzogs Wilhelmi Sohn/ mit seiner Gemahlin/ des der Zeit regierenden Herrn Churfürstens von Brandenburg Fr. Schwester/ Fr. Louisa Charlotta, allhie Hoffhält. In dem Tomo 5. Theatri Europæi fol. 1065. b. stehet/ es hätte der Fürst in Ehurland Anno 1646. Pottschaffts

Weise/ einen Edelmann nach Moscau senden wollen; aber der Polnische Woywoda zu Eleflau hab ihn nicht durchpassiren lassen/ mit Einwendung/ der Fürst in Ehurland wäre der Cron Polen Vaßall, köndte also/ ohne des Königs Willen/ von Moscau keine Ehurländische Pottschaffe angenommen werden/ sondern/ was Er fürzubringen hätte/ solte Er/ durch Ihre Majestät/ den König in Polen/ verzichten lassen. Worauff der Edelmann wieder nach Ehurland zurück passirt/ vnd den noch/ durch Smolensko/ nach Moscau/ seinen Weg genommen habe.

Narva/ Nerva.

In berühmte Liffländische Statt/ vnd Schloß/ so zwar nicht groß/ aber sehr fest ist/ vñ einen stattlichen Laichfang hat. Sie ligt 40. Meil Wegs von der Moscowitischen Statt Plescow/ die man wann der Wind gut/ in 2. Tagen/ wann man stracks über den See Peipis/ oder Beibas/ Beyfuß/ oder Beibum, vnd nicht auff Derpt zu/ reiset/ erreichen kan. Hat den Nahmen von dem Wasser Narve/ oder Nerve/ so auß dem besagten See herkommt/ vnd sich in den Finnländischen Meerbuessen. 2. Meilen vnderhalb der Statt ergießet. Vnd fährt man auff solchem Fluß Narve/ so man ins gemein die Narvisch Bäch nennet/ biß auff ein halbe Stund von der Narve/ da in einem Flecken die Güter müssen abgeladen/ vnd zu Lande in die Statt geführet werden/ weilen besagtes Wasser über einen sehr hohen Felsen herunder fällt. Her: Adamus Olearius schreibt in seiner Orientalischen Reise/ hievon im Jahr 1636. am 91. Blat/ also: Narva ligt 60. Grad vom Equatore, an einem schnelllauffenden Strom/ Narve genannt/ so fast so breit/ als die Elbe in Teutschland: führet braun Wasser/ hat eine halbe Meile über der Statt einen sehr hohen Fall/ da das Wasser von einem Felsichten Bruche/ mit einem grausamen Geräusche herunter stür-

get/ vnd bald hinter der Statt sich in die Finnische See ergießt. Die Statt ist zwar nicht groß/ aber gleichwol/ weil sie eine Gränz-Vestung/ mit starcken steinern Wallen/ vnd guter Besatzung/ allezeit wol versehen. Sie soll vom König zu Denemarck Woldemaro II. Anno 1223. erbawet seyn. Am Wasser ligt ein Schloß/ auff welchem ein (Schwedischer) Gubernator residiret, damals Herz Erich Gynllensstierna/ General über Ingermanland. Auf jenseit des Stroms ligt das feste/ mit dreifachen Mauren umgebene Schloß Ivangorod, so von dem Muscowiter erbawet/ ist von dem König in Schweden Gustavo mit dem Schwerd gewonnen/ vnd neben Ingermanland der Cron Schweden vnterwürffig gemacht/ hat jeso einen Schwedischen Statthalter/ damals Claus Gallen. Hinter diesem Schloß Ivangorod ligt ein Hafelwerck (oder Flecken/) die Russische Narva genannt/ wird von Russen bewohnt. Ihnen ist vom König Gustavo das Exercitium Religionis frey gelassen worden. Die in Teutscher Narva haben ihren Superintendenten über Ingermannia, vnd Allentaccia, vnd Königliches Consistorium. Biß hieher dieser. Darauß zu colligiren, daß diese von vielen Teutschen bewohnte Statt/ vnd die in ihrem Wappen

3. Löwen führet / in dem Theil des Esthlands / oder Esthoniae, so Alentakia genannt wird / gelegen seye / dahin auch Pontanus in Rebus Danicis, vnd Henricus Soterus, in Sueciae descriptione, Sie setzen: wiewol Sie loh. Angel. a Werdenhagen part. 3. de Rebus Hanseat. cap. 24 fol. 353. zur Hauptstätt des Landes Wirix, oder Wirlands machet / so auch ein theil des Esthlands ist / vnd saget / das Sie lange Zeit / wegen guter Gelegenheit des Orts / vnd Meerhafens / eine Hanse-Statt gewesen / bis das Land vom König Carolo auß Schweden Anno 1681. vnd 2. übel verwüestet worden; daher auch die Gewerbschafften daselbsten abgenömmen; wiewol sein Herz Sohn / König Gustaphus Adolphus, grosse Mühe angewendet / das Er die Handlungen allda wieder auffbringen möchte: Wie Er dann nicht allein Kauffleute / vnd Inwohner / gar auß Nederland dahin beruffen lassen / sondern auch selbige mit stattlichen Freyheiten begabet hat. Anno 1578. hat der Großfürst in der Moscau / den 9. Aprilis / dieses Teutsche Narua belagert / vnd als ein vnversehen Feuer in der Statt entstanden / dieselbe / sampt dem Schloß / vnd Port / oder Hafen / den 12.

May / erobert. Was er für eine Tyranney allhie verübet / davon ist in seinem Leben Paulus Oderborn / im Buchstaben Q j. ij. zu lesen. Vnd ist daher ein solcher Schreck im Lande entstanden / das die Befelchshaber in den vmblygenden Schloffern / als / zu Wesenberg / Tolsburg / Nienhus / Warnebeck / Ringen / Lais / Overpalen / vnd andere / solche freywillig verlassett / vnd dieselbe die Moscowiter eingenommen haben. Vnd ist also Narua den Reussen / bis auff das Jahr 1581. geblieben / in welche der Schwedische Feldherr / Pontus de la Gardie, diese Bestung etliche Wochen belagert / vnd endlich den 6. Septembr. mit Sturm erobert hat / darüber viel tausend Reussen vmbkommen seyn. Vnd von solcher Zeit an gehört diese Statt der Cron Schweden. Anno 1593. ist Sie / durch Feuers Noth / greulich geplagt worden; wie Helquaederus berichtet.

Was die obertwehnte Reussische Narua belangt / so wird davon in Beschreibung des Königreichs Schweden gehandelt.

Oberpalen / oder Duerpalen /

In Schloß in Esthland / nicht gar weit von Witenstein / oder Weissenstein gelegen / dessen in den Liffändischen Geschichten etlich mal gedacht wird / sonderlich im Jahr 1577. da solches die Schweden bekommen / denen es aber hernach die Reussen wieder mit Gewalt genommen haben. Ist der Zeit wiederumb

Schwedisch. Des Königs Friderici II. in Dennemarek Gesandten / nach der Moscau / gedruckte Reiss-Verzeichnuß / nennts ein Schloß / vnd Statt; dessen Königs Brudern / Herzog Magno / dieser Ort ein Zeitlang zuständig gewesen / ehe die Schweden solchen von ihm erlangt haben.

Padies / oder Padis /

In vestes Schloß / vnd Abtey in Esthland / vnd desselben Theil Harria / gelegen / zu welchem Kloster König Erich auß Dennemarek / als er Anno 1249. in Liffland kommen / den Grund / außserhalb der Statt Revel / legen lassen; wie Pontanus de rebus Danicis berichtet.

Anno 1576. hat die Besatzung allhie / diesen Ort dem Moscowiter ohne Noth aufgeben / welchen aber An. 1579. die Schweden / durch Hunger / erobert haben. Siehe oben Hapsal.

- | | |
|-----------------------------|------------------------------|
| A. Der Hafe. | G. Kirch zum Heiligen Geist. |
| B. die Capelle. | H. S. Nicolai Pfarekirch. |
| C. die groſſe Strandpforte. | I. Suſter pforte. |
| D. S. Olai Pfarekirch. | K. der Thumb. |
| E. Cloſter zum Suſtern. | L. das Schloß |
| F. Raht Hauſe | |

REVALIA.

Reuelin.



NERVA.

Iuannogorod.



- | | |
|---------------------|-----------------------|
| A. Der Hafe. | D. Das Schloß. |
| B. Alte Stadt thor. | E. Der Reußen Schloß. |
| C. Pfare kirch. | Iuannogorod. |

Parnow/Pernau/Parnovia,

In Liffländische kleine Statt / mit einem starcken Schloß / so alles auff Moscowiterische Art gebauen / vnd seyn die Mauren herumb / auch Thurn / Häuser / Kirchen / Thor / alles von Holzwerck. Sie hat den Nahmen von dem Fluß Pernau / oder Parnow / daran Sie ligt / vnd den Einer / in seinen Reiß-Verzeichnüssen / Einbeck nennet. Er entspringt aber in einem grossen Wald / vnderhalb des Flusses Beca / vnd dem Schloß Weissenstein / vnd nimpt hernach die Wasser Sela / vnd Pernkeia / zu sich / vnd fällt zwischen Alt / vnd Neu Parnow / in das Meer oder Ost-See. Es wird Parnau / vom Werdenhage zur Landschaft Odenpoa gerechnet / vnd für eine Meer-vñ Hanse-Statt gehalten; wiewol ihr meistes Gewerck mit Korn ist. An. 1635. hielt die Gräffliche Fraw Witwe von Thurn / Fraw Magdalena / Geborne Grävin von Hardeck / auß Oesterreich / allhie sich wohnhafft

auff / deren 2. junge Herren / Herz Christian / vnd Herz Heinrich / Graven von Thurn / auch zugegen waren / vnd lebte ihr Ahnherz / der alte Graf Matthes Heinrich von Thurn damaln auch noch / aber anderswo: vñ starb der geweste Schwedischer Oberster / Graff Christian von Thurn / An. 1640 allda. Im Jar 1562. brachte König Erich auß Schweden diese Statt in seinen Gewalt / die aber An. 1565. die Poln / durch einen sonderliche List / davon Henning im 2. Theil der Liffländischen Chronik / am 41. Blat zu lesen / samit dem Schloß / vnd hernach auch An. 1575. den 9. Julij / die Moscowiter / durch Obergab erobert haben. Als darauff der Großfürst das Liffland dem König in Polen cedirte / so ward auch Pernau wieder Polnisch. Aber An. 1617. eroberten diesen Ort die Schweden abermals / denen Er auch noch der Zeit gehörig ist.

Piltzen

Ist der Haupt Orth des weyland gewesten Churländischen Bistums / an dem Fluß Beta gelegen / so König Waldemar / der Sieghafft / auß Denemarck / Anno 1219. erbawet hat; von dessen Orts Nahmen / Iohan. Ifacius Pontanus lib. 6. Rerum Danicarū fol. 307. zu lesen. Allhie hat Herzog Magnus zu Holstein / der dieses Stifft dem letzten Bischoff Johann von Münchhausen abgekauft / sein / mit des Großfürst in der Moscau Bruders Tochter / ehelich erzeugtes Tochterlein / alhes über 30. Wochen alt gewesen / Anno 1581. tauffen lassen / vnd darzu bey 80. Gevattern

beschrieben. Was nach seinem Anno 83. allda erfolgten Tode / mit dem Bistum sich begeben / davon ist oben / im Eingang dieses Tractats / Meldung geschehen: Ohnangesehen was die Stifftischen vorhero dem Herzog von Churland / in dessen Landes vicaribus das Stifft gelegen / vnd vnter einander vermischet ist / vnd der darfür das schöne herrliche Gebieth Sonnenburg auff der Insel Desel gelegen / geben wollen / versprochen hatten. Ob aber dieses Stifft heutigs Tags Fürstlich Churländisch / oder Schwedisch seye / daran ermangelt vns mehrer Bericht. Siehe vnten Desel.

Rebel/Revalia, Russis Roliva.

In dieser Statt schreibet Einer / in seinen Reiß-verzeichnüssen also: Revel ist die ander vorneme Statt / nach Riga / in Liffland / am Livonischen Meer / vnd in Esthland gelegen: ist eine Hanse-Statt / führet 3. Löwen / vnd gebraucht sich des

Lübeckischen Rechts. Ein anderer / auch in seinen geschriebene Reisen / saget folgendes: Revel ist ein kleine / aber mächtig veste / lustig / vnd wolerbaute Statt in Liffland / ein steinwurff weit von der offenen See: hat ein festes Schloß / so sehr hoch ligt / die Häuser

seyn alle in gemein von Stein auffgebawet/ vnd ist die Dom-Kirche schön; der Wein aber da thewer/ vnd das Bier schlecht. Herz Augustin Freyherr von Mörspurg / hat auff seinen Reisen/ nachgehendes von dieser Statt verzeichnet: Revel ist die Haupt-Statt in Ober-Lifland / lustig / vnd fest erbawen am Meer / oder der Ost-See / gelegen / darinn ein starkes Fürstliches Schloß / so groß / vnd auff einem runden Felsen gar lustig gelegen / da man nur auß der Statt hinauff kommen kan: vnd ist dieser so hoch / als der höchste Thurn in der Statt. Hans Regkman/ in der Lübeckischen Chronick/ wil/ daß Revel vmbß Jahr. 1209. vom König Waldemar in Dennemarc zu erbawen angefangen worden seye. Ioh. Ma-cius Pontanus, de Rebus Danicis, setzet daß 1219. vnd Ioh. Angel. à Werdenhagen, de Rebusp. Hanseat. d; 1230. Jahr. C. Ens in delic. apodem. per Germaniã sagt / daß Revel ein eygene viereckichte Münzschlage. Vnd dann/ so schreibet Adamus Olearius, in seiner Orientalischen Reise durch Rußland/ Tartarien/ vnd Persien/ wie Er nemblich solche Anno 1635. befunden/p. 87. seqq. davon vnter anderm also: Es ligt Reval vnter dem 59. 25. latit. & longit. 48. 30. wie mans darfür hält/ an der Ost-See/ vnd zwar im Wirrischen Kreysse/ des Fürstenthumbs Ehesten. Ist Anno 1230. von Woldemaro II. König in Dennemarcen erbawet: gibt an Grösse/ Gebawen/ vnd Bestungen/ Riga nicht viel zu vor. Dann Sie mit hohen Mauren/ Rundelen/ vnd Pasteyen/ wol verwahret; Daher auch der Muscowiter/ welcher Sie zu 2. vnterschiedenen mahlen bekrieget / vnd hart beschossen / (als noch jeso bey dem Schlosse an dem Tonningsberge zusehen) unverrichteter Sachen wieder abziehen müssen. Sie pariret Ihrer Königl. Majest. zu Schweden. Ist eine fürnehme Handels-Statt/ vnd/ wegen des Orts schönen Gelegenheit/ von Natur / zu den Handlungen gleichsam divinitus gewidmet; wie solches der stattliche Haase / herliche Keide / vnd zur Navigation, vnd Niederlage/ ihr von Gott vnd der Natur/ vor andern/ an selben Orten/ gegönnete grosse Commodität bezeuget / etc. Sie hat das jus Stapulæ, wie auch das jus listendi Mercatus, vor allen andern Dr-

ten/erlanget/vnd gebrauchet: welches ihnen hernachmals/durch vnterschiedene/zwischen denen löblichen Königen in Schweden/vnd den Großfürsten in Muscow / benanntlich Anno 1595. zu Teufina / Anno 1607. zu Wieburg / vnd Anno 1617. zu Stolwowa auffgerichtete Pacificationes, bestättiget worden/ etc. Sie hat herliche Privilegia: brauchet sich des Lübschen Rechtes; hat ihren eygenen Superintendenten, vnd Consistorium; ist der reinen Evangelischen Religion / nach der Augspurgischen Confession, zugethan; bestellen ihren öffentlichen Gottesdienst/ mit fast täglichen Predigten/ in vnterschiedlichen Kirchen / (dann es da den Thum/ S. Olai, vnd S. Nicolai, Pfarren Kirchen/ die Kirch zum H. Geiste/ vnd das Kloster zum Susteren/ hat) durch wol qualificirte Prediger: halten auch ein wolbestelltes Gymnasium, dabey Actus disputatorii, & declamatorii, gehalten/ vnd die Studiosi hernach nach Dorpat / vnd andere Academien/ Jährlich geschickt werden. Es wird sonst der Status Reipublicæ Democraticæ, mit Zuziehung der Bilden/ Alderleuten/ vñ Aeltesten/ guberniret, etc. Bis hieher diese: Zu deren vnterschiedlichen Beschreibungen / wir noch folgendes von dieser 50. Weil Wegs von Riga gelegener Statt thun wollen; als/ daß obgedachter Werdenhagen part. 3. Rerumpubl. Hanseat. cap. 24. fol. 353. schreibet/ daß dieselbe lang vnter dem Königreich Dennemarc gewesen/ bis An. 1347. Goswinus von Eck/ Ordensmeister/ dieselbe/ sampt Weseberg/ vnd Narva/ vom König Waldemaro III. in Dennemarc / vmb 19. tausend Marc Silber erkauft/ vnd zum Lifland gebracht habe: Item/ daß Pontanus, de rebus Danicis, saget/ daß/ nach dem dieser Statt Erbauer / König Waldemar der Ander in Dennemarc / Anno 1223. gefangen worden/ daß die Teutsche Herren in Lifland/ vnd der Bischoff zu Riga/ Reval eingewoñen/ aber solche Statt / sampt Weseberg / vnd Narva/ Anno 1237. dem König wieder zugestellt hetten: vñ seye hernach dessen Sohn/ König Erich Anno 1249. in Lifland kommen/ vnd Anno 1310. Revel/ so zuvor allein vom Schloß / vnd andern Aussen-Schanzen / defendirt gewesen / nicht allein mit Zwingern erweitert / sondern auch mit Mauren

Mauren/vnd Gräben/vornemblich durch Beförderung des Iohannis Cani, der da maln an des Königs in Dennemarek statt/ bey den Esthländern / zu gebietzen hätte/ vmbgeben; vnd darauff Anno 1319. auß Bevelch des Königs Erics VII. wie in andern Gebietzen/ also auch alhie eine Schuel angerichtet / vnd / vom König / den Burgern/ ihre Kinder in solche / vnd keine andere/ zu thun/ anbevohlen worden. Aber folgendts habe Anno 1346. König Waldemar der Dritte in Dennemarek / das Herzogthumb Esthen/ darinn Revel gelegen/ dem Liffländischen Orden verkaufft: wie oben im Eingang dieses Büchleins/ auß ihm Pontano, gesagt worden. Als aber der Orden in Abnehmen kommen / vnd durch den Moscowitischen Krieg zu Grund gangen / hat sich die Statt Revel in der Cron Schweden Schuß/wider den Moscowiter/ Anno 1557. oder 1560. oder 61. (dann die Scribenten hierinn nicht einig seyn / deren theils auch / als Werdenhagen / das Schloß erst im 70. Jahr/ durch verrätherey an Schweden komen seye/ sagen/) mit gewissen Conditionen, begeben. Salomon Henning/ in der Liffländischen Chronik / sagt vom 1561. Jahr / daß sich die Statt in den Königlich Schwedischen Schuß begeben / vnd dem König den 4. 5. vnd 6. Junij geschworen/ der auch alsobalden das Schloß / vnd den Thumb alhie / zu etlichen 6. Wochen hart belagert / Feindlich beschossen / vnd auch Hungers/ Noth halben: wie in gleichem folgendts / das Closter Padis / neben etlichen mehr dem Stifft Reval angehörigen Häusern/ erobert habe. Der Herzog Magnus zu Holstein seye zwar Anno 1576. mit Teutschen/vnd Moscowitern oder Reussen/ für Reval gezogen / aber nichts dafür außgerichtet: Also habe der Moscowiter die Statt Anno 1577. zum andern mahl vergebens belagert. Andere Zufäll derselben betreffende/ so ist sie Anno 1433. von ihrem eygenen Feuer/ mit Kirchen/ vnd Häusern/ verbronnen. Sie hat hernach vmbß Jahr 1477. eine mächtige Handels- Statt zu werden angefangen: aber vmbß Jahr 1550. an ihren Gewerbschafften wieder abgenommen / dessen Ursachen vorgemeldter Werdenhagen gebet; auch saget/ daß der Reussische Handel von hinnen nach Narve kommen; wiewol

die von Revel bey den Hanse- Stätten offtermals angehalten hätten/ daß selbiger wider bey ihnen möchte angerichtet werden: die aber mehrers/ nach Neugard Lust getragen/ vnd An. 1620. bey dem Moscowiter angehalten / daß selbige ein allgemeine Handelsstatt wieder seyn möchte. Was für ein Elend/ vnd Jammer An. 1601. alhie gewesen / das erzehlet Iohannes Textor, in der Nassauischen Chronik/ am 141. blat. Vom Revalischen weylund gewesten Bistumb/ ist anderswo in diesem Büchlein gesagt worden. Siehe Borchholm / vnd Desel.

Was endlich das Land / darinn Reval ligt/ nämlich Esthen/ Esthland/ oder Esthonianiam, anbelangt / so hat solches von den Esthonibus, Esthis oder Aesthis, den Nahmen/ von welchen Völkern Io. Isa. Pontanus, de rebus Danicis, also schreibet: Esthionēs, sive Esthones, qui Tacito, & Eginhardo, Aestii, borealis similiter, & e jusdem huius Cœli populus, hodieq; inter Saxonum reliquias, circa fines Livoniæ, Moschis, quàm Danis, aut Saxonibus, propinquiores. Er Pontanus theilet solch Esthland allein in Harriam, vnd Wirriam, deren Inwohner vom Plinio Hirri, vnd Wirri, genant werden / vnd sagt / es seye solches Lande/ von den Dänischen Königen/ vnd sonderlich vom Woldemaro II. durch viel Schlachten / die Christliche Religion anzunehmen / gezwungen worden; von welcher Cron diß Land / wie oben gemeldet / an den Teutschen Orden kommen: jetzt aber dem Königreich Schweden gehörig ist / vnd den Königlichen Titel vermehret. Ioannes Micrælius meldet im 2. Buch seines Pommerlandes/ am 31. Blat/ von den Esthländern also: Bey dem Baltischen Meer haben / bey Taciti Zeiten / von der Weiffel/ bis an Liffland / die Edlen Teutschen Esten/ oder Osten/ vnd Ostwohners gewohnet / welche Suevische Sitten/ vnd Kleider / hätten / aber eine solche Teutsche Sprach redeten/ die der alten Britanischen oder Gallischen Sprach (denn Tacitus hält sie für eins) gar nahe kam. Dar auß kan man abnehmen/ daß Sie etwa vom Rheinstrom/ da die Istævones, oder Istiæi, oder Esten/ zuvor mit den Gallis gränseten/ vnd derselben Sprach sich angewöhneten/ sich ans Meer zu wohnen begeben haben.

Doch ist auß dem Ptolomæo befindlich/ daß eben an dem Orte/am Preussischen/vñ Liffländischen Vfer/da die Esten/vnd vnter ihnen die Hirri, vnd Scyri, wohneten/die Wenden bald Meister gespielt/ vnd die Esten theils hinauff hinter Liffland vertrieben/da sie noch heutigs Tages wohnen / theils über die Weiffel gebracht haben / da sie sich mit den Gothen zusammen gethan/vnd mit ihnen in die Römische Provincien gerucket seyn. Obgemeldter Werdenhagen sagt/daß Esthland 4. Provincien habe / namlich Odenpoam (darzu Er die zwo Hanse-Stätt Derpt/vnd Pernau/ziehet/) VVirriam vñ der Wirland / V Vikkiam, vnd Harriam. In dem neuen Atlante Iansonii stehet hiez von also : Im Estland ist Felin Statt vnd Schloß/Lais / vnd Talczkotten 2. Schloßser/Tarnest/Tarwest oder Taurus,ein sehr festes Schloß / so die Liffhauer An.1561. in die Lufft gesprengt : das Schloß Dyperpal hat das Polnische Kriegsvolk verbrannt: Karerhaus / Helmeth / Rügen/vnd Pernau. In Viria seyn Wesenberg/Berholm/vnd Asseri/Schloßser/wie auch Est/welche letzten zwoy Liffländischen Edelleuten gehörig. Vadis oder Padis in Haria / ist ein Schloß / mit einem Closter. Gervenlandia, oder Iervia, allda Bialycamien oder Weissenstein oder Witenstein / ein Schloß

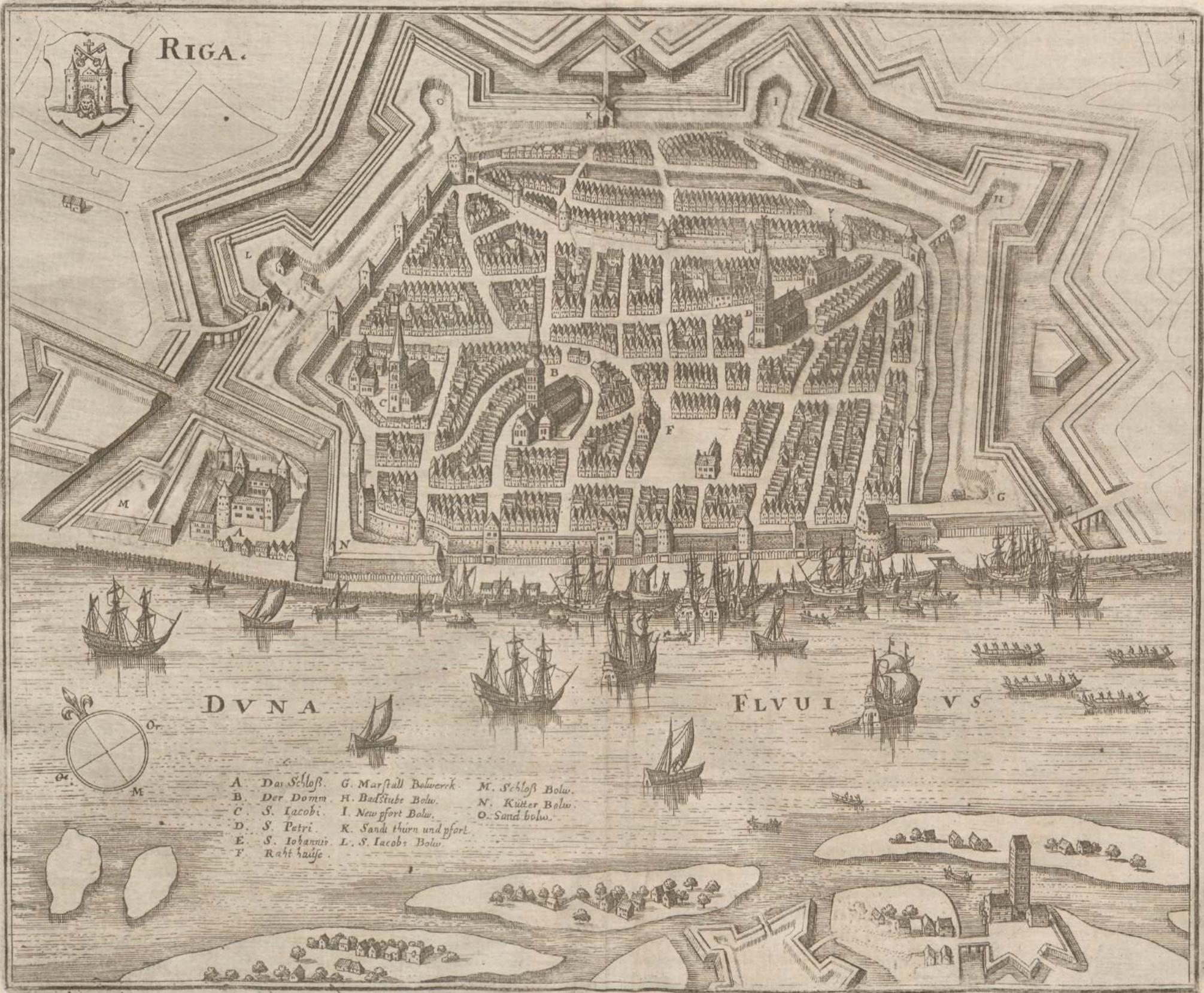
an dem Fluß Pernau. Vnd so viel hat der Atlas; welcher / wie oben bey Witauer erinnert worden / seinem Titul nach / zu ernewern/vnd verbessern wäre. Ins gemein wird solches Esthland / oder Esthonia, getheilet / in obgedachtes Harriam, dessen Hauptstatt Reval ist/ 2. Viriam oder VVirriam. 3. Alentakiam. 4. Ierviam, vnd 5. Vikiam oder VVikiam, wie auch oben im Eingang dieses Tractätleins von solchen 5. Craisen Erwähnung geschehen ist. Die Ritterschafft in diesem Fürstenthumb Esthen seyn freye vom Adel / haben stattliche/vnd herrliche Privilegien. Ihr Landgericht wird von 12. Adelichen Land-Räthen besetzt/vnd Jährlich gemeintlich im Ianuario gehalten. Haben zum Präsidenten den Königlichen Herrn Gubernatorn über Esthen/für dem die streitige Partheyen/durch zwoy kurze Wechselschritten/gehöret/vnd also nur Summarischer Weise in privat-Sachen procediret, vnd sententioniret wird. Von dem Wallischen Strande/in Esthland/über/liget die Insel Hochland/so hoch erhoben / als ein hohes Land anzusehen. Ist 3. Meilen lang/vnd eine breit/fast lauter Felsen / mit Tannen / vnd Büsch/bewachsen/in der Ost-See.

Riga.

Der Erbauer / vnd Nahmen dieser Statt/so für die fürnehmste in ganz Liffland gehalten wird/wie auch vom Anfang des Bisshumbs allhie / ist oben im Eingang allbereit etwas gesagt worden. Allhie wollen wir noch etlicher Meynungen von diesem Ort/dessen Einwohner sich/neben der Teutschen/auch der Churländische/vnd Lettischen Spraache gebrauchen / vernemen. Vnd erstlich des Georgii Braunen/welcher im dritten Theil seines Stättbuchs schreibt/daß Riga eben lige / wie fast das Lager des ganzen Lifflands seye: Auß der vorüber fließenden Duna/ den Teichen/vñ Meerwassern/habe die Statt einen Ueberfluß an Fischen / vnd Krebsen / wie auch an Wildprät; Diemeil das Jagen auch den Bauren in Liffland / wie hart sie sonst von

ihren Edelleuten gehalten werde / nicht verbotten werde. Es seye auch das Getreyde da in der Menge; wie dann selbiges / auß Liffland / ins Niederland/Engelland / Hispanien/vñ andere Ort/verführet werde Von den Sachsen / vnd sonderlich den Bremischen Kauffleuten / seye Liffland erstlich erfunden worden / als das Volk noch grob/vnd so einfältig gewesen / daß sie auch das Wachs/als ein nichtwerthes Ding/zuden Häusern herauß geworffen haben. Vnd weil die Kauffleute/ihres Nutzens halber/offt hicher kommen/haben sie den Meynardum, einen Domhern von Segeberg / mit sich gebracht / welcher endlich mit grosser Mühe An.1170.einen Bischofflichen Sitz zu Riga angestellt / deme Er 23. Jahr lang vorgestanden / vnd/ als Er gestorben/zum Nach-

RIGA.



DVNA

FLVUI VS



- | | | |
|-----------------|--------------------------|-----------------|
| A. Das Schloß. | G. Marstall Bolwerk. | M. Schloß Bolw. |
| B. Der Domm. | H. Badstube Bolw. | N. Küster Bolw. |
| C. S. Iacobi. | I. Newfort Bolw. | O. Sand bolw. |
| D. S. Petri. | K. Sand thurn und pfort. | |
| E. S. Iohannis. | L. S. Iacobs Bolw. | |
| F. Raht hause. | | |

Nachfolger Bartholdum gehabt / den der Erzbischoff von Bremen hicher gesetzt / welcher den Anfang der Statt Riga gelegt / vñ nach dem Er 11. Jahr dem Bisthumb vorgestanden / endlich von den vnglaubigen Liffländern / vmbgebracht worden. An dessen Statt der Erzbischoff zu Bremen / den dritten Bischoff / Namens Albertum, verordnet / welcher den Dom / vnd andere Kirchen / erbawet / dardurch / folgender Zeit / Riga also zugenommen / daß sie zu einer ansehnlichen / vnd Erzbischofflichen Statt / vnd ihr erster Erzbischoff Adolphus Anno 1255. worden / dessen Erbstifts vntergebene Bischöffe gewesen / nicht allein die in Liffland / zu Reval / Churland / Desel / vnd zu Derpt / sondern auch die in Preussen. Vnd dieweil die von Bremen diß Land mit ihrem Blut erkauft / in dem viel der Ihren erschlagen worden / so haben Sie daher einen Neuen / namlich der Schwerd Brüder / S. den / vnter sich auffgerichtet / dessen erster Meister Vinno, als Er 18. Jahr regiert / von einem Inheimischen Mörder vmbgebracht ; sein Nachfolger Volguinus aber / so 15. Jahr das Meistertumb / vñ in solchen viel Krieg geführt / endlich in einem Treffen / sampt 18. Brüdern / von den Liffländern / erschlagen / vnd hierauff / wegen der Wilden Völcker grossen Macht / die Brüder des Teutschen Ordens vmb Hülff ersucht worden seyen / die auch An. 1228. ins Liffland kometen ; dardurch dann die gedachte der Schwerd Brüder Gesellschaft ein Ende genommen / vnd dieser Neue / mit dem Preussischen B. Mariæ Theutonicorum Orden / vereinbart worden / vñ vnter demselben Höchmeister gewesen / leglich aber wider von demselben kontinent seye. Was nun in solcher Zeit die Statt Riga außgestanden / das erzehlet besagter Braun in dem Register des gedachten Buchs. Franciscus Mettenius von Antorff kompt in seinen deliciis Equestrum siue Militarium Ordinū, pag. 88. seqq. mit dem Obvermeldten in etlichen Stücken nicht überein ; ist auch sonst mit Verstand zu lesen. Ferners / sagt Casp. Ens, in seinen deliciis apodemis per Germaniam, p. 26 7. seq. daß diese nicht allein des Theils vom Liffland / so Leitland / oder Lettia genannt wird / sondern fast des ganzen Lifflands / wie Alexander Guagni-

nus in Sarmom. Europ. wil / Hauptstatt / so An. Christi 1266. vom obgedachten dritten Bischoff Alberto vmbmauret worden / habe sehr starke Mauren / Bollwerk / vnd dicke Thürn / so wol besetzt / auch eine Wall / darauff die Geschütz allenthalben in dreyfacher Ordnung stehen ; zwey Gräben auff beeden Seiten / auch seine Pallisaden / vnd Stacketen / herumb ; seye auch mit aller Kriegs Notthürfft wol versehen : Das Schloß in der Statt / darauff der Königlische Statthalter zu wohnen pfleget / seye auch fest : der grosse Fluß Duna / oder Dunna / komme 2. Meilen vnterhalb der Statt / in das Wendische / oder Livonische Meer ; daher zu Riga ein grosser Handel / als dahin auß fern entlegenen Ländern viel Schiffe kommen / von danten auch viel Sachen mit sich hinweg führen ; vnd werde die Statt durch ihre eygene Besatz regiert / so sich in ihrer Freyheit zu erhalten ihr angelegen seyn lasse / vnd gleichwol dem König Gehorsam leiste / vnd Ihme contribuire. Bis hicher dieser. Siehe von den erwehnten der Statt Freyheiten D. Chytraum lib. 29. Saxonia, fol. 859. der auch anderswo sagt / daß / vor Zeiten / die von Riga ihrem Erzbischoffe / vnd dem Meister des Liffländischen Ordens / zugleich gehuldet haben / vnd daß die Appellationes, von des Raths allhie Bräuel / an beide besagte Fürsten gangen seye. Petrus Bertius lib. 3. Rer. Germ. p. 649. in Beschreibung dieser Statt / stimmt mit andern Scribenten nicht allerdings überein ; vnd wirfft ihme Werdenhagen zwey nicht geringe Irthumb vor. Im übrigen sagt Er Bertius, daß Riga lige von Revel 53. von Derpt. 30. (andere haben 36. vnd 38.) von der Wilde in Lithauen 40. vnd von Königsberg in Preussen 65. Teutsche Meil Wegs ; vnd habe vmb sich etliche kleine Stättlein / als Wenden / Pernow / Bellin / Wolmar / Kokenhausen / vnd andere : Es seye sehr wolfeil allhie zu zehren / also / daß man einen feinsten Ochsen vmb 3. vnd ein gemästes Schwein vmb einen Thaler gebens : Er erzehlet auch / was für Wahren außser des Korns / man von hinnen abhole. In des Herren Augustin / Freyherrns von Wörspurg / Ritters / geschriebenen Reisen / stehet also von dieser Statt : Riga ist ein schöne / lustige / vnd die Hauptstatt in Vnter-Liffland /

land / so auch das größte / vnd beste Theil. Ist ein grosse vnd weitberühmte Handels-
 Statt / mit Rauffmansgütern zu Wasser /
 vnd Land / auch weit in die Moscau hinein /
 gen Plogkau / Smolensky / Pleskau / vnd
 Wilda. An der Statt laufft ein grosser
 Fluß hin in das Meer / so auff 3. kleine Meil
 davon ist / nemlich die Duina / so weit auß
 der Moscau kompt / auf welchem viel Schiff
 mit allerhand Waaren herauß kommen / son-
 derlich von Aschen / so auß Lindenholz ge-
 brannt wird / die man in Italien / nach Ve-
 nedig / vnd in Hispanien / führet / wird zur
 Sciffe / vnd Glaswerck gebraucht. Item /
 bringt man herauß Futterwerck / Zobel /
 Luchs / vnd anders; Item Hark / Bech / auch
 Leder / vnd andere Sachen / etlich hundert
 Schiff voll / so alle Jahr auß der Moscau
 dahin kommen : Haben seltsame gar lange
 Schiff / gemeinlich mit breiten Rinden ge-
 deckt / stehen offten neben der Statt etlich hun-
 dert nach einander hin. Diese Statt hat
 Mangel an Bronnenwasser / daher führen
 sie auß dem Fluß / auff Schlitten / das Was-
 ser in die Statt / den ganzen Tag / von einem
 Haus zum andern. Weil nun die Gassen
 davon allzeit naß / vnd glatt / läßt sich das
 Frawenzimmer / Winter vnd Sommer / auff
 Schlitten zur Kirchen führen. Es seyn all-
 hie 4. Pfarrkirchen / 2. für die Bürger / so
 sonst die meisten Teutsch / vnd Lutherisch
 seyn / eine für die Catholischen / so ein Jesui-
 ter Collegium (namlich im Jahr 1592. da
 diese Statt noch Polnisch / vnd Hochwol-
 gedachter Herz / auff seiner Reise / wegen des
 Johanniter Ordens / allhie gewesen;) vnd
 die vierde für die Vnteutschen / so gemein-
 lich Landvolck / auch etliche Bürger. Das
 Volck ist freundlich / holdseelig / vnd trew-
 herzig / biß hieher gemeldte Beschreibung.
 Laurentius Müller berichtet / dz obgedach-
 ter starcker Fluß / bey Riga / ein halb viertel
 einer Teutschen Meilen breit seye. Ein an-
 derer aber meldet / in seinen geschriebenen
 Reisen durch die meiste Christliche Länder /
 wann man von der Wilde / oder Vilna / auß
 Lithauen / hieher reise / daß man sich / ehe man
 in die Statt komme / über das Wasser sehen
 lassen müsse / so nahend ein viertel Meil breit
 seye. Obgedachter Iohannes Angelus à
 Werdenhagen beschreibet part. 3. Rer.
 Hanseat. cap. 24. diese Statt weitläufftig /

vnd sagt auch / vnter anderm / daß die vort
 Bremen (so vmbß Jahr 1158. durch Vnges-
 witter in den Fluß Duina getrieben / vñ crst-
 lich von den Inwohnern für Dennemär-
 cker / ihre Feinde angesehen worden) am er-
 sten den Rauffleuten den Zugang ins Liff-
 ländische Meer eröffnet / als welche am er-
 sten mit den Livis / einem Volck / so von dem
 Außfluß der Duina / gegen Parnau / am
 Gestade gewohnet / vmbß Jahr Christi
 1160. Freundschaft / vñ Bündnuß / für sich /
 vnd die Rauffleute / so sie künfftig mit sich
 bringen würden / gemacht / vnd mit ihnen
 durch Tausch zu handeln angefangen / auch /
 auff ihr Zulassung / in der Insel des besag-
 ten Flusses Duina eine Capellen erbaut / so
 folgendts Kirchholm genant worden. Bald
 hernach hätten diese Rauffleut den obge-
 dachten Mönch Menardü von Segeberg
 ins Liffland geführt / den Paps Alexander
 III. Anno 1170. zu einem Bischoff daselbst
 bestätigtet : vnd diweil / wegen der Hand-
 thierung / die Gebäw zugenommen / so habe
 der ander Bischoff Bertholdus / von Bre-
 men hieher geschickt / eine Statt zu bauen
 ihme angelegen seyn lassen : nach dessen To-
 de in Anno 1196. erfolgt / solche der dritte
 Bischoff / auß den Domherren zu Bremen
 erfordert / namlich Albertus / An. 1200. mit
 einer Mauer vmbgeben habe / die mit der
 Zeit eine Vestung wider die vnglaubliche Liff-
 ländler worden. Als aber die Schwerdtbrü-
 der / so man Tempelherren nenne / offten
 gelegen / so hätten Sie vmbß Jahr 1228. die
 Marianer / oder Teutsche Herren / auß
 Preussen / zu ihrer Hülff beruffen ; welche
 hernach nicht allein dz Schloß Dunemund
 wider die Statt Riga auffgelegt / sondern
 allen Gewalt / durch ganz Liffland / vñ Preus-
 sen / ihrem Hochmeister in Preussen zuge-
 schrieben : daher ihr Meister in Liffland Bru-
 no / mit 60. Brüdern / von denen von Riga /
 An. 1298. erschlagen worden ; die auch her-
 nach Anno 1309. mit ihren Bundtsgenos-
 sen / den Lithauern / bey Treida / den Teut-
 schen Orden / erlegt haben. Aber / als die Ri-
 gischen An. 1327. das Schloß Dunemunda
 einnamen / so ist die Statt Riga gleich auch
 vom Orden belagert / erobert / die Muren /
 vnd Thor / abgeworffen / vnd sie / die Statt
 vmb ein grosse Summa Geldts gestrafft
 worden / als gleich ihr Erzbischoff bey dem
 Paps

Papst war. Es hat aber folgendes der
 Erz-Bischoff Fromhildus Anno 1340.
 erhalten/ daß Ihme / von dem Teütschen
 Orden/ die Statt Riga ist restituirte wor-
 den. Vnnd dieses/ was bissher von Riga
 vermeldet worden / hat man auß vnter-
 schiedlichen Autorn zunehmen / für gut an-
 gesehen : Darzu man noch die neulichste
 nachfolgende Geschichten thun kan : Als/
 daß Anno 1523. wegen veränderter Re-
 ligion / allerley Vnrube allhie sich ange-
 sponnen / davon Chytræus lib. 10. &
 seqq. Saxon. zu lesen : Item / daß die
 Statt ihren Erz-Bischoff / Marggraff
 Wilhelmen zu Brandenburg/ den Sie 17.
 gangen Jahr außgeschlossen gehabt/ Anno
 1547. wieder zu ihrem Herzen angenom-
 men/ vnnnd Ihme / wie auch dem Iodoco
 von Ref/ des Ordens-Meisters Coadju-
 torn, öffentlich geschworen/ vnnnd gehul-
 digt/ vnd den Erz-Bischofflichen Pallast
 an der Duna/ vnnnd der Domherren Häus-
 ser / sampt dem Einkommen in der Statt/
 deren Sie/die Statt/nun gangen 24. Jahr
 sich bemächtigt / mit dieser Condition,
 vnd Anhang/ daß die Päpstliche Religion/
 oder Kirchen-Gebrauch / weder in den
 Dom/ noch andere der Statt Kirchen/ wis-
 der eingeführt werden solten / völli-
 g restituirte. Es hat zwar Keyser Carolus V.
 zuvor der Statt / weil Sie die Römisch-
 Catholische Religion beyshnen abgeschafft/
 vnd die Mönche außgejagt / mit der Acht
 getrohet; Aber die von Riga haben es nicht
 geachtet/ vnd sollen gesagt haben/ ehe Er in
 Liffland komme/werde seine Reutterey müd/
 vnd abgemattet seyn; vnd so Er ein grosses
 Kriegsvolk mit sich bringe / werde solches
 von Hunger vernichtet; komm Er aber mit
 wenigem Volk/ so könne er leicht überwin-
 den werde; wie/ auß Thuano, Hermannus
 Latherus l. b. 3. de Censu, cap. 24. p. 1099.
 schreibet. Als nun/ wie vorgemelt/ der Erz-
 Bischoff/ vnd die Domherren/ irer Häuser/
 vnd vorigen Einkommens/ in der Statt frö-
 lich wider genossen thäten: So ist gleich/ im
 folgenden Sommer/ auß Vnvorsichtigkeit/
 ein Feuer entstanden/ dardurch der gedachte
 Dom/ vnd selbiger prächtige Thurn/ wie
 auch des Erzbischoffs/ vnd der Domherren
 Häuser fast alle/ sampt vielen Bürgerlichen
 Gebäuen/ erbärmlich zu grund gange seyn;

wie vorgedachter Chytræus l. 16. Sax. fol.
 417. berichtet. Hans Regman in der Lübe-
 kischen Chronick meldet von diesem Brande
 also: In dem 1547. Jahr verbrannt in Riga
 die Domkirchen/ vnd Thürme/ vnd Häuser/
 vnd Scheuren/ allda der Ereinlag: Was
 ren über die 200. Scheuren/ vñ 45. Häuser/
 daß grosser Schad geschach. An. 1563. den
 4. Hornung/ ist obgedachter Erz-Bischoff
 Wilhelm zu Riga gestorben/ vnnnd in der
 Thurnkirchen daselbsten begraben worden.
 Der Coadjutor dieses Erzstifts/ Herzog
 Christoff zu Mecklenburg/ correspondirte
 mit Schweden/ wider Polen/ ward aber/
 noch dieses Jahr / darüber gefangen/ vnd
 von den Polen (denen sich das Erzstift den
 28. Novembris Anno 1561. auß Furcht
 für dem Moscoviter / freywillig zuvor vn-
 tergeben hatte /) sechs Jahr lang gefäng-
 lich gehalten/ bis Er Anno 1569. sich sol-
 chen Erzstifts verziehen / vnd Ihme dar-
 auff/ in dem Polnischen Reichs-Tag zu
 Lublin/ wider nach Teutschland zu reisen
 verstattet worden ist. Ward also dieses
 Teutsche Erzstift / (in welches der Neue
 Atlas Iansonii Köfenhaus: oder Kaken-
 husen / Brul / Lenward / Kreuburg/
 Landen / Seseogen / Schamborg/ Ser-
 ben / Conenburg ein Schloß mit einer
 Statt/ Salis / Bamsel / Dalen/ Zeucel/
 Trepden/ Smitten ein Schloß/ vnd Sancel:
 Item die Adelige Häuser/ Nochtrosen/
 Rosenberg / Mayan / Pierkiel / Kops-
 pe / Nabbe / Elner/ vnnnd Bersen / reche-
 net) vmb das Jahr 1566. zu Weltlichen Sa-
 chen angewendet/ vnd den Adelichen Dom-
 Herren ihre Pfründen zu Lehen gemacht.
 Siehe Neugebauern lib. 8. histor. Polon.
 pag. 609. seq. vnnnd Lündorp. lib. 4.
 Contin. Sleidan. pag. 521. Welcher
 leste auch lib. 33. pag. 889. seqq. der
 Statt Riga privilegia setzet; die zwar
 noch Anno 1567. vom Keyser Maximi-
 liano II. im Reichs Abschiede / seine/ vnd
 des Heil. Reichs Statt genant wird;
 sich aber Anno 1581. ganz an König
 Steffan in Polen ergeben: Der dar-
 auff das folgende Jahr selbst hieher kom-
 men ist / vnnnd den Inwohnern den vor-
 rigen Muth ziemlich genommen hat.
 Dieweil Er aber auch in dem Geistlichen
 Stande Aenderung vorgnommen/ vnnnd

die S. Jacobskirch den Jesuitern eingegeben / vñnd das folgende Jahr Ihnen allda ein Collegium, oder Gymnasium, auffrichten lassen wolte / auch Anno 85. den Neuen Calendar einführete ; So entstanden daher allhie Auffruhren / die hernach lang gewehret / vñnd haben die Burger ihre Abgeordnete zum König / namblich den Rathsherrn Iohannem Tactium, vñnd den Syndicum, D. Gotthardum Welling / weil Sie Ihnen Theils Sachen verschwiegen / köpffen lassen. Es wurden gleichwol solche Unruhen Anno 89. den 26. Augusti / endlich gestillt ; Wiewol / was die Jesuiten anbelangt / weil der Rath / vñnd Gemeind / solche nicht wieder einnehmen wolten / die Sach damahln auff den Polnischen ReichsTag verschoben worden : Die aber Anno 1590. dannoch wieder hieher kommen seyn ; Wie hievon obgedachte / Chytræus pag. 756. seqq. 802. seqq. vñnd Lundorpius, in diesen Jahren ; auch andere zu lesen. Umbs Jahr 1601. vñnd 2. hat König Carl auß Schweden vñnterschiedlich mal diese Statt in seinen Gewalt zu bringen vermeynt : Anno 1605. hat Er auch solche hart belagert ; Aber Er ist darüber vom Herzog zu Ehurland / vñnd dem Polnischen Feldherrn Korkowis / darfür hinweg getrieben / vñnd Ihme bey die acht tausend zu Fuß / vñnd über sechs hundert zu Pferd / erschlagen worden ; Darunder ein Herzog zu Lünenburg / vñnd Andreas Limenscher / Gubernator zu Reval / gewesen. Vñnd seynd vier hundert in der Duna ertrunken ; Er Carolus ist kaum mit etlichen Reuttern entronnen ; Die übrigen Soldaten aber / deren bey drey tausend zu Fuß gewesen / hab endlich ein Graff von Mansfeld nach Reval gebracht. Die Polen haben / sampt den Verwundten / über ein tausend nicht verlohren / vñnd seyn Sie / mit ihren Gefangenen / so Sie hart gehalten / den 28. Wintermonats / zu Riga mit Triumph eingezo gen. Anno 1609. hat höchstgedachter König Carolus diese Statt abermals vergebens belagert ; vñnd hat es seinem Herren Sohn / vñnd Successori, Gustavo Adolpho, im Jahr 1617. mit derselben auch geschlet. Aber Anno 1621. den 1. Augu-

sti ist dieser Streitbariste König / mit seinen Kriegs-Schiffen / hierbey gerückt / daß man solche von des Doms / oder S. Thomæ HauptKirchen Thurn / hat se hen können. Den 4. diß haben dieselben bey Dunemund (als welche Bestung / vñnd Meerhafen / der von Farenbeck / so von den Polen / zu den Schweden gefallen / Anno 1617. den Schweden übergeben hatte) Anker geworffen. Den 8. haben Sie sich auß dem Meer in den Fluß Duna begeben / denen der König selbst gefolget ist / vñnd hernach sein Lager von 14. tausend zu Fuß / vñnd Pferd / erstlich beym Mählgraben geschlagen / die Statt darauff angegriffen ; die sich aber / weiln etliche so dem König wol gewogen gewesen / die Andere in der Statt darzu beredt haben sollen / durch einen guten Vertrag / ergeben ; Vñnd hat der König den 16. Septembris ; durch das Thor Eckallia / vñnd über den Markt / nach S. Peters Kir chen / in welcher man die Dancksagung / vñnd eine Predigt gehalten / vñnd ferners in sein verordnet Losament / seinen Einzug gehalten ; vñnd folgend / den 25. diß / Ihme die Statt schwören lassen ; auch sich gegen die noch vorhandene Jesuiten / vñnd Catholische / freundlich erzeiget / vñnd Ihnen einen freyen Abzug verstatet ; Daß hiedurch die von Riga also der Jesuiten / wieder los worden seyn ; wie von diesem allem / vielgedachter Berdenhagen gar weitläufftig zu lesen. Siehe auch Nicolaum Heldvaderum part. 2. sylv. Chronol. Circuli Baltici. Es haben zwar Anno 1622. die Polen diese Statt wieder / aber vergebens / belagert ; vñnd gehört Sie noch der Zeit der Cron Schweden : als welcher dieselbe / sampt andern in Liffland eroberten Orten / durch den in Anno 1635. auff sechs vñnd zwanzig Jahr lang gemachten Anstand / bis zu desselben Aufgang / vñnd folgendem Vergleich / gelassen worden ist. Vñnd so viel von dieser Statt / vñnd weyland Erzbisthumb Riga.

So viel aber die oben gedachte Bestung Dunamund anbelangt / so ligt solche beym Ausfluß des gewaltigen Flusses Duna / oder Duina / in das Meer / vñnd

vnd 2. Meilen vnterhalb Riga; welches Schloß D. Frölich part. 2. Viatorii lib. 1. p. 330. für vnüberwindlich hält / bey welchem auch alle Außländische Schiffe den Zoll geben müssen. Vnd sagt Er/das; auff halbem Weg / zwischen Dunamund / vnd Riga/das Blockhaus/vnd darinn eine Königliche Besatzung lige / allda die Schiffe wieder besucht werden:welche beede Schloßer denen von Riga sehr zu wider seyen; aber solche gedulden müssen; wiewol Sie solche Bestung Dunæmundam vor Zeiten 2. mal belagert/vnnd eingenommen / vnd das letzte mal Anno 1487. auch zerbrochen haben. Die Fürstliche Holsteimische Herren

Gesandten nach der Moscau/ Anno 1633. giengen den 9. Novembris, in dem Lübeckische Meerhafen Travemunde zu Schiffe / den 10. diß fuhren Sie die Insel Bornholm/so Dänisch/vorbey. Den 12. kamen Sie vor Domelnes,die Ecke/so von Ehurland ab in die See herauß scheußt / da legten Sie sich vor Ancker. Den 13. gegen dem Abend / lichtete man das Ancker / vnd ließen Sie vmb den Hueck / oder Ecke / in den Kessel / vnd kamen den 14. Novembris frühe vor die Schanze Dunæmunda; auff den Abend aber gar späte vor der Statt Riga/an.

Ringen/

In Schloß 6. Meilen von Derpt/vnnd auff der Strassen von Riga nach dieser Statt gelegen/ so die Besatzung Anno 1558. nach Eroberung der

Statt Narva / auß Forcht verlassen/ vnd es darauff die Moscowiter eingenommen haben.

Schmilten/

In schöne herrliche Bestung / oder Schloß/so der newe Atlas dem weyland gewesten Erzbisshumb Riga gisset. Der Moscowiter hat solches Schmilten / oder Smilten / sampt den Häusern Konnenburg/vnd Triekaten/ Anno 1577. eingenommen / die Polen alle loß geben/

vnd passiren lassen; die Teutschen aber gefänglich mit sich geführet. Anno 1579. ward diese Bestung von den Polen wieder erobert. Ob aber dieselbe Ihnen noch gehörig/ oder von den Schweden eingenommen worden? das wil sich nit finden lassen.

Soleburg/

In Schloß / vnd Ampt / in Semisgallen/ dem Herzog von Ehurland gehörig / vnd an der Duna gelegen/

so von Theils Selburg / vnd in dem Atlante Solenburg/ genant wird.

Zolsburg/

In Schloß im Esthland / an der See/ oder Strande / zwischen Narve/vnd Reval/in gleicher Weite/vnd 3. Meilen von Wesenberg gelegen. Soll vmbß Jahr 1219. erbawet worden seyn. Anno 1558. nach Eroberung Narve verließ die Besatzung dieses Schloß / auß

Forcht / vnnd nahmen es die Moscowiter ein. Anno 1574. haben solches Ihnen die Schweden wieder abnehmen wollen / so aber nicht angangen. Aber Anno 1581. eroberten Sie dasselbe; denen es auch noch gehörig ist.

Troiden/Troyda/Triden/Tridum,

Inne ansehnliche Bestung in dem Theil des Weyland gewesten Rigischen Erzbisthums/so auff der Lemnischen Seiten gelegen, welches der Moscoviter eingenommen; aber An. 1576. demselben Johanes Bürinck von Braunschweig/ des Polnischen Statthalters in Lissland/ Herrn Johann Rotchewis/ Secretarius, mit List wieder abgenommen/ in dem Er etliche in Vnteutschen Baurenkleidern/ auff

Schlitten / wie Henning/ oder Wägen/ wie Laurent. Müller sagen/ mit Holz dafür geschickt/ denen/ auff Unvorsichtigkeit/ das Thor geöffnet worden/ vnd Sie also dieses veste Haus einbekommen; bey welchem Anno 1309. die von Rigaden Teutschen Orden geschlagen haben.

Vellin/ Velinum,

Svon theils mit einem F. geschrieben wird. Ist ein Stättlein/ vnd Schloß/ im Herzogthum Esthland/ oder Esthonia, zwischen Pernau/ vnd Derpt/ gelegen/ so vor diesem ein stättliche Comptorey gewesen. Das Schloß ist von Natur/ vnd Gebäuden/ also versehen/ daß es seines gleichen wenig in Lissland hat. Anno 1560. (Paulus Oderborn sagt/ vom Jahr 1558.) haben die Moscoviter das Stättlein erobert/ vnd verbrennt; darauff das Schloß von den gottlosen Soldaten/ die

doch an Proviant/ vnd Geld/ keinen Mangel gehabt / sampt dem alten Ordensmeister/ Herrn Wilhelm Fürstenberg/ den 22. Augusti/ den Moscovitern auch übergeben worden; vnd ist Er/ der Meister/ nebenst Bischoff Herman von Derpt/ nach etlichen Jahren in der Moscau gestorben. Es bekamen diesen Ort mit der Zeit die Schweden/ denen solchen An. 1602. die Polen entzogen; folgendes aber denselben die Schweden wieder eroberten/ denen Er noch gehörig ist.

Weissenstein/ Witenstein/

In gewaltige Bestung in Esthland/ vnd dessen Theil Iervia, so mit Noth umbgeben/ vnd daher gleichsam für vnüberwindlich gehalten wird: wie dann An. 1560. der Moscoviter nichts da aufrichten können/ wiewol Er lang darvor lag. Im 1562. Jahr hernach/ konte König Erich auß Schweden/ durch Waffen/ auch nichts erhalten/ bekam aber solche Bestung endlich durch Hunger. An. 1570. haben die Moscovitischen solches Haus abermals vergebens zu erobern gesucht; wiewol die Belagerung bis den 16. Martij An. 71. schier 30. Wochen/ gewehret hatte. Aber das folgende 72. Jahr. (Oderborn hat das 1577.) wird diese Bestung vom Großfürst in der Moscau/ vnd seinen beeden Söhnen/ selbst besetzt/ vnd endlich mit Sturm erobert. An. 1581. hat der Schwedische Feldherz Pontus

de la Gardie, ein Frankos/ Weissenstein abermals durch Aufshungerung eingenommen/ wie Saimon Henning schreibt: wie wol D. Lorenz Müller solches zweyen Moscovitischen gefangenen Boyaren/ oder Landherren/ zumisset/ welche dem gedachten Ponto versprochen/ wann sie für etliche Häuser geführt würden/ Sie wol zu wegen bringen wolten/ daß sich dieselbe auß ihre Wort ergeben solten: so auch Ihme mit dieser schönen starcken Bestung gerathen seye. Anno 1602. haben solche die Polen/ vnd Anno 1607. die Schweden wieder erobert; welchen auch dieselbe/ sampt der reichen Bogten/ noch der Zeit gehörig ist.

* * *

Wenda/

Wenda/Wenden/Venda,

In den Polen Ries genant/ ist ein
 Alter / vnd vor Jahren berühmter
 Ort gewesen/ allda der Meister des
 Liffländischen Ordens Hoff gehalten/ vnd
 die Landtäge gemeinlich angestellt worden
 seyn. Anno 1577. den 2. Augusti / hat sich
 Statt/ vnd Schloß/ dem Herzog Magno
 von Holstein ergeben. Darauff der Groß-
 fürst auß der Moscau/ in eygener Person/
 darfür kommen/ das Stättlein eingenom-
 men/vñ das Schloß beschießen lassen. Herz-
 og Magnus, den der besagte Großfürst/
 vnd Tyrann/Iohannes Basilides, zuvor/
 zum König in Liffland gemacht/ vnd Ihme
 seines hingerichteten Brudern Tochter zur
 Ehe geben hatte/ gehet vom Schloß her-
 ab/ thuet dem Großfürsten einen Fußfall/
 der verzeihet Ihm/ daß Er nicht gehalten/
 was Er versprochen/ sondern Kakenhausen
 ohn des Großfürsten Vorwissen/ für sich
 eingenommen/vnd anders mehr gethan: füh-
 ret ihn gleichwol eine Zeitlang mit sich/vnd
 läßt ihn endlich zu Derpt/ in der Ruckreise/
 loß/vnd zu seiner Gemahlin auff Karckhau-
 se. Die andern auff dem Schlosse allhie zu
 Wenden hatten keine Rettung / oder Frit-
 stung ihres Lebens zu hoffen; daher sie sich
 zum Toderüsteten/ zuvor aber das H. A-
 bendmal (dabey sich ein sonderlich Wun-
 derwerck / das Salomon Henning im 3.
 Theil seiner Chronick/fol. 65. seq. erzehlet/
 begeben) empfiengen/vnd darauff die meis-
 ten/ deren viel gewesen/ sich selbst/ mit
 Weib/vnd Kindern/in einem Gemach/mit
 Pulver in die Luft sprenkten: Die übrigen/
 so der Tyrann/ in Eroberung des Schlos-
 ses/bekommen/wurden hingerichtet: zween
 vom Adel aber wunderbarlich / zwar mit groß-
 ser Gefahr/beym Leben erhalten. D. Lau-
 rentius Müller beschreibet / in seinen oban-
 gezogenen Historien / jesterwehnte That
 mit folgenden Worten: In Belägerung
 Wenden ist es so jämmerlich zugangen/ daß
 auch etliche fürnehme Frauen/ vnd Jung-
 frauen/ da sie vom Schlosse sehen kondten/
 was Tyraney die Moscowiter an jung/vnd
 alt/ja was schand/vnd übels/sie an Frauen/
 vnd Jungfrauen/ übeten/ vnd sie darnach

mit den Sebeln von einander haweten/ ha-
 ben sie sich in grosser Anzahl / mit etlichen
 wenig Manns-Personen/vnd ihren kleinen
 Kinderlein/ im Schloß zu Wenden/ neben
 dem grössen Heermeister Saal/ in ein starck
 Gewölbe verfüget / Essen/ vnd Trincken/
 so viel Sie überig gehabt / mit sich genom-
 men/ sich mit dem lieben Gott versühnet/
 vnd vereiniget/vnd ihren besten Zierath/vñ
 Geschmeide/ angeleget; vnd do sie gesehen/
 daß ject der Moscowiter der Statt / vnd
 Schlosses/mächtig werde/ haben Sie ihre
 Kinderlein in ihre Arm gedruckt/ das Pul-
 ver/ so sie zuvor vnter das Gewölbe geord-
 net gehabt / mit einem langen Luntensabe
 zum Fenster hinab angezündet/einander ge-
 segnet/Gott angeruffen/ vnd also sich selbst
 gesprengt. Welche That den benachbarten
 Stätten/ vnd Häusern / ja auch der Statt
 Riga/mercklichen Schrecken/vñ dem Ty-
 rannen/dem Moscowiter/ groß Verwun-
 derung gebracht. Vnd ob wol die Theolo-
 gi zu Riga wider solche / der Wendischen
 Frauen/ vnd Jungfrauen/ selbst Spren-
 gung/viel geprediget/vnd dasselb verdam-
 met: So mag doch ein jeder selbst vrtheilen/
 woran in so grosser Bedrängung/ vnd für-
 stehender Schand/vnd Laster / dorauff ihn
 doch alsobald der Todt auch für Augē war/
 besser gethan sey gewesen. Bis hicher dieser
 der Rechten Doctor/vnd gewester Fürstli-
 cher Ehrländischer Hofrath/im Buchsta-
 ben B. ij. der auch sagt / daß diese Statt
 Wenden sehr wol/ vnd lustig/ lige/ vnd daß
 Sie/ zur Zeit des Ordens/ die Hauptstatt
 in ganz Liffland gewesen seye / deren Lager
 sonst in Lettenia, oder Lettia, bey dem
 Wasser Na. Es hat aber noch im besagten
 1577. Jahr/ der oben bey Treiden gedachte
 Secretarius Johannes Bürinck/oder Bü-
 ring/ dieses Wenden/ so der Moscowiter/
 bey seinem Abzug/ wol besetzt verlassen/
 bey der Nacht/vñ zwar erstlich das Schloß/
 erstiegen/vnd viel Reussen darinn niederge-
 macht: Hernach ist Er in die Statt gefallen/
 in welcher Er aber mit den Moscowitern
 viel zuthun gehabt / bis Er ihrer mächtig
 worden. Dann/gleich wie Sie im Felde fei-

nen Stand halten; Also vertheidigen Sie ihre Besatzung gemeintlich desto besser. Er Vüring eroberte auch bald hernach die 2. Häuser Lemsel/vnd Bortnick / oder Burtnick. Es haben zwar die Reussen im Winter / vnd zu Anfang des 78. Jahrs / Wenden wider / aber zu ihrem grossen Schaden / bejagert / die weil sie vñ Littauischen Kriegs-Heer da abgetrieben worden: Vnd haben in diesem 78. Jahr / den 22. Octobris, die Polen / Schweden / vnd Teutschen / die Reussen zum andern mal darvor hinweg geschlagen. Vnd hat sich auch darauff des Großfürsten Glück allhie gewendet: Wie dann auch vor dieser Zeit dieser Ort den Moscowitern zu wider gewesen / als die offte biß hieher kömten / aber allezeit zurück kehren müssen: Ohne daß man zween neue Freyherrn / als Eyllhart Krausen / vnd Johann Lauben / öffentlich beschuldigte / daß / durch ihre Verräthercy / der Moscowiter hiebevör einmal / vnd darnach zur Zeit des Danziger Kriegs / namblich / als König Steffan auß Poln vor Danzig lag / zum andern mal / weil Er kein Widerstand gehabt / über Wenden gezogen / zu welcher Zeit dann die oben erzehlte grausame That allhie vorgangē ist. Höchstgedachter König Steffan hat hernach angeordnet / daß an statt des Erzbischoffs zu Rigga / vnd des Bischoffs zu Derpt / nur ein Bischoff in Liffland seyn / vnd derselbe seine Residenz allhie zu Wenden haben / vnd die Statt Wolmar / Trifaten / Burtnick / vnd andere darumb gelegene Aempter / zu seinem Stande gebrauchen; doch zu Wenden eine Probstei seyn solte / die von dem Zehenden / vnd andern Gefällen / ihr Einkommen in acht nehmen möchte. Ist also forthin zu Wenden nicht allein ein Probst / sondern auch ein Bischoff erwöhlet worden / welcher neue Bischoff / Nahmens Iohannes Pa-

tricius, das Schloß allhie renoviren, vnd diese 2. Verß über sein Wappen setzen lassen:

Hæresis, & Moschi postquam devicta potestas,
Livonidum primus Pastor Ovile rego.

Er ist Anno 1587. gestorben / vnd ward an dieses ersten Polnischen Bischoffs statt / Anno 88. zum andern Bischoff / Ditto Schencking / ein vornehmer Liffländischer Edelmann / erwöhlet / so die Religion geändert / vnd darauff der erste Probst allhie worden; sonst der Lateinischen / Polnischen / Teutschen / vnd Denteutschen Spraachen / erfahren gewesen. Wie es aber so wol mit der Probstei / als dem Bischoff an diesem Orth / nach dem solchen Anno 1603. vnd 1617. abermals / die Schweden eingenommen / vnd / vermög des Anno 1635. mit Polen getroffenen Anstands / biß daher behalten / der Zeit beschaffen / vnd ob nicht die vorige alte Evangelische Lutherische Religion allda wieder eingeführet worden; darzu ermangelt vns mehrer Bericht.

In Ehurland / am Strande / bey der Dost-See / nicht weit von Pilten / liget ein Fürstlich Ehurländisch vornehmeres vnd festes Schloß / Windau genannt. Welches theils Scribenten / mit der obbeschriebenen Statt Wenden / in ihren Schrifften vermischen / vnd auch auff Polnisch Ries nennen. Siehe oben Mitau. Es hat bey diesem Ehurländischen Windau einen Port / oder Schiffhafen; Daher zu erachten / daß es weder ein Stättlein / oder ein Flecken / bey dem Schloß auch ligen

werde.

*

Wesenberg / Vesenberga, Vissenberga,

In Esthland / oder Esthonia, vnd des selben Theil Wiria, oder Viria gelegen / so vmb das Jahr 1219. erbawen worden / vnd welchen Ort Anno 1223. der Liffländische Orden dem König in Denemarck abgenommen / aber Anno 1237. restituirt hat. Ist hernach / durch Rauff / wi-

der an den Orden kommen. Einer nennt / in seinen geschriebenen Reisen / dieses Wesenberg einen offenen Flecken / sampt einem statlichen / vesten / vnd hochgelegenen Schloß / von dannen man 15. Meilen gen Narve / vnd so viel auch nach Derpt / vnd 3. Meilen auff Tolsburg habe. Chytræus lib. 25.

lib. 25. Saxon. p. 693. titularis Livoniae borealis opidum, welches die Ruffen/ oder Moscowiter/ An. 1581. den Schweden/ so über das gefrorne Finländische Meer kamen/ sampt dem Bergschloß (als es zuvor im Jahr 1574. sich der Schweden erwehret gehabt) auffgegeben. Welchem Exempel die zu Tolsburg gefolgt haben. Vnd seyn

darauff die Schweden auß Reval gezogen/ vnd haben die Landschafft Wick den Moscowitern auch abgenommen; vnd das feste Schloß Loda/ oder Lode/ so nicht wol besetzt/ kaum 4. Tag belägert/ sondern erobert. Darüber die Ruffen so erschrocken/ daß sie das Schloß Wickel angezündet/ vnd den Schweden hinderlassen.

Volmar/ Volmaria,

In Stättlein/ vnd Schloß/ an der Aa/ oberhalb der Statt Wenden/ in Liffland/ gelegen; so den Nahmen vom König Voldemaro, oder Waldemaro II. in Dennemarek/ welcher An. 1218. nahend diesem Ort/ einen herrlichen Sieg wider die Heydnischen Liffländer/ vnd ihre Gehülfften/ erlangt hat/ trägt. Theils wollen/ daß damaln der Fahne/ in dessen röthem Felde/ ein weißes Creuz gemacht/ so noch in dem Dänischen Wappen zu sehen/ vom Himmel gefallen seye: Andere aber/ daß der Römische Pappst solchen überschickt habe. Es ist aber dieser Fahne/ folgender Zeit/ als König Iohannes wider die Dietmarsen Krieg geführt/ von denselben/ als Oberwindern/ zerrißten worden; wie hievon Ioh. Mac. Pontanus lib. 6. rer. Dan. fol. 306. zu lesen. Adamus Olearius in seiner Orientalischen Reise/ rechnet von Riga 18. Meilen hieher/ vnd sagt/ daß die Einwohner auff: vnd an die alten StückMauern der Häuser/ mit Holz gebawet haben. Dann solches Stättlein/ durch den Einfall der Ruffen/ vnd Polen/ sehr verwüstet worden seye. König Stephanus in Polen hat diesen Ort seinem neuen Bisthumb zu Wenden zugeeygnet; allda auch der erste Bischoff Anno 1587. gestorben; welcher es mit den Lutheranern/ in seinem Stiffte/ nicht zum besten gemeynet hat;

wie Salomon Henning erinnert. Anno 1601. haben die Polen diese Statt/ im Schwedischen Krieg belägert/ vnd erobert.

Vnd das seynd also die Ort in Liffland/ von welchen man etwas in Schrifften außgezeichnet finden können. Paulus Oderborn/ in dem Leben des vielgedachten Iohannis Basilidis, Großfürstens in der Moscau/ sehet auch noch folgende/ die Er Stätt vnd Bestungen/ in Liffland nennet: als Durnig/ Erle/ Kleurop/ Nab/ Nitow/ Reinsel/ Schur/ vnd Winsen; item Iezburg/ vnd das Schloß Bouscum, so die Littauen An. 1569. den Moscowitern abgenommen hätten: Weil man aber noch zur Zeit bey andern hievon (außer/ was von theils oben allbereit einkommen ist/) wenig Nachricht hat: So läst man es bey den beschriebenen für dißmal verbleiben: Wie sich dann auch des Cromeri, lib. 16. Rer. Polon. fol. 372. angezogenes Stättlein/ vnd Schloß Iuina, in Liffland/ so zwischen den Jahren 1403. vnd 6. von Vitoudo, dem GroßHertzen in der Lithau/ eingenommen/ vnd verbrannt worden seyn solle/ nicht wil finden lassen.

An-



Anhang.

D Jeweil die Insel Desel / sampt selbigem Bisthumb / vor Jahren auch zum Liffland gerechnet worden : Als wil gleichsam von nöthen seyn / auch noch etwas davon zu vermelden : Vnd / zum Beschluß / der beeden Städte Neugardden / vnd Pleskau / deren in den Liffländischen Historien / auch in den Reisz Verzeichnussen / durch Liffland / nach der Moseau / offit gedacht wird / Beschreibungen mit anzuhengen.

Es ist aber die gedachte / vnd berühmte Insel

I. Desel / Osilia

D Im Abend / gegen dem Liffländischen grossen Meerbusen über gelegen / so 12. oder 14. Meil in der Länge / vnd 7. in der Breite / hat / in acht / oder zehn Pfarckirchen außgetheilet ist / vnd bey vier tausend / oder darübet / Inwohner / vnd darunter auff die 30. Adelige Geschlechter hat / wie Ioh. Iac. Pontanus, in Tract. Boreal. descriptione, fol. 734. Rer. Danic. sagt. Sie ligt von Lübeck 100. von Copenhagen 80. vom Liffland aber / oder dem festen Lande / nur etlich wenig Meilen / in der Ost See / oder dem Teutschen Meer. Die fürnehmste Orth darinnen seyn Arnberg / oder Arnsburg / vnd Sonnenburg.

Arnsburg ist nicht allein ein starckes / vnd vestes Schloß / sondern auch / wie auf M. Simon Heinrichs Cive Christiano, Anno 1634 in 4. zu Kossack gedruckt / vnd desselben Vorrede / erscheinet / eine Statt / so durch Burgermeister / vnd Rath regieret wird. Andere sagen auch / daß die Einwohner solcher Statt Teutsche Liffländer seyen / wiewol lange Jahr eine Dänische Besatzung darinn gehalten worden : vnd war Anno 1630. Juncker Friederich Kanow Königlicher Dennemärckischer Statthalter auff Desel / sonst aber seyn auch Königliche Land / Rätthe / Superattendens, vnd Pastores, auch andere Bediente / in dieser Königlichen Vestung Arnsburg / vnd auff Desel gewesen. Anno 1566. haben die Schweden Arnsburg gebrandschäzt / vnd grossen Raub davon getrieben / welcher doch

den mehrertheil von den Polen (die es damals mit Dennemarek / wider Schweden / hielten) Ihnen abgejagt / vnd benommen worden.

Sonnenburg ist auch ein gutes Schloß / welches die Schweden Anno 1568. eingenommen. Anno 1575. bekam solches Herkog Magnus von Sachsen Lauenburg / als ein Gut / so Ihme der König in Schweden verlehnet hatte : der darzu auch den Holmes Mone haben / Ihme aber denselben der Dänische Statthalter auff Desel nicht lassen wollen. Nach seinem Abzug / bekamen die Dänischen das Haus Sonnenburg in einem Brande ein ; wie Henning in der Liffländischen Chronik berichtet. Es muß aber hernach dieses Sonnenburg dem Herkog von Churland gehört haben / weiln eben dieser Henning / im Jahr 1583. schreibt / daß / nach dem Tode Herkogs Magni zu Holstein / des Königs in Dennemarek Bruders / dessen in dem vorgehenden offit gedachte worden / der Herkog von Churland / für das Stift Churland / das schöne herrliche Gebieth Sonnenburg / auff der Insel Desel gelegen / habe geben wollen. Chytraeus in seiner Saxonica sagt / daß der dritte Bischoff zu Riga / Albertus, ein Geistlich Collegium zu Leal in Liffland gestiftet / dessen Bischoffs Sitz zu Habsal gewesen / hernach von dannen nach obgedachtem Arnsburg auff Desel versent worden / aber gleichwol vnter dem Erzbischoff zu Riga gewesen. Pontanus de Rebus Danicis wil / daß Kö-

ing Abel in Dennemarck / Anno 1251. dem
Bischoff Hermann allhie / diese ganze In-
sel Desel / so seine Vorfahren / die Könige
in ihrem Gewalt erhalten hatten / überlas-
sen habe. Vnd / an einem andern Orth / sagt
Er also: Quondam Collegiata Canonico-
rum Ordinis Theutonici Societas to-
ram possedit ; salvo tamen jure ; quod
Regi Danorum perpetuo competiit.
Ein ander meldet / daß König Waldemar
der Ander in Dennemarck seye behülfflich
gewesen / daß in dieser Insel ein Bisthumb
angerichtet worden. Der letzte Bischoff all-
da war Johannes von Münchhausen / wel-
cher solches Bisthumb / wie auch das Bist-
thumb in Churland / entweder dem König
Friderico II. in Dennemarck selbst / oder
aber seiner Frauen Mutter / oder aber sei-
nem Brudern / obernantem Herzog Ma-
gno zu Holstein / (dann die Scribenten hie-
rinn nicht einig) verkaufft / welche beede Bis-
thümer hernach auch Er / Herzog Magnus,
von Anno 1560. an / bis 1583. da Er gestor-
ben / besessen hat. Vnd schreibt Salomon
Neugebauer lib. 8. histor. Polon. p. 602.
daß diesem Herzog auch der letzte Bischoff
zu Reval / Mauritius Brängel / selbiges
Bisthums Gerechtigkeit cedirt habe. Nach
seinem Tode / ist diese Insel Desel an Den-

emarck kommen / die der König dem be-
rühmten Liffländischen Kriegs-Obersten /
Georgen von Jarensbeck / mit dem Schloß
Arensburg / auf sein Lebenlang eingeräumt.
Weil aber derselbe auch vom König Stes-
fan in Polen / wegen seiner Verdienst in dem
Moscowitischen Krieg / Güter bekam / so
ward Ihme Desel Anno 1584. wider ge-
nommen ; wie auch Andreas Bureus in de-
script. Orbis Arctoi, am Ende / bezeuget:
Vnd bliebe solches Land der Cron Denne-
marck / bis Anno 1645. da es / bey den Frie-
dens-Tractaten / vnd darauff erfolgtem
Vergleich / von selbiger Cron / der Cron
Schweden erblich überlassen werden / vnd
jetzt dieser gehörig ist. Dann / ob wol in dem
5. Tomo Theatri Europæi, fol. 1010. b.
stehet / daß in dem besagten 45. Jahr / über
Riga Nachricht einkommen / daß / als
die Abtretung dieser Insel den Schwedi-
schen / von den Dänischen / geschehen / der
König in Polen / Uladislaus IV. durch ei-
nen zu dem Ende abgefertigten Gesandten /
sein daran habendes Erb- vñ Pfand-Rechte /
bey den Inwohnern / vermittelst einer abge-
legten Lateinischen protestation, inständig
treiben lassen : So ist doch weiter hievon / so
viel man weiß / in den Zeitungen / vñ Schrif-
ten / nichts einkommen.

2. Pleskau / Pskovv, Plescovia.

Diese Moscowitische / gegen den Liff-
ländischen Gränzen / 24. Meilen
von Derpt / 36. von Neugard / 40.
von Nerwa / vnd 60. kleine / oder 50. grosse
Meilen von Riga / gelegene Statt / ist sehr
groß / vnd fest / hat ein lustiges Lager / vnd ü-
ber die 40. gemawerte Klöster herum / vn-
ter welchen das Swatohorische / auff einem
harten Felsen / vngesehr 3. tausend Schritt
von der Statt gelegen / vnd mit einem sehr
starcken Thurn / vnd Mauren / wie ein Ca-
stell / befestigt ist. Gegen Mittag hat Sie
den Fluß Vielika, oder Velika, so groß / vnd
von Mitternacht die Pleskau / von de Reuf-
sen / wie die Statt / Pskoua genant / so mit-
ten durch die Statt laufft / vnd Sie in 3.
Theil vnterscheidet. Chytræus vermeynt /
daß diese Statt allein / in dem ganzen Mo-
scowitischen Reich / mit Mauren / vnd

zwar ein jeder Theil besonders / vmbgeben
seye. War / vor Jahren / ein Republik / vnd
freyer Stande. Dann / ob Sie wol Anno
1238. von den Teutschen / vnd Dennemar-
ckern / belagert / vñ erobert worden / die auch
damaln das Reussische Iffsburg einnahmen ;
vnd Anno 1245. dieselbe der Moscowiter
einbekam ; vnd es ihrentwegen jüner zu Händ-
del gab ; so erlangte Sie doch stätigs wieder
ihre Freyheit ; hatte eygene Obrigkeiten / vñ
Gesäß / erwöhlte gleichwol einen Fürsten /
dessen Macht vmbgeschrieben war / welchen
sie bisweilen von den Großfürsten in Reuf-
sen / bisweilen von denen in der Lithau / be-
gehrten ; bis Sie / die Statt / sich mit gewis-
sem Beding / vnter Moscau begabe / vñ von
selbigen Großfürsten auff ihr / der Statt /
Ersuchen / allein denselben bekame ; welches
bis auff den Basilium, der An. 1535. gestor-

ben / gewehret / von deme die Statt ihrer
 Freyheit ist beraubt / geplündert / der ganze
 Rath / vnd ein grosser Theil des Adels ge-
 fänglich gelegt / hernach in die Moscau ge-
 führt / vnd andere / an ihrer statt / hieher ge-
 setzt worden. Vorgedachter Chytræus sagt
 lib. 6. Saxon. p. 167. daß gemeldter Groß-
 fürst Basilius, wegen der innerlichen Un-
 einigkeit / von dem Rath / damit Er des ge-
 meinen Volcks Muthwillen stillete / beruf-
 fen worden seye / vnd darüber Anno 1599.
 diese Statt in seinen Gewalt gebracht habe /
 Iodocus Ludovicus Decius, lib 3. de re-
 bus Polon. p. 71. schreibt hievon also: An-
 1509. in Octobri, Basilius, Moschorum
 Princeps, Plescoviam, civitatem ma-
 gnam, & Arcem, per deditionem acce-
 pit, eadem urbe patriciis, & Sacerdoti-
 bus Græcis, prius blanditiis evocatis, &
 servatis, dehinc vulgus facile illi assen-
 tit. Paulus Oderbornius, in dem Leben des
 Großfürsten Iohannis Basilidis, des besag-
 ten Basili Sohns / berichtet lib. 3. lit. Y. fol-
 gends: Pleskau ist vor Zeiten ein frey Für-
 stenthumb gewesen / aber Iohannes (Basi-
 lius) der Moscowiter Herzog / hat die Geist-
 lichkeit darinne mit Gelt bestochen / damit
 das ganze Keyer in seine Gewalt kriegt /
 vnd die Statt / durch Verrätherey eroberet.
 Hat darnach das Regiment geändert / die
 Einwohner vertrieben / vnd mit Ketten ge-
 bunden in die Moscau geschickt. Doch da-
 mit die Statt nicht ledig stünde / hat Er sei-
 ne Unterthanen / mit denen Er wol stund /
 dargegen hinein gesetzt. Andere sagen / daß /
 von obgedachter Zeit an / diese Statt in der
 härtesten Dienstbarkeit leben müssen: weil-
 der gedachte Iohannes Basilides noch ein
 grausamer Tyrann / als sein Vatter / gewe-

sen, wiewol Er sonsten in seiner Statt Mos-
 scau den Evangelischen in ihrer Religion
 keinen Eintrag gethan. Vnd bezeuget be-
 sagter Oderborn / der in Lithauen gewohnt /
 lit. Dd. ij / daß vmbß Jahr 1587. die Teut-
 schen in gemeldter Statt Moscau / gute zeit
 gehabt / seyen reich / vnd vermöglich gewe-
 sen / vnd einen Lutherischen Prediger halten
 mögen / der Ihnen in einer grossen hölzern
 Kirche öffentlich gepredigt habe. Als Anno
 1581. die Statt Pleskau / König Steffan
 auß Polen / lange Zeit / belagerte / hat besag-
 ter Großfürst Ioh. Basilides, da alle seine
 Macht angewendet; vnd sollen über 7000.
 zu Pferde / vnd auff die 50. tausend zu Fuß /
 streitbare Mäner / vnd des übrigen Volcks
 auch so viel / in der Statt gewesen ist. Vnd
 obwoln der König die Statt nicht eroberte:
 so hat Er doch den Tyrannen dahin ge-
 bracht / daß Er ihme / dem König / alle Ort /
 so die Moscowiter in Eißland eingenommen /
 abgetretten / vnd mit Ihme einen beständis-
 gen Frieden gemacht hat. Vnd hätte es der
 König / etlicher Meynung nach / wol weiter
 bringen können / wann Ihn nicht etliche bö-
 se Rathgeber / vnd Ohrenbläser / verführet
 hätten. Wer ein mehrers von dieser Statt
 zu wissen begehrt / der lese Casparen Ens / in
 Delic. Apodem. per Germ. p. 310. seqq.
 der sich auff ein eygene Chronick / so von sol-
 cher Statt / vorhanden / beruffet: Item D.
 Lorenz Müllers Eißländische History lit.
 C. iij. vnd daselbst auch von dem bey einer
 Meil Wegs von der Statt gelegenen Clo-
 ster Pieschurw. Anno 1646. seyn allhie /
 zu Plescau / durch eine Fenersbrunst / über
 700. Häuser / vnd bey 20. Kir-
 chen / eingeäschert wor-
 den.

3. Naugarden / Neugarden / Novogorod Beliki / Novogardia, oder Novogrodum Ma- gnum.

Diese Statt ligt beym Fluß Wol-
 chow / oder Wolchda / so Fischreich /
 sub elev. Poli. 58. 23. vierzig Teut-
 scher Meilen von Narva / 36. von Plescau /
 vnd 120. von der Statt Moscau. Wird /
 zum Unterscheid anderer diß Namens /

Groß Naugarten genante. Casp. Ens in
 delic. apodem. per German. p. 316. dörf-
 sagen / daß Sie grösser als Rom / aber meis-
 stentheils hülzerne Gebaw habe. Es seye
 die Landschaft herumb viel kälter / als die
 Moscau selber / da gleichsam ein stätiger
 Wint

Winter / vnd sehr lange Nächte. In des Königs Friderici II. in Dennemarck Gesandten nach der Moscau Reiß: Verzeichnuss stehet / daß Sie die Hauptstatt in Rußsen / ganz von Holz / wie andere Stätte in Rußsen auch / gebawet seye: sehr viel Kirchen / vnd Elöster / habe / gar schön / vnd ebenlige / überflüssig Geträid / schöne Wiesen / Weyer / Wasser / vnd andere gute Gelegenheiten habe. Chytræus sagt / daß Iohannes Basilides, Großfürst in Moscau / Anno 1581. diese Statt am ersten mit Wällen / vnd Bollwercken / durch einen Römischen Bawmeister / habe befestigen lassen. Vnd dann so schreibet Adamus Olearius, in seiner neuen Orientalische Reise / durch Rußland / Tartarien / vnd Persien / daß diese Statt auff eine Meil Wegs im Umbkreiß habe: Die Häuser / wie auch die Wälle / vnd Bollwerke / seyen im Jahr 1636. als Er sich allhie befunden / gleich den meisten Stätten in ganz Rußland / mit Dammholz / oder Balcken / auff einander geschichtet / vnd auff gebawet gewesen. Vor der Statt / disseit des Wassers / lige ein grosses Schloß / mit steinern Maurē vmbgeben / auff welche der Weywode / vnd ein Metropolit residiren. Auff jenseit des Wassers / ligt ein groß / vnd herrlich Kloster / gegen dem Schlosse / welches Sie S. Antonii nennen / vnd sagen S. Antonius lige darinn noch vnverwehlich. Bis hieher dieser. Es war aber / vor Zeiten / Neugarden ein freye Statt in Rußsen / welche / wie andere Republicæ, durch ihre eigene Obrigkeit ist regiert worden: Vnd ist so reich / mächtig / vnd beühmt / in allen Witternächtigen Ländern / vnd eine solche Handels: Statt gewesen / daß die Inwohner allda / vor Zeiten / sagten: Wer kan wider Gott vnd Neugard seyn: wie Waremundus de Ehrenberg lib. I. de Fæderibus, p. 59 schreibet. Die Hansee: Stätt in Teutschland hatten allda ihr Cöthorium, wie mans nennt / oder der Rauff: Güter Niederlag. Warumb aber der allgemeine Handel vnd dannen kommen / erzehlen Regzman in der Lübeckischen Chronick lib. 2. fol. 90. vnd Werdenhagen de Rebusp. Hanseat. part. 5. fol. 107. Es sollen gleichwol Anno 1620. die gedachte Hansee: Stätt bey dem Großfürsten erhalten haben / ihr Universal Gewerch allda wieder anzustellen / vnd Häuser / an einem gewissen Jhnen darzu deputirten Orth / zu erbawen.

Obgemeldter Ioh. Angel. à Werdenhagen hat ein Carmen von der Weyland gewesten Magnificenz / vnd grossen Reichthumb dieser Statt / in part. 4. Antegrefsu, fol. 315. seq. eingebracht. Es hat aber erstlich Alexander Vitoudus, Groß: Herzog in der Lithau / Sie gedemütigt / vnd bezwungen / daß Sie selbigem Groß: Herzogen Jährlich hundert tausend Gülden / wie Vapovius, oder Ciclos, so man ins gemein Rublos nennet / wie Dlugossius berichtet / geben müste. Cromerus lib. 19. rerum Polon. fol. 426. schreibet also: An. 1428. Vitoudus, Lithuanorū Magnus Dux, Novogrodenſibus Russis, libero populo, prætextu controverſorum finium, bellum intulit, superataque præter spem Eorum, difficultate Itineris, cum ad Oposcam castra haberet, supplicibus, & ingentia dona afferentibus, pacem dedit. Hernach kam Iwan Wafilowitz Grodzin, Großfürst in der Moscau / welcher zwar ein grosses Land / von seinen Voreltern bekommen: aber solches ist den Tartarn / welche jenseit des Wassers Rha, oder Wolga / wohnen / Zinsbar gewesen: welches Er / Iohannes, nicht leiden können / sonderlich weil Ihme sein Gemahlin / ein Griechin / statts in Ehren lag / solcher Dienstbarkeit sich zu entschütten: So Er dann durch Waffen gethan. auch die benachbarte Rußsische Fürsten / seine Blutsfreunde / mehrers mit List / als Gewalt / vnter sich gebracht / vnd viel Schlöffer in Weiß Rußsen / so dem Groß: Herzog in Lithauen gehörten / erobert: sonderlich aber sich an diese gewaltig reiche / Frey: vnd Handels: Statt / Anno 1477. gemacht / dieselbe eingenommen / beraubt / vnd / mit der Burger Reichthumb / seine Statt Moscau / vnd die Schackammer / angefüllet hat. Man schreibet / daß 300. der vornehmsten Bürger seyen erwürgt / vnd jhnen alles genommen: den übrigen Bürgern aber nur der dritte Theil ihres Vermögens gelassen: endlich des Erzbischoffs Schackammer / so mit Gold / Silber / Edelgestein / Perlen / vnd allerhand Gütern / von vielen Jahren her gesamlet / ganz voll / vnd sehr reich gewesen / geplündert / vnd allein 300. Wägen mit Gold / Silber / Edelsteinen /

nen/vnd Perlen/beladen / hinweg geführet worden; die andere Wägen/auff denen der übrige Haußrath geladen/ seyn vnzahlbar gewesen. Sein Einer Sohn/ der vielgedachte Tyrann Iohannes Basilides Natalitijs, hat hernach Anno 1569. der Statt den Barauß gemacht. Siehe vorenanten Cromerum lib. 29. rer. Polon. fol. 631. seq. Guagninum tom. 2. rer. Polon. Matth. de Michovia lib. 4. c. 72. fol. 343. vñ Paul. Oderborn in desß erst benamßte Tyrannen Leben/ lit. A. iiii/ vnd lit. D. ij. seq. von der Statt/vnd wie grausamlich Er mit den Neugartern verfahren / P. iiii. berichtet Salomon Henning/in der Lisländischen Chronik/ part. 2. p. 51. daß/ vor Jahren/ die Moscowiter die Inwohner von Groß-Neugarden/ auff jenseit der Moscau viel Meilen verführt/ da Sie Ihnen/ den Moscowitern/ ein new Castell/ vnd Statt/ erbawen müssen/ welches noch heutigs Tags Klopzigrod / das ist / Slauenburg/ Castrum Mancipiorum genannt werde; vnd daß hergegen Neugarden mit groben vnges-

heuren Moscowitern besetzt worden seyen; davorhin die rechten Inwohner sehr freundliche/vnd gar ehrliche Leute gewesen. Anno 1573 den 12. Aprilis/hat Hertzog Magnus von Holstein/ allhie/ mit desß vorenanten Großfürsten vnd Tyrannen in der Moscau/Iohannis Basilidis, Bruders Tochter / Hochzeit/vnd Beylager gehalten/ dabey Er/ der Großfürst selber/ mit etlichen Jungen Mönchen/ an statt desß Brautliedes/ das Symbolum Athanasij, außwendig ganz fertig gesungen/ daß es Ihme die Mönch/ auch auß einem Buch/nicht nachthun kundten; daher Er sie mit dem Stelcken/ damit Er den Tact gehalten/ auff die gewenßete Köpff geschlagen/ daß man ihnen die rothe Noten daran sehen/vñ kennen können; wie Henning in seiner Chronik fol. 55. b. berichtet. In dem nechsten/vnd letzten Moscowiterischen Krieg/ haben die Schweden diese Statt erobert; aber bey den Friedens Tractaten/ dieselbe Anno 1617. dem Großfürsten in Moscau wieder zugestellt.



Nach

(o)

Nahmen-Register.

A A / St.	29.31	Finnicus Sinus.	3
Alfängen / Alwängen.	16	Frauenberg.	12.16
Allentacken.	3.22	B Eorgenburg.	9
Amboten.	5.9	Gervenlandia.	22
Anton-Closter.	35	Goldingen.	12.16
Arnsburg.	7.32	Grobim / Grobin / Grubin.	13
Aries.	9	H Absal.	7.13
Ascherad.	7.9	Haffshoff	12
Afferi.	22	Halmet / Helmet.	14.22
B Adaren.	12	Halstefehre / See.	14
Bausche / Bauske / Bausenborg / Bautschburg.	10.16	Harrien.	3.21
Becca / St.	11	Hasen Pot.	13.16
Bersen.	25	Heiligau.	13
Btelycamien.	22	Hermes.	9
Borcholm / Borekholm.	4.10.22	Hochland.	22
Bortnecke / Burtnecke.	30	H Erven.	3.22
Boufcum.	31	Jeshburg.	31
Butnig.	31	I Indrica / St.	9
C Anda, Conda.	16	Jfseburg.	33
Choen.	9	Ivangorod.	17
Churland / Curonia.	4.6	Juncel.	25
Conenburg.	25	Juriowgorod.	10
Crubin.	16	K Ackenhausen / Kockenhusen.	7.14.25
Cylyan.	10	Kanelicht.	12
D Allen.	10.16.25	Karckhaus / Karfus / Kerkus.	14
Derpt / Derptum, Derbatum.	10	Kieß.	16.29
Doblen / Doblin / Dublin.	12.16	Kifipe.	12
Dondängen.	5.12	Kirchholm / Kerckholm.	8.14
Dubenau / St.	9	Klnuroy.	31
Duna / Duina / St.	3.16.26	Kloppigrod.	35
Dunamünde.	24.26	Kolka.	15
Dunenborg.	14.15	Kreuburg.	25
Durben / Durbin.	12.16	Kunda.	15
Dürburg.	12	Rnuktal.	12
E Inbeck / Emböck / Embecca, St.	11	L Lis.	18.22
Elner.	25	Landen.	25
Erle.	31	Leal.	7.13.15
Ermes / Ermis.	12	Lemsel.	15.30
Est.	22	Lenward / Linward.	9.25
Esthonia / Estia.	3.4.21	Lethia / Lettia.	3.23
Eyfflandt.	5	Lewborg.	9
F Alckena / Falckenaw.	7.12	Liba.	19
Fegfeur.	4	Liffland / dessen Gränken / vnd Abtheilung.	3
Fela / St.	19	Loda / Lode.	13.15.31
Felin.	22	Loizen.	15
Felis.	9	Luden.	9
		Lujen.	9

Nahmen Register.

W Arienburg.	4.16	Schanborg.	25
Mayan.	25	Schmilten/Smilten.	25.27
Memel.	12	Schruden.	16
Mitau/Mitou.	12.16	Schur.	31
Mussa/Sl.	16	Schwanenburg.	15
W Ab.	31	Segewaldt.	7.9
Nabbe.	25	Selburg.	14.16.25
Narva.	6.17	Semigallen.	5.16
Sl.	4	Serben.	25
Neuburg.	16	Seswegen.	9.15.25
Neuenhul.	9	Solenburg.	16.25
Neugarden / Novogorod weliki, Novogardia.	34	Sonnenburg.	6.32
Niedorff.	14	Srunda/Sirinda.	16
Nienhausen/Novadomus.	12.18	L Alczkoten.	22
Nitaw/Nitow.	9.31	Larnest/Larvest.	22
Nochrosen.	25	L Taurus.	22
D Denpoa.	22	Lolsburg.	18.26
Odentorn.	12	Torpatum.	10
Disen.	12	Treyden/Tridum.	25.28
OwerPal/OverPal.	18.22	Trifaten.	26
Osel/Oesel/Osilia.	13.32	Turzkom.	16
Oselwick.	4	S Ansel.	25
W Adies.	4.13.18.21.22	S Belika/Bielika/Sl.	33
Peiba, Peps/Peiba/Beybas/See.	11.17	S Bellin.	4.14.23.28
Pernau.	9.19.22.23	Venedicus Sinus.	3
Pernkeia/Sl.	19	VerPech.	12
Pierkiel.	25	Vggenussa.	7
Piesschur.	34	Vikia.	13
Pilten.	5.19	Brul.	25
Plescow/Pskow.	33	W Alhoff.	10
Purckel.	9	Warnebeck.	18
R Aden.	12	Wakau.	12
Regenthal.	12	Wenda/Venda.	7.23.29
Remsel.	31	Werbene.	12
Reval.	4.6.19	Weseberg/Weseburg.	6.22.30
Riga.	22	Weta/Sl.	12.19
Ringen.	18.27	Wichia/Wickia/Wick.	3.13.22
Roliva.	19	Wickel.	13
Ronnenburg.	27	Windau.	13.16.30
Roppe.	25	Winsen.	31
Rosenberg.	25	Wirlandt/Wirria.	4.22
Rossiten.	9.15	Wirlang.	3
Rungen/Rujen.	14.22	Wittenstein/Weissenstein.	6.22.28
S Abel.	16	Wolchow/Wolchda/Sl.	34
Salis.	9.25	Wolmar.	9.23.31
Sancel.	25	Worzero, Worziervvi, See.	11
		Zuina.	31

E N D E.

Anweisung für den Buchbinder / wohin die bey-
gelegte Kupffer-Taffeln gehören.

Zu Brandenburg vnd Pommern.

B Brandenburg/Land-Charte. pag.5	Griffswald/im Grund.	62
Dramburg. Ampt Himmelstatt	— In Prospect. Grimmen.	63
vnd Rarzig. 6	Fürstenwald. Havelberg.	66
Schönfließ. 7	Königsberg in der N. Marck. Lichem.	67
Wolffshagen. 8	Köpenick. Liebenwaldt.	68
Ampt Zehden. 9	Landsberg.	69
Pommern/Land-Charte. 10	Lippen. Loitz.	72
Ancklam. 18	Dranienburg oder Böhau.	76
Tangermünde. 19	Pencun.	80
Arnswald/klein Berlin. 21	Prenslow. Perleberg.	82
Barth. 22	Pyritz. Prißwalck.	85
Berlin/im Grund. } — In Prospect. }	Reetz.	88
Churf. Lusthaus im Garten zu Cölln an	Alt vnd New Ruppin.	90
der Spree. 27	Soldin. Schiffelbein.	92
— Grundriß desselben/vnd Peiz. 28	Schweet. Seehausen.	93
Berwaldt. Bernstein. 29	Soltwedel. Straußberg.	95
Boizenburg. Bernau. 29	Sonnenburg.	96
Eurtow. Calies. 36	Spandaw. Katenaw.	97
Colberg. 39	Stendal. Straßburg.	101
Cörlin. Cüstrin. 42	Stettin.	102
Cüstrin/im Grund. 43	— Im Grund.	103
— Andrer Seiten. 44	Schloß zu Alten Stettin.	104
Badingen. Damm. 45	Stralsund/im Grund.	110
Newendamm. Neuenwedel. 45	— In Prospect/ 2. K.	112
Dammgarten. 46	Templin. Zedenick.	115
Demmin. 47	Swine.	118
Driesen. 51	New Fahrshank bey Stralsundt.	118
Drossen. 52	Bekermünde. Bsedom.	119
New-Statt Eberwalde. 53	Werben. Wriesen.	121
Falkenburg. Fridberg. 53	Wüstock.	123
Franckfurt an der Oder. 54	Ampt Zechlin.	124
Gransce. Garleben. 57	Wolgast.	125

Zu Preussen vnd Pomerellen.

B Preussen/Land-Charte. 3	Königsberg.	31
Brandenburg. 10	Pillau.	42
Danzig/2. K. 14	Choren.	51
Elbing. 23		

* *
* *

Zu Lifflandt.

Liffland/Land-Charte. 3	Riga.	22
Revel. Narva. 18		

Einrichtung für den Verkauf von Wein

an den Tagen...

Zu verkaufen...

1	...	...
2	...	...
3	...	...
4	...	...
5	...	...
6	...	...
7	...	...
8	...	...
9	...	...
10	...	...
11	...	...
12	...	...
13	...	...
14	...	...
15	...	...
16	...	...
17	...	...
18	...	...
19	...	...
20	...	...
21	...	...
22	...	...
23	...	...
24	...	...
25	...	...
26	...	...
27	...	...
28	...	...
29	...	...
30	...	...
31	...	...
32	...	...
33	...	...
34	...	...
35	...	...
36	...	...
37	...	...
38	...	...
39	...	...
40	...	...
41	...	...
42	...	...
43	...	...
44	...	...
45	...	...
46	...	...
47	...	...
48	...	...
49	...	...
50	...	...



Zu verkaufen...

1	...	...
2	...	...
3	...	...
4	...	...
5	...	...
6	...	...
7	...	...
8	...	...
9	...	...
10	...	...
11	...	...
12	...	...
13	...	...
14	...	...
15	...	...
16	...	...
17	...	...
18	...	...
19	...	...
20	...	...
21	...	...
22	...	...
23	...	...
24	...	...
25	...	...
26	...	...
27	...	...
28	...	...
29	...	...
30	...	...







BIBLIOTEKA GŁÓWNA

209295/1